

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderberichte

MALAYSIA

1969



W. KOHLHAMMER VERLAG

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderberichte

MALAYSIA

1969



69.3459 e



Bestellnummer: 130200 — 690003

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTTGART UND MAINZ

Inhalt

	Seite		Seite
Abkürzungen und Zeichenerklärungen	12	Sabah	
Vorbemerkung	13	Bevölkerung in Sabah in den Volkszählungs-	
Karten		jahren nach ethnischen Gruppen	109
Malaysia	14	Bevölkerung in Sabah 1960 nach ethnischen	
Verwaltungseinteilung Westmalaysias	15	Gruppen und Verwaltungsbezirken	109
Verwaltungseinteilung Ostmalaysias	16	Bevölkerung in Sabah 1960 nach Altersgruppen ..	109
Zur Wirtschaftsstruktur Westmalaysias	17	Bevölkerung in Sabah 1960 nach der Religions-	
Zur Wirtschaftsstruktur Ostmalaysias	18	zugehörigkeit	110
Bevölkerungsdichte Westmalaysias	19	Sarawak	
Verteilung der Bevölkerungsgruppen in		Bevölkerung in Sarawak nach ethnischen	
Ostmalaysia	20	Gruppen	110
Niederschläge in Westmalaysia	30	Bevölkerung in Sarawak 1960 nach ethnischen	
Wirtschaftsraum Kuala Lumpur - Port Swettenham	70	Gruppen und Verwaltungsbezirken	110
Wirtschaftsraum Insel Penang	70	Bevölkerung in Sarawak 1960 nach Alters-	
		gruppen	111
Historischer Überblick	21	Bevölkerung in Sarawak 1960 nach der Reli-	
Textteil		gionszugehörigkeit	111
Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur		Gesundheitswesen	
Zusammenfassung	24	Krankenhäuser, Betten sowie andere Einrich-	
Terminologie	25	tungen des Gesundheitswesens	112
Staats- und Verwaltungsaufbau	25	Berufstätige Personen im Gesundheitswesen	112
Mitgliedschaft bei internationalen Orga-		Ärztliche Versorgung in Westmalaysia 1967	
nisationen	29	nach Staaten	113
Bilaterale Abkommen mit der Bundesrepublik		Behandelte ausgewählte Krankheiten in staat-	
Deutschland	29	lichen Krankenhäusern	113
Naturgeographische Grundlagen	29	Sterbefälle nach wichtigen Todesursachen	114
Kulturräumliche Gliederung und ethnische		Müttersterblichkeit	114
Gruppen	32	Kindersterblichkeit in Westmalaysia nach	
Gebiet und Bevölkerung	33	ethnischen Gruppen	115
Gesundheitswesen	43	Kindersterblichkeit in Sarawak nach	
Unterricht und Bildung, Kultur und Sport	44	ethnischen Gruppen	115
Erwerbstätigkeit	49	Unterricht und Bildung	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	56	Schulen, Schüler und Lehrer in Westmalaysia ..	116
Produzierendes Gewerbe und Bauwirtschaft	65	Schulen und Schüler in Westmalaysia nach	
Binnenhandel	73	Schularten	116
Außenhandel	73	Schulen in Sabah nach Schularten	117
Verkehr und Nachrichtenwesen	79	Lehrer in Sabah	117
Geld und Kredit	82	Volks- und Sekundarschüler in Sabah	117
Öffentliche Finanzen	84	Volks- und Sekundarschulen in Sarawak nach	
Entwicklungsplanung, Entwicklungshilfe	86	Schularten	118
Preise und Löhne	90	Lehrer in Sarawak	118
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		Volks- und Sekundarschüler in Sarawak	119
Sozialprodukt	92	Volks- und Sekundarschüler in Sarawak nach	
Zahlungsbilanz	93	Schularten	119
Tabellenteil		Analphabeten in Westmalaysia 1957 nach Alters-	
Gebiet und Bevölkerung		gruppen und ethnischen Gruppen	120
Klimadaten	95	Analphabeten in Westmalaysia nach Alters-	
Meteorologische Stationen	96	gruppen und ethnischen Gruppen	120
Malaysia (Gesamtübersichten für Ost- und		Analphabeten in Sabah nach Altersgruppen	120
Westmalaysia)		Analphabeten in Sabah 1960 nach Altersgruppen	
Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte ...	97	und ethnischen Gruppen	121
Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte		Analphabeten in Sarawak nach Altersgruppen ...	121
nach den jeweils letzten Volkszählungs-		Analphabeten in Sarawak 1960 nach Alters-	
ergebnissen	97	gruppen und ethnischen Gruppen	121
Bevölkerungsentwicklung	98	Erwerbstätigkeit	
Bevölkerung in den Volkszählungsjahren nach		Westmalaysia	
dem Familienstand	98	Erwerbstätige in Westmalaysia nach Wirt-	
Bevölkerung in den Volkszählungsjahren nach		schaftszweigen	122
Altersgruppen	99	Erwerbspersonen in Westmalaysia 1957 nach	
Sexualproportionen nach ethnischen Gruppen ...	100	Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf ..	123
Bevölkerung nach Stadt und Land	100	Erwerbstätigkeit in Westmalaysia 1962	
Natürliche Bevölkerungsbewegung	101	Erwerbs- und Nichterwerbspersonen nach Stadt	
Wanderungen	101	und Land	124
Westmalaysia		Erwerbs- und Nichterwerbspersonen nach Alters-	
Bevölkerungsentwicklung in Westmalaysia	102	gruppen	124
Bevölkerung in Westmalaysia nach ethnischen		Arbeitslose nach Wirtschaftsbereichen	124
Gruppen	102	Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen	125
Ethnische Gruppen in Westmalaysia nach		Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen und	
Staaten	103	ethnischen Gruppen	125
Ethnische Untergruppierung in Westmalaysia		Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen und	
1957	104	Stellung im Beruf	125
Bevölkerung in Westmalaysia 1957 nach		Arbeitnehmer in Westmalaysia nach ausgewählten	
Altersgruppen	105	Wirtschaftszweigen	126
Städtische Bevölkerungsentwicklung in West-		Arbeitnehmer in Westmalaysia nach Altersgrup-	
malaysia nach Staaten	106	pen und ausgewählten Wirtschaftszweigen	126
Bevölkerungsentwicklung in westmalaysischen		Arbeitnehmer in Westmalaysia auf Plantagen	
Städten	106	nach ihrer beruflichen Stellung	127
Städtische Bevölkerung in Westmalaysia		Arbeitnehmer in Westmalaysia im Bergbau und	
nach Staaten	107	verarbeitenden Gewerbe nach ihrer beruflichen	
Natürliche Bevölkerungsbewegung in West-		Stellung	127
malaysia nach ethnischen Gruppen	107	Sabah	
Privathaushalte in Westmalaysia 1957 nach		Erwerbspersonen in Sabah nach Wirtschafts-	
Haushaltsgröße und ethnischen Gruppen	108	bereichen und Stellung im Beruf	127
		Erwerbspersonen in Sabah 1960 nach ethnischen	
		Gruppen	128
		Arbeitnehmer in Sabah nach Altersgruppen	128
		Arbeitnehmer in Sabah nach ethnischen Gruppen	
		Arbeitnehmer in Sabah nach Wirtschaftsberei-	
		chen	129

	Seite		Seite
Erwerbstätigkeit		Betriebe, Beschäftigte, Lohn- und Gehaltssummen sowie Bruttoproduktionswerte im verarbeitenden Gewerbe in Westmalaysia	146
Sarawak		Betriebe, Beschäftigte, Lohn- und Gehaltssummen sowie Bruttoproduktionswerte im produzierenden Gewerbe in Sarawak 1962	148
Erwerbspersonen in Sarawak 1960 nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf	129	Betriebe, Beschäftigte, Lohn- und Gehaltssummen sowie Bruttoproduktionswerte im westmalaysischen Baugewerbe 1966 nach Gewerbezweigen	149
Erwerbspersonen in Sarawak 1960 nach ethnischen Gruppen	130	Betriebe, Beschäftigte, Lohn- und Gehaltssummen sowie Bruttoproduktionswerte im westmalaysischen Baugewerbe 1966 nach Staaten	149
Arbeitnehmer in Sarawak in Betrieben mit 10 und mehr Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen und ethnischen Gruppen	130	Beschäftigte im westmalaysischen Baugewerbe 1966 nach Beschäftigtenkategorien und Rechtsform der Betriebe	149
Öffentliche Bedienstete in Sarawak 1966	130	Produktion	
Gewerkschaftswesen		Bergbauproduktion in Westmalaysia nach Staaten	149
Westmalaysische Gewerkschaften	131	Bergbauproduktion in Westmalaysia nach Eigentumsverhältnissen	150
Westmalaysische Gewerkschaften 1963 nach Größenklassen	131	Produktion ausgewählter Erzeugnisse in Westmalaysia	150
Westmalaysische Gewerkschaftsmitglieder 1963 nach ethnischen Gruppen	131	Elektrizitätserzeugung in Westmalaysia	151
Streiks und Aussperrungen		Elektrizitätsverbrauch in Malaysia	151
Streiks und Aussperrungen in Westmalaysia	132	Gebäude und Wohnungen	
Streiks und Aussperrungen in Sabah	132	Bestand an Wohngebäuden in Sabah 1960	152
Soziale Sicherheit		Bestand an Wohngebäuden in Sarawak 1960	152
Entwicklung der Arbeiter- und Angestelltenversicherung in Westmalaysia	132		
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		Außenhandel	
Westmalaysia		Außenhandel Malaysias (Nationale Statistik)	
Landnutzung in Westmalaysia	133	Ein- und Ausfuhr Malaysias nach wichtigen Bezugs- und Absatzgebieten	153
Bewässerte Flächen in Westmalaysia	133	Ein- und Ausfuhr Malaysias 1966 nach Mitgliedern und Nichtmitgliedsländern der OECD	154
Bewässerte Flächen in Westmalaysia 1966 nach Staaten	133	Ausfuhr Malaysias nach wichtigen Waren	154
Anbau der Kautschukplantagen in Westmalaysia nach Staaten und ethnischer Gruppenzugehörigkeit der Besitzer	134	Preise und Ausfuhrmengen wichtiger Waren aus Malaysia	154
Ernte von Naturkautschuk in Westmalaysia	134	Ein- und Ausfuhr Malaysias 1967 nach CST-Teilen	155
Plantagen-Kautschukproduktion in Westmalaysia nach Baumarten	134	Ein- und Ausfuhr Malaysias 1967 nach wichtigen Ländern und CST-Teilen	155
Anteil Malaysias an der Welt-Kautschukproduktion	134	Ein- und Ausfuhr Malaysias 1966 nach wichtigen Waren	156
Kautschukplantagen in Westmalaysia am JE 1966 nach Eigentumsformen	135	Außenhandel Westmalaysias nach wichtigen Bezugs- und Absatzgebieten	157
Anbau und Ernte von Reis in Westmalaysia	135	Außenhandel Westmalaysias nach CST-Teilen	157
Anbau und Ernte von Ölpalmen, Kokospalmen und Tee in Westmalaysia	135	Ausfuhr Westmalaysias nach wichtigen Waren	158
Ölpalmen-, Kokospalmen- und Teeplantagen in Westmalaysia 1966 nach Eigentumsformen	136	Kautschukausfuhr Westmalaysias nach wichtigen Absatzländern	158
Anbau und Ernte sonstiger Kulturen in Westmalaysia	136	Zinnausfuhr Westmalaysias nach wichtigen Absatzländern	158
Viehbestand in Westmalaysia	136	Außenhandel Sabahs nach wichtigen Bezugs- und Absatzgebieten	159
Schlachtungen und Fleischgewinnung in Westmalaysia	137	Außenhandel Sabahs nach CST-Teilen	159
Holzeinschlag in Westmalaysia	137	Ausfuhr Sabahs nach wichtigen Waren	160
Fischereifahrzeuge und Fischfänge in Westmalaysia	137	Außenhandel Sarawaks nach wichtigen Bezugs- und Absatzgebieten	160
Erzeugung tierischer Produkte in Westmalaysia	137	Außenhandel Sarawaks nach CST-Teilen	161
Verbrauch von Handelsdünger in Westmalaysia	138	Ausfuhr Sarawaks nach wichtigen Waren	161
Sabah		Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (Deutsche Statistik)	
Hauptarten der Bodennutzung in Sabah	138	Ein- und Ausfuhrwerte	162
Anbau und Ernte von Kautschuk, Reis, Hanf, Kokos- und Ölpalmen in Sabah	138	Einfuhr nach Waren	162
Kautschukanbaufläche in Sabah nach Betriebsarten	139	Ausfuhr nach Waren	163
Anbau und Ernte sonstiger Kulturen in Sabah	139		
Viehbestand in Sabah	139	Verkehr	
Schlachtungen in Sabah	139	Streckenlänge und Bestand an rollendem Material der Eisenbahn in Westmalaysia und Sabah	164
Holzeinschlag in Sabah	140	Verkehrsleistungen der Eisenbahn in Westmalaysia und Sabah	164
Verbrauch von Handelsdünger in Sabah	140	Straßenlänge und -beschaffenheit	165
Schlepper in der Landwirtschaft in Sabah	140	Bestand an Kraftfahrzeugen	165
Registrierte Fischereifahrzeuge in Sabah	140	Ein- und auslaufende Schiffe in malaysischen Häfen	166
Fischanlandungen in Sabah	140	Güterverkehr in wichtigen westmalaysischen Häfen	166
Sarawak		Güterverkehr Malaysias und Singapurs mit Seehäfen der Bundesrepublik Deutschland	167
Hauptarten der Bodennutzung in Sarawak	141	Güterverkehr der Verkehrsbezirke Westmalaysia und Ostmalaysia einschl. Brunei mit der Bundesrepublik Deutschland	168
Anbau ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse in Sarawak	141	Güterverkehr mit Seehäfen der Bundesrepublik Deutschland	169
Ernte ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse in Sarawak	141	Verkehrsleistungen im Luftverkehr	169
Kautschukanbau in Sarawak nach Baumarten	142	Verkehr auf westmalaysischen Flughäfen	170
Viehbestand in Sarawak	142	Fernsprechanstschlüsse	171
Schlachtungen in Sarawak	142	Briefsendungen	171
Waldfläche in Sarawak nach Waldart	143	Übermittelte Telegramme	171
Holzeinschlag in Sarawak	143	Rundfunk- und Fernsehgenehmigungen	171
Fischereifahrzeuge 1967 in Sarawak	143	Einreise von Ausländern nach Westmalaysia nach dem Einreiseweg	172
Produzierendes Gewerbe			
Betriebe und Beschäftigte			
Bergbaubetriebe in Westmalaysia und Sarawak	144		
Betriebe, Beschäftigte sowie Lohn- und Gehaltssummen im westmalaysischen Bergbau 1965	144		
Betriebe, Beschäftigte, Lohn- und Gehaltssummen sowie Brutto- und Nettoproduktionswerte im verarbeitenden Gewerbe in Westmalaysia 1963	145		

Inhalt

Seite

Seite

Einreise von Ausländern nach Westmalaysia 1966 nach der Staatsangehörigkeit	172	Preise und Löhne	
Einreise von Ausländern nach Westmalaysia 1966 nach der beabsichtigten Dauer des Aufenthaltes	172	Preise	
Geld und Kredit		Durchschnittliche Großhandelspreise für Reis in Westmalaysia	187
Devisenkurse des Malaya- bzw. Malaysia-Dollars	173	Weltmarktpreise für Zinn	188
Noten- und Münzenumlauf in Malaysia, Singapur und Brunei	173	Weltmarktpreise für Naturkautschuk	188
Gold- und Devisenbestand in Westmalaysia	173	Preisindex für die Lebenshaltung in Westmalaysia für Europäer	189
Geschäftsbanken 1968 nach Bundesstaaten	173	Preisindex für die Lebenshaltung in Westmalaysia für die einheimische Bevölkerung ...	189
Depositen und Darlehen der Geschäftsbanken ...	174	Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Westmalaysia	190
Depositen der Geschäftsbanken nach Depositentart	174	Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte in Westmalaysia 1957/58	190
Darlehensgewährung der Geschäftsbanken	174	Löhne	
Jahresbilanzen der Geschäftsbanken	175	Tarifliche Stundenlöhne für Arbeiter nach Berufen und Wirtschaftszweigen	191
Postsparkassen	176	Durchschnittliche Monatsverdienste von Plantagenarbeitern in Westmalaysia nach Arbeitergruppen	192
Jährliche Verzinsung bei den Geschäftsbanken ..	176	Durchschnittliche Monatsverdienste ausgewählter Arbeitergruppen im westmalaysischen Zinnbergbau	192
Jährliche Verzinsung der Staatsanleihen	176	Verteilung der monatlichen Haushaltseinkommen in Westmalaysia 1957/58	193
Öffentliche Finanzen		Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
Einnahmen und Ausgaben des ordentlichen Haushalts der Zentralregierung	177	Sozialprodukt	
Einnahmen und Ausgaben des ordentlichen Staatshaushalts der Zentralregierung nach Landesteilen	178	Bruttosozialprodukt in jeweiligen Marktpreisen	194
Westmalaysische Exportabgaben	178	Sozialprodukt in Westmalaysia in jeweiligen Preisen	194
Ausgaben des außerordentlichen (Entwicklungs-) Haushalts der Zentralregierung	179	Entstehung des Sozialprodukts in Westmalaysia in jeweiligen Preisen	195
Öffentliche Verschuldung der Zentralregierung	179	Entstehung des Sozialprodukts in Westmalaysia in Preisen von 1964	196
Jahresbilanzen der malaysischen Zentralbank (Bank Negara Malaysia)	179	Verwendung des Sozialprodukts in Westmalaysia in jeweiligen Preisen	197
Entwicklungshilfe, Entwicklungsplanung		Zahlungsbilanz	
Multilaterale Entwicklungshilfe	180	Zahlungsbilanz nach Jahren	198
Bilaterale Entwicklungshilfen (OECD-Länder ohne BRD)	181	Zahlungsbilanz 1966 in regionaler Gliederung ..	199
Entwicklungshilfe der Bundesrepublik Deutschland an Malaysia 1950 bis 1966	182	Anhang	
Öffentliche Entwicklungsausgaben in Westmalaysia 1956 bis 1965	183	Quellenverzeichnis	200
Malaysische Perspektivplandaten bis 1985	183	Auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes	202
Ziele des 1. Malaysischen Entwicklungsplans 1966 bis 1970	184		
Finanzierungsquellen für die öffentlichen Entwicklungsvorhaben 1966 bis 1970	184		
Ziele des 1. Malaysia-Plans 1966 bis 1970 für ausgewählte Bereiche	185		

Erschienen im September 1969

Erscheinungsfolge unregelmäßig

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Preis: DM 11,-

Contents

	Page		Page
Abbreviations and symbols	12	Sarawak	
Introductory remark	13	Population of Sarawak by ethnical groups	110
Maps		Population of Sarawak by ethnical groups and administrative districts, 1960	110
Malaysia	14	Population of Sarawak by age groups, 1960	111
Administrative structure of West Malaysia	15	Population of Sarawak by religious denominations, 1960	111
Administrative structure of East Malaysia	16	Public health	
Economic structure of West Malaysia	17	Hospitals, hospital beds and other public health institutions	112
Economic structure of East Malaysia	18	Practising public health personnel	112
Population density of West Malaysia	19	Medical services in West Malaysia by states, 1967	113
Distribution of population groups in East Malaysia	20	Selected cases of diseases treated in government hospitals	113
Precipitations in West Malaysia	30	Deaths by major causes	114
Economic area of Kuala Lumpur - Port Swettenham	70	Maternal mortality	114
Economic area of the Island of Penang	70	Child mortality in West Malaysia by ethnical groups	115
Historical survey	21	Child mortality in Sarawak by ethnical groups ..	115
Textual part		Education	
Demographic and economic structure		Schools, pupils and teachers in West Malaysia ..	116
Summary	24	Schools and pupils in West Malaysia by types of schools	116
Terminology	25	Schools in Sabah, by types	117
Structure of the state and administration	25	Teachers in Sabah	117
Membership in international organisations	29	Pupils of primary and secondary schools in Sabah ..	117
Bilateral agreements with the Federal Republic of Germany	29	Primary and secondary schools in Sarawak by types of schools	118
Physico-geographical bases	29	Teachers in Sarawak	118
Culture areas and ethnical groups	32	Pupils of primary and secondary schools in Sarawak	119
Area and population	33	Pupils of primary and secondary schools in Sarawak by types of schools	119
Public health	43	Illiterates in West Malaysia by age groups and ethnical groups, 1957	120
Education, culture and sports	44	Illiterates in West Malaysia by age groups and ethnical groups	120
Employment	49	Illiterates in Sabah by age groups	120
Agriculture, forestry, fisheries	56	Illiterates in Sabah by age groups and ethnical groups, 1960	121
Production industries, construction	65	Illiterates in Sarawak by age groups	121
Domestic trade	73	Illiterates in Sarawak by age groups and ethnical groups, 1960	121
Foreign trade	73	Employment	
Transport and communications	79	West Malaysia	
Money and credit	82	Economically active persons in West Malaysia by branches of economic activity	122
Public finance	84	Active population in West Malaysia by sectors of economy and employment status, 1957	123
Development plans, development aid	86	Employment in West Malaysia, 1962	
Prices and wages	90	Urban/rural classification of active and non-active persons	124
National accounts		Active and non-active persons by age groups	124
National product	92	Unemployed by sectors of economy	124
Balance of payments	93	Economically active persons by sectors of economy	125
Tables		Economically active persons by sectors of economy and ethnical groups	125
Area and population		Economically active persons by sectors of economy and employment status	125
Climate values	95	Employed persons in West Malaysia by selected branches of economic activity	126
Meteorological stations	96	Employed persons in West Malaysia by age groups and selected branches of economic activity	126
Malaysia (general surveys of East and West Malaysia)		Employed persons on plantations in West Malaysia by employment status	127
Area, population and population density	97	Employed persons in mining and manufacturing of West Malaysia by employment status	127
Area, population and population density according to the latest census results	97	Sabah	
Population development	98	Active population in Sabah by sectors of economy and employment status	127
Population in the census years by marital status	98	Active population in Sabah by ethnical groups, 1960	128
Population in the census years by age groups ..	99	Employed persons in Sabah by age groups	128
Sex ratios by ethnical groups	100	Employed persons in Sabah by ethnical groups....	128
Urban and rural population	100	Employed persons in Sabah by sectors of economy	129
Natural movement of the population	101	Sarawak	
Migrations	101	Active population in Sarawak by sectors of economy and employment status, 1960	129
West Malaysia		Active population in Sarawak by ethnical groups, 1960	130
Population development in West Malaysia	102	Employed persons in Sarawak in establishments with 10 and more persons engaged, by sectors of economy and ethnical groups	130
Population in West Malaysia by ethnical groups ..	102	Public service employees in Sarawak, 1966	130
Ethnical groups in West Malaysia by states	103		
Ethnical sub-groups in West Malaysia, 1957	104		
Population of West Malaysia by age groups, 1957 ..	105		
Urban population development in West Malaysia by states	106		
Population development in West Malaysian cities	106		
Urban population in West Malaysia by states	107		
Natural movement of the population in West Malaysia by ethnical groups	107		
Private households in West Malaysia by size and ethnical groups, 1957	108		
Sabah			
Population of Sabah in the census years by ethnical groups	109		
Population of Sabah by ethnical groups and administrative districts, 1960	109		
Population of Sabah by age groups, 1960	109		
Population of Sabah by religious denominations, 1960	110		

Contents

Page

Page

Trade unions	
West Malaysian trade unions	131
West Malaysian trade unions by size classes, 1963	131
West Malaysian members of trade unions by ethnical groups, 1963	131
Strikes and lockouts	
Strikes and lockouts in West Malaysia	132
Strikes and lockouts in Sabah	132
Social security schemes	
Development of workers' and employees' insurance in West Malaysia	132
Agriculture, forestry, fisheries	
West Malaysia	
Land utilization in West Malaysia	133
Irrigated areas in West Malaysia	133
Irrigated areas in West Malaysia by states, 1966	133
Cultivation of rubber on plantations in West Malaysia, by states and ethnical groups of the owners	134
Yields of natural rubber in West Malaysia	134
Production of rubber on plantations in West Malaysia by kinds of trees	134
Share of Malaysia in world rubber production ..	134
Rubber plantations in West Malaysia by type of ownership at the end of 1966	135
Cultivation and yields of rice in West Malaysia	135
Cultivation and yields of oil palms, coconut trees and tea in West Malaysia	135
Plantations of oil palms, coconut trees and tea in West Malaysia by type of ownership, 1966	136
Cultivation and yields of other crops in West Malaysia	136
Livestock population in West Malaysia	136
Slaughterings and meat production in West Malaysia	137
Timber-cutting in West Malaysia	137
Fleet of fishing craft and catches of fisheries in West Malaysia	137
Products of animal origin in West Malaysia	137
Consumption of commercial fertilizers in West Malaysia	138
Sabah	
Main types of land utilization in Sabah	138
Cultivation and yields of rubber, rice, hemp, coconut trees and oil palms in Sabah	138
Acres used for the cultivation of rubber in Sabah by types of holdings	139
Cultivation and yields of other crops in Sabah ..	139
Livestock population in Sabah	139
Slaughterings in Sabah	139
Timber-cutting in Sabah	140
Consumption of commercial fertilizers in Sabah ..	140
Tractors in the agriculture of Sabah	140
Registered fishing craft in Sabah	140
Landings of fish in Sabah	140
Sarawak	
Main types of land utilization in Sarawak	141
Cultivation of selected agricultural products in Sarawak	141
Yields of selected agricultural products in Sarawak	141
Cultivation of rubber in Sarawak by kind of trees	142
Livestock population in Sarawak	142
Slaughterings in Sarawak	142
Wood area in Sarawak by kinds of forests	143
Timber-cutting in Sarawak	143
Fleet of fishing craft in Sarawak, 1967	143
Production industries	
Establishments and persons engaged	
Mining establishments in West Malaysia and Sarawak	144
Establishments, persons engaged, as well as total wages and salaries in West Malaysian mining, 1965	144
Establishments, persons engaged, total wages and salaries as well as gross and net production values in West Malaysian manufacturing, 1963	145
Establishments, persons engaged, total wages and salaries as well as gross production values in West Malaysian manufacturing	146
Establishments, persons engaged, total wages and salaries as well as gross production values in production industries of Sarawak, 1962	148

Establishments, persons engaged, total wages and salaries as well as gross production values in West Malaysian building industry by branches, 1966	149
Establishments, persons engaged, total wages and salaries as well as gross production values in West Malaysian building industry by states, 1966	149
Persons engaged in West Malaysian building industry by categories of persons engaged and legal form of establishments	149
Production	
Mining production in West Malaysia by states ..	149
Mining production in West Malaysia by type of ownership	150
Production of selected goods in West Malaysia ..	150
Output of electric power in West Malaysia	151
Consumption of electric power in Malaysia	151
Buildings and dwellings	
Stock of residential buildings in Sabah, 1960 ..	152
Stock of residential buildings in Sarawak, 1960 ..	152
Foreign trade	
Foreign trade of Malaysia (national statistics)	
Imports and exports of Malaysia by major areas of purchase and sale	153
Imports and exports of Malaysia by member and non-member countries of OECD, 1966	154
Exports of Malaysia by major commodities	154
Prices and quantities of major commodities exported by Malaysia	154
Imports and exports of Malaysia according to CST Parts, 1967	155
Imports and exports of Malaysia according to major countries and CST Parts, 1967	155
Malaysian imports and exports of major commodities, 1966	156
Foreign trade of West Malaysia according to major areas of purchase and sale	157
Foreign trade of West Malaysia according to CST Parts	157
West Malaysian exports of major commodities ..	158
Rubber exports of West Malaysia by major countries of sale	158
Tin exports of West Malaysia by major countries of sale	158
Foreign trade of Sabah by major areas of purchase and of sale	159
Foreign trade of Sabah according to CST Parts ..	159
Exports of Sabah by major commodities	160
Foreign trade of Sarawak by major areas of purchase and of sale	160
Foreign trade of Sarawak according to CST Parts ..	161
Exports of Sarawak by major commodities	161
Foreign trade of the Federal Republic of Germany (German statistics)	
Import and export values	162
Imports by commodities	162
Exports by commodities	163
Transport and communications	
Length of tracks and rolling stock of railways in West Malaysia and Sabah	164
Traffic performance of railways in West Malaysia and Sabah	164
Length and condition of roads	165
Total number of motor vehicles	165
Vessels entering and clearing Malaysian ports ..	166
Goods transport in major West Malaysian ports ..	166
Goods transport of Malaysia and Singapore with seaports of the Federal Republic of Germany ..	167
Goods transport of West and East Malaysian traffic areas (incl. Brunei) with the Federal Republic of Germany	168
Goods transport with seaports of the Federal Republic of Germany	169
Traffic performance of air transport	169
Activity at West Malaysian airports	170
Telephones	171
Letters posted	171
Telegrams sent	171
Radio and television licences	171
Arrivals of foreign tourists in West Malaysia, by way of entry	172
Arrivals of foreigners in West Malaysia by nationality, 1966	172
Arrivals of foreigners in West Malaysia by intended duration of stay, 1966	172
Money and credit	
Exchange rates of Malayan and Malaysian dollars respectively	173

Contents

	Page		Page
Note and coin circulation in Malaysia, Singapore and Brunei	173	Prices and wages	
Gold and foreign exchange holdings in West Malaysia	173	Prices	
Commercial banks by federal states, 1968	173	Average wholesale prices for rice in West Malaysia	187
Deposits and loans of commercial banks	174	World market prices for tin	188
Deposits of commercial banks by type of deposit	174	World market prices for natural rubber	188
Loans granted by commercial banks	174	Cost-of-living index for Europeans in West Malaysia	189
Annual balance-sheets of the commercial banks..	175	Cost-of-living index for the indigenous popu- lation in West Malaysia	189
Postal savings banks	176	Retail prices of selected commodities in West Malaysia	190
Annual interest granted by the commercial banks	176	Family budget surveys in West Malaysia, 1957/58	190
Annual interest of government loans	176	Wages	
Public finance		Agreed hourly wages of workers by occupation and branches of economic activity	191
Ordinary budget revenue and expenditure of the central government	177	Average monthly earnings of plantation workers in West Malaysia, by groups of workers	192
Ordinary budget revenue and expenditure of the central government by parts of the country ...	178	Average monthly earnings of selected groups of workers in West Malaysian tin mines	192
West Malaysian export duties	178	Distribution of monthly incomes of households in West Malaysia, 1957/58	193
Extraordinary (development) budget expenditure of the central government	179	National accounts	
Public debt of the central government	179	National product	
Annual balance-sheets of the Malaysian Central Bank (Bank Negara Malaysia)	179	Gross national product at current market prices	194
Development aid, development plans		National product in West Malaysia at current prices	194
Multilateral development aid	180	Origin of the national product in West Malaysia at current prices	195
Bilateral development aid (OECD countries excl. the Fed. Rep. of Germany)	181	Origin of the national product in West Malaysia in 1964 prices	196
Development aid granted by the Federal Repub- lic of Germany to Malaysia, 1950 to 1966	182	Appropriation of the national product in West Malaysia at current prices	197
Public expenditure for development in West Malaysia, 1956 to 1965	183	Balance of payments	
Data of the Malaysian perspective plan up to 1985	183	Balance of payments by years	198
Objectives of the first Malaysian development plan, 1966 to 1970	184	Balance of payments in regional analysis	199
Financial sources for public development pro- jects, 1966 to 1970	184	Appendix	
Objectives of the first Malaysian development plan, 1966 to 1970 for selected sectors	185	Index of sources	200
		Publications of the Federal Statistical Office on foreign statistics	202

Published in September 1969

Irregular series

Reproduction of the contents of this publication is subject to acknowledgement of the source

Price: DM 11,-

Table des Matières

	Pages		Pages
Abréviations et signes	12	Evolution démographique dans les villes en Malaysia occidentale	106
Remarque préliminaire	13	Population urbaine en Malaysia occidentale se- lon les Etats	107
Cartes		Mouvement naturel de la population en Malaysia occidentale suivant les groupes ethniques ...	107
Malaysia	14	Ménages particuliers de la Malaysia occiden- tale en 1957 suivant la taille et les groupes ethniques	108
Organisation administrative de la Malaysia occidentale	15	Sabah	
Organisation administrative de la Malaysia orientale	16	Population de Sabah dans les années de recen- sement suivant les groupes ethniques	109
Structure économique de la Malaysia occiden- tale	17	Population de Sabah en 1960 suivant les groupes ethniques et les circonscriptions administratives	109
Structure économique de la Malaysia orientale ..	18	Population de Sabah en 1960 suivant les groupes d'âge	109
Densité de la population en Malaysia occiden- tale	19	Population de Sabah en 1960 suivant la reli- gion	110
Distribution des groupes de la population en Malaysia orientale	20	Sarawak	
Précipitations en Malaysia occidentale	30	Population de Sarawak suivant les groupes éth- niques	110
Zone économique de Kuala-Lumpur - Port Swet- tenham	70	Population de Sarawak en 1960 suivant les groupes ethniques et les circonscriptions ad- ministratives	110
Zone économique de l'Île de Penang	70	Population de Sarawak en 1960 suivant les groupes d'âge	111
Aperçu historique	21	Population de Sarawak en 1960 suivant la reli- gion	111
Textes		Santé publique	
Structure démographique et économique		Hôpitaux, lits et autres institutions sani- taires	112
Résumé	24	Personnel médico-sanitaire	112
Terminologie	25	Services médicaux en Malaysia occidentale en 1967 suivant les Etats	113
Organisation gouvernementale et administrative	25	Quelques maladies sélectionnées traitées dans les hôpitaux de l'Etat	113
Affiliation aux organisations internationales ..	29	Décès suivant les principales causes	114
Conventions bilatérales avec la République Fé- dérale d'Allemagne	29	Mortalité liée à la maternité	114
Géographie physique, climatologie, végétation ..	29	Mortalité juvénile en Malaysia occidentale suivant les groupes ethniques	115
Répartition suivant les aires de civilisation, groupes ethniques	32	Mortalité juvénile en Sarawak suivant les groupes ethniques	115
Territoire et population	33	Enseignement	
Santé publique	43	Ecoles, effectif des élèves et corps en- seignant en Malaysia occidentale	116
Enseignement, vie culturelle et sport	44	Ecoles et effectif des élèves en Malaysia occidentale par formation d'enseignement ...	116
Emploi	49	Ecoles au Sabah par formation d'enseignement ..	117
Agriculture, sylviculture, pêche	56	Corps enseignant au Sabah	117
Industries productrices, bâtiment et construc- tion	65	Effectif des élèves aux écoles primaires et secondaires au Sabah	117
Commerce intérieur	73	Ecoles primaires et secondaires au Sarawak par formation d'enseignement	118
Commerce extérieur	73	Corps enseignant au Sarawak	118
Transports et communications	79	Effectif des élèves aux écoles primaires et secondaires au Sarawak	119
Monnaie et crédit	82	Effectif des élèves aux écoles primaires et secondaires au Sarawak par formation d'en- seignement	119
Finances publiques	84	Illettrés en Malaysia occidentale en 1957 sui- vant les groupes d'âge et ethniques	120
Programmes de développement, aide au dévelop- pement	86	Illettrés en Malaysia occidentale suivant les groupes d'âge et ethniques	120
Prix et salaires	90	Illettrés au Sabah suivant les groupes d'âge ..	120
Comptabilité nationale		Illettrés au Sabah suivant les groupes d'âge et ethniques en 1960	121
Produit national	92	Illettrés au Sarawak suivant les groupes d'âge	121
Balance des paiements	93	Illettrés au Sarawak suivant les groupes d'âge et ethniques en 1960	121
Tableaux		Emploi	
Territoire et population		Malaysia occidentale	
Relevé climatologique	95	Personnes ayant un emploi en Malaysia occiden- tale par branche d'activité collective	122
Stations météorologiques	96	Personnes actives en Malaysia occidentale par branche d'activité collective et statut pro- fessionnel, 1957	123
Malaysia (Aperçus généraux de la Malaysia ori- entale et occidentale)		Emploi en Malaysia occidentale, 1962	
Superficie, population et densité de la popu- lation	97	Répartition urbaine/rurale des personnes ac- tives et non actives	124
Superficie, population et densité de la popu- lation suivant les derniers résultats des re- censements de la population	97	Personnes actives et non actives par groupe d'âge	124
Evolution démographique	98	Chômeurs par branche d'activité collective ...	124
Population dans les années de recensement sui- vant l'état matrimonial	98	Personnes ayant un emploi par branche d'acti- vité collective	125
Population dans les années de recensement sui- vant les groupes d'âge	99	Personnes ayant un emploi par branche d'acti- vité collective et groupe ethnique	125
Proportion des sexes suivant les groupes éth- niques	100	Personnes ayant un emploi par branche d'activité collective et statut profession- nel	125
Population urbaine et rurale	100		
Mouvement naturel de la population	101		
Migrations	101		
Malaysia occidentale			
Evolution démographique en Malaysia occiden- tale	102		
Population de la Malaysia occidentale suivant les groupes ethniques	102		
Groupes ethniques en Malaysia occidentale se- lon les Etats	103		
Sous-groupes ethniques de la Malaysia occiden- tale en 1957	104		
Population de la Malaysia occidentale en 1957 suivant les groupes d'âge	105		
Evolution démographique urbaine en Malaysia occidentale selon les Etats	106		

Table des Matières

	Pages		Pages
Salariés en Malaysia occidentale suivant quelques branches d'activité collective sélectionnées	126	Surfaces ensemencées et récoltes d'autres cultures au Sabah	139
Salariés en Malaysia occidentale suivant les groupes d'âge et quelques branches d'activité collective sélectionnées	126	Cheptel au Sabah	139
Salariés en Malaysia occidentale travaillant dans les plantations, suivant leur statut professionnel	127	Abattages d'animaux au Sabah	139
Salariés en Malaysia occidentale travaillant dans les industries extractives et manufacturières, suivant leur statut professionnel	127	Production forestière au Sabah	140
Sabah		Consommation d'engrais chimiques au Sabah	140
Personnes actives au Sabah par branche d'activité collective et statut professionnel...	127	Parc de tracteurs agricoles au Sabah	140
Personnes actives au Sabah par groupe ethnique, 1960	128	Bateaux de pêche enregistrés au Sabah	140
Salariés au Sabah par groupe d'âge	128	Quantités de poissons débarqués au Sabah	140
Salariés au Sabah par groupe ethnique	128	Sarawak	
Salariés au Sabah par branche d'activité collective	129	Principales utilisations du sol au Sarawak ...	141
Sarawak		Cultures de quelques produits agricoles sélectionnés au Sarawak	141
Personnes actives au Sarawak par branche d'activité collective et statut professionnel, 1960	129	Récoltes de quelques produits agricoles sélectionnés au Sarawak	141
Personnes actives au Sarawak par groupe ethnique, 1960	130	Culture de caoutchouc au Sarawak suivant les espèces d'arbres	142
Salariés au Sarawak dans les entreprises occupant 10 personnes et plus par branche d'activité collective et groupe ethnique ...	130	Cheptel au Sarawak	142
Agents de la fonction publique au Sarawak, 1966	130	Abattages d'animaux au Sarawak	142
Syndicats		Surface forestière au Sarawak suivant les catégories de forêts	143
Syndicats en Malaysia occidentale	131	Production forestière au Sarawak	143
Syndicats en Malaysia occidentale par catégorie d'importance, 1963	131	Bateaux de pêche au Sarawak, 1967	143
Membres des syndicats en Malaysia occidentale par groupe ethnique, 1963	131	Industries productrices	
Grèves et lock-out		Etablissements et personnes occupées	
Grèves et lock-out en Malaysia occidentale ..	132	Etablissements des industries extractives en Malaysia occidentale et au Sarawak	144
Grèves et lock-out au Sabah	132	Etablissements, personnes occupées, salaires et traitements globaux des industries extractives en Malaysia occidentale, 1965	144
Sécurité sociale		Etablissements, personnes occupées, salaires et traitements globaux, valeurs de la production brute et nette dans les industries manufacturières en Malaysia occidentale, 1963	145
Développement de l'assurance des ouvriers et des employés en Malaysia occidentale	132	Etablissements, personnes occupées, salaires et traitements globaux, valeurs de la production brute dans les industries manufacturières en Malaysia occidentale	146
Agriculture, sylviculture, pêche		Etablissements, personnes occupées, salaires et traitements globaux, valeurs de la production brute dans les industries productrices au Sarawak, 1962	148
Malaysia occidentale		Etablissements, personnes occupées, salaires et traitements globaux, valeurs de la production brute dans l'industrie du bâtiment de la Malaysia occidentale en 1966 par branche d'activité	149
Utilisation du sol en Malaysia occidentale ..	133	Etablissements, personnes occupées, salaires et traitements globaux, valeurs de la production brute dans l'industrie du bâtiment de la Malaysia occidentale en 1966 selon les Etats	149
Superficies irriguées en Malaysia occidentale	133	Personnes occupées dans l'industrie du bâtiment de la Malaysia occidentale en 1966 suivant les catégories des personnes occupées et la forme juridique des établissements	149
Superficies irriguées en Malaysia occidentale suivant les Etats, 1966	133	Production	
Cultures des plantations de caoutchouc en Malaysia occidentale suivant les Etats et l'appartenance des propriétaires aux divers groupes ethniques	134	Production minière en Malaysia occidentale selon les Etats	149
Récoltes de caoutchouc naturel en Malaysia occidentale	134	Production minière en Malaysia occidentale par régime de propriété	150
Production de caoutchouc aux plantations de la Malaysia occidentale suivant les espèces d'arbres	134	Production de quelques articles sélectionnés en Malaysia occidentale	150
Part de la Malaysia dans la production mondiale de caoutchouc	134	Production d'énergie électrique en Malaysia occidentale	151
Plantations de caoutchouc en Malaysia occidentale à la fin de 1966 selon le mode de faire-valoir	135	Consommation d'énergie électrique en Malaysia	151
Cultures et récoltes de riz en Malaysia occidentale	135	Immeubles et logements	
Cultures et récoltes de palmiers à huile, de cocotiers et de thé en Malaysia occidentale	135	Effectif des immeubles à usage d'habitation au Sabah, 1960	152
Plantations de palmiers à huile, de cocotiers et de thé en Malaysia occidentale selon le mode de faire-valoir en 1966	136	Effectif des immeubles à usage d'habitation au Sarawak, 1960	152
Cultures et récoltes d'autres produits en Malaysia occidentale	136	Commerce extérieur	
Cheptel en Malaysia occidentale	136	Commerce extérieur de la Malaysia (Statistique nationale)	
Abattages d'animaux et production de viande en Malaysia occidentale	137	Importations et exportations de la Malaysia suivant les principales régions d'achat et de vente	153
Production forestière en Malaysia occidentale	137	Importations et exportations de la Malaysia en 1966 suivant les pays membres et non membres de l'OCDE	154
Bateaux de pêche et production de la pêche en Malaysia occidentale	137	Exportations de la Malaysia suivant les principaux produits	154
Production animale en Malaysia occidentale ..	137	Prix et volume des exportations des principaux produits de la Malaysia	154
Consommation d'engrais chimiques en Malaysia occidentale	138	Importations et exportations de la Malaysia en 1967 suivant les Sections CST	155
Sabah		Importations et exportations de la Malaysia en 1967 suivant les principaux pays et les Sections CST	155
Principales utilisations du sol au Sabah	138	Importations et exportations de la Malaysia en 1966 suivant les principaux produits	156
Cultures et récoltes de caoutchouc, riz, chanvre, cocotiers et palmiers à huile au Sabah	138		
Surface des cultures de caoutchouc au Sabah par catégorie d'exploitation	139		

Table des Matières

	Pages		Pages
Commerce extérieur de la Malaysia occidentale suivant les principales régions d'achat et de vente	157	Finances publiques	
Commerce extérieur de la Malaysia occidentale suivant les Sections CST	157	Recettes et dépenses du budget ordinaire du gouvernement central	177
Exportations de la Malaysia occidentale sui- vant les principaux produits	158	Recettes et dépenses du budget national or- dinaire du gouvernement central suivant les parties du pays	178
Exportations de caoutchouc de la Malaysia occidentale suivant les principaux pays de vente	158	Taxes à l'exportation de la Malaysia occi- dentale	178
Exportations d'étain de la Malaysia occiden- tale suivant les principaux pays de vente ...	158	Dépenses du budget extraordinaire (de dével- loppement) du gouvernement central	179
Commerce extérieur de Sabah suivant les prin- cipales régions d'achat et de vente	159	Dettes publiques du gouvernement central	179
Commerce extérieur de Sabah suivant les Sec- tions CST	159	Bilans de fin d'année de la Banque Centrale de la Malaysia (Bank Negara Malaysia)	179
Exportations de Sabah suivant les principaux produits	160	Aide au développement, programme de développe- ment	
Commerce extérieur de Sarawak suivant les principales régions d'achat et de vente	160	Aide au développement multilatérale	180
Commerce extérieur de Sarawak suivant les Sec- tions CST	161	Aide au développement bilatérale (pays mem- bres de l'OCDE sans la Rép. Féd. d'Alle- magne)	181
Exportations de Sarawak suivant les princi- aux produits	161	Aide au développement accordée à la Malaysia par la République Fédérale d'Allemagne, 1950 à 1966	182
Commerce extérieur de la République Fédérale d'Allemagne (Statistique allemande)	162	Dépenses de développement publiques de la Malaysia occidentale, 1956 à 1965	183
Valeurs des importations et des exportations .	162	Données du plan de perspective pour la Ma- laysia jusqu'à 1985	183
Importations par produit	162	Objectifs du 1er Plan de développement pour la Malaysia de 1966 à 1970	184
Exportations par produit	163	Sources du financement des projets de dével- loppement publics, 1966 à 1970	184
		Objectifs du 1er Plan de la Malaysia pour quelques secteurs sélectionnés, 1966 à 1970 ...	185
Transports, communications		Prix et salaires	
Longueur des voies ferroviaires et effectif du matériel roulant des chemins de fer en Malaysia occidentale et au Sabah	164	Prix	
Prestations de transport des chemins de fer en Malaysia occidentale et au Sabah	164	Moyennes des prix de gros du riz en Malaysia occidentale	187
Longueur et état du réseau routier	165	Prix mondial d'étain	188
Parc de véhicules automobiles	165	Prix mondial de caoutchouc naturel	188
Entrées et sorties de navires aux ports de la Malaysia	166	Indice du coût de la vie en Malaysia occiden- tale pour les Européens	189
Trafic marchandises dans les principaux ports de la Malaysia occidentale	166	Indice du coût de la vie en Malaysia occiden- tale pour la population indigène	189
Trafic marchandises de la Malaysia et de Singapour passant les ports maritimes de la République Fédérale d'Allemagne	167	Prix de détail de quelques produits sélec- tionnés en Malaysia occidentale	190
Trafic marchandises entre les régions de transport de la Malaysia occidentale et orientale, y compris Brunei, et la Répu- blique Fédérale d'Allemagne	168	Enquêtes de budgets familiaux en Malaysia occidentale, 1957/58	190
Trafic marchandises passant les ports mari- times de la République Fédérale d'Alle- magne	169	Salaires	
Prestations du transport aérien	169	Salaires horaires conventionnels des ouvriers par profession et branche d'activité collec- tive	191
Trafic enregistré sur les aéroports de la Malaysia occidentale	170	Moyennes des gains mensuels des ouvriers tra- vaillant dans les plantations de la Malaysia occidentale par groupe d'ouvriers	192
Postes téléphoniques	171	Moyennes des gains mensuels de quelques groupes d'ouvriers sélectionnés dans les mines d'étain de la Malaysia occidentale	192
Lettres	171	Distribution des revenus mensuels des ménages en Malaysia occidentale, 1957/58	193
Télégrammes transmis	171	Comptabilité nationale	
Permis d'audition - radiodiffusion et télé- vision	171	Produit national	
Entrées de personnes étrangères en Malaysia occidentale par voie d'entrée	172	Produit national brut aux prix courants du marché	194
Entrées de personnes étrangères en Malaysia occidentale en 1966 suivant la nationalité ..	172	Produit national aux prix courants en Malaysia occidentale	194
Entrées de personnes étrangères en Malaysia occidentale en 1966 suivant la durée de sé- jour prévue	172	Origine du produit national aux prix courants en Malaysia occidentale	195
		Origine du produit national de la Malaysia occidentale aux prix de 1964	196
Monnaie et crédit		Emploi du produit national aux prix courants en Malaysia occidentale	197
Taux de change du dollar malais	173	Balance des paiements	
Circulation monétaire de la Malaysia, de Sin- gapour et de Brunei	173	Balance des paiements suivant les années	198
Avoirs en or et en devises de la Malaysia occidentale	173	Répartition régionale de la balance des paye- ments de 1966	199
Banques commerciales en 1968 suivant les Etats fédéraux	173	Annexe	
Dépôts et prêts des banques commerciales	174	Sources	200
Dépôts des banques commerciales suivant la catégorie de dépôts	174	Publications de l'Office fédéral de la Sta- tistique sur les statistiques étrangères	202
Prêts accordés par les banques commerciales ..	174		
Bilans de fin d'année des banques commer- ciales	175		
Caisses d'épargne postale	176		
Intérêts annuels payés par les banques com- merciales	176		
Intérêts annuels sur les emprunts d'Etat	176		

Paru en septembre 1969

Série irrégulière

La reproduction est autorisée sous réserve de l'indication de la source.

Prix: DM 11,-

Abkürzungen

AID	= US-Agency for International Development, Washington D.C. US-Agentur für internationale Entwicklung	IDA	= International Development Association, Washington D.C. Internationale Entwicklungsorganisation
IBRD	= International Bank for Reconstruction and Development, Washington D.C. Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (Weltbank)	ILO	= International Labour Organization, Genf Internationale Arbeitsorganisation
BRD	= Bundesrepublik Deutschland	IMF	= International Monetary Fund, Washington D.C. Internationaler Währungsfonds
CST	= Classification Statistique et Tarifaire pour le Commerce International Internationales Warenverzeichnis für den Außenhandel	ITU	= International Telecommunication Union, Genf Internationaler Fernmeldeverein
DAC	= Development Assistance Committee Ausschuß für Entwicklungshilfe	OECD	= Organization for Economic Co-operation and Development, Paris Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
EFTA	= European Free Trade Association, Genf Europäische Freihandelszone	UN	= United Nations, New York Vereinte Nationen
EWG	= Europäische Wirtschaftsgemeinschaft	UNDP	= United Nations Development Programme Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen
FAO	= Food and Agriculture Organization of the United Nations, Rom Organisation für Ernährung und Landwirtschaft der Vereinten Nationen	UNESCO	= United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization, Paris Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur
GATT	= General Agreement on Tariffs and Trade, Genf Allgemeine Zoll- und Handelsabkommen	UNTA	= United Nations Technical Assistance Technische Hilfe der Vereinten Nationen
ECAFE	= Economic Commission for Asia and the Far East, Bangkok Wirtschaftskommission für Asien und den Fernen Osten	UPU	= Universal Postal Union, Bern Weltpostverein
ICAO	= International Civil Aviation Organization, Montreal Internationale Zivilluftfahrt-Organisation	WHO	= World Health Organization, Genf Weltgesundheitsorganisation
		WMO	= World Meteorological Organization, Genf Weltorganisation für Meteorologie

M\$	= Malaysischer Dollar = 100 Cents(c)
DM	= Deutsche Mark
US-\$	= US-Dollar
£	= Pfund Sterling
t	= Tonne
dz	= Doppelzentner = 100 kg
kg	= Kilogramm
g	= Gramm
km	= Kilometer
m	= Meter
mm	= Millimeter
qkm	= Quadratkilometer
qm	= Quadratmeter
ha	= Hektar
dz/ha	= Doppelzentner je Hektar
cbm	= Kubikmeter
BRT	= Bruttoregistertonne
NRT	= Nettoregistertonne
fm	= Festmeter
hl	= Hektoliter
l	= Liter
kW	= Kilowatt
kWh	= Kilowattstunde
MW	= Megawatt
PS	= Pferdestärke

Mrd.	= Milliarde
Mill.	= Million
Tsd.	= Tausend
aT	= auf Tausend
St	= Stück
%	= Prozent
D	= Durchschnitt
JS	= Jahressumme
JD	= Jahresdurchschnitt
JA	= Jahresanfang
JM	= Jahresmitte
JE	= Jahresende
hj	= halbjährlich
vj	= vierteljährlich
VjD	= Vierteljahresdurchschnitt
MS	= Monatssumme
MD	= Monatsdurchschnitt
MA	= Monatsanfang
ME	= Monatsende
NN	= Normalnull (Seehöhe)
OC	= Temperaturgrade nach Celsius
cif	= cost, insurance, freight
fob	= free on board
a.n.g.	= anderweitig nicht genannt

Zeichenerklärung

-	an Stelle einer Zahl	=	nichts vorhanden
0	an Stelle einer Zahl	=	mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der Einheit, die in der Tabelle dargestellt werden kann
.	an Stelle einer Zahl	=	kein Nachweis vorhanden
...	an Stelle einer Zahl	=	Angaben fallen später an
|	oder —	=	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

Vorbemerkung

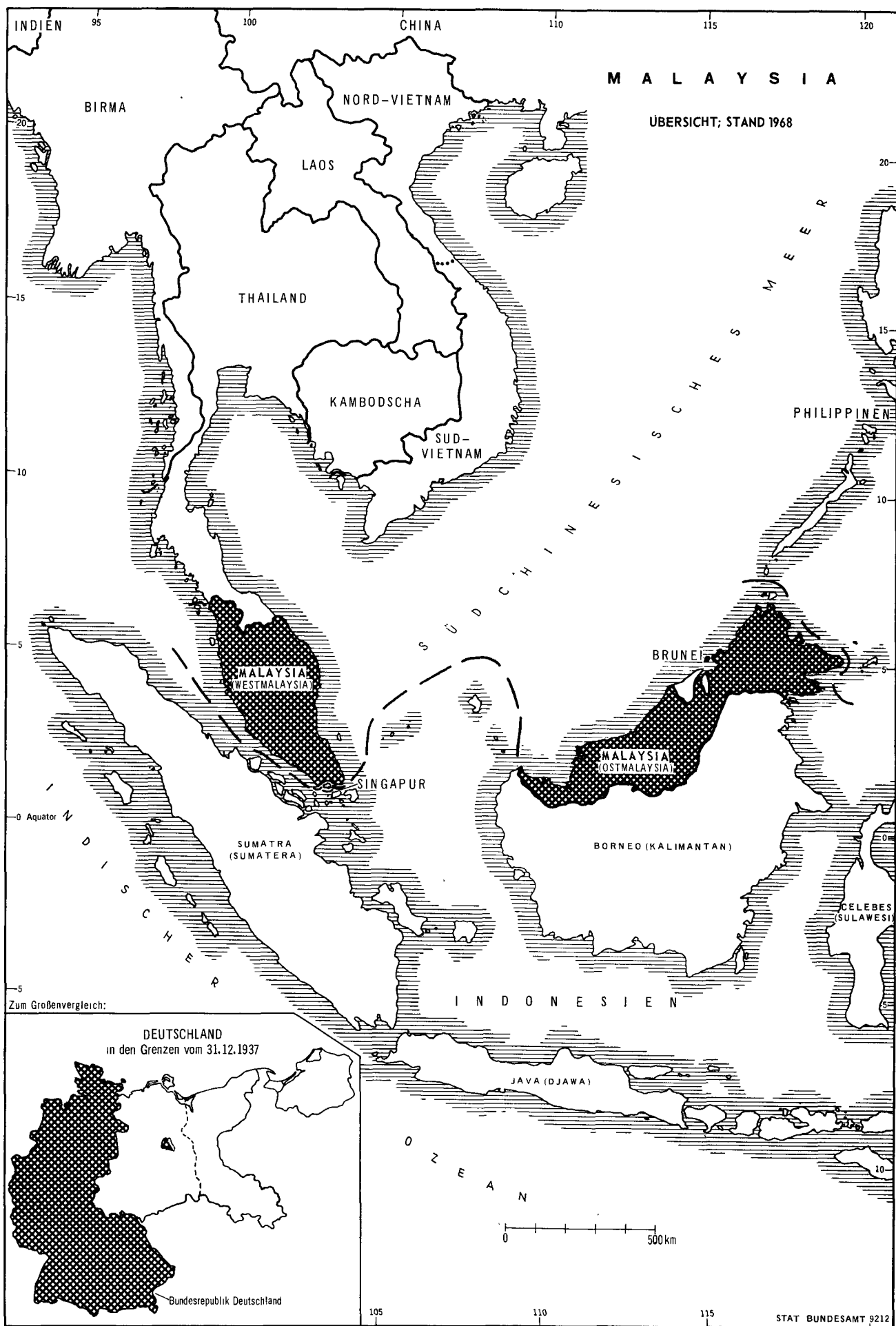
Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte fassen das jeweils verfügbare Zahlenmaterial zusammen, das über die Grundlagen und die aktuellen Gegebenheiten des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens eines Landes Auskunft gibt.

Als Quellen dienen grundsätzlich die Jahrbücher und die in kürzeren Zeitabständen erscheinenden statistischen Veröffentlichungen der amtlichen Stellen des betreffenden Landes. Soweit eigene Publikationen der Länder nicht oder nicht rechtzeitig verfügbar sind, werden auch statistische Veröffentlichungen der internationalen Organisationen, vor allem des Statistischen Amtes der Vereinten Nationen und der angeschlossenen Organisationen, herangezogen.

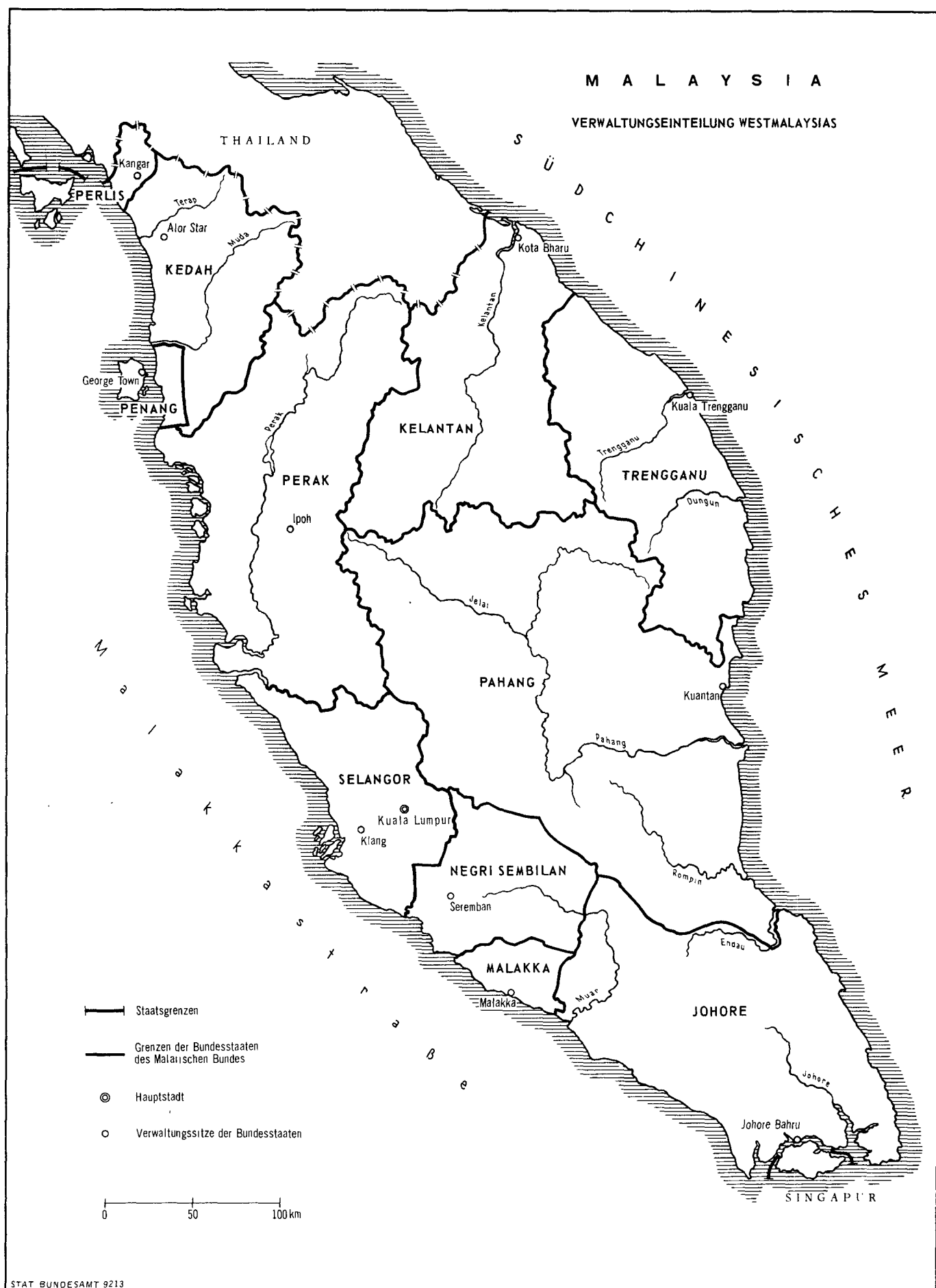
Im Rahmen des verfügbaren Raumes ist es nur beschränkt möglich, die statistischen Begriffe und Methoden zu beschreiben, die bei der Erhebung und Bearbeitung der veröffentlichten Zahlen angewandt wurden. Vergleichsschwierigkeiten ergeben sich naturgemäß u. a. aus der Verschiedenartigkeit der Zielsetzungen, Fragestellungen, Methoden, Begriffe u.dgl., so daß ausländische Statistiken auch aus diesem Grunde mit denen der Bundesrepublik nicht immer vergleichbar sind. Den Benutzern, die sich über Methodenfragen eingehender orientieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

In diesem Zusammenhang muß auch darauf hingewiesen werden, daß an die Statistiken von **E n t w i c k l u n g s l ä n d e r n** noch nicht dieselben Maßstäbe angelegt werden dürfen wie an Statistiken aus Ländern mit alter statistischer Tradition. Abweichende Angaben, z. B. für gleiche Tatbestände bei Verwendung verschiedener Quellen, können u. a. mangels oder wegen nur unzureichender Erläuterung der statistischen Begriffe nicht immer befriedigend geklärt werden. Für den vorliegenden Bericht wurden hauptsächlich die amtlichen malaysischen Quellen, außerdem einige internationale Veröffentlichungen herangezogen.

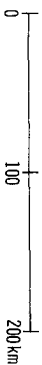
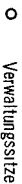
Dieser Bericht wurde von Oberregierungsrat Dr. **K a s p e r k o w i t z** in der Abteilung "Ernährung und Landwirtschaft, Allgemeine Auslandsstatistik" des Ltd. Reg. Direktors Dr. Dennukat und der Gruppe "Allgemeine Auslandsstatistik" des Regierungsdirektors Dr. Mackamul verfaßt. An den Arbeiten haben die auslandsstatistischen Fachreferate des Amtes mitgewirkt. Die Textbeiträge über die Naturgeographie, Ethnologie, Kultur-, Siedlungs- und Wirtschaftsräume Malaysias stammen aus der Feder von Diplom-Geograph Dr. J. Kuchler vom Geographischen Institut der Justus-Liebig-Universität Gießen.



Karten: Statistisches Bundesamt unter Mitarbeit des Instituts für Landeskunde

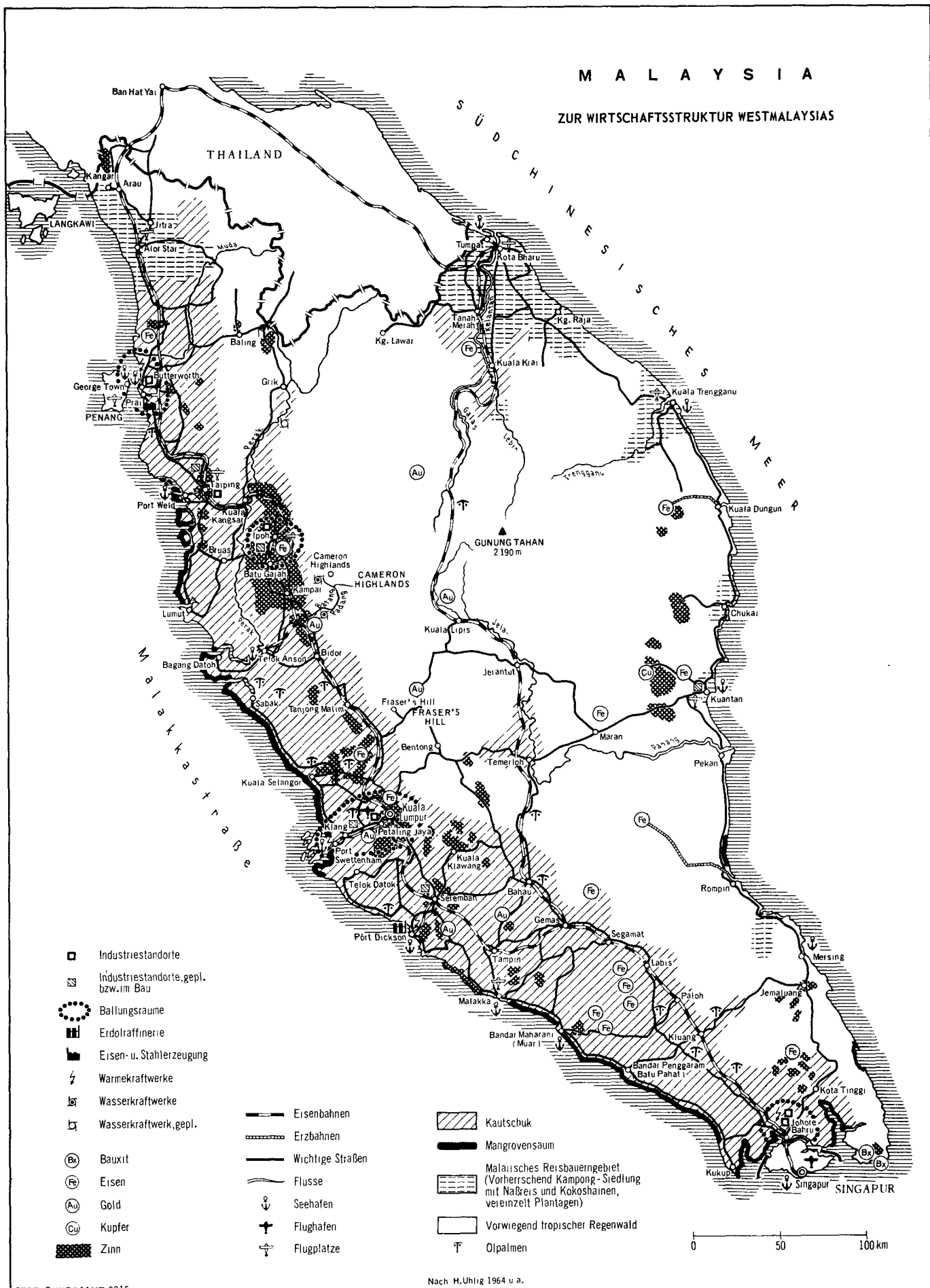


M A L A Y S I A



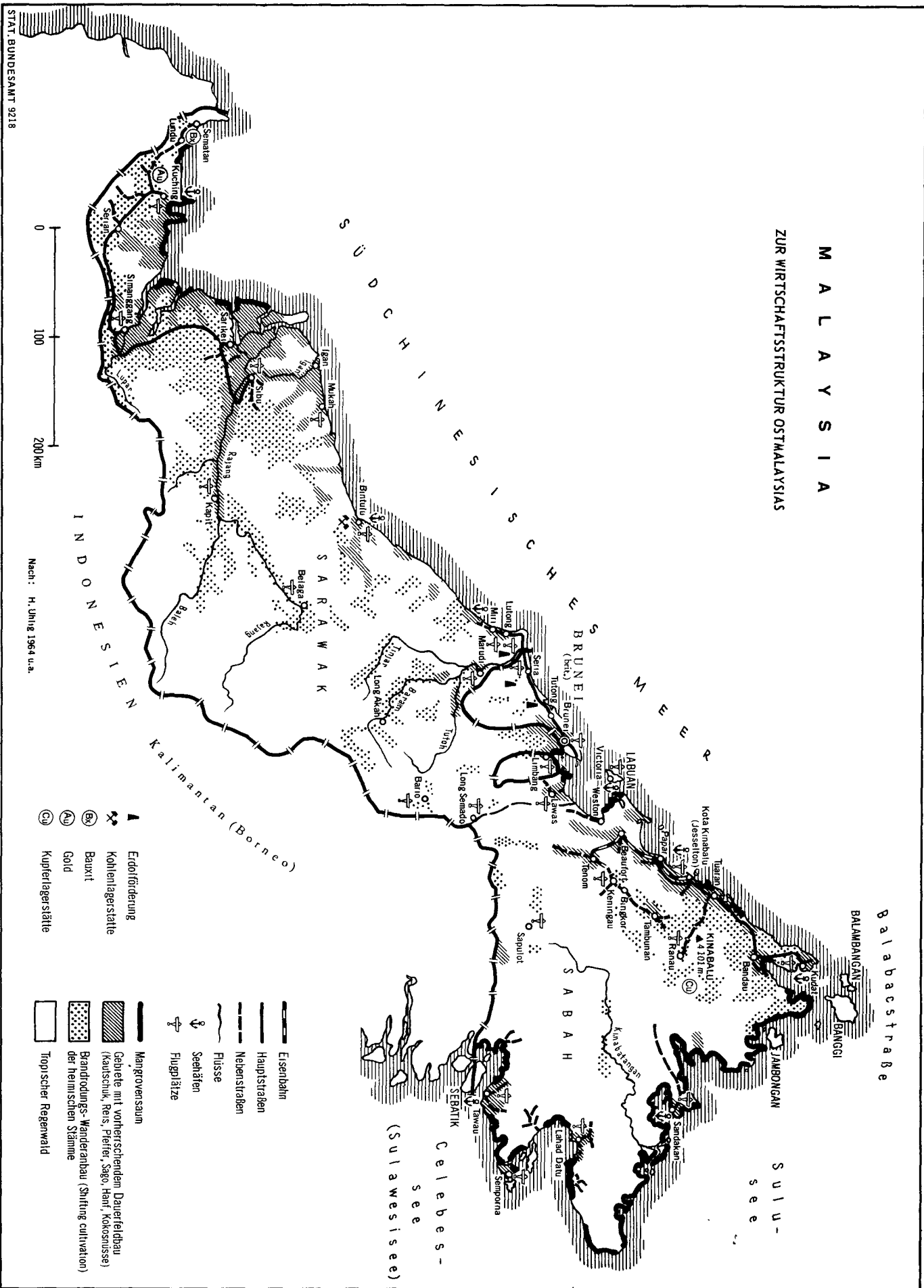
MALAYSIA

ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR WESTMALAYSIAS



MALAYSIA

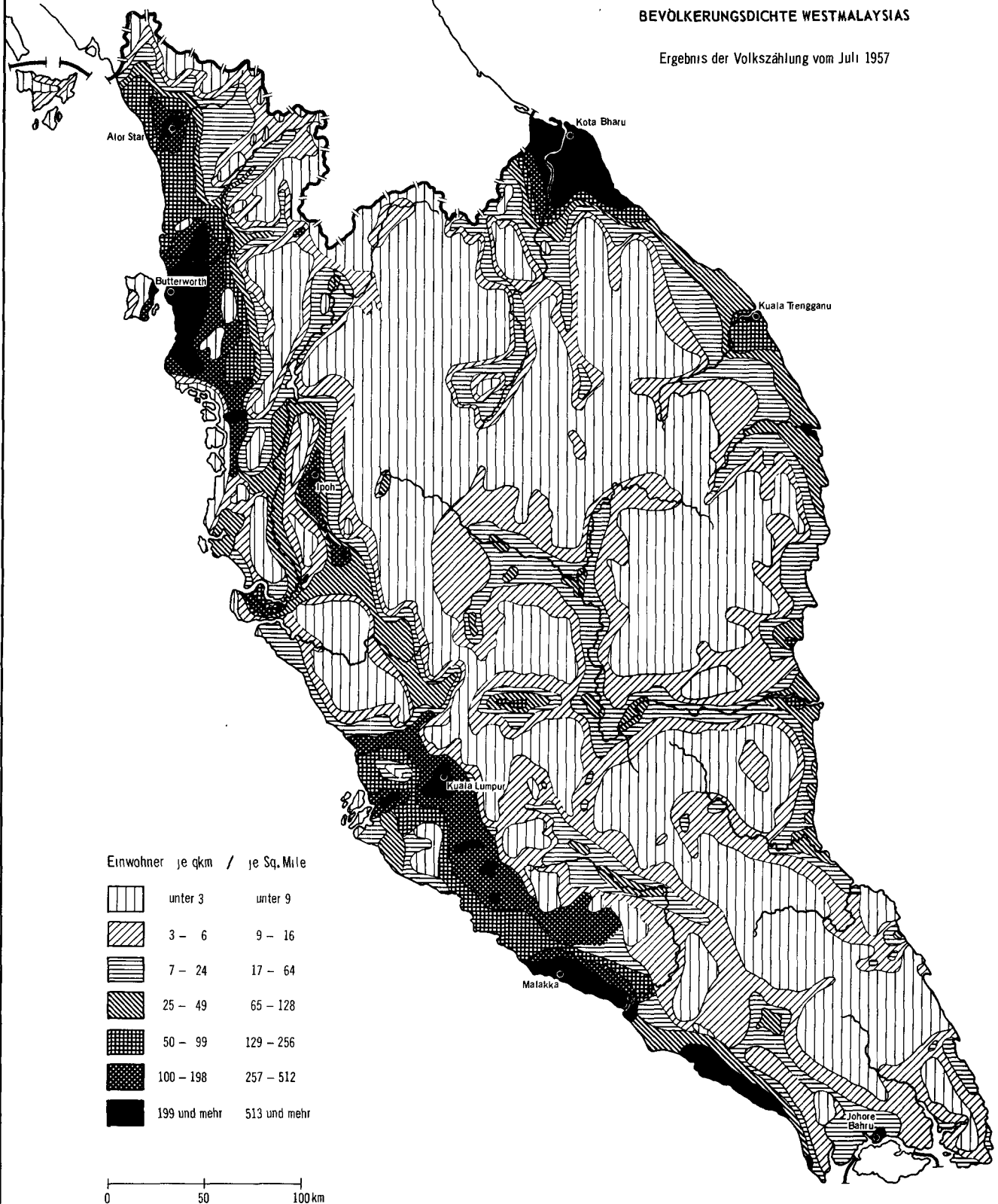
ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR OSTMALAYSIAS



M A L A Y S I A

BEVÖLKERUNGSDICHTE WESTMALAYSIAS

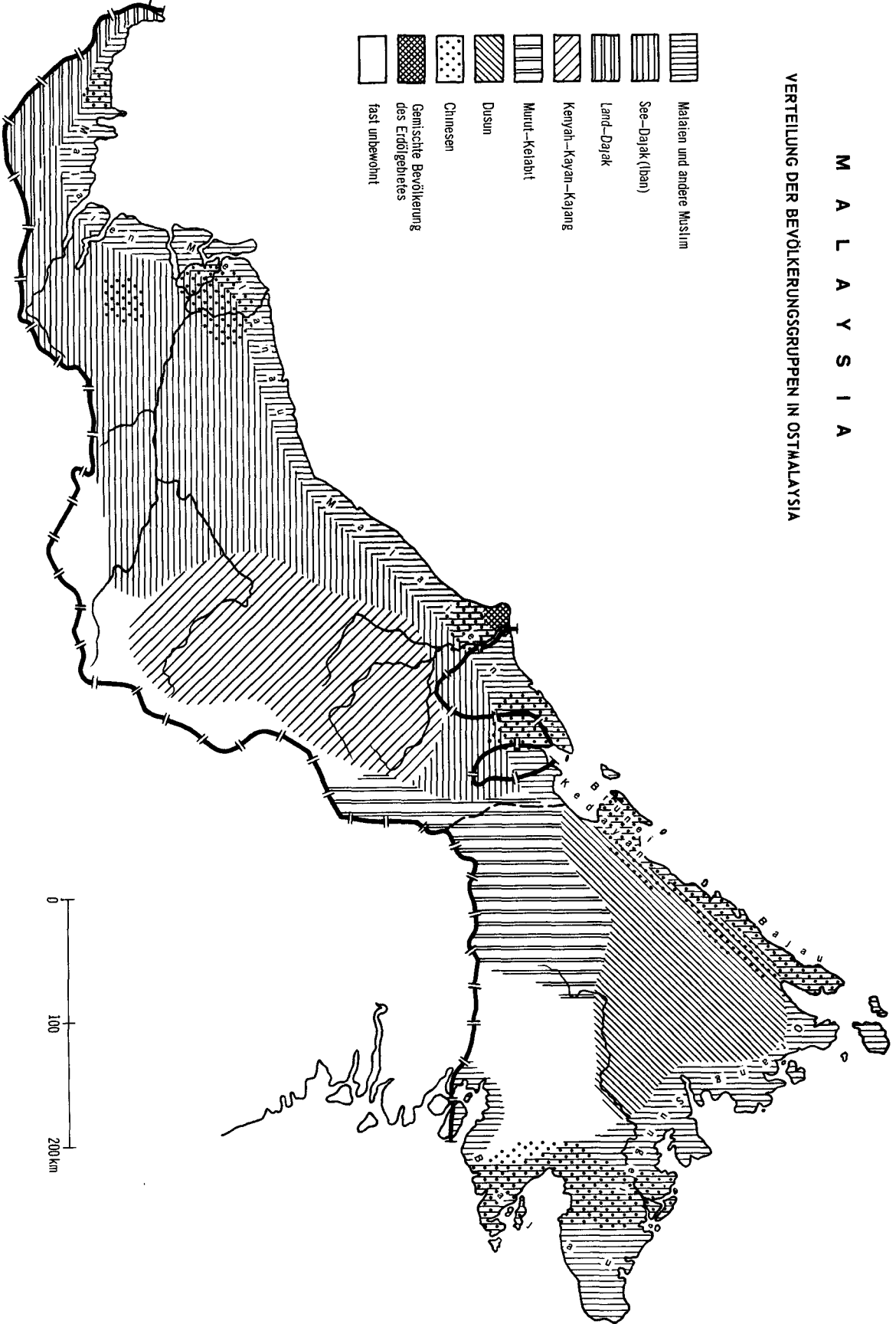
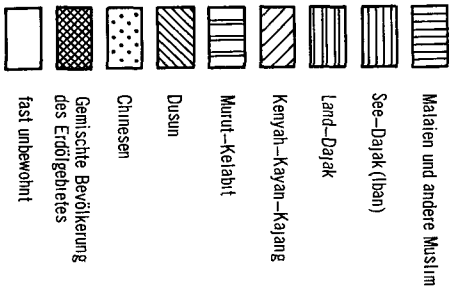
Ergebnis der Volkszählung vom Juli 1957



Nach: Philips' Senior School Atlas for Malaya, 1962

M A L A Y S I A

VERTEILUNG DER BEVÖLKERUNGSGRUPPEN IN OSTMALAYSIA



Nach Y. L. Lee, C. A. Fischer und H. Uhlig

Historischer Überblick

In prähistorischer Zeit führen die Wanderwege zahlreicher Volksstämme aus Indonesien, Melanesien und Australien über die Halbinsel Malakka. Indische Händler lassen sich später in Kedah und an anderen Punkten der Westküste nieder. Sie bringen den Buddhismus und Hinduismus nach Malaya. Malaiische Königreiche entstehen vor allem in Kedah sowie in Singora und Ligor (heute thailändisches Gebiet). Sie sind Teile des buddhistischen Großkönigreiches Langkasuka. Im 7. Jahrhundert werden Araber in Südostasien als Händler tätig. Der Islam erreicht dieses Gebiet entlang der Handelswege. Ein mächtiges, indisch-malaiisches Seeherrschaftsreich Srivijaya entsteht mit Machtzentren in Palembang, Südost-Sumatra und Java. Nach einer Blütezeit von 5 Jahrhunderten wird es durch Handelsstreitigkeiten geschwächt. Siedler aus diesem Reich gründen das Königreich Tumasik. Kerngebiet dieses Reiches ist im 13. Jahrhundert n. Chr. Singapur. Im 11. Jahrhundert lassen sich Araber auf den Gewürzinseln nieder. Sumatra, Java und Borneo werden Zentren des arabischen Handels.

1160 Malaien aus Sumatra gründen Singapur und breiten sich über die Halbinsel Malakka aus.

1292 Der venezianische Kaufmann Marco Polo trifft auf seiner Reise nach Sumatra den Islam fest verwurzelt an. Auf Borneo beobachtet er viele chinesische Niederlassungen. Borneo war damals der Mittelpunkt des gesamten chinesischen Handels.

1300 In Südostasien werden Moslem-Staaten gegründet. Der Herrscher von Brunei tritt zum Islam über.

1400 Die Thais sind die Herren des größten Teils der Halbinsel Malakka. Das Königreich Tumasik geht zu dieser Zeit durch Kriege mit dem buddhistischen Königreich Majapahit auf Java zugrunde. Dieses nimmt nun die beherrschende Stellung ein. Flüchtlinge gründen den Staat Malakka. In der Folgezeit blüht Malakka auf. Als Handelsplatz erhält es weitgehende Unterstützung durch die Chinesen. Zeitweise wird Malakka die größte Stadt in Südostasien. Mansur Schah (1459 - 77) unterwirft die meisten Staaten auf der Halbinsel Malakka.

1508 Lopez de Sequeira erreicht Malakka, nachdem 1497/98 Vasco da Gama zur See nach Ostindien gelangt war.

1511 Die Portugiesen erobern unter ihrem Vizekönig von Indien, Alfonso d'Albuquerque, Malakka.

1512 d'Abrue entdeckt die Molukken; 1518 führt de Gomez eine Expedition nach Borneo.

1521 Auf der ersten Weltumseglung landet die Flotte Magellans auch auf Borneo und den Gewürzinseln (Molukken). Der Chronist Pigafetta berichtet ausführlich über diese Gebiete.

1541 Der Portugiese Franz-Xaver bringt das Christentum nach Südostasien; 1545 wirkt er in Malakka.

1595 Die Holländer, in erster Linie am Handel interessiert, treffen in Südostasien ein. Unter Cornelius van Houtman reist eine Expedition durch die Straße von Malakka nach Bali. Weitere Expeditionen

folgen 1596 und 1601. Faktoreien werden eingerichtet. Die Holländer gewinnen die Unterstützung der eingeborenen Herrscher gegen die Portugiesen, deren geschäftliche Konkurrenz und religiöser Fanatismus Abneigung hervorgerufen hatten.

1600 Die britische Ostindische Kompanie wird gegründet (Sitz Bombay);

1602 Die holländische Ostindische Kompanie wird gegründet (Sitz Batavia).

1603 Eine bedeutende Etappe bei der Besitzergreifung Malakkas durch die Holländer ist die Gründung von Faktoreien in Batu Sawar (Johore). 1606, 1607, 1615 und 1616 greifen die Holländer Malakka an. Die Festung wird jedoch durch Einsatz der in Goa stationierten portugiesischen Flotte gehalten.

1641 Malakka wird nach langer Belagerung von den Holländern erobert. Zur gleichen Zeit erringen allmählich die Briten in Südostasien das Übergewicht. Im Handelsnetz zwischen Indien und China erwerben sie zahlreiche Stützpunkte.

1773 Eine Minangkabau-Dynastie aus Sumatra setzt sich in Negri Sembilan fest.

1786 Als erste britische Siedlung wird die Insel Penang in Besitz genommen. Der Sultan von Kedah tritt die Insel an die Ostindische Kompanie ab. George Town auf Penang dient künftig vor allem auch als Schiffsreparatur- und Kohlenladestation. Penang wird eine bengalische Residentenschaft.

1795 Malakka wird von britischen Truppen erobert.

1800 Die Briten fügen dem Gebiet von Penang die Province Wellesley auf der gegenüberliegenden Seite der Halbinsel Malakka hinzu.

1805 Penang wird von Bengalen gelöst und zur indischen Präsidentsur erhoben.

1814 Malakka geht wieder in holländischen Besitz über.

1819 Sir Stamford Raffles gründet die britische Handelsniederlassung Singapur. Das Gebiet wird später britische Kolonie.

1824 Malakka geht endgültig in den Besitz der britischen Ostindischen Kompanie über und wird ebenfalls Kolonie. Die Einflusssphären von Großbritannien und Holland werden vertraglich genau abgegrenzt.

1826 Malakka, Penang und Singapur werden (bis 1946) zu den Straits Settlements zusammengeschlossen. Sie unterstehen zunächst der Indischen Verwaltung (Sitz Penang), ab 1830 der Verwaltung von Bengalen (Sitz ab 1832 Singapur).

1842 Sa'rawak geht in den Besitz des "Weißen Radschahs", Sir James Brooke, über. Dieser britische Seeoffizier erhielt dieses Land vom Sultan von Brunei für sich und seine Nachkommen als Dank für Unterstützung in kriegerischen Verwicklungen. Das

Historischer Überblick

- Seeräuberunwesen wie auch die Kopfjagd werden bekämpft.
- 1846 Großbritannien erwirbt vom Sultan von Brunei die Insel Labuan als Kohlenladeplatz für die Dampfschiffahrt und Stützpunkt gegen die Seeräuber.
- 1867 Die Straits Settlements werden zur Kronkolonie erklärt und dem Kolonialministerium unterstellt.
- 1869 Durch die Eröffnung des Suezkanals verkürzen sich die Seewege nach Südostasien. Großbritannien nimmt wachsenden Einfluß auf die Gebiete "East of Suez".
- 1874 Die malaiischen Staaten Perak, Selangor, Negri Sembilan und Pahang bilden eine Föderation, nehmen vertragliche Beziehungen zu Großbritannien auf und erhalten dafür Schutz, Hilfe und Rat zugesichert. Britische Beamte werden an der Verwaltung dieser Staaten beteiligt.
- 1877 Der Sultan von Brunei verpachtet große Gebiete auf Nordborneo an die britische North Borneo Chartered Company. Diese Handelsgesellschaft ist ein kleines Abbild der einstigen Ostindischen Kompanie. 1882 geht dieses Gebiet (heute Sabah) in das Eigentum der Gesellschaft über (und zwar bis 1946).
- 1880 Der Kautschuk wird zur Wohlstandsquelle Malayas. Sämlinge werden aus Brasilien geschmuggelt, im Königlichen Botanischen Garten in Kew bei London gezüchtet und später in Malaya ausgepflanzt. Die Kautschukbäume finden hier besonders günstige Wachstumsbedingungen.
- 1885 Der Sultan von Johore nimmt vertragliche Beziehungen zu Großbritannien auf.
- 1888 Das Sultanat Brunei wird britisches Protektorat. Auch Sarawak wird (unter Sir Charles J. Brooke) britisches Protektorat.
- 1896 Die Staaten Perak, Selangor, Negri Sembilan und Pahang bilden eine Föderation (Federated Malay States). Die anderen Staaten in Malaya bezeichnen sich als die "Unföderierten" (Johore, Kedah, Kelantan, Trengganu und Perlis). Ein britischer Generalresident wird in Kuala Lumpur eingesetzt.
- 1899 Jesselton in Nord-Borneo wird gegründet.
- 1900 Vor und nach der Jahrhundertwende finden Masseneinwanderungen chinesischer Arbeitskräfte (vor allem im Zinnbergbau und als Händler) statt. Europäische Pflanzler werben Südländer, besonders Tamuln aus Madras, samt ihren Familien als Plantagenarbeiter an.
- 1909 Die Föderierten Staaten Malayas setzen als Gesetzgebungsorgan in Bundesangelegenheiten einen Bundesrat ein. Thailand (Siam) tritt die Oberhoheit über die nördlich gelegenen Malaienstaaten Kedah, Perlis, Kelantan und Trengganu an Großbritannien ab.
- 1912 Bildung eines Parlaments in Nord-Borneo; 1915 Aufstand im Rundum-Gebiet.
- 1914 Der Sultan von Johore akzeptiert einen britischen General Adviser.
- 1920 Nach dem I. Weltkrieg erlebt Malaya einen beachtlichen wirtschaftlichen Aufschwung. Mit Hilfe europäischer Gesellschaften nimmt die Zinnproduktion (durch Einsatz von Großbaggern und anderen modernen Abbaumethoden) bedeutend zu.
- 1930 In Malaya werden verschiedene Verwaltungsreformen durchgeführt.
- 1941 Japan tritt in den II. Weltkrieg ein und landet Truppen auf Borneo und der Halbinsel Malakka (bei Kota Bharu).
- 1942 Die als uneinnehmbar geltende Seefestung Singapur fällt in japanische Hand. Malaya steht unter japanischer Besatzung und wird bis 1944 mit Sumatra zusammengeschlossen. Die Wirtschaft verfällt. Die Bevölkerung lebt im Kriegselend. Nationale Unabhängigkeitsbestrebungen werden wachgerufen. Der Nimbus des "unbesiegbaren Weißen" ist gebrochen.
- 1945 Singapur wird von den Alliierten zurückerobert. Auch die anderen Gebiete Malayas und Borneos werden nach und nach von japanischer Besatzung befreit. Singapur wird als Stadtstaat mit eigener Verwaltung wieder britischer Herrschaft unterstellt und als Stützpunkt neu aufgebaut. Malaya steht unter britischer Militärverwaltung.
- 1946 Eine Malaiische Union wird errichtet. Die Herrscher der einzelnen Malaienstaaten sind praktisch machtlos. Diese Staatskonstruktion erweist sich angesichts des ständig zunehmenden Nationalbewußtseins als unbefriedigend. Singapur wird zur britischen Kronkolonie erklärt. Die Insel Labuan wird von den Straits Settlements dem Gebiet Nord-Borneo zugeschlagen. Die Verwaltung von Nord-Borneo geht von der North Borneo Chartered Company direkt auf die britische Krone über (Kolonie-Status). Sarawak wird von Sir Charles V. Brooke gleichfalls der britischen Krone übereignet und erhält den Status einer Kolonie.
- 1947 In Malaya brechen blutige Bürgerkriegskämpfe aus. Kommunistische Guerillas terrorisieren die Bevölkerung. Mit britischer Hilfe gehen die malaiischen Staaten gegen die seit Weltkriegsende weiterkämpfenden, rotchinesisch gesteuerten Partisanen vor. Es kommt zu blutigen Gefechten im Dschungel. Der Ausnahmezustand wird verhängt ("Emergency" bis 1960).
- 1948 Der Malaiische Bund wird als Nachfolger der Malaiischen Union gegründet. Die 9 Malaienstaaten Johore, Pahang, Negri Sembilan, Selangor, Perak, Kedah, Perlis, Kelantan und Trengganu sowie die britischen Gebiete Penang und Malakka schließen sich zusammen.

Historischer Überblick

- 1950 Neuordnung von Parlament und Regierung brit.Nord-Borneos, 1954 Gliederung in Residentschaften.
- 1955 Der Malaiische Bund erhält eine neue Verfassung. Wahlen werden abgehalten. Als Sieger geht die Alliance Party hervor. Singapur erhält ebenfalls eine neue Verfassung.
- 1956 Der 1. Malaiische Fünfjahresplan (1956 bis 1960) tritt in Kraft.
- 1957 Am 31. August erhält der Malaiische Bund als föderative Wahlmonarchie die volle Souveränität (Merdeka). Als unabhängiger Staat wird er Commonwealth-Mitglied. Mit Großbritannien verbindet ihn ein Verteidigungsbündnis. Eine neue Verfassung tritt in Kraft. Singapur erhält von Großbritannien volle Selbstverwaltungsrechte.
- 1959 Aus den ersten Bundeswahlen nach der Unabhängigkeit geht wiederum die Alliance Party als Sieger hervor.
- 1960 Der seit 1947 andauernde nationale Notstand wird aufgehoben.
- 1961 Ein 2. Malaiischer Fünfjahresplan (1961 bis 1965) tritt in Kraft. Vorbereitende Verhandlungen für einen umfassenderen Zusammenschluß von Malaienstaaten setzen ein.
- 1963 Am 16. September wird Malaysia durch Vereinigung des Malaiischen Bundes mit Singapur, Sabah und Sarawak gegründet. - Indonesien agitiert gegen die Föderation, vor allem gegen den Beitritt der ostmalaysischen Staaten. Eine UN-Kommission erkundet die Einstellung der Bevölkerung zur Gründung Malaysias. Die Bevölkerung votiert für den Beitritt zur Föderation. Auch die Philippinen distanzieren sich zunächst von Malaysia. Sie machen Rechtsansprüche auf Teile von Sabah geltend. Indonesien eröffnet eine "Konfrontationspolitik" gegen Malaysia. Es verlangt freie Wahlen in Sabah und Sarawak nach dem Grundsatz des Selbstbestimmungsrechts. Guerillas dringen über die Grenzen der ostmalaysischen Staaten vor. Großbritannien stationiert zum Schutze Malaysias etwa 50 000 Soldaten an den gefährdeten Grenzen. Bei Wahlen in Singapur siegt die People's Action Party unter Lee Kuan Yew. Die Partei ist gegen den malaiischen Nationalismus eingestellt.
- 1964 Bei Wahlen zum malaysischen Repräsentantenhaus siegt wiederum die Alliance Party mit Tunku Abdul Rahman an ihrer Spitze. Wiederholt kommt es zu bewaffneten Auseinandersetzungen mit Indonesien. Aufgrund der Beschwerde Malaysias vor dem UN-Sicherheitsrat wird Indonesien als Aggressor verurteilt. Es tritt 1965 aus den Vereinigten Nationen aus.
- 1965 In Singapur kommt es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Chinesen und Malaien. Die Chinesen fühlen sich durch Privilegierung der malaiischen Minderheit diskriminiert. Sie behaupten, ihnen werde nicht ein ihrer wirtschaftlichen Bedeutung angemessenes Gehör in der Bundesregierung eingeräumt. Indonesien fördert die Desintegrationsbestrebungen. Im August tritt Singapur aus der Föderation Malaysia aus. Als souveräner Staat wird es ebenfalls britisches Commonwealth-Mitglied.
- 1966 Nach dem Sturz des indonesischen Regierungschefs Sukarno werden im Mai zwischen Malaysia und Indonesien in Bangkok Friedensgespräche aufgenommen. Auf Borneo werden die Feindseligkeiten eingestellt. Im August wird die Konfrontation durch einen Friedensvertrag beendet. Großbritannien beginnt mit der Reduzierung der in Malaysia stationierten Truppen. Über Sarawak wird wegen politischer Unruhen der Ausnahmezustand verhängt. Der 1. Malaysia-Plan (1966 bis 1970) tritt in Kraft.
- 1967 Bundespräsident Lübke besucht als erstes europäisches Staatsoberhaupt Malaysia (März). In Sabah finden Wahlen zur Gesetzgebenden Versammlung statt (April). Die Oppositionsparteien gewinnen an Boden. Geplante Wahlen in Sarawak, wo sich wiederholt kommunistische Terroraktionen ereignen, werden auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Anlässlich des 10. Jahrestages der Unabhängigkeit Westmalaysias (Merdeka) tritt das Nationalsprache-Gesetz in Kraft (August). Im Juni findet eine Währungsreform statt. Die bisher gemeinsame Währung Malaysias, Singapurs und Bruneis wird getrennt. Im Zuge der britischen Pfundabwertung wird auch der alte M\$ abgewertet. Teile der Bevölkerung fühlen sich dadurch geschädigt. In Penang und anderen westmalaysischen Staaten brechen blutige Unruhen aus (Nov.). Die Wirtschaft hat im Zuge einer weltweiten Rezession mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Der Kautschuk- und Zinnpreis fällt stark ab. Die Industrialisierung des Landes wird verstärkt (Gründung der FIDA). Mit der Sowjetunion werden regelmäßige Handelsbeziehungen eröffnet.
- 1968 Großbritannien beschließt den endgültigen Rückzug aller Truppen aus Südostasien bis 1971. Zur Füllung des militärischen Vakuums wird ein neues Verteidigungskonzept Malaysias (zusammen mit Singapur, Australien und Neuseeland) entworfen. Die Philippinen machen Rechtsansprüche auf Sabah geltend. Der Streit droht sich zu einem internationalen Konfliktherd auszuweiten. Im Grenzgebiet zu Thailand kommt es zu einer Wiederbelebung kommunistischer Guerilla-Tätigkeit.
- 1969 Das Königspaar von Malaysia stattet der Bundesrepublik Deutschland einen Staatsbesuch ab (April). In ganz Malaysia finden Wahlen zum Bundesparlament und zu den Staatsparlamenten statt (Mai). In Westmalaysia erleidet die bisherige Regierungspartei (Allianz) erhebliche Stimmenverluste; sie erlingt jedoch die einfache Mehrheit. Es kommt zu blutigen Unruhen in Kuala Lumpur und anderen Großstädten. Die Konflikte zwischen Malaien und Chinesen erfordern eine große Anzahl Toter und Verletzter. Der Ausnahmezustand wird über das Land verhängt, das von der schwersten innenpolitischen Krise seit Erlangung der Unabhängigkeit erschüttert wird. Ein Nationaler Notstandsrat übernimmt die gesamten Vollmachten.

Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur

Zusammenfassung

Malaysia beging 1968 den 5. Jahrestag seiner Gründung, die auf dem Zusammenschluß der ehemaligen Malaiischen Föderation mit den vormals britischen Kolonien Sabah und Sarawak sowie mit Singapur (1965 aus Malaysia ausgeschieden) beruhte. 1967 war Westmalaysia 10 Jahre unabhängig. In seiner Parlamentseröffnungsrede am 6. Juni 1968 wies der malaysische König auf die bedeutenden Fortschritte hin, die in den vergangenen Jahren auf politischem, wirtschaftlichem und sozialem Gebiet erzielt wurden. Die äußere Bedrohung Malaysias durch Indonesien fand ein Ende. Das Ausscheiden Singapurs haben beide Staaten bis jetzt ohne größeren Schaden überstanden. Der Streit mit den Philippinen um Gebietsteile Sabahs verschärfte sich allerdings in letzter Zeit. Innenpolitische Spannungen, die sich aus der ethnischen Vielfalt Malaysias wie auch aus partikularistischen Sonderbestrebungen ostmalaysischer Kreise ergeben, sind noch nicht völlig überwunden. Das haben die blutigen Unruhen im Mai 1969 verdeutlicht, die zum nationalen Notstand führten. Die Entwicklung zur "Einheit in Vielfalt" braucht ihre Zeit. Das Entstehen eines malaysischen Staatsbewußtseins wurde durch verschiedenste Einflüsse oft erschwert. Der Kommunismus hat in Malaysia trotz hin und wieder aufflammender Guerillakämpfe nicht Fuß fassen können. Dieser Bericht behandelt wirtschaftliche und gesellschaftliche Fragen Malaysias nach dem Stand vom Jahre 1967.

Die Wirtschaft des Landes hat sich in den letzten Jahren im großen und ganzen günstig entwickelt. Bei beachtlichen jährlichen Zuwachsraten des Bruttosozialprodukts und stetig steigendem Pro-Kopf-Einkommen galt Malaysia lange Zeit als "Musterland". 1967 war das Pro-Kopf-Einkommen (nach Japan, Hongkong und Singapur) das höchste in Asien. Der Malaysische Dollar erwies sich seit Jahren als besonders stabil. In engem Einvernehmen mit der Weltbank, den Colombo-Plan-Staaten und zunehmend auch mit europäischer Unterstützung wird die landwirtschaftliche und industrielle Entwicklung des Landes vorangetrieben. Gehemmt wird der Fortschritt durch die einseitige Wirtschaftsstruktur des Landes. Hauptpfeiler der malaysischen Wirtschaft sind nach wie vor Kautschuk und Zinn. Der drastische Preisverfall beider Rohstoffe auf den internationalen Märkten, vor allem das Absinken der Weltmarktpreise für Kautschuk, hat sich nachteilig auf die wirtschaftliche Gesamtlage des Landes ausgewirkt. Der Preisverfall führte 1967 zu einer der stärksten Rezessionen im letzten Jahrzehnt. Sie drückte sich in einer Verringerung der Wachstumsrate des Bruttosozialprodukts 1966/67 aus. Allein der Sturz des Kautschukpreises kostete Malaysia 1967 rund 90 Mill. M\$. Nebenwirkungen des Preisverfalls berühren vor allem auch die Finanzierung des für die Entwicklung des Landes ausschlaggebenden 1. Malaysia-Plans, der weitgehend an eine gesunde Kautschukpreisentwicklung gekoppelt ist. Weder die Produktionszunahme noch die qualitative Verbesserung des Kautschuks konnten die Wirkungen des Preisverfalls auffangen. Offenbar steht man vor einem allmählichen Nachfrageschwund in den Industrienationen. Synthetischer Gummi eigener Fertigung scheint den Import noch zu verarbeitender Rohstoffe zu verdrängen. Die Entwicklung wurde durch die jüngste Rezession in den wichtigsten Abnehmerländern, durch die Suez-Krise, die Verteuerung der Frachtraten infolge der Abwertung des britischen Pfundes, die Streiks in der amerikanischen Automobilindustrie und durch andere Einzelvorgänge zusätzlich beschleunigt. Preisspekulationen und Manipulationen in Malaysia trugen ebenfalls zum Preissturz bei. Auch die Preisverschlechterung bei Zinn hatte Einnahmeverluste zur Folge. Der Exporterlös lag 1967 4 % unter den Zahlen des Vorjahres, obwohl die Ausfuhrmenge im Vergleich zu 1966 um 3 1/2 % gestiegen ist. Die Zinngruben, in denen das Erz bisher noch im Tagbau gewonnen wurde, erschöpfen sich langsam. Ein Abbau unter Tage würde die Kosten vergrößern.

Die malaysische Rezession hatte auch eine negative Wirkung auf das Investitionsklima. Die private Kapitalbildung ist 1967 gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Die Entwicklung wird auch durch einen Rückgang der Maschinen- und Transportmitteleinfuhr und durch die Verzögerung von Ausbauvorhaben der Kautschukplantagen verdeutlicht. Die Investitionsabnahme betrifft allerdings mehr Westmalaysia. In Ostmalaysia wurde 1967 infolge der guten Holzpreise mehr investiert als im Vorjahr. Ein weiterer Grund für eine gewisse Entmutigung in- und ausländischer Investoren erblickt man in der Gefahr eines wirtschaftlichen Auseinanderlebens Malaysias und Singapurs. Die zunehmende Entfremdung beider komplementärer Staaten hat die allmähliche Zerstörung überlieferter Wirtschaftsbeziehungen zur Folge.

Die Trennung der malaysischen und singapurischen Währung im Juni 1967 war ein Schritt auf diesem Wege. Die eingegangene Verpflichtung, die Währungen gleichwertig und frei austauschbar zu erhalten, wird skeptisch beurteilt.

Nach wie vor ist die Land- und Forstwirtschaft einschließlich der Fischerei die Haupterwerbsquelle Malaysias. Sie beschäftigt den Hauptteil der arbeitsfähigen Bevölkerung und leistet den größten Beitrag zum Bruttosozialprodukt. Malaysia ist im wesentlichen ein Agrarstaat. Kautschuk hat sich weiterhin an erster Stelle behauptet. Er wird zu 95 % in Westmalaysia, zu 5 % in Ostmalaysia gewonnen. Noch überwiegt die Plantagenproduktion. Zur Vergrößerung der Kautschukproduktion wurden Neuanpflanzungen ertragreicher Baumsorten gefordert. Mit dem Ziel der Kostensenkung sollen die Kautschuksorten nach Maßgabe des "Standard Malaysian Rubbers" vereinheitlicht werden. Die Regierung ist bestrebt, in bilateralen Abmachungen und internationalen Abkommen eine Absatzvergrößerung bei günstigeren Verkaufspreisen zu erreichen.

Holz ist nach Kautschuk und Zinn die drittgrößte Devisenquelle Malaysias. Es wird hauptsächlich in Sabah gewonnen. Der Holzexport geht vornehmlich nach Japan. Die Holzgewinnung erreichte 1967 einen Rekordstand. Die Produktion von Reis, dem Grundnahrungsmittel Malaysias, war 1967 etwas geringer als 1966. Grund für die Abnahme der Reisproduktion waren starke Überschwemmungen im Frühjahr 1967. Immerhin konnte der Reisbedarf Malaysias im Jahr 1967 zu etwa 2/3 durch einheimische Produktion gedeckt werden. Der Rest wurde vor allem aus Thailand importiert. Die Produktion von Palmöl ist 1967 erheblich gestiegen. Die Palmölproduktion liegt noch hauptsächlich in staatlichen Händen. In zunehmendem Maße werden aber kleinere Privatpflanzungen mit Hilfe der Federal Land Development Authority geschaffen. Palmöl ist inzwischen der viertgrößte Exportartikel Malaysias geworden. Allerdings ist auch der Weltmarktpreis für Palmöl gesunken, so daß 1967 nur ein relativ bescheidener Gewinnzuwachs zu verzeichnen war. Die Fischerie kann gute Ergebnisse für 1967 buchen. Die günstige Entwicklung wird unter anderem auf den Ausbau der Schleppnetzfisherei zurückgeführt.

Die Arbeiten an dem größten, von der Weltbank teilweise finanzierten malaysischen Bewässerungsprojekt, dem Muda River Irrigation Projekt (240 Mill. M\$) gingen zügig voran. Nach Fertigstellung im Jahre 1972 sollen sich durch Doppelernten die Lebensbedingungen von 50 000 Familien verbessern. 1968 begannen die Arbeiten an dem zweitgrößten, ebenfalls zum Teil durch die Weltbank finanzierten Bewässerungsprojekt, dem Kembo Irrigation Scheme. Malaysia will Anfang der siebziger Jahre in der Reisproduktion Selbstversorger sein.

Die wichtigsten Erzeugnisse des malaysischen Bergbaus sind nach wie vor Zinn (Zinnkonzentrate), Eisenerz, Bauxit und Erdöl. Die Zinnproduktion erreichte 1967 ein Rekordergebnis (72 120 t). Die Förderung der anderen Mineralien lag unter den Vorjahreswerten. Die Abnahme der Eisenerzförderung geht auf geringere Käufe aus Japan zurück. Der Rückgang der Bauxitproduktion wurde durch die Erschöpfung einer größeren Grube herbeigeführt. Die bekannten Erdölvorräte in Sarawak sind bald erschöpft. Mit Prospektionsarbeiten vor der Küste Nordborneos und Westmalaysias wurde begonnen.

Die Industrialisierung des Landes wird beschleunigt. Sie soll nicht zuletzt der Beschaffung von Arbeitsplätzen dienen. Die westmalaysischen Arbeitslosenzahlen im Jahre 1967 (etwa 5 % der männlichen, 9 % der weiblichen Arbeitskräfte, in Stadtbezirken bis 10 %) sind bedenklich. Trotz nachlassender privater Investitionsfreudigkeit hat sich die Industrieproduktion 1967 gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die errichteten Industrieunternehmen stellen überwiegend Konsumgüter her. Man hofft, daß sich das Schwergewicht der Investitionen allmählich auf die Herstellung von Produktionsmitteln verlagern wird. Gefördert werden vor allem arbeitsintensive Industriezweige, die möglichst in Beziehung zur Landwirtschaft stehen. Auch die Begrenztheit des malaysischen Marktes übt eine hemmende Wirkung auf die industrielle Expansion aus. Es müssen Exportmärkte gefunden werden, die man auch durch stärkere regionale Zusammenarbeit der südostasiatischen Staaten zu erschließen hofft. Allerdings ist fraglich, ob die malaysischen Waren in Anbetracht des verhältnismäßig hohen Lohnniveaus der malaysischen Arbeiter konkurrenzfähig sein werden. Ein zusätzliches Problem ist der z. Z. noch bestehende Mangel an qualifizierten Arbeitskräften.

Die bisherige Industrialisierungspolitik ließ nach Ansicht einer Weltbank-Delegation eine klare Formulie-

rung vermissen. Das 1967 gegründete Bundesamt für Industrieentwicklung (Federal Industrial Development Authority "FIDA") soll durch Koordinierung und Rationalisierung der industriellen Entwicklungspolitik diesen Mangel beseitigen.

Die Verbesserung der Infrastruktur in West- und Ostmalaysia kommt in der zügig ausgebauten Energiewirtschaft ebenso zum Ausdruck wie im Verkehrswesen, das auch im Bereich des Nachrichtenverkehrs (einschl. des Fernsehens) erhebliche Fortschritte erzielt hat.

Die Zukunftsaussichten Malaysias sind nicht nur negativ zu beurteilen. Das wirtschaftliche Gedeihen Malaysias hängt aber wie bisher weitgehend vom Stand der Weltmarktpreise für Kautschuk und Zinn ab. Zwar haben die Diversifizierungsbemühungen in Landwirtschaft und Industrie einigen Erfolg gehabt. Die zunehmend breitere Grundlage der malaysischen Wirtschaft ist jedoch noch nicht tragfest genug, um auf die beiden krisenanfälligen Hauptstützen verzichten zu können. Immerhin unternimmt die Regierung bemerkenswerte Anstrengungen, die Wirtschaft des Landes von einer allzu starken Abhängigkeit vom Weltmarkt zu lösen.

An die malaysische Holzindustrie knüpfen sich hohe Gewinnerwartungen. Ausbaufähig sind auch Palmöl und Ananas, obwohl aus Drittländern starke Konkurrenz zu erwarten ist. Der Ausbau des Fischereiwesens und die Steigerung der Reisproduktion sollen dazu beitragen, die Volksernährung bei gleichzeitiger Deviseneinsparung weiterhin sicherzustellen.

Für den weiteren Auf- und Ausbau der Wirtschaft bleibt die zügige Ausführung des I. Malaysia-Plans (1966 bis 1970) ausschlaggebend. Wahrscheinlich muß der Plan jedoch infolge der geringeren Exporteinnahmen revidiert werden. Auch die ausländische Kapitalhilfe und technische Unterstützung hat bisher nicht den malaysischen Erwartungen entsprochen. Der sog. Aid-to-Malaysia-Club hat bisher nicht wirkungsvoll operiert. Bei der Annahme von bilateralen Krediten will sich Malaysia künftig flexibler verhalten. Ausschlaggebende Bedeutung für die weitere Entwicklung der malaysischen Wirtschaft hat nicht zuletzt die politische Stabilität des Landes. Nach wie vor hält Malaysia an den Grundsätzen einer marktwirtschaftlichen Ordnung fest.

Beachtliche Fortschritte kann Malaysia im Unterrichts- und Bildungswesen, im Gesundheitswesen, im Wohnungsbau und auf anderen sozialen Gebieten vorweisen. Noch längst nicht alle anstehenden sozialen Probleme lassen jedoch eine zufriedenstellende Lösung erkennen. Die Bewältigung der sozialen Aufgaben Malaysias ist für die Zukunft dieses Landes mindestens ebenso wichtig wie die der wirtschaftlichen.

Terminologie

Deutsche Wissenschaftler bezeichnen das Berichtsland oft als "Malaysien". Sie verweisen darauf, daß auch andere Länder, z.B. Indonesien, Indien, Tunesien usw., im Deutschen nicht mit ihrem englischen Namen benannt werden. Der vorliegende Bericht hält sich jedoch an die verbindliche Landesbezeichnung des Auswärtigen Amtes. Der Terminus "Malaie" ist mehrdeutig. Er dient einerseits als Sammelbegriff für alle malaisischen Völkerschaften, die den südostasiatischen Archipel bewohnen und wäre etwa mit dem Begriff "Malaisische Rasse" gleichzusetzen. Andererseits bezeichnet er innerhalb dieses Sammelbegriffs eine bestimmte Völkerschaft, nämlich die der Malaien in Abhebung von anderen Völkerschaften, wie z.B. der Javaner, der Sundanesen, der Minangkabau, der Batak, um nur einige zu nennen.

Eine weitere Komplikation brachte die Neuschöpfung der politischen Begriffe "Malaya" und "Malaysia" mit sich. Seitdem bezeichnet man als "Malaien" diejenigen, die rassisch malaischen Ursprungs sind und im heutigen Staatsgebiet von Malaya bzw. Malaysia wohnen.

Eine dritte Komplikation ergibt sich aus den englischen Begriffen "Malay", "Malayan" und "Malaysian". Danach gilt als "Malay", wer innerhalb der Grenzen von ehemals "British Malaya", der "Federation of Malaya" oder der "Federation of Malaysia" seinen Wohnsitz hatte oder hat und der malaischen Rasse angehört. Innerhalb derselben Grenzen werden alle Bewohner als "Malayan" bezeichnet, ohne Rücksicht auf ihre Rassenzugehörigkeit. Als "Malaysian" werden im Englischen schließlich oft diejenigen klassifiziert, die der malaischen Rasse angehören, aber außerhalb der ehemals britischen Gebiete seßhaft oder erst jüngst in diese eingewandert sind. Analog dazu wurde der Terminus "Malaysia" bisher oft für die gesamte, von der malaischen Rasse bewohnte Inselwelt (einschließlich der Philippinen) verwendet. Seit 1963 kollidiert er mit dem politischen Begriff "Malaysia".

Zur Vermeidung von Begriffsüberschneidungen wird das Wort "Malaie" im vorliegenden Bericht ausschließlich als ethnologischer Begriff verwendet. Die ethnische

Gruppe der Malaien umfaßt somit auch die Ureinwohner des Landes und Malaien indonesischer Herkunft. Als "Malaysier" werden die Bewohner des Staates Malaysia bezeichnet, ohne Rücksicht auf ihre ethnische Herkunft. Der Begriff "Malaysia" gilt ausschließlich für den so benannten Bundesstaat in seinen gegenwärtigen Grenzen.

Staats- und Verwaltungsaufbau

Malaysia ist ein Bundesstaat, der sich zusammensetzt aus den 11 westmalaysischen Gliedstaaten

Johore	mit der Hauptstadt Johore Bahru
Kedah	Alor Star
Kelantan	Kota Bharu
Malakka	Malakka
Negri Sembilan	Seremban
Pahang	Kuantan
Penang	George Town
Perak	Ipoh
Perlis	Kangar
Selangor	Kuala Lumpur
Trengganu	Kuala Trengganu

und den ostmalaysischen Staaten

Sabah	mit der Hauptstadt Kota Kinabalu (Jesselton)
Sarawak	Kuching

Die Hauptstadt Malaysias ist Kuala Lumpur. Dort befindet sich der Sitz der Bundesregierung. Gegründet wurde Malaysia am 16. September 1963 durch Zusammenschluß der Föderation Malaya mit Sabah, Sarawak und Singapur. Am 9. August 1965 hat sich Singapur von Malaysia getrennt.

Der Staatsform nach ist Malaysia eine parlamentarische Wahlmonarchie. Staatsoberhaupt ist der aus dem Kreis von 9 Sultanen für eine Amtszeit von 5 Jahren gewählte König, der den Titel Yang di-Pertuan Agong trägt. Der jetzt regierende König von Malaysia ist der Sultan von Trengganu. Er wurde am 19. Aug. 1965 gewählt. Die zur Königswahl stehenden Sultane sind gleichzeitig Monarch und Staatsoberhaupt in ihren jeweiligen Staaten. In Penang und Malakka, die früher zu den britischen Straits Settlements gehörten, stehen Gouverneure an der Spitze des Staates. Sie sind bei der Königswahl nicht stimmberechtigt. Gleiches gilt für die Staatsoberhäupter in Sabah und Sarawak, die früher ebenfalls unter britischer Herrschaft standen. Das Gremium, aus dem heraus der König gewählt wird, bezeichnet sich als "Conference of Rulers". Für die Königswahl und die Wahl eines stellvertretenden Staatsoberhauptes, das bei Erkrankung oder Auslandsaufenthalt des Königs in Funktion tritt, beschränkt sich die Konferenz auf die 9 Sultane Westmalaysias. Sie erweitert sich jedoch um die Gouverneure von Penang, Malakka, Sabah und Sarawak, sobald sie sich der Ausübung der übrigen ihr als Verfassungsorgan zugewiesenen Aufgaben widmet. Zu diesen Aufgaben zählen vor allem ihre Anhörung bei der Ernennung von Richtern, des Generalstaatsanwalts, der Wahlkommission sowie der für den öffentlichen Dienst zuständigen Kommission. Ferner ist diese Konferenz vor der Verabschiedung verfassungsändernder Gesetze und vor politischen Entscheidungen von nationaler Bedeutung zu hören.

Das Grundgesetz Malaysias ist die **B u n d e s v e r f a s s u n g** von 1963. Sie kann nur mit Zweidrittelmehrheit im Senat und Repräsentantenhaus geändert werden. Die Bundesverfassung berücksichtigt die besonderen Interessen der ostmalaysischen Gliedstaaten auf verschiedenen Gebieten. Die Verfassung ist in mancher Beziehung nicht unproblematisch, z.B. hinsichtlich ihrer Bestimmungen zum Grundsatz der Gleichheit aller Bürger, hinsichtlich mancher Religionsfragen, der Rede-, Versammlungs- und Vereinsfreiheit, der Freizügigkeit der Bürger, mancher bürgerrechtlicher Bestimmungen, ferner hinsichtlich des Notstandsrechts und der Sondervollmachten gegen Subversion. Sie konzentriert auf die Regierung eine Machtfülle und bewirkt dadurch eine Mißbrauchsgefahr, die bisher allerdings kaum akut geworden ist. Die **L e g i s l a t i v e** wird durch ein Zweikammersystem gebildet, dessen Arbeitsweise weitgehend dem englischen gleicht. Dem Senat (Dewan Negara) gehören 58 Mitglieder (Mindestalter 30 Jahre) an. 26 von ihnen werden als Vertreter der Gliedstaaten von den jeweiligen Parlamenten gewählt, die anderen 32 vom König ernannt. Normalerweise dauert die Amtszeit eines Senators 6 Jahre. Das **R e p r ä s e n t a n t e n h a u s** (Dewan Ra'ayat) besteht aus 144 Mitgliedern. 104 von ihnen stammen aus Westmalaysia, 16 aus Sabah, 24 aus Sarawak. Die westmalaysischen Abgeordneten werden in ihren Wahlkreisen direkt nach dem Mehrheitswahlsystem gewählt. Die ostmalaysischen Abgeordneten werden von den gesetzgebenden Versammlungen in Sabah und Sarawak entsandt. Direkte, freie und geheime Wahlen für die Gesetzgebungsversammlung fanden in Sabah im April 1967 statt. In Sarawak sollen sie zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden. Die Legislaturperiode des Bundesparlaments be-

trägt 5 Jahre; der König kann es auf Vorschlag des Premierministers schon vorher auflösen.

B u n d e s w a h l e n werden gemäß dem Wahlgesetz von 1958 in freien und geheimen Verfahren durchgeführt. Aktiv und passiv wahlberechtigt sind alle Bürger im Alter von 21 Jahren und darüber. Die unabhängige Wahlkommission unter Vorsitz des Bundeswahlleiters hat das Land in Wahlkreise und -bezirke eingeteilt.

Die p o l i t i s c h e n P a r t e i e n in Malaysia sind nur zu einem Teil "Volkstumparteien"; auf lokaler Ebene treten kommunale Teilparteien noch ziemlich stark als selbständige Einheiten in Erscheinung. Als Massenpartei kann allenfalls die Allianz gelten. Auch für den Zusammenhalt dieser Partei bedeutet der "Kommunismus" eine ständige Gefahr. Zu den bedeutenderen Parteien Westmalaysias rechnet die "Alliance", die nationalistisch und antikommunistisch eingestellte Regierungspartei. Sie ist eine Sammlungsbewegung der Malaien, Chinesen und Inder und trägt außer der Bundesregierung auch die Staatsregierungen in allen westmalaysischen Staaten mit Ausnahme von Kelantan. Sie setzt sich zusammen aus

der United Malay National Organization (UMNO), deren Ziel ein unabhängiger Malaienstaat ist, in dem auch andere Volksgruppenangehörige Platz haben;

der Malayan Chinese Association (MCA), eine Bewegung zum Schutz der chinesischen Einwohner und zur Bewahrung chinesischer Kultur und Lebensart;

dem Malayan Indian Congress (MIC), einer Bewegung zum Schutz des indischen Volksteils.

Weitere Parteien sind:

die Pan Malayan Islamic Party (PMIP), eine religiös-politische Organisation mit pro-indonesischer Einstellung;

die Labour Party, eine stark linksgerichtete Partei;

die Parti Rakyat (bildet mit Labour die Socialist Front);

die Gerakan Rai'at Malaysia, eine im März 1968 gegründete Linkspartei;

die People's Progressive Party (PPP), eine Partei der Chinesen;

die Democratic Action Party (DAP), eine linksgerichtete Chinesenpartei;

die United Democratic Party.

Die Kommunistische Partei Malaysias ist seit ihrem Verbot im Jahre 1948 in den Untergrund gegangen. Sie ist nach Peking ausgerichtet. In jüngster Zeit hat sie wieder den Guerillakampf aufgenommen. Im Juni 1968 kostete ein Überfall nahe der thailändischen Grenze 15 Todesopfer und 18 Verwundete.

In Sabah sind gegenwärtig folgende Parteien tätig:

die United Sabah National Organization (USNO), eine Moslem-Partei; die United National Kadazan Organization (UNKO), seit 1961 die Partei der "aufgeklärten Dusuns"; die United National Pasok Momogun Organization, die sich 1964 mit der UNKO vereinigte; die Sabah National Party (SANAP), die Partei der Chinesen und einiger kleiner Stämme; der Sabah Indian Congress (SIC).

Die ersten Wahlen in Sabah fanden im Juni 1963 statt. Es handelte sich um Distriktwahlen. Sie wurden von der Allianz mit großer Mehrheit gewonnen.

Vom 8. bis 27. April 1967 fanden in Sabah die ersten Wahlen zur Gesetzgebungsversammlung statt. In 32 Wahlbezirken wählten 161 965 Wahlberechtigte (88,4 % aller Wahlberechtigten). Von den insgesamt 32 Sitzen entfielen

14 auf die United Sabah National Organization (USNO),

12 auf die United Pasok Momogun-Kadazan Organization (UPKO),

3 auf die Allianz,

2 auf die Sabah Chinese Association (SCA),

1 auf einen Unabhängigen.

Als politische Parteien wirken in Sarawak gegenwärtig folgende:

die Sarawak National Party (SNAP), seit 1961; gegenwärtig die Oppositionspartei; die Sarawak United People's Party (SUPP), seit 1959; eine Partei links-orientierter Chinesen; die Sarawak Conservative Party/Party Pesaka Sarawak, seit 1962; die Party Bumiputra Sarawak (Bumiputra), seit 1967; die Sarawak Chinese Association (SCA), seit 1962; die Tugau United People's Party (TUPP), seit 1965.

Ferner existieren trotz Verbotes einige kommunistische Organisationen, z. B. die Clandestine Communist Organ-

ization (CCO), eine Geheimorganisation der Chinesen mit beträchtlichem Einfluß. Auch in Sarawak wirkt die Kommunistische Partei im Untergrund.

In Sarawak sollten 1968 ebenfalls Wahlen zur Gesetzgebungsversammlung stattfinden; Wahltermine wurden jedoch wiederholt verschoben. Wahlvorbereitungen sind im Gange. Die letzten Wahlen fanden im Juni 1963 (Distriktwahlen) mit einer Wahlbeteiligung von 73 % statt.

Die V e r f a s s u n g Malaysias bestimmt den Kompetenzbereich des Bundes ("Federal List") und der Gliedstaaten ("State List"). Für Bereiche der konkurrierenden Gesetzgebung gilt der Grundsatz, daß Bundesrecht Staatenrecht bricht.

Die E x e k u t i v g e w a l t liegt beim König. Er übt sie nach dem Rat seines Regierungskabinetts aus. An der Spitze der Bundesregierung steht der vom König ernannte Premierminister, der das Vertrauen der Mehrheit der Parlamentsabgeordneten besitzen muß.

Bis zu den Bundeswahlen am 10. Mai 1969 stützte sich die Regierung aufgrund des Wahlergebnisses vom 25. April 1964 vor allem auf Mitglieder der Allianz. Von den 144 Parlamentssitzen verfügt die Allianz bis dahin über 123 (89 Sitze westmalaysischer und 34 ostmalaysischer Abgeordneter). Die jüngsten Bundeswahlen haben das Bild etwas verändert. In Westmalaysia haben die Oppositionsparteien erheblich an Stimmen gewonnen.

Parlamentssitze aufgrund westmalaysischer Bundeswahlen

Parteien	1959	1964	1969
Alliance Party	74	89	66
Pan Malayan Islamic Party	13	9	12
Democratic Action Party	x	x	13
Gerakan Rai'at Malaysia	x	x	8
People's Progressive Party	4	2	4
Socialist Front	8	2	x
People's Action Party	x	1	x
United Democratic Party	x	1	x
Malayan Party	1	-	x
Party Negara	1	-	-
Unabhängige	3	-	-
Sitze insgesamt	104	104	103a)

x = Partei im Wahlkampf nicht vertreten.-

a) Wegen des Todes eines Kandidaten wird über einen weiteren Sitz noch durch Nachwahl entschieden.-

Die ostmalaysischen Bundeswahlen vom Mai 1969 wurden wegen des Notstands unterbrochen.

Der gegenwärtigen durch den Notstand bedingten Übergangsregierung (Mai 1969) gehören außer Premierminister Tunku Abdul Rahman 13 Minister an, ferner 3 Minister ohne Portefeuille und 6 "Assistant Ministers". Insgesamt bestehen 19 Bundesministerien. Einige Minister betreuen mehrere Ressorts. Zu ihrer Entlastung stehen ihnen die Assistant Ministers zur Seite.

Das R e c h t s w e s e n entspringt historisch dem britisch-indischen Recht liberalen Charakters, dem kanonischen Islamrecht, dem auf Abschreckung gerichteten, teilweise schriftlich niedergelegten Recht der malaisischen Hafenaufkäufer sowie dem überlieferten Gewohnheitsrecht. Die Rechtsprechung liegt in Händen unabhängiger, vom König ernannter und nur vom König absetzbarer Richter. Die Gerichtsverfassung ist durch Gesetz vom Jahre 1964 (Courts of Justice Act) geregelt. Der Bundesgerichtshof in Kuala Lumpur (Federal Court) wacht über die Verfassungsmäßigkeit der Gesetze. Er ist zugleich Staatsgerichtshof, Verfassungsgerichtshof und oberste Berufungsinstanz für Zivil- und Strafsachen. Ihm untergeordnet sind die beiden Hohen Gerichte (High Courts) für West- und Ostmalaysia in Kuala Lumpur und Kuching. Der Bundesgerichtshof besteht aus dem Obersten Richter (Lord President) und den Obersten Richtern der Hohen Gerichte (Chief Justices) sowie 2 Bundesrichtern. Die Hohen Gerichte sind als Schwurgerichte für die Untersuchung und Aburteilung von Verbrechen zuständig. Zugleich sind sie Berufungs- und Revisionsinstanz.

Als nachgeordnete Gerichte der mittleren Ebene bestehen Session Courts und Magistrates' Courts für Straf- und Zivilsachen. Durch sie wird die überwiegende Zahl der Rechtsfälle bearbeitet. Ein Session Court ist mit einem Einzelrichter besetzt, der Höchststrafen bis zu 7 Jahren Gefängnis verhängen und in Zivilsachen bis zu einem Streitwert von 1 000 M\$ entscheiden kann. Bei den Magistrates' Courts unterscheidet man Gerichte I. und II. Klasse. Die Gerichte I. Klasse sind mit mehreren rechtskundigen Persönlichkeiten, z.B. Distriktsbeamten oder mit Vorstehern der niederen regionalen Circuit Magistrates besetzt. Sie können bis zu 3 Jahren Gefängnis verhängen und Zivilsachen bis zu einem Streitwert von 1 000 M\$ entscheiden. Die Gerichte II. Klasse befassen sich nur mit einfachen Rechtsfällen, sofern kein I. Klasse-Gericht in der Nähe ist.

Zu erwähnen sind ferner besondere Jugendgerichtshöfe (Juvenile Courts). Im untersten Bereich der Recht-

sprechung bestehen für einfache und geringfügige Rechtsfälle örtliche Penghulus' Courts. Neben den öffentlichen Gerichten gibt es islamische Religionsgerichte, die besonders für erb- und familienrechtliche Streitfälle zuständig sind. In Ostmalaysia bestehen ferner Eingeborengerichte (Native Courts), die Fälle verhandeln oder ahnden, bei denen gegen Recht oder Sitte der Eingeborenen verstoßen wurde. Gegen Entscheidungen solcher Gerichte bestehen Berufungs- und Revisionsmöglichkeiten.

Der A u f b a u der G l i e d s t a a t e n entspricht in fast allen Fällen dem System, wie es von der ehemaligen britischen Verwaltung eingeführt worden war. Alle Staaten haben eine eigene Verfassung. Für die Herrschernachfolge besteht meist das Recht der Primogenitur. In Perak stellen abwechselnd 3 fürstliche Familien den Herrscher. In Negeri Sembilan, einer Föderation von 9 Fürstentümern, wird der Herrscher unter den männlichen Abkömmlingen der "Royal Family" gewählt. In jedem westmalaysischen Gliedstaat besteht eine Art Kronrat, zu dessen Aufgaben u.a. die Wahl und Einsetzung des Herrschers gehört. In Penang und Malakka, die keine Fürstenthümer haben, werden Gouverneure vom König nach Beratung mit dem Chief Minister of State Gouverneure mit einer Amtszeit von 4 Jahren eingesetzt. Ihre Aufgaben sind etwa die gleichen wie die der Herrscher. In Sabah und Sarawak sind gemäß den Verfassungen vom König als Staatsoberhaupt der Yang di-Pertua Negara (Sabah) und ein Gouverneur (Sarawak) eingesetzt. Für sie gilt das Gleiche wie für die Gouverneure in Penang und Malakka. In jedem Staat ist der Islam Staatsreligion. Die Herrscher sind Oberhaupt der Islamgemeinde. Dies trifft nicht für die Gouverneure zu. In diesen Staaten ist der König religiöses Oberhaupt.

Die gesetzgebenden Versammlungen in den Gliedstaaten (in Sarawak Council Negeri genannt) bestehen als Einkammersystem aus gewählten Abgeordneten. Ihre Funktionen sind auf Staatsebene etwa die gleichen wie die des Bundesparlaments. Zuständig sind sie insbesondere für die Gesetzgebung im Bereich des Bergbaus, der Land-, Forst- und Viehwirtschaft, der Be- und Entwässerung, der örtlichen Selbstverwaltung, der Stadt- und Landesplanung u. dgl. Die Exekutive liegt in den Händen der Herrscher bzw. Gouverneure, die sie nach den Vorschlägen der Staatsregierung (State Executive Councils), einer Art Kabinetts mit kollektiver Verantwortung der Gesetzgebungskörperschaft gegenüber, ausüben. Der Vorsitzende der Staatsregierung, der Menteri Besar, ist in ähnlicher Weise ernannt und tätig wie der Premierminister des Bundes. In den meisten Gliedstaaten besteht eine Tendenz zur Erhöhung der Zahl der Ressortverwaltungen bzw. der Kabinettsmitglieder.

V e r w a l t u n g s m ä ß i g sind die westmalaysischen Staaten in 72 Distrikte eingeteilt. Sarawak ist in 5 "Divisions", diese sind wiederum in 20 Distrikte untergliedert. Sabah gliedert sich in 5 "Residencies" und 20 Distrikte. An der Spitze der Distriktverwaltung steht der District Officer. Er ist nicht nur für die allgemeine Verwaltung zuständig, sondern leitet auch in den meisten Staaten das Land Office, das für Fragen von Grund und Boden zuständige "Liegenschaftsamt". Ferner führt er den Vorsitz in vielen örtlichen öffentlichen Körperschaften von besonderer Bedeutung, z. B. im Rubber Licensing Board.

Die Distrikte sind in "Mukims" unterteilt. Vertreter des District Officer im Mukim ist der Penghulu, dem bestimmte Rechtsaufgaben zufallen.

Die ö r t l i c h e S e l b s t v e r w a l t u n g trifft man hauptsächlich in städtischen Gebieten an. Die ländlichen Gebiete werden meist unmittelbar vom District Officer und den Penghulus verwaltet. Die Selbstverwaltung entwickelte sich erst verhältnismäßig spät und nach britischem Vorbild. Sie wurde zuerst den Städten George Town und Malakka gewährt. Das dort gemäß der Municipal Ordinance von 1913 eingeführte System wurde bis 1950 praktiziert. Kuala Lumpur erhielt erst 1948 eine Stadtbehörde (Town Board) mit ernannten Stadtkommissaren. Mit dem Erlass des Kommunalwahlgesetzes von 1950 (Local Authorities Elections Ordinance) wurden Mitglieder für autonome Körperschaften in Stadt und Land frei gewählt. Die dann folgende Entwicklung wurde durch die Verhältnisse der Notstandszeit, besonders durch die Gründung von Wehrdörfern begünstigt. In Sabah erfolgte die Selbstverwaltung in den größeren Städten durch Town Boards und in den Distrikten durch District Boards. Sarawak besitzt für Kuching einen Municipal Council sowie 23 District Councils für das übrige Gebiet. Alle Mitglieder dieser Körperschaften sind von der erwachsenen Bevölkerung frei und geheim gewählt. Die höchste Entwicklungsstufe der örtlichen Selbstverwaltung haben die City bzw. Municipal Councils erreicht. Sie sind etwa den deutschen Magistratsbehörden vergleichbar. Sie bestehen ausschließlich aus gewählten Mitgliedern und sind finanziell autonom. Zu ihren Aufgaben gehören das öffentliche Gesundheitswesen, die Wasserversorgung, Kulturanangelegenheiten, Stadtplanung, sozialer Wohnungsbau

u. dgl., in Penang auch die Elektrizitätsversorgung und die städtischen Verkehrsmittel. Kuala Lumpur macht insofern eine Ausnahme, als diese Stadt nach den Bestimmungen des Federal Capital Act von 1960 als Bundeshauptstadt durch einen vom König ernannten Kommissar verwaltet wird, dem ein Beratungsorgan (Advisory Board) zur Seite steht. Zur rechtlichen Struktur der Selbstverwaltungskörperschaften ist nachzutragen, daß es sich bei den Town Boards um Organe des Staates mit lokaler Aufgabenstellung handelt, dessen Mitglieder in der Mehrzahl ernannt sind. Bis etwa 1950 besaßen alle Mittelstädte in Westmalaysia solche Boards. Seitdem wachst die Zahl der Town Councils, worunter Körperschaften zu verstehen sind, deren Mitglieder in der Mehrzahl gewählt sind. Nach dem Stand vom Juli 1965 gab es in Malaysia 37 Town Councils und 36 Town Boards. In den Staaten Penang, Malakka, Sabah und Sarawak findet man daneben die Rural District Councils, autonome, frei gewählte Selbstverwaltungskörperschaften in ländlichen Gebieten. Ferner bestehen seit jüngerer Zeit vor allem in den größeren Städten und Ortschaften Westmalaysias sog. Ortsräte (Local Councils), die nach Anweisung des District Officer kommunale Aufgaben von geringerer Bedeutung wahrnehmen. Das Kommunalwahlgesetz von 1960 bestimmt im übrigen, daß die meisten Selbstverwaltungskörperschaften für eine Amtszeit von 3 Jahren gewählt werden. Die Bundesverfassung sieht die Errichtung eines für Selbstverwaltungsfragen zuständigen Nationalrates vor (National Council of Local Government), dessen Vorsitzender der Bundesminister für Selbstverwaltungsangelegenheiten ist.

Malaysia verfügt über ein verhältnismäßig gut funktionierendes Berufsbeamtentum. In Organisation und Leistung entspricht es etwa dem britischen Vorbild. Früher waren die höheren Beamten in Großbritannien ausgebildet und vom britischen Kolonialminister ernannt worden. Nach und nach wurden auch Malaien in hohe Ämter eingesetzt. In der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen bildete sich die Grundlage für den Malayan Civil Service heraus. Ende 1955 waren etwa 30 % der Beamten des höheren Dienstes Malaien. Mitte 1961 waren es bereits über 80 %. Die allgemeinen Grundsätze für die Beamten des öffentlichen Dienstes gleichen weitgehend den britischen, hinsichtlich der Einteilung in einen höheren, gehobenen, mittleren und einfachen Dienst ("Divisions") ebenso wie bezüglich der Ausbildungsanforderungen, Aufgaben- und Zuständigkeitsverteilung, Tätigkeitsmerkmale usw.. Ernennungen, Beförderungen, Versetzungen, Disziplinarentscheidungen liegen in der Verantwortung der 3 jeweils zuständigen Service Commissions (Public Service Commission; Railway Service Commission; Police Force Commission), deren Mitglieder vom König ernannt sind. Oberste Dienstaufsichtsbehörde für den gesamten Bereich des öffentlichen Dienstes ist das Prime Minister's Department. Einer "Antikorrupsionsbehörde" wurden besondere disziplinarische Vollmachten erteilt.

Die amtliche Statistik erhielt 1949 durch die Statistics Ordinance eine eigene Rechtsgrundlage. Statistische Zentrale war das "Bureau of Statistics" in Kuala Lumpur. In den Folgejahren wurden hauptsächlich Statistiken des Außenhandels, der Zinn- und Kautschukproduktion erstellt. Nach der Volkszählung 1957 in Westmalaysia (1960 in Sabah und Sarawak) wurde das statistische Instrumentarium ständig erweitert. Es wurden Repräsentativerhebungen über Wirtschaftsrechnungen durchgeführt, Industriestatistiken begründet und Sozialproduktsberechnungen eingeleitet. 1960 befaßte sich ein interministerieller Ausschuß mit Fragen der Weiterentwicklung des statistischen Gesamtbildes. Im sog. Raja Mohar-Bericht wurden längerfristige Richtlinien festgelegt. An wichtigen Erhebungen in den letzten Jahren sind in Westmalaysia u.a. Erhebungen über Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte 1957/58, die Industriezählungen 1959 und 1963, der Agrarzensus 1960, Erhebungen über Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit 1962 und 1967, Erhebungen im Baugewerbe (seit 1963), ferner jährliche Stichprobenerhebungen über die Beschäftigtenlage in Großstädten (seit 1964) zu nennen.

Neue Impulse für den Ausbau der amtlichen Statistik gingen vor allem vom I. Malaysia-Plan 1966 bis 1970 aus. Die Wirtschaftsplaner benötigten dringend besseres Zahlenmaterial. Bereits im Bericht der Kommission der Internationalen Wiederaufbau- und Entwicklungsbank über Wirtschaftsfragen Malaysias vom Jahre 1963 wurde deutlich auf die Notwendigkeit der Erweiterung und Verbesserung der Statistik hingewiesen. Als Verbesserungsbedürftig wurden insbesondere die Statistiken in Sabah und Sarawak bezeichnet, ferner Statistiken auf dem Gebiet der Landwirtschaft, des Baugewerbes, des Binnenhandels, des Verkehrswesens, der Preise und Löhne, der Erwerbstätigkeit, der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und der Zahlungsbilanzen.

Im Jahre 1965 wurde ein Statistisches Gesetz (Statistics Act) erlassen. Als zentrale Einrichtung wurde das

Statistische Zentralamt (Department of Statistics) in Kuala Lumpur geschaffen, das eine selbständige Bundesbehörde (früher im Geschäftsbereich des Prime Minister's Department, seit Anfang 1968 des Justizministeriums) ist. Es verfügt über Zweigstellen in Kota Kinabalu/Sabah und Kuching/Sarawak. Aufgabe des Statistischen Zentralamtes ist die Erhebung und Auswertung statistischen Materials für amtliche Zwecke, Erhebungen technisch und methodisch vorzubereiten, ihre Ergebnisse zu sammeln, tabellieren und darzustellen. Ferner hat es volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen und Zahlungsbilanzen aufzustellen. Das Statistische Gesetz sieht die Geheimhaltung aller Einzelangaben vor, auch gegenüber den Finanzämtern und anderen Behörden. Für die Verletzung der Geheimhaltungspflicht sind strenge Strafen vorgesehen. Im Jahre 1966 waren im Statistischen Zentralamt insgesamt etwa 460 Arbeitskräfte beschäftigt, davon 48 in Kuching und 40 in Kota Kinabalu. 28 Bedienstete verfügen über Universitätsausbildung. Das Amt erhält technische Hilfeleistung von mehreren Fachstatistikern der Vereinten Nationen und des Colombo-Plans. Für die maschinelle Aufbereitung einzelner Statistiken stehen dem Zentralamt wie auch seinen Zweigstellen in Kota Kinabalu und Kuching ICT-Rechenanlagen zur Verfügung. Seit 1967 erfolgt die Datenaufbereitung im Statistischen Zentralamt mit Hilfe einer Großrechenanlage vom Typ ICT 1902. Die Rechenanlagen des Zentralamtes dienen auch zur Erstellung von Wählerlisten, Geburten- und Sterberegistern, für Zwecke der Finanz- und Arbeitsämter u.dgl.

Zu den wichtigeren Arbeiten des Zentralamtes in jüngerer Zeit gehören Vorerhebungen für eine Erntestatistik in Malakka, Johore und Penang (1967). Es sollten vor allem genauere Angaben über Anbauflächen der Kleinbauern ermittelt werden. 1968 sollen sämtliche westmalaysische Staaten in die Erhebung einbezogen werden. Vorbereitungen für eine Statistik der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte in Ostmalaysia wurden 1967 abgeschlossen. In Sarawak wurde Ende 1967 mit den Erhebungen begonnen, deren Zweck es vor allem auch ist, Gewichte für die Berechnung eines Verbraucherpreisindex zu ermitteln. Eine neue Erhebung der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte in Westmalaysia wird vorbereitet. Die letzte Erhebung dieser Art fand 1957/58 statt. Inzwischen mehrten sich kritische Stimmen, die sich für eine Revision der Berechnungsgrundlagen des Preisindex für die Lebenshaltung aussprechen.

Eine 1966 begonnene Erhebung über Fragen der Familienplanung wurde Ende 1967 abgeschlossen. Die Ergebnisse stehen dem National Family Planning Board zur Verfügung. Eine genauere Auswertung der Erhebungsergebnisse erfolgt durch die Universität von Michigan/USA.

1966 wurde in Malaysia außerdem der erste Handelszensus durchgeführt, und zwar im städtischen Bereich. 1968 wurden auch die ländlichen Gebiete in die Erhebung einbezogen. 1968 sollten ferner Arbeiten zur Verbesserung der statistischen Grundlagen für die Berechnung der Zahlungsbilanzen abgeschlossen werden. 1970 wird auch in Malaysia eine Volks- und Berufszählung zusammen mit einer Gebäude- und Wohnungszählung durchgeführt. Die Vorbereitungen für diese Zählungswerke sind in vollem Gange. Für diese Aufgabe stehen australische Fachstatistiker als Berater zur Verfügung. 1971 wird voraussichtlich eine Landwirtschaftszählung stattfinden.

Trotz Personalmangels wird im Statistischen Zentralamt erwogen, den statistischen Apparat in Ostmalaysia weiter auszubauen. 1967 wurden ferner einige groß angelegte Ausbildungsprogramme für Statistiker in Angriff genommen. Mehrere statistische Führungskräfte wurden zu Fortbildungskursen in das Ausland abgeordnet. Das Statistische Zentralamt veröffentlicht jährlich laufend umfassende Berichte über das Arbeitsergebnis auf verschiedenen statistischen Gebieten.

Daneben erscheinen Sonderberichte in unregelmäßiger Folge. Zu den wichtigsten laufenden Veröffentlichungen des Amtes gehören u.a.:

Monthly Statistical Bulletin of West Malaysia
Annual Bulletin of Statistics - Malaysia
Annual Bulletin of Statistics - Sabah
Annual Bulletin of Statistics - Sarawak
Vital Statistics - West Malaysia
Data for International Monetary Fund Consultations
Malaysia Quarterly Statistics of External Trade

Die amtliche Statistik umfaßt auch den besonderen statistischen Dienst einzelner Ministerien. So verfügen beispielsweise das Arbeitsministerium, das Landwirtschaftsministerium sowie das Ministerium für Unterricht und Bildung über eigene statistische Abteilungen, die Ressortstatistiken erstellen und auswerten. In vielen Fällen arbeiten das Statistische Zentralamt und einzelne Ressortstatistiken eng zusammen, führen gemeinsam Erhebungen durch oder leisten gegenseitig Amtshilfe. So werden z.B. Teile der Preisstatistik des Zentralamtes unter Mitwirkung des Arbeitsministeriums erstellt.

Für Westmalaysia gibt es verhältnismäßig umfangreiches bevölkerungsspezifisches Material. Im Gebiet der früheren Straits Settlements und in einigen anderen malaisischen Staaten wurden schon seit Mitte des 19. Jahrhunderts Volkszählungen veranstaltet. Die erste alle Malaienstaaten umfassende VZ erfolgte 1921, die nächste 1931. Die für 1941 vorgesehene VZ wurde infolge des II. Weltkrieges auf 1947 verschoben. Die letzte Volkszählung fand 1957 statt.

Über die Bevölkerungsbewegung liegt für Westmalaysia eine Anzahl von Statistiken vor. Wegen ihrer Unvollständigkeit wie Unzuverlässigkeit sind sie allerdings nur mit Vorbehalt zu beurteilen. Ein Geburten- und Sterberegister wurde in verschiedenen Gebieten schon recht frühzeitig eingeführt, z.B. in den Straits Settlements bereits 1872. Durch die "Registration of Births and Deaths Ordinance" von 1937 wurde dort das Registriersystem weiter ausgebaut. Beispielsweise wurden auch Totgeburt für meldepflichtig erklärt. Die statistischen Nachweisungen wurden weiter untergliedert, u.a. nach rassischen und regionalen Gesichtspunkten, nach Altersgruppen und Todesursachen. 1957 wurden alle bis dahin bestehenden Rechtsvorschriften in den einzelnen Staaten durch die "Birth and Deaths Registration Ordinance" koordiniert. Im großen und ganzen sind die Verhältnisse regional noch recht unterschiedlich. In den fortgeschrittenen Bundesstaaten, z.B. in Selangor, kann mit einer weitgehend vollständigen Erfassung der Bevölkerungsvorgänge gerechnet werden. In anderen Staaten ist das Registerergebnis recht fragwürdig. Die Registrierung von Eheschließungen und Ehescheidungen ist unvollständig und in vieler Hinsicht unzureichend. Diesbezügliche statistische Angaben sind infolgedessen wenig zuverlässig und aussagekräftig. Die Gründe für diesen Sachverhalt liegen vor allem darin, daß die Heiraten und Scheidungen bei den einzelnen ethnischen Gruppen oft nach Sitte und Brauchtum erfolgen und bestehende Verwaltungsvorschriften übergangen werden.

Die Wanderungssstatistiken für Westmalaysia weisen eine Anzahl von Mängeln auf. Obgleich Wanderungsbewegungen vor dem II. Weltkrieg ein Hauptfaktor für das Bevölkerungswachstum Malaysias waren, wurden darüber keine Statistiken geführt. Seitdem wurde wenigstens eine Registrierung der Ein- und Ausreisen, nach Rasse, Geschlecht und Altersgruppe untergliedert, eingeführt. Ab 1954 erstellt das Immigration Department zwar Statistiken über Einwanderungen, gegliedert nach Rasse, Geschlecht, Nationalität, Einwanderungs-Rechtsgrundlage sowie Altersgruppe (für Einwanderer über und unter 18 Jahren). Eine entsprechende Registrierung der Auswanderung fehlt jedoch. Über Binnenwanderungen liegen nur unvollkommene Informationen vor. Die Registration of Persons Regulation von 1955 sieht zwar die Ausstellung von Kennkarten für die erwachsene Bevölkerung vor, aber Adressenänderungen werden in den Kennkarten oft nicht vermerkt. Außerdem werden Kinder bis zum 12. Lebensjahr nicht erfaßt.

Für Ostmalaysia liegen verschiedene Bevölkerungsstatistiken vor. In Sabah wurden 1891, 1901, 1911, 1921, 1931, 1951 und 1960 Volkszählungen durchgeführt. 1941 wurde eine Volkszählung infolge des Krieges ausgesetzt. Die ersten Zählungen erbrachten unvollständige Ergebnisse. Erst die Zählungsergebnisse von 1921 kann man als verhältnismäßig zuverlässig bezeichnen. Seitdem wurden die Zählungen auch organisatorisch und methodisch weitgehend verbessert. Die Volkszählung von 1960 wurde mit modernen wissenschaftlichen Methoden von einem "Pan-Borneo-Census Department" mit Sitz in Kuching/Sarawak durchgeführt.

In Sarawak hatten die Radschahs lange Zeit hindurch auf Volkszählungen verzichtet. Vorstellungen über die annähernde Bevölkerungszahl gewannen sie mehr durch Berichte der Stammeshäuptlinge, persönliche Beobachtungen usw. Die erste Volkszählung fand 1939 statt, und zwar in Anbetracht der drohenden Kriegsgefahr und der damit verbundenen Nahrungsmittelrationierung. Sie wurde vom Food Control Department durchgeführt. Die nächste Zählung fand 1947 statt. Auch bei dieser Zählung waren große, nachkriegsbedingte Schwierigkeiten zu überwinden. Ins Gewicht fiel vor allem der Mangel an qualifiziertem Zählungspersonal. Die Volkszählung von 1960 war methodisch und organisatorisch in der gleichen Weise konzipiert wie in Sabah, obgleich diese Zählungen getrennt voneinander und zu verschiedenen Zeitpunkten veranstaltet wurden. Es stellt sich die Frage nach dem Genauigkeitsgrad der Ergebnisse, insbesondere nach dem Ausmaß einer Über- oder Unterfassung. Eindeutig läßt sich diese Frage nicht beantworten. Immerhin kann vor allem 1959 im Zusammenhang mit der erwarteten Ausgabe von Lebensmittellisten eine gewisse Übererfassung eingetreten sein. Hingegen könnte eine geringfügige Untererfassung 1960 dadurch begründet gewesen sein, daß gleichzeitig mit der Volkszählung einige einkommensteuergesetzliche Maßnahmen

getroffen wurden. Im allgemeinen hatte jedoch die Bevölkerung an der Volkszählung bereitwillig mitgearbeitet. Zweifellos sind jedoch manche Ungenauigkeiten auf den relativ niedrigen Bildungsstand der Bevölkerung zurückzuführen.

Die Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung in Ostmalaysia ist heute noch ziemlich mangelhaft. Zwar ist die Registrierung der Geburten und Sterbefälle gesetzlich vorgeschrieben, in der Praxis läßt sich diese Vorschrift aber nur schwer verwirklichen. Viele Registrierungen wurden erst später nachgeholt, z.B. beim Einschulen der Kinder. Von einem zuverlässigen Funktionalisieren eines Registrierungssystems kann nur mit Einschränkung die Rede sein. Das Registrieren von Geburten und Sterbefällen obliegt bei den Eingeborenenstämmen vielfach dem Häuptling (headman). Oft genug ist dieser noch des Lesens und Schreibens unkundig. Es werden größte Anstrengungen unternommen, um die statistischen Grundlagen für Sabah und Sarawak ständig zu verbessern. Die Regierungen der ostmalaysischen Staaten überlegen gegenwärtig, ob sie hauptamtliche "Reisende Registratoren" oder die in den Dörfern tätigen Lehrer mit dieser statistischen Aufgabe betrauen sollen. Ferner erhofft man sich von der Ausdehnung der Kennkarten-Pflicht sowie von den Eintragungen in Wahlregister eine mit der Zeit ständig bessere Erfassung der bevölkerungsstatistisch relevanten Tatbestände in diesen Gebieten.

Die Wanderungsstatistiken Ostmalaysias sind ebenfalls nicht sonderlich zuverlässig. Wie ließe sich auch die Ein- und Auswanderung bei derart langen Grenzen zu Wasser und zu Lande streng kontrollieren und registrieren? Dabei ist das Ausmaß der Grenzüberschreitungen und Binnenwanderungen nach Schätzungen nicht unerheblich. Es wäre jedoch falsch anzunehmen, daß in Ostmalaysia die illegale Ein- und Auswanderung leicht zu bewerkstelligen sei. Heute werden die Grenzen bedeutend intensiver als früher überwacht. Auch Eingeborenen dürfte es im allgemeinen schwer fallen, unbemerkt von Stammeshäuptlingen und Polizeiorganen die Staatsgrenzen zu überschreiten und als illegale Einwanderer das Leben zu fristen. Die Behörden haben es bis in jüngste Zeiten abgelehnt, hierüber detailliertes Zahlenmaterial vorzulegen. In Sabah beschränkt man sich darauf, Zahlen über einwandernde Arbeitskräfte bekanntzugeben. In Sarawak gab man den Versuch, genauere Zahlen über Ein- und Auswanderer zusammenzustellen, bald auf. Heute stützen sich Statistiken über Wanderungen in Ostmalaysia vornehmlich auf die Registrierung der Ein- und Ausreisenden in den Häfen und auf den Flugplätzen.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß zwar beträchtliches bevölkerungsstatistisches Material für Ostmalaysia vorhanden ist. Die Zuverlässigkeit schwankt jedoch erheblich. Fragwürdig ist vor allem das Zahlenmaterial aus der Vorkriegszeit.

Weitere statistische Fragen werden in anderem Sachzusammenhang erörtert.

Mitgliedschaft bei internationalen Organisationen

Malaysia ist Mitglied folgender internationaler Organisationen:

United Nations (UN)
United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (UNESCO)
United Nations International Childrens Emergency Fund (UNICEF)
World Health Organization (WHO)
Food and Agriculture Organization (FAO)
World Meteorological Organization (WMO)
International Labour Organization (ILO)
International Monetary Fund (IMF)
International Bank for Reconstruction and Development (IBRD)
International Development Association (IDA)
International Finance Corporation (IFC)
International Civil Aviation Organization (ICAO)
Universal Postal Union (UPU)
International Telecommunication Union (ITU)
Inter-Governmental Maritime Consultative Organization (IMCO)
General Agreement on Tariffs and Trade (GATT)
Economic Commission for Asia and the Far East (ECAFE)
International Tin Council
International Rubber Study Group

Colombo Plan

Association of South-East Asian Nations (ASEAN)

Association of Southeast Asia (ASA)

Bilaterale Abkommen mit der Bundesrepublik Deutschland

Abkommen über die Förderung und den Schutz von Kapitalanlagen vom 22. 10. 60, Austausch der Ratifikationsurkunden am 6. 7. 63, gleichzeitig in Kraft getreten. Laufzeit 5 Jahre, automatische Verlängerung, wenn ein Jahr vor Ablauf keine Kündigung erfolgt ist.

Im Jahre 1965 war ein Luftverkehrsabkommen bereits abgeschlossen worden, das jedoch nach der Abtrennung Singapurs im August 1965 von Malaysia gekündigt worden ist. Vertragsverhandlungen haben im Januar 1967 zum Abschluß eines neuen Luftverkehrsabkommens geführt.

Abkommen über Kapitalhilfe am 8. 11. 65 unterzeichnet.

Der Entwurf eines Doppelbesteuerungsabkommens wurde im Juli 1964 ausgehandelt, jedoch noch nicht paraphiert. Mit baldiger Paraphierung und Unterzeichnung des Abkommens ist zu rechnen.

Abkommen über wirtschaftliche und technische Zusammenarbeit vom 22. Januar 1968.

Ein Schiffsverkehrsabkommen befindet sich noch im Stadium der Vorverhandlungen.

Naturgeographische Grundlagen

Der Bundesstaat Malaysia umfaßt den Südtteil der Halbinsel Malakka (die südlichste Spitze des festländischen Asien) sowie den Nordteil der Insel Borneo. Bei einer Gesamtfläche von etwa 333 000 qkm ist Malaysia fast so groß wie West- und Mittelddeutschland zusammen. Mit seiner Lage im Westteil des austral-asiatischen Mittelmeeres nimmt der Staat in doppelter Weise eine vermittelnde und zentrale Position ein: die Malakka-Halbinsel als das eine Teilgebiet des malaysischen Territoriums ist das südliche Ende jener durch meridional verlaufende Gebirgsketten und Ströme gebildeten Achse, die den indischen vom chinesischen Kulturraum trennt. Colombo, Calcutta, Hongkong und Manila sind von hier aus etwa gleich weit entfernt. Gleichzeitig ist Malaysia durch seine Landesgrenzen mit Thailand und Indonesien ein Bindeglied zwischen Festland- und Insel-Südostasien.

Seiner Territorialstruktur entsprechend gehört Malaysia eindeutig zu Insel-Südostasien. Die relativ ruhige See zwischen den Inseln ist hier das Verbindende. Ihr kommt die Verkehrsbedeutung zu, die für die meisten anderen Staaten Hinterindiens die großen Ströme besitzen. Während sich in Birma und Thailand im letzten Jahrtausend die kulturellen Schwerpunkte erst allmählich zur Küste hin von Norden nach Süden verlagerten, war in Malaysia die Küste der Ausgangspunkt der Entwicklung. Trennend wirken die Gebirge im Landesinneren. Sie sind als Wasserscheiden die Grenzen der einzelnen Bundesstaaten. Deren Territorien sind meistens identisch mit dem Einzugsgebiet eines Flusses. So bildet z. B. das Einzugsgebiet des Rejang das Gebiet der 3. Division in Sarawak, das des Pahang River die Fläche des Staates Pahang.

Die historischen Kernräume Malaysias waren immer seewärts orientierte Handelszentren, im Gegensatz zu den binnenländisch orientierten, von Agrarfeudalismus geprägten Schwemmlandebenen des übrigen Hinterindiens. Erst seit ca. 80 Jahren wird die Erschließung der Binnenräume in Angriff genommen. Die verbindende Funktion des Meeres ist einer der Hauptfaktoren in der Geschichte Insel-Südasiens. Nur so wird verständlich, daß es sich beim jungen Bundesstaat Malaysia nicht nur um ein willkürlich entstandenes, künstliches Gebilde britischer Kolonialpolitik handelt. Trotz der weit voneinander entfernten Teilräume ist Malaysia ein durchaus existenzfähiger Staat. Westmalaysia erstreckt sich über eine maximale Länge von 750 km, Ostmalaysia über 1 150 km. Westmalaysia ist von Ostmalaysia an der schmalsten Stelle durch einen 600 km breiten Meeresteil getrennt. Der westlichste Punkt Malaysias liegt vom östlichsten mehr als 2 100 km entfernt.

Vier Faktoren bestimmen die physisch-geographische Situation Malaysias:

1. Das Territorium liegt zwischen dem 1° und 7° nördlicher Breite, d. h. in den inneren Tropen.
2. Kein Punkt des Landes ist weiter als 200 km vom Meer entfernt.
3. Bis auf sehr eng begrenzte Flächen liegt das Staatsgebiet in Höhen zwischen 0 und 1 000 m, der größte Teil unter 500 m.
4. In Malaysia fehlt der rezente Vulkanismus. Nur in sehr kleinen Arealen gibt es älteres vulkanisches Ausgangsmaterial, auf dem sich fruchtbarere Böden bilden konnten.

NIEDERSCHLÄGE IN WESTMALAYSIA

Monatliche Niederschläge von ... bis unter ... mm bzw. inches

50 - 150 mm
2 - 6 inches

150 - 260 mm
6 - 10 inches

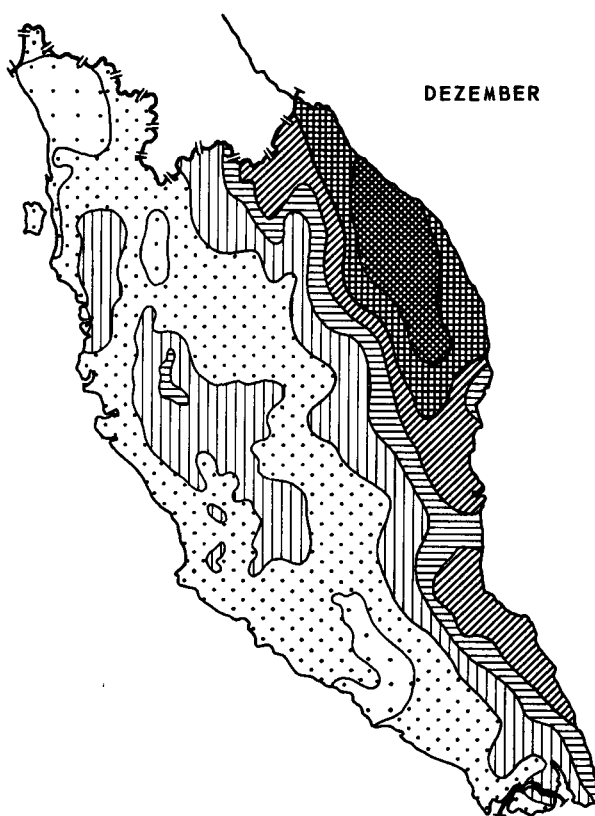
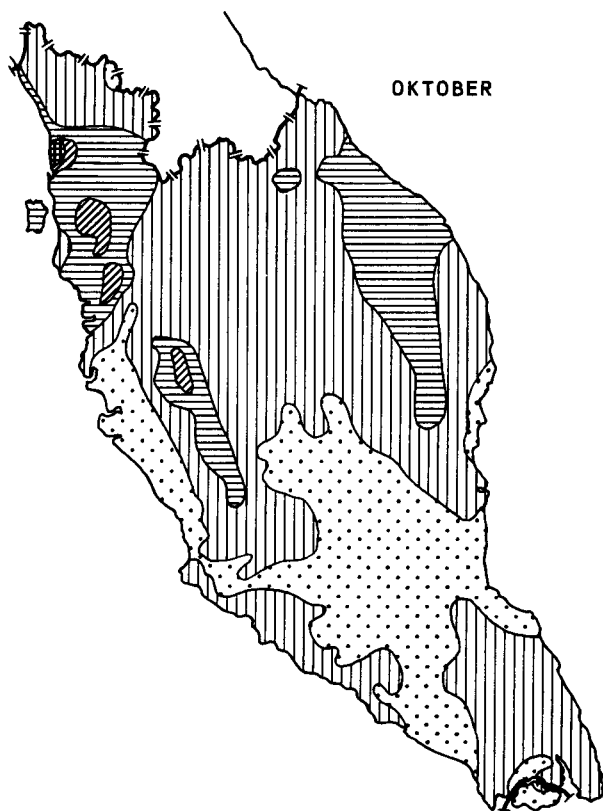
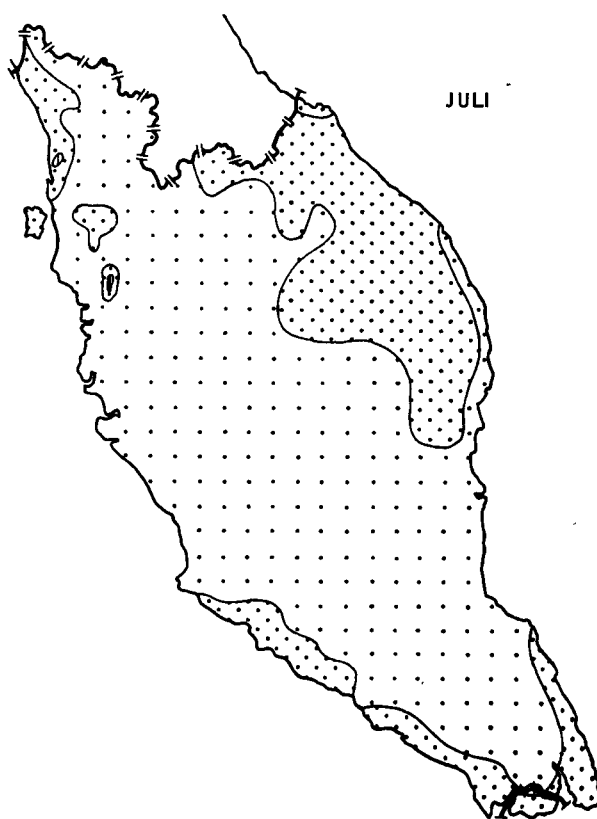
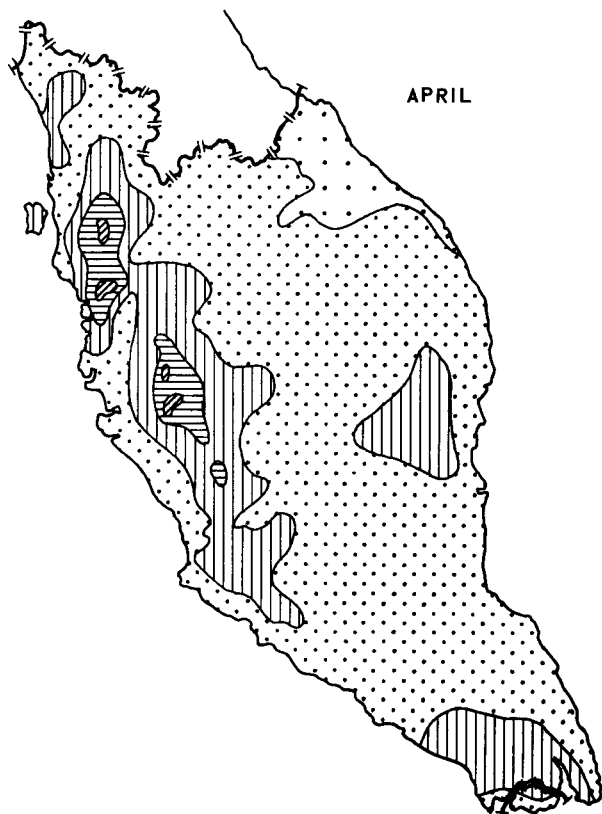
260 - 360 mm
10 - 14 inches

360 - 460 mm
14 - 18 inches

460 - 560 mm
18 - 22 inches

560 - 660 mm
22 - 26 inches

660 - 760 mm
26 - 30 inches



0 100 200 km

Daraus ergibt sich für West- und Ostmalaysia eine ähnliche, in sich sehr homogene und ausgeglichene Landschaftsnatur.

Klima, Vegetation, Geologie

Die meeresnahe Lage in den immerfeuchten Tropen bedingt ein Klima, in dem thermische Jahreszeiten ohnehin fehlen. Scharf begrenzbare Regen- und Trockenzeiten gibt es nicht. Man kann nur von regenreichen und regenarmen Jahreszeiten sprechen.

Der Unterschied der Temperaturmittel zwischen den kältesten Monaten (meistens Dezember, Januar oder Februar) und den wärmsten Monaten (meistens April oder Mai) beträgt nur etwa 2° C. Die etwas niedrigere Temperatur im Nordwinter (im Mittel 25 bis 26° C) ist weniger auf den tieferen Sonnenstand zurückzuführen, als vielmehr auf die mit dem Nordmonsun herangeführte, ursprünglich kalte sibirische Festlandsluft, deren Umwandlung in Tropikluft auf ihrem Wege nach Süden nicht immer vollständig erfolgt. Die mittlere tägliche Temperaturschwankung ist klein. Im Nordwinter zeigt das Thermometer nachts selten unter 20° C, meistens halten sich die Minima bei 21 bis 22° C. Die Tagesmaxima liegen bei 29 bis 31° C, gelegentlich steigen sie bis auf 35° C an.

Von März bis Mitte Mai befindet sich Malaysia in der äquatorialen Kalmenzone mit wechselnden Windrichtungen und allgemein geringen Windgeschwindigkeiten. Die Luftmassen sind rein tropischen Ursprungs; mit ihnen stellen sich die höchsten Temperaturen des Jahres ein. Die Monatsmittel betragen dann 27 bis 28° C, nachts werden durchschnittlich 23 bis 24°, mittags 32 bis 33° gemessen. Der absolute Spitzenwert ist 37° C. Von Mitte Mai bis September weht der Südwest-Monsun, der sich auf der Südseite der mit dem Sonnenhochstand nach Norden verlagerten Kalmenzone einstellt. Die Temperaturen sind durchweg um etwa 1° niedriger als im März oder April. Ähnliche Werte treten auch während des Übergangs vom Südwest- zum Nordost-Monsun im Oktober und November auf. In dieser Jahreszeit ist der Himmel besonders stark mit Wolken verhangen (Bewölkungsgrad im Tagesdurchschnitt über 80 %).

Die einfließenden maritimen Luftmassen sind allgemein stark mit Feuchtigkeit beladen. Bei relativen Feuchten von morgens über 90 %, mittags 60 bis über 70 % gibt es das ganze Jahr über kaum schwülefreie Perioden - es sei denn, man weicht ins höhere Bergland im Landesinneren aus, wo in Höhen über 1 000 m bei Temperaturen von morgens 12 bis 14°, mittags 21 bis 23° C ein für den Europäer durchaus erträgliches Klima besteht (mittlerer Temperaturgradient 0,6° C/100 m).

Die hygrischen Jahreszeiten unterscheiden sich in erster Linie durch die Windverhältnisse; denn der jahreszeitliche regelmäßige Windwechsel ruft wiederum eine Veränderlichkeit der Niederschläge, und zwar sowohl im jährlichen Gang als auch in regionaler Verteilung hervor.

Im Norden und Nordwesten der Malakka-Halbinsel ist während des Nordost-Monsuns ein deutlicher Rückgang der Regenfälle festzustellen. Im Januar und Februar bleibt die Monatsmenge vielfach weit unter 100 mm. Im östlichen Küstengebiet ist gerade der Nordost-Monsun der Regenbringer. So haben z. B. die Orte Kuala Trengganu und Mersing 500 bis über 600 mm Niederschlag im November oder Dezember. Die Periode des Nordost-Monsuns ist die einzige Jahreszeit, in der es in Ostmalaya und Nordborneo zu Überschwemmungen katastrophalen Ausmaßes kommt. Wenn bei einer Sturmflut die stark angeschwollenen Gewässer infolge von Rückstau weite Teile der Schwemmlandebenen überfluten.

Verbreitet - meistens im Binnenlande - ist die Zwischensaisonzeit im Frühjahr oder Herbst am regenreichsten mit 300 bis über 400 mm im April, Mai bzw. Oktober und November.

Normalerweise fallen hier zur Zeit des Südwest-Monsuns - im Regenschatten Sumatras - die geringsten Niederschläge (vielfach unter 100 mm im Juni oder Juli). Sie treten in Verbindung mit oftmals nur sehr kurzlebigen Störungen auf. Gelegentlich sind aber gerade diese Störungen, die mit dem Südwest-Monsun von Sumatra nach Malaysia ziehen, als sogenannte Sumatra's gefürchtet, da mit ihnen stark böige Winde auftreten können (maximale Böen bis 120 km/Std). Ihre größte Häufigkeit haben sie von August bis Oktober.

Die Jahresmenge an Niederschlag beträgt bei geringer regionaler Differenzierung 2 500 bis 3 000 mm. Die Anzahl der Niederschlagstage liegt bei 150 bis 200, im Bergland über 200 pro Jahr. Die mit den Niederschlägen auftretenden Wärmegewitter sind markante Merkmale des Klimas in Malaysia. Im Durchschnitt zählt man 120 bis 150 Gewittertage, die zuweilen recht starke Regengüsse bringen. Es sind bis zu 180 mm in 6 Stunden gemessen worden.

Auch in Ostmalaysia hängt bei ähnlichen thermischen Bedingungen wie in Malaya die Verteilung des Nieder-

schlages stark vom Küstenverlauf in Verbindung mit der vorherrschenden Windrichtung ab. So hat die nordwestliche Region bei Nordost-Monsun-Lagen im Januar die geringsten Niederschläge, während zu dieser Zeit in der nach Süden zurückweichenden Bucht von Kuching der stärkste Regen (mit über 600 mm Monatsmenge) fällt.

Insgesamt sind die Niederschlagsmengen um etwa 25 % höher als auf der Halbinsel. 3 500 bis 4 000 mm beträgt die Jahressumme. Es werden 200 bis 250 Regentage gezählt, davon sind mehr als die Hälfte Gewittertage.

Der Einheitlichkeit des Klimas entspricht auch die Homogenität des Pflanzenwuchses. Die vorherrschende Vegetationsformation ist der immergrüne tropische Regenwald. Die Baumhöhen schwanken zwischen 30 und 60 m. Er ist charakterisiert durch einen außerordentlichen Artenreichtum. Das erschwert die forstwirtschaftliche Nutzung. Unter den hochstämmigen Bäumen ist die Familie der Dipterocarpaceae am stärksten vertreten. Nur zwei physisch-geographische Faktoren bedingen eine Differenzierung dieser Vegetation: die zunehmende Höhe im Gebirge und extreme hydrologisch-edaphische Standortbedingungen im Tiefland. So finden sich in den Ebenen Borneos und Malayas verschiedene Formen von Sumpfwäldern. Vor der Rodung gab es beispielsweise in den Küstensümpfen Malayas ausgedehnte "Gelam-Wälder", in denen die gedrungene niederholzhaltige Baumart *Melaleuca leucadendron* vorherrschte. In den Tiefländern Sarawaks haben sich in den schlecht entwässerten Ebenen große Torflager gebildet mit Mächtigkeiten bis zu 15 m. Auf ihnen wachsen ausgedehnte einheitliche Bestände von hohen Alan-Bäumen (*Shorea albida*). An den windexponierten Küsten gedeiht auf den trockenen Strandwällen die nadelbaumähnliche *Casuarina*. An geschützten Stellen auf Schlickablagerungen bilden Mangrovewälder den Küstensaum des Urwaldes. Entsprechend dem unterschiedlichen Tidenhub und Salinitätsgrad findet man von innen nach außen verschiedene Mangrovearten zonal angeordnet. Die Mangrovewälder stellen aufgrund ihrer Artenreinheit wichtige Nutzholzbestände dar. Sie wurden vor allem für die Gerbrindengewinnung und Holzkohlenherstellung von Chinesen genutzt. Weiter landeinwärts, an den Ufern der brackischen Flußmündungen, wächst die Nipapalme (*Nipa fruticans*). Ihre Blätter werden von den Malaien als "Atap" beim Hausbau gebraucht.

Die Differenzierung des Regenwaldes mit zunehmender Höhe ist bedingt durch die Abnahme der Temperatur, höhere Niederschläge und stärkere Windexposition. In Höhen von mehr als 1 100 bis 1 300 m treten die Dipterocarpaceen nicht mehr auf. Dagegen erscheinen häufiger Baumfarne und einzelne Nadelbäume. Zunehmende Nebel- und Wolkenhäufigkeit bewirken einen großen Flechtenreichtum. Die echte Höhengrenze des Waldes (bei 3 800 m) wird nur am 4 100 m hohen Kinabalu (Sabah) erreicht. Von einigen Felskuppen abgesehen sind alle übrigen Berge Malaysias völlig bewaldet.

Noch heute bedeckt der tropische Regenwald über 70 % der Gesamtfläche Malaysias (65 % in Westmalaysia, ca. 80 % in Ostmalaysia). Diese Zahl darf aber nur als ungefähre Anhaltspunkt dienen. Laufend werden neue Urwaldflächen für die Dauerbesiedlung und -nutzung gerodet. Außerdem betreiben die einheimischen Stämme Ostmalaysias nach wie vor Landwechselwirtschaft und Wanderfeldbau mit Brandrodung. Diese außerordentlich extensive Art der Landnutzung ist selbst auf armen Böden durch Jahrhunderte hindurch praktikabel, solange, bei genügend langer Umlaufzeit (im allgemeinen 15 bis 20 Jahre), dem Urwald die Möglichkeit zur Regeneration gegeben wird. Sobald sich aber bei höherer Bevölkerungsdichte die Rotationszeit verkürzt, kommt es zur Boden- und Vegetationsverarmung und damit verbunden zu einer stärkeren Bodenabtragung. Zunächst wird noch ein dorniger Sekundärwald nachwachsen. Später breitet sich das Lalang-Gras (*Imperata cylindrica*) mit einem dichten Wurzelgeflecht aus, so daß selbst hier in den immerfeuchten Tropen Savannen entstehen (Johore, Sarawak).

Da der tropische Regenwald als ein in sich geschlossenes Ökosystem weitgehend unabhängig vom Untergrund existiert, stellt sich die Frage nach den geologischen Verhältnissen und der Bodenfruchtbarkeit erst bei der Erörterung der kulturgeographischen Situation. Alter und Struktur der einzelnen Gesteinsformationen in West- und Ostmalaysia sind zwar unterschiedlich, doch die Oberflächenformen in beiden Landesteilen sind einander ähnlich. Gebirgsketten mit Höhen zwischen 1 000 und 2 500 m (eine Ausnahme ist der 4 100 m hohe Kinabalu in Sabah, der höchste Berg Südostasiens) sind von mehr oder weniger breiten Vorbergzonen umgeben. Nur im mittleren Sarawak und südlichen Sabah nehmen sie den Charakter von Plateaus an. Diese Berge werden von einem außerordentlich dichten Gewässernetz zerschnitten. Seewärts sind sie von ausgedehnten Schwemmlandebenen umrahmt. Die schwebstoffreichen Flüsse fördern eine fortschreitende Verlandung. An der windex-

ponierten Ostküste Westmalaysias (Nordost-Monsum) entstehen Sandbarren, die den Verkehr behindern. An der windgeschützten Westküste und in Ostmalaysia kommt es zur Wattenbildung. Der alles bedeckende Regenwald verführte immer wieder zu der Annahme, die tropischen Böden besäßen eine unerschöpfliche Fruchtbarkeit. Aber die im allgemeinen sauren Böden sind arm an mineralischen Nährstoffen, die zudem durch die starken Regenfälle schnell ausgewaschen werden. Basenreiche Böden vulkanischen Ursprungs finden sich nur in beschränktem Umfang in Pahang und im östlichen Sabah. Nur die großen Schwemmlandebenen sind bei entsprechender Bewässerung für den Daueraufbau von Reis geeignet. Eine zusätzliche Düngung ist jedoch selbst bei einer Reisernte pro Jahr, erst recht aber beim "double cropping" notwendig. Wegen der geringen Fruchtbarkeit, der hohen Niederschläge und der Erosionsgefahr sind die Böden Malaysias am besten für mehrjährige Baum- und Buschkulturen geeignet.

Während Nordborneo zum größten Teil aus mesozoischen und tertiären Sedimenten (Sandsteine, Schiefer, Grauwacken, Riffkalke) aufgebaut ist, besteht der Kern Malaysias aus granitischen Intrusiva (wahrscheinlich Perm) und den Resten des älteren Deckgebirges (Schiefer, Konglomerate, Massenkalk). Die Granitgebirge und das aus ihnen stammende Abtragungsmaterial sind die für den Bergbau wichtigsten geologischen Einheiten. Denn an sie sind die ausgedehnten Zinnerzlagerrstätten (entweder im festen Gestein oder als Seifen) gebunden. Ihre Ausbeutung leitete die Erschließung des Binnenlandes ein. Die Konzentration der Zinnerzlagerrstätten auf den Westen Westmalaysias ist zusammen mit der günstigeren Verkehrslage dieses Teils der Halbinsel die Hauptursache für alle regionalen und sozio-ökonomischen Ungleichgewichte im heutigen Malaysia.

Kulturräumliche Gliederung und ethnische Gruppen

Die am stärksten entwickelten Wirtschaftsräume Malaysias haben im Laufe der Geschichte verschiedene Entwicklungsstadien durchlaufen, die heute z. T. noch im räumlichen Nebeneinander für einzelne Regionen Malaysias charakteristisch sind:

1. Handelsorte und Sultans-Residenzen im Küstenbereich; Naßreisbau in Schwemmlandebenen; Wanderrfeldbau mit Brandrodung (z. T. Bergreisbau) im Bergland; Jagd- und Sammelwirtschaft im Urwald; Meer und Flüsse als Hauptverkehrsträger.
Diese Raumstruktur war für die Halbinsel Malakka in vor- und früheuropäischer Zeit gültig. Sie ist heute noch für weite Teile Nordborneos charakteristisch.
2. Das ursprüngliche Bild wird abgewandelt durch das Aufkommen des Zinnbergbaus. Bergbauorte entstehen im Landesinneren. Eisenbahnen verbinden sie untereinander. Die Flüsse als Verkehrsträger verlieren an Bedeutung. Diese Situation, in der sich West-Malaya um die Jahrhundertwende befand, ist heute noch für Teile Ostmalayas typisch.
3. Aus den Bergbauorten werden Städte, die z. T. die Sultans-Residenzen überflügeln. Entlang den neuen Bahnlinien breiten sich Plantagen aus, die sich im Besitz von Europäern befinden. Ein die Bahnstrecken ergänzendes Straßennetz entsteht.
4. Der Bergbau tritt seit der Weltwirtschaftskrise an Bedeutung hinter dem Kautschukanbau zurück. Neben den Plantagen gewinnen kleinbäuerliche Pflanzungen immer mehr an Bedeutung. Die Bergbauorte mit ersten Industrie-Ansätzen werden als zentrale Orte den alten Handelszentren an der Küste ebenbürtig (Kuala Lumpur, Ipoh). Die Straße ist als wichtigster Verkehrsträger und Mittel der Erschließung an die Stelle der Eisenbahn getreten. Die Regierung fördert die großflächige Neulandgewinnung für die bäuerliche landwirtschaftliche Produktion. In Borneo verliert der Brandrodungsfeldbau an Bedeutung gegenüber dem Dauerfeldbau. Der Flugverkehr erleichtert die Erschließung abgelegener Räume.

Räume unterschiedlichen Entwicklungsstandes und -potentials wären im Vergleich zu anderen Tropenländern nichts Ungewöhnliches. Das spezifisch Malaysische ergibt sich aus der Einmaligkeit seiner Vielvölker-Gesellschaft. Im Gegensatz etwa zur Schweiz oder der Vorkriegs-Tschechoslowakei leben die einzelnen Volksgruppen Malaysias aber nur selten in geschlossenen Siedlungsgebieten nebeneinander. Mit Ausnahme vom Inneren Borneos ist eine starke Vermischung in der Stadt und auf dem Lande charakteristisch, was natürlich nicht besagt, daß es nicht eine fast regelhafte Verteilung der einzelnen Volksgruppen in ländlichen und verstädterten Räumen gibt. Die eigentlichen Ureinwohner Malaysias sind kleinwüchsige Negritos ("Orang Asli" oder "Sakai" genannt), von denen noch ca. 40 000 in den Wäldern Zentral-Malayas leben. Ursprünglich reine Jäger und Sammler, betreiben sie heute z. T. Brandrodungsfeldbau. Sie haben sich stark mit den Malaien vermischt. Allmählich werden sie durch Erzie-

hungs- und Gesundheitsmaßnahmen in den allgemeinen Entwicklungsprozeß einbezogen.

Die verschiedenen Einwandererströme, die früher von Festland-Südostasien auf die Inseln wanderten, teilt man in die ältere Gruppe der Protomalaien und eine jüngere der Deuteromalaien ein. Eine Vielzahl von Stämmen der Protomalaien (insgesamt gehören zu ihnen rd. 500 000 Einwohner in Malaysia) bildet den größten Bevölkerungsanteil in Ostmalaysia, wo sie vor allem als Rückzugsvölker im Binnenland leben. Nur sehr wenige sind islamisiert. Dagegen erzielte die christliche Mission beachtliche Erfolge.

Wirtschaftliche Hauptbetätigung der Protomalaien war bis vor kurzem der Brandrodungsfeldbau für Bergreis. Heute gibt es bereits unter ihnen viele seßhafte Bauern, die nicht nur Reis, sondern auch Kautschuk anbauen. Zu den Protomalaien gehören als wichtigste Stämme die Ibans (See-Dajak) Sarawaks, deren Hauptsiedlungsraum das Stromgebiet des Rejang ist, sowie die Dusun in Sabah. Die Deuteromalaien sind fast alle islamisiert. Zu ihnen gehören mehrere kleine Stämme (Bajau, Melanau, Kedayan, Orang Sungai) an den Küsten Borneos, vor allem aber die Malaien Westmalaysias, die sich als das eigentliche Staatsvolk Malaysias empfinden. Sie stellen weniger als die Hälfte der Gesamtbevölkerung Malaysias. Die Malaien sind in jeder Beziehung die einheitlichste aller Volksgruppen. Sie sind alle Mohammedaner und bewohnen das küstennahe Tiefland. Sie haben fast alle noch eine sippenbäuerliche, rein agrarisch gestaltete Lebens- und Wirtschaftsweise. So stellen sie den größten Teil der ländlichen Bevölkerung Malaysias. Hauptwirtschaftszweige sind der Reisbau und die Fischerei. Ihre größten geschlossenen Wohngebiete liegen im Norden Westmalaysias, in Kedah und Perlis und den Ostküstenstaaten Kelantan und Trengganu. Außerdem bewohnen sie die westmalaysischen Ebenen und den Küstenstreifen Borneos. Da die malaisische Landbevölkerung neben den Borneo-Stämmen die rückständigste und ärmste Volksgruppe bildet, ist es vor allem eine politische Entscheidung der malaysischen Regierung, wenn sie im 1. Malaysia-Plan den größten Teil der Mittel für die ländliche Entwicklung zur Verfügung stellt, um diesen Bevölkerungsteil besonders zu fördern. Zwar sind die malaisischen Bauern nur noch zum geringsten Teil Selbstversorger, aber ein kommerzielles Denken hat sich bei ihnen noch nicht recht durchsetzen können. Nur mit großem Aufwand ist es bisher in Kedah und Penang gelungen, die zweite Reisernte pro Jahr einzuführen. Die Reismühlen, der Reis- und Fischverkauf, sowie das ländliche Kreditwesen liegen meist noch in chinesischen Händen. Während die Chinesen in den meisten anderen Staaten Südostasiens nur eine kleine, wenn auch gewichtige Minderheit stellen, sind sie in Malaysia zahlenmäßig ein den "Einheimischen" ebenbürtiger Bevölkerungsanteil. Zwar gab es schon während der gesamten letzten 2 000 Jahre chinesische Kultur- und Wirtschaftskontakte mit Südostasien, auch eine chinesische Gemeinde im alten, vorportugiesischen Malakka. Die chinesische Massenauswanderung nach Südostasien ist jedoch eine Erscheinung, die an die Blütezeit des europäischen Imperialismus gebunden ist. Erst nachdem Malakka, Penang, Singapur und Labuan sichere, britisch beherrschte Stützpunkte waren, begann von dort aus die Erschließung des Binnenlandes. In Borneo waren es Gold-, in Westmalaysia Zinnlagerrstätten, die für die Chinesen zuerst den Anreiz zu einer Erschließung gaben. Chinesen waren zwar zu allen Zeiten auch an der Landwirtschaft stark beteiligt (z. B. als Gewürz-, Zuckerrohr- und Kautschuk-Pflanzer), charakteristisch für sie ist aber eine städtische Lebensweise. In fast allen Städten Malaysias stellen sie weit mehr als die Hälfte der Gesamtbevölkerung. Im Gegensatz zu den eher passiven Malaien sind die Chinesen mit ihrer sprichwörtlichen Dynamik und Stetigkeit die eigentlichen Träger des Wirtschaftslebens. Es gibt keine Branche, in der sie nicht tätig sind. Weder religiös-konfessionell, noch sprachlich stellen sie eine einheitliche Volksgruppe dar. Einige bekennen sich zum Christentum, andere zum Buddhismus (im weitesten Sinne). Chinesische Mohammedaner (denen eine Vermischung mit den Malaien möglich wäre) fehlen allerdings. Die überwiegende Mehrheit der chinesischen Auswanderer nach Südostasien stammt aus den beiden südostchinesischen Küstenprovinzen Kwangtung und Fukien. Da diese durch trennende Gebirge in zahlreiche Talschaften zergliedert und zudem durch Gebirge vom nördlichen China getrennt sind, haben sich hier zahlreiche "Dialekte" erhalten können. Sie unterscheiden sich untereinander und vom Hoch-Chinesischen so weit, daß man sie am besten als eigene Sprachen auffaßt. Heute leben in Malaysia chinesische Einwanderer aus sieben verschiedenen Sprachgebieten. Zwar leben sie - im ganzen gesehen - untereinander vermischt, jedoch hat jede dieser sprachlich differenzierten Einwanderergruppen ihre wirtschaftlichen und regionalen Schwergewichte. Kuala Lumpur und Ipoh gelten als kantonesische Städte, Penang und Singapur als Hokkien-Zentren. Fast alle chinesischen Hotels und Gaststätten werden von Hainanesen bewirtschaftet. Plantagenwesen

und Fischerei sind die Haupterwerbszweige der Hokkiens. Viele Handwerker und Bergleute sind Kantonesen, Hakkas, Teochews und Hokchiu (letztere vor allem in Sarawak) sind die Pioniere bei der Rodung. Außerdem ist der Marktgartenbau mit Fisch- und Schweinezucht, gelegentlich auch der Reisanbau, ihr spezifisches Arbeitsgebiet. Aber bei dem außerordentlich hohen Anteil der Jugendlichen, den stark reduzierten Kontakten zur V.R. China, Hoch-Chinesisch als gemeinsamer Unterrichtssprache an allen chinesischen Schulen und den gemeinsamen westlichen Leitbildern verwischen die traditionellen Gegensätze mehr und mehr.

Während die chinesische Einwanderung im westlichen un gelenkt verlief, hatte die britische Kolonialverwaltung von Anfang an die indische Einwanderung beeinflusst. Im frühen 19. Jh. waren Penang und Singapur Strafkolonien für indische Gefangene. Nachdem man ab 1880 mit der Erschließung der Malakka-Halbinsel für Bergbau und Plantagenkulturen begonnen hatte, förderten die Behörden eine verstärkte indische Einwanderung, da die malaisischen Bauern und Fischer kaum bereit waren, Lohnarbeit zu verrichten. Die indischen Arbeitskräfte wurden vor allem bei öffentlichen Arbeiten und auf den Plantagen eingesetzt. In diesen beiden Wirtschaftsbereichen sind die Inder auch heute noch überwiegend tätig.

Die indische Minderheit besteht zum größten Teil aus Tamilen, die in Südindien, in der Umgebung von Madras, beheimatet sind. Im Gegensatz zu den Chinesen unterhalten sie noch Bindungen zum Mutterland. Die kleine Gruppe der Pandschabi sprechenden Sikhs ist vor allem bei der Polizei, im Transportwesen und in akademischen Berufen tätig. Das Verbreitungsgebiet der Inder beschränkt sich auf Westmalaysia. Im Osten Westmalaysias und in Ostmalaysia sind sie nur schwach vertreten.

Als Ganzes gesehen ist Malaysia ein relativ dünn besiedeltes tropisches Agrarland mit einer durchschnittlichen Bevölkerungsdichte von 30 Einwohnern je qkm. Extrem starke Schwankungen um diesen Wert weisen allerdings deutlich auf die regionale Unausgewogenheit dieses Staates hin. In Westmalaysia leben 64, in Ostmalaysia nur 7 Einwohner je qkm. Selbst dieser Wert für Westmalaysia ist noch wenig aussagekräftig. Die ländliche Bevölkerungsdichte in Reisanbaugebieten liegt bei 300 bis 500 Einwohnern je qkm. In stadtnahen agrarischen Intensivzonen steigt sie bis auf 1 000 Einwohner je qkm. Demgegenüber sind immer noch riesige Waldgebiete im Inneren völlig menschenleer.

Die typische Siedlungsform des ländlichen Malaysia ist der Kampong, eine lockere Ansammlung von Pfahlhäusern in einem Fruchtbaumhain. In Nordborneo leben auch heute noch ganze Sippen in Langhäusern, jedoch wird diese Siedlungsweise mehr und mehr zugunsten des Einzelhauses aufgegeben. Die relativ wenigen landwirtschaftlich tätigen Chinesen leben im allgemeinen auf Einzelhöfen inmitten ihres Besitzes oder in kleinen Häuserzeilen an Straßenkreuzungen. Eine solche Ansammlung von Läden und Handwerkern mit landwirtschaftlichem Nebenerwerb an einem Verkehrsknotenpunkt war oder ist meistens der Ausgangspunkt für eine städtische Siedlung.

Welches Größenkriterium auch immer als Schwellenwert für eine städtische Siedlung gewählt wird, Malaysia ist ein außergewöhnlich stark verstärktes Entwicklungsland. Über 50 % der Bevölkerung lebt in Siedlungen mit mehr als 1 000 Einwohnern, über 30 % in Siedlungen mit mehr als 10 000 Einwohnern. Gleichzeitig kennzeichnet das breite Spektrum von Städten aller Größenklassen und Funktionen Malaysia als einen polyzentrischen Staat im Gegensatz zu den dualistischen Zentralstaaten wie z. B. Thailand, Birma oder Kambodscha, in denen die einzige wirkliche Großstadt meist nur von einem relativ undifferenzierten ländlichen Raum umgeben ist.

Malaysias Städte lassen sich nach ihrer Geschichte in vier Gruppen einteilen:

1. Residenzen der malaisischen Sultane in den einzelnen Staaten: z. B. Malakka, Klang, Brunei, Kota Bharu, Kuching.
2. Niederlassungen europäischer Handelsgesellschaften oder Kolonialmächte an der Küste: Penang, Singapur, Labuan, Kota Kinabalu (früher Jesselton).
3. Städte, die als Bergbauzentren entstanden: z. B. Kuala Lumpur, Ipoh, Taiping.
4. Städte, die aus den strategischen Dörfern der Bürgerkriegszeit ("Emergency") hervorgegangen sind. Von den rd. 500 "New Villages" sind mehrere inzwischen zu selbständigen Kleinstädten angewachsen.

Ein Einzelfall blieb bisher die Anlage einer völlig neuen, geplanten Stadt: Petaling Jaya bei Kuala Lumpur. Durch das benachbarte Industriegebiet ist diese Siedlung aus einer "Schlafstadt" für Kuala Lumpur zu einer wirtschaftlich blühenden Mittelstadt mit mehr als 50 000 Einwohnern angewachsen.

Die malaysische Stadt, bis in die Gegenwart hinein primär ein Versorgungs- und Dienstleistungszentrum, bestand früher aus drei klar voneinander getrennten Teilbereichen. Die mit Reihenhäusern dichtbebaute Innenstadt (Wohnbevölkerungsdichte bis zu über 500 Einwohner/ha bei überwiegend zweigeschossiger Bauweise) bevölkern Chinesen und Inder der unteren und mittleren Einkommensgruppen. Die großzügig angelegte "koloniale Gartenstadt" mit weitständiger Villenbebauung wurde ursprünglich von Europäern, später von der ethnisch gemischten oberen Einkommensgruppe bewohnt. Die Malaien leben in bereits ländlich anmutenden kampongartigen Siedlungen in den Außenbezirken. Diese traditionelle Dreiteilung ist aber durch die fortgeschrittene soziale Differenzierung und die große Bautätigkeit der letzten 10 Jahre immer mehr aufgelöst worden. Moderne "Housing-Estates", Wohn- und Geschäftshäuser mischen sich immer mehr unter die herkömmlichen Gebäudetypen.

Der Verstädterungsprozeß ist am weitesten im Westen Westmalaysias fortgeschritten. In Ostmalaysia hat er gerade erst begonnen. Es ist auffällig, daß in den sauberen malaysischen Städten Elendsviertel und provisorische Wellblechsiedlungen, normalerweise ein Zeichen starker Landflucht, weitgehend fehlen. Bisher hat die Landflucht in Malaysia noch keine problematischen Ausmaße angenommen. Einmal verteilt sich die Land-Stadt-Wanderung auf eine Vielzahl von städtischen Siedlungen. Sie vollzieht sich oft stufenweise vom Dorf über die Klein- und Mittelstadt zur Großstadt. Zum anderen zeigt die ländliche traditionelle Sozial- und Wirtschaftsordnung noch wenig Auflösungserscheinungen. Außerdem gibt es kein schwerwiegendes Grundbesitzer-Pächter-Problem. Die meisten malaisischen und auch chinesischen Bauern sind Eigentümer ihres Bodens. In weiten Teilen Malaysias können Chinesen und Inder kein Landeigentum erwerben: in Westmalaysia in den sog. Malay Reservations, in Ostmalaysia im Bereich des sog. Native Area Land und Native Customary Land. Die neugegründeten Industriegebiete (Industrial Estates) liegen in der Nähe der bedeutenden Wirtschaftszentren - mit einer Ausnahme - alle im Westen Westmalaysias. So ist das heutige Malaysia neben dem sozioökonomischen Land-Stadt-Gegensatz, der überlagert wird durch die ethnische Polarität Malaien-Nichtmalaien, durch ein krasses räumliches Ungleichgewicht belastet.

Zusammenfassend lassen sich folgende vier Wirtschaftsraume unterscheiden:

1. Der sog. "Tin and Rubber Belt" Westmalaysias stellt die eigentliche wirtschaftliche "Aktivzone" dar. Hier entwickeln sich die ersten Ballungsräume Kuala Lumpur, Petaling Jaya, Klang, George Town, Butterworth sowie Ipoh. In dieser "Aktivzone" scheint die bis jetzt noch auf einzelne Punkte konzentrierte Industrialisierung am erfolgreichsten zu verlaufen. Die Kautschuk-Monokultur wird mehr und mehr durch die Ölpalme ergänzt.
2. Die Ostküsten-Zone Westmalaysias ist verkehrsmäßig äußerst benachteiligt durch den 4monatigen Nordost-Monsun. Isolierte Eisenerzbergbaureviere (Dungun-Bukit Besi sowie Ulu Rompin) und die westmalaysischen Reisbaugebiete Kelantans und Trengganus sind die Hauptwirtschaftszentren. Die Verstädterung ist hier erst in einigen Ansätzen sichtbar. Mit der Erschließung des Binnenlandes, einem potentiell guten Agrarraum, wird begonnen. Den größten Aufschwung soll dieser Raum mit dem Bau der großen West-Ost-Straße von Penang nach Kelantan und der Vervollendung der Nord-Süd-Straße nach Singapur erleben.
3. Der Küstensaum Ostmalaysias ist mit den nicht mehr sehr ergiebigen Erdöllagerstätten noch durch die Isoliertheit einzelner Agrarraume charakterisiert. Die Vervollendung der im Bau befindlichen Küstenstraße soll einer zusammenhängenden Entwicklung entscheidende Impulse geben. Allerdings wirkt die bisher geringe Bevölkerungsdichte sehr retardierend.
4. Die weiten Waldgebiete Innerborneos, die heute noch durch "Shifting Cultivation" der einzelnen Bergvölker genutzt werden, sind der eigentliche Passivraum Malaysias. Die Vorräte an bergbaulich und forstwirtschaftlich nutzbaren Ressourcen, auch das hydroelektrische Potential, sind bisher nur annähernd bekannt. Die Edelhölzgewinnung wird hier in naher Zukunft eine allmähliche Erschließung vorantreiben.

Gebiet und Bevölkerung

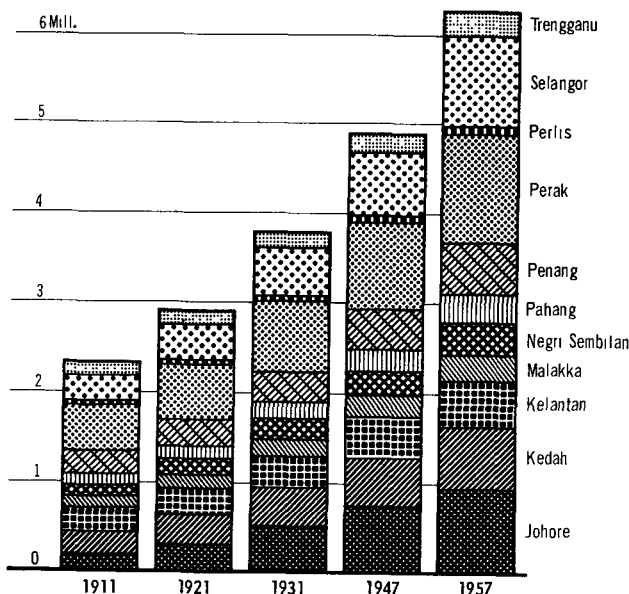
Flächenmäßig ist das rd. 333 400 qkm große Gesamtgebiet Malaysias (Stand vom JE 1966) unterteilt in Westmalaysia (mit 131 674 qkm) und Ostmalaysia (mit 201 726 qkm = 61 % der malaysischen Gesamtfläche). Der größte westmalaysische Staat ist Pahang (36 053 qkm = 27,4 % der westmalaysischen Gesamtfläche), der kleinste Perlis (803 qkm = 0,6 % der westmalaysischen Gesamtfläche).

Ostmalaysia setzt sich zusammen aus Sabah (76 521 qkm = 23,0 % der malaysischen Gesamtfläche) und Sarawak

(125 205 qkm = 37,6 % der malaysischen Gesamtfläche). Der größte Verwaltungsbezirk (Residency) Sabahs ist der von Sandakan (28 878 qkm). Die zu Sabah gehörende Insel Labuan umfaßt nur 75 qkm. Von den 5 Divisionen Sarawaks ist die 3. Division die größte. Mit 58 184 qkm ist dieser Verwaltungsbezirk der größte in Malaysia überhaupt. Er umfaßt 28,8 % der ostmalaysischen bzw. 17,5 % der malaysischen Gesamtfläche. Von den Distrikten, in welche die Verwaltungsbezirke Sabahs wie auch die Divisionen Sarawaks weiter unterteilt sind, ist der größte der von Kapit in der 3. Division Sarawaks. Mit 38 395 qkm bedeckt dieser Distrikt 30,7 % der Gesamtfläche Sarawaks.

Nach dem Stand vom JE 1966 betrug die auf der Grundlage der jeweiligen Ergebnisse fortgeschriebene Gesamtbevölkerung Malaysias 9,880 Mill. Einwohner. 8,415 Mill. Einwohner (= 85,1 %) lebten in Westmalaysia, 1,465 Mill. Einwohner (= 14,8 %) in Ostmalaysia, davon 0,578 Mill. Einwohner (= 5,8 %) in Sabah und 0,887 Mill. Einwohner (= 9 %) in Sarawak. In Westmalaysia wies der Staat Perak mit 1,614 Mill. Einwohnern (= 19,2 % der westmalaysischen Bevölkerung) die größte, der Staat Perlis mit 0,116 Mill. Einwohnern (= 1,4 %) die kleinste Einwohnerzahl auf.

BEVÖLKERUNG IN WESTMALAYSIA NACH STAATEN



STAT. BUNDESAMT 9220

Eine genauere Aufgliederung der Bevölkerungszahlen in Sabah und Sarawak nach Verwaltungsbezirken steht für das JE 1966 nicht zur Verfügung.

Die Bevölkerungsdichte betrug 1966 in Malaysia 30 Einwohner je qkm, in Westmalaysia 64, in Sabah 7, in Sarawak ebenfalls 7 Einwohner je qkm. Unter den westmalaysischen Staaten war Penang mit 718 Einw./qkm am dichtesten bevölkert, gefolgt von Malakka (244 Einw./qkm). Die geringste Bevölkerungsdichte wiesen Pahang (12 Einw./qkm), Trengganu (29 Einw./qkm) und Kelantan (44 Einw./qkm) auf. Für Ostmalaysia liegen keine näheren Angaben über die Bevölkerungsdichte in regionaler Untergliederung vom neuesten Stand vor. Hier muß man auf die letzten VZ-Ergebnisse von 1960 zurückgreifen.

Im Zeitraum 1957 bis 1966 hat sich die Bevölkerung in Westmalaysia zahlenmäßig wie folgt entwickelt:

Bevölkerungsentwicklung in Westmalaysia

Jahr	1957 = 100	Jahr	1957 = 100
JE 1958	103,0	JE 1963	120,3
JE 1959	106,4	JE 1964	123,7
JE 1960	109,6	JE 1965	127,4
JE 1961	113,2	JE 1966	131,4
JE 1962	117,0	JE 1967	134,0

Die Bevölkerung Westmalaysias ist in diesem Jahrzehnt demnach im Durchschnitt jährlich um 3,5 % gestiegen.

In Sarawak entwickelte sich die Bevölkerung im Zeitraum 1960 bis 1967 wie folgt:

Bevölkerungsentwicklung in Sarawak

Jahr	1960 = 100	Jahr	1960 = 100
JM 1961	102,1	JM 1965	112,6
JM 1962	104,6	JM 1966	115,8
JM 1963	107,3	JM 1967	121,3
JM 1964	109,9	JM 1968	...

Daraus ergibt sich ein durchschnittliches jährliches Bevölkerungswachstum von 3 %. Die starke Zunahme von 1966 bis 1967 ist auf eine große Zahl nachträglich registrierter Geburten aus früheren Jahren zurückzuführen.

Für Sabah wurden keine Zahlen über die Bevölkerungsentwicklung seit der Volkszählung veröffentlicht.

Der prozentuale Anteil der wichtigsten ethnischen Gruppen an der Gesamtbevölkerung Westmalaysias hat sich im Zeitraum 1957 bis 1966 nur unwesentlich verändert.

Prozentualer Anteil der wichtigsten ethnischen Gruppen an der Gesamtbevölkerung Westmalaysias

Jahresende	Malaien	Chinesen	Inder und Pakistaner
1957	49,8	37,1	11,3
1959	50,0	37,0	11,3
1960	50,0	37,0	11,2
1962	50,1	36,9	11,1
1964	50,0	36,9	11,2
1965	50,1	36,7	11,1
1966	50,2	36,6	11,1

In Sarawak entwickelten sich die prozentualen Anteile der wichtigsten ethnischen Gruppen im Zeitraum 1960 bis 1967 in folgender Weise:

Prozentualer Anteil der wichtigsten ethnischen Gruppen an der Gesamtbevölkerung in Sarawak

Jahresmitte	Malaien	Chinesen	Iban	Land-Dajak	Melanau
1960	17,4	30,8	31,9	7,7	6,0
1962	17,6	31,1	31,1	7,9	5,9
1964	17,8	32,1	30,2	8,0	5,8
1966	18,0	32,7	29,4	8,2	5,8
1967	18,1	32,9	29,0	8,3	5,7

Für Sabah liegt kein ähnliches Zahlenmaterial über die Bevölkerungsentwicklung nach ethnischen Gruppen vor.

Das Bild von der natürlichen Bevölkerungsbewegung in Malaysia ist je nach Landesteil verschieden und aus statistischer Sicht ziemlich fragwürdig.

Natürliche Bevölkerungsbewegung in Malaysia

Jahr	Geburten	Sterbefälle	Geburtenüberschuß
	der Bevölkerung		Lebendgeborene
	auf 1 000		
Westmalaysia			
1960	49,9	9,5	31,4
1962	40,4	9,4	31,0
1964	39,1	8,1	31,1
1965	36,7	7,9	28,8
1966	37,3	7,6	29,7
Sabah			
1960	29,9	8,3	21,6
1962	32,6	7,1	25,5
1964	41,7	5,6	36,1
1965	35,0	5,6	29,3
1966	40,7	5,6	35,0
Sarawak			
1961	25,9	5,3	20,6
1962	29,1	5,1	24,0
1964	26,9	5,1	22,2
1965	27,8	5,0	22,9
1966	28,1	4,7	23,4

Abgesehen davon, daß für mehrere Jahre recht sprunghafte Entwicklungen zu beobachten sind, z. B. in Sabah 1964/65, könnte man versucht sein, hinter einige Zahlenrelationen ein Fragezeichen zu setzen, beispielsweise bei den Geburten- und Sterberaten Sarawaks im Vergleich zu Westmalaysia u.a.m. Es soll an dieser Stelle deshalb nochmals darauf verwiesen werden, daß die malaysische Statistik selber sich der Unzulänglichkeit des Zahlenmaterials bewußt ist und unterstreicht, daß es sich hier mehr um die gemeldeten und registrierten Fälle handelt. Die Weite des Landes, die Unzulänglichkeit und mangelhafte Nachrichtenverbindung mancher Landesteile, die traditionelle Einstellung weiter Bevölkerungskreise und die mit deutschen Maßstäben nicht zu messende Verwaltungstätigkeit besonders in Ostmalaysia ermöglichen keine vollständige laufende Erfassung der Bevölkerungsvorgänge.

Die Wanderungsbewegungen in Malaysia unterscheiden sich je nach Landesteil in Größenordnung und Richtung.

Wanderungen *) in Malaysia nach Landesteilen
1 000

Jahr	West-malaysia	Sabah	Sarawak
1962	+ 24,3	+ 2,4	- 1,6
1964	- 12,5	+ 5,2	- 7,7
1966	+ 39,6	+ 5,9	+ 2,0
1967	+ 0,1	+ 4,7	+ 2,4

*) Saldo der Zu- und Fortzüge; nur Zu- und Fortzüge auf dem Schiffs- bzw. Luftwege, ohne Durchgangsreiseverkehr.

Bei diesem Zahlenmaterial handelt es sich nur um die registrierten Zu- und Fortzüge auf dem Schiffs- und Luftweg. Vorstellungen über die reine Ein- und Auswanderung sind aus diesen Zahlen nicht abzuleiten.

Unter den Programmen des Statistischen Zentralamtes besitzt der 1966/67 durchgeführte "Malayan Family Survey" besondere Bedeutung. Durch Interviewereinsatz wurde auf repräsentativem Wege Zahlenmaterial zu den verschiedensten Fragen der Familienplanung gewonnen. Probeerhebungen im Spätherbst 1966 erbrachten gute Erfolge. Die Erhebungsergebnisse werden vom Population Research Center der Universität Michigan/USA ausgewertet.

Diese Erhebung diente vor allem der amtlichen Familienplanung. In Malaysia setzten schon 1955 auf freiwilliger Basis Maßnahmen der Familienplanung ein. 1958 verschmolzen mehrere Freiwilligenorganisationen zu einem gemeinsamen Verband (Federation of Family Planning Organizations). 1964 bestanden bereits 133 Beratungszentren. Die Regierung führte die Familienplanung in ihr Programm für das Gesundheitswesen der ländlichen Bevölkerung (Rural Health Programme) ein. 1965 errichtete die Regierung ein Family Planning Board, das sich aus Vertretern der Behörden, der Familienplanungsorganisationen, der Gewerkschaften, Handelskammern, der religiösen und ärztlichen Verbände zusammensetzt. Dieses Board soll für die Verbreitung des Programms der Familienplanung im gesamten Land sorgen.

Strukturdaten für die Bevölkerung Westmalaysias wurden durch die Volkszählung 1957 gewonnen. Im Großen und ganzen sind ihre Ergebnisse mit denen der vorangegangenen Volkszählungen von 1921, 1931 und 1947 vergleichbar. Der Vergleich mit 1947 muß allerdings in zweifacher Hinsicht eingeschränkt werden: die Nachweisungen für die unter "sonstige ethnische Gruppen" zusammengefaßten Bevölkerungsteile unterscheiden sich insofern, als 1957 10 922 Pakistanis als "Sonstige" klassifiziert wurden, die 1947 als "Inder" galten. Ferner sind einzelne Daten über die Eingeborenentämme in Westmalaysia nicht vergleichbar. Auch sonst sollte man einige Eigenheiten berücksichtigen, die zum besseren Verständnis der Ergebnisse beitragen. Bei der Gruppierung der Rassen beispielsweise ist von "Malaysiern", Chinesen, Indern und Sonstigen (darunter "Europäern") die Rede. Nun handelt es sich natürlich bei den Chinesen und Indern in bürgerrechtlichem Sinne ebenfalls um Malaysier. Bei näherem Hinsehen ist erkennbar, daß der in der VZ verwendete Begriff "Malaysier" die "eigentlichen Malaien", ferner "Indonesier" und "Ureinwohner" (Aborigines) umfaßt. Deshalb wird diese Bevölkerungsgruppe hier nicht als "Malaysier", sondern als "Malaien" bezeichnet. Hinzuwiesen ist auch darauf, daß sich ein "Mischling" nach Belieben einer Rasse zuordnen konnte. Adoptiv- oder Pflegeeltern konnten ebenfalls die Rasse ihrer Kinder nach Gutdünken angeben; z. B. konnte ein von Malaieneltern adoptiertes Chinesenkind als Malaie gelten. Die Bezeichnung "Brite" galt für alle Angehörigen des Vereinigten Königreiches, die Bezeichnung "Europäer" auch für Amerikaner oder Australier.

Die Bevölkerungszunahme in Westmalaysia war in den vergangenen Jahrzehnten recht groß. Die Zuwachsraten gehören mit zu den höchsten in der Welt.

Bevölkerungswachstum in Westmalaysia

Jahr	Bevölkerung Mill.	Zeitraum	Jährliche Zuwachsrate %
1911	2,34	-	-
1921	2,91	1911 - 1921	2,4
1931	3,79	1921 - 1931	3,0
1947	4,91	1931 - 1947	1,9
1957	6,28	1947 - 1957	2,8

Die Nettoeinwanderung spielte für das Bevölkerungswachstum eine bedeutende Rolle, außer für den Zeitraum 1947 bis 1957. Die dennoch relativ hohe Zuwachsrate in diesem Zeitraum von 2,8 % ist wesentlich auf eine hohe Geburtenrate sowie auf eine ständig sinkende Sterberate zurückzuführen.

Die Bevölkerungsdichte in Westmalaysia ist von 1947 bis 1957 um 26,3 % gestiegen. Die dichteste Bevölkerung weist Penang auf, die dünnste der Staat Pahang.

Bevölkerungsdichte in Westmalaysia 1947 und 1957
nach Gebietsstaaten
Einwohner/qkm

Gebiet	1947	1957	Zunahme 1947 bis 1957 %
Westmalaysia insges.	38	48	+ 26,3
Johore	39	49	+ 25,6
Kedah	58	74	+ 27,6
Kelantan	30	34	+ 13,3
Malakka	146	176	+ 20,5
Negri Sembilan	41	55	+ 34,1
Pahang	7	9	+ 28,6
Penang	431	555	+ 28,8
Perak	47	59	+ 25,5
Perlis	88	113	+ 28,4
Selangor	87	123	+ 41,4
Trengganu	17	21	+ 23,5

Die größte Zunahme der Bevölkerungsdichte im Zeitraum von 1947 bis 1957 hat der Staat Selangor (+ 41,4 %) zu verzeichnen, die geringste der Staat Kelantan (+ 13,3 %).

Sieht man von Indonesien ab, dann gibt es nur wenige Länder in Südostasien, die von so vielen verschiedenen ethnischen Gruppen bevölkert werden wie Malaysia. Dabei behält jede Gruppe ihre eigene Religion, Kultur, Sprache, ihre eigenen Ideen und Führungsmethoden. Sie leben nebeneinander, aber getrennt voneinander. Auch in wirtschaftlicher Hinsicht gibt es eine Art Arbeitsteilung nach ethnischen Gruppen. Die "pluralistische" Gesellschaft in Malaysia hat eine Vielfalt von Formen. Der britische Kolonialismus hat den sozialen Pluralismus in Malaysia gefördert. Für Malaysia bieten sich verschiedene Möglichkeiten zu seiner Überwindung. Die Rolle der Urbanisierung und Industrialisierung darf in diesem Zusammenhang ebenso wenig übersehen werden wie die Bestrebungen der "Malaisierung" im Bereich des öffentlichen Lebens und der Wirtschaft. Die Erziehung zu nationaler Einheit ist ein Hauptpunkt des gegenwärtigen Regierungsprogramms.

Ureinwohner Westmalaysias 1947 und 1957 nach Stämmen

Stamm	1947	1957
Insgesamt	34 717	41 360
Negrito	2 931	841
Jakun	7 429	4 213
Semai	7 227	12 452
Semelai	1 165	2 821
Temiar	6 710	9 408
Sonstige	9 255	11 626

Die Ureinwohner Westmalaysias leben, vorwiegend als Nomaden, in ziemlich unzugänglichen Landesteilen. Daraus ergeben sich für die Volkszähler besondere Schwierigkeiten. 1947 zählte man rd. 34 700 Ureinwohner, von denen 29 600 als Nomaden, 5 100 als sesshafte Einwohner galten. Man nimmt heute an, daß die Nomaden 1947 untererfaßt wurden und daß ihre Zahl damals etwa 35 000 betrug, die Gesamtzahl der Nomaden und Sesshaften demnach bei 40 000 gelegen haben muß. Wenn die 1957 ermittelte Zahl von rd. 41 000 als richtig angenommen

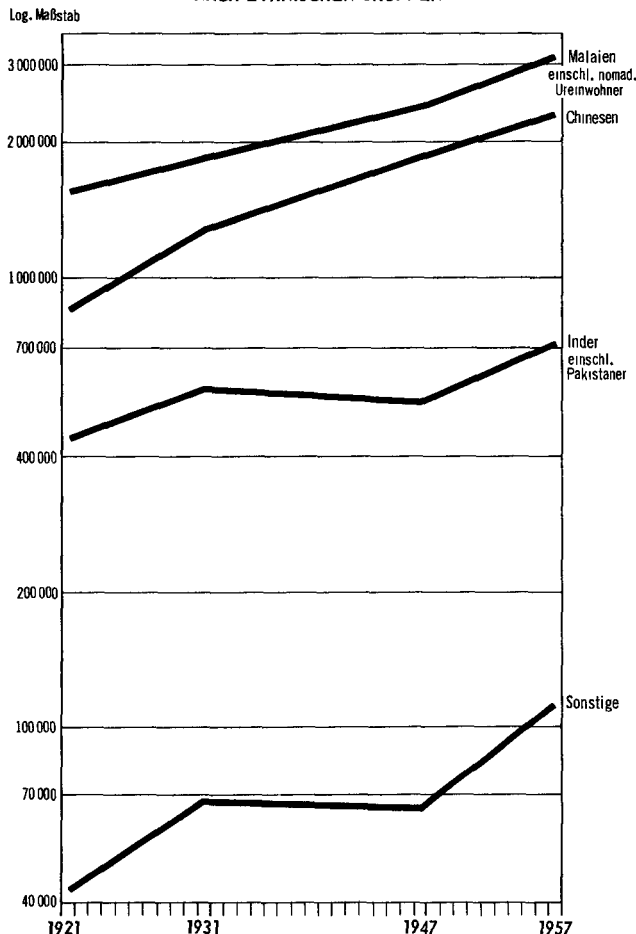
wird, beträgt der Zuwachs in dem betrachteten Jahrzehnt nur 1 000 Einwohner. Selbst bei Zugrundelegung der nicht bereinigten Zahlen für 1947 würde dies einen prozentualen Zuwachs von nur 19 % bedeuten, ein Prozentsatz, der wesentlich unter dem Gesamtdurchschnitt von 28 % läge. Bemerkenswert ist, daß sich die Zahl der Ureinwohner auch schon in dem 26 Jahre umfassenden Zeitraum von 1931 bis 1947 nicht wesentlich verändert hat. Die Entwicklung der einzelnen Stämme zeigt bedeutende Unterschiede. Über die Gründe hierfür äußern Ethnologen geteilte Ansichten.

Prozentualer Anteil der ethnischen Gruppen an der Gesamtbevölkerung Westmalaysias in den VZ-Jahren

Ethnische Gruppe	1921	1931	1947	1957
Malaien (einschl. Ureinwohner)	54,0	49,2	49,5	49,8
Chinesen	29,4	33,9	38,4	37,2
Inder und Pakistaner	15,1	15,1	10,8	11,3
Sonstige	1,5	1,8	1,3	1,8
Gesamtbevölkerung	100	100	100	100

Die ethnische Zusammensetzung der westmalaysischen Bevölkerung veränderte sich in den letzten Jahrzehnten auffallend. 1921 betrug der Anteil des malaisischen Volksteils noch 54 % der Gesamtbevölkerung. 1931 war dieser Anteil bereits auf 49 % gesunken. Obgleich man die Einwanderung von Angehörigen anderer ethnischer Gruppen in der Zeit zwischen 1947 und 1957 stark beschränkt hatte, und obwohl die natürliche Zuwachsrate der Malaien seit 1952 ähnlich hoch wie die der Chinesen lag, konnte die malaisische Bevölkerung ihren relativen Anteil nicht über 50 % der Gesamtbevölkerung steigern.

BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG IN WESTMALAYSIA NACH ETHNISCHEN GRUPPEN



STAT. BUNDESAMT 9221

Im Gegensatz zu dieser Entwicklung erhöhten die Chinesen ihren relativen Anteil von 29,4 % im Jahre 1921 auf 38,4 % im Jahre 1947. Ihre Gewinne sind ohne Zweifel zum großen Teil der Nettoeinwanderung in der Zeit vor dem II. Weltkrieg zuzuschreiben, die einen Höhe-

punkt im Jahre 1937 erreichte. Der geringfügige Rückgang ihres Anteils zwischen 1947 und 1957 ist zum Teil auf eine Abwanderung von Chinesen nach Singapur und in Überseegebiete, aber auch auf ein relatives Absinken ihrer Geburtenrate zurückzuführen.

Chinesen in Westmalaysia 1947 und 1957 nach ethnischen Untergruppen

Ethnische Untergruppe	1947		1957		Zu-(+) bzw. Abnahme (-) 1947 bis 1957
	1 000	%	1 000	%	
Insgesamt	1 884,5	100	2 333,8	100	+ 23,8
Hokkien	538,2	28,6	740,6	31,7	+ 37,6
Hakka (Khek)	397,4	21,1	508,8	21,8	+ 28,0
Kantonesen	484,0	25,7	505,2	21,7	+ 4,4
Tiechiu	207,0	11,0	283,1	12,1	+ 36,7
Hainanesen	105,5	5,6	123,0	5,3	+ 16,6
Kwongsai	71,1	3,8	69,1	3,0	- 2,8
Hockchiu	38,6	2,0	46,1	2,0	+ 19,4
Henghwa	9,6	0,5	11,9	0,5	+ 23,8
Hokchia	6,4	0,3	9,8	0,4	+ 52,1
Sonstige	26,7	1,4	34,3	1,5	+ 28,6

Die Schwankungen des Anteils der indischen Bevölkerung fallen ebenfalls auf. Bis etwa 1937 betrug ihr Anteil rd. 15 %.

Inder in Westmalaysia 1947 und 1957 nach ethnischen Untergruppen

Ethnische Untergruppe	1947		1957		Zuwachs 1947 bis 1957 in %
	1 000	%	1 000	%	
Insgesamt	530,6	100	707,1	100	33,3
Tamil	418,7	78,9	556,5	78,7	32,9
Malayali	34,6	6,5	51,2	7,2	47,8
Telegu	23,7	4,5	27,1	3,8	14,1
Sonstige	53,5	10,1	72,4	10,3	35,2

In den darauffolgenden Jahren, die durch eine nachlassende Einwanderung, durch den Kriegsausbruch und die Besetzung des Landes durch die Japaner gekennzeichnet waren, sank ihr Anteil auf rd. 11 % im Jahre 1947. Seitdem hat er sich nur unwesentlich erhöht. Die Veränderungen der ethnischen Zusammensetzung der Bevölkerung nach regionalen Gesichtspunkten ist, ebenso wie die regionale Verteilung der Bevölkerung überhaupt, aus den nach Staaten gegliederten Übersichten im Tabellenteil ersichtlich.

Bei der Betrachtung der Bevölkerung unter dem Aspekt der Urbanisierung läßt sich in den meisten Ländern eine positive Korrelation zwischen Industrialisierung und Verstädterung feststellen. Verallgemeinernd läßt sich meist sagen, daß der Einzug der Industrie eine Hauptursache für die Urbanisierung darstellt. Eine solche Generalisierung läßt sich im Falle Westmalaysias nicht vertreten. Das Ausmaß der Industrialisierung war bis in die fünfziger Jahre vergleichsweise bescheiden. Ein Blick auf die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen nach Wirtschaftsbereichen unterstreicht diese Erkenntnis. Natürlich ist nicht zu leugnen, daß Kuala Lumpur, George Town oder Ipoh, aber auch manche andere Gemeinde mit 50 000 und mehr Einwohnern städtischen Charakter haben. Vor allem ist es eine Frage der Definition, in welcher Weise man den Begriff "urban population" abgrenzt. Bei den Volkszählungen 1947 und 1957 hatte man diesen Begriff auf "gazetted administrative areas" mit einer Bevölkerung von 1 000 und mehr Einwohnern angewendet. Alle anderen Gebiete wurden als "ländlich" bezeichnet. Eine Einwohnerzahl von 1 000 ist ein sehr niedriges Minimum, das eine Überschätzung des Urbanisierungsgrades zur Folge haben könnte. Deshalb und zu Kontrollzwecken hatte man auch Berechnungen auf der Grundlage von Stadtgebieten mit 10 000 und mehr Einwohnern angestellt. Wie die tabellarischen Übersichten erkennen lassen, gab es eigentlich nur in der Zeit von 1947 bis 1957 einen deutlichen Zug vom Land zur Stadt, und zwar in allen westmalaysischen Staaten mit Ausnahme des stark landwirtschaftlich orientierten, jedoch relativ kleinen Staates Perlis. Einer der wichtigsten Gründe für den Zug zur Stadt war wohl der 1948 ausgerufenen Notstand. Viele Familien haben damals die vom Guerillakampf bedrohten Dörfer verlassen, freiwillig oder auf Anordnung. Sie suchten Sicherheit in der Stadt oder in "Wehrdörfern". Nicht unerwähnt bleiben soll auch der Ausbau

der öffentlichen Verwaltung sowie die verstärkte Bautätigkeit während dieser Zeit, die viele Menschen in die Stadt zogen.

Es ist nicht zu bestreiten, daß die beachtliche Erhöhung der Einwohnerzahl mancher Städte in der Zeit von 1947 bis 1957 auf die Ansiedlung und das Wachstum verschiedener Industrien zurückzuführen ist, so hat z. B. Kuala Lumpur infolge des Ausbaus des Industriegebietes von Petaling Jaya viele Einwohner gewonnen. Ähnlich steht es mit der Entwicklung der Städte Klang, Port Swettenham, Johore Bahru, Butterworth und Kluang. Die Tendenz zur Urbanisierung infolge Industrialisierung dürfte sich in Zukunft in stärkerem Maße fortsetzen.

Der Anteil der Frauen an der gesamten Stadtbevölkerung ist im Vergleich zu ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung wesentlich geringer. Zudem verbirgt der Gesamtdurchschnitt weitere beträchtliche Unterschiede zwischen den einzelnen ethnischen Gruppen. Gerade diese ethnischen Unterschiede sind aber von erheblicher Bedeutung. Bei den Malaien ist das Verhältnis von männlicher und weiblicher Bevölkerung in städtischen und ländlichen Gebieten nahezu ausgeglichen, wenn auch der Anteil der Frauen sich in Stadtgebieten in letzter Zeit etwas verringert hat. Die Chinesen weisen in Stadtgebieten ebenfalls ein ziemlich ausgewogenes Verhältnis von männlicher und weiblicher Bevölkerung auf, nicht jedoch für das gesamte Land. Erheblich gestört ist dagegen das Verhältnis des männlichen und weiblichen Anteils der indischen Bevölkerung. Die männlichen Inder überwiegen ganz erheblich, vor allem in den Städten. Nur allmählich scheint sich in dieser Hinsicht ein Ausgleich anzubahnen.

Sexualproportion in Westmalaysia (1947 und 1957)
nach ethnischen Gruppen
auf 1 000 Männer entfielen ... Frauen

Bevölkerung		Darunter					
		Malaien		Chinesen		Inder	
ins-ges.	in Städten ¹⁾	ins-ges.	in Städten ¹⁾	ins-ges.	in Städten ¹⁾	ins-ges.	in Städten ¹⁾
1947							
891	861	1 010	1 000	815	900	687	571
1957							
939	909	1 013	977	926	965	746	626

1) Mit 10 000 und mehr Einwohnern.

Die Volkszählungsergebnisse 1957 zeigen, daß 2,67 Mill. Einwohner in städtischen Gebieten (mit 1 000 und mehr Einwohnern) lebten, von denen 1,7 Mill. Chinesen, 0,7 Mill. Malaien und 0,3 Mill. Inder waren. Prozentual umfaßten die Chinesen etwa 64 %, die Malaien etwa 23 %, die Inder etwa 11 % der städtischen Gesamtbevölkerung.

Ethnische Zusammensetzung der Einwohner
in Stadtgebieten 1957 mit 1 000 und mehr Einwohnern

Einheit	Stadtbevölkerung insgesamt	Davon			
		Malaien	Chinesen	Inder	Sonstige
Anzahl	2 668	604	1 704	286	74
%	100	22,6	63,9	10,7	2,8

Durch die VZ 1957 wurde auch das Geburtsland der Einwohner festgestellt. Es zeigte sich, daß in allen ethnischen Bevölkerungsgruppen der Anteil der in Westmalaysia geborenen Frauen höher war als jener der Männer. Dieser Unterschied fällt besonders bei den Indern ins Auge.

Anteil der in Westmalaysia und Singapur
geborenen Bevölkerung
%

Ethnische Gruppe Geschlecht	1947	1957
Alle ethnischen Gruppen	78,3	84,8
Männer	74,0	82,0
Frauen	83,1	87,7
Malaien	96,0	97,4
Männer	95,0	96,8
Frauen	97,1	98,0
Chinesen	63,5	75,5
Männer	59,2	73,6
Frauen	68,7	77,6
Inder	51,6	65,0
Männer	43,8	57,5
Frauen	62,8	75,2

Der prozentuale Anteil der in Westmalaysia oder Singapur geborenen und durch die Volkszählungen 1947 und 1957 erfaßten Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung ist in der vorstehenden Übersicht nach ethnischen Gruppen und Geschlecht gegliedert.

Aus der Übersicht über die Bevölkerung nach ihrem Geburtsland wird insbesondere ersichtlich, daß die Einwanderung aus Singapur und Indonesien nach Westmalaysia nur von untergeordneter Bedeutung war.

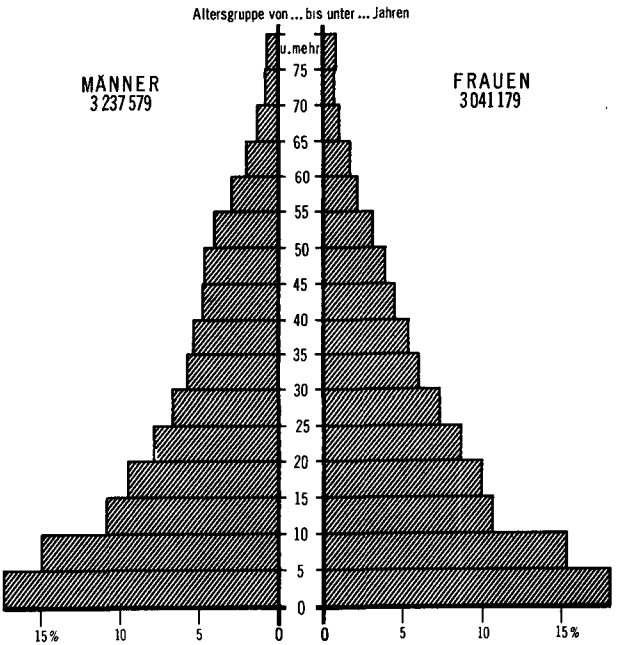
Westmalaysische Bevölkerung 1957
nach Geburtsland und ethnischer Gruppe

Geburtsland	Alle ethni. Gruppen		Malaien		Chinesen		Inder	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Westmalaysia	5 283	84,2	3 035	97,1	1 735	74,3	450	64,7
Singapur	40	0,6	9	0,3	27	1,2	3	0,4
China	559	8,9	-	-	557	23,9	1	0,1
Indien	244	3,9	1	-	-	-	239	34,3
Indonesien	76	1,2	72	2,3	3	0,1	-	-
Sonstige Länder	76	1,2	8	0,3	12	0,5	3	0,4
Insgesamt	6 278	100	3 125	100	2 334	100	696	100

Der Altersaufbau der westmalaysischen Bevölkerung ließ sich durch die Volkszählung 1957 nicht einwandfrei feststellen. Die Ungenauigkeit der Altersangaben kam in einem Zahlenbild zum Ausdruck, das viele Unregelmäßigkeiten und offensichtlich Fehler erkennen ließ. Das Statistische Zentralamt überlegte lange, ob das nach Alter gegliederte Zahlenmaterial überhaupt der Öffentlichkeit vorgelegt werden sollte. Wenn man es schließlich dennoch tat, dann mit erheblichen Vorbehalten und nicht ohne in vielfacher Weise versucht zu haben, rechnerische Korrekturen (Myer's Test u.a.m.) vorzunehmen.

ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG IN WESTMALAYSIA

Altersgruppen in % der Bevölkerung des jeweiligen Geschlechts
Ergebnis der Volkszählung vom Juli 1957



STAT. BUNDESAMT 9222

Die Mehrheit der Bevölkerung in Westmalaysia hat (wie in den meisten Entwicklungsländern) von ihrem Lebensalter nur ziemlich ungenaue Vorstellungen. Für einen Mohammedaner ist der Geburtstag durchaus nicht ein erinnerenswertes Ereignis. Bei den Chinesen werden andere Methoden der Altersberechnung angewendet als etwa in Europa. Soziologen haben festgestellt, daß in orientalischen Ländern junge Leute ihr Alter gern höher angeben. Andere Untersuchungen ergaben, daß die

Malaien am wenigsten, die Chinesen am ehesten in der Lage sind, ihr wirkliches Alter korrekt zu ermitteln.

Hinzu kommt bei den verschiedenen ethnischen Gruppen ein deutliches Bevorzugen bestimmter Ziffern oder Zahlen, eine Beobachtung, die man auch in europäischen Ländern treffen konnte. Malaien und Inder bevorzugten nachweislich Zahlen, die mit 0 oder 5 endeten; Chinesen zeigten eine gewisse Vorliebe für die Ziffern 6, 7 und 8. Gerade für die jüngeren Altersgruppen erscheinen die VZ-Ergebnisse in mancher Hinsicht fraglich. Vor allem trat auch eine Untererfassung der Kinder im 1. Lebensjahr deutlich zutage, eine Erscheinung, die immerhin noch mit Hilfe des Geburtenregisters bereinigt werden konnte.

Die Ergebnisse der VZ 1957 haben eine Berechnung der durchschnittlichen Lebenserwartung ermöglicht, die in der folgenden Übersicht für die drei wichtigsten ethnischen Gruppen und für ausgewählte Altersstufen dargestellt wird.

Durchschnittliche Lebenserwartung der westmalaysischen Bevölkerung nach ethnischen Gruppen

Alter	Malaien		Chinesen		Inder	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
0	50,23	53,39	59,52	66,73	57,49	54,56
1	55,97	57,65	61,86	68,78	61,83	57,60
5	54,92	56,71	59,31	66,32	59,88	55,39
10	51,09	52,95	54,80	61,81	55,40	50,87
15	49,10	48,48	50,09	57,10	50,80	46,31
20	44,75	44,32	45,40	52,40	46,31	42,11
25	40,48	40,43	40,90	47,83	41,77	38,11
30	36,19	36,76	36,46	43,40	37,37	34,16
35	32,02	33,09	32,06	39,13	33,06	30,24
40	28,05	29,48	27,79	34,94	28,77	26,30
45	24,22	25,86	23,75	30,76	24,73	22,26
50	21,02	22,74	19,90	26,68	20,99	18,71
55	17,84	19,31	16,40	22,79	17,45	15,32
60	15,50	17,22	13,37	19,15	14,41	12,58
65	12,86	14,19	10,85	16,07	12,14	10,00
70	11,61	12,77	8,89	13,42	10,47	8,40

Anhand der VZ-Ergebnisse 1957 wurden Bevölkerungsvorausschätzungen bis zum Jahre 1982 unter Zugrundelegung einer niedrigen, hohen und mittleren Fruchtbarkeitsrate vorgenommen. Der Vorausschätzung aufgrund der mittleren Rate wurde der größte Wahrscheinlichkeitsgrad zugemessen.

Bevölkerungsvorausschätzung 1962 bis 1982

Mill.

Frucht- bar- keits- rate	JM	Alle ethnischen Gruppen		Ma- laien	Chine- sen	Inder
		Anzahl	Zunahme gegen- über 1957 %			
mittel	1957	6,289	-	3,130	2,238	0,698
	1962	7,463	18,7	3,709	2,771	0,843
	1967	8,831	40,4	4,381	3,282	1,014
	1972	10,450	66,2	5,158	3,888	1,230
	1977	12,404	97,2	6,081	4,616	1,510
	1982	14,703	133,8	7,130	5,502	1,851
hoch	1977	12,887	104,9	6,255	4,875	1,560
	1982	15,767	150,7	7,545	6,028	1,974
nied- rig	1977	11,773	87,2	5,722	4,442	1,411
	1982	13,539	115,3	6,503	5,152	1,664

Die 1957 ermittelte Bevölkerungszahl wird sich voraussichtlich bis 1977 verdoppelt haben. Falls die gegenwärtige Fruchtbarkeitsrate andauert, dürfte Westmalaysia bis 1982 15,8 Mill. Einwohner haben. Es ist jedoch wahrscheinlicher, daß sich die Fruchtbarkeitsrate in den nächsten Jahrzehnten etwas verringern wird. Auch dann noch gehört wohl Westmalaysia zu den Ländern in der Welt, die ein besonders schnelles Bevölkerungswachstum aufweisen.

Über die religiöse Zusammensetzung der westmalaysischen Bevölkerung gibt es keine detaillierten statistischen Unterlagen. Nach der malaysischen Verfassung ist der Islam die Staatsreligion in Westmalaysia. Bei der Gründung Malaysias im Jahre 1963 haben sich die ostmalaysischen Staaten Sarawak und Sabah (ebenso wie Singapur) dieser Verfassungsvorschrift widersetzt. Andere Religionen dürfen nach den Vorschriften der

Verfassung überall "in Frieden und Harmonie" ausgeübt werden. Danach hat jeder das Recht, sich zu seiner Religion zu bekennen, sie auszuüben und zu verkünden, doch ist eine Missionierung der Malaien verboten. Im ursprünglichen Verfassungsentwurf war die Freiheit der Religionsausübung vorgesehen. Die Sultane besitzen eine Doppelfunktion. Neben ihrer säkularen Aufgabe als Staatsoberhaupt der Gliedstaaten bekleiden sie gleichzeitig den Posten eines religiösen Führers der islamischen Malaysier in ihrem Gebiet. Die Angehörigen der chinesischen Bevölkerungsgruppe sind meistens Anhänger der traditionellen chinesischen Glaubensrichtungen (Konfuzianismus, Taoismus, Mahayana-Buddhismus). Die im Lande ansässigen Inder sind zum größten Teil Hindus. In Malaysia lebende Europäer und Eurasier bekennen sich zumeist zum Christentum. Die Zahl der Anhänger dieser Glaubensrichtung in Westmalaysia wird auf 124 000 Protestanten und 110 000 römisch-katholische Christen geschätzt.

Die Zahl und Zusammensetzung der privaten Haushalte in Westmalaysia wurde durch die Volkszählungen 1947 und 1957 ermittelt. Nur etwa 3 % der Gesamtbevölkerung waren 1957 in Anstalten untergebracht (z. B. in Krankenhäusern, Hotels usw.). 1947 wurden 1 076 608, 1957 1 257 138 Haushalte registriert. Im Durchschnitt gehörten 1947 4,6 Personen einem Haushalt an. Auf den Plantagen betrug diese Zahl 3,4. Somit ergab sich 1947 ein Gesamtdurchschnitt von 4,5. Für 1957 wurde eine Durchschnittszahl von 4,8 Personen je Haushalt ermittelt. Den größten Prozentsatz wiesen die 4-Personen-Haushalte auf, dicht gefolgt von den 3-Personen- und den 5-Personen-Haushalten. Aufschlußreich ist die Zusammensetzung der einzelnen Haushaltsgrößenklassen nach ethnischen Gruppen.

Prozentuale Zusammensetzung der Haushalte in Westmalaysia nach ethnischen Gruppen

Haushaltsgrößenklasse	Alle ethnischen Gruppen	Malaien	Chinesen	Inder
Haushalt mit 1 Person	10,0	7,7	11,8	15,7
2 bis 5 Personen	54,6	61,2	43,0	55,5
6 bis 10 Personen	31,4	29,4	36,9	26,6
mehr als 10 Personen	4,0	1,7	8,3	2,2

Die Inder stellen den größten Anteil an 1-Personen-Haushalten, die Chinesen verzeichnen die meisten Haushalte mit 10 und mehr Personen.

Die Bevölkerung in Ostmalaysia ist in der Zeit vor 1945 nur geringfügig gewachsen. Das natürliche Wachstum der Eingeborenenbevölkerung war recht bescheiden.

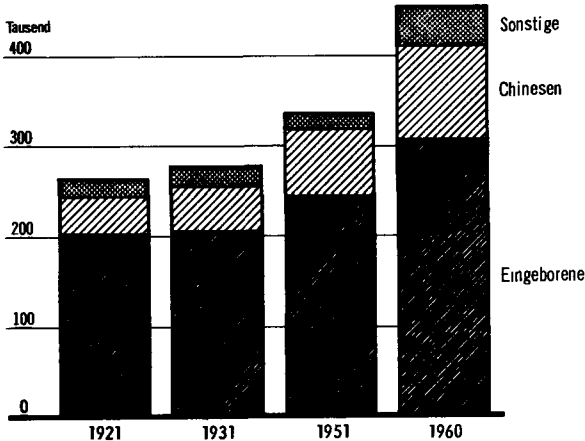
Volkszählungsjahr	Eingeborenenbevölkerung Anzahl	Jährliches Wachstum %
<u>Sabah</u>		
1911	174 770	.
1921	204 333	1,6
1931	210 057	0,3
1951	243 009	0,7
<u>Sarawak</u>		
1939	361 676	.
1947	395 417	1,1

Anhand dieser Zahlen ist nur schwer zu beurteilen, ob die Gesamtzahl der Eingeborenen stieg, stagnierte oder gar zurückging. Es fanden ja auch noch Wanderungen statt. Immerhin steht diese Entwicklung in einem erheblichen Gegensatz zu den Verhältnissen in Westmalaysia. Als Gründe für das geringfügige Wachstum der Eingeborenenbevölkerung werden in erster Linie Seuchen angeführt, die viele Menschenleben forderten (Cholera, Pocken, Malaria). Große Verluste in früherer Zeit traten auch infolge von Kopf- und Sklavenjagd, Kriegszügen u. dgl. ein. Bei einzelnen Stämmen waren allerdings auch abweichende Entwicklungen zu verzeichnen. Es führte hier zu weit, auf diese und andere Besonderheiten der einheimischen Bevölkerungsentwicklung und -struktur vor 1945 einzugehen.

Ein erheblicher Teil der ostmalaysischen Bevölkerung ist eingewandert. Unter den Einwanderern befinden sich vor allem Chinesen. Daneben wanderten auch Inder, Ceylonesen und Philippiner ein. Die Chinesen hatten schon seit Jahrhunderten enge Beziehungen zu Borneo. Zeitweise übten sie dort maßgebenden Einfluß aus. Auch in Sarawak siedelten sich in einer Zeit und in den Folgejahren zahlreiche Chinesen an. Etwa seit 1930 führten Sabah und Sarawak strengere Einwanderungsbestimmungen

ein. Problematisch wurde die chinesische Einwanderung nicht nur durch die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise, sondern auch durch die ständig wachsende Bedeutung der Chinesen in Wirtschaft und Gesellschaft. Im Vergleich zu den Eingeborenen verzeichneten sie einen höheren Bildungsstand, eine bessere wirtschaftliche Stellung und einen gehobeneren sozialen Status. Sie begnügten sich nicht mit Arbeitnehmerstellungen, sondern wurden weithin auch als Unternehmer tätig. Zudem machten sich zunehmend gewisse Formen des chinesischen Nationalismus bemerkbar. Restriktive Einwanderungsbestimmungen sollten aufkommenden Gefahren vorbeugen. Dennoch hatte sich der chinesische Bevölkerungsanteil in Ostmalaysia in den folgenden Jahrzehnten kräftig entwickelt.

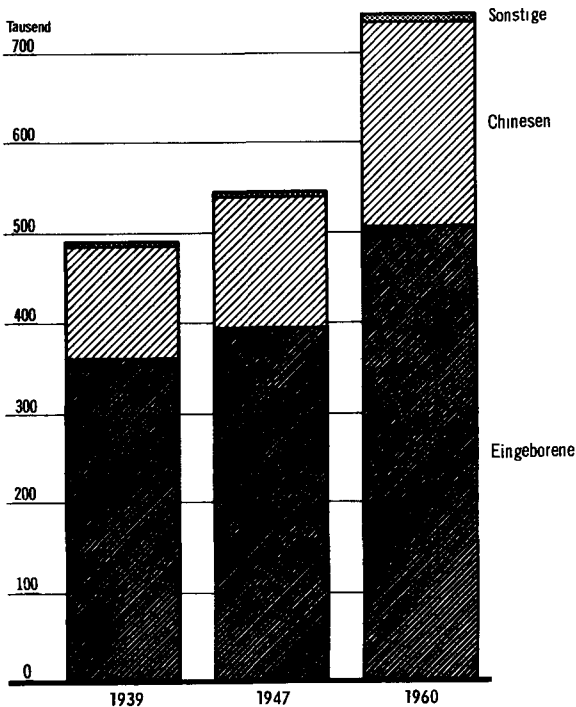
BEVÖLKERUNG SABAHS IN DEN VOLKSZÄHLUNGSJAHREN



STAT. BUNDESAMT 9223

Nach dem II. Weltkrieg änderte sich das Bild der Bevölkerungsentwicklung in Ostmalaysia völlig. Die VZ-Ergebnisse von 1947 bzw. 1951 und 1960 lassen in vieler Hinsicht einen deutlichen Umschwung erkennen.

BEVÖLKERUNG SARAWAKS IN DEN VOLKSZÄHLUNGSJAHREN



STAT. BUNDESAMT 9224

Kennzeichnend ist die Beschleunigung des Bevölkerungswachstums. Die Gründe für dieses schnellere Wachstumstempo liegen wohl vornehmlich in erhöhter Fruchtbarkeit und sinkender Mortalität. Zur Auswirkung kommen der allmählich steigende Lebensstandard, verbesserte Schul- und Gesundheitsdienste, der Ausbau der Verkehrswege u. dgl. Genauere Geburten- und Sterbeziffern lassen sich zwar mit Hilfe der heutigen Statistiken noch nicht berechnen, jedoch läßt sich auch aus den Volkszählungsergebnissen eine höhere Lebenserwartung herauslesen. Die Zählungsergebnisse 1960 zeigen, daß die Fruchtbarkeit in städtischen Gebieten niedriger ist als in ländlichen und daß sie unter weiblichen Analphabeten größer ist als bei weiblichen Alphabeten. Die Einwanderung spielt heute nicht mehr die entscheidende Rolle für das Bevölkerungswachstum.

Die Volkszählung 1960 wurde in Sabah in 22 Zählbezirken durchgeführt.

Bevölkerungsentwicklung in Sabah nach Distrikten

Distrikt	Gesamtbevölkerung			
	1921	1931	1951	1960
Tawau	8 823	10 536	18 610	35 290
Lahad Datu	12 976	16 249	22 865	19 534
Semporna				16 895
Kinabatangan	10 754	10 513	8 460	10 423
Sandakan-Stadt	11 828	13 723	14 499	28 806
Sandakan-Land	6 459	9 555	12 121	16 490
Labuk	14 151	14 184	16 943	18 224
Kudat	29 626	29 555	41 112	51 156
Ranau	28 369	28 636	15 117	17 033
Tambunan			10 461	10 163
Kota Belud	17 982	23 049	21 895	27 814
Tuaran	20 555	18 894	25 984	31 766
Jesselton-Stadt	3 864	4 594	11 704	21 719
Jesselton-Land	8 453	17 624	25 807	28 752
Papar	25 188	17 731	21 352	28 210
Beaufort	13 926	12 702	15 593	25 408
Kuala Penyu (Mempakul)	9 048	9 464	10 767	6 125
Sipitang	5 473	5 508	5 822	8 168
Tenom	7 055	8 970	12 073	18 147
Pensiangan	11 477	9 252	6 018	4 749
Keningau	11 337	9 230	8 154	14 645
Labuan	5 908	7 507	8 784	14 904
Sabah insges.	263 252	277 476	334 141	454 421

Distrikt	Prozentuale Veränderung		
	1921 - 1931	1931 - 1951	1951 - 1960
Tawau	+ 19,4	+ 76,6	+ 89,6
Lahad Datu	+ 25,2	+ 40,7	+ 59,3
Semporna			
Kinabatangan	- 2,2	- 19,5	+ 23,2
Sandakan-Stadt	+ 16,0	+ 5,7	+ 70,2
Sandakan-Land	+ 47,9	+ 26,9	
Labuk	+ 0,2	+ 19,5	+ 7,6
Kudat	- 0,2	+ 39,1	+ 24,4
Ranau	+ 0,9	- 10,7	+ 12,7
Tambunan			- 2,9
Kota Belud	.a)	.a)	+ 27,0
Tuaran			+ 22,3
Jesselton-Stadt	+ 18,9	+ 154,8	+ 85,6
Jesselton-Land	.a)	+ 46,4	+ 11,4
Papar	.a)	+ 20,4	+ 32,1
Beaufort	- 8,8	+ 22,8	.a)
Kuala Penyu (Mempakul)	+ 4,6	+ 13,8	.a)
Sipitang	+ 0,6	+ 5,7	+ 40,3
Tenom	.a)	+ 34,6	+ 50,3
Pensiangan	.a)	- 35,0	- 21,1
Keningau	- 18,6	- 11,7	+ 79,6
Labuan	+ 27,1	+ 17,0	.a)
Sabah insges.	+ 5,4	+ 20,4	+ 36,0

a) Wegen veränderter Distriktgrenzen keine Nachweisung.

Im Jahrzehnt 1951 bis 1960 hatten die Distrikte Tawau, Jesselton und Keningau das größte Bevölkerungswachstum zu verzeichnen, während der Distrikt Pensiangan einen erheblichen Bevölkerungsrückgang registrierte. Im Gesamtdurchschnitt wuchs die Bevölkerung Sabahs in diesem Zeitraum um 36 %. Dieser Zuwachs ist nur zu etwa 7 % auf Einwanderungen zurückzuführen. Der jährliche Anstieg betrug demnach durchschnittlich 2,9 %.

Die durchschnittliche Bevölkerungsdichte Sabahs betrug 1960 5 Einw./qkm. Die größte Dichte hatten die Distrikte Jesselton (20), Labuan (47), Kuala Penyu (32), Tuaran (30) und Sandakan (20), die geringste Kinabatangan und Pensiangan (jeweils 1 Einw./qkm).

Die ethnische Zusammensetzung der Bevölkerung Sabahs ist vielfältig.

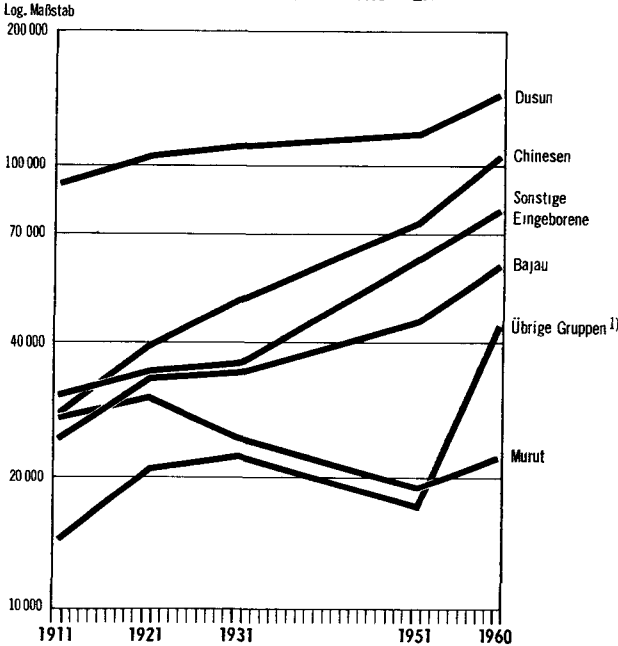
Eingeborenenbevölkerung Sabahs in den VZ-Jahren

Stamm	Gesamtzahl			
	1921	1931	1951	1960
Dusun	103 378	105 944	116 889	145 229
Kwijau	1 487	4 539	978	
Murut	30 355	24 444	18 724	22 138
Bajau	31 348	31 640	41 421	55 779
Illanun	1 722	2 459	3 307	3 931
Orang Sungei	7 422	6 999	13 697	15 112
Brunei u. Kedayan	11 753	14 051	22 312	31 321
Bisaya	7 092	7 061	7 866	10 053
Sulu	6 637	5 766	7 866	11 080
Tidong	1 847	2 315	3 481	4 417
Sino-Stämme	-	-	6 468	7 438
Eingeborene insgesamt	203 041	205 218	243 009	306 498

Stamm	Prozentuale Zusammensetzung der Eingeborenen			
	1921	1931	1951	1960
Dusun	50,9	51,6	48,1	47,4
Kwijau	0,7	2,2	0,4	
Murut	14,9	11,9	7,7	7,2
Bajau	15,5	15,4	17,1	18,2
Illanun	0,8	1,2	1,4	1,3
Orang Sungei	3,7	3,4	5,6	4,9
Brunei u. Kedayan	5,8	6,9	9,2	10,2
Bisaya	3,5	3,5	3,2	3,3
Sulu	3,3	2,8	3,2	3,6
Tidong	0,9	1,1	1,4	1,5
Sino-Stämme	-	-	2,7	2,4
Eingeborene insgesamt	100	100	100	100

Die bei weitem größte und wichtigste Eingeborenengruppe ist die der Dusun, die etwa die Hälfte der Eingeborenen ausmacht. Es handelt sich um einen bäuerlichen Stamm, der vor allem im Nordwesten des Landes Reis anbaut. Die zweitgrößte Gruppe ist die der Bajau, die zum Teil Bauern und Viehzüchter, zum anderen Teil Fischer und Seeleute sind und dementsprechend an der Westküste zwischen Kudat und Papar oder in der Gegend von Semporna an der Ostküste anzutreffen sind.

BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG IN SABAH NACH ETHNISCHEN GRUPPEN



1) Darunter Europäer, Malaien, Indonesier, Inder, Pakistaner, Ceylonesen und sonstige

STAT. BUNDESAMT 9225

Die Chinesen sind seit Jahrhunderten nach Sabah eingewandert. Sie haben sich meist als Kleinbauern, Händler

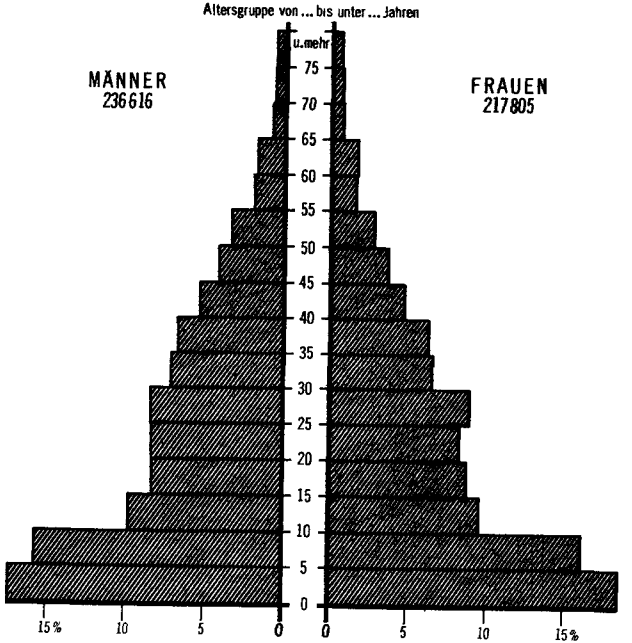
oder Holzarbeiter niedergelassen. Heute stellen sie einen wirtschaftlich ungemein wichtigen Bevölkerungsteil mit eigenen Sitten und Gebräuchen, Sprachen und anderen besonderen Merkmalen dar. Sie leben vorzugsweise in den Städten oder in städtischen Randgebieten. Viele Städte in Sabah sind von Chinesen gegründet worden.

Von 1951 bis 1960 ist der Anteil der Chinesen im Landesdurchschnitt um 41 % gestiegen, besonders in Labuan (52 %), Jesselton (51 %), Tenom (51 %), Sandakan (56 %) und Tuaran (42 %).

Etwa 8 000 Indonesier sind 1960 als Bewohner Sabahs registriert worden. Sie stammen zumeist aus Java, Süd-Borneo oder Sumatra. Ferner lebten in diesem Jahr in Sabah etwa 7 500 Philippiner und etwa 3 000 Inder, Pakistaner und Ceylonesen sowie etwa 1 900 "Europäer".

ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG IN SABAH

Altersgruppen in % der Bevölkerung des jeweiligen Geschlechts
Ergebnis der Volkszählung vom 10.8.1960



STAT. BUNDESAMT 9226

Der Altersaufbau der Bevölkerung in Sabah hat sich zwischen 1951 und 1960 nicht unerheblich verändert. Der Anteil der jüngeren Altersgruppen war 1960 vergleichsweise erheblich höher.

Jahr	Ins-gesamt	Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahre)				
		0-5	5-15	15-45	45-60	60 und mehr
1951	100	14,7	24,8	47,4	9,2	3,9
1960	100	17,9	25,6	43,8	8,8	3,9

Der Anteil der älteren blieb in etwa unverändert. Für die wichtigsten ethnischen Gruppen ergibt sich 1960 hinsichtlich der Altersstruktur ein zum Teil abweichendes Bild.

Bevölkerung in Sabah 1960 nach Altersgruppen und ethnischen Gruppen

Ethnische Gruppe	Ins-gesamt	Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahre)				
		0-5	5-15	15-45	45-60	60 und mehr
Dusun	100	18,4	24,3	45,3	8,6	3,4
Murut	100	16,0	18,9	49,2	12,4	3,5
Bajau	100	19,5	26,2	43,2	7,6	3,5
Sonstige Eingeb.	100	19,7	27,1	41,8	7,5	3,9
Chinesen	100	16,5	30,4	37,2	10,6	5,3
Sonstige	100	15,1	18,5	56,6	6,9	2,9
Insgesamt	100	17,9	25,6	43,8	8,8	3,9

Die Sexualproportionen der Bevölkerung in Sabah waren 1960 ziemlich unausgewogen. Im Landesdurchschnitt entfielen auf 1 000 Männer 920 Frauen. Bei den Eingeborenen waren es 1 005 Frauen, bei den Chinesen 881, bei den sonstigen Bewohnern nur 541. Diese Proportionen schwanken sowohl innerhalb der einzelnen Altersgruppen wie auch unter regionalen Aspekten in Stadt und Land .

Etwas mehr als ein Drittel der Gesamtbevölkerung bekannte sich 1960 zum Islam. Der relative Anteil der Mohammedaner blieb in der Zeit zwischen 1921 und 1960 ziemlich konstant. Dagegen haben die christlichen Missionen besonders seit 1951 beachtliche Fortschritte erzielen können. Der Anteil der "sonstigen Religionen" ging in den letzten Jahrzehnten ständig zurück.

Religionszugehörigkeit in Sabah in den VZ-Jahren

Religion	Anzahl				% der Gesamtbevölkerung			
	1921 ¹⁾	1931 ¹⁾	1951	1960	1921 ¹⁾	1931 ¹⁾	1951	1960
Christentum	6 980	10 454	29 092	75 247	2,7	3,9	8,7	16,6
Islam	81 886	86 713	115 126	172 324	31,8	32,1	34,5	37,9
Sonstige Religionen	186 938	173 056	189 923	206 850	65,5	64,0	56,8	45,5
Insgesamt	257 804	270 223	334 141	454 421	100	100	100	100

1) Ohne Labuan.

Nach ethnischen Gruppen unterteilt stellt sich die Religionszugehörigkeit in Sabah in den VZ-Jahren 1951 und 1960 wie folgt dar:

Religionszugehörigkeit in Sabah nach ethnischen Gruppen

Religion	Alle Gruppen		Dusun		Murut		Bajau		Andere Eingeborene		Chinesen	
	1951	1960	1951	1960	1951	1960	1951	1960	1951	1960	1951	1960
Christentum	29 092	75 247	9 975	36 148	675	4 598	2	12	1 329	2 113	15 372	24 352
Islam	115 126	172 324	5 093	9 880	523	687	44 491	59 421	50 959	69 035	237	520
Sonstige Religionen	189 923	206 850	102 799	99 201	17 526	16 853	235	277	9 402	8 273	58 765	79 670
Insgesamt	334 141	454 421	117 867	145 229	18 724	22 138	44 728	59 710	61 690	79 421	74 374	104 542

Prozentualer Anteil der in Sabah Geborenen 1951 und 1960 nach ethnischen Gruppen

Ethnische Gruppe	1951			1960		
	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen
Insgesamt	89,1	86,3	92,1	88,1	85,0	91,6
Europäer	34,8	29,5	41,5	35,9	33,6	38,6
Eingeborene	99,6	98,7	99,5	99,4	99,2	99,5
Chinesen	65,7	61,2	71,4	76,8	74,3	79,7
Sonstige	51,2	42,4	65,0	36,1	28,4	50,6

Die große Mehrheit der Dusun und Murut waren 1960 "Heiden". Viele Angehörige dieser Stämme ließen sich zum Christentum bekehren. Gegenüber 1951 waren 1960 etwa die 4fache Anzahl Christen unter diesen Stämmen registriert worden. Die Bajau bekennen sich fast ausnahmslos zum Islam. Etwa ein Viertel der Chinesen in Sabah waren 1960 Christen.

88 % der Gesamtbevölkerung Sabahs waren 1960 in diesem Lande geboren. Da ein Drittel der Gesamtbevölkerung aus Nicht-Eingeborenen besteht, aber nur 12 % außerhalb Sabahs geboren wurde, ist zu folgern, daß über die Hälfte der den eingewanderten Gruppen Angehörige in Sabah geboren wurde. Dies ist eine befriedigende Erkenntnis für ein Land, das heute noch unterbevölkert und unterentwickelt ist und das einer Abwanderung keine Schranken setzt.

Die Volkszählung 1960 in Sarawak wurde in 23 Zählbezirken durchgeführt. Nach Fläche und Bevölkerungsdichte zeigen die Distrikte bedeutende Unterschiede.

Bevölkerung in Sarawak in den Volkszählungsjahren nach Zähl- bzw. Verwaltungsbezirken

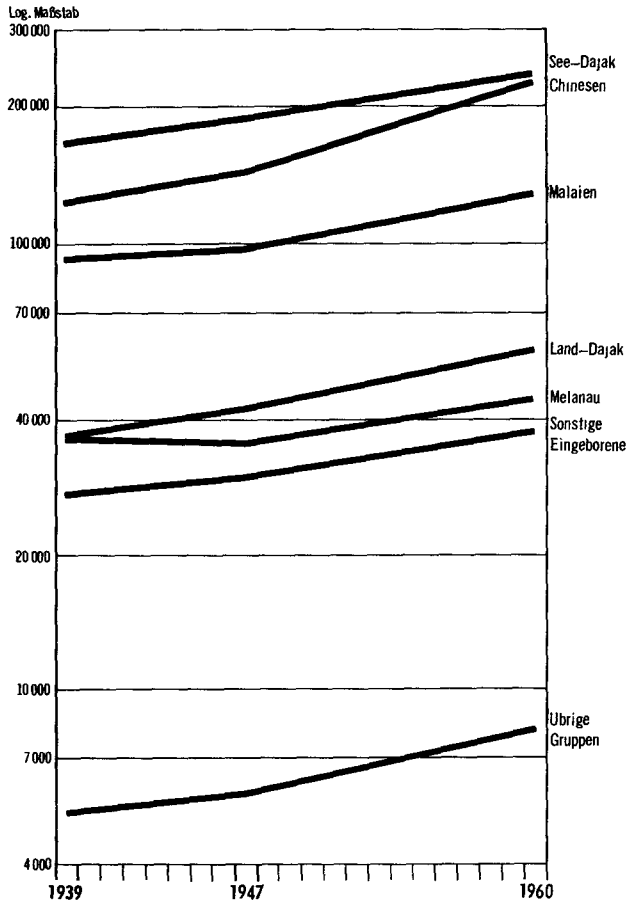
Zählbezirk	Gesamtbevölkerung			Prozentuale Veränderung		Fläche qkm	Bevölkerungsdichte Einw./qkm
	1939	1947	1960	1939 - 1947	1947 - 1960		
Lundu	8 485	9 159	13 408	+ 7,9	+ 46,4	1 880	7
Bau	19 983	18 717	23 119	- 6,3	+ 23,5	831	28
Kuching-Stadt ¹⁾	34 464	37 954	50 579	+ 10,1	+ 33,3	21	2 401
Kuching-Land ¹⁾	49 770	58 573	98 877	+ 17,7	+ 68,8	2 432	41
Serian	36 862	47 844	37 378	+ 29,8	+ 29,5	2 106	18
Sadong			24 593			1 702	14
Simanggang	29 146	31 537	40 389	+ 8,2	+ 28,1	4 543	9
Lubok Antu	13 948	15 264	16 129	+ 9,4	+ 5,7	2 546	6
Saribas	23 149	24 607	28 292	+ 6,3	+ 15,0	1 919	15
Kalaka	19 682	21 262	24 612	+ 8,0	+ 15,8	1 686	15
Sarikel ¹⁾			28 154			1 740	16
Binatang	47 658	52 450	34 693	+ 10,1	+ 19,8	2 468	14
Sibu-Stadt ¹⁾		9 983	29 630		+ 196,8	52	570
Sibu-Land ¹⁾	42 328	40 102	47 652	+ 18,3	+ 18,8	3 328	14
Kanowit ¹⁾	23 117	26 564	41 588	+ 14,9	+ 56,6	4 856	9
Kapit	28 072	32 258	41 046	+ 14,9	+ 27,2	38 397	1
Mukah	31 344	34 627	38 724	+ 10,5	+ 11,8	7 343	5
Bintulu	18 517	21 221	27 436	+ 14,6	+ 29,3	11 909	2
Miri-Stadt ¹⁾		10 949	13 350		+ 21,9	9	1 483
Miri-Land ¹⁾	21 808	11 099	25 984	+ 1,1	+ 134,1	4 949	5
Baram	19 509	20 336	29 896	+ 4,2	+ 47,0	22 225	1
Limbang	12 121	12 062	15 438	- 0,5	+ 28,0	4 180	4
Lawas	10 622	9 817	13 562	- 7,6	+ 38,1	4 108	3
Sarawak	490 585	546 385	744 529	+ 11,4	+ 36,3	125 205	6

1) Zwischen 1947 und 1960 wurden die Distrikt-Grenzen geändert.

Etwas ein Viertel der Bevölkerung Sarawaks lebt im Gebiet Kuching-Serian. Ein weiteres dicht besiedeltes Gebiet befindet sich entlang dem Rejang-Fluß, etwa im Gebiet Sibu-Kanowit. Dort leben rd. 119 000 Einwohner.

Die durchschnittliche Bevölkerungsdichte in Sarawak betrug 1960 6 Einw./qkm. Am geringsten bevölkert waren die Distrikte Kapit und Baram.

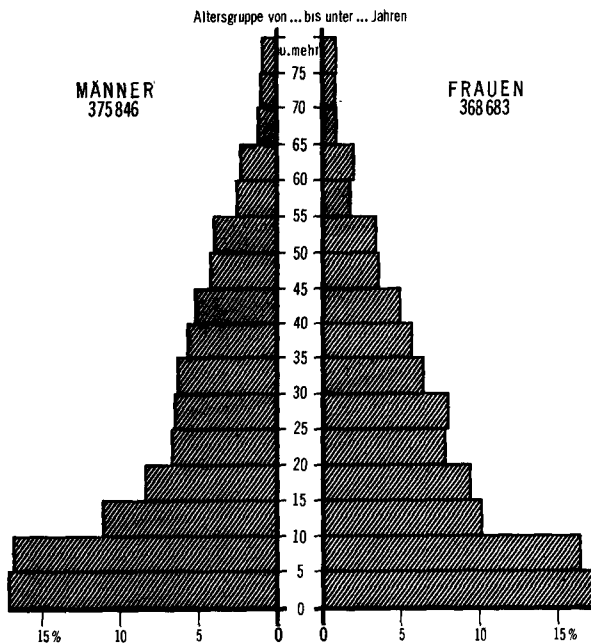
BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG IN SARAWAK NACH ETHNISCHEN GRUPPEN



STAT. BUNDESAMT 9227

ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG IN SARAWAK

Altersgruppen in % der Bevölkerung des jeweiligen Geschlechts
Stand 15.6.1960



STAT. BUNDESAMT 9228

Im Zeitraum 1947 bis 1960 haben vor allem das Stadtgebiet von Sibü (+ 196,8 %) und der Landbezirk Miri (+ 134,1 %) einen starken Anstieg der Bevölkerung erfahren. Im Gesamtdurchschnitt betrug der Bevölkerungszuwachs in Sarawak während dieses Zeitraums 36,3 %.

Der Altersaufbau der Bevölkerung in Sarawak hat sich in der Zeit zwischen 1947 und 1960 beträchtlich verändert.

Jahr	Alle Altersgruppen	Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahre)				
		0-5	5-15	15-45	45-60	60 und mehr
1947	100	13,9	25,6	45,0	10,4	5,1
1960	100	17,2	27,3	40,5	9,8	5,2

Unterschiede werden vor allem in den jüngeren Altersgruppen deutlich. Der Anteil der älteren Jahrgänge ist in etwa der gleiche geblieben.

Bemerkenswerte Entwicklungen zeichnen sich bei der Altersgruppierung nach ethnischen Merkmalen ab.

Bevölkerung in Sarawak 1960 nach Altersgruppen und ethnischen Gruppen

Ethnische Gruppe	Alle Altersgruppen	Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahre)				
		0-5	5-15	15-45	45-60	60 und mehr
Malaien	100	17,8	26,6	42,0	8,9	4,7
Melanau	100	15,8	24,9	42,9	10,4	6,0
See-Dajak	100	16,5	23,2	43,5	10,3	6,5
Land-Dajak	100	19,2	27,5	41,9	7,9	3,5
Sonst. Eingeborene	100	17,3	23,8	44,4	9,8	4,7
Chinesen	100	17,3	33,0	35,1	10,1	4,5
Alle Gruppen	100	17,2	27,3	40,5	9,8	5,2

Hierbei fällt vor allem die eigenartige Altersstruktur des chinesischen Bevölkerungsanteils ins Auge. Etwa die Hälfte aller Chinesen in Sarawak war 1960 jünger als 15 Jahre. Dieser außergewöhnliche Sachverhalt wird zum Teil kompensiert durch einen relativ niedrigeren Anteil der 15- bis 44jährigen. Er ließe sich auch damit erklären, daß das überproportionale Bevölkerungswachstum frühzeitiger bei den Chinesen eingesetzt haben könnte.

Die ethnische Zusammensetzung der Bevölkerung ist für die künftige Entwicklung des Landes von großer Bedeutung. Die genaue ethnologische Abgrenzung der verschiedenen Bevölkerungsgruppen bereitete bei der Volkszählung 1960 erhebliche Schwierigkeiten. Die Eingeborenen teilte man in folgender Weise ein:

Eingeborenenstämme 1960 in Sarawak

Malaien	See-Dajak	Sonstige Eingeborenenstämme
Belium	Balau	Bisaya
Narum	Batang Ai	Belait
Seru	Batu Blah	Bukit
	Iban	Tutong
Melanau	Lemanak	
Bintuli	Maloh	
Bukitan	Milikin	Kedayan
Kajaman	Saribas	Kayan
Kanowit	Sebuyau	Kenyah
Lahanan	Skrang	
Lisum	Tanjong	Badang
Lugat	Ulu Ai	Barawan
Matu	Undup	Long Kiput
Rejang		Lelak
Seduan	Land-Dajak	Lirong
Sekapan	Jagoi	Murik
Segalang	Selakan	Nyamok
Sian	Taup	Sebob
Sipeng		Kelabit
Tatau		Saban
Ukit		Tabun
		Murut
		Tagal
		Punan
		Penan
		Übrige Eingeborene

Zahlenmäßig entwickelte sich die Eingeborenen-Bevölkerung in den Volkszählungsjahren wie folgt:

Eingeborenen-Bevölkerung Sarawaks in den VZ-Jahren

Ein- geborenen- gruppe	Anzahl			In % der gesamten Eingeborenen- bevölkerung		
	1939	1947	1960	1939	1947	1966
Malaien	92 709	97 469	129 300	26	25	26
Melanau	36 772	35 560	44 661	10	9	9
See-Dajak (Iban)	167 700	190 326	237 741	46	48	47
Land-Dajak	36 963	42 195	57 619	10	11	11
Sonstige	27 532	29 867	37 931	8	7	7
Insgesamt	361 676	395 417	507 252	100	100	100

Die Chinesen stellten 1960 mit 229 154 Einwohnern etwa ein Drittel der Gesamtbevölkerung Sarawaks. Die meisten von ihnen leben in den Städten. Man kann sie in 7 Gruppen einteilen, die sich nach Sprache und Herkunftsgebiet, aber auch nach der Art ihrer beruflichen Tätigkeit deutlich unterscheiden. Die größten Gruppen sind die Hakkas und die Fumhows (mit jeweils über 70 000 Menschen). Dann folgen die Hokkiens (28 000), die Tiechius (22 000) und die Kantonesen (17 000). Die Henghuas umfassen nur etwa 8 000, die Hainanesen nur rd. 5 000 Menschen.

1960 wurden schließlich noch 2 355 Inder, Pakistaner und Ceylonesen registriert, ferner 3 241 Indonesier sowie 1 631 "Europäer".

Über die Religionszugehörigkeit der Bevölkerung Sarawaks vermitteln die Volkszählungsergebnisse 1947 und 1960 folgendes Bild:

Religion	Anzahl		In % der Gesamtbevölkerung	
	1947	1960	1947	1960
Christentum	43 069	117 755	7,9	15,8
Islam	134 318	174 123	24,6	23,4
Sonstige Re- ligionen	368 998	452 651	67,5	60,8
Insgesamt	546 385	744 529	100	100

1960 war etwa ein Viertel der Bevölkerung Mohammedaner; rd. 16 % sind Christen; der Rest bekanntesich zu anderen Religionen. Die Erfolge der christlichen Missionen sind unverkennbar. Aufschlußreich ist eine Übersicht über die Religionszugehörigkeit der wichtigsten ethnischen Gruppen 1960.

Religion	Alle Gruppen	See- Dajak	Land- Dajak	Chinesen
Christentum	117 755	26 608	15 536	53 669
Islam	174 123	415	59	499
Sonstige Re- ligionen	452 651	210 718	42 024	174 986
Insgesamt	744 529	237 741	57 619	229 154

Gesundheitswesen

Noch vor wenigen Jahrzehnten gehörten die Gebiete West- und Ostmalaysia zu den ungesundensten der Erde. Heute zählt Malaysia zu den Tropenstaaten mit einer besonders gesunden Bevölkerung. Der Aufbau des Gesundheitswesens ist weitgehend der britischen Verwaltung zu verdanken. Britische Ärzte haben schon frühzeitig die Erkenntnisse der Bakteriologie, die modernen Methoden der Bekämpfung von Epidemien und der Kontrolle tropischer Krankheiten in Malaysia praktiziert. Präventivmedizinische Maßnahmen kamen bald hinzu. 1910 wurde die jetzt der Universität von Singapur eingegliederte Medizinische Fakultät gegründet. Die meisten malaysischen Ärzte wurden an dieser Universität ausgebildet. Schon vorher, im Jahre 1900, war in Kuala Lumpur ein medizinisches Forschungsinstitut errichtet worden, das sich besondere Verdienste um die Erforschung der Beriberi-Krankheit erworben hatte.

Seit der Unabhängigkeit Malaysias wurde auch das Gesundheitswesen weiter ausgebaut. Die Erfolge spiegeln sich in rückläufigen Sterberaten (Rückgang von 12,4 je 1 000 der Bevölkerung 1957 auf 7,6 im Jahre 1966) und in der Verminderung der Kindersterblichkeit (Rückgang von 98 Sterbefällen je 1 000 Lebendgeborene 1951 auf 48 im Jahre 1966). Die durchschnittliche Lebenserwartung hat sich erhöht. Viele Krankheitsstatistiken zeigen eine günstige Entwicklung.

Bis 1932 war der Gesundheitsdienst verwaltungsmäßig nach den Föderierten Malaiischen Staaten und den Straits Settlements untergliedert. Eine gewisse Dezentralisation herrschte bis zur Unabhängigkeit. Danach wurde das Gesundheitswesen zur Bundesangelegenheit erklärt und (mit Ausnahme der präventiven Maßnahmen in

Stadtbezirken) der Zuständigkeit des Bundesgesundheitsministeriums anvertraut. In den Jahresberichten des Bundesgesundheitsministeriums wird besondere Aufmerksamkeit der Berichterstattung über die wichtigsten Krankheiten in Malaysia gewidmet (Malaria, Tuberkulose und "Yaws"). Die Bekämpfung der Malaria erfolgte durch besondere Kontrollen verseuchter Wassergebiete, durch Sprühen von Chemikalien, aber auch durch Verteilung prophylaktischer Anti-Malaria-Tabletten. Der Kampf gegen die Malaria verlief bisher recht erfolgreich, insbesondere in städtischen Gebieten, die heute praktisch malariefrei sind. Seit 1967 wird vor allem in den nördlichen Landesteilen Westmalaysias ein neues Anti-Malaria-Programm durchgeführt.

Malaria-Sterblichkeitsquote in Westmalaysia

Jahr	Stationär behandelte Malaria- kranke	Todesfälle	Sterblich- keit in %
1947	22 281	736	3,3
1950	11 720	236	2,0
1963	10 638	132	1,2
1964	8 327	93	1,1
1965	9 387	104	1,1
1966	8 693	57	0,7

Diese Zahlen sind allerdings von nur begrenztem Aussagewert. Sie beziehen sich nur auf die zur Krankenhausbehandlung eingelieferten Fälle. Die Zahl der Malaria-Kranken auf dem Lande entzieht sich einer genaueren Erfassung. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) leistet Malaysia Beistand im Kampf um die Ausrottung der Malaria.

"Yaws" ist eine der Syphilis ähnliche Krankheit, bei der sich Geschwüre über den ganzen Körper verbreiten. Sie kommt vor allem an der Ostküste Westmalaysias unter den dort lebenden Malaien vor. Bekämpfungsmaßnahmen werden bereits seit 1954 mit Hilfe der WHO und auch der UNICEF durchgeführt. Gebietsweise verliefen die Hilfsaktionen recht erfolgreich.

Andere ansteckende Krankheiten, die zeitweise auftreten, heute aber keine sonderliche Gefahr mehr für die öffentliche Gesundheit darstellen, sind Diphtherie, Poliomyelitis und Dysenterie. Zu den in staatlichen Krankenhäusern behandelten Krankheitsfällen gehörten 1966 in Westmalaysia hauptsächlich Tuberkulose (12 670), Malaria (8 693), Lungentzündung (6 088), Anämie (4 921), Magen- und Darmgeschwüre (3 691) und -entzündungen (3 388). Ferner wurden 8 940 Fehlgeburten und 5 339 Verkehrsunfälle behandelt.

Die meisten Krankenhäuser in Westmalaysia werden vom Staat unterhalten. Private Krankenhäuser zur Behandlung weniger schwerer Fälle bestehen meist auf den größeren Plantagen. Daneben gibt es auch eine Anzahl von Entbindungsstationen, die meist von charitativen Organisationen betrieben werden. Die staatlichen Krankenhäuser werden in 3 Kategorien eingeteilt: in "General Hospitals", "District Hospitals" und "Special Institutions". Die allgemeinen Krankenhäuser sind mit modernen Behandlungseinrichtungen ausgestattet und besitzen einen Stab von Fachärzten. Größtmäßig und im Bautyp sind sie recht verschieden. Die größten und modernsten Krankenhäuser in Westmalaysia befinden sich in Kuala Lumpur, Penang, Johore Bahru und Malakka. In Kuala Lumpur, Ipoh, Alor Star, Kuantan und Seremban sind Krankenhäuser im Pavillon-Stil gebaut. Kuala Lumpur erhielt 1968 ein weiteres, mit modernstem Gerät ausgestattetes Krankenhaus. In Petaling Jaya wurde eine mit Entwicklungshilfe der BRD errichtete Universitätsklinik (Teaching Hospital) in Betrieb genommen, an der künftig die an der Universität von Malaya studierenden Mediziner ausgebildet werden. Die Distrikt-Krankenhäuser sind für die stationäre und ambulante Behandlung der Patienten in den einzelnen Landesteilen zuständig. Schwierigere Fälle werden an die allgemeinen Krankenhäuser überwiesen. 1967 gab es in Westmalaysia 66 staatliche (allgemeine und Distrikt-) Krankenhäuser mit 27 582 Betten. Von den Distriktkrankenhäusern ausgehend operierten 1967 in kleineren Städten und in Dörfern 338 stationäre und 192 fahrbare Behandlungsstationen "Dispensaries", die ebenfalls mit fachkundigem Personal besetzt sind.

Auf dem Lande bestehen darüber hinaus weitere staatliche Gesundheitszentren. 1966 gab es 39 Hauptzentren dieser Art mit 135 Nebenzentren und 664 Hebammenstationen. Der Wirkungsbereich dieser Zentren erstreckt sich von der medizinischen Vorbeuge und Behandlung bis zur Geburtshilfe. Organisatorisch besteht in der Regel jedes Hauptzentrum aus 4 Nebenzentren und 25 Entbindungsstationen. 1966 wurden für Westmalaysia insgesamt

848 ländliche Gesundheitszentren einschl. Mütterberatungs- und Säuglingspflegestellen registriert. Personalmäßig sind die ländlichen Gesundheitszentren genügend mit geschulten Kräften ausgestattet, so daß die Landbevölkerung eine nahezu gleichwertige medizinische Betreuung erfährt wie die Stadtbevölkerung. Eine der Hauptaufgaben dieser Zentren ist die Senkung der Kindersterblichkeit, daneben aber auch Schwangerenberatung sowie die Verbreitung der Erkenntnisse der modernen Hygiene. Der "Zubringerdienst" im Falle schwerer Krankheit funktioniert sowohl auf dem Land-, Wasser- und Luftwege. Transportfahrzeuge stehen bei den Krankenhäusern in Bereitschaft. In besonders unzugänglichen Gebieten wie auch in besonderen Eilfällen wird auch die königliche Malaysische Luftwaffe zum Einsatz herangezogen.

Sowohl in der Stadt wie auch auf dem Lande bestehen Betreuungsstationen für Mutter und Kind. 1966 suchten über 3 Mill. Besucher Rat und Hilfe. Neuerrichtet wurde in Westmalaysia ferner ein Hebammendienst für Hausentbindungen. 1966 führten die Hebammen 68 105 Hausentbindungen aus. Die Zahl der in Westmalaysia 1967 registrierten staatlichen und privaten Hebammen belief sich auf 2 161.

Im Rahmen der Jugendzahnpflege beschäftigte das Bundesgesundheitsministerium 1965 114 Zahnärzte. 70 % dieser zahnärztlichen Tätigkeit gilt der Schulzahnpflege. Die Zahnbehandlung ist kostenfrei.

Zu den Spezialkliniken in Westmalaysia zählen Lepra-Stationen und Irrenanstalten. Die Lepra, einst eine schwere Gefahr für die öffentliche Gesundheit, ist heute weitgehend eingedämmt. Eine Lepra-Kolonie mit etwa 2 500 Kranken befindet sich nahe Kuala Lumpur, kleinere Stationen nahe Penang und Johore Bahru. Früh-erkannte Leprafälle werden in Kliniken in Kuala Lumpur und in Penang behandelt. In der Nähe von Ipoh und von Johore Bahru bestehen Irrenanstalten, die etwa 4 200 Pflegebefürchtete beherbergen. Diese Unterbringungsmöglichkeiten reichen bei weitem nicht aus. Weniger schwere Fälle von Geisteskrankheit werden auch auf psychiatrischen Stationen bei einzelnen Krankenhäusern behandelt.

Die Ausbildung des im Gesundheitswesen tätigen Personals erfolgt an den medizinischen Fakultäten der Universität von Singapur und der Universität von Malaya sowie an anderen Institutionen des Landes. An der Universität von Singapur bestehen jährlich etwa 100 Mediziner das Abschlußexamen. Diese Zahl reicht bei weitem nicht aus, um den Bedarf Malaysias an Ärzten zu decken. Daher hat man große Anstrengungen unternommen, den Aufbau einer medizinischen Fakultät und einer für Ausbildungszwecke besonders geeigneten Klinik an der Universität von Malaya zu beschleunigen.

Trotzdem wird Malaysia noch für Jahre von einer zusätzlichen Ausbildung seiner Mediziner an Auslandsuniversitäten, vor allem in Commonwealth-Ländern abhängig sein. Krankenschwestern und anderes staatlich geprüftes Krankenpflegepersonal wird an den Krankenhäusern in Penang, Kuala Lumpur und Johore Bahru geschult. 1967 waren in Westmalaysia 3 229 ausgebildete Krankenschwestern und 2 151 Hilfskrankenschwestern tätig. Zahnärzte erhalten ihre Ausbildung vornehmlich an der der Universität angeschlossenen Dental School in Singapur sowie an anderen Auslandsuniversitäten. Zahntechnisches Personal wird an der Federal Dental School in Penang ausgebildet. Das im öffentlichen Gesundheitswesen tätige Personal wird hauptsächlich an der Rural Health Training School in Kedah (errichtet 1953 mit WHO-Hilfe), an der Public Health Visitors School in Kuala Lumpur und an der ebenfalls dort gegründeten Public Health Inspector's Training School ausgebildet.

Die Zulassung als praktischer Arzt erfolgt in Malaysia gemäß der Vorschriften der Medical Registration Ordinance von 1952. Zugelassen wurden nur Mediziner mit einem gültigen Abschluszeugnis der medizinischen Fakultät einer anerkannten Hochschule. Der Gesundheitsminister kann Ausnahmen von dieser Vorschrift gestatten. Eine Ärztekammer (Medical Council) besteht als Aufsichts- und Disziplinarorgan. 1966 waren in Westmalaysia 1 559 Ärzte zugelassen, 531 von ihnen standen im Staatsdienst. 1967 gab es 1 759 zugelassene Ärzte. Auf 5 000 Einwohner Westmalaysias kam 1967 im Durchschnitt 1 Arzt. In einzelnen Staaten war die ärztliche Versorgung der Bevölkerung schlechter. Ähnliche Zulassungsbestimmungen gelten für Zahnärzte. 1966 waren in Westmalaysia 615 Zahnmediziner approbiert, 136 von ihnen im Staatsdienst. 1967 wurden 625 approbierte Zahnärzte registriert.

Die Versorgung der Bevölkerung mit Medikamenten ist rechtlich durch die Dangerous Drugs Ordinance von 1952 und die Poisons Ordinance vom gleichen Jahr geregelt. Für die Gründung und den Betrieb von Apotheken bestehen ähnlich strenge Vorschriften wie in den meisten modernen Industrieländern.

Auch Sarawak ist heute ein relativ gesundes Tropenland. Fälle von Bilharziose, Gelbfieber, Typhus, Pest sind in den letzten Jahren kaum noch aufgetreten. Nur ein einziger Fall von Pocken ereignete sich in jüngerer Zeit. In den Jahren 1961, 1962 und 1963 wurden Einzelfälle der Cholera El Thor registriert. Dagegen ereignen sich infolge mangelhafter sanitärer Verhältnisse in abgelegenen Gegenden immer noch recht häufig Erkrankungen an Dysenterie, auch an Lepra und endemischen Goitre. Die meisten 1966 in staatlichen Krankenhäusern behandelten Fälle waren Fehlgeburten (1 184), Tuberkulose (1 030), Ruhr (652), Lungenentzündung (651), Magen- und Darmgeschwüre (499) sowie Verkehrsunfälle (443). Die Regierung in Sarawak legt besonderes Gewicht auf präventivmedizinische Maßnahmen des öffentlichen Gesundheitswesens. Mit großem Erfolg wurde 1956 das Malaria Eradication Project, das Tuberculosis Control Scheme und eine "Campaign against Yaws" abgeschlossen. Für 1968 ist eine verstärkte Malaria-bekämpfung in den an Indonesien angrenzenden Gebieten vorgesehen.

In Sarawak bestanden 1966 4 allgemeine Krankenhäuser, und zwar in Kuching, Sibü, Simangjang und Miri, ferner zwei Distrikt-Krankenhäuser in Limbang und Sarikel. In Kapit unterhält die Methodistische Mission ein weiteres Krankenhaus, kleinere Missions-Hospitäler existieren an 5 weiteren Orten. Schließlich bestehen noch 2 staatliche Spezialkliniken (u.a. für Geisteskranke). Für 1967 wird die Gesamtzahl der Krankenhäuser mit 10, die Gesamtzahl der Betten mit 1 823 angegeben. Ferner bestanden 1967 in Sarawak 43 Stationäre und 14 bewegliche Krankenstationen sowie 75 Gesundheitszentren auf dem Lande (einschl. Mütterberatungs- und Säuglingspflegestellen). Im gleichen Jahr waren in Sarawak 66 staatliche und private Ärzte zugelassen, ferner 137 Zahnärzte und 512 Hebammen. Die Zahl der ausgebildeten Krankenschwestern belief sich 1967 auf 223, die der Hilfskrankenschwestern auf 153.

Anfang 1963 trat eine Public Health Ordinance in Kraft, in deren Rahmen vor allem auch kostenlose Schutzimpfungen der Bevölkerung vorgesehen sind, insbesondere gegen Typhus und Dysenterie, Krankheiten, die in erhöhtem Maße nach großen Überschwemmungen auftreten.

In Sabah gab es 1967 12 Krankenhäuser mit insgesamt 1 850 Betten. Ferner bestanden 37 stationäre und 8 mobile Krankenstationen sowie 10 ländliche Gesundheitszentren. 1967 waren 64 approbierte Ärzte, 7 Zahnärzte und 193 Hebammen, ferner 474 ausgebildete und 185 Hilfskrankenschwestern tätig. Der Gesundheitsdienst auf dem Lande wird vom US-Friedenskorps unterstützt. Kota Kinabalu, Sandakan und Tawau erhalten in Kürze Krankenhäuser. Staatliche Einrichtungen für die Zahnbehandlung sind in Kota Kinabalu und Sandakan vorhanden. Im Lande selbst praktizieren vorwiegend private Zahnheilkundige. Die meisten von ihnen besitzen für die Tätigkeit nur eine örtlich bedingte Zulassung.

Mit Hilfe der WHO, UNICEF und des Colombo-Plans wurden in jüngerer Zeit Programme zur Ausrottung der Malaria und zur Bekämpfung der Tuberkulose mit Erfolg durchgeführt. In den staatlichen Krankenhäusern Sabahs wurden 1966 vornehmlich Fälle von Malaria (1 715), Tuberkulose (1 485), Anämie (1 331) und Lungenentzündung (673) behandelt. Der Entwicklungsplan für Sabah sieht einen großzügigen Ausbau des öffentlichen Gesundheitswesens vor.

Es sollte nicht unerwähnt bleiben, daß vor allem in Ostmalaysias unzugänglichen Gebieten unter den Eingeborenen noch immer Heilpraktiker und "Medizinmänner" tätig sind, die mit altherkömmlichen Riten und Rezepten Kranke zu heilen suchen. Geisterbeschwörung und oft recht grausam anmutende "Behandlungsmethoden" sind dabei an der Tagesordnung.

Unterricht und Bildung, Kultur und Sport

Um die Bedeutung des Unterrichts- und Bildungswesens in Malaysia darzutun, sei zunächst auf das Ausmaß des Analphabetentums hingewiesen. Für Westmalaysia liegen darüber Ergebnisse aufgrund der VZ 1957 vor. Die Angaben über "Literacy", d. h. über die des Lesens und Schreibens kundige Bevölkerung (= Alphabeten), werden ergänzt durch Angaben über die Dauer des Schulbesuchs, die allerdings keinen unbestrittenen Aussagewert haben. Zum Begriff des Alphabeten ist noch anzumerken, daß darunter ein Mensch verstanden wurde, der in irgendeiner Sprache "eine Nachricht lesen" und "einen Brief schreiben" konnte. 1957 konnte etwa die Hälfte der Bevölkerung im Alter von 10 und mehr Jahren weder lesen noch schreiben. Der Prozentsatz an Alphabeten schwankte erheblich nach Altersgruppen. Unter den älteren Jahrgängen finden sich bedeutend mehr Alphabeten. Auch zwischen den ethnischen Gruppen bestehen beachtliche Unterschiede im Ausmaß des Analphabetentums, das unter Malaien verbreiteter ist als unter Indern und Chinesen. Sehr unterschiedlich ist auch das Ausmaß des Analphabetentums bei Männern und Frau-

en. Ein weit höherer Prozentsatz an Frauen ist des Lesens und Schreibens unkundig. Kraß sind die Unterschiede vor allem bei den älteren Jahrgängen. So sind z. B. in der Altersgruppe zwischen dem 50. und 59. Lebensjahr 50 % der männlichen, jedoch 94 % der weiblichen Bevölkerung Analphabeten. Bei der chinesischen Volksgruppe tritt dieses Mißverhältnis noch deutlicher zutage. In Sabah wurde durch die VZ 1960 ermittelt, daß 76 % der Gesamtbevölkerung im Alter über 10 Jahren Analphabeten waren, und zwar über 66 % der männlichen und 87 % der weiblichen Bevölkerung. Die wenigsten Analphabeten wurden in den Altersgruppen zwischen 15 und 19 Jahren registriert (im Gesamtdurchschnitt 62,7 %; bei Männern 50,6 %; bei Frauen 75,1 %), die meisten hingegen in den älteren Jahrgangsgruppen. Gegenüber 1951 wurden auf dem Gebiet der Alphabetisierung einige Fortschritte erzielt. Der Anteil der Analphabeten lag 1951 insgesamt um 8 % höher (bei Männern um 9 %; bei Frauen um 7 %). Der Alphabetisierungserfolg war in den einzelnen Altersgruppen verschieden, am größten jedenfalls unter den jüngeren Jahrgängen. Ein Vergleich der Analphabetenquote 1960 zwischen den wichtigsten ethnischen Gruppen in Sabah zeigt, daß die Chinesen mit Abstand die geringste Zahl an Analphabeten aufweisen (im Gesamtdurchschnitt 45 %), im Gegensatz zu den Eingeborenenstämmen, den Dusun und Bajau (Gesamtdurchschnitt 90 % und 93 %). Die Mädchen und Frauen dieser Eingeborenen sind fast alle Analphabeten gewesen. Ein besonders günstiges Bild ergibt sich für die Chinesen im Alter zwischen 15 und 19 Jahren. In dieser Gruppe wurden im Gesamtdurchschnitt nur 19 % Analphabeten registriert, bei den Männern nur 14 %, bei den Frauen 26 %.

In Sarawak ist der Anteil der Analphabeten noch recht hoch. Durch die Volkszählung 1960 wurde festgestellt, daß 75 % der Bevölkerung im Alter von 10 Jahren und darüber Analphabeten waren. 1947 betrug dieser Anteil 83 %. Die Erfolge des Schulwesens kommen in dem prozentualen Rückgang deutlich zum Ausdruck. Der Anteil der männlichen Alphabeten war 1960 erheblich niedriger (66 %) als der der weiblichen (84 %). In den Altersgruppen bis zum 20. Lebensjahr liegt der Anteil der männlichen Analphabeten unter 50 %. Besonders viele Analphabeten trifft man bei den älteren Frauen an. Betrachtet man die Analphabeten nach ethnischen Gruppen, so trifft man den höchsten Anteil bei den See-Dajaks an (93 %), den geringsten bei den Chinesen (47 %). Auch hier ist festzustellen, daß sich im allgemeinen mehr Analphabeten unter den Frauen und unter den älteren Jahrgängen finden. Am geringsten war 1960 der Anteil der Analphabeten unter den männlichen Chinesen im Alter von 15 bis 19 Jahren (18 %), während fast alle älteren Frauen der See-Dajaks des Lesens und Schreibens unkundig waren.

Zur Förderung der Einheitsbestrebungen Malaysias wurde Malaiisch zur "Nationalsprache" erklärt. Sie soll ferner die Gleichheit der Bildungschancen garantieren. Die Kenntnis der malaiischen Sprache war 1957 nur wenig verbreitet. Nur etwa ein Viertel der Bevölkerung im Alter von 10 und mehr Jahren beherrschte die "Nationalsprache", ein Umstand, der die Regierung veranlaßte, das Erlernen des Malaiischen zu fördern. In allen Schulen wurde diese Sprache als Pflichtfach vorgeschrieben. 1960 wurde vom Erziehungsministerium eine Kampagne eingeleitet, durch die weitere Bevölkerungskreise zum Erlernen des Malaiischen angeregt wurden. Das schon 1956 errichtete Nationalspracheninstitut (Dewan Bahasa) verstärkte seine Aktivität (Bibliotheksdienst, Förderung von Sprachkursen, Literaturhilfen, Zuständigkeit in Rechtschreibungsfragen, Ausarbeitung eines Wörterbuches). Dem Parlament blieb überlassen zu entscheiden, in welcher Schrift das Malaiische geschrieben werden soll, in "Rumi" oder in der im wesentlichen auf arabischen Buchstaben beruhenden "Jawi"-Schrift. Die Bundesverfassung sieht vor, daß bis 1967 Englisch als weitere Amtssprache gelten und bei allen Gesetzestexten sowie als Gerichtssprache verwendet werden soll. Selbstverständlich schützt die Verfassung daneben das Lehren und Lernen der von den einzelnen ethnischen Gruppen Malaysias gesprochenen Muttersprachen. Zu diesen Sprachen zählen zahlreiche chinesische und indische Dialekte bzw. Sprachzweige. In diesem Zusammenhang ist erwähnenswert, daß Sabah und Sarawak die Sprachschriften der Bundesverfassung nicht akzeptiert haben.

Die englische Sprache ist nach wie vor verbindendes Element für gehobene Schichten der Bevölkerung und besonders gebräuchlich in Verwaltung, Wirtschaft sowie an höheren Schulen und Hochschulen. Die VZ-Ergebnisse 1957 zeigen eine relativ weite Verbreitung dieser Fremdsprache, die von vielen Malaysiern wie ihre Muttersprache beherrscht wird, obwohl sie niemals die lingua franca für die Masse der Bevölkerung geworden ist. 1957 sprachen 10 % der Bevölkerung im Alter von 10 und mehr Jahren Englisch. Bei Indern und Chinesen lag der Anteil besonders bei der Jugend bis zum 20. Lebensjahr noch weit höher.

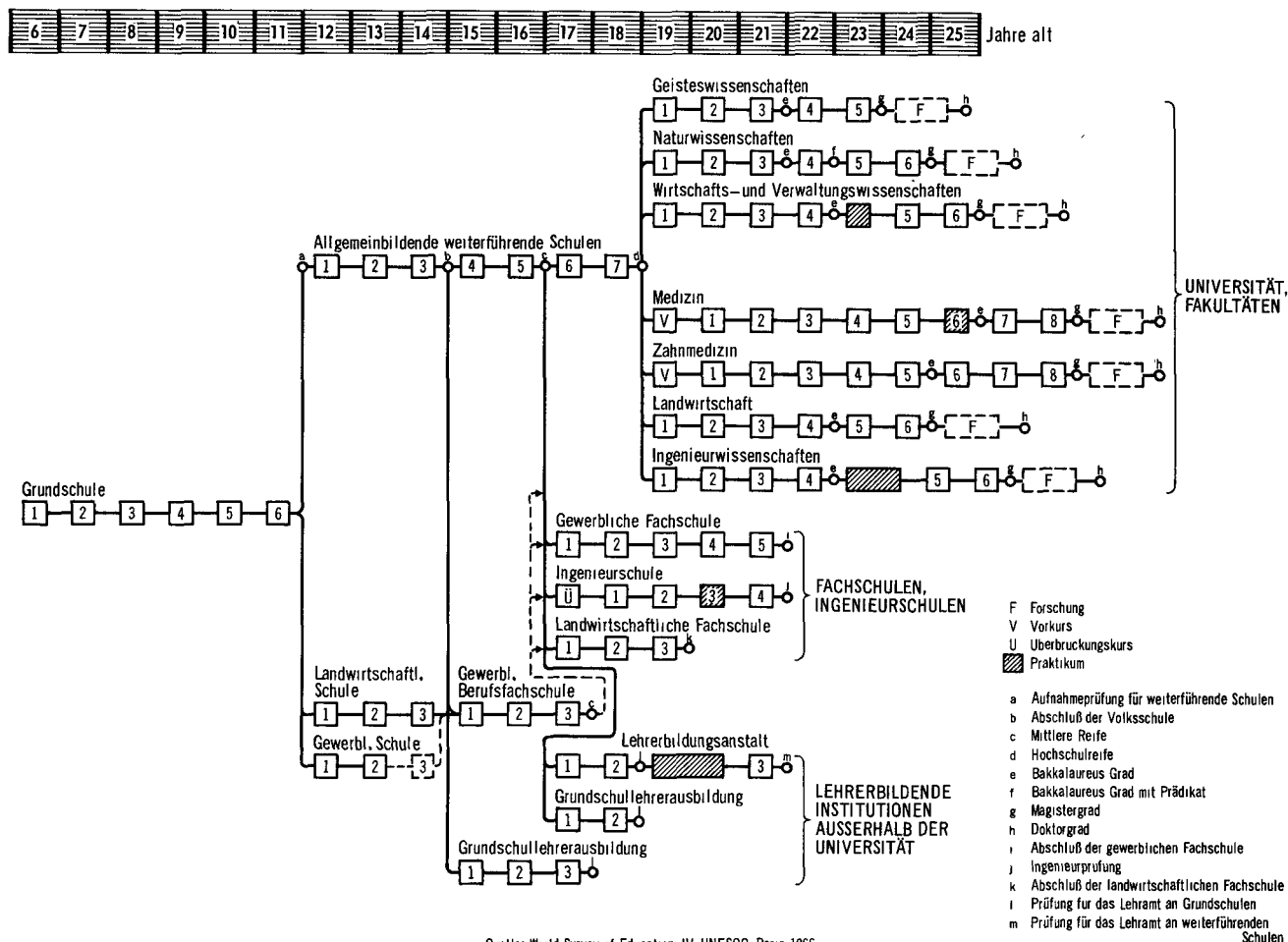
Viele der sozialen, politischen und wirtschaftlichen Probleme Malaysias haben ihren Ursprung im Erziehungssystem, wie es sich zur Zeit der britischen Kolonialherrschaft entwickelt hatte. Die ersten Schulen in Westmalaysia wurden privat gegründet. Missionare, Wohltätigkeitsorganisationen und verantwortungsbewußte Einzelpersonlichkeiten waren Träger des ursprünglichen Unterrichtswesens. Die älteste Schule in Westmalaysia ist die 1816 gegründete Penang Free School. Sie stand allen ethnischen Gruppen offen. Ein weiterer markanter Punkt auf dem Wege zum öffentlichen Schulwesen war die Gründung des Malay College in Kuala Kangsar im Jahre 1905. Dort wurden die Kinder aus höchsten Gesellschaftskreisen nach englischem Vorbild erzogen. Bis 1954 blieb dieses College Nicht-Malaien verschlossen. Die hier erzogene malaiische Elite blieb ohne Kontakt zu Chinesen und Indern. Diese bewußte Politik der Isolierung, durch die die künftige Führungsschicht anderen Volksteilen entfremdet werden sollte, brachte den Briten den Vorwurf kolonialistischer Methoden im Erziehungswesen. Missionsschulen der römisch-katholischen Kirche und der amerikanischen Methodisten trugen in der Zeit vor dem I. Weltkrieg ebenfalls viel zur Verbesserung des Erziehungswesens bei. Diese Missionen machten sich auch um eine verstärkte Einschulung der Mädchen verdient. Die Schulen für die einheimischen Malaien gehen auf die Koranschulen zurück, die schon zu Zeiten der Ostindischen Compagnie von dieser Gesellschaft wie auch von den Staatsregierungen zumindest teilweise finanziell unterstützt wurden. Später wurden diese Schulen säkularisiert und völlig aus öffentlichen Mitteln unterhalten. Soziologisch interessant ist, daß sich die Malaien anfangs weigerten, ihre Kinder in die für sie eingerichteten Schulen zu schicken. Moderne Schulen waren für ihre Vorstellungen etwas völlig Fremdes. Bildung als Selbstzweck gehörte nicht zu ihrem traditionellen Wertesystem. Der Mangel an religiöser Unterweisung war ein Hauptgrund für ihren Widerstand. Um ihn zu überwinden, erließ die Regierung von Selangor schon 1891 ein Gesetz, das Knaben im Alter zwischen 7 und 14 Jahren schulpflichtig machte, wenn eine Schule im Umkreis von 2 Meilen vorhanden war. Andere Malaienstaaten erließen in der Folgezeit ähnliche Gesetze. Eine allgemeine höhere Schulbildung wurde in Malaya erst in den früheren 60er Jahren eingeführt.

Die Chinesen hatten schon sehr frühzeitig reges Interesse an einer guten Schulausbildung ihrer Kinder bekundet. Seit etwa 1920 erfolgte der Unterricht in den von ihnen gegründeten Schulen in Mandarin. Nach dem II. Weltkrieg, als China auf dem Weg zur Weltmacht war, erreichte der Nationalismus ein Ausmaß wie nie zuvor. Viele Chinesen in Malaysia betrachteten die Volksrepublik China als ihre eigentliche und geistige Heimat. Die Pläne der malaysischen Regierung für ein nationales Erziehungssystem wurden von ihnen hart bekämpft. Kommunisten schürten die Abneigung. Finanzieller Druck und politischer Einfluß haben die chinesischen Schulen schließlich dahingebacht, sich dem nationalen System anzupassen.

Die Inder haben ihre Schulen meist in der Nähe der Kautschukplantagen errichtet. Es wird in der Tamil-Sprache unterrichtet. Bis 1951 erfolgte die Lehrerausbildung für englischsprachige Schulen durch sog. Normal Classes. Seitdem wurden in verschiedenen Landesteilen Lehrerbildungsanstalten gegründet, an denen Lehrer sowohl für Volks- wie auch für höhere Schulen ausgebildet werden. Vor 1957 war das Erziehungswesen im allgemeinen ausschließlich Angelegenheit der einzelnen Staaten. Seit der Unabhängigkeit fällt dieser Bereich zumindest in Westmalaysia wesentlich unter die Kompetenz des Bundes. Im Education Act von 1961 sind die Grundsätze der Erziehungspolitik und des Schulsystems verankert. Garantiert werden u. a. der kostenlose Besuch von Volksschulen für die Dauer von 6 Schuljahren, der Unterricht in Malaiisch, Englisch, Chinesisch oder Tamil, wobei Malaiisch und Englisch zu den Pflichtfächern jeder Schule gehören, ferner gemeinsam abgestimmte Lehr- und Stundenpläne. Das Gesetz unterscheidet zwischen staatlich finanzierten und privaten Schulen. Seit 1962 dürfen Privatschulen in Westmalaysia nur dann Unterricht erteilen, wenn sie den auch für die Staatsschulen geltenden gesetzlichen Anforderungen entsprechen.

Seit Anfang 1965 wurde in Westmalaysia ein umfassendes Schulsystem (comprehensive education) neu geregelt. Mit der Abschaffung der Aufnahmeprüfung für die Sekundarschulen zum Jahresende 1964 können Volksschüler nach dem 6. Schuljahr automatisch in die 3jährige Unterstufe der Sekundarschulen übertreten. Am Ende dieser Unterstufe legt der Schüler eine Prüfung ab, durch die er das Lower Certificate of Education erhalten kann. Dieses Zeugnis ermöglicht einen weiteren Sekundarschulbesuch sowie andere Ausbildungsmöglichkeiten, wie sie aus dem folgenden Diagramm ersichtlich sind.

AUFBAU DES SCHULSYSTEMS IN WESTMALAYSIA



STAT BUNDESAMT 9229

Der Besuch der Volksschule wird jedem Kind vom vollendeten 6. Lebensjahr an ermöglicht. Die Eltern können wählen, in welche Schule (mit malaisischer, englischer, chinesischer oder indischer Unterrichtssprache) ihr Kind eingeschult werden soll. Der Besuch von Staatschulen ist kostenfrei. Auch der Besuch von Sekundarschulen mit malaisischer Unterrichtssprache ist kostenfrei. Sonst betragen die Schulgebühren 5 M\$ monatlich. 10 % der Sekundarschulplätze können als Freiplätze vergeben werden. Die Sekundarschulen kennen in ihren Lehrplänen Pflicht- und Wahlfächer sowie den Unterricht in zumindest einer Art von praktischer Berufsvorbereitung. Nach erfolgreichem Besuch der Sekundarschule kann schließlich das Higher School Certificate Examination (H. S. C.), eine Abschlussprüfung abgelegt werden, die zum Hochschulbesuch im In- und Ausland berechtigt.

Anfang 1968 bestanden in Westmalaysia insgesamt 5 405 Schulen, darunter 4 459 Grundschulen, 879 Sekundarschulen und 67 technische und berufsbildende Schulen. An diesen Schulen waren insgesamt 73 766 Lehrer tätig. Gegenüber Anfang 1963 ist die Zahl der Lehrer um 21 315 gestiegen. Insgesamt wurden Anfang 1968 an diesen Schulen 1,9 Mill. Schüler gezahlt, darunter 1,4 Mill. Grundschüler und 490 000 Sekundarschüler. Im Vergleich zu 1963 ist die Zahl der Sekundarschüler um 262 000 gewachsen. Für 1966 liegen Angaben über die Art der Schulen (einschl. technische und Berufsschulen) und ihrer Schüler in Westmalaysia vor. Von den insgesamt 5 724 Schulen wurde in 2 631 in Malaisisch, 1 213 in Chinesisch, 1 074 in Englisch und 703 in Tamil unterrichtet. Während die Zahl der Schulen mit malaischer und englischer Unterrichtssprache in den letzten Jahren ständig zunahm, verringerte sich die Zahl der chinesisch- und tamilsprachigen Schulen laufend. Die gleiche Entwicklung läßt sich für den Schülerbesuch an diesen Schulen feststellen. Von insgesamt 1,7 Mill. Schülern Anfang 1966 besuchten 674 000 malaisische, 552 000 englische, 379 000 chinesische und 77 000 indische Schulen. Für die einzelnen Volks- und

Sekundarschularten ergibt sich für September 1966 folgendes Bild:

Volks- und Sekundarschulen Westmalaysias im September 1966 nach Schularten

Schulart	Schulen		
	insgesamt	Volks-	Sekundar-
Schulen insgesamt	5 601	4 662	939
Staatl. unterstützte Schulen	5 098	4 363	735
Private Schulen	503	299	204
darunter:			
Malaisische insgesamt	2 637	2 325	312
Staatliche	2 590	2 281	309
Teilunterstützte	44	44	-
Private	3	-	3
Englische insgesamt	1 061	503	558
Staatliche	776	350	426 ^{a)}
Teilunterstützte	-	-	-
Private	285	153	132
Chinesische insgesamt	1 199	1 130	69
Staatliche	993	993	-
Teilunterstützte	2	2	-
Private	175	112	63
Private Abendschule	29	23	6
Tamilschulen insgesamt	704	704	-
Staatliche	693	693	-
Teilunterstützte	-	-	-
Private	11	11	-

Fußnote s. Ende der Tabelle.

noch: Volks- und Sekundarschulen Westmalaysias
im September 1966 nach Schularten

Schulart	Schüler		
	insgesamt	Volks-	Sekundar-
Schulen insgesamt	1 662 629	1 260 197	402 432
Staatl. unterstützte Schulen	1 591 908	1 249 117	342 791
Private Schulen	70 721	11 080	59 641
darunter			
Malaisische insgesamt	663 514	565 345	98 169
Staatliche	657 764	560 138	97 626
Teilunterstützte	5 207	5 207	-
Private	543	-	543
Englische insgesamt	554 216	274 873	279 343
Staatliche	514 399	269 234	245 165 ^{a)}
Teilunterstützte	-	-	-
Private	39 817	5 639	34 178
Chinesische insgesamt	371 828	346 908	24 920
Staatliche	341 740	341 740	-
Teilunterstützte	135	135	-
Private	27 618	2 965	24 653
Private Abendschule	2 335	2 068	267
Tamilschulen insgesamt	73 071	73 071	-
Staatliche	72 663	72 663	-
Teilunterstützte	-	-	-
Private	408	408	-

a) Einschl. 59 "Staatskonforme" Sekundarschulen mit 41 441 Schülern.

Die staatlichen und staatlich unterstützten Schulen sind die Hauptpfeiler des westmalaysischen Schulwesens. Private Schulen sind jedoch vor allem als Sekundarschulen noch ziemlich stark vertreten. Insbesondere sind es die englischen und chinesischen Privatschulen, die immerhin an die 59 000 Schüler unterrichten, das sind 15 % aller Sekundarschüler. Bemerkenswert ist ferner, in welchem Maß die englischsprachigen Sekundarschulen wie auch ihre Schulerzahlen die malaisischen übersteigen.

Zu den Hochschulen in Westmalaysia zählen Pädagogische Hochschulen (Teacher Training Colleges and Centers), die Technische Hochschule (Technical College) in Kuala Lumpur, die Landwirtschaftliche Hochschule (College of Agriculture) in Serdang, vor allem aber die Universität von Malaya in Kuala Lumpur. Diese Universität wurde 1962 aufgrund des University of Malaya Act 1961 gegründet. Sie umfaßt gegenwärtig Fakultäten für Geistes-, Natur-, Wirtschafts- und Verwaltungswissenschaften sowie für Medizin-, Ingenieurwesen, Landwirtschaft und Erziehung. Nach dem Stand vom JE 1966 verteilten sich die Studenten nach Fakultäten wie folgt:

Geisteswissenschaften	1 836
Naturwissenschaften	670
Ingenieurwesen	311
Landwirtschaft	185
Medizin	277
Erziehung	191

Bis 1970 soll die Universität 7 000 Studenten aufnehmen.

Für die Bevölkerung bestehen Fortbildungseinrichtungen für alle Bildungsstufen. Das Erziehungsministerium hat seit 1958 Abendkurse eingerichtet, die vor allem von Berufstätigen besucht werden. Viele Kurse können mit staatlichen Prüfungen abgeschlossen werden. Kurse zum Erlernen des Malaisischen sind kostenlos.

Mohammedanischer Religionsunterricht wird auf staatlichen Volks- und Sekundarschulen durch öffentlich bezahlte Religionslehrer erteilt. Auch das Muslim College und das Department of Islamic Studies an der Universität von Malaya werden staatlich subventioniert. Gleichfalls wird den nichtstaatlichen Moslem-Schulen, von denen es 1964 488 mit 57 184 Schülern und 2 148 Lehrern gab, öffentliche Hilfe zuteil.

Auch für die technische Berufsausbildung gibt es verschiedene Schulen. Es bestehen Secondary Trade Schools mit 3jähriger Schulzeit und Fächern in Maschinenbau, Elektrotechnik und Bauwesen. Diese Schulen stehen Schülern nach erfolgreichem Besuch der ersten 3 Sekundarschulklassen offen und ermöglichen nach erfolgreichen Prüfungen eine weitere 3jährige technische Ausbildung. Technische Sekundarschulen bevorzugen Schüler mit besonders guten Leistungen in naturwissenschaftlichen und mathematischen Fächern und führen sie zur Hochschulreife, insbesondere zum Studium an der TH in Kuala Lumpur.

Für die Heranbildung von Lehrern an Volks- und Sekundarschulen bestehen besondere Anstalten. Lehrer für die Anfangsklassen an Sekundarschulen werden in Westmalaysia in 2jährigen Kursen an folgenden 6 Anstalten ausgebildet (Studentenzahlen für 1966):

	mit ...		darunter
	Studenten	Männer	Frauen
Malayan Teachers College, Penang	192	138	54
Kuala Lumpur	245	129	116
Johore Bahru	150	90	60
Language Institute, Kuala Lumpur	144	92	52
Technical Teachers' Training College, Kuala Lumpur	144	144	-
Specialist Teachers Training Institute, Kuala Lumpur	132	78	54
Insgesamt	1 007	671	336

Mit Einführung der Comprehensive Education entstand ein Zusatzbedarf von etwa 4 000 Sekundarschullehrern, für deren Heranbildung Anfang 1965 22 regionale Ausbildungszentren errichtet wurden. 1956 studierten 1 499 Malaysier an diesen Anstalten. Es waren meist bisherige Volksschullehrer. Die Ausbildung der Volksschullehrer erfolgte 1956 an 3 Lehrerbildungsanstalten, 2 Day Training Colleges und 10 Day Training Centers, an denen insgesamt 2 090 Studenten eingeschrieben waren. Um den großen Bedarf an Volksschullehrern auch nur annähernd zu decken, wurden weitere Lehrhilfskräfte auf dem Fernschulweg ausgebildet.

Unterricht und Bildung in Ostmalaysia sind für die künftige Entwicklung dieses Landesteils von größter Bedeutung. Das Schulwesen in diesem Gebiet ist, wie vor dem Beitritt zur Föderation Malaysia vereinbart, Angelegenheit von Sabah und Sarawak. Insbesondere wurde festgelegt, daß die Schulpolitik gänzlich den Erziehungsministerien dieser Staaten überlassen bleiben soll. Die Verwendung des Englischen als Unterrichtssprache soll in allen staatlichen Schulen weiterhin gefördert werden. Die Bundesregierung soll in keiner Weise auf die religiöse Erziehung an den Schulen Einfluß nehmen. Die Staatsregierungen Ostmalaysias sollen die besonderen schulischen Bedürfnisse der Eingeborenen berücksichtigen. Die dem Bund unterstehenden Beamten des Erziehungswesens sollen ihre Amtspflichten auf dem Konsultationsweg mit den ostmalaysischen Erziehungsbehörden wahrnehmen. Diese Beamten sollen sich von den bestehenden Boards of Education und den örtlichen Schulausschüssen beraten lassen. Der Bund soll dem Ausbau des höheren Schulwesens in Ostmalaysia verstärkte Aufmerksamkeit widmen.

In Sabah besteht seit 1956 ein Board of Education, das die Staatsregierung in allen Erziehungsfragen berät. 1963 wurde das Education Department von Sabah dem Bundeserziehungsministerium angegliedert, jedoch behält Sabah gemäß der Education Ordinance von 1961 weiterhin das Recht auf eigenständige Schulpolitik. Hingegen ist das Schulwesen der Finanzkontrolle des Bundes unterworfen. Ein bemerkenswerter Fortschritt im Erziehungswesen der Nachkriegszeit war die Ausdehnung der Ausbildung der Eingeborenen. Noch 1952 gab es insgesamt nur 6 499 eingeborene Schüler gegenüber 15 526 chinesischen Schülern. 1963 dagegen überflügelten die Eingeborenen mit 32 917 Schülern die chinesische Schülerzahl von 32 629. Die Zusammensetzung der Schüler im Jahre 1967 ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

Schüler in Sabah zum ME September 1967
nach ethnischen Gruppen

Ethnische Gruppe	Insgesamt	Davon	
		Knaben	Mädchen
Chinesen	47 146	26 176	20 970
Eingeborene Kadazan	31 762	18 690	13 072
" Brunei	8 879	5 563	3 316
" Bajau	10 172	6 780	3 392
Übrige Eingeborene	12 809	7 892	4 917
Europäer (einschl. Eurasier)	462	249	213
Sonstige	10 149	5 868	4 281
Insgesamt	121 379	71 218	50 161

Sabah plant den Ausbau von Volksschulen in einem Maße, daß bis 1971 jedem Kind eine Unterrichtsmöglichkeit gesichert ist. In Sabah bestehen örtliche Schulausschüsse, die auch bei der Schulplanung mitwirken. Ferner wird die Ausdehnung des Sekundarschulwesens, vor allem in den ländlichen Gebieten, die Erweiterung der Lehrerbildung und die Verbreitung der englischen Sprache als zweite Unterrichtssprache angestrebt. Der Volksschulbesuch ist seit Anfang 1966 kostenfrei.

Ende September 1967 gab es in Sabah insgesamt 687 Schulen, darunter 623 Volksschulen, 62 Sekundarschulen und 2 Berufsschulen. Gegenüber 1963 hat sich die Zahl der Volksschulen um 134, die Zahl der Sekundarschulen um 32 erhöht. An den Schulen unterrichteten 1967 ins-

gesamt 2 149 Lehrkräfte, darunter 1 202 Volksschullehrer und 609 Sekundarschullehrer. Im Vergleich zu 1963 ist die Zahl der Volksschullehrer um 587, die Zahl der Sekundarschullehrer um 306 gestiegen. Von den insgesamt 121 379 Volks- und Sekundarschülern waren 50 161 (= 41 %) Mädchen. Die Schülerzahl ist im Jahrzehnt seit 1957 (34 079 Schüler) um 256 % gestiegen. Der Anteil der Schülerinnen betrug 1958 nur 36 %, 1967 gab es insgesamt 104 871 Volksschüler, davon 43 748 Mädchen (= 42 %). Der Volksschulbesuch ist seit 1957 um 230 %, seit 1963 um 65 % gestiegen. Die Zahl der Sekundarschüler betrug 1967 16 508 mit einem Anteil von 6 413 Mädchen (= 39 %). Seit 1957 ist diese Schülerzahl um 600 %, seit 1963 um 150 % gestiegen. Der Anteil der Mädchen an den Sekundarschülern insgesamt betrug 1958 nur 30 %. Im Volksschulwesen Sabahs finden sich verschiedene Arten staatlicher, staatlich unterstützter und privater Schulen.

Volksschulen in Sabah 1966 nach Schularten

Schulart	Alle Schulen		Staatl. Schulen	
	Schulen	Schüler	Schulen	Schüler
Schulen insgesamt	590	99 450	290	46 020
Malaisische	379	49 056	276	41 153
Englische	100	19 757	11	2 160
Chinesische	111	30 637	3	2 707

Schulart	Eingeborenen-schulen 1)		Missions-schulen 1)	
	Schulen	Schüler	Schulen	Schüler
Schulen insgesamt	123	9 653	77	19 127
Malaisische	98	7 543	0	0
Englische	25	2 110	61	15 367
Chinesische	0	0	16	3 760

Schulart	Chinesen-schulen 1)		Privatschulen	
	Schulen	Schüler	Schulen	Schüler
Schulen insgesamt	92	24 170	8	480
Malaisische	-	-	5	360
Englische	-	-	3	120
Chinesische	92	24 170	0	0

1) Staatlich unterstützt.

Die staatlichen Schulen und staatlich unterstützten Eingeborenen-schulen haben ein bedeutendes Übergewicht gegenüber den Privatschulen, Missions- und Chinesen-schulen. Immerhin lernen an englischsprachigen Missionsschulen über 15 000 Schüler, das sind 16 % aller Schüler. Auch der Anteil der Schüler an chinesischsprachigen Schulen ist mit 31 % aller Schüler recht hoch.

Für die technische Erziehung bestehen Schulen in Kota Kinabalu und Sandakan, an der hauptsächlich Unterricht in Elektrotechnik, Kraftfahrzeugmechanik und Metallbearbeitung erteilt wird. Die Lehrerausbildung erfolgt in englischer Sprache am Gaya College, in malaisischer und chinesischer Sprache am Kent College in Kota Kinabalu. Ferner besteht in Kota Kinabalu eine Lehrerausbildungsanstalt für Eingeborenen-schulen. Das US-Friedenskorps und andere Hilfsorganisationen haben viel zur Behebung des Lehrkräftemangels beigetragen.

Programme der Erwachsenenbildung werden vornehmlich vom Rural Development Department durchgeführt. Auch das Department of Education bietet Bildungskurse an, vor allem in kaufmännischen Fächern, in Sprachen, Hauswirtschaft und Rechnen. Daneben betätigen sich auf diesem Gebiet verschiedene chinesische Organisationen.

Um in den Genuß einer höheren Erziehung zu kommen, haben Ende 1966 insgesamt 322 Schüler und Studenten aus Sabah in Westmalaysia oder im Ausland

Auch in Sarawak kontrolliert die Staatsregierung in erheblichem Umfang die Schulen. Die meisten Volksschulen werden als Kommunal-schulen von örtlichen Behörden verwaltet. Andere Volksschulen sind christliche Missionsschulen oder von chinesischen Gemeinden unterhalten. Die Zahl der Privatschulen ging in den letzten Jahren ebenso zurück wie die der anderen staatlich nicht finanzierten Schulen.

1967 gab es in Sarawak insgesamt 1 304 Schulen, davon 1 200 Volksschulen, 102 Sekundarschulen und 2 technische und Berufsschulen. Die Gesamtzahl der Schulen hat sich im Jahrzehnt seit 1957 um 592 Schulen (= 83 %), seit 1963 um 254 Schulen (= 24 %) erhöht. In den gleichen Zeiträumen stieg die Zahl der Volksschulen um 77 % bzw. 22 %, die Zahl der Sekundarschulen um 183 % bzw. 52 % an. Die Masse der Volksschulen in Sarawak wird von den Gemeinden unterhalten. Die Zahl der Kommunal-schulen nahm in den letzten Jahren ständig zu. Rückläufig dagegen entwickelte sich die Zahl der Mis-

sions-, chinesischen, privaten und staatlich nicht finanzierten Volksschulen, wobei die Privatschulen kaum noch ins Gewicht fallen. Anders sieht das Bild bei den Sekundarschulen aus. Der Anteil der staatlichen Schulen an der Gesamtzahl der Sekundarschulen betrug 1967 28 %, der Missionsschulen 14 %, der Übergangsschulen 9 %, der staatlich nicht finanzierten Schulen mit englischer Unterrichtssprache 36 % und der mit chinesischer Unterrichtssprache 13 %. Trotz des Mangels an staatlicher Finanzhilfe haben die beiden letzteren Schultypen in den vergangenen Jahren an Bedeutung gewonnen. Dagegen verringerte sich die Zahl der Missions-Sekundarschulen geringfügig. Insgesamt waren 1967 an den Schulen Sarawaks 5 614 Lehrkräfte tätig, darunter 2 743 Volksschullehrer und 2 401 Sekundarschullehrer. Seit 1957 hat sich die Gesamtzahl der Lehrer um 3 039 (= 118 %), die Zahl der Volksschullehrer um 1 977 (= 258 %), die der Sekundarschullehrer um 719 (= 43 %) erhöht. 1957 war die Zahl der Sekundarschullehrer mehr als doppelt so hoch wie die der Volksschullehrer. Mit dem Ausbau des Volksschulwesens im vergangenen Jahrzehnt hat sich diese Zahlenrelation einigermaßen normalisiert. 1972 978 Volks- und Berufsschüler wurden Ende September 1967 in Sarawak registriert, davon 73 935 Mädchen (= 43 %). 19,2 % der Bevölkerung besuchten demnach 1967 Volks- und Sekundarschulen. Im Vergleich zu 1957 stieg die Gesamtzahl der Schüler um 93 571 (+ 118 %). Damals betrug der Anteil der Mädchen nur 36 % (1951 nur 31 %) und der Anteil der Schüler an der Bevölkerung nur 12,3 % (1951 sogar nur 7,3 %). 32 947 Schüler (19 % aller Schüler) besuchten 1967 Sekundarschulen, davon 12 446 Mädchen (38 %). Seit 1957 hat sich die Zahl der Sekundarschulen um 24 954 (+ 312 %) erhöht. Der Anteil der Mädchen betrug damals nur 33 %. Von den 140 031 Volksschülern im Jahre 1967 waren 61 489 (44 %) Mädchen. Gegenüber 1957 ist die Volksschülerzahl um 68 617 (+ 96 %) gestiegen. In diesem Jahr waren nur 36 % der Volksschüler Mädchen.

Für September 1966 stehen Angaben über den Schulbesuch nach Schularten zur Verfügung. Von 135 114 Volksschülern besuchten 55 % kommunale, 16 % Missions-, 28 % Chinesen-, 0,5 % Privat- und 0,8 % staatlich nicht finanzierte Schulen. Anders liegen die Verhältnisse bei den Sekundarschulen. Die meisten (40 %) besuchen staatlich nicht finanzierte Schulen mit englischer Unterrichtssprache. Dann folgen die Sekundarschüler an staatlichen Schulen (20 %) und an Missions-schulen (17 %). Bei den Sekundarschülerinnen ist der Anteil der Schülerinnen an Missionsschulen (19 %) größer als jener an staatlichen Schulen (15 %), obgleich die Zugangsraten an den staatlichen Schulen in den letzten Jahren bedeutend höher lag. Doch auch bei den Sekundarschülerinnen stehen die Schülerzahlen an staatlich nicht finanzierten Schulen mit englischer Unterrichtssprache an erster Stelle (41 %). Das System der staatlichen Sekundarschulen beschränkt sich auf die Förderung der begabtesten Schüler. Etwa 30 % der Volksschüler wurden 1966 in staatliche oder staatlich finanzierte Sekundarschulen aufgenommen. Private Sekundarschulen, meist in den Städten gelegen, bieten zusätzliche Weiterbildungsmöglichkeiten. Auch bei den Sekundarschulen trifft man auf Missionsschulen und staatlich unabhängige Schulen der Chinesen, an denen im Gegensatz zu allen anderen Schulen in Mandarin gelehrt wird. Nur wenige Sekundarschulen führen zur Hochschule. Aufgrund der steigenden Nachfrage nach höherer Bildung ist im Entwicklungsplan Sarawaks die Errichtung von 20 staatlichen Sekundarschulen vorgesehen. Zu erwähnen sind schließlich die staatlichen Übergangsschulen (Converted Middle Schools), die den in Chinesisch unterrichteten Schülern einen Übergang in englischsprachige höhere Schulen erleichtern.

Obgleich auch in Sarawak die Zahl der Eingeborenen-schüler in den letzten Jahren stark angestiegen ist, blieb ein Mißverhältnis zur chinesischen Schülerzahl weiter als ernste Schwierigkeit bestehen. Dieses Mißverhältnis war nicht nur quantitativer, sondern auch qualitativer Art. Die Chinesen hatten aufgrund wirtschaftlicher und sozialer Faktoren einen weiteren Vorsprung im Schulwesen gewonnen. Die Notwendigkeit eines einheitlichen nationalen Schulsystems wurde von der Regierung schon in den 50er Jahren erkannt. Ein Schritt in diese Richtung war der 1960 bekanntgegebene Plan zur Einführung des Englischen anstelle des Chinesischen und Malaisischen für alle Fächer. Dagegen opponierten viele chinesische Schulen. Noch heute lassen sich an Chinesenschulen Erbitterung und Spannungen feststellen.

Im Mai 1965 wurde in Kuching eine Berufsschule (Vocational School) eröffnet, an der besonders Maschinenbau und Elektrotechnik unterrichtet wird. In Sibü besteht eine Seefahrt-Schule (Nautical School). Volks- und Sekundarschullehrer werden in Batu Lintang bei Kuching, in Sibü und in Binatang ausgebildet. Um den wachsenden Bedarf an Lehrern an staatlichen Schulen zu decken, wurden unter dem Colomboplan Hilfs- und Aus-

bildungskräfte aus Commonwealth-Ländern sowie freiwillige Entwicklungshelfer des US-Friedenskorps und anderer Hilfsorganisationen eingesetzt.

Ende 1966 waren 502 Studenten aus Sarawak außerhalb des Landes, das keine Hochschule besitzt, in Ausbildung, darunter vor allem Stipendiaten des Colomboplane.

Die Erwachsenenbildung in Malaysia wird vom Council of Adult Education organisiert und unterstützt. Die Abendklassen finden vor allem in den Städten lebhaften Zuspruch. Ein Schulrundfunkprogramm ist hauptsächlich auf den Unterricht an Volksschulen abgestellt. Auch für den Besuch der staatlichen und staatlich unterstützten Schulen werden Schulgelder erhoben. Seit Anfang 1966 ist der Schulgeldzwang für staatliche Volksschulen aufgehoben. Verdienten Schülern können die Gebühren zurückerstattet werden. "Ortstipendien" helfen Eingeborenenschülern, Lasten für Kost und Logis zu erleichtern, denn viele von ihnen sind internatsmäßig untergebracht, weil sie sonst zu lange Schulwege hätten. Kommunal- und staatliche Schulen können finanzielle Hilfen des Staates gewährt werden, vor allem auch für die Durchführung größerer Bau- oder Erweiterungsprojekte.

Erwähnenswert ist schließlich die Arbeit verschiedener anderer Einrichtungen auf dem Bildungssektor. Malaysia verfügt über eine Anzahl ausgezeichneter Bibliotheken. Auch Schul- und Stadtbüchereien sind an zahlreichen Orten errichtet worden. Der Bibliotheksdienst ist auch in Ostmalaysia sehr rege. So unterhält z. B. die Sarawak Central Library in Kuching viele Zweigstellen im Landesinnern.

Von den Museen und Archiven des Landes sind vor allem das Nationalmuseum und das Nationalarchiv in Kuala Lumpur, das Perak Museum in Taiping, vor allem aber auch das Sarawak Museum in Kuching zu erwähnen. Der British Council hat sich in Malaysia auch durch Bildungsarbeit verdient gemacht. Sein Film-, Schallplatten- und Buchdienst reicht bis in abgelegene Landesteile. Schließlich ist auch das Wirken des German Cultural Center (Goethe-Institut) in Kuala Lumpur zu erwähnen. Deutsche Sprachkurse und zahlreiche kulturelle Veranstaltungen gehören zum ständigen Programm dieses Instituts. Von wissenschaftlichen Vorträgen, Dichterlesungen, Kunstausstellungen bis zu Darbietungen deutscher Symphonie-, Tanz- und Unterhaltungsorchester reicht der Bogen der Möglichkeiten, den Malaysiern eine Vorstellung vom Leben in der Bundesrepublik Deutschland zu vermitteln.

Sport wird in Malaysia schon seit Jahrhunderten betrieben. Berichte vom Hofe des Sultans von Malakka aus dem Jahre 1478 schildern festliche Sportveranstaltungen. Ausländische Sportarten, insbesondere das Fußballspiel, wurden von britischen Truppen gegen Anfang des 19. Jahrhunderts eingeführt. Cricket, Rugby, Tennis, Hockey, Badminton, Leichtathletik und viele andere Sportarten folgten. Heute zeigt sich Malaysia nahezu jeder Art von Sport gegenüber aufgeschlossen. Der Sport wird in Malaysia sehr gefördert. Mit der Gründung des Bundesministeriums für Kultur, Jugend und Sport im Jahre 1964 erfuhr der Sport auch von amtseigenen weitreichenden Unterstützung. Leiter dieses Ministeriums ist der Ministerpräsident. Beachtliche Sport-erfolge Malaysias mehrten sich in den letzten Jahren. Sportanlagen sind im ganzen Land zu finden. Die repräsentativsten Anlagen finden sich in Kuala Lumpur: das 35 000 Personen fassende, 1957 eingeweihte Merdeka-Stadion und die 1962 errichtete Sporthalle (Stadium Negara) mit 10 000 Sitzplätzen.

Zu den "einheimischen" Sportarten gehören vor allem folgende drei: "Sepak Raga" bzw. "Sepak Jaring", ein althergebrachtes Ballspiel; Kreiselspiele und "Bersilat", eine Art Judo. Beim "Sepak Raga" darf ein Ball vornehmlich mit dem Fuß, Knie, mit der Schulter oder dem Kopf gespielt werden, nur nicht mit den Händen. Es ist ein Mannschaftsspiel; Gewinner ist, wer den Ball am längsten in der Luft bewegt. Modernisiert und mit festen Spielregeln versehen wurde dieses Spiel als Netzspiel ("Sepak Raga Jaring") im Jahre 1966 in Penang. Auch wurde ein entsprechender Sportverband gegründet. Kreiselspiele sind vor allem an der Ostküste Westmalaysias beliebt. Größe und Gewicht der Kreisel sind beachtlich. Die Kreisel bestehen aus besonderem Hartholz, das nach alten Geheimverfahren bearbeitet wird. Manche Kreisel drehen sich stundenlang. Diese Spiele werden meist zur Zeit der Reisernte von Mannschaften (4 Spieler) unter Anteilnahme des ganzen Dorfes gespielt. Der Gegner muß versuchen, die laufenden Kreisel der anderen Mannschaft durch eigene Kreisel zu treffen und außer Betrieb zu setzen. Bersilat ist eine malaisische Art von Selbstverteidigung. Man unterscheidet zwei Arten dieses Sports: "Silat-Pulot" ist etwa dem Judo, "Silat Buah" etwa dem Karate vergleichbar. Bersilat ist in weiten Kreisen der Bevölkerung beliebt und wird meist in Abendkursen gelehrt. Von den moderneren Sportarten ist das Fußballspiel weitaus am belieb-

testen. Ministerpräsident Tunku Abdul Rahman ist Vorsitzender der Football Association of Malaysia; seit 1958 ist er auch Präsident des Asiatischen Fußball-Verbandes. Im südostasiatischen Raum hat die malaysische Nationalmannschaft schon viele Siege errungen. Zur Weltklasse ist sie allerdings noch nicht vorge-rückt. Sportorganisatorisch sind auch Rugby, Badminton, Hockey, Cricket, Volleyball, Softball, Basketball, Rasen-Tennis, Tischtennis, Polo, Golf, Pferdesport, Motorrennsport, Radrennen, Ringen, Boxen, Fechten, Gewichtheben, Judo, Gymnastik, Schießen, Schwimmen und Leichtathletik fest begründet. Eigenartigerweise hat der Schwimmsport in Malaysia nicht den erwarteten Aufschwung genommen. Man betrachtet Schwimmen weniger als Leistungs- denn als Sport zur Erholung und Entspannung. In ganz Malaysia gibt es nur etwa 8 öffentliche Schwimmbäder. Immerhin hat Malaysia zur Olympiade 1964 nach Tokio 7 Schwimmer entsandt, die sich allerdings nicht platzieren konnten.

Auf dem Gebiet der Leichtathletik kann Malaysia beachtliche Erfolge nachweisen. Betreut von der Malaysian Amateur Athletic Union haben viele Leichtathleten sowohl auf den jährlich stattfindenden Landesmeisterschaften wie auch auf den internationalen Südostasiatischen Spielen (SEAF-Games) und Asiatischen Spielen, aber auch auf den jüngsten Olympiaden hervorragende Leistungen erzielt.

Selbstverständlich wird auch in Ostmalaysia Sport in vielen Sparten betrieben. In Sabah wurden schon Anfang dieses Jahrhunderts Sportvereine gegründet. Bei den für den Bereich Ostmalaysia stattfindenden Wettkämpfen gingen die Mannschaften Sabahs fast immer als Sieger hervor. Sarawak fördert den Sport ebenfalls nach Kräften. In Sibü wurde ein modernes Schwimmstadion geschaffen, in Kuching ist der Bau eines Großstadions geplant. Sportler aus Sarawak haben sich vor allem bei den malaysischen Landesmeisterschaften in mehreren Disziplinen als Sieger hervorgetan.

Erwerbstätigkeit

Über die Erwerbstätigkeit in Malaysia geben verschiedene Statistiken Auskunft. Für Westmalaysia sind vornehmlich die Ergebnisse der Volkszählung 1957, der 1962 durchgeführten Strukturhebung sowie der seit 1964 in den Großstädten des Landes durchgeführten Stichprobenerhebungen zu nennen. Außerdem werden jeweils im Juli jeden Jahres Erhebungen über die Zahl der Arbeitnehmer in ausgewählten Wirtschaftsbereichen durchgeführt. Für Sabah und Sarawak liegen ebenfalls Volkszählungsergebnisse und Statistiken der Arbeitsministerien nach neuem Stand vor.

Bei der VZ 1957 in Westmalaysia galt als "beschäftigt", wer in den vorangegangenen 12 Monaten mindestens 4 Monate hindurch erwerbswirtschaftlich tätig war. "Teilzeitbeschäftigt" waren Werktätige mit mindestens 3 Arbeitsstunden täglich. Hausfrauen und mithelfende Familienangehörige galten nicht als "beschäftigte". Als "arbeitslos" wurden alle Personen angesprochen, die im vorangegangenen Jahr weniger als 4 Monate beschäftigt waren. Die Zugehörigkeit zu einem Wirtschaftszweig oder einem Beruf wurde unter dem Gesichtspunkt des Überwiegens bestimmt. Die Stellung im Beruf gliederte sich in "Selbständige" (Arbeitgeber, Geschäftsleute, Bauern), "mithelfende Familienangehörige" (ohne Arbeitsentgelt) sowie "Arbeitnehmer" (Lohn- und Gehaltsempfänger). Die Nachweisungen nach Wirtschafts- und Berufszweigen wurden 1957 gegenüber früheren Erhebungen unter Berücksichtigung besonderer Verhältnisse in Westmalaysia etwas geändert. Als Wirtschaftssystematik wurde weitgehend die International Standard Industrial Classification (ISIC) der Vereinten Nationen verwendet. Eine wichtige Ausnahme gilt für den Bereich der Landwirtschaft. Bei der ISIC werden Kautschuk-, Ölpalm-, Kokospalm-, Tee- und andere Plantagen in die Wirtschaftsabteilung "Landwirtschaft" einbezogen. Viele solcher Plantagen in Westmalaysia betreiben in ihrem Bereich weiterverarbeitende Fabrikationsstätten. Solche Betriebe haben sich auch in Städten oder am Stadtrand angesiedelt. Sie könnten dort als Betriebe des verarbeitenden Gewerbes gelten. Der Einheitlichkeit wegen wurde deshalb bei der malaysischen Systematik der Wirtschaftszweige 1. Anschluß an die Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei eine Wirtschaftsabteilung "Weiterverarbeitung von Plantagenprodukten" eingefügt, der diese Betriebe zugeordnet wurden. Um Vergleiche mit den VZ-Ergebnissen 1947 durchführen zu können, wurden die Ergebnisse 1947 nach der neuen Systematik umgerechnet. Die Berufssystematik wurde wesentlich nach Maßgabe der International Standard Classification of Occupations (ISCO) der Vereinten Nationen ausgerichtet. Eine Umrechnung früherer VZ-Ergebnisse nach Berufen zu Vergleichszwecken mit den Ergebnissen für 1957 verlief jedoch ohne Erfolg. Die Zahl der männlichen Erwerbstätigen in Westmalaysia unterlag im Zeitraum 1921 bis 1957 größeren Schwankungen. Der Rückgang der Erwerbstätigenzahl um

60 000 Personen in der Zeit zwischen 1931 und 1947 erklärt sich weithin durch den wirtschaftlichen Niedergang während der japanischen Besatzung. Während die absoluten Zahlen der männlichen Erwerbstätigen 1957 einem neuen Höhepunkt zustrebten, entwickelte sich der prozentuale Anteil dieser Erwerbstätigen an der männlichen Gesamtbevölkerung ständig rückläufig.

Männliche Erwerbstätige in Westmalaysia 1921 bis 1957

Gegenstand der Nachweisung	1921	1931	1947	1957
Männl. Gesamtbevölkerung (1 000)	1 763,9	2 223,8	2 580,0	3 237,6
Männl. Erwerbstätige (1 000)	1 302,8	1 525,1	1 462,7	1 602,8
Prozentualer Anteil	73,9	68,6	56,7	49,5

Dieser Vorgang weist darauf hin, daß die Zahl der männlichen Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter langsamer zunimmt als die Gesamtzahl der männlichen Bevölkerung. Keineswegs bedeutet der prozentuale Rückgang einen Anstieg der Arbeitslosigkeit. Der Prozentsatz der Erwerbstätigen in den jeweiligen Altersgruppen ist 1957 beachtlich hoch. Eine Ausnahme bildet die Altersgruppe der 15- und 19-jährigen. Die Arbeitslosigkeit in dieser Altersgruppe bestand auch in den Jahren nach 1957 fort. Sie gab dem Statistischen Zentralamt Anlaß zu eingehenderen Untersuchungen der Beschäftigtenlage und -struktur (Erhebung 1962).

Männliche Erwerbstätige*) nach Altersgruppen in Westmalaysia 1957

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahre)	Männliche Erwerbstätige im Alter von 15 u. m. Jahren	Männliche Bevölkerung im Alter von 15 u. mehr Jahren insg.	Prozen- tualer Anteil
15 - 20	172 460	307 263	56,1
20 - 25	233 430	257 645	90,6
25 - 30	208 240	216 030	96,4
30 - 35	181 855	187 475	97,0
35 - 40	168 262	173 482	97,0
40 - 45	151 408	156 990	96,4
45 - 50	145 482	152 468	95,4
50 - 55	120 095	129 338	92,9
55 - 60	86 251	98 659	87,4
60 - 65	51 771	64 462	80,3
65 und älter	52 996	88 479	59,9
Ohne Altersangabe	436	1 031	42,3
Insgesamt	1 572 250	1 832 291	85,8

*) Im Alter von 15 und mehr Jahren.

43 % der Erwerbstätigen waren 1957 Selbständige oder mithelfende Familienangehörige. Dieser hohe Prozentsatz galt gleichermaßen für Männer wie für Frauen. Der relative Anteil dieser Gruppe ist zwischen 1947 und 1957 gesunken. Im Gegensatz dazu stieg der Anteil der

Arbeitnehmer von 48 % auf 56 %. Dieser Anstieg spiegelt die Entwicklung vor allem im Baugewerbe und im öffentlichen Dienst.

Prozentualer Anteil der Erwerbstätigen nach der Stellung im Beruf in Westmalaysia 1947 und 1957

Stellung im Beruf	1947		1957	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Selbständige	46,5	28,9	38,4	24,6
Mithelfende Familienangehörige	5,2	23,5	4,8	19,1
Arbeitnehmer	48,3	47,6	56,8	56,3
Erwerbstätige insgesamt	100	100	100	100

Die Verteilung der Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen läßt unterschiedliche Entwicklungen in der Zeit zwischen 1947 und 1957 erkennen.

Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen in Westmalaysia 1947 und 1957

Wirtschaftsbereich	Zahl der Erwerbstätigen		Zuwachs 1947/57	
	1947	1957	Anzahl (1 000)	%
Land- und Forstwirtschaft	1 240,5	1 244,8	4,3	0,3
Bergbau	47,7	58,5	10,8	22,6
Verarbeitendes Gewerbe	126,2	135,7	9,5	7,5
Baugewerbe	13,5	67,8	54,3	402,5
Energiewirtschaft	4,6	11,6	7,0	152,2
Handel	173,1	195,2	22,1	12,8
Transport und Verkehr	65,9	74,8	8,9	13,5
Öffentlicher Dienst	76,7	116,1	39,4	51,4
Dienstleistungen	97,5	104,9	7,4	7,6
Polizei und Streitkräfte	23,4	98,7	75,3	321,8
Insgesamt	1 875,2	2 126,2	251,0	13,3

Überdurchschnittlich hoch war der Anstieg im Baugewerbe und in der Energiewirtschaft, ferner im öffentlichen Dienst und im Bergbau. Die Zahl der Erwerbstätigen in der Land- und Forstwirtschaft blieb konstant. Im verarbeitenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich stieg sie um nur 7,5 %.

Die prozentuale Verteilung der Erwerbstätigen auf die einzelnen Wirtschaftszweige läßt erkennen, daß allein in der Kautschukwirtschaft fast ein Drittel der Arbeitsplätze zu finden ist, im Reisanbau fast ein Fünftel, im Dienstleistungsbereich etwa ein Siebentel. Interessant ist die Feststellung, daß im Bergbau, aus dem nach der Kautschukwirtschaft die höchsten Exporterlöse stammen, nur 3 % der Erwerbstätigen arbeiten. Diese Zahlen unterstreichen die kapitalintensiven Produktionsmethoden im Bergbau (Verwendung von Großraum-baggern usw.).

Prozentuale Verteilung der Erwerbstätigen 1957 in Westmalaysia nach Wirtschaftsbereichen und ethnischen Gruppen

Wirtschaftsbereich	Insgesamt	Männer	Frauen	Malaien		Chinesen		Inder	
				Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Landwirtschaft:									
Reisanbau	18,9	16,7	25,7	33,9	52,0	1,3	1,2	0,2	0,1
Sonstige Landwirtsch.	4,2	4,0	4,7	2,6	2,2	7,4	9,9	1,0	0,4
Forstwirtschaft	0,9	1,1	0,2	0,9	0,3	1,9	0,2	0,1	0,0
Fischerei	2,9	3,8	0,1	5,5	0,3	3,4	0,0	0,2	0,0
Verarbeitung landwirtsch. Produkte:									
Kautschuk	29,2	24,3	44,3	24,3	32,0	20,3	46,5	38,2	79,9
Palmöl, Kokosnuß, Tee	2,7	2,9	2,1	3,6	0,7	1,2	1,1	5,4	9,1
Bergbau	2,8	3,1	1,8	1,3	0,1	5,5	4,7	2,8	0,6
Verarbeitendes Gewerbe	6,4	7,1	4,8	2,4	3,6	14,9	7,3	4,4	0,2
Baugewerbe	3,2	4,0	1,0	2,9	0,0	5,1	2,0	4,8	1,8
Energiewirtschaft	0,6	0,7	0,1	0,5	0,0	0,5	0,1	1,8	0,2
Handel	9,3	11,2	3,6	3,3	3,0	20,7	5,6	14,5	0,6
Verkehr	3,6	4,6	0,3	3,6	1,2	5,0	0,4	7,1	0,3
Dienstleistungen	15,2	16,3	11,7	15,2	5,6	12,6	20,9	19,1	6,8

In der Fischerei, im Transport- und Verkehrswesen und im Handel wurden 1957 vorwiegend Männer beschäftigt, im Reisanbau und in der Kautschukwirtschaft vorwiegend Frauen. Der Anteil der weiblichen Arbeitskräfte ist jedoch je nach ethnischer Gruppe verschieden hoch. Im Handel beispielsweise entsprach der Anteil der Frauen bei den Malaien etwa dem der Männer. Bei den Indern ergibt sich, daß im Dienstleistungsbereich rd. 20 % der Männer, doch nur 7 % der Frauen arbeiten. Dies rührt daher, daß viele Männer im Behördendienst, jedoch nur wenige Frauen als Hausbedienstete arbeiten.

Malaisische Frauen finden ihren Arbeitsplatz vornehmlich im Reisanbau und in der Kautschukwirtschaft, Chinesinnen ebenfalls in der Kautschukwirtschaft und im Dienstleistungsgewerbe, während Inderinnen zu 80 % auf Kautschukplantagen beschäftigt sind.

Nach Berufen verteilten sich 1957 die Erwerbstätigen in der Weise, daß die landwirtschaftlichen Berufe deutlich vorherrschten, wobei die Malaien ein erhebliches Übergewicht hatten.

Prozentuale Verteilung der Erwerbstätigen 1957
in Westmalaysia nach Berufs- und ethnischen Gruppen

Berufsgruppe	Malaien	Chinesen	Inder
Höhere Berufe, Techniker	2,7	3,3	2,6
Verwaltungs- u. leitendes Personal	0,4	2,0	1,0
Büropersonal	1,7	3,8	4,0
Verkaufspersonal	2,9	15,9	10,0
Bauern, Fischer, Forst- arbeiter	74,4	38,5	50,3
Bergleute	0,1	0,6	0,1
Berufe im Verkehrs- und Nachrichtenwesen	2,8	3,6	3,5
Handwerker, Produktions- arbeiter	7,8	24,2	21,1
Dienstleistungsberufe	7,3	8,1	7,6
Alle Berufe	100	100	100

Chinesen und Inder wurden mehr als Handwerker, Produktionsarbeiter und Verkäufer registriert. Auch beim Büropersonal war ihr relativer Anteil größer als jener der Malaien, während die Verhältnisse in den Dienstleistungsberufen in etwa ausgeglichen waren. Chinesen waren demgegenüber unter den höheren Berufen, Technikern sowie unter dem Verwaltungs- und leitenden Personal vorrangig anzutreffen. Auf der Grundlage der VZ-Ergebnisse 1957 wurde folgende Arbeitskräfteprojektion bis 1987 in der Gliederung nach ethnischen Gruppen erarbeitet.

Arbeitskräfteprojektion 1972 bis 1987 für Westmalaysia
nach ethnischen Gruppen
Anzahl in 1 000

Jahr	Insgesamt	Darunter		
		Malaien	Chinesen	Inder
1972	3 352,7	1 616,5	1 214,2	456,1
1977	3 951,5	1 917,5	1 423,1	535,1
1982	4 646,2	2 268,9	1 665,4	626,1
1987	5 448,2	2 684,3	1 934,9	736,8

Der Gesamtzuwachs an Arbeitskräften zeigt in den siebziger und achtziger Jahren eine ständig steigende Tendenz. An der Progression sind vor allem die Malaien, in geringerem Umfang Chinesen und Inder beteiligt. In der Gliederung nach Altersgruppen läßt die Projektion folgendes Bild erwarten.

Arbeitskräfteprojektion 1972 bis 1987 für Westmalaysia
nach Altersgruppen

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahre)	1972	1977	1982	1987
Anzahl in 1 000				
10 - 20	583,7	690,3	765,6	876,2
20 - 60	2 529,4	2 994,2	3 581,1	4 242,0
60 und darüber	239,6	267,0	299,5	330,0
Alle Gruppen	3 352,7	3 951,5	4 646,2	5 448,2
% der Erwerbspersonen insgesamt				
10 - 20	17,4	17,5	16,5	16,1
20 - 60	75,4	75,8	77,1	77,9
60 und darüber	7,2	6,7	6,4	6,0
Alle Gruppen	100	100	100	100

Danach wird sich der relative Anteil der Erwerbspersonen in den Altersgruppen zwischen 10 und 19 Jahren sowie von 60 Jahren und darüber in der Zeit bis 1987 leicht rückläufig entwickeln. Demgegenüber dürfte der Anteil der 20- bis 59-jährigen im gleichen Zeitraum verhältnismäßig stark zunehmen.

Die Erhebung über die Erwerbstätigkeit im Jahre 1962 wurde vom Statistischen Zentralamt gemeinsam mit dem Arbeitsministerium durchgeführt. Es war die erste umfassende Erhebung dieser Art. 1967 wurde eine zweite derartige Erhebung durchgeführt, deren Ergebnisse jedoch noch nicht veröffentlicht sind. Erhebungsbereich war Westmalaysia, Berichtszeitraum jeweils eine Woche in den Monaten April und September 1962. Ein Vergleich der Ergebnisse mit denen der VZ 1957 ist wegen unterschiedlicher Begriffe nicht statthaft.

Die an die Haushalte gerichteten Fragen bezogen sich auf alle 15 bis 75 Jahre alten Männer und Frauen. Als "arbeitslos" galten alle im Berichtszeitraum unbeschäftigten Personen, soweit sie arbeitswillig und -fähig waren. Als "unterbeschäftigt" wurden alle Personen bezeichnet, die weniger als 25 Wochenstunden gearbeitet hatten, sich jedoch bereit und fähig erklärt hatten, zusätzliche Arbeit zu leisten. Auf diese Weise konnte das Ausmaß der "sichtbaren", nicht jedoch der "versteckten" Unterbeschäftigung erfaßt werden. Deren Erfassung hätte ein anderes statistisches Instrumentarium erfordert. Als Nichterwerbspersonen wurden

die Hausfrauen sowie die Schüler und Studenten, ferner die Arbeitsunfähigen und Nicht-Arbeitswilligen angesprochen. Der Berichtszeitraum von einer Woche warf Probleme vor allem hinsichtlich der Einstufung von Bauern, Landarbeitern (Cultivators) und Saisonarbeitern auf. In manchen Reisanbaugebieten wird nur einmal jährlich gepflanzt und geerntet; in der restlichen Jahreszeit arbeiten dort viele Landwirte wenig oder gar nicht, so daß sie als unterbeschäftigt oder als Nichterwerbspersonen hätten angesprochen werden können. Aus diesem Grunde wurden die Angaben für alle Personen, die regelmäßig einer Tätigkeit mit Saisoncharakter nachgehen, getrennt nachgewiesen. Die Erhebung wurde unter verschiedenen regionalen Gliederungsmerkmalen durchgeführt. Zunächst wurde nach städtischen und ländlichen Gebieten unterschieden. Als "städtisch" galten alle Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern. Die Städte selbst gliederte man in "Kleinstädte" mit 10 000 bis 30 000 Einwohnern, "Mittelstädte" mit 30 001 bis 75 000 Einwohnern sowie die 5 "Großstädte" des Landes mit 75 000 und mehr Einwohnern (Kuala Lumpur, Klang, Ipoh, George Town und Johore Bahru). Ferner unterteilte man das Land in 3 Regionen und diese wiederum in 6 "Zonen":

Region A:	Zone 1: Selangor
(Südwest)	Zone 2: Penang, Prov. Wellesley, Negri Sembilan, Malakka
Region B:	Zone 3: Johore
(Ost)	Zone 4: Pahang, Trengganu, Kelantan
Region C:	Zone 5: Perak
(Nordwest)	Zone 6: Perlis, Kedah.

Die Arbeitslosigkeit 1962 in Westmalaysia kann man bei einem Prozentsatz von 5,2 % für Männer und 7,9 % für Frauen (gemessen an den Erwerbspersonen) nicht als zu hoch bezeichnen.

Arbeitslosigkeit 1962 in Westmalaysia
nach Geschlecht und Altersgruppe

Geschlecht	Arbeitslose	Erwerbspersonen	Bevölkerung ¹⁾	Anteil der Arbeitslosen an den Erwerbspersonen (Volkerung ¹⁾)	
				Anzahl	%
Männer	87 513	1 692 683	1 966 000	5,2	4,4
Frauen	60 048	760 614	1 852 000	7,9	3,2
Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahre)				Prozentualer Anteil der Arbeitslosen	
				Männer	Frauen
15 - 20				16,5	18,2
20 - 25				7,6	11,2
25 - 30				3,6	6,0
30 - 40				2,4	4,1
40 - 50				2,1	3,4
50 - 60				3,0	3,0
60 - 70				4,1	3,7
Insgesamt				5,2	7,9

1) Im Alter zwischen 17 und 75 Jahren.

Obgleich der relative Anteil der Arbeitslosen sowohl bei Männern wie auch bei Frauen in ländlichen Gebieten geringer war als in städtischen, lebten über 60 % der Arbeitslosen auf dem Land.

Arbeitslose 1962 in Westmalaysia
nach Stadt und Land

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahre)	Prozentualer Anteil der Arbeitslosen			
	Großstädte		Mittelstädte	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
15 - 20	25,7	31,8	24,8	35,7
20 - 25	11,8	19,5	10,3	19,7
25 - 30	5,8	14,0	4,3	12,0
30 - 70	3,8	7,7	3,1	5,2
Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahre)	Kleinstädte		Ländliche Gebiete	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
15 - 20	18,8	22,6	14,1	15,4
20 - 25	10,7	14,1	6,1	8,4
25 - 30	4,1	6,3	2,9	4,5
30 - 70	3,5	5,8	2,2	3,0
Gebiet	Prozentualer Anteil der Arbeitslosen			
	Männer		Frauen	
Großstädte	7,4		15,9	
Mittelstädte	6,7		15,9	
Kleinstädte	6,4		10,6	
Ländliche Gebiete	4,4		6,1	

Die Dauer der Arbeitslosigkeit war relativ lang: etwa 31 % der männlichen und 29 % der weiblichen Arbeitslosen waren seit über einem Jahr ohne Beschäftigung. 46 % der arbeitslosen Männer und 62 % der arbeitslosen Frauen - die meisten von ihnen in den beiden jüngsten Altersklassen - hatten noch nie einen Arbeitsplatz. Die Daten über die Dauer der Arbeitslosigkeit und über ihr Auftreten vor allem bei den jüngeren Jahrgängen lassen erkennen, daß es sich hier hauptsächlich um strukturelle Arbeitslosigkeit handelt. Während in den Industrieländern vor allem ältere Menschen (oft nur für kurze Zeit) von "technologischer" Arbeitslosigkeit betroffen und bei konjunkturellem Rückgang vom Verlust des Arbeitsplatzes bedroht werden, sind in Westmalaysia vornehmlich die Jugendlichen längere Zeit ohne Arbeit, weil für sie keine Arbeitsplätze bereitstehen. Auf dem Land wurden auch Fälle saisonaler Arbeitslosigkeit registriert. In den 3 Regionen verhielt es sich mit der Arbeitslosigkeit ähnlich wie in Westmalaysia insgesamt: in allen Regionen waren mehr Frauen als Männer arbeitslos, und in den Städten waren mehr Menschen ohne Beschäftigung als auf dem Lande. Insgesamt gesehen war die Arbeitslosigkeit in Region B (Oststaaten) am geringsten. In Region A (Südweststaaten) war sie wegen des hohen Anteils der städtischen Bevölkerung am höchsten.

Nach ethnischen Gruppen waren keine deutlichen Unterschiede im Ausmaß der Arbeitslosigkeit festzustellen.

Anteil der Arbeitslosen in Westmalaysia nach ethnischen Gruppen

Ethnische Gruppe	% der Arbeitslosen insgesamt	
	Männer	Frauen
Malaien	5,6	7,2
Chinesen	4,7	8,8
Inder	5,2	8,1
Insgesamt	5,2	7,9

Einen gewissen Einfluß auf das Beschäftigungsverhalten übt die Schulbildung aus. Am wenigsten von Arbeitslosigkeit waren Männer und Frauen ohne jede Schulbildung oder nur mit Volksschulbildung betroffen. Verhältnismäßig wenig Arbeitslose wurden für die Gruppe der Personen mit hoher Schulbildung registriert. Arbeitslos waren vor allem Personen mit "mittlerer" Schulbildung. Diese Gruppe von Schulabsolventen fühlte sich wohl "zu schade" für die Übernahme einfacher Tätigkeiten; andererseits erfüllte sie wohl nicht die Ansprüche an Arbeitsplätze mit höheren Tätigkeitsmerkmalen. Fälle von sichtbarer Unterbeschäftigung waren vergleichsweise selten. Teilzeitarbeit (von weniger als 25 Wochenstunden) war unter der weiblichen Landbevölkerung üblicher als in den Städten. Ohne Zweifel waren jedoch gerade auf dem Land viele Arbeitskräfte nicht genügend genutzt. Dies galt vor allem für bestimmte Berufsgruppen, wie Reisbauer, Fischer, Holzarbeiter usw.

Die Erhebung von 1962 gab auch über die Beschäftigten genauere Auskünfte. Die Gesamtzahl von 2 306 000 Beschäftigten setzte sich aus 1 605 000 Männern und 701 000 Frauen zusammen. Der Anteil der Frauen an den Beschäftigten war in den Städten wesentlich niedriger als auf dem Land. Größere Unterschiede waren auch in ethnischer Hinsicht festzustellen: bei den Malaien war der Anteil an den Beschäftigten am höchsten, bei den Indern am niedrigsten. Im wesentlichen ist dies wohl auf den höheren Prozentsatz der Malaien in der Landwirtschaft zurückzuführen. Von den Beschäftigten arbeiteten etwa 4,5 % der Männer und 10,5 % der Frauen weniger als 25 Wochenstunden. Etwa 26 % der Männer waren unter 25 Jahre und etwa 62 % unter 40 Jahre alt. Die entsprechenden Zahlen für Frauen lauten 32 % bzw. 69 %.

54 % aller Beschäftigten waren 1962 in der Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei sowie in den der Landwirtschaft eng angeschlossenen Zweigen des weiterverarbeitenden Gewerbes (Kautschuk, Tee, Palmöl usw.) tätig. Allein im Bereich der Kautschukwirtschaft waren 54 % der Erwerbstätigen beschäftigt. Der Bedeutung nach folgt der Bereich des öffentlichen wie privaten Dienstleistungsgewerbes, in dem 17 % der Erwerbstätigen beschäftigt waren. Im verarbeitenden Gewerbe waren 7 %, im Bergbau und im Baugewerbe jeweils 2 %, im Transport- und Verkehrswesen 4 % tätig.

Die Beschäftigung der einzelnen ethnischen Volksgruppen zeigt kein einheitliches Bild für die jeweiligen Wirtschaftsbereiche. Über 83 % der männlichen und an die 90 % der weiblichen Malaien waren entweder in der Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei oder im Dienstleistungsgewerbe beschäftigt. Die Chinesen verteilen sich über alle Wirtschaftsbereiche: den höchsten Anteil erzielten ihre Männer mit 29 % im Handel. In der Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse sind sie mit 21 %, bei den Dienstleistungen mit 14 %, im verarbeitenden Gewerbe mit 12 %, in der Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei mit 4 % und im Baugewerbe mit 4 % vertreten. Weniger zahlreich sind

sie im Bergbau und im Transport- und Verkehrswesen zu finden. Chinesinnen sind mit 38 % der Erwerbstätigen in der Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte, mit 25 % im Dienstleistungsgewerbe, mit 12 % in der Land- und Forstwirtschaft, mit 10 % im verarbeitenden Gewerbe, ferner im Handel und Baugewerbe tätig.

Etwa 39 % der beschäftigten männlichen Inder waren hauptsächlich als Gummizapfer tätig. 26 % arbeiteten im Dienstleistungsbereich, 19 % im Handel, 8 % im Verkehr- und Nachrichtenwesen. Inderinnen waren zu 84 % als Gummizapferinnen und zu 12 % im Dienstleistungsgewerbe beschäftigt.

In einer Anzahl von Wirtschaftsbereichen rekrutieren sich die Erwerbstätigen aus bestimmten ethnischen Gruppen. So ist z. B. die Land- und Forstwirtschaft sowie die Fischerei eine Domäne der Malaien, der Handel eine solche der Chinesen. Auch im Bergbau und im Baugewerbe dominieren die Chinesen. 93 % aller im Baugewerbe tätigen Frauen waren Chinesinnen.

Die Gliederung nach der Stellung im Beruf zeigt für die männlichen Erwerbstätigen, daß 3 % Arbeitgeber waren, 56 % Arbeitnehmer, 34 % Heimarbeiter und 7 % mithelfende Familienangehörige. Die entsprechenden Zahlen für Frauen lauten 0,4 %; 48 %; 20 % und 31 %. Nach Wirtschaftsbereichen ist die Zusammensetzung der Erwerbstätigen nach der Stellung im Beruf recht unterschiedlich. Selbständige und mithelfende Familienangehörige waren besonders stark in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, im Bergbau, Handel und Dienstleistungsgewerbe vertreten. Auch im verarbeitenden Gewerbe sind sie zahlreich anzutreffen, was auf den kleingewerblichen Charakter der Betriebe schließen läßt.

Seit 1964 werden Stichprobenerhebungen über die Erwerbstätigkeit, Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung in den Großstädten Kuala Lumpur und Petaling Jaya, George Town, Ipoh, Klang und Johore Bahru durchgeführt. Die bei diesen Erhebungen verwendeten Begriffe sind die gleichen wie bei der umfassenden Erhebung von 1962. Berichtszeitraum war wiederum eine Woche, und zwar jeweils im Monat Juli. Erfaßt wurde die Wohnbevölkerung im Alter von 15 bis 70 Jahren. Seit 1962 haben sich keine bedeutsamen Veränderungen der Beschäftigungslage in den Großstädten ergeben. Wie 1962 trat auch 1964 und 1965 die Arbeitslosigkeit am stärksten in den jüngeren Altersgruppen auf. Die Dauer der Arbeitslosigkeit war relativ lang. Die Mehrzahl der männlichen und weiblichen Arbeitslosen war seit mehr als 6 Monaten ohne Arbeit. 1965 waren 30 % seit über 1 Jahr arbeitslos. Die Ergebnisse für 1965 zeigten ferner, daß etwa 53 % der männlichen und 76 % der weiblichen Arbeitslosen bisher noch nie einen Arbeitsplatz eingenommen hatten. Das entspricht in etwa auch den für 1962 und 1964 ermittelten Zahlen. Fälle von Unterbeschäftigung, d. h. von Beschäftigung mit weniger als 25 Wochenarbeitsstunden, kamen nur selten vor. Die Zusammensetzung der Arbeitslosen nach Altersgruppen und Geschlecht zeigt, daß 1964 und 1965 sogar noch mehr Arbeitslose als 1962 den jüngeren Altersgruppen angehörten.

Da die Bevölkerung in den Großstädten hauptsächlich aus Chinesen besteht, überrascht es nicht, daß 1965 46 % der männlichen und 61 % der weiblichen Arbeitslosen Chinesen waren. Gemessen an der jeweiligen Bevölkerung im Erwerbsalter wurden allerdings die meisten Arbeitslosen unter den Malaien registriert (11 % bei Männern, 30 % bei Frauen, gegenüber 6 % männlichen und 13 % weiblichen Chinesen). Die entsprechenden Zahlen für die Inder lauten: 10 % für Männer und 28 % für Frauen. Leider lassen sich für 1962 keine Vergleichszahlen darstellen, da die Ergebnisse für Großstädte 1962 nicht so tiefgehend aufbereitet wurden. Die Struktur der Beschäftigten in den Großstädten hatte sich 1965 gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich verändert. 24 % der Beschäftigten waren 1965 jünger als 25 Jahre, 65 % jünger als 40 Jahre. Die Masse der Beschäftigten stand im Arbeitnehmerverhältnis. Bei den beschäftigten Männern waren etwa 62 % Chinesen (Frauen zu 80 %). In jedem Wirtschaftsbereich mit Ausnahme der öffentlichen Kommunaldienste (wo Inder das Übergewicht hatten) dominierten die Chinesen.

Detailliertes Zahlenmaterial über Beschäftigte und Arbeitslose aufgrund der 1966 und 1967 durchgeführten Stichprobenerhebungen liegt noch nicht vor. Den Ausführungen des Finanzministers in seiner Haushaltsrede Anfang 1968, die auch die allgemeine Wirtschaftslage des Landes berührt, ist zu entnehmen, daß sich die Arbeitslosigkeit in den letzten Jahren nur unwesentlich verändert hat. In Westmalaysia waren 1967 etwa 6,5 % der Erwerbspersonen arbeitslos, wobei die Männer mit einem Anteil von 5,5 % betroffen waren, während der Anteil der Frauen auf über 9 % angestiegen ist. Es scheint, daß die wirtschaftliche Expansion den größten Teil der Neuzugänge auf dem Arbeitsmarkt absorbiert hat. Dennoch wird die Lösung der Arbeitslosenfrage in Westmalaysia immer dringlicher. In den Großstädten ist

die Zahl der Arbeitslosen nach wie vor hoch. Im Durchschnitt der Großstädte Johore Bahru, Kuala Lumpur, Petaling Jaya, Klang und Port Swettenham sowie Ipoh und George Town lag die Arbeitslosenquote 1967 bei 10 %. In ländlichen Gebieten, wo mehr als 60 % der Arbeitslosen wohnen, ist die Arbeitslosenquote in letzter Zeit ebenfalls leicht angestiegen (auf 5,5 % 1967). Eine zunehmende Anzahl Menschen sind unterbeschäftigt, ein Zeichen dafür, daß die Länderschließungs- und Siedlungsprogramme offenbar noch nicht ausreichen, um die Arbeitskraftreserven des Landes sinnvoll zu nutzen.

Die Statistiken des westmalaysischen Arbeitsministeriums über die Plantagenarbeiter in Westmalaysia nach Wirtschaftszweigen geben Auskunft über den Stand und die Entwicklung der Beschäftigung jeweils im Juli jeden Jahres. Nach diesen Statistiken waren im Juli 1966 an die 250 000 Arbeiter auf Kautschukplantagen, 48 500 im Zinnbergbau, 26 300 auf Ölpalmenplantagen, jeweils 5 700 auf Kokospalmen- und Teeplantagen, 3 500 auf Ananasplantagen beschäftigt. 46 % der Arbeitnehmer auf Kautschuk- und Teeplantagen waren 1966 Frauen. Von August 1955 bis Juli 1966 verringerte sich die Gesamtzahl der Arbeitnehmer auf Kautschukplantagen um 10 % und auf Kokospalmenplantagen um 44 %. Dagegen erhöhte sich ihre Zahl auf Ölpalmenplantagen um 96 %, auf Teeplantagen um 96 %, im Zinnbergbau um 23 %.

Im Bereich des verarbeitenden Gewerbes Westmalaysias fanden sich die meisten Arbeitnehmer nach dem Stand vom Juli 1966 in der Holzverarbeitung (Sägewerke; 13 400) und im Maschinenbau (12 200), ferner in der Kautschukverarbeitung (7 100), im Druck- und Vervielfältigungsgewerbe (5 400) sowie in der Tabakverarbeitung (4 500). Der Anteil der weiblichen Arbeitskräfte ist in der Tabakverarbeitung (49 %) und Kautschukverarbeitung (27 %) verhältnismäßig hoch. Die Entwicklung seit 1962 zeigte in der Holzverarbeitung (+ 62 %) und im Maschinenbau (+ 39 %) einen erheblichen Zuwachs an Arbeitskräften, während er in anderen Zweigen des verarbeitenden Gewerbes nur geringfügig war oder die Zahlen stagnierten.

Über die Erwerbstätigkeit im ostmalaysischen Sabah liegen verschiedene Statistiken vor. Nach dem Volkszählungsergebnis vom 10. August 1960, das hier nicht näher analysiert werden kann, wurden insgesamt 176 626 Erwerbspersonen registriert. Das entspricht 2/5 der Gesamtbevölkerung und 68,8 % der Bevölkerung im Alter von 15 und mehr Jahren (91,3 % bei Männern, 45,9 % bei Frauen). Obgleich eine ständig wachsende Zahl von Eingeborenen einer Tätigkeit als Arbeitnehmer nachgehen, ist nur ein Fünftel von ihnen in dieser Berufsstellung tätig. Hauptsächlich arbeiten sie als Reisbauern und Fischer. Die Chinesen sind zu über 2/3 in der Landwirtschaft und Holzgewinnung erwerbstätig, ferner im Handwerk und verarbeitenden Gewerbe. Ihr relativer Anteil unter den Arbeitnehmern ist höher als der der Eingeborenen.

Sabah ist der einzige malaysische Bundesstaat, in dem seit längerem Arbeitskräftemangel herrscht. Die eingeborene Bevölkerung wurde bis jetzt noch nicht in größerem Ausmaß von den Bedingungen der modernen Wirtschaft und ihren Löhnen an die Arbeitsplätze gelockt. Die Hauptnachfrage nach Arbeitskräften geht von der Landwirtschaft, dem Baugewerbe und der Holzwirtschaft aus. Vor der Konfrontation wanderten viele Hilfskräfte aus Indonesien und auch von den Südländern der Philippinen ein. Zahlreiche Bauarbeiter kamen samt ihren Familien meist aus Hongkong.

Zur Behebung des Arbeitskräftemangels in Sabah wurde im September 1966 das Malaysian Migration Fund Board gegründet, eine Behörde, die Arbeitskräfte nach Ostmalaysia vermittelt. 1967 hatte diese Behörde Arbeitsplätze für 1 069 Arbeiter mit 1 217 Familienangehörigen auf Plantagen in Sabah bereitgestellt. Infolge des unterbrochenen Zustroms von Arbeitskräften aus den Philippinen wird erwartet, daß vor allem in der Holzwirtschaft Sabahs ein zusätzlicher Bedarf an Arbeitskräften aufkommt.

Das Arbeitsministerium Sabahs registriert Arbeitnehmer in Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten. Für September 1967 wurde eine Gesamtzahl von 40 761 Arbeitnehmern registriert, davon waren 3 709 Frauen (= 9 %). Gegenüber JE 1950 hat die Zahl der Arbeitnehmer um 21 449 (= 111 %) zugenommen. Von der Gesamtzahl der Arbeitnehmer 1967 waren 18 026 Eingeborene (= 44 %) und 5 812 (= 14 %) Chinesen. Nach dem Stand vom Sept. 1967 waren 138 284 Kräfte auf Plantagen beschäftigt (= 33 %) und 18 504 (= 45 %) im verarbeitenden Gewerbe einschl. des Baugewerbes, des Handels und Transport- und Verkehrsgewerbes. Der Anteil der 8 973 Staatsbediensteten betrug 22 %. Im Zeitraum 1951 bis 1967 hat sich die Zahl der Arbeitnehmer auf Kautschukplantagen rückläufig entwickelt (- 26 %). Seit 1962 stieg die Zahl der Arbeitnehmer auf Ölpalmenplantagen um 230 %. Die Zahl der Kakaopflanzenarbeiter stieg seit 1956 um

das Zwölfwache. Der Zuwachs der Arbeitskräfte in der Holzverarbeitung betrug von 1951 bis 1967 171 %, im sonstigen verarbeitenden Gewerbe 503 %. Die Zahl der Staatsbediensteten erhöhte sich im gleichen Zeitraum um 5 818 (= 184 %).

In Sarawak war nach den Ergebnissen der VZ 1960 die Mehrheit der Erwerbspersonen im Bereich der Land- und Forstwirtschaft zu finden (81,4 %). Neben den Chinesen sind viele Einheimische als selbständige Reisbauern tätig. Diese Bauern betreiben oft nebenher auch den Kautschuk- und Sagoanbau oder - in Küstennähe - die Fischerei. Viele übernehmen auch Gelegenheitsarbeiten in der Holzindustrie oder als Gummizapfer, vor allem in der Zeit zwischen Reisplanzung und -ernte. Chinesische Landwirte bauten vornehmlich Kautschuk und Pfeffer an. 2 392 Erwerbstätige waren 1960 im Bergbau (Bauxitgewinnung) und in der von der Sarawak Shell Oilfields Ltd. bei Miri und Lutong betriebenen Erdölgewinnung tätig. Im Baugewerbe waren 1,6 %, im Handel 4,7 %, im Transport- und Verkehrswesen 2 % und im Dienstleistungsbereich 5,5 % der Erwerbspersonen tätig. Das verarbeitende Gewerbe, in dem 1960 nur 4 % der Erwerbspersonen arbeiteten, befindet sich in Sarawak noch im Aufbaustadium. Von den 294 285 Erwerbspersonen im Jahre 1960 waren 184 214 (63 %) Männer, 105 451 selbständig (36 %), 132 045 mithelfende Familienangehörige (45 %) und nur 56 789 Lohn- und Gehaltsempfänger (19 %). In der Gliederung nach ethnischen Gruppen waren über 50 % der Chinesen in der Land- und Forstwirtschaft, 17 % im Handel, 12 % im Dienstleistungsbereich und 10 % im verarbeitenden Gewerbe tätig. Die Iban (See-Dejak) arbeiteten zu 98 %, die Land-Dejak zu 95 %, die Melanau zu 86 % und die Malaien zu 71 % in der Land- und Forstwirtschaft. 10 % der Malaien waren im Dienstleistungsbereich, 7 % im verarbeitenden Gewerbe anzutreffen.

Das Arbeitsministerium Sarawaks führt aufgrund der Labour Ordinance von 1952 Statistiken über alle Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten und die dort tätigen Arbeitnehmer. Vom Statistischen Amt Sarawaks wird darauf hingewiesen, daß es sich bei den "Arbeitnehmern" wohl mehr um (Hand-)Arbeiter handelt. Angestellte sind vermutlich nicht immer einbezogen. Von den insgesamt 26 632 Beschäftigten im Jahre 1965 arbeiteten 9 929 im Dienstleistungsbereich (= 37 %), 9 612 im verarbeitenden Gewerbe (= 36 %), 2 300 im Baugewerbe (= 9 %) und 2 021 im Transport- und Verkehrsgewerbe (= 8 %). In der Erdölgewinnung waren nur 708 Arbeitnehmer tätig (= 3 %). Im Rahmen des verarbeitenden Gewerbes nimmt die Holzverarbeitung mit 6 825 Personen (= 71 %) den größten Anteil der Arbeitnehmer in Anspruch. Im Zeitraum von 1962 bis 1965 verringerte sich die Zahl der Arbeitnehmer in der Land- und Forstwirtschaft um 82 %, im Bergbau einschl. der Erdölgewinnung um 43 %. Dagegen stieg die Zahl der Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe um 33 %, im Transport- und Verkehrsgewerbe um 20 % und im Dienstleistungsbereich um 56 %. 1965 war die Masse der Arbeitnehmer Chinesen (41 %), Malaien (37 %) und Iban (See-Dejak; 15 %). Im öffentlichen Dienst waren 1965 8 507 Personen beschäftigt. Die Masse der Bediensteten arbeitet in der Bundes- und Staatsverwaltung sowie bei den Kommunalbehörden und der Polizei. Die Mehrzahl von ihnen ist in der niedrigsten Besoldungsgruppe und im Tagelohn beschäftigt.

Arbeitslosigkeit kommt in Sarawak nur in geringerem Umfang in den größeren Städten vor. Für 1964 wurde die Zahl der Arbeitslosen auf etwa 3 % der etwa 300 000 Erwerbspersonen geschätzt. Die Unterbeschäftigung wird etwas höher, auf etwa 6 bis 10 % der Erwerbspersonen veranschlagt. Unterbeschäftigt sind vor allem Arbeitnehmer in kleinen Gewerbebetrieben, deren Produktion dem malaysischen wie auch internationalen Wettbewerb ausgesetzt ist.

Die gegenwärtige Arbeitsverfassung Malaysias ist das Ergebnis jahrzehntelanger Bestrebungen um eine menschenwürdige Gestaltung des Arbeitslebens. Der erste "Labour Code" wurde 1899 im Staat Perak erlassen. Viele arbeitsrechtliche Bestimmungen, die wesentlich zum Schutz vor Ausbeutung der Arbeitskräfte im Bergbau und auf den Plantagen abgestellt waren, stammen aus den föderierten Malaiischen Staaten und den Straits Settlements. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg wurde eine einheitliche und umfassende Arbeitsgesetzgebung angestrebt. 1947 ergingen Verordnungen über Kinder- und Jugendarbeit und über Lohnsätze, 1948 über Schlichtungsstellen (Industrial Courts), 1949 über Arbeitsstreitigkeiten, 1950 über bezahlte Fest- und Feiertage, 1951 über Sozialversicherung für Arbeitnehmer, 1952 über Arbeitsämter, 1955 wurde eine bundeseinheitliche Verordnung zum Arbeitsrecht erlassen. 1967 trat ein Gesetz über Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Beziehungen in Kraft, das die bestehenden Gesetze vereinheitlichte. Die meisten arbeitsrechtlichen Fragen wurden der Zuständigkeit des Bundes überantwortet.

Bereits 1946 war in der Malaisischen Union ein Federal Labour Department eingerichtet worden. Von 1962 bis 1964 wurde dem Bundesarbeitsministerium auch der Bereich der "Welfare Services" eingefügt. Heute umfaßt es besondere Abteilungen für das Gebiet des Arbeitsschutzes und der Gesetzgebung sowie für die Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Beziehungen (Industrial Relations) und alle Fragen des organisierten Industriebetriebs. Zu den Aufgaben des Arbeitsministeriums gehören ferner der Kontakt zum Internationalen Arbeitsamt, die Betreuung der Arbeitsstatistik, die Arbeitsvermittlung, die Berufsausbildung, die Führung des Gewerkschaftsregisters, die Mitarbeit bei der Lohnregelung, im Einigungs- und Schlichtungswesen u. a. m. Zu bemerken ist schließlich, daß das Bundesarbeitsministerium zwar auf verschiedenen Gebieten des Arbeitslebens in Ostmalaysia zuständig ist. Die Arbeitsgesetzgebung und Arbeitsverwaltung in Sabah und Sarawak sind jedoch weitgehend diesen Staaten überlassen.

Als Mitglied der Internationalen Arbeitsorganisation hat Malaysia eine Vielzahl von ILO-Conventionen ratifiziert. Internationale Kontakte in Arbeitsangelegenheiten werden über den Malaysischen Gewerkschaftsbund gepflegt, der dem Internationalen Bund freier Gewerkschaften (ICFTU) angehört. Als beratendes Spitzengremium, das sich aus 19 Arbeitgeber- und 19 Gewerkschaftsvertretern unter dem Vorsitz des Arbeitsministers zusammensetzt, wurde 1957 der National Joint Labour Advisory Council gegründet. Dieser Rat steht dem Ministerium besonders in allen Fragen der Sicherung des Arbeitsfriedens wie bei der Regelung von Arbeitsfragen überhaupt zur Seite.

Für Frauen bestehen besondere Arbeitsschutzbestimmungen. Sie dürfen nicht im Untertage-Bergbau und nicht in Nachtschichten beschäftigt werden. Schwangere stehen unter Kündigungsschutz und genießen Arbeits erleichterungen: für bestimmte Zeiten vor und nach der Entbindung erhalten sie vom Arbeitgeber Gelder in gesetzlich vorgeschriebener Höhe.

Kinder unter 8 Jahren dürfen in keiner Weise zur Arbeit herangezogen werden. Bis zum 12. Lebensjahr dürfen sie leichte Land- oder Gartenarbeit im Rahmen ihrer Familie verrichten oder im Haushalt mithelfen. Das Mindestalter für Arbeit in Betrieben, Läden u.dgl. ist das vollendete 14. Lebensjahr.

Durch die "Workmen's Compensation Ordinance" von 1952 wurde auch der Betriebsunfallschutz geregelt. Einem Verletzten stehen danach gesetzlich festgelegte Entschädigungen, Hinterbliebenen ebenfalls Abfindungen oder zeitlich begrenzte Rentenzahlungen des Arbeitgebers zu.

Vom Bundesarbeitsministerium wurden in den größeren Städten Arbeitsämter gegründet. 1965 bestanden 22 solcher Ämter, deren Hauptaufgabe die kostenlose Arbeitsvermittlung ist. Manche Ämter sind auf die Vermittlung bestimmter Berufsangehöriger spezialisiert, z. B. von Büro- oder technischem Personal. Angeschlossen an viele Arbeitsämter sind örtliche Beratungsgremien, die die amtliche Vermittlungsarbeit unterstützen. Besondere Vermittlungsdienste bestehen für ausgesiedelte Soldaten, die vorrangig unterbringungsberechtigt sind. Für junge Arbeitssuchende gibt es seit 1959 eine Berufsberatung durch den Youth Employment Service.

Die Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Beziehungen wie auch das Tarifvertragswesen in Malaysia sind unterschiedlich entwickelt. Während Kollektivverträge in Westmalaysia weit verbreitet und die Beziehungen zwischen den Organisationen der Tarifpartner festgelegt sind, finden sich diese Bereiche in Ostmalaysia noch im Aufbau stadium. Ein gemeinsames Tarifvertragsrecht existiert nicht. Auf dem Gebiet der Kollektivverträge finden Rechtsvorschriften Anwendung, wie sie in verschiedenen Arbeitsgesetzen verankert sind. Der Staat garantiert den Tarifpartnern volle Autonomie. Ihre Vereinbarungen haben allerdings den gesetzlichen Mindestforderungen zu entsprechen. Die Gründung und das Funktionieren gemeinsamer Ausschüsse der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen zur Regelung der Arbeitsbedingungen auf regionaler und überregionaler Basis wird von amtswegen gefördert. Fortschrittlich geregelt ist das Tarifwesen in der Plantagenwirtschaft und im Bergbau. Für Kautschukplantagen bestehen überregionale Tarifverträge, die für mehr als 200 000 Arbeiter Gültigkeit haben. Sie umfassen außer der Lohn- und Arbeitszeitregelung auch die Gewährung von Lohnnebenleistungen mannigfaltiger Art. Für den Bereich des öffentlichen Dienstes bestehen besondere Einrichtungen (Withley Councils) zur Regelung der Arbeitsbedingungen, wie man sie auch in Großbritannien kennt. Alle Tarifverträge bedürfen für ihre Rechtswirksamkeit der Genehmigung durch den Industrial Arbitration Court, auch dann, wenn diese eigentliche Schlichtungsstelle nicht bei ihrem Zustandekommen mitgewirkt hat. In Sabah liegt das Tarifwesen noch in den Anfängen. Hier ist der Einzelarbeitsvertrag noch ziemlich verbreitet. In Sarawak gewinnt das Tarifwesen an Bedeutung. In

seinen Jahresberichten hat das Arbeitsministerium Sarawaks wiederholt erklärt, es wolle die freie Vereinbarung von Lohn- und Arbeitsbedingungen zwischen den Tarifpartnern stärker fördern.

Die Entwicklung des Gewerkschaftswesens in Malaysia setzte in vollem Umfang erst verhältnismäßig spät ein. Erste Rechtsgrundlagen finden sich 1940 für das Gebiet der föderierten Malaisischen Staaten. 1946 wurden diese Rechtsbestimmungen auf ganz Westmalaysia ausgedehnt und 1959 durch die Trade Unions Ordinance ersetzt.

Vor dem Zweiten Weltkrieg organisierten sich Gewerkschaften vornehmlich auf betrieblicher Ebene und mit begrenzter Mitgliederzahl. Nach dem Kriege halfen britische Berater beim Aufbau und beim Kampf gegen kommunistische Unterwanderung. Die Registrierpflicht für Gewerkschaften und ihre Überwachung wurden eingeführt und der Rahmen dessen abgesteckt, was für diese Organisationen erlaubt und was verboten ist. Als Dachorganisation der Gewerkschaften fungiert der Malaysian Trades Union Congress (MTUC), der als eingetragener Verein unter der Societies Ordinance von 1949, nicht etwa als Gewerkschaft registriert ist. Er ist deshalb auch nicht tariffähig. 91 Gewerkschaften gehörten 1965 diesen Vereinen, dessen Hauptaufgabe darin besteht, die Arbeitnehmerinteressen in geschlossener Aktion vor allem der Regierung gegenüber zu vertreten. Eine Eigenart ist es, daß in Malaysia auch einige Arbeitgeberorganisationen als "Gewerkschaften" unter der Trade Unions Ordinance von 1959 registriert werden.

Die Gewerkschaften sind weder politisch noch religiös ausgerichtet. Ein relativ hoher Prozentsatz der Mitglieder sind Frauen. Die Mehrzahl der Gewerkschaften erstreckt sich auf den öffentlichen Dienst. Zahlenmäßig überwiegen die Mitglieder im privaten Wirtschaftsbereich. Der Größenordnung nach unterscheiden sich die einzelnen Gewerkschaften beträchtlich. Charakteristisch ist die Vielfalt an kleinen Verbänden. Nach dem Stand vom Dezember 1963 war nahezu die Hälfte aller Gewerkschaftsmitglieder in 2 Organisationen zusammengefaßt. Die Zersplitterung der Arbeiterbewegung in eine Vielzahl verschiedener Organisationen stellt seit jeher ihre größte Schwäche und die Hauptursache ihrer politischen Erfolglosigkeit dar. Ihre Einteilung in berufliche Verbände fördert den Partikularismus. Die Mehrzahl der Gewerkschaften ist zudem staatenweise oder nur örtlich organisiert. Die Inder stellen den größten Teil der Gewerkschaftsmitglieder. Am wenigsten organisationsfreundlich sind die Chinesen. Die größte Gewerkschaft in Westmalaysia ist die Nation Union of Plantation Workers (NUPW) mit über 120 000 zahlenden Mitgliedern. Diese Gewerkschaft der Plantagenarbeiter erzielte in den vergangenen Jahren große Erfolge. Sie verfügt über ein gut ausgebautes Funktions-, Verwaltungs- und Nachrichtensystem. Bemerkenswert ist, daß die Tarifverträge für die Kautschukplantagenarbeiter unmittelbar an die Weltmarktpreise gebunden sind. Die Löhne steigen oder sinken mit deren Preisniveau. Zu den wichtigsten Zukunftsaufgaben zählt die NUPW die Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Beschäftigten auf den kleineren Plantagen, deren Eigentümer meist Asiaten sind. Auf diesen Plantagen arbeiten schätzungsweise 200 000 Menschen, vorwiegend Malaien, die bis heute weder gewerkschaftlich noch durch irgendwelche besondere Arbeitsgesetze ausreichend geschützt sind. Die Gewerkschaften in Sarawak haben sich auf der Grundlage der Trade Unions Ordinance von 1948 zwar langsam, aber beständig entwickelt. Ihre Mitglieder stammen meist aus den Städten und sind in der Mehrzahl Chinesen. Nach dem Stand vom Oktober 1964 gab es 40 Gewerkschaften mit angeblich 14 000 Mitgliedern. Die meisten Gewerkschaften sind nur klein, 23 von ihnen haben jeweils weniger als 100 Mitglieder; nur 4 hatten über 1 000 Mitglieder. Zu den größten Verbänden zählen die Sarawak Government Asian Officer's Union (über 3 000 Mitglieder), die Sarawak First Division Worker's Union (etwa 2 500 Mitglieder) und die Sarawak Public Works Department Worker's Union (etwa 2 000 Mitglieder). In Sabah entwickelten sich die Gewerkschaften noch später, etwa von Anfang der 60er Jahre an. Auch hier stammen die Mitglieder meist aus städtischen Gebieten und aus der chinesischen Volksgruppe. Die Gründe für die langsame Entwicklung des Gewerkschaftswesens liegen auf der Hand: Die Mehrheit der Bevölkerung ist landwirtschaftlich in selbständiger Stellung oder als mithelfende Familienangehörige tätig. Lohnarbeit wird besonders von den Eingeborenen höchstens als Teilzeit- oder Gelegenheitsarbeit übernommen; Wanderarbeiter aus Indonesien legen kaum Wert auf gewerkschaftlichen Zusammenschluß; die Industrialisierung steckt noch in den Anfängen; besonders unter den Chinesen gibt es noch traditionelle zunftartige Handwerkskilden. Auch Sprach- und Rassenunterschiede erschweren eine gewerkschaftliche Organisation. Nach dem Stand vom Oktober 1964 gab es in Sabah 25 Arbeitnehmerorganisationen mit insgesamt 8 365 Mitgliedern. Zu den größten Gewerkschaften zählen die Sabah Com-

mercials Employee's Union (über 2 000 Mitglieder), die North Borneo Civil Services Union (1 898 Mitglieder) und die Sabah Teacher's Union (894 Mitglieder).

Die Arbeitgeberverbände in Malaysia sind rechtlich entweder als "Gewerkschaft" oder als eingetragener Verein begründet. Der Wirkungsbereich mancher Verbände ist nur von lokaler oder regionaler Bedeutung. Als Tarifpartner der Gewerkschaften kommen nur die unter den Trade Unions Ordinance registrierten Verbände in Betracht. Nach dem Stand vom August 1964 gab es in Westmalaysia insgesamt 15 Arbeitgeberverbände mit 705 Mitgliedern.

Staat	Zahl der Verbände	Mitgliederzahl
Selangor	6	449
Perak	4	178
Penang	3	45
Malakka	1	19
Johore	1	14
Insgesamt	15	705

Zu den bedeutendsten Arbeitgeberverbänden zählen die 1947 gegründete Malayan Planting Industries Employers' Association (MPIEA), deren 308 Mitglieder über 542 Plantagen und 11 weiterverarbeitende Fabrikationsbetriebe verfügen (meist Kautschuk-, Ölpalmen- und Teeplantagen); ferner die Malayan Mining Employers' Association (MMEA), in der etwa 90 % der westmalaysischen Bergwerkseigentümer zusammengeschlossen sind (meist Europäer oder Amerikaner bzw. deren Gesellschaften); schließlich die Federation of Malaya Employers' Consultative Association (MECA), ein 1959 gegründeter Verein, dem 1964 215 Mitglieder angehörten, meist Arbeitgeber aus dem Bank- und Versicherungswesen, dem Handel, dem Transport- und Verkehrsgewerbe und dem verarbeitenden Gewerbe. Dachverband der Arbeitgeberorganisationen ist seit 1962 der Malayan Council of Employers' Organisations (MCEO), dessen Vertreter neben anderen Arbeitgebervertretern in einigen wichtigen staatlichen Gremien, z. B. auch im National Joint Labour Advisory Council beim Bundesarbeitsministerium mitwirken. In Sabah bestanden im Oktober 1964 4 Arbeitgeberverbände (u. a. für den Bereich der Plantagen und der Holzindustrie) mit der Sabah Employers' Consultative Association (SECA) als Dachorganisation. In Sarawak bestand zum gleichen Zeitpunkt nur eine einzige Arbeitgeberorganisation, die Sarawak Employers' Consultative Association, deren Hauptaufgabe in der Beratung ihrer Mitglieder in Tarif-, Arbeitsrechts- und anderen Fragen des Arbeitslebens lag.

Das Einigungs- und Schlichtungswesen in Malaysia beruhte bis vor kurzem auf verschiedenen Rechtsgrundlagen, besonders auf der Industrial Courts Ordinance von 1948, der Trade Disputes Ordinance von 1949 und der Trade Disputes (Notice) Regulation von 1951. Während der Zeit der Konfrontation mit Indonesien waren ferner mehrere "Essential"-Gesetze von Bedeutung, die 1965 durch die Essential (Trade Disputes in the Essential Services) Regulation abgelöst wurden. Die Vorschriften dieses Gesetzes waren als zeit- und notbedingte Maßnahme gegen Streiks in Schlüsselindustrien erlassen worden. 1967 wurde das Einigungs- und Schlichtungswesen in Malaysia durch das Gesetz über Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Beziehungen stark vereinheitlicht. Arbeitsstreitigkeiten werden auf dem Einigungs- oder Schlichtungswege oder durch einen Court of Inquiry beigelegt. Eine Bereinigung von Streitfällen durch Einigung und Vermittlung (conciliation and mediation) erfolgt auf freiwilliger Basis, und zwar nur dann, wenn eine Partei das Arbeitsministerium um Hilfe nachsucht. Auf dem Schiedswege (arbitration) können drei Methoden zur Anwendung kommen: a) durch einen bestehenden Industrial Court, der sich aus vom Arbeitsministerium ernannten Mitgliedern zusammensetzt, b) durch einen oder mehrere vom Arbeitsminister ernannte Schlichter, c) durch einen Schlichtungsausschuß, dem unter Leitung eines unabhängigen, vom Arbeitsminister ernannten Vorsitzenden Vertreter der Gewerkschaften und Arbeitgeber in paritätischer Anzahl angehören. Ein solcher Ausschuß wird ad hoc gegründet. Ein Untersuchungsausschuß (Courts of Inquiry) kann als ein vom Arbeitsministerium eingesetztes Schiedsgericht fungieren, Zeugen vernehmen, Beweismaterial sichern u. dgl. Vor diesem Gericht werden vor allem jene Fälle zur Verhandlung gebracht, die für weitere Bereiche der Wirtschaft von besonderer Bedeutung sind. Durch die Entscheidung dieses Gremiums, die vom Arbeitsminister auch der Volksvertretung vorgelegt werden kann, sollen volkswirtschaftliche Schäden vermieden werden. In Fällen, in denen um die kollektive Regelung von Löhnen gestritten wird, kann der Arbeitsminister einen Lohn-Rat (Wage Council) ernennen, dessen unparteiliche Mitglieder Vorschläge ausarbeiten. Falls diese von den streitenden Parteien nicht angenommen werden, kann der Arbeitsminister aufgrund

des Wages Council Ordinance von 1947 die Vorschläge, sofern sie ihm akzeptabel erscheinen, für verbindlich erklären.

Das Recht auf Streik und Aussperrung ist in Malaysia gesetzlich verbürgt. Beschränkungen gelten nur für den Fall des Notstandes und der Bedrohung der öffentlichen Sicherheit, Gesundheit und Ordnung. Arbeitskämpfe sind rechtzeitig anzukündigen. Bestimmte "Abkühlungsperioden" sind einzuhalten. Auch andere Kampfmaßnahmen sind rechtlich geschützt, z. B. der friedliche Boykott eines Betriebes (Picketing). Über die Durchführung eines Streiks oder einer Aussperrung muß unter den betroffenen Arbeitnehmern bzw. Arbeitgebern in geheimen Verfahren abgestimmt werden. Teilnahme an ungesetzlichen Streiks und Aussperrungen wird strafrechtlich verfolgt. Die Statistiken über Arbeitsstreitigkeiten in Westmalaysia zeigen, daß in der Zeit seit 1957 mit unterschiedlicher Intensität und Auswirkung gestreikt wurde. In den meisten Fällen wurde um Löhne und andere Arbeitsbedingungen sowie wegen der Anerkennung von Gewerkschaften gestritten. Die Mehrzahl der Arbeitskämpfe ereignete sich in der Kautschukwirtschaft. Im allgemeinen waren die Arbeitsstreitigkeiten nur von kurzer Dauer. In Sarawak beruht das Einigungs- und Schlichtungswesen auf der Trade Disputes Ordinance von 1948 und der Essential Services Arbitration Ordinance von 1958. Beschwerden über Lohn- und Arbeitsbedingungen werden oft auf formlosen Wegen zwischen Arbeitgeber beigelegt, sofern keine Tarifregelungen vorliegen. Wird keine Einigung erzielt, kann sich der Arbeitnehmer an die Gewerkschaft wenden, die dann seine Interessen vertritt, notfalls bis vor den Arbeitsminister. Dieser kann den Fall durch Bestellung eines Unterausschusses oder eines Schlichtungsgremiums regeln lassen. Als höchste Berufungsinstanz in Arbeitsstreitigkeiten fungiert schließlich der Industrial Court in Kuala Lumpur. Für die Durchführung von Streiks und Aussperrungen gelten ähnliche Vorschriften wie in Westmalaysia. In Sabah sind die Bestimmungen hinsichtlich Einigung und Schlichtung in Streik und Aussperrung ähnlich wie in Sarawak.

Malaysia besitzt noch kein umfassendes System für die soziale Sicherheit. Vom Internationalen Arbeitsamt wurden ein Bericht und Empfehlungen für den Ausbau dieses Bereichs ausgearbeitet. Zur Zeit bestehen in Malaysia verschiedene staatliche und private Einrichtungen, die der sozialen Sicherheit ausgewählter Bevölkerungskreise dienen. Zu den staatlichen Einrichtungen zählen die Arbeiter- und Angestelltenversicherung (Employees Provident Fund gemäß einer Ordinance von 1951) und Unfallversicherungen (Workmen's Compensation gemäß einer Ordinance von 1952). Ferner gibt es Pensionskassen für Staatsbedienstete, Bestimmungen über die Zahlung von Mutterschaftsgeldern (Maternity Benefits gemäß Employment Ordinance von 1955) sowie von Krankengeldern für Bergarbeiter und Kautschukplantagenarbeiter. Eine Arbeitslosenversicherung besteht nicht, ebensowenig ein System für Kindergeldzahlungen oder Familienbeihilfen.

Die Arbeiter- und Angestelltenversicherung zielt auf die wirtschaftliche Sicherung des Arbeitnehmers in fortgeschrittenem Alter ab. Sie sieht ferner bestimmte Leistungen im Invaliditäts- und Todesfall vor. Rechtlich ist diese Versicherung eine von Organen des Bundesfinanzministeriums kontrollierte gesetzliche Selbstverwaltungskörperschaft und eine Art Zwangssparkasse. Beitragspflichtig sind im allgemeinen alle in Westmalaysia tätigen Arbeitnehmer im Alter von 16 Jahren und darüber, sofern ihr monatlicher Durchschnittsverdienst nicht über 500 M\$ liegt. Der Beitragssatz liegt bei rd. 10 % des Bruttoverdienstes, wobei Arbeitnehmer wie Arbeitgeber jeweils 5 % zu tragen haben. Bei Überschreiten der Versicherungspflichtgrenze besteht die Möglichkeit freiwilliger Weiterversicherung. Der Gesamtbeitrag wird dem Arbeitnehmerkonto gutgeschrieben und mit dem staatlich garantierten Mindestsatz von 2,5 %, meist jedoch mit einem höheren Satz verzinst. Erstattet werden die angesparten Beiträge im Todesfall an die Hinterbliebenen, bei Erreichen des 55. Lebensjahres, im Falle der völligen Erwerbsunfähigkeit oder der Auswanderung. Die Einhaltung der Versicherungsbestimmungen wird von Inspektoren des Arbeitsministeriums überwacht. Befreien von ihrer Beitragspflicht können sich Arbeitgeber, wenn sie eine betriebliche Pensionskasse mit Staatsgenehmigung einrichten, die den Arbeitnehmern noch günstigere Leistungen zukommen läßt. Bei Arbeitsplatzwechsel eines Arbeitnehmers gelten besondere Versicherungsbestimmungen.

Öffentliche Bedienstete werden nicht von dieser Versicherung erfaßt. Sofern sie zum ständigen Behördenpersonal gehören, werden sie unter der Pensions Ordinance von 1951 ohne Beitragszahlungspflicht pensionsversichert. Bedienstete, die nur zeitweise als Tagelöhner oder als Hilfspersonal der untersten Stufe be-

schäftigt sind, erhalten keine Pensionsberechtigung. Das Pensionsalter erreichen Männer wie Frauen mit dem vollendeten 60. Lebensjahr, auf Antrag auch schon mit dem 55. Lebensjahr, aus gesundheitlichen Gründen noch früher. Die Höhe der Pension richtet sich nach der Dienstzeit und der zuletzt bezogenen Besoldung. Die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes sind sämtlich gegen Unfall, Berufskrankheit und Schwerbeschädigung versichert. Voll bezahlter Krankenurlaub kann ihnen bis zu 90 Tagen im Jahr genehmigt werden. Ihre ärztliche Betreuung und auch die ihrer Angehörigen ist kostenfrei. Eine Hinterbliebenen-Pflichtversicherung besteht für alle Bedienstete, die in Einnahme leben. Für Lehrer wurde mit Wirkung von Januar 1962 ein besonderer Pensionsfonds mit günstigeren Versicherungsbedingungen eingerichtet.

Erwähnenswert ist schließlich die aufgrund der South Indian Labour Fund Ordinance 1958 in Westmalaysia eingerichtete Kasse, deren Hauptzweck die Finanzierung der Repatriierung und Hilfeleistung für südindische Arbeiter und ihre Angehörigen ist. In der Zeit von 1948 bis Ende 1963 wurden mit Unterstützung dieser Einrichtung 22 765 Südindier in ihre Heimat rückgeführt.

Betriebsunfallversicherungen sind in ganz Malaysia gesetzlich vorgeschrieben. Ihr unterliegen alle Arbeitnehmer mit Ausnahme von Gelegenheitsarbeitern, Hauspersonal, Angestellte mit monatlichem Durchschnittsverdienst über 500.-- M\$, Polizeioffiziere und Familienangehörige des Arbeitgebers. Die Auszahlung von Abfindungen im Schadensfall ist gesetzlich genau geregelt. In Sarawak und Sabah bestehen außer der Unfallversicherung und den Mutterschaftsbestimmungen keine gesetzlichen Regelungen für Arbeiter- und Angestelltenversicherungen im privaten Wirtschaftsbereich. Die Ausdehnung des Employees Provident Fund auf Ostmalaysia wird jedoch erwogen.

Viele Arbeitgeber haben auf privater Ebene betriebliche Pensionskassen für ihre Arbeitnehmer eingerichtet, die zum Teil die Leistungen der gesetzlichen übertreffen. Inhaltlich unterscheiden sich diese Pensionskassen in verschiedenster Hinsicht. In den meisten Fällen sehen sie als Pensionsalter das 55. Lebensjahr vor. Die Pension wird nach der Dauer der Dienstzeit und dem zuletzt bezogenen Lohn berechnet. Viele Tarifverträge sehen Vereinbarungen auch über Pensionskassen vor. Manche Gewerkschaften verfügen über eigene Unterstützungskassen für ihre Mitglieder, aus denen sie z. B. auch Sterbegeld und Beihilfen für die Behebung besonderer Notlagen zahlen.

Vor dem Zweiten Weltkrieg war das Wohlfahrtswesen und die öffentliche Fürsorge fast ausschließlich Aufgabe caritativer Organisationen. Der Staat kümmerte sich im allgemeinen wenig um Wohlfahrtsdienste. Als aber gegen Ende der japanischen Besatzung die Menschen an Unterernährung litten, ja verhungerten, Familien zerrissen und große Teile der Bevölkerung ins Elend abfielen, erwuchs dem Staat eine unmittelbare Aufgabe auf diesem Gebiet. Zunächst half die britische Militärverwaltung bei der Verteilung von Nahrung, Kleidung und Medikamenten. 1946 entstanden in Westmalaysia, später auch in Sabah und Sarawak, Einrichtungen des Wohlfahrtswesens. Nach der Gründung Malaysias hat im Bereich des Bundesministeriums für Wohlfahrt das Federal Department of Social Welfare die Verantwortung für diesen Teil des öffentlichen Lebens übernommen, der gemeinsam mit den zuständigen Behörden in den einzelnen Bundesstaaten verwaltet wird. Die Bundesregierung vertritt dabei den Standpunkt, daß man ihr nicht die umfassende Zuständigkeit für alle Projekte der Wohlfahrt anlasten könne. Für die Tätigkeit der Caritasorganisationen und privaten Wohlfahrtsverbände müsse Raum bleiben. Keineswegs dürfe ein "totaler Wohlfahrtsstaat" erstrebt werden. Gemeinschaftshilfe, wie sie seit jeher vor allem auf dem ländlichen Kampong selbstverständlich ist, soll auch weiterhin gepflegt werden. Der Geist, der guten Nachbarschaft ist gerade in Fällen von Krankheit und vorübergehender Notlage hoch zu veranschlagen. Maßnahmen der öffentlichen Wohlfahrt können und sollen diesen Geist nicht ersetzen.

Besonderer staatlicher Schutz gilt allen Kindern in Not. Durch die Children and Young Persons Ordinance von 1947 werden die jungen Menschen vor allem gegen elterliche Vernachlässigung, Ausbeutung ihrer Arbeitskraft, moralisches Absinken, Bettelei, Herumstreunen u. a. m. geschützt. In Westmalaysia bestehen heute 8 staatliche Kinderheime mit rd. 700 Plätzen. Freiwillige Wohlfahrtsorganisationen unterhalten weitere 26 Heime mit insgesamt 1 900 Plätzen. In Sarawak gibt es 3 private Kinderheime. Der Staat gewährt diesen Heimen oft Zuschüsse. Vielen Kindern vermittelt er eine Bleibe bei Pflegeeltern. Staatliche Wohlfahrtsdienste werden auch den Schwerbeschädigten, Blinden, Tauben und geistig Behinderten erwiesen. Alte und gebrechliche Menschen werden normalerweise von ihren Familienangehörigen betreut. Heimatlose oder alte Leute

ohne Angehörige werden von staatlichen und privaten Stellen betreut. In Westmalaysia gibt es heute 8 staatliche Altersheime mit etwa 1 700 Plätzen und 100 private mit rd. 2 500 Plätzen. Auch in Sarawak bestehen (6 private) Altersheime. Sabah hat besondere Bestimmungen für die Betreuung alter Menschen. Gegen Bettler und Landstreicher richten sich die Bestimmungen des Vagrants Act von 1965. Der Staat bemüht sich, diese Menschen durch Umerziehung und Vermittlung einer beruflichen Tätigkeit auf eine bessere Bahn zu lenken. Öffentliche Fürsorge gilt Menschen, die durch Krankheit oder andere Schicksalsschläge unverschuldet in Not geraten sind. Die Zahlung von Überbrückungsgeld oder die Gewährung von Naturalleistungen ist nur als kurzfristiger Notbehelf gedacht. Auf längere Sicht wird die Lage der Betroffenen nachhaltig durch Maßnahmen der Familien-Wohlfahrt, durch Vermittlung eines soliden Arbeitsplatzes u. dgl. gebessert.

Die Zusammenarbeit mit den privaten Organisationen des Wohlfahrtswesens wird vom Staat geschätzt und gefördert. Groß ist die Zahl dieser Verbände, von denen hier nur noch das Rote Kreuz, der Blinden- und Taubstummverein, der Hilfsverein für entlassene Straftatgefangene, Fürsorgeverbände für Lepra- und Tuberkulosekranke genannt werden sollen.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

In Anbetracht des Regenreichtums Malaysias läge die Vermutung nahe, daß ein Hauptgesichtspunkt für die Verbesserung der landwirtschaftlichen Anbaufläche die Entwässerung des Landes sei. Dies trifft aber nur in gewissem Umfang zu. Die riesigen Urwälder wirken wie ein Schwamm, der das Wasser aufsaugt und seine Fortbewegung verlangsamt. Werden Waldgebiete gerodet, dann entsteht zugleich die Gefahr der Erosion und der Flußverschlammung. Dies ist besonders der Fall, wenn Hügelland erschlossen und mit Gummibäumen bepflanzt wird oder wenn Bergbaubetriebe ihre Produktion aufnehmen und keine Schlammkontrolle stattfindet. Erst in jüngerer Zeit (1932) haben wasserwirtschaftliche Überlegungen dazu geführt, daß in Westmalaysia ein besonderes Department mit be- und entwässerungstechnischen Aufgaben betraut wurde. Dabei sind schon Anfang dieses Jahrhunderts größere Bewässerungsprojekte verwirklicht worden (Krian Irrigation Scheme in der nördlichen Küstenregion von Perak). Wasserwirtschaftliche Untersuchungen wurden in späteren Jahren vom Landwirtschaftsministerium vorgenommen. Zu den gegenwärtigen Aufgaben des westmalaysischen Irrigation and Drainage Department gehören die Verbesserung bestehender Be- und Entwässerungsanlagen, die Entwicklung neuer Reisanbaugebiete, die Entwässerung von Küstengebieten und ihre Aufbereitung für vielseitige landwirtschaftliche Produktion, ferner Flußregelung und Schutzmaßnahmen vor Überflutung sowie hydrologische Forschung. Die Finanzierung solcher Maßnahmen erfolgt sowohl durch die Staaten, in deren Zuständigkeitsbereich die Wasserwirtschaft fällt, wie auch durch den Bund. Zu den größeren Bewässerungsprojekten Westmalaysias gehören das mit Weltbankhilfe durchgeführte Muda River-Projekt, das Reis-Doppelernten und damit weitgehende Selbstversorgung ermöglichen soll, sowie die ebenfalls auf Ertragssteigerung ausgerichteten Kemubu- und Tanjong Karang-Projekte. Die Entwicklungsplanung Westmalaysias für 1966 bis 1970 sieht Ausgaben für wasserwirtschaftliche Zwecke in etwa dreifacher Höhe der Ausgaben im Zeitraum 1961 bis 1965 vor.

In Sabah liegt die Wasserwirtschaft, die hauptsächlich dem Reisanbau dient, in den Händen des Departments für öffentliche Arbeiten. Größere Bewässerungsanlagen bestehen vor allem in Papar, Tuaran und Kota Belud. Projekte in Keningau, im Distrikt Tenom und im Labuk Valley sind in Vorbereitung oder bereits in Bau. In Sarawak wurde 1957 im Rahmen des Departments für öffentliche Arbeiten eine wasserwirtschaftliche Behörde gegründet, die 1962 hydrologische Untersuchungen einleitet. Zu den Aufgaben dieser Behörde gehören neben der bewässerungstechnischen Verbesserung weiter Landstriche die Entwässerung großer Flußgebiete. Flußregulierungen und -kontrollen sowie Schutzmaßnahmen vor Überflutung sind besonders im Gebiet des Sadong, Rejang, Baleh, Baram, Lupar und Limbang sowie bei Serian und auf der Halbinsel Pending in Angriff genommen.

1966 waren in Westmalaysia insgesamt 228 859 ha bewässert. 57 % dieser Gesamtfläche waren von Bewässerungs-, 6 % von Entwässerungsanlagen beansprucht. 37 % sind im Bau befindliche Anlagen. Von der bewässerten Gesamtfläche Westmalaysias im Jahre 1966 befanden sich 28 % in Kedah, 20 % in Perak und 11 % in Perlis. In Penang und Perlis wurden 1965/66 die bewässerten Flächen ausschließlich für den Reisanbau in Anspruch genommen. Im Gesamtdurchschnitt Westmalaysias wurden 1965/66 auf 88 % der insgesamt bewässerten Fläche Reisanbau betrieben. Die entsprechenden Zahlen für Kedah lauteten 93 %, für Kelantan 97 %, für Perak und Selangor jeweils 91 %.

Malaysia ist im wesentlichen ein Agrarstaat. Im Rahmen der Gesamtwirtschaft trägt der Bereich der Land- und Forstwirtschaft den Hauptteil zum Bruttoozialprodukt bei. Die Masse der Erwerbspersonen ist in diesem Bereich tätig und bezieht dort ihr Einkommen. Die Kautschukwirtschaft spielt eine dominierende Rolle. Der Reisanbau versorgt die Bevölkerung in steigendem Maße mit dem Grundnahrungsmittel. Die Forstwirtschaft bringt dem Land steigende Exporterlöse. Das Bundesministerium für Landwirtschaft und die in den 11 westmalaysischen Staaten bestehenden Landwirtschafts-Departments haben sich zur Aufgabe gemacht, die landwirtschaftliche Erzeugung quantitativ und qualitativ zu steigern und zu diversifizieren, die Ausbildung der bäuerlichen Bevölkerung zu verbessern, ihr eine sichere Existenzgrundlage zu verschaffen und der Landwirtschaft die nötigen finanziellen Hilfen zu vermitteln. Ein Hauptziel der Agrarpolitik ist es, die Zwergfarmen abzuschaffen, die Anbaufläche durch Entwicklung von Neuland und Ansiedlung von Farmerfamilien rationell zu vermehren und eine Flurbereinigung durchzuführen. Die Anstrengungen der Bundesregierung werden dadurch erschwert, daß die Landpolitik in den Händen der einzelnen Staaten liegt. Die Einwirkung der Bundesregierung ist mehr beratend und besteht vor allem in geldlichen Zuwendungen für die Landentwicklung. Die Einzelstaaten machen große Anstrengungen und Aufwendungen, um Bauern aus zu kleinen Betrieben umzusiedeln und mittellose Familien auf Neuland anzusiedeln. Sie sind vor allem bestrebt, das Los der Pächter zu verbessern und ihre Ausbeutung durch die Landbesitzer zu verhindern. Der Bund trägt die Verantwortung für Forschung und Entwicklung auf landwirtschaftlichem Gebiet. Entsprechende Forschungseinrichtungen bestehen in Kuala Lumpur. Die in Sabah und Sarawak bestehenden Landwirtschaftsministerien erfüllen neben ihrem agrarpolitischen Auftrag ebenfalls Forschungsaufgaben. Die landwirtschaftliche Hochschule in Serdang/Selangor dient der Ausbildung der malaysischen Agronomen. Die Landwirtschaftsbehörden unterhalten schließlich auch einen Beratungsdienst, besonders für Kleinbetriebsinhaber, sowie - über das ganze Land verteilt - Landwirtschaftsstationen für Demonstrations- und Unterrichtszwecke.

Die Erschließung landwirtschaftlicher Nutzfläche ist eines der wichtigsten Vorhaben in Malaysia. Zum näheren Verständnis der damit verbundenen Fragen ist kurz auf die "Landverfassung" in Malaysia hinzuweisen. Die Bundesverfassung bekräftigt, daß alle mit Grund und Boden zusammenhängenden Fragen Angelegenheit der Gliedstaaten sind. Der Bund nimmt jedoch auf die einzelstaatliche Gesetzgebung und Fragen der Entwicklungspolitik einen gewissen Einfluß, und zwar über den National Land Council. Der Rat befaßt sich mit allen Fragen der natürlichen wirtschaftlichen Gegebenheiten des Landes, d. h. mit dem Land, den Bodenschätzen und dem Bergbau, der Land- und Forstwirtschaft usw. Die politischen Empfehlungen des Rates sind bindend für Bund und Gliedstaaten.

In Fragen von Grund und Boden darf der Bund rechtlich nur zum Zwecke der Vereinheitlichung wichtiger Rechtsgrundlagen eingreifen, z. B. bei unterschiedlicher Handhabung der Eigentumsübertragung, des Pachtsystems, der Enteignung, der Bewertung usw. Im Einvernehmen mit der jeweiligen Staatsregierung und dem National Land Council kann der malaysische König ein bestimmtes Gebiet zur Erschließung bestimmen und Art und Umfang dieser Maßnahme, wie sie in einem besonderen Plan niedergelegt ist, festsetzen. Die Bundesregierung erläßt entsprechende Rechtsvorschriften. Erleidet ein Gliedstaat durch die Erschließung irgendwelche finanzielle Einbußen, so hat der Bund für sie aufzukommen. Später eventuell anfallende Einkünfte aus einem Entwicklungsprojekt kommen dann allerdings auch zuerst dem Bund zur Deckung entstandener Unkosten zugute.

Im Prinzip gehört in Westmalaysia alles Land den jeweiligen Herrschern in den einzelnen Gliedstaaten. In der Praxis verfährt man auch in Ostmalaysia so, als ob es sich um Staatseigentum handelte. Dieses Land wird nun entsprechend der jeweiligen Rechtsvorschriften "entfremdet", indem es z. B. an Einzelpersonen oder Gesellschaften verkauft oder verpachtet wird. Der Erlös fließt in die Staatskasse, nicht etwa an den Herrscher. Der Bund kann auch eigenen Grund und Boden erwerben und besitzen. Alles Land, das vor der Unabhängigkeit dem Bund gehörte, blieb auch nach diesem Zeitpunkt Bundes Eigentum. Nach dem Unabhängigkeitstag konnte der Bund nur durch Kaufvertrag mit dem Gliedstaat Land erwerben, wobei er auch sämtliche Kosten einer eventuellen Enteignung von Privateigentum zu tragen hatte. Denn eine Enteignung darf nur gegen angemessene Entschädigung vorgenommen werden. Wichtig ist auch die Bestimmung, daß besondere Gebiete ausschließlich für Malaien reserviert werden können. Solche Reservate dürfen allerdings nicht mehr als die Hälfte eines Staatslandes umfassen. Einzelne Gliedstaaten haben zu diesem Punkt besondere Vorschriften erlassen.

Das Bundesamt für Landerschließung (Federal Land Development Authority) wurde 1956 für die Neulandgewinnung in Westmalaysia gegründet. 1966 verausgabte sie 34,7 Mill. M\$ für solche Zwecke. 5 neue Projekte, die alle dem Ulpalmenanbau dienten, wurden 1966 vollendet. Bis 1966 wurden von der FLDA insgesamt 10 320 Familien mit rd. 62 000 Personen auf dem Neuland angesiedelt.

1965 wurde eine Organisation zur Förderung des malaisischen Bevölkerungsteils, die MARA (Majlis Amanah Kaayat), ins Leben gerufen. Sie löste die bis dahin bestehende Behörde für industrielle Entwicklung auf dem Lande (RIDA, Rural Industrial Development Authority) ab. Hauptziele der MARA sind die wirtschaftliche und soziale Förderung der Einheimischen, besonders auf dem Lande und im Bereich von Handel und Gewerbe, ferner die Ausbildung junger Malaien, die Beratung in allen Geschäftsangelegenheiten sowie die Kreditvermittlung und Finanzierungshilfe bei Geschäftsvorhaben. Seit Mitte 1966 ist MARA auch in Ostmalaysia tätig geworden. Diese Organisation plant die Ausbildung von jährlich 1 000 Malaien zu qualifizierten Handwerkern. In ihren Händen liegt auch der Verkauf und die Verteilung kunstgewerblicher Artikel.

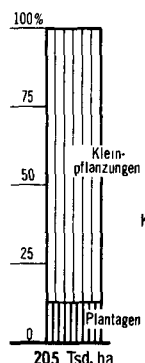
Für die Entwicklung der Landwirtschaft Westmalasias ist weiterhin die Bundesbehörde für Landwirtschaftsmärkte von großer Bedeutung. Die FAMA (Federal Agricultural Marketing Authority) wurde 1965 gegründet. Sie hat Anfang 1966 ihre Tätigkeit aufgenommen. Ihre Aufgabe ist, die gegenwärtigen landwirtschaftlichen Marktverhältnisse zu überwachen, zu koordinieren und insgesamt zu verbessern. Sie soll Marktbeobachtung treiben, Untersuchungen durchführen und dem Landwirtschaftsministerium gezielte Maßnahmen vorschlagen. Studien wurden bereits für den Reis-, Fisch-, Pfeffer- und Kaffeemarkt angestellt. Ein Informationsdienst soll dem Markt dienen. Für die Reiswirtschaft hat die Behörde bereits 4 Marktgebiete (Tanjong Karang in Selangor, Krian in Perak, Perlis, Penang) und die Gründung einer Behörde vorgeschlagen, die ab 1967 diese Reismärkte kontrolliert. Die Existenznotwendigkeit solcher Einrichtungen für die Landwirtschaft und die auf dem Lande lebende malaisische Bevölkerung geht aus verschiedenen Mißständen hervor, die besonders auf dem Gebiet des Pachtwesens und Geldverleihs herrschen. Die Entmachtung und Enteignung parasitärer Grundbesitzer steht auf dem Programm der Sozialreformer. Skrupellose Geschäftsleute und Pachtwucherer (Pachtzinsen in Höhe von über 50 % des Ernteertrages sind durchaus üblich) knechten die geschäftlich ungewandte Landbevölkerung. Geldverleiher verlangen 100 oder 200 % Zinsen im Jahr. Chinesische Kaufleute auf dem Lande verfügen über ein mehrfaches Monopol. Sie verkaufen dem Bauer die benötigten Waren, nehmen ihm seine Ernte ab und leihen ihm zu Wucherzinsen Geld. Wirtschafts- und Sozialpolitiker stimmen bedenklich, daß heute noch auf jede neu geschaffene Bauernstelle eine große Zahl von Bauern kommt, die ihr Land wegen Überschuldung verkaufen mußten. Hier sammelt sich sozialer Sprengstoff an, und dies in einem Bevölkerungsteil, der heute noch immer das staatstragende Element ist. Auch in Ostmalaysia bestehen besondere Einrichtungen zur Förderung der Landwirtschaft, vor allem auf finanziellem Gebiet. Die Sabah Credit Corporation gewährt seit 1955 Landwirtschaftskredite. 1967 beliefen sie sich auf 0,4 Mill. M\$, die 188 Antragstellern bewilligt wurden, hauptsächlich für Viehzucht, Geflügelfarmen, Reisanbau und Transportunternehmen. Künftig soll die Gesellschaft auch die Finanzierung neuer landwirtschaftlicher Betriebe und von Fischzuchtbetrieben übernehmen, sofern nicht MARA tätig werden kann. Die Sarawak Development Finance Corporation ist gleichfalls vornehmlich im landwirtschaftlichen Kreditwesen tätig (seit 1958). 1967 bewilligte sie 2 103 Antragstellern eine Gesamtsumme von 6,1 Mill. M\$, insbesondere für die Pfefferproduktion und den Kautschukanbau. Außerdem betreibt diese Gesellschaft die Vorratshaltung und Marktfinanzierung von Pfeffer.

Die Übersicht über Hauptarten der Bodennutzung in Westmalaysia verdeutlicht, daß der Anteil der Waldfläche an der Gesamtfläche in der Zeit von 1951 bis 1966 von 73,8 % auf 61,5 % zurückgegangen ist. Die verbleibende Landfläche war 1966 zu 31 % im Kron- oder Staatsbesitz, zu 3 % entfiel sie auf den Bergbau, die "übrige Fläche" betrug 66 %. Die westmalaysische Gesamtfläche (13,1 Mill. ha) wurde 1965 zu 18,5 % (2,5 Mill. ha) landwirtschaftlich genutzt. 1,7 Mill. ha entfielen auf den Anbau von Naturkautschuk (68 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche), 363 400 ha auf den Reisanbau (15 %), 123 000 ha auf Ulpalmen (5 %), 205 000 ha auf Kokospalmen (8 %).

Ein überwältigender Teil der Gesamtfläche Sabahs (7,6 Mill. ha) wurde 1966 von Wald bedeckt: 7,3 Mill. ha (= 96 %). Die landwirtschaftliche Nutzfläche (208 000 ha) betrug nur 2,7 % der Gesamtfläche. 50 % der Nutzfläche waren dem Anbau von Kautschukbäumen vorbehalten, 19 % dem Reisanbau (38 800 ha), 9 % dem Ulpalmanbau (19 400 ha).

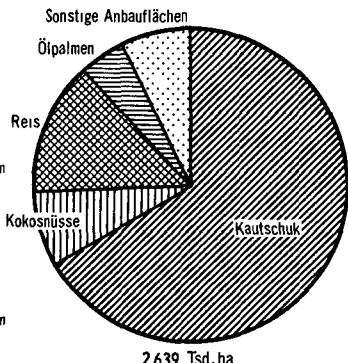
LANDWIRTSCHAFTLICHE ANBAUFLÄCHE WESTMALAYSIAS 1966

KOKOSNUSSANBAU
NACH BETRIEBSARTEN

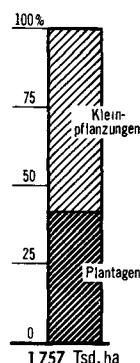


STAT. BUNDESAMT 9230

ANBAUFLÄCHE NACH ANBAUARTEN



KAUTSCHUKANBAU
NACH BETRIEBSARTEN



Sarawak war 1966 zu 73 % mit Wald bedeckt (davon 49 % Urwald). Dieser Anteil hat sich in den letzten Jahren nicht wesentlich verändert. Für Ostmalaysias Gesamtfläche (20,1 Mill. ha) errechnet sich demnach im Jahr 1966 ein prozentualer Anteil der Waldfläche (16,4 Mill. ha) von 82 %. Der Anteil der landwirtschaftlichen Nutzfläche Sarawaks an der Gesamtfläche des Landes (12,5 Mill. ha) belief sich 1966 auf rd. 2,9 Mill. ha (23 %). Der Kautschukanbau war nur zu rd. 4 % (123 400 ha) an der Nutzfläche beteiligt, der Reisanbau ebenfalls zu rd. 4 % (117 300 ha). 2,25 Mill. ha (18 % der Gesamtfläche) waren Brachland, das von den Eingeborenen vorwiegend für den Bergreisbau (Wanderfeldbau) genutzt wurde.

Über die landwirtschaftlichen Betriebe und ihre Struktur liegen Ergebnisse der 1960 in der Malaisischen Föderation und 1961 in Sabah und Sarawak durchgeführten Landwirtschaftszählungen vor. Der Agrarzensus 1960 erstreckte sich auf Plantagen (= Betriebe mit 100 und mehr acres) wie auch Kleinbauernbetriebe im Gebiet des heutigen Westmalaysia. Bei den Plantagen fand eine Totalerhebung statt, die Kleinbauernbetriebe wurden nur repräsentativ erfaßt, und zwar wurde nur jeder 10. Betrieb der Größenklassen bis zu 15 acres und jeder zweite der Größenklassen bis 99 acres erfaßt.

Über Plantagen liegen inzwischen neuere Zahlen vor, für Kleinbauernbetriebe nicht. Ein zusammenfassendes Bild vom westmalaysischen Plantagenbetrieb 1966 nach Größenklassen ergibt sich aus folgender Übersicht.

Plantagenbetriebe in Westmalaysia 1966 nach Größenklassen

Größenklasse	Gesamtfläche		Kautschuk-		Ölpalmen-		Kokospalmen-	
	ha	%	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Alle Plantagen	857 056	100	2 100	733 831	188	103 675	56	25 528
1 bis 999 acres	198 393	23	1 596	179 032	120	15 278	34	4 083
1 000 " 1 999 "	169 920	20	248	147 137	29	16 705	14	8 497
2 000 " 2 999 "	119 929	14	110	107 903	19	18 402	3	3 278
3 000 " 4 999 "	159 802	19	88	135 609	9	13 077	2	2 836
5 000 und mehr "	209 012	24	58	164 157	11	40 213	3	6 834

Der Agrarzensus 1960 ergab, daß insgesamt 449 650 Betriebe in der Größenklasse bis 99 acres bestanden. 96 % von ihnen waren kleiner als 15 acres. Die als "smallholdings" bezeichneten Betriebe unter 100 acres lassen sich folgendermaßen kennzeichnen: 1) Sie sind Kleinbetriebe, und zwar betragen sie im Durchschnitt 4,7 acres. 2) Normalerweise werden sie vom Bauern mit seinen Familienangehörigen bewirtschaftet. 3) Die Bearbeitungstechniken sind im allgemeinen rückständig; modernes Arbeitsgerät wird kaum verwendet. 4) Es herrscht kaum eine sinnvolle Arbeitseinteilung. 5) Besonders bei den malaisischen Bauern sind Monokulturen eher die Ausnahme als die Regel. 6) Kapitalinvesti-

tionen und Kapitalbildung sind gering.

9 % aller Kleinbetriebe werden von Bauern bearbeitet, die in der Stadt bzw. in städtischem Bereich wohnen. Die Kleinbetriebe konzentrieren sich vorwiegend auf die malaisischen Staaten im Nordosten (Kelantan und Trengganu) und Nordwesten (Perlis und Kedah), wo 45 % aller Kleinbetriebe liegen. Sie verteilen sich meist in Küstennähe an der Peripherie der Halbinsel, mit weiteren Schwerpunkten in der Province Wellesley (gegenüber der Insel Penang), in Malakka sowie im Kelantan-Delta, wo in einzelnen Distrikten die Mehrzahl der Betriebe unter 3 acres groß sind.

Prozentuale Verteilung westmalaysischer Kleinbetriebe*)
nach Größenklassen und Staaten

Gebiet	Betriebsgrößen von ... bis unter ... acres											Betriebe insgesamt	Durchschn. Betriebsgröße
	unter 1	1 - 1,9	2 - 2,9	3 - 3,9	4 - 4,9	5 - 7,4	7,5 - 9,9	10 - 14	15 - 24	25 - 49	50 - 99	Anzahl	Acres
Malaisische Föderation	10	18	17	13	9	16	7	6	3	1	0	449 650	4,7
Kedah	8	15	16	11	10	20	8	8	3	1	0	83 534	5,4
Perak	11	20	17	14	9	16	5	5	2	1	0	72 646	4,2
Kelantan	13	20	19	15	9	13	5	4	2	0	0	70 424	3,8
Johore	5	13	17	12	10	17	8	10	5	2	1	56 128	6,2
Selangor	9	18	16	19	9	17	5	5	2	0	0	34 034	4,2
Trengganu	13	20	19	12	9	13	6	5	2	1	0	30 318	4,1
Pahang	8	15	12	11	10	18	10	10	5	1	0	27 910	5,8
Negri Sembilan	14	19	19	11	9	14	6	5	2	1	0	23 774	4,1
Penang	13	27	19	12	9	10	4	3	2	1	0	19 686	3,9
Malakka	20	22	18	11	7	12	3	4	2	1	0	18 556	3,7
Perlis	4	13	20	14	12	23	8	5	1	0	0	12 640	4,5

*) Betriebe bis 100 acres Betriebsfläche; Ergebnis des Agrarzensus 1960 in der Malaisischen Föderation.

Bezüglich ihrer Größe ließ die Untergliederung der Zensusergebnisse 1960 in 11 Klassen erkennen, daß 9/10 aller Kleinbetriebe eine Fläche von weniger als 10 acres hatten und 96 % weniger als 15 acres. Die Frage, welche Betriebsfläche einer Bauernfamilie ein Existenzminimum garantiert, hängt von verschiedenen Faktoren ab (z. B. Bodengüte, Wetterbedingungen, Art und

Preis des Saatgutes u. a. m.). 1955 hielten Fachleute eine Fläche von 5 acres als Minimum für vertretbar. In jüngerer Zeit setzte die FLDA 10 acres als betriebliche Mindestgröße eines bäuerlichen Anwesens fest. Die höchste Konzentration von Zwergbetrieben findet sich wiederum in den oben erwähnten Gebieten Westmalaysias.

Der Agrarzensus 1960 zeigte, daß 59 % der 449 650 Betriebe im bäuerlichen Allein- und Dauereigentum waren, 4 % im zeitbegrenzten Besitz (durch T.O.L. = Tem-

porary Occupation Licence), 10 % im Pachtvertrag und der Rest in Mischformen des Einzel- oder gemeinschaftlichen Besitzes.

Prozentuale Verteilung westmalaysischer Kleinbauernbetriebe*)
im bäuerlichen Allein- und Dauereigentum nach Größenklassen und Staaten 1960

Gebiet	Betriebsgrößenklasse von ... bis unter ... acres											Betriebe insgesamt Anzahl
	unter 1	1 - 1,9	2 - 2,9	3 - 3,9	4 - 4,9	5 - 7,4	7,5 - 9,9	10 - 14	15 - 24	25 - 49	50 - 99	
Malaisische Föderation	11	17	17	13	9	16	6	7	3	1	0	263 456
Johore	4	12	19	11	10	18	8	10	6	2	0	44 748
Perak	8	18	16	15	10	17	6	6	3	1	0	44 276
Kelantan	19	22	18	12	8	11	4	4	2	0	0	36 366
Kedah	11	16	16	11	9	18	7	8	3	1	0	30 942
Selangor	8	18	18	18	8	15	5	6	3	1	0	23 230
Negri Sembilan	12	20	20	11	9	14	6	5	2	1	0	19 922
Trengganu	17	21	17	11	8	11	5	6	3	1	0	18 100
Pahang	5	11	12	11	12	19	11	11	6	2	0	17 378
Malakka	21	21	18	11	7	12	3	4	2	1	0	15 726
Penang	15	23	14	10	8	12	7	5	4	2	0	8 786
Perlis	7	14	22	12	10	24	4	6	1	0	0	3 982

*) Betriebe bis 100 acres Betriebsfläche; Ergebnis des Agrarzensus 1960 in der Malaisischen Föderation.

Über 80 % der Kleinbetriebe in Johore, Malakka und Negri Sembilan waren im bäuerlichen Allein- und Dauereigentum, dagegen waren es in Kedah und Perlis weniger als 40 %. Das Ausmaß des Pachtwesens schwankte 1960 regional erheblich, von 0 % in Johore bis 33 % in Penang und der Province Wellesley. Am häufigsten findet es sich im Nordosten des Landes. Das Gebiet Cameron Highlands erreicht ein Maximum von 48 %. Im Gegensatz dazu fanden sich in Johore überhaupt keine Pächter.

In Sabah ergab der 1961 durchgeführte Agrarzensus, daß von den insgesamt 42 974 landwirtschaftlichen Betrieben 68 % eine Fläche von weniger als 10 acres bewirtschafteten. 35 % der Betriebe hatten nur eine Größe zwischen 0,5 und 4,99 acres.

Landwirtschaftliche Betriebe in Sabah 1961
nach Betriebsgrößenklassen *)

Betriebsgrößenklasse	Betriebe		Betriebsfläche	
	Anzahl	%	1000 ha	%
Tierzuchtbetriebe (unter 0,5 acres)	2 364	5,5	-	-
0,5 bis 4,99 acres	14 845	34,5	15,9	6,4
5,0 bis 9,99 acres	12 020	28,0	32,5	13,2
10,0 bis 24,99 acres	10 896	25,4	65,1	26,4
25,0 bis 99,99 acres	2 631	6,1	41,8	16,9
100 acres und mehr	218	0,5	91,5	37,1
Insgesamt	42 974	100	246,8	100

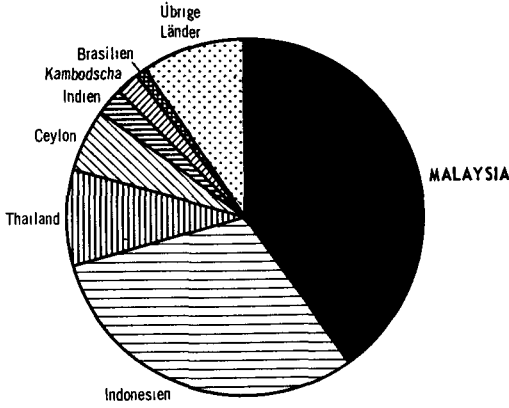
*) Ergebnisse der Landwirtschaftszählung 1961.

Die Plantagen in Sabah, die nur 0,5 % der Gesamtzahl der landwirtschaftlichen Betriebe ausmachten, bewirtschafteten 37 % der gesamten Betriebsfläche.

Die 1960 in Sarawak durchgeführte Landwirtschaftszählung begegnete schon deshalb größeren Schwierigkeiten, weil man landwirtschaftliche Betriebsflächen nur annähernd (oft nur durch Luftphotographie) ermitteln konnte. Ferner erwirbt nur ein Teil der landwirtschaftlichen Bevölkerung seinen Lebensunterhalt als ständige Bauern. Ein anderer Teil betreibt Wanderfeldbau bzw. Brandrodungswirtschaft (Shifting cultivation). Es wurde festgestellt, daß 85 % der Monokultur- (vor allem Kautschuk- und Reisanbau-) Betriebe und 90 % der Betriebe mit wechselndem Anbau eine Betriebsfläche von weniger als 25 acres hatten. 95 % der Betriebe in den eigentlichen Landwirtschaftsgebieten sind im Allein- und Dauereigentum der Bauern und nur 4 % im Pachtbesitz. Die Durchschnittsgröße der Reisanbaubetriebe betrug 1960 2,5 acres. Nur wenige waren größer als 4 acres. 95 % der Kautschukbetriebe waren Kleinbetriebe unter 100 ha. Die meisten Kleinbetriebe hatten eine Betriebsfläche von weniger als 5 acres. Es gab 1960 nur 5 größere Kautschukplantagen in Sarawak mit einer Anbaufläche von insgesamt 8 350 acres.

Malaysia ist der Welt größter Produzent von Natu-
r-
k-
a-
u-
t-
s-
c-
h-
u-
k. Nach Angaben der International Rub-
ber Study Group war Malaysia 1967 mit 40 % an der
Weltproduktion von Kautschuk beteiligt, gefolgt von
Indonesien (31 %), Thailand (9 %), Ceylon (6 %), In-
dien (3 %) und Kambodscha (2 %), während das Ur-
sprungsland des Kautschuks, Brasilien, nur mit 1 % be-
teiligt war.

ANTEIL MALAYSIAS AN DER WELT-KAUTSCHUKPRODUKTION 1967



STAT. BUNDESAMT 9231

Die Anbaufläche von Kautschukbäumen betrug 1966 in Westmalaysia 1,757 Mill. ha, was etwa 68 % der gesam-
ten landwirtschaftlichen Nutzfläche entspricht. Seit
1957 hat sich der Kautschukanbau um 17 % erhöht.

Westmalaysische Kautschukanbaufläche 1957 bis 1966
1 000 ha

Jahr	Insgesamt	davon	
		Plantagen	Kleinbetriebe
1957	1 505,8	813,8	692,0
1958	1 516,3	801,7	714,7
1959	1 556,8	785,9	770,9
1960	1 574,2	783,1	791,2
1961	1 607,4	784,0	823,5
1962	1 679,6	779,6	900,0
1963	1 720,5	776,7	943,7
1964	1 741,8	766,2	975,7
1965	1 751,5	757,4	994,1
1966	1 757,2	738,8	1 018,4

42 % der Gesamtanbaufläche waren 1966 dem Plantagen-
anbau gewidmet. Als Plantagen gelten dabei Betriebe
mit 100 acres (= 40,5 ha) und mehr. 1957 betrug die
Plantagenanbaufläche noch 54 % der Gesamtfläche. Von
1957 bis 1966 verminderte sie sich um 10 %. Entspre-
chend erhöhte sich der Anteil der Kleinpflanzungen,
der im gleichen Zeitraum um 48 % zunahm. 28 % aller
Plantagen befanden sich 1966 in Johore, 16 % in Se-
langor, 15 % in Negri Sembilan, nur jeweils 1 % in
Trengganu und Penang.

Die Kautschukerntemengen in Westmalaysia haben sich
seit 1957 ebenfalls erheblich gesteigert. 1967 wurden

insgesamt 940 600 t Kautschuk (Dry Rubber Content) geerntet, wobei der Anteil der Plantagenernte 57 % betrug. Gegenüber 1957 hat sich dieser Anteil kaum verändert. Insgesamt stiegen die Erntemengen von 1957 bis 1967 um 46 %, und zwar die Plantagenernten um 44 % und die Kleinpflanzungernten um 48 %.

Westmalaysische Kautschukernte 1957 bis 1967

1 000 t

Jahr	Insgesamt	Davon	
		Plantagen	Kleinbetriebe
1957	646	374	272
1958	648	396	253
1959	681	414	267
1960	696	420	277
1961	718	435	283
1962	726	445	281
1963	765	466	299
1964	804	485	319
1965	852	499	353
1966	915	522	393
1967	941	537	404

Auch die Hektarerträge des westmalaysischen Kautschukanbaus entwickelten sich im Zeitraum 1957 bis 1966 günstig. Der jährliche Durchschnittsertrag auf Plantagen betrug 1966 10,1 dz/ha. Gegenüber 1957 erhöhte er sich um 68 %.

56 % der Kautschukplantagen Westmalaysias befanden sich 1966 im Besitz von "Europäern". Dieser Anteil war von Staat zu Staat unterschiedlich hoch. Er belief sich beispielsweise in Selangor auf 73 % und in Trengganu auf 26 %. In der Gliederung nach Größenklassen fanden sich zum JE 1966 von den insgesamt 2 105 westmalaysischen Kautschukplantagen 1 363 in der Plantagengruppe mit einer Betriebsgröße bis zu 500 acres. Nur 58 Plantagen waren 5 000 und mehr acres groß, davon waren 47 im Besitz von "Europäern". Die meisten der insgesamt 405 "europäischen" Plantagen (namlich 125) hatten eine Fläche zwischen 1 000 und 2 000 acres. 316 "europäische" Plantagen gehörten öffentlichen Gesellschaften. In Sabah waren 1966 50 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche von Kautschukanbau beansprucht. Von 1957 bis 1966 hat sich diese Fläche um 90 % vergrößert. Auch die Erntemengen wurden in diesem Zeitraum gesteigert (um 19 %). In Sarawak waren 1966 nur 4 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche mit Kautschukbäumen bepflanzt. Von 1960 bis 1966 verringerte sich die Anbaufläche um 2 %. Die Erntemengen konnten in diesem Zeitraum nicht wesentlich erhöht werden.

Der Gummibaum wurde erst vor etwa 70 Jahren für die malaysische Wirtschaft bedeutungsvoll. Er stammt aus Brasilien, das bis Mitte des vorigen Jahrhunderts eine Monopolstellung hatte. Samlinge wurden in die Treibhäuser des Botanischen Gartens von Kew bei London verbracht und dort aufgezogen. Erste Auspflanzversuche in Indien schlugen fehl. Auspflanzungen in Ceylon und Singapur dagegen verliefen erfolgreich. Eine erste Kautschukplantage in Malaya wurde von einem chinesischen Pflanzler 1898 in Malakka angelegt und kommerziell genutzt. Sein Beispiel machte schnell Schule, vor allem in Kreisen weißer Pflanzler. Mit der Zeit verbesserten sich die Zapftechnik, die Bodenvorbereitung und -düngung sowie die Züchtung ertragreicherer Baumsorten. Die heutige Struktur der Kautschukwirtschaft umfaßt neben den Anbaubetrieben viele andere Nebenzweige, wie den Transport, die Verpackung, die Verarbeitung, die Forschung, den Handel. Die einzelnen Interessentengruppen dieses Wirtschaftszweiges haben sich zu einer Anzahl wichtiger Organisationen und Verbänden zusammengeschlossen:

Forschung und Entwicklung: The Malayan Rubber Fund Board, Kuala Lumpur

dem angehören:

The Rubber Research Institute of Malaya, Kuala Lumpur

The Natural Rubber Producers' Research Association, Welwyn Garden City

The Natural Rubber Bureau, mit Zweigstellen in Großbritannien, den USA, Australien, Neuseeland, Indien und der Bundesrepublik Deutschland

Neupflanzung: The Rubber Industry (Replanting) Board, Kuala Lumpur

Kautschukproduzenten: The Rubber Producers' Council of Malaya, Kuala Lumpur

dem angehören:

The Rubber Growers' Association, London

The Malayan Estate Owners' Association, Kuala Lumpur

The United Planting Association of Malaya, Kuala Lumpur

The Council of Malayan Smallholders' Association, Kuala Lumpur

Gewerkschaft und Arbeitgeberverbände: The Malayan Planting Industries Employers Association, Kuala Lumpur

The National Union of Plantation Workers, Petaling Jaya

Qualitätsprüfung: The Incorporated Society of Planters, Kuala Lumpur

The Institute of the Rubber Industry (Malaya), Kuala Lumpur

Kautschukmarkt: The Federation of Malaya Rubber Exchange, Kuala Lumpur

Kautschukindustrie: The Malayan Rubber Goods Manufacturers' Association, Kuala Lumpur

Exportkontrolle: The Malayan Rubber Export Registration Board, Zweigstellen in Kuala Lumpur und Singapur.

Von besonderer Wichtigkeit ist die Arbeit der Forschungsinstitute. Die Forschungsergebnisse werden systematisch bis an den Inhaber kleinster Anbaubetriebe weitergegeben. Seit etwa 1952 läuft mit staatlicher Unterstützung eine großangelegte Um- und Neupflanzungsaktion. In Westmalaysia sorgt die Federal Land Development Authority durch Prämienzahlung und andere Hilfsmaßnahmen dafür, daß auch die Kleinbetriebe auf den Anbau ertragreicher Baumsorten übergehen. 1967 waren über 90 % der Plantagen mit Bäumen besetzt, die zwischen 800 und 900 kg Kautschuk je 0,4 ha ergeben. Die alten Sorten erbrachten weniger als 250 kg. Auch in Ostmalaysia hilft der Staat finanziell den Betriebsinhabern beim Neu- und Umpflanzen, indem er Prämien für die Neu- und Umpflanzung bietet. Zum Jahresende 1967 waren 60 % der Anbaufläche in Sabah mit ertragreichen Baumsorten bestockt. In Sarawak lag dieser Prozentsatz 1966 bei etwa 40 %. Dort liegt der Kautschukanbau vorwiegend in Händen der Kleinpflanzler. Auch in Sarawak bietet der Staat seit 1956 Prämien für Neupflanzungen und Umpflanzungen.

Anfang 1965 wurde ein genormter "Standard Malaysian Rubber" (SMR) eingeführt. Er wird in folgenden 3 Qualitäten produziert:

	SMR 5	SMR 10	SMR 20
Verschmutzung in %	0,05	0,20	0,50
Aschegehalt in %	0,5	1,0	1,5
Kupfergehalt in ppm	8,0	8,0	8,0
Manganengehalt in ppm	10,0	10,0	20,0
Stickstoffgehalt in %	0,7	0,7	0,7
Flüchtige Bestandteile in %	1,0	1,0	1,0

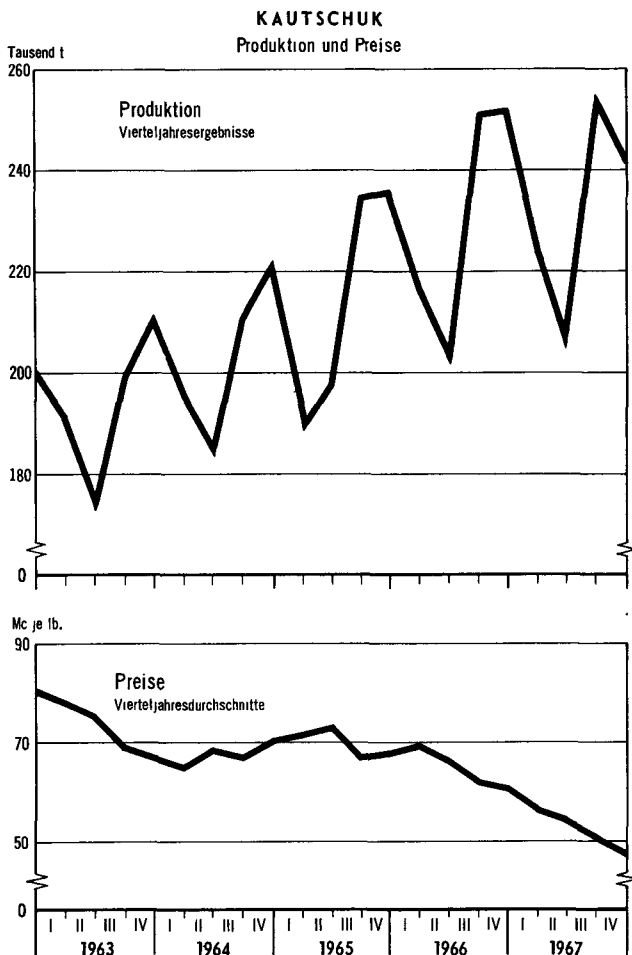
1) Parts per million.

Eine neue Kautschuksorte (Haveacrum) wurde inzwischen entwickelt, die es den Gummihandlern ermöglicht, vielen neuen technischen Anforderungen nachzukommen. Sie wird nur in SMR-Qualitäten geliefert. 1966 waren die neuen Standardqualitäten erst in geringen Mengen verfügbar. Eine erhebliche Produktionssteigerung wird für die nächsten Jahre erwartet.

Die malaysische Kautschukwirtschaft befindet sich in einer kritischen Phase. Besonders nach dem Zweiten Weltkrieg entstand dem Naturkautschuk starke Konkurrenz durch den synthetischen Gummi, der vor allem in den USA hoch entwickelt wurde. Zunächst hoffte man, den Gesamtverbrauch an Gummi in der Weise aufteilen zu können, daß jeweils etwa ein Drittel auf den Naturkautschuk und auf den synthetischen Gummi entfiel, während sich die Konkurrenz der beiden Gummiarten im letzten Drittel abspielte und entscheidend vom Preis beeinflusst wurde. Diese Vorstellung ist jedoch in letzter Zeit durch das weitere Vordringen des auf vielen Gebieten technisch weit überlegenen Synthesegummis erschüttert worden. Ein weiterer Grund für kritische Entwicklungen liegt in der voraussichtlichen Umschichtung der Nachfrage nach Naturkautschuk. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die künftige Nachfrage mehr von China, der UdSSR und den osteuropäischen Ländern ausgehen wird. An die Stelle der Marktpreisbildung dürften dann bilaterale Preisabmachungen treten.

Im Jahre 1967 erfuhr diese Entwicklung eine gewisse Akzentuierung, als sich die Vereinigten Staaten weigerten, ihre Naturkautschukverkäufe aus der "strategischen Reserve" zu kurzen. Dies hat in Malaysia starke Verstimmung hervorgerufen. Malaysia hatte vorgeschlagen, die US-General Services Administration (GSA) möge ihre Kautschukverkäufe um etwa die Hälfte reduzieren. Als Gründe für die amerikanische Weigerung vermutet man in Malaysia eine Verärgerung über die großen malaysischen Kautschuklieferungen an kommunistische Länder und die geplante Aufnahme diplomati-

scher Beziehungen zur Sowjetunion sowie über Malaysias Fernbleiben aus der SEATO. Demgegenüber wiesen die USA darauf hin, daß die Kautschukverkäufe der GSA nur 5 % des Weltangebots ausmachen. Die Marktschwäche lasse sich eher auf die hinter den Erwartungen zurückgebliebene Nachfrage nach Naturkautschuk zurückführen. Diesem langfristigen Trend können nur die Erzeugerländer entgegenarbeiten. Es werde bereits mehr Kautschuk angeboten als der Markt aufnehmen könne. Mit der starken Steigerung der malaysischen Kautschukproduktion und der Rückkehr Indonesiens an den Markt zeichne sich ein Überangebot ab. Auf der anderen Seite gehe zeitweilig die Weltkraftfahrzeugproduktion zurück. Auch verdränge die technische Entwicklung mit der Zeit mehr und mehr den Naturkautschuk. Die Erzeugerländer sollten Möglichkeiten einer Marktkontrolle, ähnlich wie beim Zinn, in Betracht ziehen. In Malaysia wächst die Sorge um die seit 1966 fallenden Kautschukpreise. Man glaubt sich um die Früchte der jahrelangen Anstrengungen, die Produktion und Wettbewerbsfähigkeit zu steigern, betrogen. Trotz der erhöhten Gesamterzeugung sind die Exporterlöse gefallen.



STAT. BUNDESAMT 9232

In den vergangenen Jahren wurden energische Anstrengungen unternommen, der Konkurrenz des synthetischen Kautschuks zu begegnen. Neue Baumarten mit größerem Ertrag an Latex wurden entwickelt. Sie sollen den Kautschukproduzenten trotz sinkender Weltmarktpreise angemessene Gewinne bringen. Technisch spezifizierte Qualitätsmerkmale für Naturkautschuk sollen den Marktwettbewerb erleichtern. Die Verbesserung der Baumarten ist ein langwieriger Prozeß. Von der Selektion einer neuen Sorte über Feldversuche bis zur endgültigen Empfehlung vergehen mindestens 25 Jahre. Man hatte allerdings schon frühzeitig mit solchen Forschungen begonnen.

Die Absatzaussichten für Naturkautschuk sind nach Ansicht einer Internationalen Studiengruppe auf weite Sicht nicht so schlecht wie allgemein angenommen. Die Prognosen für die nähere Zukunft klangen bisher meist wenig ermutigend, hauptsächlich wegen der Überkapazität in der Kautschukindustrie. Es wird erwartet, daß die großen Vorräte in Malaysia und Singapur in Kürze weitgehend geräumt werden. Sie rühren zum Teil aus

Stützungskäufen her, die die Regierung von Malaysia seit September 1967 vorgenommen hatte. Damals führte der zwar in der Qualität geringwertige, aber sehr billige indonesische Kautschuk zu gewissen Marktschwierigkeiten.

Der Kautschuk-Absatz Malaysias hat sich auch wegen der Bemühungen um eine Verbesserung der Qualität gehoben, so durch Auffüllung mit Öl, sorgfältigere Aufbereitung und Sortierung, durch die die begehrte gleichmäßige Qualität erzielt wird, und durch bessere Verpackung. Der Absatz von SMR-Kautschuk wird für 1968 auf rd. 100 000 t geschätzt. 1969 soll er erheblich gesteigert werden.

Die größten Chancen wird der Naturkautschuk nach Ansicht der Studiengruppe in den Planwirtschaftsländern haben. Schon jetzt ist die Sowjetunion der größte Konsument von Naturkautschuk. In dieser Ländergruppe wird eine Verbrauchszunahme von 30 bis 50 % vorausgesagt.

Der Reisanbau nimmt in Malaysia die zweitgrößte Anbaufläche in Anspruch. Für die malaysische Bevölkerung ist Reis wichtigstes Grundnahrungsmittel. 1965/66 waren in Westmalaysia 363 400 ha (= 15 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche) mit Reis bepflanzt, davon 17 200 ha (= 5 %) mit Trocken- oder Bergreis. Die Erntefläche betrug nur 344 400 ha. Mit "Naßreis" (auch "Sumpfreis"; wet paddy) wird der im stehenden Wasser wachsende Reis bezeichnet, mit "Trockenreis" (dry paddy) die ohne natürliche oder künstliche Bewässerung auskommende Art. Von letzterer gibt es einen Bergland- und einen Tiefland-Typ. Die Differenz zwischen Anbau- und Ernteflächen erklärt sich durch die Vernichtung von Anbauflächen durch Büffel, Ratten, Vögel, Krankheiten, Schädlinge und schlechte Witterungsbedingungen. Gegenüber dem Erntejahr 1956/57 ist die Gesamtanbaufläche um 20 % gestiegen. Die Naßreiserntefläche ist um 16 % erhöht worden. Die Trockenreiserntefläche ist um 6 % zurückgegangen. Die Hektarerträge von Naß- und Trockenreis sind sehr unterschiedlich. 1965/66 betrug der Hektarertrag bei Naßreis 26,9 dz/ha, bei Trockenreis 12,8 dz/ha. Gegenüber 1956/57 steigerten sich die Hektarerträge an Naßreis um 18 %. Die Trockenreiserträge sanken um 23 %. 1965/66 wurden 913 900 t Reis in Westmalaysia geerntet, 36 % mehr als 1956/57. Die wichtigsten Anbaugbiete Westmalaysias befinden sich in Perlis, Kedah, Penang, Kelantan, Selangor, Trengganu und im Norden Peraks. Aber auch in den anderen Landesteilen finden sich zahlreiche kleine Reisfelder.

Ein großes Problem ist die unwirtschaftliche Betriebsgrößenstruktur in den meisten Reisanbaugebieten. Ein großer Teil der Bauern bewirtschaftet Betriebsflächen von weniger als 1 ha Größe. Durch die islamische Realteilung sind die Felder häufig sehr stark aufgeteilt. Die Parzellen eines Bauern liegen oft über die ganze Flur verstreut. Viele Bauern sind fast völlig landlos. Die großen Neuland-Programme der Federal Land Development Authority sollen vor allem ihnen zugute kommen.

Im Gegensatz zu den Nachbarländern sind die malaiischen Reisbauern vielfach noch Pächter. Die Pachtbedingungen schreiben im allgemeinen vor, daß die Hälfte des Ertrages an den Grundbesitzer abzuliefern ist. Es wird sogar darüber geklagt, daß auf Ländereien, die durch Projekte der Regierung künstliche Bewässerung erhalten und deshalb zwei Ernten liefern, die Landbesitzer jetzt 65 % der Ernte als Pacht verlangen. Die meisten Reisbauern sind sogenannte "subsistence farmers", d. h. sie produzieren nur so viel, wie sie benötigen, um ihr anspruchloses Dasein zu fristen und ihre Pacht zu bezahlen. Die Reismühlen, in denen der Reis geschält und poliert wird, sind fast ausschließlich in chinesischen Händen. Die meisten Bauern sind an die Mühlenbesitzer und die Grundeigentümer stark verschuldet.

Die größeren Reisanbaugbiete sind vielfach mit besonderen Be- und Entwässerungsanlagen verbunden. Die übrigen hängen weitgehend vom Regen ab. Dürren oder Überflutungen richten hier oft großen Schaden an. Die Be- und Entwässerungssysteme ermöglichen in einigen Landesteilen Doppelernten. 1965 wurden 36 356 ha zweimal abgeerntet. Beim Vergleich mit anderen südostasiatischen Ländern schneiden die Durchschnittserträge vorteilhaft ab. Malaysia ist heute zu etwa 70 % Reis-Selbstversorger. Jahr für Jahr kommt man dem Ziel der vollständigen Selbstversorgung näher. Seit 1964 werden neue Reissorten (Malinja und Mahauri) für Doppelernten verwendet. Sie übertreffen auch qualitativ die gegenwärtig vorherrschenden Taiwan-Sorten. 1966 führte man ferner den ertragreichen Ria-Reis ein. Die verschiedenen Reissorten sind den unterschiedlichen Wachstumsbedingungen angepaßt.

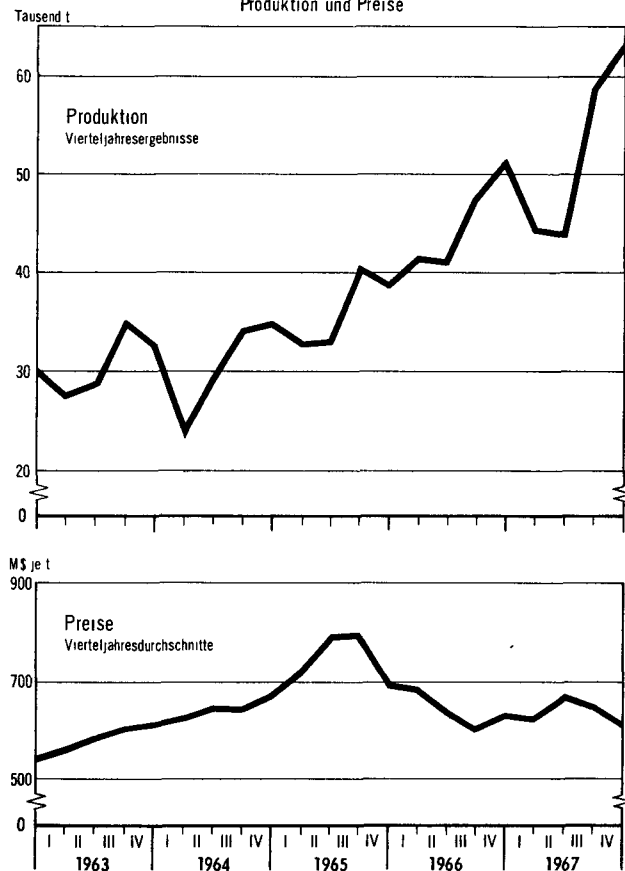
Die Reisversorgung der malaysischen Bevölkerung kommt in folgender Übersicht für die Jahre 1964 bis 1966 zum Ausdruck.

Reisversorgung der malaysischen Bevölkerung

Jahr	Gebiet	Gesamtmenge	davon		Jahresverbrauch je Einwohner
			heim. Produktion	Nettoimport	
			t		kg
1964	Malaysia	1 076 747	584 673	492 074	118,0
	Westmalaysia	879 190	477 350	401 840	112,8
	Sabah	77 644	46 500	31 144	148,0
	Sarawak	119 913	60 823	59 090	147,5
1965	Malaysia	1 036 809	690 611	346 198	110,2
	Westmalaysia	828 371	571 020	257 351	103,1
	Sabah	82 735	52 700	30 035	153,2
	Sarawak	125 703	66 891	58 812	150,0
1966	Malaysia	1 001 145	701 938	299 207	103,2
	Westmalaysia	792 636	585 030	207 606	95,7
	Sabah	77 469	45 804	31 665	139,3
	Sarawak	131 040	71 104	59 936	151,7

In Sabah wurde 1966 auf einer Fläche von ca. 27 500 ha Sumpfreis und auf 11 300 ha Trocken- oder Bergreis angebaut. Ernteverluste sind in einzelnen Jahren je nach Witterungsverhältnissen unterschiedlich hoch. In Sarawak waren 1965/66 Trocken- oder Bergreis auf einer Fläche von etwa 69 400 ha, Sumpfreis auf ca. 47 900 ha gepflanzt. Einige Distrikte erzielten Produktionsüberschüsse. Nur etwa ein Drittel der Reisbauern produzieren genügend Reis für ihre Familien. Etwa die Hälfte des Reisverbrauchs in Sarawak wird importiert.

PALMÖL Produktion und Preise



STAT. BUNDESAMT 9233

Der Anbau von **K o k o s p a l m e n** in Westmalaysia nahm 1966 eine Fläche von 204 800 ha ein. Es herrschen Kleinbetriebe vor. Kokosnüsse werden in allen Landesteilen angebaut, hauptsächlich jedoch im Küstengebiet von West- und Ostmalaysia. Der Ertrag schwankt je nach Bodenverhältnissen. Auf gut bewirtschafteten Plantagen

werden Durchschnittserträge zwischen 700 kg und 900 kg Kopra je 0,4 ha erreicht. Die Kokosnuß gehört zu den wichtigsten Nahrungsmitteln in Malaysia. Frische Nüsse bereichern in vielfältiger Zubereitung den Speisezettel. Die Masse der Kokosnüsse wird jedoch als Kopra an Ölmühlen im In- und Ausland verkauft. In Sabah wird der Anbau in den meisten Distrikten, besonders in Kudat und Semporna, sehr gefördert (Anbaufläche 1957: 19 400 ha, 1966: 42 500 ha). In Sarawak waren 1965 etwa 29 700 ha mit Kokosnüssen bebaut, vornehmlich in der 1. und 2. Division.

O l p a l m e n werden in Malaysia erst seit jüngerer Zeit als Ersatz- und Ergänzungskultur angebaut. Sie finden hier ausgezeichnete Wachstumsbedingungen. Die Ernteerträge gehören zu den höchsten in der Welt: Die Palmen werden überwiegend in Plantagen angebaut. Diese Betriebe verfügen meist auch über die kostspieligen Ölpresen. Die Hauptanbaugebiete liegen an der Westküste der Halbinsel Malakka. Die Anbaufläche wächst von Jahr zu Jahr. Ölpalmen treten vor allem an die Stelle alter Gummibäume und Kokospalmen. Wirtschaftlich gibt man dieser Anbauart eine gute Zukunft. Der Staat fördert durch die FIDA auch den Anbau durch Kleinbetriebe. 1966 erstreckte sich die Anbaufläche in Westmalaysia über 123 000 ha. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sie sich um 46 %.

Auch in Sabah wird dem Ölpalmenanbau in neuerer Zeit der Vorzug gegeben. Die Zunahme der Anbaufläche von 1 800 ha im Jahr 1962 auf 19 400 ha im Jahr 1966 spricht für sich. Die Ausdehnung der Anbaufläche findet vor allem an der Ostküste statt. In Sarawak laufen Anbauversuche mit einer afrikanischen Ölpalmenart.

A n a n a s wird in Malaysia schon seit Jahrzehnten angebaut. Die Konservenherstellung von Ananas erzielte besonders vor dem Zweiten Weltkrieg große Exporterfolge. Nach dem Wiederaufbau kriegszerstörter Fabriken nimmt dieser Wirtschaftszweig einen erneuten Aufschwung. 1965 waren in Westmalaysia etwa 17 000 ha mit Ananas bepflanzt, davon allein 12 000 ha in Johore. Auch in Sabah versucht man den Anbau dieser Frucht, bisher allerdings ohne besonderen Erfolg. In ganz Malaysia betreiben die landwirtschaftlichen Kleinbetriebe auch den Anbau von Obst, wenn auch meist nur als Nebenerwerbsquelle. Zu den heimischen Obstsorten gehören Durian, Rambutan, Mangosteen und Langsat. Eine Spezialisierung im Obstanbau ist, abgesehen von Zitrusfrüchten, bisher nicht erfolgt. In Küstengebieten Westmalaysias wurden 1966 in Kleinbetrieben Zitrusfrüchte auf einer Gesamtfläche von 3 000 ha angebaut. Bananenpalmen nehmen in Westmalaysia 28 000 ha in Anspruch. Auch in Ostmalaysia wird dem Obstanbau zunehmende Beachtung geschenkt.

F r i s c h g e m ü s e für den heimischen Verbrauch baut man im gesamten Land, vor allem in Stadtnähe an. Auch in höher gelegenen Lagen, so in den Cameron Highlands Westmalaysias und in der Gegend des Kinabalu in Sabah, werden bestimmte Gemüsesorten für den Verkauf in den Großstädten gezogen. **K a k a o** wird nur in kleinerem Umfang in Westmalaysia und Sabah angebaut. Dagegen hat der Anbau von Pfeffer, hauptsächlich durch chinesische Kleinbauern in der 1. und 3. Division Sarawaks auf einer Gesamtfläche von ca. 2 800 ha, wirtschaftlich ein größeres Gewicht. In vielen Gegenden Sarawaks wachsen auf einer Gesamtfläche von etwa 36 000 ha **S a g o p a l m e n**. Die Bedeutung dieser landwirtschaftlichen Erzeugnisse geht jedoch ständig zurück. **T e e** wird sowohl im Hoch- wie im Tiefland Westmalaysias zu 90 % im Plantagenbetrieb angebaut (1966: rd. 3 200 ha). Die Erträge sind in etwa mit denen in anderen südostasiatischen Ländern vergleichbar. Ertragsteigernde Maßnahmen dürften jedoch in Ermangelung einer gezielten Forschung und Beratung nicht in gleicher Weise wie etwa in Ceylon zum Erfolg führen. Die Qualitäten des im Hochland angebauten Tees sind zwar besser, die Ernteerträge jedoch wesentlich geringer als die des Tiefland-Tees. Kaffee wird auf der Halbinsel Malakka schon seit dem 19. Jahrhundert angebaut. 1965 wurde eine Fläche von 7 000 ha mit Kaffee bepflanzt, vorwiegend mit Liberia-Kaffee und im Kleinbetrieb. Die Produktion dient ausschließlich dem heimischen Verbrauch. Auch in Sabah finden sich hin und wieder Kaffeeplantagen. Ferner wird in Sabah in kleinem Umfang Tabak produziert sowie Abaca, eine Hanfsorte, und Kakao, der insbesondere im Gebiet von Tawau eine Anbaufläche von etwa 2 500 ha beansprucht.

Motorische Zugkraft wird in der malaysischen Landwirtschaft nur in geringem Umfang eingesetzt. Als Arbeitstier wird hauptsächlich der Wasserbüffel verwendet. In Westmalaysia gab es 1966 etwa 259 000. Sie werden vor allem von den Malaien gehalten. Die Inder nutzen die indischen Murrha-Büffel und -Kühe mehr zur Milchproduktion. Die **V i e h z u c h t** wird staatlich gefördert. Der Rindviehbesatz Westmalaysias 1966 mit etwa 310 000 Tieren entspricht einer Dichte von 0,1 Tieren je ha landwirtschaftlicher Nutzfläche. In

Sabah sind größere Büffelbestände an der Westküste und im Landesinnern registriert. Sie werden für die Bearbeitung der Reisfelder als Zugtiere verwendet.

Für die Eingeborenen dienen sie oft als Ersatzwährung. Der Bestand 1965 belief sich auf 68 000 Büffel. Jährlich werden etwa 6 000 Tiere geschlachtet und etwa 1 200 exportiert. Die Eingeborenen betrachten den Büffelbestand als Wohlstandsmerkmal. In Sarawak zählte man 1965 7 861 Büffel, die meisten in der 5. Division. Auch in Sarawak gilt die Zahl der eigenen Büffel als Gradmesser der Wohlhabenheit unter den Eingeborenen. Die Büffel leben vielfach ungezähmt. Nur selten werden sie im Naßreisbau eingesetzt. Rindfleisch wird weitgehend importiert.

Der Schafbestand in Westmalaysia (1966: 38 000) wird durch indonesische Zuchttiere verbessert. Auch in Sabah laufen Zuchtversuche. In Sarawak gibt es keinen größeren Schafbestand. Schafe finden sich hauptsächlich in malaiischen und Dajak-Ortschaften.

Schweine werden in Westmalaysia (1966: 599 000 Stück) vor allem von den Chinesen gehalten. Das sog. Mandarin-Schwein ist der wichtigste Fleischlieferant. Es erreicht im Alter von 9 bis 10 Monaten im allgemeinen ein Marktgewicht von 60,48 kg. Durch Züchtung soll dieses Gewicht noch schneller erreicht werden. In Sabah findet man Schweine in den Hinterhöfen vieler Dorfbewohner, sofern sie nicht Mohammedaner sind. Auch in Sarawak ist die Schweinehaltung in ländlichen Gebieten verbreitet.

Die Geflügelwirtschaft gewinnt in Malaysia zunehmend an Bedeutung. Hühner und Enten werden gleichermaßen gezüchtet. 1963 wurden über 500 Mill. Eier und mehr als 41 Mill. kg Geflügelfleisch produziert. Dennoch reichte dies nicht zur Befriedigung der Nachfrage aus. 1963 mußten Eier und Geflügel im Wert von 20 Mill. M\$ importiert werden. Große Geflügelfarmen (bis zu 30 000 Tieren) wurden inzwischen in Stadtrandlagen errichtet. Auch in Sabah und Sarawak ist die Geflügelhaltung, vor allem im Bereich größerer Ortschaften, weit verbreitet.

Malaysia gehört zu den wenigen Tropenländern, die frei sind von den meisten Tierseuchen. Die Rinderpest ist seit 1928 ausgestorben. Die Maul- und Klauenseuche ist seit 1939 nicht mehr aufgetreten. Tollwut wurde 1958 durch Masseneimpfungen beseitigt. Zugleich wurden alle herrenlosen Hunde als Krankheitsüberträger beseitigt. Für die Einfuhr von Lebendvieh bestehen strenge veterinärmedizinische Vorschriften. Ein tiermedizinisches Forschungsinstitut besteht in Ipoh. Veterinärdienste wurden bereits 1888 in Penang eingeführt. Das Veterinary Department in Kuala Lumpur ist eine Bundesbehörde, an deren Verwaltung auch die einzelnen Staaten wesentlichen Anteil haben. In Sabah bestehen Veterinäreinrichtungen seit 1937, in Sarawak seit 1953. Zu den Aufgaben dieser Behörden gehören auch die Fleischbeschau und die Lizenzierung von Hundehaltern. Zum Fleischverbrauch ist anzumerken, daß Geflügelfleisch von weiten Bevölkerungskreisen abgelehnt wird. Die Mohammedaner essen nur Fleisch von Tieren, die nach bestimmten religiösen Vorschriften geschlachtet sind. Der Schlachtfleischbedarf in Westmalaysia wird schätzungsweise bei Rindfleisch zu 90 %, bei Schweinefleisch zu 100 %, bei Hammelfleisch zu 50 % durch heimische Schlachtungen gedeckt. Auch in Sabah wird der Fleischbedarf weitgehend durch Schlachtungen im Lande gedeckt. Nur in den größeren Städten wird Geflügelfleisch importiert, das allerdings von den Eingeborenen aus religiöser Überzeugung zurückgewiesen wird.

Nach der Kautschukwirtschaft und dem Zinnbergbau ist die Forstwirtschaft für Malaysia von besonderer Wichtigkeit. Der Waldbestand gehört, von wenigen Ausnahmen abgesehen, dem Staat. Man unterscheidet 2 Kategorien: die Forstreservate (Forest Reserves) und den Staatswald (State Land Forests). Für die Waldnutzung bestehen für beide Kategorien unterschiedliche Bestimmungen. Die Forstreservate dienen einer planvollen Forstwirtschaft und nicht etwa als "letzte Reserve", wenn andere Waldbestände verbraucht sind. Das Abholzen unterliegt strenger Kontrolle. Demgegenüber ist der Holzeinschlag in Staatswäldern praktisch unkontrolliert. Viel Holz geht nutzlos verloren, z. B. auch durch Brandrodung. Die Erträge der Forstreservate liegen wesentlich höher als die der Staatswälder. Forstamtliche Regelungen wurden in Westmalaysia bereits 1901 getroffen. In Sabah wurde ein Forest Department 1913 gegründet. Es hatte aber wenig Einfluß auf die eigentliche Forstwirtschaft, weil diese bis Juni 1952 ein Monopolbesitz der British Borneo Timber Company Ltd. war. Seitdem werden Konzessionen jeweils für die Dauer bis zu 20 Jahren vergeben. Die Forstreservate in Westmalaysia erstrecken sich gegenwärtig über 2 Mill. ha "produktiver" Waldbestände und 11 Mill. ha Waldschutzgebiete. Zusammen entspricht dies 26,3 % der Landfläche. Die "produktive" Waldflä-

che will man mit der Zeit auf 3,2 Mill. ha erhöhen. Eine wichtige Aufgabe ist die Entwicklung ertragsteigernder Methoden. Man zielt auf Erträge in fünffacher Höhe der heutigen Naturwaldbestände ab.

Westmalaysische Forstreservate 1966 nach Staaten

Staat	Gesamtfläche	Forstreservate	Anteil an der Gesamtfläche
			%
		ha	
Westmalaysia insgesamt	50 700	13 392	26,4
Johore	7 330	1 907	26,0
Kedah	3 660	1 332	36,4
Kelantan	5 750	975	17,0
Malakka	640	50	7,8
Negri Sembilan	2 565	1 042	40,6
Pahang	13 873	3 395	24,5
Penang	398	23	5,7
Perak	7 980	2 988	37,4
Perlis	310	79	25,5
Selangor	3 167	777	24,5
Trengganu	5 027	824	16,5

In Ostmalaysia will man die Forstreservate auch zur Erhaltung der klimatischen Bedingungen, der Wasservorräte und der Bodenfruchtbarkeit nutzen, ferner zur Verhütung der Bodenerosion und von Flußüberschwemmungen. Auch hier zielt die Forschung auf höhere Erträge ab. Vor allem muß auch den Eingeborenen der Wert der Wälder klar gemacht werden, denn die Brandrodungswirtschaft richtet oft große Schäden an.

Man unterscheidet 5 wichtige Waldarten in Westmalaysia

- die Mangrovesumpfwälder der Küstengebiete (vornehmlich an der Westküste), die eine Fläche von etwa 1,2 Mill. ha einnehmen,
- die Frischwasser-Sumpfwälder in küstennahen Ebenen, die etwa 518 000 ha bedecken,
- die Laubwälder, die sich auf trockenem Land vom Meeresspiegel bis in Höhen von 600 m hinziehen,
- die Wälder im Hügel- und Berggelände in Höhe zwischen 600 und 1 200 m
- und die Bergwälder in Höhen über 1 200 m.

Von diesen Waldarten werden vor allem die Frischwasser-Sumpfwälder und die Laubwälder bis zu Höhen von 600 m zur Holzgewinnung genutzt. Untersuchungen laufen, wie man am besten die Frischwasser-Sumpfwälder landwirtschaftlich nutzbar machen kann. Verschiedentlich versucht man auch Mangrovesumpfwälder durch Drainage in landwirtschaftliche Nutzfläche zu verwandeln.

In Sarawak ist etwa drei Viertel der Landfläche mit Naturwald bedeckt. Von dieser Fläche hat man inzwischen 3,1 Mill. ha zu "ständigen" Waldgebieten erklärt, das sind Gebiete, die künftig für keine andere Nutzungsart in Betracht gezogen werden sollen. In Sarawak unterscheidet man die Sumpfwälder der Flußdeltas und die Laubwälder der Ebenen. Eine Vielzahl von Holzsorten findet sich in den tropischen Wäldern. Die kommerziell verwertbaren Hölzer schätzt man jedoch auf nur etwa 20 je 0,4 ha. Die Sumpfwälder nehmen eine Fläche von etwa 1,5 Mill. ha ein. Aus ihnen stammt der Hauptanteil der Nutzhölzer Sarawaks. Weitaus am wichtigsten ist der Ramin-Baum, der ein hervorragendes leichtes Hartholz von weißlicher Farbe abgibt, das vor allem in der Möbelherstellung und Sperrholzindustrie Verwendung findet. Von diesem Holz werden jährlich im Durchschnitt 300 000 t gewonnen. Andere Hölzer der Sumpfwälder sind Alan, Kapur, Meranti, Jongkong und Sepetir, alles ausgezeichnete Hartholzarten. Die Laubwälder der Ebenen ziehen sich bis in tiefe Landesinnere hinein. Der Zugang zu ihnen ist oft schwierig. Das bekannteste Holz dieser Wälder ist das Belian, das "Eisenholz" Borneos, eines der härtesten, dauerhaftesten und schwersten Hölzer der Welt. Das Angebot an diesem Holz ist recht begrenzt. Seine Gewinnung unterliegt heute strenger Kontrolle. Weitere Hölzer dieser Waldkategorie sind Varianten des Kapur und Meranti, ferner Keruing und Selangan Batu.

In Sabah sind etwa 96 % der Landfläche mit Wald bedeckt. Davon sind 2,6 Mill. ha nutzbare Laubwälder, 64 750 ha nutzbare Frischwasser-Sumpfwälder, 284 900 ha Mangrovesumpfwälder, 1 295 000 ha unzulängliche Urwälder, 388 500 ha Bergwälder und 647 500 ha sekundär genutzte, jedoch nicht von Brandrodungswirtschaft erfaßte Waldgebiete. Die Forstreservate nehmen eine Fläche von 2,5 Mill. ha ein, das sind 33,6 % der Landfläche. Davon sind 80 549 ha Mangrovesumpfwälder und 423 206 ha Schutz- und Nutzwald für den heimischen Bedarf. Die restlichen 2 Mill. ha werden kommerziell genutzt. Sabah lebt vom Holzreichtum. Der Holzeinschlag wird z. Z. von zwölf Konzessionären (mit langfristigen Verträgen bis zu 20 Jahren) und 16 Firmen mit kurzfristigen Sonderlizenzen betrieben. Einige der größten Konzessionäre sind britische Firmen (Sabah Timber Co., North

Borneo Timbers Ltd., River Estates Ltd.); die Kennedy Bay Timber Co. ist amerikanisch und die Wallace Bay Co. indisch. Die restlichen Konzessionäre wie auch alle Firmen mit Sonderlizenzen sind einheimische (meist chinesische) Firmen.

Die Holzbearbeitung in Malaysia macht erhebliche Fortschritte. Die Errichtung von Sägewerken wird gefördert. 1966 waren in Malaysia 421 lizenzierte Sägewerke in Betrieb, darunter 133 in Sabah. Exporthölzer unterliegen einer genauen Qualitätseinstufung. In Westmalaysia wird am meisten das rote Meranti- und das Keruing-Holz exportiert. Brennholz und Holzkohle werden in geringen Mengen ausgeführt. Forstwirtschaftliche Nebenprodukte sind Harze, Bambus und Flechtmaterialien. Aus Sabah stammt über ein Viertel des Weltexports an Hartholz-Stämmen. Etwa 72 % davon gehen nach Japan. Australien, Korea und Taiwan sind wichtige Abnehmer. Die Baumstämme werden hauptsächlich mit Traktoren aus den Waldgebieten gezogen und über die Flüsse bis an die Schiffe geflößt. Zunehmend von Bedeutung ist der Abtransport auf dem Luftweg. Am gesamten Holzexport Sabahs im Jahre 1964 waren beteiligt: das rote Meranti (Seraya) mit 37,4 %, das weiße Seraya mit 30 %, das Keruing mit 10,6 %, das Kapur mit 10,5 % und das gelbe Seraya mit 6,6 %. Zur Koordinierung und Rationalisierung des Holzexports wurde 1967 ein Malaysian Timber Export Industry Board gegründet.

Die F i s c h e r e i in Malaysia erlebt gegenwärtig tiefgreifende Umstellungen. Sie wird schrittweise modernisiert. Die Fangtechnik wird ebenso verbessert wie die Ausrüstung der Fischereiflotte. Diese Entwicklung geht in den einzelnen Landesteilen mit unterschiedlichem Tempo voran. Das hängt zusammen mit verschiedenen Entwicklungsplänen der einzelnen Staaten, aber auch mit den verschiedenartigen klimatischen Bedingungen, der unterschiedlichen Kapitalausstattung u. dgl. In der Zeit des Nordost-Monsuns (November bis März) kommt beispielsweise der Fischfang im Südchinesischen Meer fast völlig zum Erliegen. Die Bundesregierung nimmt in Anbetracht des zu erwartenden Mehrbedarfs an Nahrungsmitteln für die schnell anwachsende Bevölkerung gezielten Einfluß auf die Entwicklung des Fischereiwesens, das im übrigen in den Bereich der konkurrierenden Gesetzgebung fällt. Gesetzliche Grundlagen des Fischereiwesens sind in Westmalaysia das Fischerei-Gesetz von 1963, in Sarawak die "Sea Fishing and Kilongs Ordinance" von 1963 und in Sabah die "Fisheries Ordinance" von 1963. Die Fischerei-Abteilung des Bundes-Landwirtschaftsministeriums ist für die Entwicklung und Verwaltung in Westmalaysia verantwortlich. Sie hat das Land in mehrere Fischereizonen aufgeteilt. Ihr obliegt auch die Binnenfischerei, die Ausbildung von Fischern in modernen Fangmethoden sowie die Forschung in diesem Wirtschaftsbereich (Fisheries Research Institute in Penang). 1965 wurde auch in Kuching/Sarawak ein Fischerei-Department eingerichtet. Die Lizenzierung des Hochseefischfangs wird dort allerdings vom Marine Department betrieben und die Binnenfischerei vom Landwirtschafts-Department betreut. In Sabah ist die Verwaltung des Fischereiwesens ähnlich geregelt.

1966 gab es in Westmalaysia an die 62 500 Fischer, die meisten von ihnen lebten in den Staaten Trengganu (11 352), Johore (11 933) und Perak (11 462). In der Mehrzahl waren es Malaien (36 508), die in östlichen Gewässern fischten, während 25 252 Chinesen und 215 Indier mehr in westlichen Fischgründen arbeiteten. In Sabah zählte man bei der VZ 1960 6 000 Fischer. 1964 waren es nur noch 5 500. Viele von ihnen waren nebenbei noch landwirtschaftlich tätig. In Sarawak verzeichnete man bei der VZ 1960 4 400 Fischer, darunter 2 400 Malaien, 1 300 Melanau und 650 Chinesen. Die wichtigsten Fischfanggebiete und Anlandungshäfen sind in Westmalaysia Tumpat, Besut, Kuala Trengganu, Dungun, Kemaman, Kuantan, Mersing, Sedili an der Ostküste und Muar, Batu Pahat, Malakka, Pulau Ketam, Pulau Pangkor, Panchor, Kuala Kurau, Penang, Kuala Kedah an der Westküste. In Sarawak sind Kuching, Oya, Mukah und Miri wichtige Fischfangzentren. Wichtige Fischereihäfen in Sabah sind Labuan, Sandakan, Semporna und Tawau.

In den Hochseegewässern um Malaysia leben an die 250 verschiedene Fischarten, von denen viele nur in kleinen Mengen gefangen werden. Nur eine Fischart, der Kembong, brachte 1966 in Westmalaysia Fänge von über 25 000 t. Das Gesamtfangergebnis für Westmalaysia 1966 an Seefisch, Muscheln und Krustentieren betrug 235 927 t mit einem Einzelhandel-Verkaufswert von 205,6 Mill. M\$. Für Sabah und Sarawak liegen keine genauen Statistiken über Fischanlandungen vor. Den Seefischfang in Sabah 1967 schätzte man auf 34 000 t. Fischereiforschung wird in Zusammenarbeit mit japanischen Experten betrieben. Erwähnenswert sind die Arbeiten des Tropical Fish Culture Institute in Malakka.

Die Masse der Fischfänge wird an Ort und Stelle verbraucht. Frischfisch verdirbt schnell im Tropenklima. Kühlanlagen sind noch selten. Das Einsalzen und Trocknen der Fische in der Sonne ist weitverbreitet. Eine malaysisch-japanische Fischereigesellschaft in Penang,

die vornehmlich Thunfischfang im Indischen Ozean betreibt, hat die Kapazität ihrer Kühllhäuser wesentlich erweitert. In Sabah wurde 1963 in Gemeinschaft mit einem japanischen Unternehmen die Perlenzucht mit Erfolg aufgenommen.

Die Mechanisierung und Motorisierung der malaysischen Fischereiflotte macht Fortschritte. 1966 wurden in Westmalaysia 20 906 Fischereifahrzeuge registriert, von denen 60,0 % motorisiert waren, und zwar 44,5 % mit stationären Motoren und 15,5 mit Außenbordmotoren. Der Grund hierfür liegt in der Verwendung des billigen Dieselsöls und der längeren Betriebsdauer der Dieselmotoren. In Sabah waren 1965 3 315 Fischereifahrzeuge registriert, darunter 850 mit stationären und 2 000 mit Außenbordmotoren. In Sarawak zählte man zum JE 1967 insgesamt 2 197 Fahrzeuge, darunter 817 mit stationärem Motor. Die technische Ausbildung der Fischer erfolgt in Penang und Trengganu. Die Fächer umfassen Navigation, Maschinenwartung, Fischfangmethoden und Genossenschaftswesen. In Westmalaysia bestanden Ende 1966 85 Fischereigenossenschaften mit 6 786 Mitgliedern.

Die Binnenfischerei erbringt nach Schätzungen in Westmalaysia jährlich etwa 25 000 t. Zahlen für Ostmalaysia sind nicht erhältlich. Es werden hauptsächlich Karpfen gefangen. 5 Fischzuchtstationen arbeiten in Westmalaysia, 8 in Sarawak. Neben den Flüssen und Seen bieten auch die überfluteten Reisfelder Möglichkeiten für die Binnenfischerei.

Die G e n o s s e n s c h a f t s b e w e g u n g ist in Malaysia von großer Bedeutung. Die Bildung von Genossenschaften wird von der Regierung auf den verschiedensten Gebieten unterstützt. Den landwirtschaftlichen Genossenschaften wird ein besonderes Gewicht zugemessen. Ihre Aufgabenstellung, die hauptsächlich in der Vermittlung von Produktionskrediten, der Versorgung mit Düngemitteln sowie dem Absatz von Agrarprodukten besteht, wurde Anfang 1968 insofern akzentuiert, als sich die Genossenschaften nunmehr verstärkt der mittel- und langfristigen Kreditvermittlung, Fragen des Verbrauchs und Transports von Agrarerzeugnissen, des Fischereiwesens, der Kautschukwirtschaft, des Wohnungswesens u. dgl. widmen sollen. 1967 wurde das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen weiter gestrafft. Unwirtschaftlich arbeitende Genossenschaften wurden aufgelöst, die Aufsichtsbestimmungen vielfach verschärft. Zum JE 1967 erhielten landwirtschaftliche Genossenschaften vom Credit Trust Fund Beträge in Höhe von insgesamt etwa 80 Mill. M\$ kreditiert.

Die bäuerlichen Genossenschaften in Westmalaysia haben sich im Zeitraum 1960 bis 1966 wie folgt entwickelt.

Art der Genossenschaft	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966
Landfinanzierungs-G.	1	1	1	1	1	1	1
Bauern-G. (Farming)	24	26	27	26	24	23	25
Siedlungs-G. 1)	37	35	32	32	32	29	30
Züchter-G.	11	16	18	20	20	21	21
Plantagen-G.	2	2	1	1	1	1	1

1) Land Purchase, Development and Settlement Societies.

Nach dem Stand vom Jahre 1966 hatten die Landfinanzierungsgenossenschaften den größten Mitgliederbestand (45 193), die Bauerngenossenschaften 2 125, die Siedlungsgenossenschaften 2 269, die Züchtergenossenschaften 1 161 und die Plantagen-genossenschaften 106.

Genossenschaften

Gebiet	Jahr	während des betr. Jahres			Mitgliederzahl
		neuregistriert	gestrichen	Stand v. JE	
Malaysia	1963	129	57	3 283	435 589
	1964	148	78	3 354	449 698
	1965	176	83	3 447	477 137
	1966	147	50	3 544	522 625
	1967	93	103	3 534	588 394
Westmalaysia	1963	76	40	2 948	410 774
	1964	92	57	2 983	421 596
	1965	125	65	3 043	431 051
	1966	111	39	3 115	472 703
	1967	69	86	3 098	536 000
Sabah	1963	35	-	137	12 370
	1964	16	-	153	13 013
	1965	18	-	171	29 018
	1966	15	2	184	31 169
	1967	6	1	189	31 814
Sarawak	1963	18	17	198	12 445
	1964	41	21	218	15 089
	1965	33	18	233	17 068
	1966	21	9	245	18 753
	1967	18	16	247	20 580

Produzierendes Gewerbe und Bauwirtschaft

Der Wirtschaftsbereich des produzierenden Gewerbes, der sich auf die Energiewirtschaft, den Bergbau, das verarbeitende Gewerbe und das Baugewerbe erstreckt, hat sich in den vergangenen Jahrzehnten im Westen und Osten Malaysias verhältnismäßig günstig entwickelt. Zumindest für Teilbereiche des produzierenden Gewerbes liegen ausführliche statistische Unterlagen vor. Detailliertes Zahlenmaterial ist vor allem für den Bergbau sowie für ausgewählte Zweige des verarbeitenden und des Baugewerbes vorhanden. Auf begriffliche und methodische Besonderheiten statistischer Erhebungen in diesem Wirtschaftsbereich wird - soweit notwendig - bei der Erläuterung der Struktur und Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftszweigen näher hingewiesen.

Der Anteil des produzierenden Gewerbes Westmalaysias am Sozialprodukt (Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten in jeweiligen Preisen) betrug 1967 rd. 25 %. Er reicht damit annähernd an den Anteil der Land- und Forstwirtschaft einschl. der Fischerei heran (rd. 28 %). 1961 belief sich der Anteil des produzierenden Gewerbes auf 20 % (gegenüber 35 % der Land- und Forstwirtschaft).

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die E n e r g i e - w i r t s c h a f t Malaysias stark verbessert. 1949 begann in Westmalaysia ein zügiger Ausbau der öffentlichen Elektrizitätswerke unter dem National Electricity Board. Erhebliche öffentliche Mittel wurden im Zeitraum 1961 bis 1965 für die Elektrifizierung des Landes aufgewendet:

Gegenstand der Nachweisung	Aufwendungen in Mill. M\$			
	Malaysia	West-malaysia	Sabah	Sarawak
Erzeugung und Verteilung elektr. Energie	367,1	337,5	13,5	16,0
Elektrifizierung auf dem Lande	15,7	15,0	0,3	0,4
Insgesamt	382,8	352,5	13,9	16,4

Heute sind etwa 650 Gemeinden an das öffentliche Versorgungsnetz angeschlossen. Das N.E.B. betreibt gegenwärtig 3 Dampf-, 7 Wasser- und 57 Diesellostwerke. Der öffentlichen Elektrizitätsversorgung dienen ferner die Perak River Hydro-Electric Power Company, die Kinta Electrical Distribution Company und die Elektrizitätswerke von George Town auf Penang. Zusammen betreiben diese Gesellschaften 3 Dampf-, 2 Wasser- und 117 Diesellostwerke. Außerdem sind noch etwa 100 einzelne Elektrizitätserzeuger lizenziert. Von 1961 bis 1965 hat die Regierung den Ausbau der ländlichen Elektrizitätsversorgung in Westmalaysia besondere Beobachtung gewidmet. Viele Dörfer wurden in diesem Zeitraum an das öffentliche Netz angeschlossen.

Zu den großen Wasserkraftwerken Malaysias gehören das N.E.B.-Werk in den Cameron Highlands (106 MW) und das Chenderoh-Werk der Perak River Hydro-Electric (27 MW). Die Wasserkraftwerke in den Cameron Highlands werden stufenweise ausgebaut. Das Batang-Padang-Projekt sollte 1968 vollendet sein und eine Kapazität von 154 MW besitzen. Zu den großen Wasserkraftwerken des N.E.B. zählen das Werk Connaught Bridge bei Klang (80 MW), das Werk Tanjong Kling/Malakka (30 MW) sowie das Werk bei Johore Bahru (30 MW), das den Süden des Landes versorgt. Im Bau befinden sich große Wasserkraftwerke des N.E.B. in Prai (geplante Spitzenkapazität 270 MW) und Port Dickson (Kapazität in der Endausbaustufe 480 MW). Die Perak River Hydro-Electric betreibt außer dem Chenderoh-Werk das 24 MW-Batu Gajah-Werk und das 94 MW-Malim Nawar-Werk. Das städtische Wasserkraftwerk von Penang hat eine Kapazität von 40 MW.

Elektrizitätserzeugung in Malaysia
Mill. kWh

Jahr	Malaysia	West-malaysia ¹⁾	Sabah ²⁾	Sarawak ³⁾
1963	1 559,3	1 484,1	26,1	49,1
1964	1 772,2	1 679,5	34,9	57,8
1965	2 057,7	1 944,4	44,8	68,5
1966	2 336,9	2 202,5	55,8	78,6
1967	2 710,6	2 571,1	58,8	80,6

1) Nur National Electricity Board (N.E.B.). Die Zahlen gelten für das vom September bis August laufende Finanzjahr. - 2) Nur Sabah Electricity Board. - 3) Nur Sarawak Electricity Supply Corporation und Shell Oilfield Ltd.

In Ostmalaysia liegt die Elektrizitätserzeugung und -versorgung in Händen des Sabah Electricity Board (S.E.B.) und der Sarawak Electricity Supply Corporation

(SESCO). Alle größeren Ortschaften in Sabah sind dem Stromnetz des S.E.B. angeschlossen, außer den Städten Beaufort, Kota Belud, Meggatal und Semporna, wo private E-Werke lizenziert sind. In Sarawak werden bestimmte Gebiete nur stundenweise mit elektrischem Strom versorgt. Die Elektrifizierung der weit entfernten bevölkerungsarmen ländlichen Gebiete dürfte auch künftig ein wirtschaftliches Problem bleiben.

Für die wirtschaftliche Erschließung Malaysias ist die Energieversorgung weiterhin von großer Bedeutung. Der Energieverbrauch hat sich im Zeitraum von 1955 bis 1965 in Westmalaysia mehr als verdoppelt. Der relative Anteil des Zinnbergbaus als Bedarfsträger hat sich verringert. Erhöht hat sich der Anteil der privaten Haushalte und der gewerblichen Betriebe.

Energie-verbraucher	1955	1960	1964	1965
Mill. kWh				
Zinnbergbau	442,2	498,4	679,4	770,0
Gewerbliche Betriebe	147,5	264,0	496,0	608,0
Private Haushalte	110,9	233,0	338,4	370,0
Sonstige	2,7	2,0	1,2	2,0
Insgesamt	703,5	997,4	1 515,0	1 750,0
%				
Zinnbergbau	63,0	50,0	46,0	44,0
Gewerbliche Betriebe	21,0	26,5	32,8	34,8
Private Haushalte	15,6	23,3	21,0	21,0
Sonstige	0,4	0,2	0,2	0,2
Insgesamt	100	100	100	100

Bedarfsschätzungen lassen weitere Steigerungen des Anteils der gewerblichen Betriebe und der privaten Haushalte sowie einen relativen Rückgang des Energieverbrauchs im Zinnbergbau erwarten.

In Ostmalaysia rechnet man gleichfalls mit einem erheblichen Mehrbedarf an Energie. Für Sabah ist eine Steigerung des Bedarfs im Zeitraum 1965 bis 1970 um über 100 % veranschlagt. In Sarawak erwartet man eine ähnliche Entwicklung. Sie soll u. a. auch der Selbstmachung nomadisierender Stämme dienen.

Am Aufbau der malaysischen Energiewirtschaft haben sich auch Firmen aus der Bundesrepublik Deutschland beteiligt. Die Hochtief AG. und Philipp Holzmann AG. errichteten die Wasserkraftanlage Cameron Highlands sowie das Wasserkraftwerk Batang Padang. Auch das Dampfkraftwerk Port Dickson wurde von diesen Firmen gebaut.

Malaysia ist reich an Bodenschätzen. Umfassende geologische Untersuchungen haben in Westmalaysia schon Anfang dieses Jahrhunderts eingesetzt. Die Lagerstätten sind weitgehend bekannt und kartographisch erfaßt. Die geologische Erforschung Ostmalaysias dagegen ist erst 1963 im großen und ganzen abgeschlossen worden.

Der Staat hat eine Anzahl Gesetze für den Bereich des Bergbaus erlassen. Die meisten betreffen den Zinnbergbau. Das Department of Mines hat Westmalaysia in 3 Bergbauzonen eingeteilt (Gebiet Nord mit Verwaltungszentrum Ipoh; Süd mit Zentrum Kuala Lumpur; Ost mit Zentrum Kuantan). Diese Zonen sind in "Inspektorate" unterteilt. Bergbaubetriebe sind lizenzpflichtig. Die Lizenzen werden meist für 21 Jahre ausgegeben. Die Gruben unterliegen ständiger Kontrolle. Die bergbautechnische Forschung (Institutssitz in Ipoh) ist um die Verbesserung der Abbaumethoden bemüht. In Ostmalaysia werden die Regierungen in Bergbauangelegenheiten vom Leiter des Geological Survey beraten.

In Westmalaysia ist die Bergbauproduktion mit bestimmten Abgaben (Royalties) belastet. Auf die Gold- und in einigen Fällen auch auf die Zinnproduktion erheben einzelne Staaten Abgaben in Höhe von 5 % des Produktionswertes. Für alle anderen Mineralien sind an die Bundesregierung Exportabgaben zu leisten. Im Falle von Zinnkonzentraten werden diese Abgaben nach einem Gleitsystem am Zinnpreis festgelegt. In Sarawak werden auf alle Mineralien Abgaben in Höhe von 5 % des Produktionswertes erhoben.

Der Zinnbergbau ist für Malaysia nach der Kautschukwirtschaft von größter Bedeutung. Zinn und Gold wurden auf der Halbinsel Malakka schon vor der Ankunft der Portugiesen (1511) gewonnen. Später kontrollierten auch die Holländer den einträglichen Zinnexport des Landes. Als Mitte des vorigen Jahrhunderts zahlreiche

Chinesen in die Bergbauggebiete von Selangor und Perak einwanderten und in interne Machtkämpfe gerieten, griffen die Briten ein und befriedeten diese Landstriche. 1877 wurde die erste Dampfmaschine (als Wasserpumpe) in einer Grube in Perak eingesetzt. Bis 1882 lag der Zinnbergbau völlig in der Hand von Malaien und Chinesen. In diesem Jahr wurde die erste europäische Bergbaugesellschaft gegründet: die von Franzosen betriebene Société des Etains de Perak. Bald folgten britische Interessenten. 1910 entstammten bereits 22 % der Zinnproduktion aus Gruben europäischer Eigentümer. 1930 belief sich dieser Anteil auf 63 %.

Im malaysischen Zinnbergbau werden verschiedene Techniken angewendet. Nach der Beschreibung von H. Uhlig haben die Chinesen frühe Abbautechniken ausgebaut, etwa das oberflächliche Abspülen mit aufgestautem Wasser. Es verursacht oft große Schäden durch Überschwemmungen und Aufschottern in den Flüssen. Weitgehend sind die Chinesen heute bei "frühtechnischen" Abbaumethoden geblieben. Meist überragt ein "Palong", ein hohes und langes Holz- und Bambusgerüst mit hölzernen Schleusenkästen, die offenen Gruben. Die Lagerstätte wird abgegraben oder abgeschwemmt. Hydraulisches Abspritzen mit Monitoren ist eine weitere, ursprünglich europäische Technik, die aber auch die Chinesen z. T. übernahmen. Das Material wird in Rohren auf Gerüste gepumpt. Oben laufen Gestein und Erz mit Wasser über die hölzernen, gestuften Kanäle ab. Dabei wird es manuell durch die Wäsche geschaufelt. Das körnige Erz wird schließlich in schweren Holzbottichen an Tragstangen zur Verladungsstelle geschleppt. Um 1900 drangen europäische (auch australische und amerikanische) Unternehmen im Zinnbergbau vor, die heute hohe Produktionsleistungen erreichen. Damit erhielt der Bergbau eine markante - auch landschaftspragende - zweifache Struktur. Die "weißen" Kapitalgesellschaften errichteten unter hohen Investitionen große und hochmechanisierte Betriebe. Schwimmende Kettenbagger arbeiten in den Grundwasserseen des Tagebaus. Auf ihnen erfolgt zugleich das Flottieren des Erzes. Schaufelräder tragen vorn die Abbaufont ab. Auf Förderbändern kommt das Erz in die Wäsche. Das taube Gestein wird als Schotter am anderen Ende wieder ausgespritzt. Die ganze Grube mit ihrem See wandert allmählich. In trockenen Gruben finden Bagger und Erdbewegungsmaschinen Verwendung. Sie ähneln denen des deutschen Braunkohletagebaues.

Zinn findet sich als Kassiterit (SnO₂). Die Bezeichnung "Zinn-Konzentrat" wird in Malaysia nur auf dieses Mineral verwendet, das im allgemeinen in körniger Form von schwarzer oder brauner Farbe vorkommt. Das Kintatal in Zentral-Perak ist der Welt produktivste Zinnabbaustätte. Von dort stammt etwa ein Drittel der gesamten Zinnproduktion Malaysias. Etwa ein Viertel wird in Selangor gewonnen, der Rest in Johore, Negri Sembilan, Kedah, Perlis, Trengganu und Malakka. Das zinnhaltige Erz wird in Penang von der Eastern Smelting Company, in Butterworth von der Straits Trading Company und in Klang von der Oriental Tin Smelters Ltd. geschmolzen.

Zur Vermeidung übermäßiger Preisschwankungen, zur Stabilisierung internationaler Märkte und im Interesse der Verbraucher wie der Produzenten wurde 1956 die Internationale Zinn-Vereinbarung geschlossen (International Tin Agreement). Malaysia, das rd. ein Drittel der Zinnproduktion der Welt aufbringt, hat dieses Abkommen mit 5 weiteren zinnfördernden Staaten unterzeichnet. Die Laufzeit des Abkommens reicht jeweils über 5 Jahre (1. Abkommen vom 1.7.1956 bis 30.6.1961; 2. Abkommen vom 1.7.1961 bis 30.6.1966). Das 3. Abkommen besteht seit 1.7.1966. Es sieht u. a. die Errichtung eines Vorratslagers von ca. 20 000 t Zinn vor. Eine weitere Institution von internationaler Bedeutung ist der International Tin Research Council mit Sitz in London und Zweigstellen in einigen europäischen und amerikanischen Ländern. Dieser Zinnforschungsrat, an dem Malaysia wesentlich beteiligt ist, bekümmert sich vor allem um die Förderung der Einsatz- und Verbrauchsmöglichkeiten von Zinn auf den verschiedensten Gebieten.

Anteil Malaysias an der Welt-Zinnproduktion*) 1967

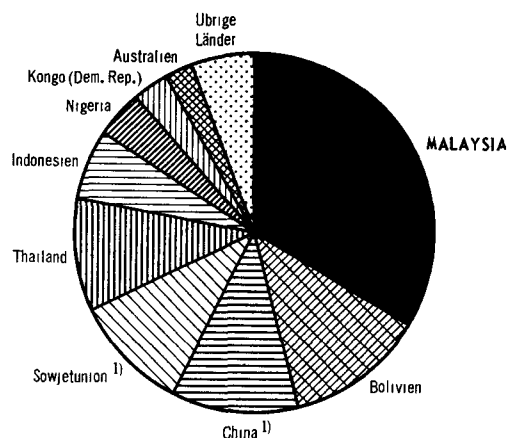
	t	%
Weltproduktion	219 000	100
Malaysia 1)	73 276	33,5
Bolivien 2)	27 330	12,5
V.R. China 3)	25 000	11,4
Sowjetunion 3)	23 000	10,5
Thailand	22 007	10,0
Indonesien	13 815	6,3
Nigeria	9 489	4,3
Kongo (Dem. Rep.)	7 125	3,3
Australien	5 465	2,5
Ubrige Länder	12 494	5,7

*) Sn-Inhalt von Konzentraten.

1) Ohne Ostmalaysia. - 2) Ausfuhr. - 3) Schätzung.

In Malaysia besteht ferner ein Tin Industry (Research and Development) Board mit Sitz in Ipoh. Diese Behörde ist mit der Verbesserung der Abbaumethoden beauftragt sowie mit der Werbung für das malaysische Zinn, vor allem in den Vereinigten Staaten von Amerika, dem größten Zinnverbraucherland. Die Zukunft des Zinnbergbaues hängt weitgehend von der Nachfrage ab. Die Zinnvorkommen sind bei weitem noch nicht erschöpft. Neue Lagerstätten werden erforscht. Malaysia dürfte noch für lange Zeit der Welt größter Zinnproduzent und -lieferant sein.

ANTEIL MALAYSIAS AN DER WELT-ZINNPRODUKTION 1967

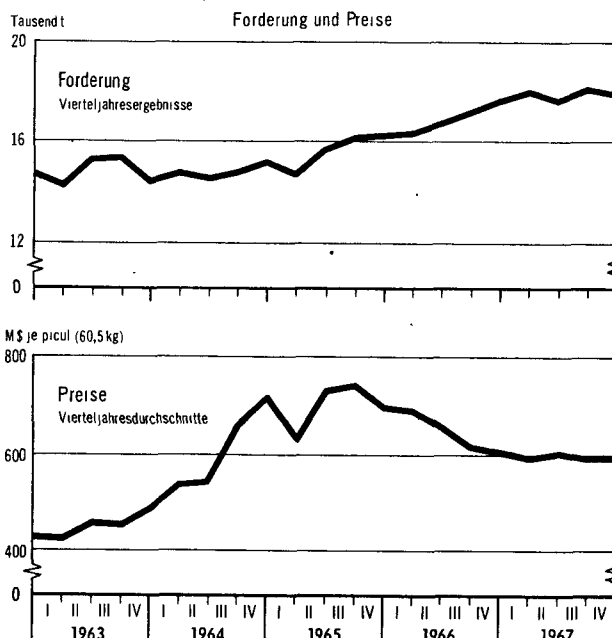


STAT. BUNDESAMT 9234

1) Schätzung

Die Zinnproduktion 1967 erreichte den Rekordstand von 73 276 t, 3 285 t oder 4,7 % mehr als im Vorjahr. Das war seit 1941 die höchste Produktionsmenge. Dieses Ergebnis war umso bemerkenswerter, als 1967 sich die Zahl der Zinngruben um 65 verringerte und auch der Zinn-Weltmarktpreis niedriger war als in früheren Jahren.

ZINN

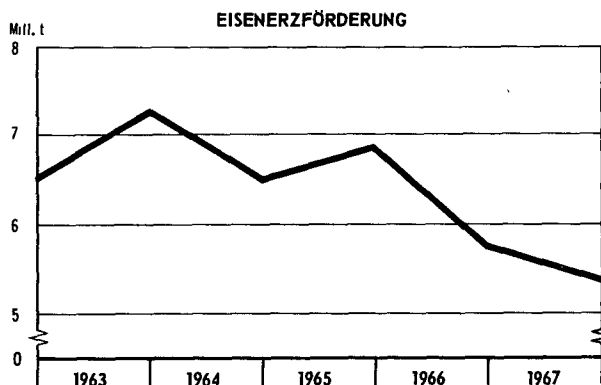


STAT. BUNDESAMT 9235

Der westmalaysische Bergbauzensus 1965 bietet nähere Angaben über die Struktur des Zinnbaues. Insgesamt wurden 44 Zinnbagger und 1 016 andere Zinngruben in Betrieb gemeldet. Die Baggerbetriebe lagen in Perak (21) und Selangor (23; einschl. anderer Staaten), die anderen Zinngruben in Perak (620), Selangor (190),

Johore (61), Pahang (48) und einigen anderen Staaten (97). Während die Baggerbetriebe insgesamt 11 126 Arbeitskräfte beschäftigten, waren es bei den anderen Gruben 41 878. Demgegenüber zahlten die Baggerbetriebe eine Lohn- und Gehaltssumme von insgesamt 29,4 Mill. M\$, während die der anderen Gruben 55,8 Mill. M\$ betrug. Von den 44 Baggerbetrieben gehörten 35 "europäischen", 9 "asiatischen" Bergbaugesellschaften. Von den anderen 1 016 Gruben waren 15 Eigentum "europäischer" Gesellschaften und 249 im Eigentum "asiatischer" Gesellschaften. 215 gehörten Einzelpersonen, 537 waren im Gemeinschaftsbesitz. In der Gliederung nach Jahresumsatzgrößenklassen lagen von den Baggerbetrieben 3 in der Klasse bis 1 Mill. M\$, 8 in der Klasse zwischen 1 und 2 Mill. M\$, 21 zwischen 2 u. 5 Mill. M\$ u. 12 in der Klasse von 5 Mill. M\$ und mehr. Nur 10 der anderen Gruben lagen in der Klasse von 2 Mill. M\$ und mehr, die meisten in der Klasse zwischen 200 000 und 500 000 M\$. In europäischen Baggerbetrieben waren 9 505 Arbeitskräfte beschäftigt, davon rd. 8 000 eigentliche Facharbeiter; bei den asiatischen Baggerbetrieben waren von insgesamt 1 621 Beschäftigten 1 384 eigentliche Facharbeiter. In "anderen europäischen" Gruben waren nur 5 404 Kräfte beschäftigt, gegenüber 36 474 in "anderen asiatischen" Zinngruben.

Eisenerz wird in Malaysia ebenfalls seit Jahrhunderten, allerdings in geringerem Ausmaß als Zinn abgebaut. Vor etwa 30 Jahren wurden eine größere Grube in Bukit Besi im Staate Trengganu und zwei kleinere Gruben in Kelantan eröffnet. Das Eisen kommt hauptsächlich als Magnetit, Hämatit und Limonit vor. Der Eisengehalt dieser Mineralien schwankt zwischen 56 und 68 %. Der Abbau erfolgt im Übertagebetrieb mittels Bagger. Im Juni 1962 wurde in Rompin im Süden von Pahang eine weitere Eisenerzgrube in Betrieb genommen, deren Förderleistung ständig steigt. Diese Grube ist durch eine 90 km lange Eisenbahn mit der Küste verbunden. Dort bestehen (in Kuala Rompin) Verlademöglichkeiten. Kleinere Eisenerzgruben bestehen noch in Kedah, Perak, Selangor, Johore, Pahang und Kelantan. 1967 waren insgesamt 25 westmalaysische Eisenerzgruben in Betrieb. Die malaysische Eisenerzgewinnung hängt weitgehend vom Export, vornehmlich nach Japan, ab. 1967 wurden 5,4 Mill. t gefördert, 419 000 t weniger als 1966, hauptsächlich wegen der Erschöpfung der gegenwärtigen Lagerstätten. Neue Eisenerzvorkommen wurden bis jetzt nicht gefunden. Für die nächsten Jahre erwartet man einen Rückgang der Produktionsmengen.



STAT. BUNDESAMT 9236

Bauxit wird im Süden Johores nahe Telok Ramunia sowie in Sarawak nahe Sematan gefördert. Es wird hauptsächlich nach Japan, in geringerem Umfang nach Taiwan ausgeführt. Aluminium wird in Ermangelung der kostspieligen Elektroschmelzöfen noch nicht in Malaysia erzeugt. 1967 wurden 900 000 t Bauxit gewonnen, 56 000 t weniger als im Vorjahr.

Limonit wird in Westmalaysia als Nebenprodukt des Zinnbergbaues gewonnen und zumeist nach Japan und Europa ausgeführt. Es wird für Metall-Legierungen und in der Feinkeramik benötigt.

Erdöl wird bei Miri in Sarawak mit Hilfe von etwa 600 Bohrtürmen gefördert, von denen jedoch gegenwärtig nur etwa ein Viertel in Betrieb ist. Das Rohöl wird in einer Raffinerie in Lutong weiterverarbeitet. Die Erdölgewinnung an der Nordwestküste Sabahs und Sarawaks ist lizenzmäßig an die Royal Dutch Shell-Gruppe vergeben. Zwischen den Erdölfeldern in Brunei (Seria) und Miri Lutong besteht eine Pipeline.

Erdölgewinnung in Sarawak

Jahr	Produktionsmenge		Produktionswert	
	t	1957 = 100	Mill. M\$	1957 = 100
1957	66 151	100	3,601	100
1960	60 396	91,3	2,744	76,2
1961	60 453	91,8	2,650	73,6
1962	58 193	88,1	2,526	70,1
1963	51 947	78,5	2,324	64,5
1964	49 017	74,1	2,201	61,1
1965	48 897	73,9	2,117	58,8
1966	48 096	72,7	...	...
1967	45 826	69,2	1,844	51,2

In den letzten Jahren hat sich die Erdölausbeute mengen- und wertmäßig ständig verringert. Die bisher bekannten Erdölvorräte werden sich voraussichtlich bald erschöpfen. Mit Prospektionsarbeiten wurde sowohl in Ostmalaysia (an der Ostküste Sabahs) wie auch an der Ostküste Westmalaysias begonnen.

Gold wird in Westmalaysia und Sarawak gefunden. Die Goldproduktion ist jedoch aus Rentabilitätsgründen fast zum Erliegen gekommen. Gold wird gegenwärtig nur noch als Nebenprodukt des Zinnbergbaus in Sarawak gewonnen und dort zu Schmuck verarbeitet.

Kohle wurde bis 1960 im Übertagebetrieb in Selangor abgebaut. Im Wettbewerb mit dem Heizöl wurde jedoch der Kohlenbergbau unrentabel und daher eingestellt. Weiterhin werden in Westmalaysia geringe Mengen an Columbit und Kupfer gewonnen, ferner Monazit, Wolframerz, Zirkon sowie Ton, der von der heimischen Feinkeramik verarbeitet wird.

Das verarbeitende Gewerbe in Malaysia wird - wie in vielen anderen Entwicklungsländern - durch das Nebeneinander handwerklicher Kleinbetriebe und industrieller Unternehmen charakterisiert. Die Ergebnisse der 1959 und 1963 in Westmalaysia durchgeführten statistischen Erhebungen zeigen, daß die Zahl der Kleinbetriebe bei weitem überwiegt. Immerhin wächst von Jahr zu Jahr die Zahl größerer Industriebetriebe. Die Industrialisierung des Landes ist erklärtes Ziel der Wirtschaftsplaner, die eine Verbreiterung der ökonomischen Basis des Landes anstreben. Sie ist zumindest in einzelnen Landesteilen in vollem Gange. Die Regierung unterstützt sie nach Kräften und in vielfältiger Weise.

Der Beitrag des verarbeitenden Gewerbes zum Sozialprodukt (Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten in jeweiligen Preisen) belief sich 1967 in Westmalaysia auf 11,4 %. Er hat sich in den vergangenen Jahren zwar nur bescheiden, doch ziemlich gleichmäßig erhöht. In Ostmalaysia fassen ebenfalls mehr und mehr Industriebetriebe Fuß. Über deren Beitrag zum Sozialprodukt stehen allerdings keine genaueren Zahlen zur Verfügung. Vor allem das Handwerk kann in Malaysia auf eine traditionsreiche Entwicklung zurückblicken. Freilich gibt es auch eine Anzahl industrieller Betriebe, die schon seit Jahrzehnten die Erzeugnisse des Landes verarbeiten. Von einem planvollen Aufbau einer Industrie kann man allerdings erst in neuerer Zeit sprechen. Vor der Gründung Malaysias verfolgten die Malaisische Föderation, Singapur und auch Sabah und Sarawak eigene Pläne, die weder koordiniert, noch organisatorisch aufeinander abgestimmt waren. Zwischen Singapur und der Malaisischen Föderation entstand ein gewisser Wettbewerb bei der Neugründung von Industrien. Mit fragwürdigen Abwerbungsmethoden und zollpolitischen Maßnahmen schädete man sich gegenseitig.

Eine Studienkommission der Weltbank griff 1963 diese Probleme auf. In ihrem Bericht empfahl sie der malaysischen Regierung konkrete Schritte für die Industrialisierung des Landes, wobei Fragen der Organisation und Koordinierung ebenso berücksichtigt wurden wie Besonderheiten der wirtschaftlichen Situation (z. B. bezüglich der Schaffung von Arbeitsplätzen, der Bildung eines gemeinsamen Marktes, der Finanzierung größerer Projekte u.a.m.). Im wesentlichen ist Malaysia den Empfehlungen der IBRD-Kommission gefolgt.

Für die Industrialisierung ist das Ministerium für Handel und Industrie zuständig. Die Abteilung für industrielle Entwicklung ist verantwortlich für den größten Teil der Förderungsmaßnahmen, zu denen insbesondere die Bereitstellung und Erschließung von Industrieansiedlungen (Industrial Estates), die Verleihung des Pionierstatus, der Zollschutz, der ausländische Kapitalschutz, die Industriefinanzierung u.dgl. gehören.

Eine wichtige Behörde ist ferner das 1967 gegründete Bundesamt für industrielle Entwicklung (FIDA-Federal Industrial Development Authority). Dieses Amt will in erster Linie geeignete Maßnahmen zur Beschleunigung der Industrialisierung ergreifen, die Tätigkeit der verschiedenen Regierungsstellen koordinieren und ausländischen Unternehmern Investitionsmöglichkeiten nachweisen. Anträge zur Errichtung von Industriebetrieben

werden auch von der FIDA geprüft. Die Aufgabe dieser Behörde gipfelt in dem Ziel, der heranwachsenden Jugend neue Arbeitsplätze zu beschaffen und zur Diversifizierung der Wirtschaft beizutragen. Unter diesen Gesichtspunkten hat die FIDA Vorschläge auszuarbeiten und an der Wirtschaftsplanung mitzuwirken.

Die meisten der von der Regierung geförderten Industrieansiedlungen liegen in Westmalaysia, und zwar in den Staaten Selangor und Johore. Weitere Ansiedlungen, die z.T. erst projektiert sind, befinden sich in Perak, Penang, Negri Sembilan, Kelantan und Malakka.

Westmalaysische Industrieansiedlungen
Stand 1967

Industrieansiedlungen	Fläche ha
Petaling Jaya	298
Batu Tiga	281
Kamunting	243
Tasek	150
Mak Mandin	55
Senawang (Projekt)	125
Paya Besar (Projekt)	121
Jalan Larkin	62
Tamoi Sam Mill Area	58
Tupai (Projekt)	42
Menglembu (Projekt)	28

In Ostmalaysia sind keine eigentlichen regierungsgeforderten Industrieansiedlungen anzutreffen. Doch werden derartige Gründungen künftig auch in diesem Landesteil in die Planung einbezogen.

"Pionierindustrien" wurden in Westmalaysia bereits 1958 gesetzlich begründet. Die Rechtsvorschriften wurden 1965 und 1968 weiter verbessert und ergänzt. Die industrielle Entwicklung ist durch die Verleihung des "Pionierstatus" für bestimmte Unternehmen bzw. Betriebe und die damit verbundenen wirtschaftlichen Vorteile zweifellos günstig beeinflusst worden. Der Pionierstatus wird in der Regel mit der Auflage verliehen, daß die Arbeitskräfte einschließlich der leitenden Angestellten malaysische Staatsangehörige sein müssen oder daß zumindest einheimische Kräfte angelernt werden. Allgemein richtet sich die Zulassung ausländischer Arbeitnehmer danach, ob einheimische Fachkräfte vorhanden sind oder nicht. Voraussetzung für die Zuerkennung der Pioniereigenschaft einer Industrie oder eines Produkts ist, daß der Produktionszweig entweder überhaupt noch nicht oder nur in einem Umfang im Lande vertreten ist, der den wirtschaftlichen Bedürfnissen und der Entwicklung nicht gerecht wird. Ferner muß der Produktionszweig günstige Entwicklungsmöglichkeiten bieten. Bereits vorhandene Industrien dürfen in ihrer positiven Entwicklung nicht beeinträchtigt werden. Schließlich muß ein öffentliches Interesse bestehen. Folgende Industrien genießen bei der Gewährung des Pionierstatus Vorrang:

Industriezweige zur Importsubstitution; Exportindustrien; Industriezweige mit hohem Anteil an lokalem Roh- und Vormaterial; Betriebe, die Rohstoffe oder Halbwaren zur Weiterverarbeitung in anderen malaysischen Betrieben produzieren; Dienstleistungsbetriebe; Betriebe, die die Bauindustrie beliefern; Industriezweige, die geeignet sind, besondere Fertigkeiten zu vermitteln (z. B. Kraftfahrzeugmontage); Industriezweige, die neue Produkte herstellen; Branchen, die stark von ausländischem technischen "know how" abhängen. Ausländische Firmen sollen neben den schon genannten Voraussetzungen weitgehend heimisches Roh- und Vormaterial benutzen, moderne Maschinen installieren und möglichst auf eigentliche Produktion, weniger auf Montage ausgerichtet sein. Ende 1967 waren in Malaysia insgesamt 131 Pionierbetriebe registriert, die etwa 20 000 Menschen beschäftigten. Für weitere 79 Betriebe mit annähernd 30 000 Beschäftigten war der Pionierstatus bereits grundsätzlich genehmigt. Zusätzliche Anreize für die Gründung von Industriebetrieben enthalten die seit dem 1. Januar 1968 geltenden neuen Investitionsvorschriften.

Das "Investment Incentives Act, 1968" wurde am 4.4.1968 verkündet und rückwirkend in Kraft gesetzt. Das Gesetz übernimmt die bereits bestehende Gesetzgebung über die Förderung von Pionierindustrien. Es erweitert sie durch Vorschriften über die Förderung bereits bestehender Firmen und nichtindustrieller Betriebe sowie über die Exportförderung. Angestrebt wird eine Steigerung der Zahl der Arbeitsplätze, die stärkere Benutzung einheimischen Rohmaterials und die Förderung rückständiger Gebiete. Die Bestimmungen des neuen Gesetzes gelten in ganz Malaysia. Die bestehenden Gesetze Westmalaysias und Sabahs ("Pioneer Industries [Relief from Income Tax] Ordinance, 1958, of West Malaysia" und "Pioneer Industries [Relief from Income Tax] Ordinance, 1956, of Sabah") wurden aufgehoben. Ihre Bestimmungen gelten lediglich für solche Industriebetriebe weiter, die aufgrund dieser Gesetze den

Pionierstatus erhalten hatten. Derartige Betriebe können aber zusätzlich die Vergütungen des neuen Gesetzes in Anspruch nehmen. Die wichtigste Vorschrift des neuen Gesetzes betrifft die erweiterte Abgrenzung des förderungswürdigen Wirtschaftsbereichs. Künftig können nicht nur Betriebe des produzierenden Gewerbes, sondern jede Art Geschäftsunternehmen den Pionierstatus erhalten. Die Bedingungen für die Gewährung, Ergänzung oder den Widerruf eines "Pionierzertifikats" wurden im wesentlichen aus der bestehenden Gesetzgebung übernommen. Mit der Produktions- bzw. Betriebsaufnahme erhalten Pionierbetriebe eine befristete Steuerbefreiung. Die Steuerfreiperiode beträgt im allgemeinen zwei Jahre. Sie kann in bestimmten Fällen auf insgesamt bis zu acht Jahren verlängert werden.

Eine neue Form des steuerlichen Anreizes für Investitionen in Pionierbetriebe ist der "Investitions-Steuerkredit" (Investment Tax Credit). Er wird mindestens in Höhe von 25 % der Investitionsausgaben gewährt, die für die Errichtung des Betriebs und seiner Produktionsanlagen oder den Kauf von Maschinen aufgewendet wurden. Das neue Gesetz regelt ferner eine Reihe von steuerlichen Exportförderungsmaßnahmen. Gesellschaften, die mehr als 20 % ihres Gesamtproduktionswertes exportieren, können für Kapitalausgaben, die sie für die Modernisierung ihrer Produktion tätigen, eine beschleunigte Abschreibung vornehmen. Eine weitere Vergünstigung ist der Exportfreibetrag, der nicht nur den Export von Fertigwaren fördert, sondern auch die Benutzung einheimischen Rohmaterials und die Beschäftigung von Arbeitskräften mit niedrigem Einkommen anregen soll. Aus der bisherigen Gesetzgebung übernommen wurde ferner die Absetzbarkeit von Ausgaben für die Exportförderung. Beispielsweise können Aufwendungen für Anzeigenwerbung im Ausland, Markuntersuchungen, Ausschreibungen, Gebühren usw. über die im Einkommensteuergesetz von 1967 gestatteten Freibeträge hinaus abgesetzt werden. Gleichzeitig mit dem neuen Investitionsförderungs-gesetz ist ein Gesetz über die Vergütung von Verbrauchsteuern verkündet worden. Es sieht, ähnlich wie beim Einfuhrzoll, die Vergütung von Verbrauchsteuern vor, die auf zur Herstellung von Exportwaren benötigtes Rohmaterial gezahlt worden sind.

Zur Förderung ausländischer Investitionen hat Malaysia mit mehreren Staaten, so auch mit der Bundesrepublik Deutschland, Kapitalschutzabkommen geschlossen. Gesichert ist auch das Recht, Gewinne ins Ausland zu überweisen und eingezahltes Kapital in das Ursprungsland zu repatriieren. Kapitalgeber aus 18 Ländern haben sich bisher in der malaysischen Industrie engagiert, am stärksten Japaner und Australier. Begünstigt wird das ausländische Interesse dadurch, daß Malaysia zu den wirtschaftlich und politisch relativ stabilen Staaten Südostasiens zählt. Die Regierung hält nach wie vor an den Grundsätzen einer marktwirtschaftlichen Ordnung fest. Sie überläßt auch die Industrialisierung in erster Linie der privaten Wirtschaft. Nur auf bestimmten Gebieten, vor allem bei der Versorgung mit elektrischem Strom, hat der Staat sich eine beherrschende Stellung gesichert. Im übrigen sorgt er mehr für die Verbesserung der Infrastruktur und die Ausbildung der Arbeitskräfte. In privaten Industriekreisen der Bundesrepublik Deutschland ist bisher nicht allzuviel Interesse an Malaysia aufgebracht worden, in erster Linie wohl deshalb, weil das Land als ehemaliges britisches Einflußgebiet vornehmlich als Partner Großbritanniens und der Commonwealthstaaten eingestuft wurde.

Um bei der Finanzierung von Industriebetrieben zu helfen, wurde im Jahre 1960 von der malaysischen Regierung unter der Beteiligung der Weltbank und einheimischer Banken die Malaysian Industrial Development Finance Ltd. (MIDFL) gegründet. Die MIDFL hat sich zur wichtigsten institutionellen Bezugsquelle langfristigen Investitionskapitals für das verarbeitende Gewerbe entwickelt. Ihre Geschäftstätigkeit erstreckt sich auf die Gewährung mittel- und langfristiger Anleihen sowie auf Aktienkapitalinvestitionen und Emissionsübernahmen. Im Zusammenhang mit der industriellen Förderung sind ferner das 1966 gegründete Produktivitätszentrum und die im gleichen Jahr errichtete Standards Institution of Malaysia zu nennen. Aufgabe des Produktivitätszentrums sind die Leistungssteigerung der Produktionsstätten, die Hebung des Niveaus des leitenden Betriebspersonals sowie Beratungsdienste auf allen Gebieten der Produktion. Die Standards Institution bemüht sich um Qualitätsverbesserung, um Normengebung, Rationalisierung und Verbesserung der betrieblichen Produktionsbedingungen.

Ein besonderes Problem im industriellen Bereich ist in der Tatsache begründet, daß sich die meisten Betriebe fast ausschließlich in den Händen von Chinesen befinden. Sie stellen neben den Indnern auch die meisten Arbeiter in der Industrie. Die Regierung plant die "Malaisierung" der Wirtschaft. Sie versucht, allmählich den Einfluß der Chinesen in Industrie und Handel zu verringern. Dies könnte nachteilige Folgen für die

Weiterentwicklung der Wirtschaft haben. Der malaisische Bevölkerungsteil ist im allgemeinen dem industriellen Erwerbsleben gegenüber ziemlich passiv eingestellt. Der Regierung liegt allerdings viel daran, zumindest die leitenden Stellungen in Industrie und Handel mit der Zeit mit Malaien zu besetzen. Auch ausländisches Personal soll nach und nach durch qualifizierte Malaien abgelöst werden. Sicherergestellt sein soll freilich, daß kein Rückgang der "Efficiency" eintritt und keine Minderung des Leistungsstandards. Die von der Regierung propagierte stärkere Beteiligung der Malaien in Industrie und Handel wird von vielen Chinesen als eine gegen sie gerichtete Rassendiskriminierung empfunden.

Die verarbeitende Industrie Malaysias läßt sich in drei Gruppen einteilen:

1. die Aufbereitung landwirtschaftlicher Produkte in Plantagenfabriken (z. B. Walzen von Kautschuk, Bereitung von Latex, Aufbereitung von Kopro, Gewinnung von Palmöl, Herstellung von Tee usw.)
2. die Herstellung von Fertig- und Halbfertigwaren unter Benutzung einheimischer und importierter Rohmaterialien (z. B. Lebensmittel-, Getränke-, Tabakwarenherstellung, Kautschukverarbeitung, chemische Produktion, Erdölverarbeitung)
3. die Herstellung von Investitionsgütern und Fertigwaren, für die ein noch kapitalintensiverer Prozeß notwendig ist, (z. B. eisenschaffende und NE-Metallindustrie, EBM-Warenherstellung, Fahrzeugbau).

Der Anteil am Gesamtwert der industriellen Produktion beträgt für die 1. Gruppe rd. 20 %, für die 2. Gruppe rd. 70 % und für die 3. Gruppe rd. 10 %.

Bisher diente Malaysias Industrialisierung vornehmlich dem Importersatz. Die Industrien stellen vornehmlich Konsumgüter her. Von Bedeutung ist vor allem die Verarbeitung von landwirtschaftlichen Plantagenprodukten und von Holz. Es wird für die kommenden Jahre damit gerechnet, daß sich das Schwergewicht der Investitionen von der Konsumgüterindustrie auf die Herstellung von Produktionsmitteln verlagert. Industrien, die heute in Malaysia besondere Chancen haben, betreffen vor allem jene Branchen, die arbeitsintensiv sind und in Beziehung zur Land- und Forstwirtschaft stehen. Noch immer werden etwa 60 % der in Malaysia verbrauchten Fertigwaren importiert. Besonders gute Aussichten werden der Produktion und Verarbeitung von Palmöl sowie der Holzverarbeitung zugemessen. Große Möglichkeiten eröffnen sich für die Exportgüterproduktion von Seife, Margarine, Speiseöl und Viehfutter, Erzeugnisse, in denen Palmöl verwendet wird. Die ständig steigende Rundholzerzeugung ermöglicht die Produktionserweiterung von Schnittholz, Sperrholz und Furnieren, Zellstoff und Papier sowie Preßplatten aller Art. Auch die Herstellung von Möbeln und anderen Holzprodukten (Fertigteilen) hat gute Chancen.

Wie in anderen Ländern geht auch Malaysias Industriepolitik Hand in Hand mit einem stärkeren Zollschutz. Die Regierung versucht, durch Importzölle die einheimische Produktion zu begünstigen. Bei der Weiterverarbeitung bringt dies wiederum Kostenvorteile für die Endprodukte mit sich. Infolge der traditionellen Devisenfreiheit ist der Verbraucher stark an ausländische Qualitätserzeugnisse gewöhnt. Selbst Preisvorteile können ihn bei bestimmten Waren nur schwer zum Kauf einheimischer Marken bewegen. Durch eine groß angelegte "Buy Malaysian"-Kampagne soll das Verbraucherbewußtsein umgeschult werden. Einen günstigen Einfluß auf die Absatzmöglichkeiten der einheimischen Industrie hatte die Abschaffung der meisten Commonwealth-präferenzen beim Einfuhrzoll im Jahr 1966, wenn auch die Angleichung in erster Linie fiskalisch motiviert war. Im gleichen Jahr wurde eine gewisse Ausweitung des Absatzmarktes erreicht durch den Abbau einzelner Handelsbeschränkungen zwischen West- und Ostmalaysia. Weitere Märkte erschließen sich durch die Liberalisierung des Handels mit den Philippinen und Thailand. Hoffnungen knüpfen sich auch an den Handel mit Indonesien, der sich nach Beendigung der Konfrontation wieder belebt.

Die Abtrennung Singapurs bedeutete für viele Industriezweige den Verlust eines wichtigen Absatzgebietes und einen schweren wirtschaftlichen Rückschlag. Die Aussichten einer Absprache der Industrialisierungspolitik beider Länder sind gering. Für eine noch nicht abzusehende Zeit treiben Malaysia und Singapur ihre Industrialisierungspläne ohne sonderliche Rücksicht auf das, was im Nachbarland geschieht, voran. Doppelinvestitionen bleiben dabei nicht aus. Eine Reihe von Betriebsgründungen in Westmalaysia erwies sich bereits als Fehlplanung. Hinzu kommt eine gewisse Rivalität in den Industrialisierungsbemühungen der einzelnen malaysischen Gliedstaaten.

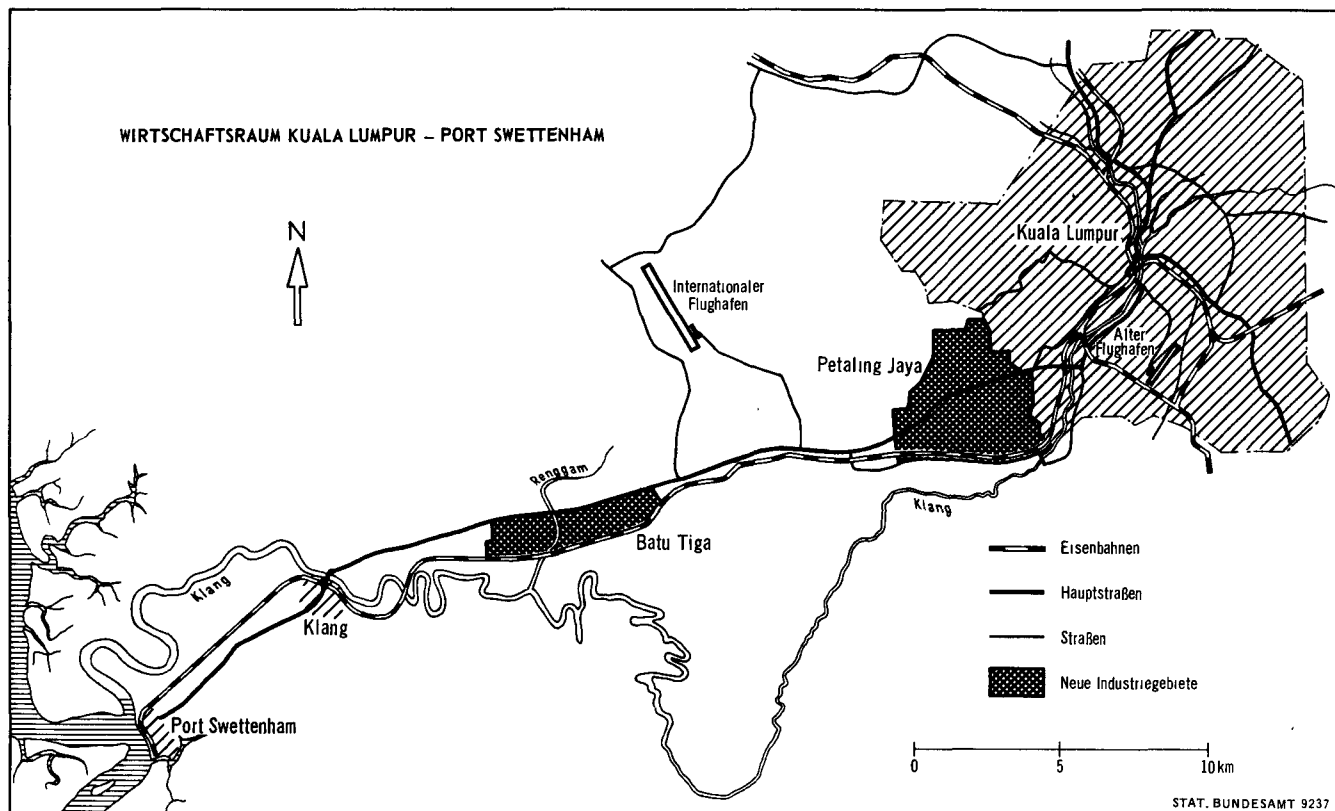
Die größten Zuwachsraten in den letzten Jahren hatte u. a. die Produktion von Tabakwaren, chemischen Erzeugnissen, Maschinen, Metallwaren, nichtmetallischen Mineralprodukten und Grundmetallen zu verzeichnen. Zu den bedeutendsten, in den letzten Jahren in Westmalaysia entstandenen Werken zählen Zementfabriken, Erdölraffinerien, Asbestzementwarenfabriken, Brauereien, Textilfabriken, eine Kfz-Reifenfabrik, eine Zigarettenfabrik, eine Zuckerraffinerie, eine Metallbehälterfabrik und ein Aluminiumwalzwerk.

Eines der größten Industrieunternehmen des Landes ist das 1967 in Betrieb genommene Stahlwerk MALAYAWATA in Prai. Die Gesamtkosten dieses Werks in Höhe von rd. 82 Mill. M\$ wurden unter Beteiligung der Internationalen Finanz-Korporation (IFC), der japanischen Yawata Iron & Steel Co Ltd., der malaysischen Regierung, der MIDFL und malaysischer Privatinvestoren aufgebracht. Das Werk hat eine Jahreskapazität von 124 000 t Roh-eisen, 121 000 t Stahl und 111 000 t Walzprodukten. Der Hochofen wird mit Holzkohle bedient, die aus überalterten Gummibäumen gewonnen wird und einen Preisvorteil gegenüber importiertem Koks bietet. Der jährliche Eisenerzbedarf von 200 000 t kann aus nahegelegenen heimischen Gruben gedeckt werden.

Eine Reihe von Automobilfirmen haben Montagewerke errichtet. Mercedes-Wagen werden in Lizenz von einer einheimischen Firma, Volkswagen und Landrover in gemeinsamer Werkstatt hergestellt. Das größte Montagewerk betreibt die British Motor Corporation. General Motors montiert den Opel und Pontiac. Weitere Betriebe gehören japanischen, französischen, italienischen und schwedischen Firmen. Ein Unternehmen der ESSO (Investition: 27 Mill. M\$) produziert Ammoniak und Schwefelsäure. Eine Sprengstofffabrik wurde mit ausländischer Beteiligung und einer Investition von 10 Mill. M\$ in Betrieb genommen. Eine große Düngemittelfabrik soll den Bedarf der Plantagen und sonstigen Landwirtschaftsbetriebe befriedigen. Es gibt Projekte, die allein darauf zielen, ihre Produktion zu exportieren. Eine Zementfabrik in Nordwestmalaysia soll Ostpakistan beliefern. Es wäre dies ein Anfang regionaler Zusammenarbeit im Sinne der ECAFE-Empfehlungen. In Ostmalaysia beschränkt sich die Erweiterung der Industrie im wesentlichen auf die Holzbearbeitung, auf Reparatur- und Montagewerkstätten, Vulkanisierbetriebe, die Herstellung von alkoholfreien Getränken, Zigaretten, Streichhölzern, Seife, Gummi-Fußbekleidung und Kunstharzen.

Die Industrialisierung vollzieht sich vornehmlich in den wirtschaftlichen Ballungsräumen Westmalaysias. Wegen ihrer besonderen Bedeutung sollen hier nur die Wirtschaftsräume Kuala Lumpur und Penang näher behandelt werden. Industrielle Schwerpunkte im Raum Kuala Lumpur sind Petaling Jaya und Batu Tiga. Petaling Jaya ist Malaysias größte Industriestadt und zum anderen eine Wohnstadt, in der nicht etwa die Arbeiter aus den dort liegenden Fabriken wohnen (diese leben vorwiegend in Kuala Lumpur), sondern besser verdienende Arbeitnehmer, Beamte, Universitätslehrer und Geschäftsleute. In der Zeit des Ausnahmezustandes in Malaya wurden hier ursprünglich die Bewohner der Slums von Kuala Lumpur in Baracken angesiedelt. 1953 wurde der Plan gefaßt, in "P.J." eine neue Wohnstadt zu gründen. Später beschloß die Regierung, hier auch Industriebetriebe anzusiedeln. Viele Betriebe erhielten den Pionierstatus, darunter Hersteller von Autoreifen, Batterien, Zement, pharmazeutischen Artikeln, Chemikalien, Metallbehältern, Textilien, Konserven, Farben und Toilettenartikeln. Es sind vor allem ausländische Firmen, die oft in Zusammenarbeit mit einheimischen Geschäftsleuten investiert haben. Die größten Firmen sind Dunlop (Autoreifen), Imperial Chemical Industries, Glaxo Laboratories, Colgate, Palmolive, Rothmans (Zigaretten) und die General Electric Company. Zahlreiche einheimische Fabrikanten produzieren Baumaterialien, Fahrräder, Textilien und Plastikwaren.

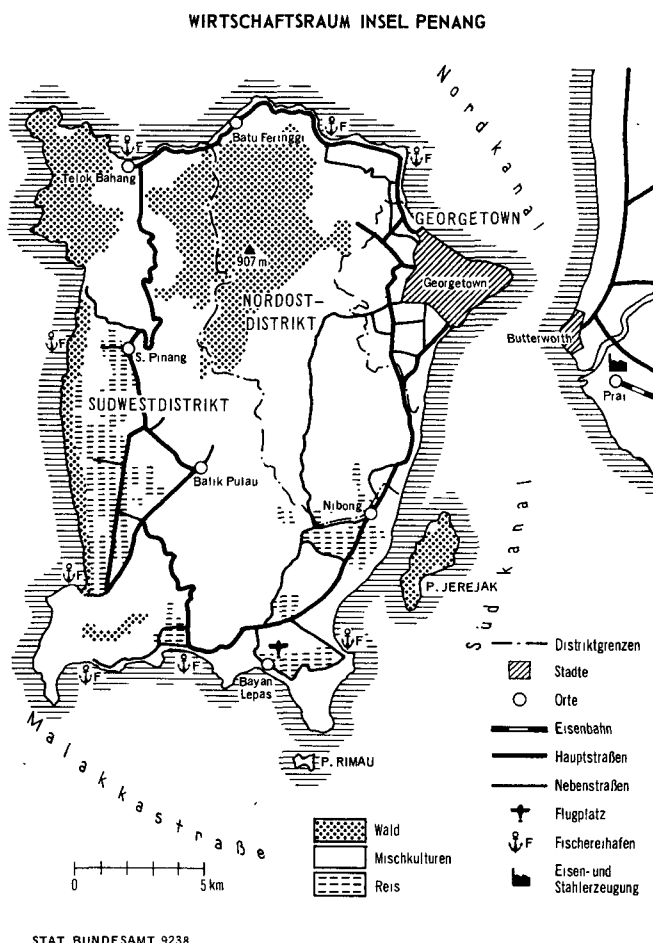
Als in Petaling Jaya kein Land für industrielle Zwecke mehr zur Verfügung stand, stellte die Regierung 12 km von Petaling Jaya an der Autobahn nach Port Swettenham ein neues Areal für Industrie- und Wohnviertel zur Verfügung. In Batu Tiga sollten die Bewohner gleichzeitig wohnen und arbeiten. Dieses Industriegebiet ist inzwischen ebenfalls so gut wie "vollbelegt". Hier hat in jüngster Zeit eine größere Zahl von Betrieben der verarbeitenden Industrie die Produktion aufgenommen, darunter viele mit ausländischer Beteiligung. Auch große Kfz-Montagetriebe haben sich hier angesiedelt. Ein erhebliches Areal wurde von der malaysischen Zentralbank in Anspruch genommen. Der Grund für den Erfolg dieses Industrialisierungsprojekts ist wesentlich durch die sehr günstigen Verkehrsverbindungen und durch die Nähe der Bundeshauptstadt begründet.



Das Wirtschaftsgebiet Penang ist für den Norden Westmalaysias von großer Bedeutung. Die Industrialisierung Penangs wurde Anfang der 60er Jahre mit der Erschließung der Industriezone Mak Mandin auf dem Festland eingeleitet. Sie hat bisher keine großen Fortschritte gemacht. Die Randlage des Staates, das mangelnde Hinterland sowie die sich aus der Entfernung vom politischen Zentrum Kuala Lumpur ergebenden Nachteile haben Investitionen bisher nicht sonderlich reizvoll erscheinen lassen. In Mak Mandin sind auf den bereits 1964 zugeteilten Industriegrundstücken nur einige wenige Fabriken in Betrieb. Sie stellen u. a. Maschen- draht, Textilien, Kosmetika, Insektizide, Konserven, Viehfutter, Pflanzenöl, Räucherstäbchen, Kokosfaser- artikel und Zinnwaren her. Außerdem arbeitet eine große Mühle. Anfang 1969 wurde eine der größten Jute- Fabriken der Welt hier eröffnet. An größeren Werken außerhalb dieses Gebiets sind das Huttenwerk Malaya- wata sowie die Malayan Sugar Refinery in Prai zu nennen.

Die Arbeitslosigkeit in Penang ist relativ hoch. Nur ein Teil der Arbeitslosen ist bei den Arbeitsämtern registriert. Jedenfalls liegt die Arbeitslosenquote erheblich über dem Durchschnitt Westmalaysias. Einen Ausweg aus dieser weniger günstigen Lage erstrebt man durch eine Vergrößerung des Hinterlandes bzw. Stärkung der Kaufkraft des Hinterlandes sowie durch besondere Anreize zur Niederlassung von Industriebetrieben. Pläne hierfür bestehen seit Jahren. Aber erst in jüngster Zeit wurde die Aufmerksamkeit der Zentralregierung wieder auf Penang gelenkt, das mit den anderen Glied- staaten Westmalaysias um die von der Zentralregierung zur Verfügung gestellten Mittel konkurrieren muß.

Langfristige Entwicklungspläne für Penang sehen die Gründung einer "State Development Corporation" zur industriellen Entwicklung des Staates sowie den Bau einer Ost-West-Straßenverbindung von Penang nach Kota Bharu vor. Diese Straßenverbindung würde einen besse- ren Zugang zu einem Hinterland und zu der verkehrs- fernen Ostküste erschließen. Ihre Finanzierung soll mit Hilfe der Weltbank erfolgen. Die Niederlassung von Industrien in Mak Mandin und Prai soll erleichtert werden. Das Handels- und Industrieministerium sowie die Federal Industrial Development Authority (FIDA) wollen die industrielle Entwicklung Penangs vordring- lich behandeln. Die Wasserversorgung Penangs soll er- weitert werden. Für sie stellte die Asiatische Ent- wicklungsbank im September 1968 einen Kredit von 7,2 Mill. US-\$ zur Verfügung. Das Projekt sieht eine Staustufe am Muda-Fluß und Leitungen nach Butterworth und zur Insel Penang vor. Die fischverarbeitende Indus- trie soll ausgebaut werden. Der Fischfang weitete sich in den letzten Jahren bedeutend aus. Er soll durch den Bau eines Fischereihafens gefördert werden.



Ein bedeutender Exportzweig ist der Thunfischfang. Hierfür wurden 1959 und 1967 japanisch-malaysische Gemeinschaftsunternehmen gegründet. Zur Zeit exportieren beide Unternehmen gefrorenen Thunfisch nach Japan, den USA und Europa.

Penang soll ferner zu einem Zentrum für Erziehung und Ausbildung werden. Der Plan für eine Volluniversität wurde von der Zentralregierung genehmigt. Ein regionales Zentrum für die Ausbildung von Lehrkräften in wissenschaftlichen Fächern ist im Entstehen. Es soll 1971 fertiggestellt und mit modernen wissenschaftlichen Geräten ausgestattet sein. In Butterworth wird mit Hilfe der Bundesrepublik Deutschland eine Gewerbeschule errichtet. Eine weitere ist für später in Prai geplant. Ferner soll eine landwirtschaftliche Versuchsanstalt für den Anbau von Obstbäumen, Nelken und Muskat entstehen.

Schließlich soll Penang auch zu einem Touristenzentrum entwickelt werden. Angesichts des verhältnismäßig milden Klimas, landschaftlicher Schönheit und guter Sandstrände sind die Bedingungen hierfür günstig. Penang soll sich mehr auf den Fremdenverkehr des neuen asiatischen Mittelstandes konzentrieren. Internationale Touristen kann Penang wegen der Abseitslage von den großen Lufttrassen kaum anziehen. Die einzige internationale Flugverbindung besteht z. Z. nach Bangkok. Bis 1970 sollen zehn Hotels mit etwa 1 000 Zimmern gebaut werden. Ein modernes Konferenzgebäude soll Kongresse und Tagungen anziehen.

In Westmalaysia wurden 1959 und 1963 Industriezählungen durchgeführt. Ihre Ergebnisse sind jedoch aus mehreren Gründen nicht miteinander voll vergleichbar. Der Industriezensus 1963 erstreckte sich auf alle Betriebe im Bereich des verarbeitenden Gewerbes, mit Ausnahme des Schneider-, Kfz-Reparatur-, Fahrradreparatur- und Goldschmiedegewerbes sowie der Zinnschmelzereien. Entgegen den Empfehlungen der Vereinten Nationen wurde weder nach der Maschinenausstattung noch nach der Kapitalbildung der Betriebe gefragt, zumal die wenigsten Betriebe über eine Buchführung verfügen, die eine zuverlässige Antwort gewährleistet hätte. Berichtseinheit war der Betrieb, Berichtszeitraum das Kalenderjahr 1963. Die Abgrenzung der Wirtschaftszweige erfolgte nach der ISIC. Abweichend von der ISIC wurde die Verarbeitung von Pflanzenprodukten als besondere Wirtschaftsgruppe behandelt, unterteilt nach der Verarbeitung auf den Plantagen und außerhalb der Plantagen. Bei internationalen Vergleichen müßten demnach einige Umgruppierungen erfolgen. Beispielsweise müßte die "Palmölverarbeitung außerhalb der Plantagen" der Chemischen Industrie zugeordnet werden.

Aufbereitet wurden Angaben von insgesamt 8 856 Betrieben, darunter von 310 Betrieben, die sich mit der Verarbeitung von Pflanzenprodukten außerhalb der Plantagen befaßten. Ferner wurden 1 346 Betriebe erfaßt, die sich mit der Verarbeitung von Pflanzenprodukten an Ort und Stelle beschäftigten. Die eigentliche gewerbliche Verarbeitung ist in 19 Zweige unterteilt. Mit der Verarbeitung von Pflanzenprodukten insgesamt, d. h. also auf den Plantagen und außerhalb der Plantagen, waren 24 % aller erfaßten Arbeitnehmer (ohne Teilzeitarbeiter) sowie 16 % aller erfaßten Betriebe beschäftigt. Bei den anderen Betrieben des verarbeitenden Gewerbes sind die meisten Betriebe in der Nahrungsmittelherstellung zu finden (34 %), gefolgt von den Betrieben in der Metallwarenherstellung (14 %), Holzverarbeitung (9 %), Möbelherstellung (8 %) sowie Schuh- und Bekleidungsindustrie (ohne Schneidergewerbe; 6 %).

Insgesamt wurden 81 011 Arbeitnehmer im verarbeitenden Gewerbe registriert, ferner 13 538 Arbeitnehmer auf verarbeitenden Pflanzenbetrieben. In der Rangfolge nach der Zahl der Beschäftigten (ohne Teilzeitbeschäftigte) in den eigentlichen Verarbeitungsbetrieben lag wiederum die Nahrungsmittelherstellung mit über 13 000 Arbeitskräften an erster Stelle (16 % der Gesamtzahl der Arbeitnehmer). Es folgten die verarbeitenden Betriebe außerhalb der Plantagen (9 227 Personen 11 %), die Holzindustrie (15 %), die Gummiwarenherstellung (8 %), das Druck- und Vervielfältigungsgewerbe (8 %) sowie die Metallwarenherstellung (6 %).

Das verarbeitende Gewerbe Westmalaysias erzielte 1963 einen Bruttoproduktionswert von 1,689 Mrd. M\$. Die Pflanzenbetriebe 566 Mill. M\$. Am Bruttoproduktionswert waren die Verarbeitung von Pflanzenprodukten außerhalb der Plantagen mit 512 Mill. M\$, die Nahrungsmittelherstellung mit 321 Mill. M\$, die Tabakwarenherstellung mit 168 Mill. M\$, die Holzverarbeitung mit 133 Mill. M\$ und die Herstellung chemischer Erzeugnisse mit 113 Mill. M\$ beteiligt. Die meisten der 8 856 verarbeitenden Betriebe waren in Selangor erfaßt worden (1 935 = 22 %). In Perak waren es 1 797 (20 %), in Penang 1 314 (15 %), in Johore 1 106 (12 %). Am geringsten war die Zahl der Betriebe in Perlis (92) und Trengganu (210). Der größte Teil der insgesamt 92 339 Beschäftigten (ohne Teilzeitbeschäftigte) war

in Selangor tätig (36 %), ferner in Johore und Perak (jeweils 15 %) sowie in Penang (12 %). Den geringsten Anteil verzeichneten wiederum Perlis (0,4 %) und Trengganu (1,4 %). Im Durchschnitt wurden in Selangor 17,1 Beschäftigte je Betrieb festgestellt. In Perlis waren es nur 4,4.

Betriebe und Beschäftigte im verarbeitenden Gewerbe Westmalaysias nach Staaten 1963

Staat	Betriebe	Beschäftigte ¹⁾		Durchschnittszahl der Beschäftigten je Betrieb
		Anzahl	%	
Selangor	1 935	33 140	35,9	17,1
Perak	1 797	14 099	15,4	7,8
Penang	1 314	11 086	12,0	8,4
Johore	1 106	14 143	15,4	12,7
Kedah	751	5 493	5,9	7,3
Kelantan	447	2 706	2,9	6,0
Negri Sembilan	411	4 015	4,3	9,7
Malakka	398	3 167	3,4	7,9
Pahang	395	2 776	3,0	7,0
Trengganu	210	1 301	1,4	6,1
Perlis	92	413	0,4	4,4
Westmalaysia	8 856	92 339	100	10,4

1) Ohne Teilzeitbeschäftigte.

In der Gruppierung nach Größenklassen nehmen die Betriebe ohne vollbeschäftigte Arbeitnehmer den größten Anteil in Anspruch (3 453 = 39 %). 2 917 Betriebe (31 %) beschäftigten 1 bis 4 Arbeitnehmer (ohne Teilzeitarbeiter). Insgesamt gab es nur 137 Betriebe mit 100 und mehr, darunter 11 Betriebe mit 500 und mehr Arbeitnehmern. Die Betriebe mit 100 und mehr Arbeitnehmern beschäftigten 35 % aller Arbeiter und Angestellten und erzielten 46 % des gesamten Bruttoproduktionswertes.

Nach der Rechtsform gliederten sich die Betriebe in 6 126 Einzelfirmen, 1 691 Gemeinschaftsfirmen, 563 private Gesellschaften mit beschränkter Haftung, 391 Genossenschaften, 74 öffentliche Gesellschaften mit beschränkter Haftung und 11 staatliche Betriebe. Die meisten Arbeitnehmer wurden von Gesellschaften mit beschränkter Haftung beschäftigt. Diese Gesellschaften verzeichneten auch den höchsten Bruttoproduktionswert.

Seit 1959 werden in Westmalaysia jährlich Repräsentativerhebungen im verarbeitenden Gewerbe durchgeführt. Sie unterscheiden sich zum Teil in ihrem Erhebungsumfang und sind daher nicht immer streng vergleichbar.

Im Jahre 1966 wurden insgesamt 72 Zweige des verarbeitenden Gewerbes erfaßt, darunter erstmals auch Betriebe des Textilgewerbes. Ferner wurden sämtliche Pionierbetriebe in die Erhebung einbezogen, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob sie zum Kreis der jährlich untersuchten Gewerbebezüge gehörten oder nicht.

Insgesamt wurden 1966 Angaben für 2 869 Betriebe des verarbeitenden Gewerbes ausgewertet, die zum JE insgesamt 81 163 Arbeitnehmer (ohne Teilzeitarbeiter) beschäftigten und einen Bruttoproduktionswert von 2,176 Mrd. M\$ erzielten. Die Aufgliederung der wichtigsten Ergebnisse nach Staaten geht aus folgender Übersicht hervor.

Verarbeitende Gewerbebetriebe Westmalaysias 1966 nach Staaten

Staat	Betriebe	Arbeitnehmer ¹⁾	Bruttoproduktionswert
			Mill. M\$
Insgesamt	2 869	81 163	2 176,4
Johore	333	15 478	316,1
Kedah	174	3 729	115,3
Kelantan	112	1 947	21,7
Malakka	119	2 138	55,5
Negri Sembilan	105	3 799	231,5
Pahang	96	2 284	38,7
Penang	486	7 999	240,8
Perak	563	11 841	238,8
Perlis	19	284	8,6
Selangor	817	30 674	901,2
Trengganu	45	990	8,2

1) Ohne Teilzeitbeschäftigte.

1966 wurden 112 Pionierbetriebe mit 14 798 Arbeitnehmern (ohne Teilzeitbeschäftigte) und einem Bruttoproduktionswert von 632 Mill. M\$ erfaßt. Die Zahl der Betriebe entspricht nicht der Gesamtzahl der Pionierbetriebe, von denen es noch weitere in anderen Wirtschaftsbereichen gibt. Die meisten Pionierbetriebe lagen in Selangor.

Pionierbetriebe des verarbeitenden Gewerbes
Westmalaysias 1966 nach Staaten

Staat	Betriebe	Arbeitnehmer ¹⁾	Brutto- produktions- wert
	Anzahl		Mill. M\$
Insgesamt	112	14 798	631,7
Selangor	71	7 264	301,0
Johore	22	4 127	61,1
Perak	9	1 350	41,7
Penang	5	1 227	64,5
Andere Staaten ²⁾	5	830	163,3

1) Ohne Teilzeitbeschäftigte. - 2) Negri Sembilan, Kelantan, Malakka.

In der Zeit von 1960 bis 1966 hat sich die Zahl der Pionierbetriebe fast vervierfacht. Die Zahl der Arbeitnehmer (ohne Teilzeitbeschäftigte) stieg um das 7fache, der Bruttoproduktionswert um etwa das 25fache.

Entwicklung der Pionierbetriebe des verarbeitenden
Gewerbes Westmalaysias 1960 bis 1966

Jahr	Betriebe	Arbeitnehmer ¹⁾	Brutto- produktions- wert
	Anzahl		Mill. M\$
1960	32	2 149	25,3
1961	44	3 081	52,3
1962	68	4 648	94,3
1963	85	7 042	195,4
1964	91	9 859	394,0
1965	101	11 953	513,0
1966	112	14 798	631,7

1) Ohne Teilzeitbeschäftigte.

In Sawarak wurde ein Zensus des produzierenden Gewerdes (Industrial Survey) erstmals für 1962 durchgeführt. Erfaßt wurden der Bergbau, das verarbeitende Gewerbe sowie Elektrizitätswerke. Berichtseinheit war der Betrieb, Berichtszeitraum das Kalenderjahr 1962. Die Abgrenzung der Wirtschaftszweige erfolgte nach der ISIC. Es wurden sämtliche Betriebe erfaßt, ohne Rücksicht auf ihre Größenklasse. Ausnahmsweise nicht erfaßt wurden genossenschaftlich betriebene Reismühlen, Kautschuk-Räuchereien, Köhlereien, fischverarbeitende sowie staatliche Betriebe. Diese Betriebe sind jedoch für die Beurteilung des Gesamtbildes nicht von wesentlicher Bedeutung. Es wurden Angaben von insgesamt 928 Betrieben mit 10 324 Arbeitnehmern (ohne Teilzeitbeschäftigte) ausgewertet, darunter von 9 Bergbaubetrieben. Am zahlreichsten waren Betriebe der Nahrungsmittelherstellung (299 = 32 % der Betriebe insgesamt). Es folgten Betriebe des Bekleidungsgewerbes (15 %), der Möbelherstellung (10 %), der Holzverarbeitung (9 %) und der Gold- und Silberwarenherstellung (8 %).

Die meisten Arbeitnehmer (ohne Teilzeitbeschäftigte) verzeichnete die Holzverarbeitung (4 634 = 45 %). Die folgenden Plätze nahmen die Nahrungsmittelherstellung (12 %), Möbelherstellung und Fahrzeugreparatur (jeweils 5 %) ein. Die Bergbaubetriebe weisen im Durchschnitt die höchste Anzahl vollbeschäftigter Arbeitnehmer je Betrieb auf (56). In der Holzverarbeitung waren es 54, im Druck- und Vervielfältigungsgewerbe 23, in der Getränkeherstellung 15, in der Verarbeitung von Steinen und Erden 10 Arbeitnehmer je Betrieb. Die meisten Teilzeitbeschäftigten fanden sich in der Nahrungsmittelherstellung und Holzverarbeitung.

Gemessen am Bruttoproduktionswert lag die Holzverarbeitung an erster Stelle (18 % des gesamten Bruttoproduktionswertes). Es folgten die Nahrungsmittelherstellung (7 %) und die Gold- und Silberwarenherstellung (3 %). Die Zusammensetzung der "sonstigen Industrien" ist sehr heterogen. In diesem Zweig sind sowohl die elektrizitätserzeugenden Betriebe wie auch die Erdölraffinerien, chemische Betriebe und eine Vielzahl anderer Betriebe des verarbeitenden Gewerbes zusammengefaßt.

In der Gliederung nach Betriebsgrößenklassen nahmen die Betriebe mit 1 bis 4 Arbeitnehmern (ohne Teilzeitbeschäftigte) den ersten Rang ein (33 % der Betriebe insgesamt). Sehr hoch war auch der Anteil der Betriebe ohne Arbeitnehmer (32 %). Die als "Kleinbetriebe"

charakterisierten Betriebe mit bis zu 10 Arbeitnehmern machten 79 % der Betriebe insgesamt aus. Nur 16 Betriebe beschäftigten 100 und mehr Arbeitnehmer. Die Gesamtzahl der in diesen Betrieben tätigen Arbeitnehmer belief sich auf 4 376 (= 42 % der Arbeitnehmer insgesamt). Ihr Bruttoproduktionswert erreichte 71 % des Gesamtwertes. Überwiegend lagen die Betriebe in der 1. und 3. Division Sarawaks. Die wenigsten Betriebe waren in der 5. Division anzutreffen. Ihrer Rechtsform nach handelte es sich bei zwei Drittel der Betriebe um Einzelfirmen, dann folgten Gemeinschaftsunternehmen, während nur 78 Betriebe als öffentliche oder private Gesellschaften mit beschränkter Haftung eingetragen waren. Letztere beschäftigten allerdings an die 60 % aller Arbeitnehmer. Für Sabah liegen keine ähnlichen Erhebungsergebnisse für den Bereich des produzierenden Gewerbes vor.

Statistiken über die Produktion des verarbeitenden Gewerbes liegen in nur bescheidenem Umfang vor. Sie beschränken sich im wesentlichen auf Westmalaysia. Nur ein Bruchteil der vielfältigen Konsumgüterproduktion wird erfaßt. Bei einigen Erzeugnissen werden erhebliche Produktionssteigerungen sichtbar. Beispielsweise hat sich die Zementproduktion im Zeitraum von 1957 bis 1966 um das Siebenfache erhöht, die Seifenproduktion mehr als verdoppelt, die Zigarettenherstellung etwa verfünffacht. Von 1957 bis 1967 verdoppelte sich die Ziegelherstellung, verdreifachte sich die Produktion von Fahrradschläuchen, und auch die Herstellung von Leinen- und Hausschuhen mit Gummisohlen verzeichnete erhebliche Produktionserfolge. Andere Branchen stagnierten oder weisen ein rückläufiges Produktionsergebnis auf, so z. B. die Zigarrenherstellung und die Produktion von Gummischläuchen. Das statistische Bild vom Produktionsergebnis des verarbeitenden Gewerbes in Malaysia ist heute noch recht unvollkommen. Die Verbesserung der Produktionsstatistiken wird angestrebt.

Für den Bereich des Bauwesens liegen Ergebnisse einer 1966 in Westmalaysia durchgeführten Erhebung vor. Ähnliche Erhebungen waren bereits in den Jahren 1964 und 1965 veranstaltet worden. Die Auswertung beschränkte sich auf Betriebe mit einem Jahresumsatz von 10 000 M\$ und mehr. Einbezogen waren private wie auch öffentliche Baubetriebe im Hoch- und Tiefbau.

Zum Jahresende 1966 wurden in Westmalaysia insgesamt 2 616 Baubetriebe festgestellt, von denen 36 % im Wohnungsbau, 21 % im Nichtwohnungsbau, 24 % im Tiefbau und 19 % im Spezialbau tätig waren. Insgesamt beschäftigten diese Betriebe 51 056 Arbeitskräfte, von denen 33 % ihren Arbeitsplatz im Wohnungsbau, 26 % im Nichtwohnungsbau, 26 % im Tiefbau und 15 % im Spezialbau hatten. 11 % der Arbeitskräfte waren Frauen. Im Wohnungsbau waren rd. 2 500, im Nichtwohnungsbau rund 1 700 Bauarbeiterinnen beschäftigt.

Der Gesamtproduktionswert 1966 betrug 516 Mill. M\$. Jeweils 30 % dieses Wertes wurden im Wohnungs- und Tiefbau verzeichnet, 23 % im Nichtwohnungsbau und 18 % im Spezialbau.

In regionaler Untergliederung waren die meisten Baubetriebe (768 = 29 %) in Selangor, 17 % in Perak und 13 % in Johore tätig. Die wenigsten Betriebe fanden sich in Perlis (1 %) und Trengganu (3 %). 39 % der Bauarbeiter wurden in Selangor festgestellt und 20 % in Perak. Selangor nimmt mit 40 % den ersten Rang bei der Untergliederung des Produktionswertes ein.

79 % der Baubetriebe gehörten jeweils Einzeleigentümern. 14 % wurden gemeinschaftlich betrieben, 7 % von privaten oder öffentlichen Baugesellschaften. Letztere Kategorie beschäftigte immerhin 30 % aller Arbeitskräfte und verbuchte über 33 % des gesamten Produktionswertes.

33 % der Baubetriebe lagen in der Umsatzgrößenklasse zwischen 20 000 und 50 000 M\$, 22 % in der zwischen 10 000 und 20 000 M\$. 4 % der Betriebe (101) erzielten Umsätze über 1 Mill. M\$ und verzeichneten 53 % des gesamten Produktionswertes. (Für Ostmalaysia liegt kein ähnliches Zahlenmaterial vor.)

Das Wohnungswesen in Malaysia ist recht vielgestaltig. Zunächst muß man wohl zwischen der Wohnweise in Stadt und Land unterscheiden. Ferner gibt es einige Besonderheiten im Wohnungsbau Ostmalaysias zu beachten. Die einzelnen ethnischen Gruppen in Malaysia zeigen auch in ihrer Art zu wohnen bemerkenswerte Unterschiede. In den Städten, besonders in den Großstädten des Landes trifft man auf Wohnsiedlungen moderner Stils. Vielgeschossige Mehrfamilienhäuser, Einfamilien-Reihenhäuser, Häuser im Bungalow-Stil, Fertigbauhäuser aller Typen bieten in etwa das gleiche Bild wie in europäischen Städten. Der soziale Wohnungsbau, die Massen-Wohnsiedlung stellt eine besondere Aufgabe für die Regierung dar. Besonders günstige Wohnlagen in den Städten sowie in Erholungsgebieten im Bergland und Küstengebiet sind von "Europäern" mit komfortablen Häusern der verschiedensten Stilarten bebaut.

Charakteristisch ist die Wohnweise einzelner ethnischer Gruppen (hier dargestellt nach H. Uhlig). Die Häuser der Chinesen sind meist nüchterne, wenig gepflegte, ebenerdige Zweckbauten. "China Town" ist fast immer das eigentliche Zentrum aller größeren Städte mit geschlossenen und dicht belegten Reihenhäusern. Im Erdgeschoß befinden sich Läden, Handwerksstätten oder Restaurants, im Geschoß darüber und in den Hinterhöfen die Wohnquartiere. In vielen Städten gibt es weitere Chinesenviertel mit einer etwas weitergehend gegliederten, z. B. nach Dialektgruppen oder nach der wirtschaftlichen Stellung ausgerichteten Struktur: moderne Villen reicher Chinesen; Terrassenhäuser als koloniale Variante des englischen Vorbildes für den chinesischen Mittelstand; armselige Holz- und Wellblechhütten in chaotischer Mischung.

Die malaisischen Häuser sind Ausdruck traditionsbewußter Bauernkultur. Sie sind reich an Schmuckformen und künstlerischer Gestaltung und auch bei Armut gepflegt, sauber, wohllich und farbenfroh. Es handelt sich ausnahmslos um Pfahlbauten. Auch auf dem trockenen Land bietet der Pfahlbau in den Tropen viele Vorteile, u. a. Luftzirkulation, Schutz gegen Kriechtiere, Insektenbekämpfung durch Rauchentwicklung unter dem Haus, Unterstellmöglichkeiten für Geräte oder Kleinvieh, schattige Arbeitsplätze usw. Meist sind die Häuser in Baumhainen locker verstreut. Die wohlliche Atmosphäre dieser Siedlungsform überträgt der Malaie auch in die Stadt, wenn er dort leben muß. Selbst in Kuala Lumpur haben sich die Malaien in einem "Kampung Bahru" ("neuen Dorf") konzentriert, der aus Pfahlbau-Einzelhäusern zwischen Baumgärten besteht. Die Wasserdörfer ("Kampung Ayer") vieler malaisischer Fischer stehen im Gezeiten-Wasser. Zum Teil sind sie mit Laufstegen verbunden. Sonst erfolgt der Verkehr zwischen ihnen im Einbaum. Die indische Bevölkerung Westmalaysias wohnt häufig in Reihenhäusern mit ein- bis mehrstöckigen ebenerdigen Wohnungen in der Nähe ihrer Arbeitsplätze. Manche Ureinwohner-Stämme Westmalaysias leben z. T. noch unter einfachen Windschirmen oder in kleineren Pfahlbauhütten.

Das Langhaus ist die markanteste Eigenheit der Dajak-Siedlungen in Sarawak. Früher war es in größeren Gebieten Südostasiens verbreitet. Heute findet man es u. a. noch auf Celebes. Meist besteht ein ganzes Dorf aus einem einzigen Gebäude, das auf Tausenden von Pfählen in einer Höhe von 3 bis 4 m über der Erde erbaut ist. Die Häuser können mehrere 100 m lang sein und bis zu 70 und mehr Familien aufnehmen. Als Extremfall wurde ein Langhaus von über 800 m Länge mit mehr als 1 000 Einwohnern festgestellt. Das Dorf der Land-Dajak besteht fast immer aus mehreren Langhäusern, die sich um einen Dorfplatz gruppieren. Sie sind oft mit Laufstegen miteinander verbunden. Konstruktionsmäßig gibt es unter den Langhäusern ebenfalls Unterschiede. Der ursprüngliche Typ, den man noch im Grenzgebiet von Sabah, Sarawak und Kalimantan antrifft, ist eine echte Gemeinschaftsbehausung des gesamten Dorfes in einem einzigen langgestreckten Raum ohne Abschluß für die einzelnen Familien. Die meisten anderen Haustypen sind durch Zwischenwände aus Bambus in ineinandergereihte Familienabteile gegliedert. Fast alle Typen besitzen vor den Wohnabteilen überdachte Veranden und auch offene Plattformen, die als gemeinsamer Verkehrsweg, für häusliche Arbeiten, zur Ablage von Geräten, Vorräten usw. dienen. Diese Plätze dienen bei den Iban und Murut zugleich als Ort für Versammlungen, Beratungen, Feste, Tänze usw. Bei den Land-Dajak dagegen findet man neben den Langhäusern noch ein besonderes Gemeinschaftshaus (englisch: "head-house"), weil dort oft die Trophäen der Kopffjagd aufbewahrt wurden, das vornehmlich als Beratungs- und Festraum, als gemeinsamer Schlafraum der noch unverheirateten Jünglinge und als Gästehaus gebaut ist. Das Dorf der Land-Dajak besitzt oft noch weitere, kleinere Nebengebäude, z. B. Reis-speicherhütten. In manchen ihrer Siedlungen werden auch die Herdstellen aus den Familienabteilen in kleine Küchenanbauten verlegt. Zusätzliche Einzelhäuser, Stallgebäude usw. bewirken hin und wieder die Bildung einer Art Haufendorf mit Langhäusern als Kern. Außerhalb mancher Dörfer sind in der Nähe weit entfernter Felder Wohnhütten errichtet, die entweder nur kurzfristig benutzt und deshalb einfach konstruiert werden oder auch als jahrelanger Aufenthaltsort von Familien dienen können. Es kann vorkommen, daß die gesamte Bevölkerung eines Langhauses zeitweilig auf solche Außenhütten bzw. temporäre Filialsiedlungen verteilt ist. Die Wohnhäuser der Dusun, der größten Volksgruppe Sabahs, sind ebenfalls Pfahlbauten. Gewöhnlich bilden 2 bis 4 Häuser mit ihren Nebengebäuden (Vorrathshäusern und Ställen) eine Art Dorfweiler. Das Dusun-Haus besteht meist aus einem 4 bis 5 m langen, nahezu quadratischen Raum. Der Boden, ein dichter Bambus-Rost, liegt auf den Pfählen auf. Der Wohnteil ist mit Matten belegt. Aus Sand und Steinen wird eine Feuerstelle eingerichtet. Giebel und Wände sind meist mit Palmbältern verschalt. Sehschlitze in Kopfhöhe einer am Boden sitzenden Person dienen als Fenster. Auch die Dusun bauen Ergänzungssiedlungen ("Sulap") mit Hütten und

Wachhäuschen nahe der Felder, von denen aus sie vor der Reisernte die Affen, Wildschweine, Vögel, Ratten usw. verschrecken. Die Häuser der Bajau, der stärksten und geschlossenen Malaien Gruppe an den Küsten Sabahs, stehen meist im Gezeitenwasser der Buchten und Flußmündungen. Beim modernen Wiederaufbau der kriegszerstörten Hauptstadt Kota Kinabalu (früher Jesselton) wurde der "malaisische" Stadtteil wieder auf Pfählen im Gezeitenwasser errichtet. Die in Sarawak lebenden Melanau wohnen in Einzelhäusern malaisischer Pfahlbauart, die meist auf natürlichen Flußdämmen in langen, regellosen Reihen errichtet sind. Verschiedene seefahrende Stämme ("Orang Laut" = Leute des Meeres = Meeres-Nomaden) an den Küsten Nordost-Sabahs wohnen zum Teil gänzlich auf ihren Prahus, die sie zu Wohnzwecken ausgebaut haben.

In den meisten malaysischen Städten herrscht Wohnungsmangel. Die Bundesregierung hat die angemessene wohnungsmäßige Unterbringung der breiten Masse der Bevölkerung, vor allem in den Großstädten, als vordringliche Aufgabe in ihr Programm aufgenommen. Sie begann etwa im Jahre 1956 mit dem sozialen Wohnungsbau für einkommensschwache Bevölkerungskreise. Zwischen Bund und Gliedstaaten wurde vereinbart, daß der Bund zinsgünstige Wohnbaugelder sowie als technisches Beratungsorgan einen "Housing Trust" bereitstellt, während die Gliedstaaten den eigentlichen Wohnungsbau besorgen, in dem sie insbesondere auch preisgünstiges Bauland zur Verfügung stellen und die Aufschließung des Geländes übernehmen. Während des 1. Malaisischen Fünfjahresplanes (1956 bis 1960) wurden im Rahmen des sozialen Wohnungsbaus mit einem Kostenaufwand von 3,9 Mill. M\$ insgesamt 995 Holz- und 164 Ziegelhäuser gebaut. Während des 2. Fünfjahresplans (1961 bis 1965) wurde der soziale Wohnungsbau wesentlich verstärkt. Der Bund leistete 45 Mill. M\$, die den Bau von insgesamt 6 178 Wohnbauten ermöglichten, davon 3 387 Holzbauten und 2 791 Ziegelbauten. Der 1. Malaysia-Plan (1966 bis 1970) sieht einen Betrag von 150 Mill. M\$ für soziale Wohnbauzwecke vor. 1966 wurden vom Housing Trust 977 Wohnhäuser mit einem Kostenaufwand von 3,8 Mill. M\$ errichtet. Von diesen Gebäuden waren 80 % Ziegelbauten (Terrassenhäuser). Zum 1. J. 1966 waren weitere 1 620 Wohnbau-Einheiten noch im Bau im Wert von rd. 6,5 Mill. M\$.

Der private Wohnungsbau in Westmalaysia macht ebenfalls erhebliche Fortschritte. Das wichtigste Institut für die Wohnbaufinanzierung ist die Malaya Borneo Building Society Ltd. Bis Ende 1967 hatte diese Gesellschaft an 18 301 Bauinteressenten in West- und Ostmalaysia Kredite zu 7,5 % p. a. (ab Juli 1968 8 bis 8 1/2 %) vergeben. In Ostmalaysia finanziert die Borneo Housing Development Ltd. den privaten Wohnungsbau. 1967 vergab sie 4,3 Mill. M\$ (2 Mill. M\$ in Sarawak, 2,3 Mill. M\$ in Sabah) Wohnbaukredite an insgesamt 248 Kreditnehmer, 127 von ihnen aus Sarawak, zu einem Zinssatz von 8 % p. a. für Wohnbauten und 9 % p. a. für Nichtwohngebäude. Erwähnenswert sind schließlich die in jüngster Zeit stärker aufkommenden Wohnbaugesellschaften. Bis 1966 haben sie zum Bau von etwa 2 000 Wohngebäuden mit einem Kostenaufwand von rd. 40 Mill. M\$ beigetragen.

Binnenhandel

Über den malaysischen Binnenhandel liegen keine bzw. nur unzureichende Statistiken vor. Genauere Unterlagen über Einzelhandels- und Großhandelsunternehmen sind nicht vorhanden. Es fehlen Angaben über Umsätze und die Entwicklung des Binnenhandelsvolumens. Diese Lücke im statistischen Bild soll durch umfassende Erhebungen so bald wie möglich geschlossen werden. Das statistische Zentralamt führt seit 1967 vor allem im Bereich der größeren Städte Zahlungen durch, deren Ergebnisse erst 1969 vorliegen werden. Entsprechende Untersuchungen auf dem Lande sollen sich anschließen. Die Gewinnung zuverlässiger Daten für diesen wichtigen Wirtschaftssektor, dem ein erheblicher Teil der Erwerbstätigen angehört, ist für die Entwicklungsplanung West- und Ostmalaysias von großer Bedeutung.

Außenhandel

Über den Außenhandel Malaysias bzw. der im heutigen Malaysia zusammengeschlossenen Gebietsteile gibt es eine Anzahl unterschiedlicher Statistiken. Die Unterschiede bestehen hauptsächlich in der regionalen Abgrenzung. Langfristige Entwicklungen sind aus nationalen Statistiken abzulesen, die sich auf Westmalaysia einschl. Singapur beziehen. Sie enden mit dem Jahr 1965. Andere nationale Statistiken gelten für den heutigen Gebietsstand Malaysias, d. h. West- und Ostmalaysia ohne Singapur. Diese Statistiken reichen allerdings nur bis zum Gründungsjahr Malaysias 1963 zurück. Wegen der unterschiedlichen Struktur und Richtung des Außenhandels Westmalaysias, Sabahs und Sarawaks ist es notwendig, auf spezielle Außenhandelsstatistiken für diese Gebietsteile zurückzugreifen. Im Einzelfall ist zu prüfen, ob der Intrahandel zwischen diesen Gebietsteilen einbegriffen ist oder nicht.

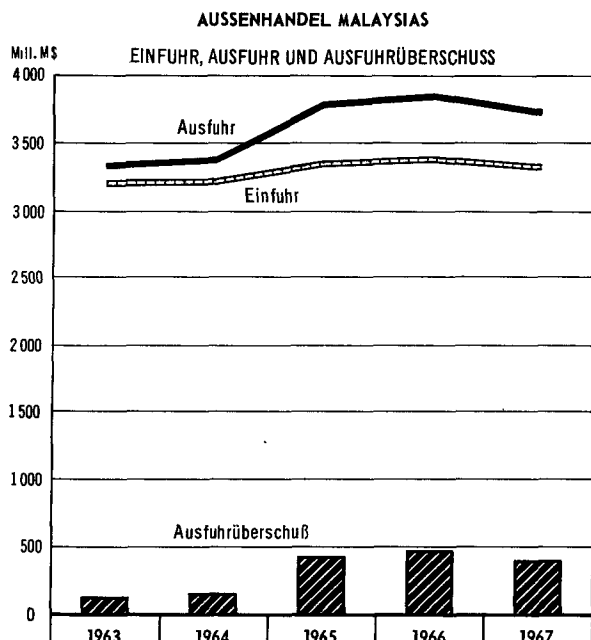
Schließlich sind noch besonders Außenhandelsstatistiken über Waren von Bedeutung, die für die malaysische Wirtschaft besonders wichtig sind, wie z. B. Kautschuk und Zinn. Hierbei sind wiederum spezielle gebietsmäßige Abgrenzungen zu beachten, so z. B. im Falle des Kautschuks, wo die wichtigsten Statistiken sich auf den Hauptproduzenten Westmalaysia einschl. Singapur beschränken.

In der deutschen Statistik über den Außenhandel mit Malaysia kommen ebenfalls die vielfältigen gebietsmäßigen Veränderungen im Berichtsgebiet während der letzten Jahrzehnte zum Ausdruck. 1950 umfaßte die Länderposition "Britisch-Malaya" die "Föderation von Malaya, Singapur und britische Gebiete auf Borneo". 1966/1967 lautete die Länderposition "Malaysia, Singapur, Brunei". Im dazwischen liegenden Zeitraum wechselten die Abgrenzungen der Länderpositionen mehrfach. Dieser Sachverhalt schränkt den Aussagegehalt dieser Statistik erheblich ein. Eine deutsche Außenhandelsstatistik, die sich ausschließlich auf den heutigen Gebietsstand Malaysias erstreckt, besteht z. Z. nicht. Die langfristige Entwicklung des Außenhandels Westmalaysias und Singapurs bis zum Jahre 1965 ist aus der Übersicht über Ein- und Ausfuhrwerte zu ersehen.

Außenhandel Westmalaysias und Singapurs insgesamt
(Ein- und Ausfuhrwerte)

Jahr	Ein- fuhr	Aus- fuhr	Ein- fuhr-(-) Aus- fuhr-(+) über- schuß	Ein- fuhr	Aus- fuhr	Ein- fuhr-(-) Aus- fuhr-(+) über- schuß
Mill. M\$				Mill. US-\$		
1950	2 914,6	3 962,1	+1 047,5	952,2	1 294,4	+342,2
1951	4 756,1	6 076,4	+1 320,3	1 553,8	1 985,2	+431,4
1952	3 873,1	3 918,6	+ 45,5	1 265,3	1 280,2	+ 14,9
1953	3 238,2	3 020,1	- 218,1	1 057,9	986,7	- 71,2
1954	3 139,3	3 109,2	- 30,1	1 025,6	1 015,8	- 9,8
1955	3 821,9	4 156,3	+ 334,4	1 248,6	1 357,9	+109,3
1956	4 153,1	4 165,7	+ 12,6	1 356,8	1 360,9	+ 4,1
1957	4 380,0	4 171,1	- 208,9	1 430,9	1 362,7	- 68,2
1958	4 095,5	3 726,3	- 369,2	1 338,0	1 217,4	-120,6
1959	4 125,2	4 391,0	+ 265,8	1 347,7	1 434,5	+ 86,8
1960	4 532,4	4 708,3	+ 175,9	1 480,6	1 538,0	+ 57,4
1961	4 579,8	4 324,4	- 255,4	1 496,1	1 412,6	- 83,5
1962	4 810,7	4 372,8	- 437,9	1 571,5	1 428,4	-143,1
1963	5 045,1	4 410,8	- 634,3	1 648,1	1 440,9	-207,2
1964	4 282,5	3 834,4	- 448,1	1 398,9	1 252,6	-146,3
1965	4 592,0	4 282,2	- 309,8	1 500,1	1 398,9	-101,2

Bemerkenswerte Ausfuhrüberschüsse wurden Anfang der fünfziger Jahre erzielt. Während der sechziger Jahre erbrachte der Außenhandel Westmalaysias und Singapurs fast durchweg Einfuhrüberschüsse.



STAT. BUNDESAMT 9239

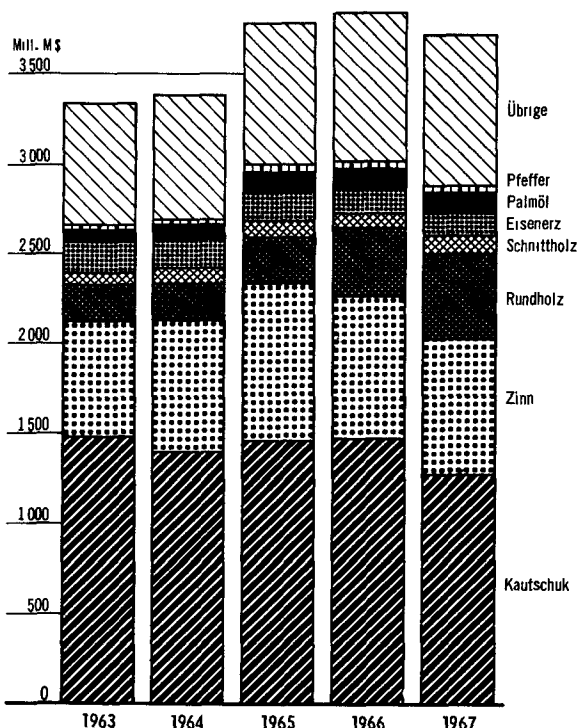
Die Außenhandelsstatistik Malaysias für die Zeit 1963 bis 1967 zeigt für die ersten Jahre einen konstanten Anstieg der Ein- und Ausfuhrwerte und einen ständig steigenden Ausfuhrüberschuß, der 1966 467,1 Mill. M\$ erreichte. Erst 1967 ging der Außenhandelsumsatz gegenüber 1966 um 2,5 % zurück. Die Ausfuhr verringerte sich um 3,2 %, die Einfuhren um 1,6 %. Die Gründe hierfür liegen im Verfall der Rohstoffpreise, vor allem der Kautschukpreise, was geringere Deviseneinnahmen zur Folge hatte. Bei einem Export von 3,7 Mrd. M\$ und einem Import von 3,3 Mrd. M\$ blieb die Handelsbilanz mit einem Ausfuhrüberschuß von 397 Mill. M\$ aktiv.

Außenhandel Malaysias 1963 bis 1967

Jahr	Ins-gesamt	1963=100	Ein-fuhr	1963=100	Aus-fuhr	1963=100	Aus-fuhr-über-schuß
	Mill. M\$		Mill. M\$		Mill. M\$		Mill. M\$
1963	6 540,1	100	3 209,9	100	3 330,2	100	120,3
1964	6 611,2	101,1	3 229,0	100,6	3 382,2	101,6	153,2
1965	7 141,7	109,2	3 359,1	104,6	3 782,6	113,6	423,5
1966	7 224,5	110,5	3 378,7	105,3	3 845,8	115,5	467,1
1967	7 047,4	108,2	3 325,3	103,6	3 722,1	111,8	396,8

Die Warenstruktur des malaysischen Außenhandels weist die für viele Entwicklungsländer charakteristischen Merkmale auf. Bei den Exporten beanspruchen die Rohstoffe wertmäßig den größten Anteil an der Gesamteinfuhr. Bei den Importen kommt den Halbfertig- und Fertigwaren die größte Bedeutung zu. Den größten Anteil an den Gesamteinfuhren nahm 1967 in Malaysia allerdings der Nahrungsmittel-, insbesondere der Reisimport ein (22,9 %).

AUSFUHR MALAYSIAS NACH WICHTIGEN WAREN



STAT. BUNDESAMT 9240

Nach dem Reis, der vor allem aus Thailand, der V. R. China und den Vereinigten Staaten importiert wurde, nahmen die Güter der CST-Position 7 (Maschinen und Fahrzeuge) mit 22,1 % den 2. Rang ein. Sie wurden vornehmlich aus Großbritannien, Japan, den Vereinigten Staaten und der Bundesrepublik Deutschland eingeführt. Mit 17,8 % folgten Güter der CST-Position 6 (Bearbeitete Waren), die in erster Linie aus Japan, Singapur und Großbritannien stammten. Einen erheblichen Anteil der Gesamteinfuhr beanspruchte der Import von mineralischen Brennstoffen (13,4 %) sowie von chemischen Erzeugnissen (7,4 %). Letztere wurden vornehmlich aus Großbritannien, der Bundesrepublik Deutschland und Japan eingeführt. Die Ausfuhr im Jahre 1967 umfaßten

zu 55,4 % Rohstoffe, vor allem Naturkautschuk, Zinn und Holz. Der Hauptanteil dieser Rohstoffe wurde in Japan, über Singapur, in Großbritannien und den Vereinigten Staaten abgesetzt. Der Anteil von Gütern der CST-Position 6 (Bearbeitete Waren) ist mit 22,2 % beachtlich hoch. Diese Güter wurden hauptsächlich in die Vereinigten Staaten und nach Japan ausgeführt. Mit 7,9 % der Gesamtausfuhr wurden mineralische Brennstoffe, vor allem nach Singapur, exportiert. Der Export anderer Güter hält sich in relativ bescheidenen Grenzen. Besonders bei der Ausfuhr Malaysias haben sich im Zeitraum von 1963 bis 1967 einige Umstrukturierungen vollzogen. So ist beispielsweise der Anteil des Kautschukexports am Gesamtexport von 44,3 % im Jahre 1963 auf 34,2 % im Jahre 1967 zurückgegangen, während sich der Anteil von Rundholz von 6,1 % 1963 auf 12,8 % 1967 erhöhte. Während die Zinnausfuhr in diesem Zeitraum etwa bei 20 % verblieb, ging der Eisenexport geringfügig von 5,3 % (1963) auf 3,3 % (1967) zurück. Ein geringfügiger Zuwachs des Exportanteils ist demgegenüber beim Palmöl und Schnittholz zu beobachten.

Durch die 1966 einsetzende Rezession wurde die malaysische Ausfuhr in unterschiedlichem Maße berührt. Gegenüber dem Vorjahr ließ sich 1967 am deutlichsten ein Rückgang der Exporterlöse beim Kautschuk beobachten (- 13,5 %), aber auch bei Eisenerz (- 10,4 %), Zinn (- 4,6 %) und Palmöl (- 3,4 %). Die Holzausfuhr dagegen wurde von der allgemein etwas rückläufigen Wirtschaftsentwicklung nicht in ihrem Exportgeschäft gestört. Die Ausfuhrerlöse steigerten sich 1967 gegenüber dem Vorjahr bei Schnittholz um 29 %, bei Rundholz um 23,5 %. Auch Kokosöl (+ 15 %) und Pfeffer (+ 4,5 %) brachten 1967 höhere Exporterlöse.

Mengenmäßig hat sich der Kautschukexport Malaysias von 1963 (907 500 t) bis 1967 (1,03 Mill. t) ständig gesteigert (+ 14 %). Der Rückgang der Exporterlöse erklärt sich aus den vor allem seit 1966 stark fallenden Exportpreisen. 1963 wurden noch 73 M\$ je lb erzielt, 1966 66 M\$, 1967 nur noch 55 M\$. Die Ausfuhrmengen an Zinn reduzierten sich von 85 100 t im Jahr 1963 auf 74 400 t im Jahr 1967. Der Exportpreis für Zinn zeigte 1967 mit 10 156 M\$ je t einen deutlichen Anstieg gegenüber 1963 (7 549 M\$/t), 1965 wurden Spitzenpreise von 11 797 M\$/t erzielt. Rundholz und Schnittholz nahmen 1967 im Vergleich zu 1963 sowohl hinsichtlich der Exportmengen wie auch der Exportpreise zu, ebenso Palmöl, dessen Exportpreise in den letzten Jahren beachtlich angezogen sind. Leicht rückläufig war in letzter Zeit der mengenmäßige Eisenerzexport. Auch die Exportpreise für Eisenerz verringerten sich geringfügig. Die Ausfuhrmengen an Pfeffer sind in den einzelnen Jahren zwischen 1963 und 1967 recht unterschiedlich. Mit 20 700 t wurde 1967 ein Ausfuhrrekord erzielt. Die Exportpreise für Pfeffer zeigten in den letzten 5 Jahren ebenfalls bedeutende Unterschiede. Höchstpreise wurden 1966 mit 2 486 M\$ je t erzielt. 1967 fiel dann der Exportpreis auf 1 807 M\$ je t.

Im Gegensatz zur Warenstruktur des Außenhandels, bei der die Diversifizierung noch zu wünschen übrig läßt, weist die Regionalstruktur einen vergleichsweise hohen Dekonzentrationsgrad auf. Keiner der Handelspartner Malaysias erreichte im Jahre 1967 einen Anteil am gesamten Außenhandelsumsatz, der über 17 % lag. An erster Stelle stand 1967 Japan als Handelspartner Malaysias. Japans Anteil am Außenhandelsumsatz erreichte 17 %. Auf den nächsten Plätzen folgten Singapur (16,5 %), die Vereinigten Staaten (10,5 %), Großbritannien (10,5 %) und Australien (4,7 %). Die Bundesrepublik Deutschland nahm mit 3,3 % den 8. Rang ein.

Gegenüber 1963 sind wesentliche Veränderungen in der Regionalstruktur des Außenhandels nicht festzustellen.

Betrachtet man Ein- und Ausfuhr getrennt, so ergibt sich für die Rangfolge der Herkunftsländer malaysischer Importe im Jahre 1967 für die 10 wichtigsten Staaten eine Führung Großbritanniens (14,9 %) vor Japan (13 %) und Singapur (9,5 %), der V. R. China (8 %), Australien (6,5 %) sowie den Vereinigten Staaten (6,5 %). Nach Thailand (6,3 %) folgt an 8. Stelle die Bundesrepublik Deutschland (4,6 %), sodann Hongkong (3 %) und Indien (1,5 %). Verglichen mit dem Jahr 1963 traten kaum erhebliche Änderungen des Importanteils ein.

Die Bedeutung der Handelspartner als Bestimmungsländer malaysischer Exporte verschiebt sich im Vergleich zur vorherbeschriebenen Rangfolge nur unwesentlich. Allgemein ist bei den Exporten eine wesentlich höhere Konzentration festzustellen als bei den Importen. 57,2 % der Gesamtausfuhr entfielen 1967 auf nur 3 Handelspartner, nämlich Singapur (22,7 %), Japan (20,4 %) und die Vereinigten Staaten (14,1 %). Es folgen Großbritannien (6,5 %), die Sowjetunion (5,3 %), Australien (3,1 %), Italien (2,8 %) und an 8. Stelle die Bundesrepublik Deutschland (2,1 %). Die nächsten Plätze nehmen Frankreich (2,1 %), Kanada (1,8 %) und Indien (1 %) ein.

Die Untersuchung der Ein- und Ausfuhr Malaysias nach Mitglieds- und Nichtmitgliedsländern der OECD im Jahre

1966 zeigt eine aktive Handelsbilanz der OECD-Mitgliedsländer mit einem Ausfuhrüberschuß von 116 Mill. M\$. Diese Länder waren zu 49,2 % an der Einfuhr und zu 52,3 % an der Ausfuhr Malaysias beteiligt. Mit 20,8 % der Einfuhr nahmen die EFTA-Länder, ebenso wie Japan mit 12 %, einen beachtlichen Platz im malaysischen Importhandel ein. Im Export ragten unter den OECD-Mitgliedsländern Japan mit 18,2 % und die Vereinigten Staaten mit 12,5 % sowie die EWG-Länder mit 10,3 % hervor.

Unter den Ländern, die nicht Mitglied der OECD sind, besitzen die asiatischen Staaten (ohne Japan und dem asiatischen Ostblock) für den malaysischen Außenhandel besondere Bedeutung. Mit 35,8 % sind sie an der Einfuhr, mit 33,2 % an der Ausfuhr Malaysias beteiligt. Europäische und asiatische sozialistisch-kommunistische Länder sind mit rd. 8 % sowohl beim Import wie auch Export vertreten.

Zum näheren Verständnis der Struktur und Entwicklung des malaysischen Außenhandels ist es notwendig, einen Blick auf die besonderen Außenhandelsstatistiken der malaysischen Teilgebiete zu werfen. Denn noch vor wenigen Jahren waren ja die Malalische Föderation, Sabah (damals British North-Borneo) und Sarawak eigenständige Gebiete und Außenhandelspartner, die ihre eigene Handelspolitik betrieben und mit speziellen Wirtschaftsproblemen zu kämpfen hatten. Gewisse Sonderentwicklungen kommen deshalb auch in der Außenhandelsstatistik zum Ausdruck.

Zunächst wird auf die Zusammensetzung der Ein- und Ausfuhr Malaysias nach Teilgebieten im Jahre 1967 hingewiesen. Die malaysische Gesamteinfuhr erfolgte zu 76,8 % nach Westmalaysia, zu 8,5 % nach Sabah und zu 14,7 % nach Sarawak. Nach Warengruppen schwankt der relative Anteil dieser Gebiete am Gesamtimport Malaysias erheblich. Westmalaysias Einfuhranteil ist fast durchweg am höchsten. 94,2 % der importierten Rohstoffe wurden nach Westmalaysia eingeführt, 89,6 % der chemischen Erzeugnisse und 86,9 % der bearbeiteten Waren. Verhältnismäßig niedrig ist der Importanteil Westmalaysias bei mineralischen Brennstoffen (40,2 %) und Getränken und Tabak (62,4 %). In Sabah ist der Importanteil dieser Warengruppe mit 29 % auffallend hoch, ebenso der Anteil an der Einfuhr tierischer und pflanzlicher Fette und Öle (17,4 %). Sarawak verzeichnet den Hauptanteil (55,8 %) der malaysischen Importe mineralischer Brennstoffe. Die malaysische Einfuhr von Maschinen und Fahrzeugen verteilte sich 1967 wie folgt: Westmalaysia 78 %, Sabah 12,6 %, Sarawak 9,3 %.

Die malaysische Ausfuhr 1967 bestand zu 76,4 % aus westmalaysischen Exporten, zu 10,8 % aus Exporten Sabahs und zu 12,8 % aus Exporten Sarawaks. Chemische Erzeugnisse wurden zu 98,5 %, bearbeitete Waren zu 98,2 %, tierische und pflanzliche Fette und Öle zu 94,6 % durch Westmalaysia ausgeführt. Gering war Westmalaysias relativer Exportanteil bei mineralischen Brennstoffen (16,6 %), Getränken und Tabak (27 %). Letztere Warengruppe wurde zu 71,6 % aus Sabah exportiert. 17,1 % des malaysischen Rohstoffexports stammen aus Sabah, wobei es sich besonders um die Holzausfuhr handelt. Sarawaks Anteil am malaysischen Brennstoffexport beträgt 83,1 %. 20,2 % der malaysischen Ausfuhr an Nahrungsmitteln stammen aus Sarawak. Das Verhältnis der Teilgebiete am malaysischen Rohstoffexport lautet: 74,7 % aus Westmalaysia, 17,1 % aus Sabah, 8,2 % aus Sarawak.

Der Außenhandel Westmalaysias hat sich im Jahrzehnt von 1957 bis 1967 befriedigend entwickelt. Der Gesamtumsatz hat sich in diesem Zeitraum um 36,7 % erhöht, die Einfuhr um 40,7 %, die Ausfuhr um 33,3 %. Das Außenhandelsergebnis 1967 ging, bedingt durch die weltweite Rezession, gegenüber dem Vorjahr leicht zurück (Gesamtumsatz um 5 %, die Einfuhr um 3 %, die Ausfuhr um 6,6 %).

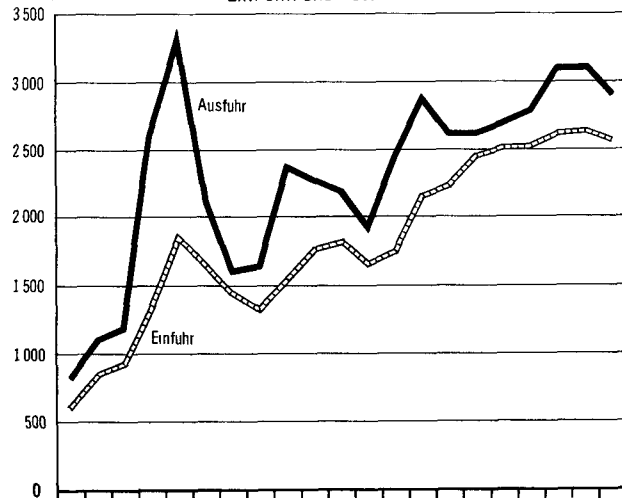
Außenhandel Westmalaysias

Jahr	Einfuhr		Ausfuhr		Ausfuhr über- schuß
	Mill. M\$	1957= 100	Mill. M\$	1957= 100	Mill. M\$
1957	3 993,9	100	1 814,4	100	365,1
1958	3 539,8	88,6	1 657,5	91,4	224,8
1959	4 212,7	105,5	1 739,3	95,9	734,1
1960	5 074,5	127,1	2 150,6	118,5	773,3
1961	4 852,9	121,5	2 230,5	122,9	391,9
1962	5 068,0	126,9	2 447,4	134,9	173,2
1963	5 215,8	130,6	2 516,9	138,7	182,0
1964	5 295,8	132,6	2 521,4	139,0	253,0
1965	5 704,1	142,8	2 608,3	143,8	487,5
1966	5 743,1	143,8	2 632,6	145,1	477,9
1967	5 458,4	136,7	2 553,3	140,7	351,8

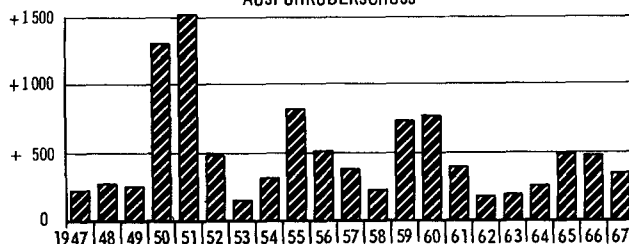
AUSSENHANDEL WESTMALAYSIAS

Mill. M\$

EINFUHR UND AUSFUHR



AUSFUHRÜBERSCHUSS



STAT. BUNDESAMT 9241

Die wichtigsten Handelspartner Westmalaysias waren, gemessen am westmalaysischen Gesamtumsatz, Singapur (15,4 %), Japan (14,4 %), die Vereinigten Staaten (12,1 %) und Großbritannien (11,3 %). Die Bundesrepublik Deutschland war mit 3,8 % am westmalaysischen Gesamtumsatz beteiligt. Im Vergleich zu 1963 waren keine besonderen Veränderungen eingetreten. Bereits damals nahm Singapur den ersten Rang ein (14,9 %), gefolgt von Großbritannien (14,3 %), Japan (12,4 %) und den Vereinigten Staaten (10 %). Der Anteil der Bundesrepublik Deutschland betrug 1963 4 %.

Preis- und Volumenindizes des westmalaysischen Außenhandels 1964 = 100

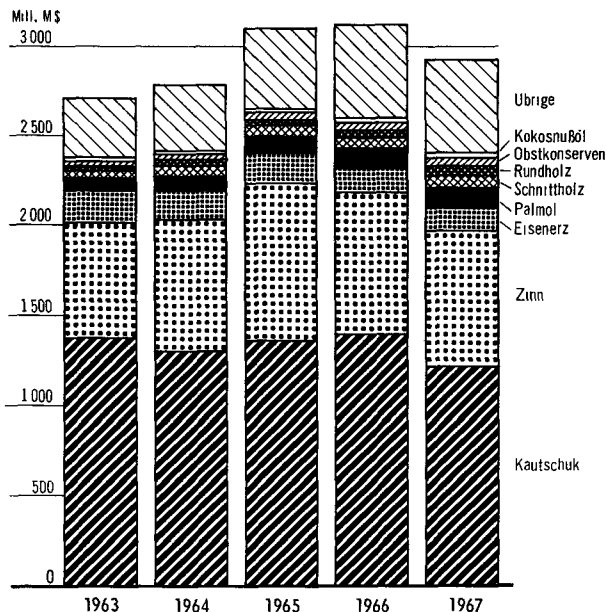
Jahr	Ausfuhr		Einfuhr	
	Preis-index	Volumen-index	Preis-index	Volumen-index
1961	101	94	93	96
1962	97	97	90	104
1963	94	103	94	105
1964	100	100	100	100
1965	104	107	95	102
1966	99	111	94	98
1967	90	113	94	95

Betrachtet man die westmalaysische Einfuhr und Ausfuhr separat, so ergibt sich für 1967 folgendes Bild. Bei der Einfuhr nahm Großbritannien mit 15,6 % der Gesamteinfuhr den ersten Platz ein. Es folgten Japan (14,4 %), Singapur (8,5 %), Australien (7,7 %), die V. R. China (7,5 %), Thailand (7,2 %) und die Vereinigten Staaten (6,1 %). Die Bundesrepublik Deutschland nahm mit 5,4 % den 8. Rang ein. Gegenüber 1963 hat sich die Regionalstruktur des westmalaysischen Einfuhrhandels kaum verändert. Damals waren die 4 wichtigsten Einfuhrländer die gleichen wie 1967.

Bei der Ausfuhr lautete 1967 die Rangfolge der Absatzländer, geordnet nach ihrem Anteil an der Gesamteinfuhr: Singapur (21,3 %), Vereinigte Staaten (17,3 %), Japan (14,4 %), Großbritannien (7,4 %) und Sowjetunion (6,7 %). Die Bundesrepublik Deutschland rangiert mit 2,6 % wiederum auf dem 8. Rang. Strukturmäßig haben sich in regionaler Hinsicht die Verhältnisse gegenüber 1963 kaum verändert, denn die 5 wichtigsten Absatzländer Westmalaysias waren damals in etwa die gleichen wie 1967.

Die Warenstruktur Westmalaysias zeigt auf der Einfuhrseite in der Gliederung nach CST-Positionen im Jahre 1967 einen starken Anteil der Nahrungsmittelimporte (24,4 %). Einen erheblichen Anteil an den Gesamteinfuhren nehmen Maschinen und Fahrzeuge (22,5 %) sowie Fertigwaren (20,2 %) in Anspruch. Auf der Ausfuhrseite sind es nur wenige Güter, die das Bild charakterisieren, voran natürlich der Kautschuk. 1967 war der Kautschuk wertmäßig mit 41,7 % an der Gesamtausfuhr beteiligt. Ihrer Bedeutung für den Exporthandel nach folgen Zinn (25,5 %), Eisenerz (4,2 %), Palmöl (3,8 %), Schnittholz (2,4 %), Rundholz (2 %) und Obstkonserven (1,5 %). Die Exportstruktur hat sich im Laufe der letzten Jahre z. T. erheblich verändert. So ist beispielsweise der Anteil des Kautschuk am Gesamtexport seit etwa 1959 kontinuierlich zurückgegangen, während Zinn, Schnitt- und Rundholz an Bedeutung gewannen. Der prozentuale Anteil an der Gesamtausfuhr 1959 betrug bei Kautschuk fast 70 %, dagegen bei Zinn nur 12 %, bei Schnittholz 0,8 % und bei Rundholz 0,5 %.

AUSFUHR WESTMALAYSIA NACH WICHTIGEN WAREN



STAT. BUNDESAMT 9242

Mengenmäßig hat sich der westmalaysische Kautschukexport im Zeitraum von 1958 bis 1967 ständig erhöht (insgesamt um 41 %), die Erlöse freilich schwankten je nach Stand der Weltmarktpreise oft erheblich und erreichten 1967 einen neuen Tiefstand.

Westmalaysischer Kautschukexport 1958 bis 1967

Jahr	Menge		Wert	
	1 000 t	1958 = 100	Mill. M\$	1958 = 100
1958	701	100	1 197,2	100
1959	795	113,4	1 721,8	143,8
1960	779	111,1	1 829,1	152,8
1961	804	114,7	1 442,4	120,5
1962	802	114,3	1 367,6	114,2
1963	855	121,9	1 373,9	114,8
1964	861	122,8	1 303,4	108,9
1965	901	128,5	1 368,3	114,3
1966	955	136,2	1 395,8	116,6
1967	990	141,2	1 216,0	101,6

1967 gingen 15,7 % der Kautschukausfuhr(-Mengen) Westmalaysias einschl. Singapurs in die Sowjetunion und 14,5 % in die Vereinigten Staaten. In der Bedeutung als Absatzländer folgten Großbritannien (9,3 %), Japan (5,6 %) und die Bundesrepublik Deutschland (5,5 %). Im Verlauf der letzten 10 Jahre wechselte die Rangfolge die Absatzländer mehrfach je nach dem Naturkautschukbedarf. Ganz allgemein läßt sich aber beobachten, daß Großbritannien als Absatzland an Bedeutung verloren, die Sowjetunion gewonnen hat. Der westmalaysische Zinnexport ging 1967 zu 44 % in die Vereinigten Staaten, zu 26 % nach Japan, zu 5,5 % nach Italien und nur zu 0,2 % in die Bundesrepublik Deutschland. Stets waren im letzten Jahrzehnt die Vereinigten Staaten

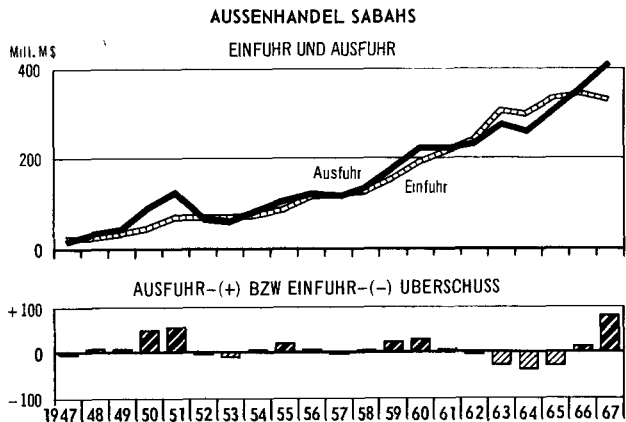
Hauptabnehmer für "Straits Tin", und auch Japan erwies sich in diesem Zeitraum als beständiger Kunde. Die Zinnausfuhr in die Bundesrepublik Deutschland zeigt demgegenüber sprunghafte Entwicklungen. 1960 und 1961 beispielsweise nahm die Bundesrepublik Deutschland den 3. Rang unter den Absatzländern ein.

Der Außenhandel Sabahs ist für die Wirtschaft dieses Landes von entscheidender Bedeutung. Vereinfacht kann man sagen, daß Sabah von seinem Holzreichtum bzw. Holzexport lebt. Die Exportwirtschaft Sabahs hat sich im Jahrzehnt seit 1957 außerordentlich gut entwickelt. Der Gesamtumsatz hat sich in diesem Zeitraum mehr als verdreifacht. Die Einfuhr hat sich seit 1957 um 172 %, die Ausfuhr um 239 % gesteigert. Die Handelsbilanz war weitgehend ausgeglichen. 1967 wurde ein Exportüberschuß von 79,4 Mill. M\$ erzielt. Im Gegensatz zu Westmalaysia erhöhten sich 1967 der Gesamtumsatz gegenüber dem Vorjahr um 4,9 % und die Ausfuhr um 14,3 %, während sich die Einfuhr leicht verringerte (- 5 %).

Außenhandel Sabahs 1957 bis 1967

Jahr	Insgesamt		Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr-(-) Ausfuhr-(+) überschuß
	Mill. M\$	1957 = 100	Mill. M\$	1957 = 100	Mill. M\$	1957 = 100	Mill. M\$
1957	242,5	100	121,6	100	120,9	100	- 0,7
1958	258,9	106,8	128,5	105,7	130,4	107,9	+ 1,9
1959	333,1	137,4	155,5	127,9	177,6	146,9	+ 22,1
1960	418,5	172,6	195,9	161,1	222,6	184,1	+ 26,7
1961	435,3	179,5	215,0	176,8	220,3	182,2	+ 5,3
1962	473,6	195,3	238,9	196,5	234,7	194,1	- 4,2
1963	579,5	239,0	304,7	250,6	274,8	227,3	- 29,9
1964	562,4	231,9	302,5	248,8	259,9	215,0	- 42,6
1965	641,2	264,4	336,2	276,5	305,0	252,3	- 31,2
1966	705,0	290,7	346,7	285,1	358,3	296,4	+ 11,6
1967	739,8	305,1	330,2	271,5	409,6	338,8	+ 79,4

Weitaus wichtigster Handelspartner Sabahs war 1967, am Gesamtumsatz einschl. des Intrahandels gemessen, Japan mit einem Anteil von fast 40 %. Es folgten Singapur (11 %), Großbritannien (7,7 %), Westmalaysia (5,4 %) und die Vereinigten Staaten (5,4 %). Die Bundesrepublik Deutschland spielt als Handelspartner Sabahs nur eine bescheidene Rolle. Gegenüber 1963 hat sich die Regionalstruktur insofern etwas geändert, als damals Japan nur mit 30 % an der Spitze lag, dann jedoch Großbritannien mit 11 % und die Vereinigten Staaten mit 7,4 % folgten, während Singapur mit 5,8 % und Westmalaysia mit nur 1 % niedrigere Ränge einnahmen. Der Handel mit Hongkong, den Philippinen und mit Indonesien spielte 1963 eine erheblich größere Rolle als 1967.



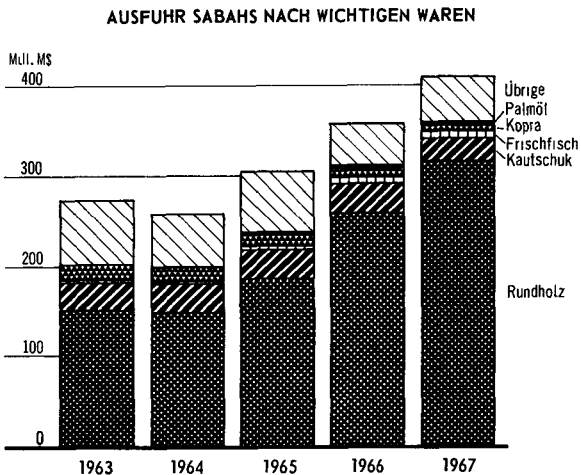
STAT BUNDESAMT 9243

Die Einfuhren nach Sabah stammten 1967 zu jeweils 14,7 % aus Singapur und Großbritannien, zu 12,2 % aus Westmalaysia und zu 11,6 % aus Japan. Es folgen die Vereinigten Staaten (10,8 %), Hongkong (9,6 %), die V. R. China (8,4 %) und Thailand (4,4 %). Australien und Indonesien spielen als Einfuhrländer mit einem Anteil von 2,7 und 0,7 % eine nur untergeordnete Rolle. Die Bundesrepublik Deutschland lag etwa an 10. Stelle aller Einfuhrländer; ihr Rang wechselt je nach Importgütergruppe. Im Vergleich zu 1962 ergibt sich, daß damals Sabah vorzugsweise aus Großbritannien, Hongkong und den Vereinigten Staaten importierte. Indonesien

spielte als Einfuhrland eine erheblich größere Rolle, während die damalige Malaisische Föderation nur unwesentlich an der Einfuhr Sabahs beteiligt war. Der Beitritt zu Malaysia, der Wegfall der Commonwealth-Präferenzen in Malaysia und die Einführung des Gemeinsamen Malaysischen Zollltarifs ließen einerseits die Einfuhr von Waren aus Großbritannien und Hongkong stark zurückgehen, zum anderen die Einfuhr aus Westmalaysia stark ansteigen. Vor allem die Einfuhr dürfte sich in Zukunft noch verstärken. Auch die V.R. China, Japan und Singapur konnten ihre Positionen stark verbessern. Hauptabsatzland der Exportgüter Sabahs war 1967 Japan (62 %). Mit großem Abstand folgten Singapur (8 %), Taiwan (5 %), die Philippinen (4 %), Großbritannien und Australien (jeweils 2 %), Hongkong (1,7 %), Sawarak (1,2 %) und die Vereinigten Staaten (1 %). In die Bundesrepublik Deutschland wird nur in sehr geringem Umfang exportiert. Singapurs zweiter Platz erklärt sich aus dem Transithandel für fast die gesamte Kautschukerzeugung. Seit 1962 sind in der regionalen Exportstruktur erhebliche Änderungen eingetreten. Damals war zwar Japan ebenfalls wichtigstes Absatzland, es folgten dann jedoch die Philippinen, Singapur, Hongkong, Großbritannien und Australien. Die bisher starke Stellung der Philippinen aus dem erheblichen Transithandel (von den Philippinen als Schmuggel angesehen) über den Freihafen Labuan, der zu einem wesentlichen Teil Zigaretten aus Hongkong betraf, wurde erheblich nach Inkrafttreten des Antischmuggelgesetzes geschwächt. Der Abschluß dieses Abkommens erklärt auch teilweise den Rückgang der Lieferungen aus Hongkong.

Die Warenstruktur des Außenhandels von Sabah läßt auf der Einfuhrseite 1967 einen starken Anteil der CST-Position 7 (Maschinen und Fahrzeuge, 28,7 %) erkennen. Es folgen Nahrungsmittel (20,7 %), Fertigwaren (14 %), Getränke und Tabak (8,9 %), sonstige bearbeitete Waren (8,8 %) und mineralische Brennstoffe (7,3 %). Unter den importierten Nahrungsmitteln dominiert der Reis. Nur etwa zwei Drittel des Reisverbrauchs können aus heimischen Quellen gedeckt werden. Der Reis für die Städte wird überwiegend eingeführt. Die Brennstoffeinfuhr 1967 ist gegenüber dem Vorjahr erheblich zurückgegangen (- 35 %). Es soll hier nicht weiter dargelegt werden, aus welchen Ländern die einzelnen Warengruppen eingeführt wurden. Bei Maschinen und Fahrzeugen lag die Bundesrepublik Deutschland an 4. Stelle, bei chemischen Erzeugnissen an 5. Stelle und bei Fertigwaren an 7. Stelle der Lieferländer.

Die Ausfuhr Sabahs 1967 wurde von der Warengruppe "Rohstoffe" mit einem Anteil von 86,3 % bestimmt. Demgegenüber sind alle anderen Warengruppen von untergeordneter Bedeutung. Rundholz, Kautschuk, Fisch, Kopra, Palmöl, Hanf und Kakao sind die Hauptausfuhrprodukte Sabahs. Die Exporterlöse 1967 stammten zu 77,3 % aus dem Rundholzexport. Die übrigen Anteile lauteten bei Kautschuk 6,4 %, Fisch 1,7 %, Kopra 1,4 %, Palmöl 1,3 %, Hanf 0,6 %, Kakao 0,4 %. Der Holzexport nahm im Jahrzehnt seit 1957 einen enormen Aufschwung. Damals war er nur zu 26 % an den Gesamtexporterlösen beteiligt. Die Holzausfuhr geht hauptsächlich nach Japan, ferner nach Süd-Korea, Taiwan und Hongkong. Der Holzboom verschaffte vor allem der Ostküste Sabahs einen großen wirtschaftlichen Aufschwung. Die künftige Wirtschaftsentwicklung Sabahs dürfte noch auf Jahre hinaus eng mit dem Holzexport verbunden bleiben.



STAT BUNDESAMT 9245

Erheblich zurückgegangen ist im Jahrzehnt seit 1957 Sabahs Kautschukexport. Damals erbrachte er noch über 30 % der gesamten Exporterlöse, 1962 noch 15,6 %, 1967 nur noch 6,4 %.

Sabahs Kautschukausfuhr 1962 bis 1967

Jahr	1 000 t	Mill.M\$	% des Gesamtexports
1962	22,7	36,71	15,6
1963	21,6	32,07	13,1
1964	23,2	32,24	12,4
1965	24,2	34,04	11,1
1966	24,1	31,89	8,9
1967	24,1	26,31	6,4

Mengenmäßig hielt sich die Kautschukausfuhr 1967 gegenüber dem Vorjahr auf etwa gleicher Höhe, obwohl im vergangenen Jahr große Mengen ertragreicher Kautschukbäume - meist auf den Kleinpflanzungen - zum ersten Mal gezapft werden konnten. Das Ergebnis hätte dementsprechend höher liegen müssen. Neupflanzungen alter Bestände werden trotz der fortdauernden Subvention durch die Regierung kaum mehr vorgenommen. Nur die wirtschaftlichen Plantagen investieren noch im Kautschuksektor. Die Westküste litt stark unter dem Niedergang der Kautschukplantagen, die durch den Verfall der Kautschukpreise in eine Existenzkrise gerieten. Eine Reihe von Plantagen haben den Betrieb bereits aufgegeben.

Ausfuhr Sabahs von Kopra, Palmöl, Hanf, Kakao, Frischfisch

Ware	1963	1964	1965	1966	1967
1 000 t					
Kopra	40,3	33,3	24,9	26,8	14,0
Palmöl	0,1	0,9	1,7	3,3	8,9
Hanf	3,7	4,1	2,5	3,3	3,3
Kakao	.	.	0,4	0,8	1,0
Frischfisch	1,2	0,9	1,2	1,7	2,0
Mill.M\$					
Kopra	17,6	15,9	13,5	11,3	5,6
Palmöl	0,0	0,6	1,3	2,0	5,3
Hanf	3,8	4,5	2,7	2,8	2,4
Kakao	0,5	0,6	0,5	1,1	1,6
Frischfisch	2,0	1,8	3,4	6,1	7,1

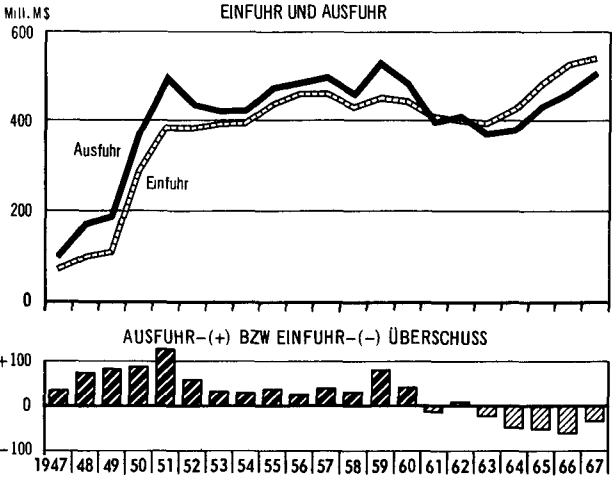
Sabahs kommende Kultur ist die Ölpalme. Seit 1964 haben sich Exporterlöse und Ausfuhrmengen beträchtlich erhöht. Vor allem an der Ostküste wurden große Investitionen im Ölpalmenanbau vorgenommen. Ölpalmen werfen gegenüber dem Kautschuk nicht nur einen besseren Gewinn ab, sie absorbieren auch die infolge des Arbeitskräftemangels in Sabah höheren Löhne besser.

Ein zukunftssträchtiger Wirtschaftszweig ist auch die Fischerei, insbesondere die Krabbenfischerei. 1967 wurden bereits für 6,8 Mill. M\$ gefrorene Krabben vorwiegend nach Japan, aber auch in die USA und europäischen Länder exportiert.

Die Aussichten für Sabahs kleinere Exportprodukte sind gedämpft. Der Koprahandel - weitgehend ein Re-Export - hat durch das Antismuggelabkommen mit den Philippinen und das Verbot des Handels über den Freihafen Labuan sowie durch die Normalisierung der Beziehungen mit Indonesien einen so schweren Schlag erlitten, daß er sich hiervon auf absehbare Zeit nicht erholen dürfte. Die Zukunft des Manila-Hanfs ist durch fallende Weltmarktpreise und die Konkurrenz der Kunstfasern getrübt. Als Abnehmer kommen fast ausschließlich die amerikanischen Seilereien in Frage, deren "Anfalligkeit" für den Übergang zur Kunstfaser groß ist. Der Anbau von Kakao ist noch im Experimentierstadium. Diese Kultur, die als ideal für Kleinpflanzer gilt, könnte jedoch mit der Entwicklung ertragreicherer Sorten in Sabah einen Aufschwung erleben.

Der Außenhandel Sarawaks stagnierte im Jahrzehnt seit 1957. Der Gesamtumsatz hat sich in diesem Zeitraum teilweise sogar rückläufig entwickelt. Erst seit dem Beitritt Sarawaks zur malaysischen Föderation wird ein gewisser Aufschwung spürbar. Das gilt sowohl für die Einfuhr, die in letzter Zeit stärker betrieben wurde, wie auch für die Ausfuhr, die 1967 wertmäßig etwa den gleichen Stand wie vor 10 Jahren aufwies. Die Handelsbilanz 1967 schloß mit einem Einfuhrüberschuß von 33,7 Mill. M\$.

AUSSENHANDEL SARAWAKS



STAT. BUNDESAMT 9244

Außenhandel Sarawaks 1957 bis 1967

Jahr	Insgesamt		Einfuhr		Ausfuhr		Ein- fuhr-(-) Aus- fuhr-(+) über- schuß
	Mill. M\$	1957 = 100	Mill. M\$	1957 = 100	Mill. M\$	1957 = 100	
1957	962,9	100	463,4	100	499,5	100	+ 36,1
1958	897,5	93,2	433,8	93,6	463,7	92,8	+ 29,9
1959	988,5	102,7	455,1	98,2	533,4	106,8	+ 78,3
1960	933,2	96,9	444,9	96,0	488,3	97,8	+ 43,4
1961	808,9	84,0	411,7	88,8	397,2	79,5	- 14,5
1962	807,9	83,9	400,7	86,5	407,2	81,5	+ 6,5
1963	770,3	80,0	396,5	85,6	373,8	74,8	- 22,7
1964	810,8	84,2	429,8	92,7	381,0	76,3	- 48,8
1965	918,5	95,4	484,8	104,6	433,7	86,8	- 51,1
1966	989,3	102,7	525,7	113,4	463,6	92,8	- 62,1
1967	1 039,6	108,0	536,7	115,8	502,9	100,7	- 33,8

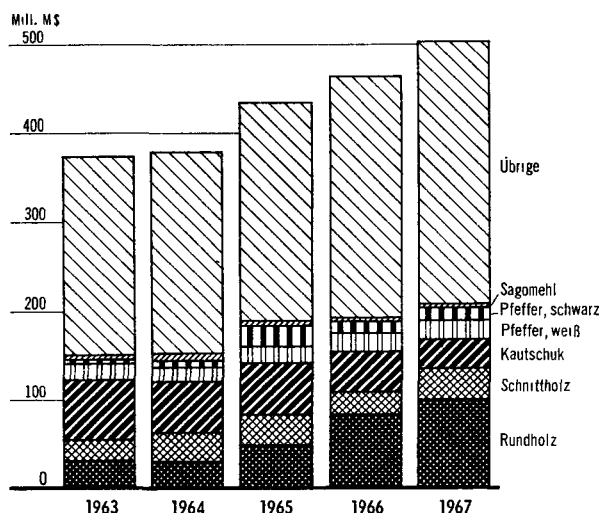
Wichtigste Handelspartner Sarawaks waren 1967, gemessen am Gesamtumsatz einschl. des Intrahandels, Brunei (23,4 %) und Singapur (23,2 %), sodann Japan (10,6 %), Westmalaysia (6,3 %) und Australien (6,1 %). Die nächsten Ränge wurden von Großbritannien, der V.R. China und den Vereinigten Staaten eingenommen. Die Bundesrepublik Deutschland war nur mit 0,8 % am Außenhandel Sarawaks beteiligt. Noch geringer war der Anteil Sabahs. 1963 nahmen Brunei und Singapur zwar ebenfalls die beiden ersten Ränge ein, dann folgten jedoch Großbritannien, Japan und Australien, die V.R. China, Hongkong, die Vereinigten Staaten und Westmalaysia. Der Anteil der Bundesrepublik Deutschland betrug 1963 1,2 %. Brunei war 1967 der Hauptimporteur Sarawaks (44,2 %). Mit Abstand folgten Singapur (9 %), Großbritannien (8,8 %), Westmalaysia (8,7 %), die V.R. China (8,6 %), die Vereinigten Staaten (4,7 %) und Japan (4,6 %). Vor dem Beitritt Sarawaks zur malaysischen Föderation war die regionale Struktur im Importhandel insoweit anders, als (1961) die ersten Ränge von Brunei, Großbritannien, Singapur, der V.R. China, Thailand, Hongkong und Japan eingenommen wurden. Die Malaiische Föderation folgte erst an entfernter Stelle.

Die Ausfuhr Sarawaks ging 1967 zu 38,4 % nach Singapur, 17,1 % nach Japan und 10,5 % nach Australien. Nach Westmalaysia (3,8 %), Großbritannien (3,1 %) und Hongkong (1,6 %) folgte mit 1,6 % an 7. Stelle die Bundesrepublik Deutschland. Noch geringer war der Exportanteil Sabahs (1,3 %) und Bruneis (1,1 %). 1961 waren die ersten 3 Ränge wiederum von Singapur, Japan und Australien besetzt, dann folgten jedoch Großbritannien, die Niederlande und die Bundesrepublik Deutschland, während die Malaiische Föderation und Sabah die letzte Ränge einnahmen.

Die Warenstruktur des Außenhandels Sarawaks wurde 1967 auf der Einfuhrseite durch den hohen Anteil (47 %) mineralischer Brennstoffe (einschl. Rohöl) gekenn-

zeichnet. Nahrungsmittel und lebende Tiere wurden ebenfalls in beachtlichem Umfang (18 %) importiert, desgleichen Maschinen und Fahrzeuge (13,2 %). Bei den Ausfuhren dominierten 1967 wiederum die mineralischen Brennstoffe (52,5 %) einschl. des in Sarawak verarbeiteten Rohöls aus Brunei. Mit 33,8 % waren Rohstoffe, mit 8,4 % Nahrungsmittel am Export beteiligt. Gegenüber dem Vorjahr hat die Ausfuhr 1967 insgesamt um 8,5 % zugenommen, wobei sich vor allem die Ausfuhr von Brennstoffen (+ 9,3 %), Rohstoffen (+ 5,4 %) und Nahrungsmitteln (+ 7,6 %) beträchtlich steigerte. Zu den wichtigsten Exportgütern Sarawaks zählten außer den Brennstoffen im Jahre 1967 Rundholz (19,8 % der Gesamtausfuhr), Schnittholz (7,2 %), Kautschuk (6,4 %), weißer und schwarzer Pfeffer (7,1 %) sowie Sagomehl (1 %). Ähnlich wie in Sabah ist die Kautschukaufuhr seit 1960 (mit damals 25 % der Exporterlöse) erheblich zurückgegangen, während der Rundholzexport (1960 nur 2,6 %) stark an Bedeutung gewann.

AUSFUHR SARAWAKS NACH WICHTIGEN WAREN



STAT. BUNDESAMT 9246

Der wertmäßige Anteil Malaysias am deutschen Außenhandel (Deutsche Statistik) ist nur gering. 1967 entfielen 0,3 % des Außenhandelsumsatzes der Bundesrepublik Deutschland auf den Handel mit Malaysia (als Herstellungs- und Verbrauchsland). Mit 0,3 % war Malaysia an den Gesamtimporten der Bundesrepublik Deutschland beteiligt und nahm damit als Herstellungsland deutscher Importe den 49. Rang nach Israel und vor El Salvador ein. Der Anteil bei der Ausfuhr erreichte ebenfalls nur 0,3 %. Nach Indonesien und vor der Rep. Irland belegte Malaysia damit den 40. Rang als Verbrauchsland deutscher Exporte. Während die Bedeutung des deutsch-malaysischen Außenhandels gemessen an den Gesamtumsätzen für die Bundesrepublik Deutschland nur gering ist, ist für Malaysia die Bundesrepublik Deutschland einer der bedeutenderen Handelspartner.

Die Entwicklung des Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland mit Malaysia als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland war seit 1950 sehr unterschiedlich. Die Handelsbilanz der Bundesrepublik Deutschland mit Malaysia war zunächst für viele Jahre passiv. Wertmäßig erreichte die Einfuhr aus Malaysia 1960 mit 110 Mill. US-\$ einen Höhepunkt. Im gleichen Jahr wurden nur für 38,6 Mill. US-\$ Waren nach Malaysia exportiert. In der Folgezeit gingen die Einfuhren aus Malaysia wertmäßig ständig zurück, während die Ausfuhren nach Malaysia gleichmäßig zunahmen. 1965 war die Handelsbilanz in etwa ausgeglichen. Seitdem übertrifft die Ausfuhr aus der Bundesrepublik Deutschland nach Malaysia die Einfuhren aus diesem Gebiet. 1967 standen Einfuhren im Wert von 49,7 Mill. US-\$ Ausfuhren im Wert von 71,6 Mill. US-\$ gegenüber. Der Ausfuhrüberschuß für die Bundesrepublik Deutschland erreichte rd. 22 Mill. US-\$. Im Zeitraum 1963 bis einschl. 1967 erhöhte sich die Ausfuhr nach Malaysia um 47,6 %. Im gleichen Zeitraum verringerte sich die Einfuhr aus Malaysia um 31,3 %.

Die Warenstruktur des Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland mit Malaysia ist auf der Einfuhrseite gekennzeichnet durch den Rohstoffimport. Im Jahre 1967 entfielen von der Gesamteinfuhr aus Malaysia im Wert von 49,7 Mill. US-\$ allein 37,1 Mill. US-\$ auf Rohstoff-

fe, insbesondere auf Naturkautschuk (27,6 Mill. US-\$) und Laubschnittholz (4,1 Mill. US-\$). Bemerkenswert ist, daß in den letzten Jahren die Einfuhr von Naturkautschuk aus Malaysia ständig zurückgegangen ist. Der Zinnimport betrug 1967 5,8 Mill. US-\$. 1963 schwankten die Einfuhrwerte für Zinn beträchtlich. Unter den aus Malaysia eingeführten Nahrungsmitteln sind 1967 vor allem Früchte (insbesondere Ananas) im Wert von 1,3 Mill. US-\$ und Pfeffer im Wert von 1,9 Mill. US-\$ zu nennen. Für 2,4 Mill. US-\$ wurde Palmöl aus Malaysia eingeführt.

Wesentlich differenzierter ist die Zusammensetzung der Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland nach Malaysia, die 1967 insgesamt 71,6 Mill. US-\$ betrug. Den größten Anteil am Export hatten Maschinen und Fahrzeuge (33,5 Mill. US-\$), u. a. Personenkraftwagen (8,5 Mill.), Verbrennungsmotoren (3,0 Mill.), Büromaschinen (1,5 Mill.), Bagger und andere Erdbewegungsmaschinen (1,4 Mill.), elektrische Maschinen (1,6 Mill.), Fahrgestelle (1,3 Mill.) sowie Kfz-Zubehör (2,2 Mill.). Bearbeitete Waren im Gesamtwert von 14,1 Mill. US-\$ wurden 1967 nach Malaysia ausgeführt, darunter insbesondere Eisen und Stahl (2,6 Mill.), Wirk-Meterware (1,6 Mill.), Kabel (1,2 Mill.) und Stahlrohre (0,9 Mill.). Unter den exportierten chemischen Erzeugnissen (Gesamtwert 12,9 Mill. US-\$) finden sich vor allem Düngemittel (4,4 Mill.), Kunststoffe (1,4 Mill.), Arzneiwaren (1,4 Mill.) und andere Chemierzeugnisse (1,3 Mill.). Die Ausfuhr nach Malaysia umfaßte ferner feinmechanische und optische Erzeugnisse (1,7 Mill. US-\$), Musikinstrumente und Schallplatten (1,4 Mill.) sowie Bürobedarf (1,1 Mill.). Am Gesamtzuwachs der Ausfuhr im Zeitraum 1963 bis 1967 waren alle wichtigen Warengruppen, wenn auch in unterschiedlichem Maße, beteiligt. Eine erhebliche Änderung der Warenstruktur war in diesem Zeitraum nicht zu verzeichnen.

Ein Teil des Außenhandels zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Malaysia wird nicht direkt zwischen den beiden Ländern abgewickelt, sondern läuft über Drittländer. Es ergibt sich ein etwas anderes Bild, je nachdem, ob man den Warenaustausch zwischen beiden Ländern als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland oder als Einkaufs- bzw. Käuferländer betrachtet. Die wichtigsten Zwischenhändler beim Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland aus Malaysia sind Großbritannien, die Vereinigten Staaten, die Niederlande, die Benelux-Länder, Frankreich und Dänemark. Dabei ist zu beachten, daß die Einschaltung von Drittländern in den Außenhandel der beiden Länder, bei der Einfuhr (der Bundesrepublik Deutschland) wesentlich umfangreicher ist als bei der Ausfuhr, die meist direkt nach Malaysia verschifft wird. 1967 wurden nur 38 % der in Malaysia hergestellten und in der Bundesrepublik Deutschland verbrauchten Waren direkt in Malaysia gekauft.

Dagegen betrug der Anteil der in der Bundesrepublik Deutschland hergestellten und in Malaysia verbrauchten Waren, die ohne Transit eines Drittlandes von Malaysia gekauft wurden, 89 %.

Verkehr und Nachrichtenwesen

Der Eisenbahnverkehr in Westmalaysia liegt in den Händen der Malayan Railway Administration, die in den Zuständigkeitsbereich des Bundesverkehrsministers fällt. Ein auf Vorschlag der Railway Service Commission vom König ernannter General Manager leitet die Malayan Railway nach den Rechtsvorschriften der 1948 ergangenen Railway Ordinance. Die erste Eisenbahnlinie wurde 1855 zwischen Taiping und Port Weld eröffnet. Wenig später wurden Bahnverbindungen zwischen Kuala Lumpur und Klang sowie zwischen anderen größeren Städten gebaut. Zum JE 1967 betrug die Gesamtlänge des von der Malayan Railway betriebenen Bahnnetzes 2 155 km. Die weitgehend einspurigen Strecken werden von modernen Dieselelektro-Lokomotiven oder ölbefeuerten Dampfloks befahren. Die 785 km lange Hauptstrecke der Malayan Railways führt von Singapur entlang der Westküste nach Prai. Von dort bestehen Anschlüsse an das thailändische Eisenbahnnetz. Zwischen Bangkok und Prai verkehren zweimal wöchentlich moderne, mit Schlaf- und Speisewagen ausgerüstete D-Züge. Die im Ausbau befindlichen Hafenanlagen von Bagan Luar bei Butterworth haben einen Bahnanschluß nach Prai erhalten. Die zweitwichtigste Bahnlinie führt von Gemas entlang der Ostküste durch Negeri Sembilan, Pahang und Kelantan nach Tumpat nahe Kota Bharu. Zum Jahresende 1967 waren 220 Lokomotiven in Betrieb, darunter 109 Diesel-Loks. Der Wagenpark umfaßte zum JE 1966 386 Personenzüge einschl. Trieb-, Gepäck- und bahneigene Postwagen, ferner 6 465 Güterwagen. Die Mehrzahl der Wagen ist erst nach dem II. Weltkrieg gebaut worden. 1967 wurden von der Malayan Railway 5,3 Mill. Fahrgäste und annähernd 3,7 Mill. t Güter transportiert.

Der 1. Malaysiaplan berührt auch die Malayan Railway insofern, als er verschiedene Reformmaßnahmen vor-

sieht. Die Bahn soll künftig mehr im Sinne eines rentablen Wirtschaftsunternehmens geführt werden. Ein langfristiges Entwicklungsprogramm für den Eisenbahnverkehr ist in Vorbereitung.

In Sarawak gibt es keine Eisenbahn.

Sabah verfügt über eine staatliche Eisenbahnlinie mit einer Gesamtlänge von 161 km. Die Strecke führt von Kota Kinabalu (Jesselton) über Papar, einem wichtigen Landwirtschaftszentrum, nach Beaufort. Von dort überquert die Bahn ein Hügelgelände und gelangt nach Tenom, einem ebenfalls sehr fruchtbaren Landwirtschaftsgebiet. Endstation ist schließlich das 16 km weiter liegende Melalap. Von Beaufort aus verlief bis 1963 eine Zweiglinie nach Weston, einem Hafen an der Bucht von Brunei. Die Strecke wurde 1963 abgebaut, weil der Ort eine gute Straßenverbindung erhalten hatte. Zum Jahresende 1966 waren 12 Lokomotiven, 45 Personenwagen und 124 Güterwagen in Betrieb. Die Ertragslage der Staatsbahn von Sabah ist befriedigend. Sie beförderte im Jahr 1967 796 000 Personen und 84 000 t Güter.

Westmalaysia verfügte zum JE 1965 über ein Straßennetz von 15 237 km. 12 579 km waren asphaltiert. Für asiatische Verhältnisse sind die Straßen vorbildlich ausgebaut. Nur in der Regenzeit sind in einigen Landesteilen die Straßenverbindungen zumindest kurzfristig unterbrochen. Ein weiterer Ausbau des Straßennetzes wird durch das schnelle Anwachsen des Kraftfahrzeugverkehrs notwendig. Westmalaysia ist in ein großes überregionales Fernstraßen-Bauprogramm Südostasiens einbezogen.

In Sabah waren zum JE 1967 2 466 km Straßen vorhanden. Von ihnen waren nur 446 km asphaltiert. Der Straßenzustand ist im allgemeinen nicht so gut wie in Westmalaysia. Die Entwicklungsplanung sieht auch in Sabah die Erweiterung und Verbesserung des Straßennetzes vor. In Sarawak gab es zum JE 1967 nur 1 503 km Straßen außerhalb der städtischen Gebiete; davon waren nur 208 km asphaltiert. Am Ausbau des Straßensystems wird ständig gearbeitet. Eine neue Verbindungsstraße zwischen Kuching und Sibü wurde im März 1967 eröffnet.

In Westmalaysia waren zum JE 1967 insgesamt 505 455 Kraftfahrzeuge zugelassen, davon 251 529 Motorräder, 182 447 Personenkraftwagen, 46 502 Lastwagen, 4 234 Autobusse, 5 608 Taxis und Mietfahrzeuge und 15 135 Traktoren, Schlepper und andere Kraftfahrzeuge. In Sabah waren Ende 1967 insgesamt 24 960 Kraftfahrzeuge zugelassen, darunter 5 906 Motorräder und 13 420 Personenkraftwagen einschl. der Taxis. Für Sarawak lauten die entsprechenden Zahlen: insgesamt 24 680 Kraftfahrzeuge, darunter 11 040 Motorräder und 8 951 Personenkraftwagen. 1965 gab es über 800 fahrplanmäßige Autobusverbindungen in Westmalaysia. Schnellbusverbindungen bestehen zwischen Kuala Lumpur und Singapur, Malakka, Butterworth und Kuantan sowie zwischen anderen größeren Städten des Landes. Der Kraftfahrzeugverkehr konzentriert sich in den Großstädten Westmalaysias. Es hat daher wenig Sinn, Durchschnittszahlen für die Kraftfahrzeugdichte Malaysias zu berechnen.

Die wichtigsten Häfen in Malaysia sind Penang und Port Swettenham in Westmalaysia, Sandakan, Labuan und Kota Kinabalu (Jesselton) in Sabah und Miri in Sarawak. Der Hafen von Penang ist Freihafen. Er wird von einer besonderen Behörde verwaltet. Gegenüber von Penang wird bei Bagan Luar mit finanzieller Hilfe der Bundesrepublik Deutschland ein Tiefseehafen ausgebaut, der die Gesamtkapazität dieses Hafenbereichs erheblich erhöhen wird. 3 Anlageplätze wurden im September 1968 in Betrieb genommen, 2 weitere sollen Anfang 1970 fertiggestellt sein. Port Swettenham, ein ebenfalls von einer besonderen Behörde verwalteter Hafen, liegt 43 km von Kuala Lumpur entfernt. Es bestehen Eisenbahn- und Autobahnverbindungen zwischen diesem Hafen und der Bundeshauptstadt, dem Industriegebiet Petaling Jaya und der Industrialisierungzone Batu Tiga.

Penang ist Malaysias größter Hafen und traditioneller Umschlagplatz für Waren aus Sumatra, Thailand und Birma. Der frühere blühende Entrepôt-Handel Penangs ging weitgehend verloren. Dem Hafen fehlt zu seiner Entwicklung ein ausreichendes Hinterland. Die Wirtschaft des Staates Penang beruht jedoch auch heute noch weitgehend auf dem Transithandel und der Position, die der Hafen Penang als nördliches Einfallstor nach Malaysia einnimmt. Beides ist jedoch in neuerer Zeit gefährdet. Die Konfrontation mit Indonesien schränkte den Entrepôt-Handel mit Sumatra ein. Der Kompensationshandel ging an Singapur verloren. Hinzu kommt, daß seit 1965 das bis dahin in Penang verhüttete thailändische Zinn-erz in der thailändischen Hütte in Phuket verarbeitet wird und daß der Birma-Handel mit dem Niedergang der birmanischen Wirtschaft ebenfalls ausblieb. Der Transithandel, der noch 1962 etwa ein Fünftel des gesamten über Penang laufenden Handels ausmachte, fiel bis 1967 auf nur noch knapp 5 %. Besonders der Entrepôt-Handel mit Indonesien, Thailand und Birma ging deutlich zurück.

Transithandel Penangs mit Indonesien, Thailand und Birma

Mill. M\$

Jahr	Indonesien	Thailand	Birma
1962	172,7	152,9	26,9
1963	106,2	148,8	26,9
1964	3,3	186,5	15,7
1965	0,7	202,4	7,1
1966	0,9	110,7	4,0
1967	15,7	67,2	4,7

Die Stellung des Hafens Penang als Einfuhrhafen für den ganzen Nordwesten der malaiischen Halbinsel ist geschwächt. Das Hinterland des Hafens, der sich den Ruf eines der billigsten und leistungsfähigsten Häfen im Fernen Osten erwerben konnte, ist durch die thailändische Grenze im Norden und die Gebirgsketten im Westen begrenzt. Die Konkurrenz durch Port Swettenham nimmt erheblich zu.

Güterumschlag in den Häfen Penang und Port Swettenham
1 000 Frachttonnen

Jahr	George Town/Penang			Port Swettenham		
	Um-schlag	Einla-dungen	Ausla-dungen	Um-schlag	Einla-dungen	Ausla-dungen
1958	2 267	878	1 389	1 516	521	995
1959	2 881	1 554	1 327	1 607	575	1 032
1960	3 626	2 055	1 571	1 905	666	1 239
1961	4 263	2 580	1 683	1 999	658	1 341
1962	3 850	2 019	1 831	2 278	743	1 535
1963	3 244	1 389	1 855	2 436	902	1 534
1964	3 104	1 234	1 870	2 460	1 030	1 430
1965	3 365	1 544	1 821	2 749	1 222	1 527
1966	3 084	1 250	1 834	2 636	1 036	1 600
1967	3 114	1 226	1 888	3 029	1 302	1 727

Die Stagnation des Frachtaufkommens, eine Folge des mangelnden Hinterlandes, ließ bereits anlässlich der im September 1968 erfolgten Betriebsaufnahme des Hochseehafens Butterworth eine verstärkte Arbeitslosigkeit befürchten. Ursprünglich als notwendige Kapazitätserweiterung für ein steigendes Frachtvolumen geplant, bedeuten die modernen Anlagen des neuen Hafens bei dem augenblicklichen Stillstand des Frachtaufkommens eine Freilegung von Arbeitskräften gegenüber arbeitsintensiven und billigeren bisherigen Umschlagmethoden über Leichter.

In den Häfen Sabahs hat sich der Güterumschlag in den letzten 5 Jahren nahezu verdoppelt. 1967 belief sich der Güterumschlag auf insgesamt 4,2 Mill. t. Im Hafen von Sandakan, dem Zentrum der Holzgewinnung von Sabah, wurden 1967 etwa 2 Mill. t Güter umgeschlagen. Labuan dient als Hafen für das Gebiet von Brunei. Seit 1956 genießt auch Labuan den Status eines Freihafens. 1967 wurden hier 278 000 t Güter, hauptsächlich Holz und Kopra verladen. Im Hafen von Kota Kinabalu wurden 1967 229 000 t, hauptsächlich Kautschuk und gesägtes Holz umgeschlagen. Eine bedeutende Stellung nimmt auch der Hafen von Tawau ein.

Güterumschlag in Häfen Sabahs
1 000 t

Jahr	Häfen insgesamt	Darunter				
		Sandakan	Labuan	Kota Kinabalu	Tawau	Wallace Bay
1962	2 318	1 029	309	158	252	181
1963	2 656	1 174	301	181	292	197
1964	3 085	1 252	390	206	331	239
1965	3 224	1 481	339	219	277	269
1966	4 032	1 999	271	208	355	221
1967	4 245	2 057	282	233	340	234

Unter den Häfen in Sarawak hat der von Miri wegen der Erdölverschiffung die größte Bedeutung. Der Hafen von Kuching wie auch die am Rejang River gelegenen Ankerplätze sind vor allem für die Verfrachtung von Holz wichtig.

Güterumschlag in Häfen Sarawaks

1 000 t

Jahr	Häfen insges. ¹⁾	darunter		
		Kuching	Rejang River Hafen	Miri
1960	10 017	214	485	9 106
1961	9 002	243	549	7 834
1962	9 378	279	589	8 177
1963	8 126	265	648	6 907
1964	8 162	304	675	7 064
1965	8 989	354	698	7 795
1966	10 062	342	817	9 256
1967	11 960	335	880	10 508

1) Einschl. des von Brunei nach Miri gepumpten Erdöls.

Neben diesen bedeutenderen Häfen in Malaysia gibt es noch eine Anzahl anderer, die meist nur für die Küstenschiffahrt wichtig sind. Der einst so berühmte Hafen von Malakka ist im Verlauf der Jahrhunderte verlandet und für die moderne Schifffahrt zu klein geworden. Größere Schiffe müssen geleichtert werden. Die Häfen von Dungun und Rompin an der Ostküste Westmalaysias gewinnen für die Eisenerzverschiffung wachsende Bedeutung. Erwähnenswert sind ferner die Häfen Port Weld, Teluk Anson, Port Dickson, Muar, Batu Pahat, Mersing, Kuantan, Kuala Trengganu und Tumpat bei Kota Bharu in Westmalaysia, Sibul und Bintulu in Sarawak sowie Kudat in Sabah.

Die Statistik über den Schiffsverkehr zeigt, daß im Jahre 1967 insgesamt 5 137 Hochseeschiffe mit 22,1 Mill. NRT Häfen in Westmalaysia angelaufen haben, darunter sind 2 143 Schiffe mit 8,6 Mill. NRT in Penang und 2 060 Schiffe mit 8,4 Mill. NRT in Port Swettenham eingelaufen. 13 129 Schiffe mit 12,4 Mill. NRT sind 1967 in Häfen Sabahs und 5 761 Schiffe mit 4,9 Mill. NRT in Häfen Sarawaks eingelaufen. Ende 1968 wurde in Malaysia eine nationale Reederei, die Malaysia Line, mit einem Grundkapital von 20 Mill. M\$ gegründet. Die neue Reederei wird zwei von Japan als Wiedergutmachungsleistung zu liefernde Handelschiffe übernehmen und zwei bis vier weitere Schiffe hinzukaufen. Der vorgesehene Liniendienst nach Europa und dem Fernen Osten wird jedoch nicht vor 1970 aufgenommen werden.

Für die internationale Personenschiffahrt (wie auch für die Kriegsmarine) ist Singapur nach wie vor von zentraler Bedeutung. Größere Fahrgastschiffe laufen allenfalls auch Penang und Port Swettenham an. Die Schiffsverbindungen nach Ostmalaysia werden in erster Linie von der Straits Steamship Company betrieben.

Der Luftverkehr in Malaysia nimmt von Jahr zu Jahr zu. 1967 landeten 17 179 Maschinen in Westmalaysia; registriert wurde die Ankunft von 270 366 Fluggästen. Für Sabah lauten die entsprechenden Zahlen 14 971 Landungen und 167 094 Ankünfte; für Sarawak 9 135 Landungen und 120 590 Ankünfte. An Luftfracht wurden 1967 in Malaysia Güter in einer Größenordnung von 2 413 t gelandet und von 1 981 t ausgeflogen. Für Luftpost lauten die Zahlen: 2 199 t Eingang, 1 604 t Ausgang.

Die "Malaysia-Singapore Airlines Ltd." (MSA) ist die zusammen mit Singapur betriebene nationale Luftfahrtgesellschaft. Verwaltung und Werft dieser Gesellschaft befinden sich in Singapur. Als internationaler Flughafen ist Kuala Lumpur (Subang Airport) mit modernsten Anlagen ausgestattet. Er wurde im August 1965 mit einer der längsten Start- und Landebahnen in Südostasien eröffnet. Eine größere Anzahl ausländischer Fluggesellschaften besitzt Landerechte in Kuala Lumpur, darunter BOAC, KLM, Quantas, Thai Airways, Cathay Pacific. Auch Penang wird von Bangkok und Singapur aus direkt angefliegen.

Für den Süden Westmalaysias ist der Flughafen von Singapur von großer Bedeutung. Die Flugverbindungen nach Ostmalaysia führen über Singapur. In Malaysia gibt es etwa 30 Flugplätze, die im fahrplanmäßigen Linienverkehr angefliegen werden. Außerdem gibt es an verschiedenen abgelegenen Orten kleinere Landepisten. Ostmalaysia ist in besonderem Maße auf einen gut ausgebauten Flugdienst angewiesen. Im Binnenverkehr fliegen dort außerdem noch Flugzeuge der Borneo Airways. Seit 1962 ist die MSA im internationalen und im Langstreckenverkehr zum Einsatz von Düsenflugzeugen vom Typ Comet übergegangen. Auf Kurzstrecken werden Maschinen vom Typ Fokker Friendship eingesetzt. In Ostmalaysia verkehren außerdem mehrere Maschinen vom Typ DC 3, Twin Pioneer und Cessna. Ab 1969 soll der Langstreckenverkehr mit Maschinen vom Typ Boeing 707, der Verkehr auf kürzeren Strecken mit solchen vom Typ Boeing 737 betrieben werden.

Das Postwesen in Malaysia (Malaysia ist Mitglied des Weltpostvereins) liegt im Zuständigkeitsbereich des Bundesministers für das Post- und Fernmeldewesen. Es wird jedoch völlig getrennt vom Fernmeldewesen durch das Postal Department verwaltet. Westmalaysia ist in 6 Postbezirke eingeteilt, in denen zum JE 1965 226 Postämter eingerichtet waren. Neben den üblichen Aufgaben der Post werden in diesen Ämtern auch Postparkassen betrieben, Renten gezahlt, Rundfunk- und Fernsehgebühren, Gas-, Wasser- und Lichtgeldrechnungen sowie Sozialversicherungsbeiträge kassiert. Fahrbare Postämter dienen vor allem der ländlichen Bevölkerung. Zum JE 1965 gab es 56 solcher Ämter. In manchen Dörfern finden sich auch kleinere Postagenturen (516 zum JE 1965); in Flußgebieten, vor allem im Mündungsgebiet des Pahang River, sind Poststellen auf Motorbooten installiert (Riverine Postal Agencies). Für die Postbeförderung besteht ein eigener Fahrzeugpark sowie ein Abkommen mit der Eisenbahn- und Luftverkehrsverwaltung. In Sabah wurde ein regelmäßiger Postdienst 1883 von der Borneo Chartered Company eingerichtet. Ende 1965 gab es 14 Postämter und 3 fahrbare Postämter. Ein Postspardienst ist bisher noch nicht errichtet worden. Auch in Sabah bestehen in kleineren Ortschaften Postagenturen mit begrenzten Aufgaben (32 zum JE 1965).

In Sarawak wurde der Postdienst 1869 eröffnet. Insgesamt bestanden zum JE 1965 45 Postämter sowie 15 Postagenturen.

Das Fernmeldewesen in Malaysia wird vom Department of Telecommunications verwaltet. Modernste technische Geräte stehen vor allem in Westmalaysia zur Verfügung. Der weitere Ausbau des Fernsprech- und Fernschreibnetzes sowie die Verbreitung des Selbstwählfernverkehrs gehören zu den Zukunftsaufgaben. Zum JE 1966 gab es in Westmalaysia 120 864 Fernsprechteilnehmer. 309 Fernsprechvermittlungen waren in Betrieb, davon 280 automatische. Die Verlegung des Leitungsnetzes brachte in Anbetracht der ausgedehnten Urwald- und Berggebiete große Schwierigkeiten mit sich. Häufig kam es zu Leitungsstörungen. Daher ging man mit der Zeit mehr und mehr zur Fernsprechverbindung durch Hochfrequenz- und Kurzwellenübertragung über. Heute sind alle größeren Städte Westmalaysias durch ein UHF-Richtfunksystem mit Mehrfachkanälen verbunden. Mit einer großen Anzahl von Ländern, u. a. auch mit der Bundesrepublik Deutschland, bestehen Funksprechverbindungen. Auch der Anschluß an das internationale Fernschreibnetz ist gesichert.

Der Telegrammdienst im Inland und für den Auslandsverkehr ist weitgehend ausgebaut. Das Telecommunication Department ist ferner zuständig für den technischen Bereich der von verschiedenen Behörden benötigten besonderen Nachrichtenverbindungen, z. B. für den See-, Luftfahrt-, Presse-, Polizei- und Wetterfunk, vor allem aber auch für den Aufbau und Ausbau des Rundfunk- und Fernsehnetzes. Ende 1963 beschloß die Regierung die Einführung des Fernsehens. In Westmalaysia sind inzwischen eine ganze Anzahl von Fernsehseestationen in Betrieb genommen worden, die das in Kuala Lumpur aufgenommene Programm ausstrahlen. In Ostmalaysia gibt es noch kein Fernsehen. Seine Einführung ist dort für 1969 geplant. Überhaupt ist das Nachrichtenwesen in Ostmalaysia noch sehr ausbaubedürftig. Zum JE 1966 gab es in Sabah 7 783, in Sarawak 8 862 Fernsprechanlüsse mit teils automatischen, teils handbetriebenen Vermittlungen. Das Fernsprechnet wird meist durch UHF-Funk verbunden. Der Fernschreibdienst reicht für die Bedürfnisse Ostmalaysias gerade noch aus. Im großen und ganzen ist jedoch der gesamte Nachrichtenapparat weitaus weniger entwickelt als in Westmalaysia.

Zu den Massenmedien in Malaysia gehören Presse, Rundfunk und Fernsehen. 46 Zeitungen bestehen in Malaysia 8 werden in Malaiisch, 11 in Englisch, 22 in Chinesisch, 4 in Tamil und 1 in Pandschabi geschrieben. Bei einer Gesamtauflage von rd. 600 000 Exemplaren (1965), was einer Zahl von 5,5 Exemplaren je 100 Einwohner entspricht, besitzen die Zeitungen in Malaiisch eine Auflagenstärke von 70 000, die in Englisch von 200 000, die in Chinesisch von 300 000 und die in Indisch von 27 000. Die älteste Zeitung ist die 1833 gegründete Pinang Gazette. Die bekannteste englischsprachige Zeitung ist die Straits Times bzw. Sunday Times. Daneben gibt es eine Anzahl Wochenzeitschriften, Magazine und Mitteilungsblätter. Eine eigentliche Pressezensur findet nicht statt. Die Verfassung enthält keine Bestimmungen über den Schutz der Pressefreiheit. Nach einer noch aus der Zeit der britischen Verwaltung stammenden Vorschrift müssen die Zeitungsverleger jedes Jahr beim Innenministerium eine Erneuerung ihrer Lizenz beantragen. Seit dem 30. August 1967 verfügt Malaysia über eine eigene Presseagentur, die BERNAMA. Sie ist als unabhängige öffentliche Körperschaft mit paritätischer Besetzung des Vorstandes aus Regierungs- und Pressevertretern gegründet worden.

Das malaysische Informations- und Rundfunkministerium ist eine Mischung aus Propagandaministerium und Bun-

despresseamt. Gegründet wurde es als Department zur Notstandszeit als Kernzelle der psychologischen Kriegsführung gegen die kommunistischen Terroristen. Auch in der Zeit der indonesischen Konfrontation hat es erfolgreiche Arbeit geleistet. 1961 wurde die bis dahin als Department fungierende Behörde in den Rang eines Ministeriums erhoben. Es sorgt für die Verbreitung von Propagandamaterial in verschiedenster Form (Flugblätter, Broschüren, Filme, Lautsprecherwagen usw.) über verschiedenste Themen, z.B. über besondere politische Maßnahmen, Teilnahme an Wahlen, Impfungen, Registrieraktionen, Verkehrssicherheit u.a.m. Ferner unterhält das Ministerium einen ständigen Pressedienst. Zweigstellen sind in allen Gliedstaaten, auch in Ostmalaysia eingerichtet.

Der Rundfunkdienst wurde in Westmalaysia 1946 aufgenommen. Heute sind 13 Kurz- und 19 Mittelwellensender in Betrieb. Der Neubau der Rundfunk- und Fernsehzentrale befindet sich in Kuala Lumpur (Pantai Valley). Dort sind auch die zentralen Studios untergebracht. Radio Malaysia hat seit 1965 Zweigstudios in Penang und Malakka. Seit Anfang 1962 werden in das in Malaiisch, Englisch, Tamil, Mandarin, Hakka, Kantonisch und Amoi gesendete Programm auch kommerzielle Sendungen eingestreut (zu etwa 60 % des Gesamtprogramms). Der Schulfunk bietet vornehmlich Sendungen in Erdkunde, Geschichte und Staatsbürgerkunde. Ende 1967 waren in Westmalaysia 319 030 Rundfunkgenehmigungen erteilt.

In Sabah wurde der Rundfunk 1955 auf Kurz- und Mittelwelle eröffnet. Radio Malaysia-Sabah bietet heute auch auf UKW Programme in Englisch, Malaiisch, Chinesisch (Mandarin, Hakka, Kantonisch), Kadazan, Murut und Indonesisch. Ende 1967 waren 39 668 Rundfunkgenehmigungen erteilt. In Sarawak begann der Rundfunk 1954 mit Kurz- und Mittelwellensendungen. Radio Malaysia-Sarawak unterhält heute neben dem Schulrundfunk ein Programm in Englisch, Malaiisch, Chinesisch, Iban, Biatah, Bau/Jagoi und Bukar/Sadong. Ende 1967 gab es 52 915 lizenzierte Rundfunkteilnehmer.

Das Fernsehen in Westmalaysia wurde am 28. Dezember 1963 aufgenommen. Die Studios in Kuala Lumpur senden ein Programm in Malaiisch, Englisch, Tamil und Mandarin, das etwa zur Hälfte "live" gesendet wird. Ende 1967 waren 104 512 Fernsehgenehmigungen erteilt.

Angesichts der wachsenden Bedeutung des Fremdenverkehrs als Devisenbringer wurde 1959 im Bereich des Bundesministeriums für Handel und Industrie eine Abteilung für Fremdenverkehrsförderung (Tourist Promotion Section) eingerichtet. Ihr obliegt neben der Werbung auch die Betreuung der Fremdenverkehrsverbände, der Betrieb von Informationszentralen, die Förderung von Hotels, Gast- und Unterhaltungsstätten unter dem Gesichtspunkt der Touristik sowie die Pflege und der Ausbau von Sehenswürdigkeiten und besonderen Anziehungspunkten. In diesem Bemühen hält diese Abteilung auch als Koordinierungsstelle Verbindung mit den zuständigen Stellen anderer Ministerien des Bundes und der Staaten. Malaysia gehört der Pacific Area Travel Organization (PATA) und der International Union of Official Travel Organizations (IUOTO) an.

Die Statistik läßt erkennen, daß der Fremdenverkehr mit ständig steigenden Zahlen auf der Aktivseite zu Buche schlägt. Die Einnahmen aus dem Tourismus betrugen 1961 7,6 Mill. M\$, 1964 14,1 Mill. M\$, 1966 20,5 Mill. M\$, 1967 26,4 Mill. M\$ (Schätzung). Insgesamt sind 1966 fast 49 000 Ausländer auf dem See- oder Luftweg nach Westmalaysia eingereist. Die meisten von ihnen kamen aus den Vereinigten Staaten (10 553), Großbritannien (6 176), Indien (6 148) und Japan (4 117). Die Einreise erfolgte überwiegend auf dem Luftweg. Die meisten Touristen wollten sich 1966 nur für wenige Tage in Westmalaysia aufhalten.

Im I. Malaysiaplan hat die Bundesregierung einen Betrag von 2 Mill. M\$ für den Ausbau des Fremdenverkehrs vorgesehen. Entwickelt werden sollen u. a. auch einige landschaftlich besonders schöne Gebiete an der Ostküste Westmalaysias, wo sich das Leben der Malaien noch in recht ursprünglicher Form in seiner bunten Fülle, nicht zuletzt auf der Grundlage traditionellen Handwerks abspielt. Für den Besucher aus dem Ausland bieten sich neben den Großstädten als lohnende Ziele in Westmalaysia vor allem die Insel Penang und die Erholungsgebiete Cameron Highlands, Fraser's Hill und Maxwell-Hill an, ferner der Badestrand von Port Dickson. Die Hotel-Situation verbessert sich von Jahr zu Jahr. In dem für 1966 veröffentlichten "Malaysia Travel Manual" werden für Malaysia insgesamt 72 Hotels mit "europäischem" Standard angeführt, und zwar 55 in Westmalaysia (darunter 9 in Kuala Lumpur, 8 in Penang, 7 in den Cameron Highlands), 12 in Sabah und 5 in Sarawak. Ein etwa 4 350 qkm großer Nationalpark (King George V National Park) erstreckt sich als Dschungelreservat und Wildschutzgebiet über Gebiete der Staaten Pahang, Kelantan und Trengganu. Auch Ostmalaysia verfügt über eine beachtliche Anzahl touristischer Attraktionen, u. a. besonders schön gelege-

ne Badestrände, für Bergsteiger den 4 100 m hohen Kinabalu, den höchsten Berg Südostasiens, und einen Nationalpark mit seltenen Tieren und Pflanzen. Ein Anziehungspunkt sind auch die Gomantong-Höhlen, an deren Felsen Schwalbennester gesammelt werden. Sarawak bietet den Fremden Einblick in das Leben der z. T. im Longhouse lebenden Eingeborenen, Bootsfahrten auf Urwaldflüssen, kunsthandwerkliche Souvenirs u.a.m.

Geld und Kredit

Währungseinheit ist der malaysische Dollar (M\$), der in 100 Cents (M¢) unterteilt ist. Die Parität des M\$ entspricht seit der Währungsreform vom 12. Juni 1967 dem Wert von 0,290299 g Feingold bzw. 0,326667 US-\$. Dieser Wechselkurs stimmte mit der bis dahin geltenden Parität gegenüber dem Pfund Sterling (8,50 M\$ = 1 £) überein.

Die Währungsreform war ein bedeutsames Ereignis für die malaysische Wirtschaftsentwicklung. Von diesem Zeitpunkt ab setzten Malaysia, Singapur und Brunei neue Währungen in Kraft. Dieses Ereignis markiert gleichzeitig das Ende des Malaiischen Dollar, der als eine der stabilsten Währungen alle Kriege und Krisen seit 1906 mit der unveränderten Parität von 2 s 4 d überstanden hat. Die drei neuen Währungen begannen mit der gleichen Parität. Malaysia und Singapur zogen es vor, den Gegenwert ihrer Währungen nicht mehr in Pfund Sterling, sondern in Gold zu notieren. Nur der Brunei-Dollar (B\$) wird nach wie vor automatisch an das Pfund gebunden, mit unverändert 2 s 4 d.

Die Ausgabe der neuen Währung erfolgte in Malaysia durch die 1959 gegründete Zentralbank (Bank Negara Malaysia), die damit diese Aufgabe zum ersten Mal wahrnahm. Bisher war sie auf die Bankenkontrolle und die zwischenbankliche Verrechnung beschränkt. Das Recht zur Ausgabe von Banknoten der Währungseinheit "Malayan Dollar" (M\$) lag bis zur Währungsreform bei dem "Board of Commissioners of Currency" (Currency Board), das im Juni 1967 aufgelöst wurde. Malaysia bildet nunmehr ein einheitliches Währungsgebiet, das zum Sterling-Block gehört. Eine Devisenkontrolle besteht nur für den Zahlungsverkehr mit Gebieten außerhalb des Sterling-Blocks. Nur diese werden als "Devisen-Ausland" angesehen. Devisenschwarzmärkte gibt es in Malaysia nicht. Als Mitglied des Sterling-Blocks verrechnet Malaysia den Zahlungsverkehr mit der Bundesrepublik Deutschland über die europäischen multilateralen "Clearing"-Konten. Der geschäftliche Zahlungsverkehr wickelt sich vornehmlich über transferierbare Sterling-Konten bei englischen Devisenbanken bzw. bei englischen oder malaysischen Devisenbanken über deutsche Außenhandelsbanken ab. Zur Währungsumstellung ist nachzutragen, daß der Übergang vom alten zum neuen Währungssystem allmählich erfolgen sollte. Bis zum 16. Jan. 1969 galten die alten Noten neben den neuen weiter. Dann traten sie als gesetzliches Zahlungsmittel außer Kraft, wurden von den Währungsbehörden der drei Länder eingezogen und gegen die Sterling-Reserven des Board of Commissioners of Currency, Malaysia und British Borneo, zum Kurs von 2 s 4 d eingetauscht.

Durch die Umtauschaktion wurde die Währungsreserve des alten Currency Board (zur Zeit über 1,6 Mrd. M\$) auf die einzelnen Länder verteilt, und zwar im gleichen Verhältnis, in dem die alten Noten in jedem Land zum Umtausch angeboten werden.

Um die wirtschaftlichen und finanziellen Folgen der Währungsspaltung soweit wie möglich zu mildern, vereinbarten die drei Regierungen, ihre neuen Währungen gegenseitig als "umlaufendes" bzw. "gebräuchliches" Zahlungsmittel zum erklärten Gegenwert anzuerkennen. Damit können die Einwohner Malaysias, Singapurs und Bruneis in allen drei Ländern in Noten und Münzen der eigenen Währung zahlen, wie dies bisher mit dem gemeinsamen Malaiischen Dollar möglich war. Das so über die Grenzen fließende Bargeld soll über die jeweilige Währungsbehörde gegen Vergütung in Sterling (zum Kurs von 2 s 4 d je Dollar) in das Ursprungsland repatriiert werden.

Das Versprechen der Regierungen, die drei neuen Währungen auf einem festen Paritätskurs zu halten, wurde allgemein begrüßt. Skeptiker fürchten jedoch für die finanzielle Stabilität Malaysias. Denn Ursache der Währungsspaltung war ihrer Ansicht nach das Bestreben Malaysias, das starre System eines Currency Board, unter dem immer nur so viel Geld in Umlauf gebracht werden könne, wie Deckung in fremder Währung vorhanden sei, zugunsten einer für die wirtschaftliche Entwicklung als notwendig erachteten flexibleren monetären Finanzpolitik aufzugeben. Dies wurde durch die Zentralbank nunmehr möglich. Trotz der Versicherungen der malaysischen Regierung, der gesetzliche Deckungssatz werde der gleiche bleiben wie unter dem alten System, befürchten viele Wirtschaftskreise, Malaysia werde schließlich doch in die Reihe jener Entwicklungsländer geraten, die ihre Entwicklung u.a. mit einer "gehörigen Portion" Inflation bezahlen. Verant-

wortliche Politiker bemühen sich sehr, solche Bedenken zu zerstreuen. Der Finanzminister versicherte, die Zentralbank werde nicht nur die gesetzlichen Deckungsverpflichtungen erfüllen, sondern noch auf lange Zeit eine weit über 100 % des Notenumlaufs hinausgehende Devisendeckung unterhalten. Der Schlüssel zur Festigkeit der neuen Währung liegt nach Ansicht von Fachleuten weniger in der Form ihrer Deckung, als vielmehr darin, welches Vertrauen sie in der breiten Öffentlichkeit genießt. Das wiederum hängt wesentlich von der jederzeitigen Verfügbarkeit von Devisen ab. Auf lange Sicht wird die freie Austauschbarkeit der neuen Währungen nur möglich sein, wenn der Geldfluß zwischen den Währungsgebieten etwa gleich groß bleibt und die Devisenvorschriften der Länder keine Unterschiede aufweisen. Sonst könnte es schnell zu einer Geldbewegung in das Land mit den liberaleren Vorschriften kommen. Die Währungsspaltung bedeutet einen wesentlichen Schritt zur weiteren Fragmentierung des bisher einheitlichen Wirtschaftsraums. Die ausländischen Banken und auch Firmen werden um eine "Trennung nach Ländern" nicht länger herumkommen. Das einheitliche Bankensystem, im Rahmen dessen sich die in Malaysia operierenden Banken in ihren Zentralen in Singapur refinanzieren, während die Singapurischen Banken ihrerseits traditionell zum Londoner Geldmarkt tendierten, kann mit verschiedenen Währungen nicht mehr funktionieren. Erhebliche, bisher über Singapur fließende Kapitalströme werden neue Wege finden müssen. Diese Entwicklung hat bereits 1966 eingesetzt. Während noch 1965 zwischen Singapur und malaysischen Banken (über die im April 1967 geschlossene Zweigstelle der Malaysischen Zentralbank in Singapur) 2,95 Mrd. M\$ bewegt wurden (gegenüber nur 505 Mill. M\$ im innermalaysischen Bankverkehr), waren es 1966 nur noch 2,27 Mrd. M\$. Dagegen stieg der innermalaysische Überweisungsverkehr auf 993 Mill. M\$. Außerdem werden die Banken Singapurs, die bisher in erheblichem Ausmaß Schatzanweisungen und Anleihen der malaysischen Regierung hereingenommen hatten, diesen Besitz nach Übernahme der Bankenkontrolle durch Singapur zugunsten von Schatzanweisungen Singapurs aufgeben müssen. Eine Reihe Handelsfirmen und ihre Vertretungen haben bereits Schritte eingeleitet, wenn nötig auch den bisher über Singapur laufenden Warenimport umzustellen und über malaysische Banken zu finanzieren.

Die ersten größeren Probleme der neuen malaysischen Währung tauchten im Zusammenhang mit der britischen Pfundabwertung am 18. November 1967 (Abwertung um 14,3 %) auf. Die Regierung Malaysias beschloß, nur den alten "Straits-Dollar" abzuwerten, denn nur dessen Deckung sei an das britische Pfund geknüpft gewesen. Durch diese Maßnahme fühlten sich breite Massen, vor allem die Chinesen, betrogen. Denn sie hatten den alten Dollar für sicherer gehalten als die neue Währung und sich vom Umtausch zurückgehalten, zumal ja auch die Regierung wiederholt die Gleichwertigkeit der alten und neuen Währung unterstrichen hatte.

Das Verhältnis von alter und neuer Währung wurde wie folgt festgesetzt:

Noten		Münzen	
M\$		cent(c)	
alt	neu	alt	neu
1	0,85	1	1
5	4,28	5	4
10	8,57	10	8
50	42,85	20	17
100	85,71	50	42
1 000	857,10		

Daraufhin kam es zu schweren Unruhen, vor allem in Perang, Kedah und Perak. Demonstrationen wurden insbesonders von der linksgerichteten Labour Party organisiert, die die Unzufriedenheit und Enttäuschung der Massen politisch nutzte. Bei Zwischenfällen waren eine erhebliche Anzahl Todesopfer und Verletzte zu beklagen. Die Auseinandersetzungen nahmen schließlich den Charakter eines Rassenkonfliktes an. Nur mit großer Anstrengung konnte die Regierung dieser Unruhen Herr werden.

Die Parität des Malaysia-Dollar zum britischen Pfund beträgt seit der Abwertung 2 s 8,67 d.

Der Noten- und Münzenumlauf in Malaysia belief sich zum JE 1968 nach Angaben der Zentralbank auf 852 Mill. M\$. Davon entfielen 813 Mill. M\$ auf Noten und 39 Mill. M\$ auf Münzen. Im Sept. 1968 wurde eine neue 1 000.-M\$-Note, im Januar 1969 eine neue 1.-M\$-Münze in Umlauf gesetzt.

Nach Angaben der malaysischen Zentralbank waren bis zum JE 1968 852 Mill. M\$ neue Banknoten ausgegeben worden. Zum gleichen Zeitpunkt waren 1,477 Mrd. M\$ (alt) zurückgefloßen.

Über die Gold- und Devisenbestände Malaysias liegt nur relativ wenig Zahlenmaterial vor. Angaben über die Be-

stände in Westmalaysia reichen nur bis zum JE 1964 und lassen für den Zeitraum von 1955 bis 1964, besonders hinsichtlich der Gold- und Devisenbestände der staatlichen Bankorgane (Zentralbank und Currency Board), eine recht positive Entwicklung deutlich werden. Die Bestände hatten sich in dieser Zeitspanne mehr als verdoppelt (1964: 1,788 Mrd. M\$).

Die Gold- und Devisenreserven der malaysischen Zentralbank beliefen sich zum JE 1968 auf 1,294 Mrd. M\$.

Am 25. Sept. 1968 schloß Malaysia mit Großbritannien ein Abkommen, das vor allem die Wertsicherung der ausländischen Sterling-Guthaben Malaysias garantieren soll.

Zum JE 1968 waren in Malaysia 38 lizenzierte Banken mit insgesamt 324 Zweigstellen tätig. 16 der lizenzierten Banken hatten ihren Hauptsitz in Malaysia (mit 167 Zweigstellen), 5 in Singapur (mit 61 Zweigstellen) und 17 im Ausland (mit 96 malaysischen Zweigstellen). Die meisten Banken bzw. Bankfilialen wurden 1968 in den westmalaysischen Staaten Selangor (83) und Perak (43) registriert. In Sabah existierten 24, in Sarawak 25 Banken. Anfang 1968 eröffnete die Deutsch-Asiatische Bank, Hamburg, eine Filiale in Kuala Lumpur.

Die malaysischen Geschäftsbanken hatten zum JE 1967 einen Bestand an Kapitaleinlagen in Höhe von 2 371 Mill. M\$ (gegenüber 2 115 Mill. M\$ im Vorjahr). Die Depositen der Geschäftsbanken nahmen weiterhin zu. Zum JE 1967 erreichten sie einen Gesamtbetrag in Höhe von 2 244 Mill. M\$ (gegenüber 1 982 Mill. M\$ im Vorjahr). Davon entfielen 2 027 Mill. M\$ auf den privaten und 217 Mill. M\$ auf den staatlichen Sektor. Die Depositen der in Malaysia inkorporierten Geschäftsbanken beliefen sich zum JE 1967 auf 741,8 Mill. M\$ (= 33 % der Gesamtdespositen gegenüber 29,3 % zum JE 1966). Die Depositenlage der einheimischen Banken hat sich im Laufe der letzten Jahre ständig verbessert. Die Zahlen spiegeln die Wirtschaftsentwicklung Malaysias ebenso wider wie das wachsende Interesse des Bankenpublikums in Stadt und Land an zinsbringenden Einlagen.

Die gesamten Ausleihungen der Geschäftsbanken (ohne Darlehen an Banken und Abrußgeld) betrugen Ende 1967 1 433 Mill. M\$ (gegenüber 1 286 Mill. M\$ im Vorjahr). Die Ausleihungen der in Malaysia inkorporierten Banken beliefen sich auf 452,7 Mill. M\$ (31,6 % der Gesamtausleihungen gegenüber 29,6 % zum JE 1966). 1967 wurden im Vergleich zum Vorjahr wesentlich höhere Beträge an die Bauwirtschaft und die Landwirtschaft entliehen. Die Ausleihungen an Bergbau, verarbeitendes Gewerbe, den Handel und an Private verzeichneten nur einen geringfügigen Anstieg. Analysiert man die Darlehensgewährung malaysischer Geschäftsbanken nach Wirtschaftsbereichen, so deuten die Zahlen zum JE 1967 darauf hin, daß die höchsten Darlehenssummen in den Handel, das verarbeitende Gewerbe sowie die Land- und Forstwirtschaft gingen. Im Rahmen der Landwirtschaft empfangen vorzugsweise die Kautschukpflanzler Darlehen. Auch die Kautschukverarbeitung nahm einen erheblichen Teil der Darlehen in Anspruch. Im Bergbau wurden dagegen vergleichsweise bescheidene Darlehenssummen beansprucht.

Postsparkassen haben sich in Westmalaysia und Sarawak bis zum JE 1968 sowohl hinsichtlich der Zahl der Postsparkassen (insgesamt 344) und der Postsparrer (insgesamt 1,48 Mill.) wie auch bezüglich der Sparsbeträge (238 Mill. M\$) gut entwickelt. In Sabah wurde erst 1968 ein Postspardienst eröffnet (9 Ämter).

Malaysia besitzt acht Finanzierungsgesellschaften, die die Anschaffung langlebiger Wirtschaftsgüter ermöglichen. Daneben gibt es eine größere Anzahl weiterer Gesellschaften, die langlebige Konsumgüter finanzieren. Der rechtliche Rahmen für die Finanzierungsgesellschaften wurde durch das "Hire Purchase Act 1967" geschaffen, das Anfang März 1967 vom Parlament gebilligt wurde. Von den acht Finanzierungsgesellschaften für langlebige Wirtschaftsgüter widmen sich drei ihren Sataungen entsprechend der industriellen Entwicklung. Eine der bedeutendsten ist die 1961 gegründete National Investment Company Ltd.. Sie verfügt über ein Kapital von 10 Mill. M\$. Zum JE 1967 betrug das eingezahlte Kapital 2,7 Mill. M\$. Als anerkannte Quelle für malaysisches Kapital erhält sie einen besonderen Anteil bei der Herausgabe von Firmenaktien. 1967 wurden der Gesellschaft Anteilscheine im Werte von 0,3 Mill. M\$ im Vergleich zu 1,2 Mill. im Jahre 1966 zugeteilt. Ende 1967 schätzte man die Gesamtinvestitionen der Firma auf 5,6 Mill. M\$ gegenüber 5,6 Mill. M\$ im Vorjahre. 4,6 Mill. M\$ wurden für Investitionen durch Beteiligungen aufgewandt, 1,0 Mill. M\$ für andere Investitionen einschließlich Land und Gebäude. Bevorzugt bei der Hergabe von Krediten wurden 1967 Zinn- und Eisen-erzbergbau-Unternehmen in Selangor und Perak.

Die Malaysian Industrial Development Finance Ltd. (MIDFL) wurde 1960 von der Regierung unter Zuhilfenahme ausländischen Kapitals gegründet. Sie gibt mittel- und langfristige Darlehen für die industrielle Entwicklung, beteiligt sich in Form von Aktien, übernimmt Emissionsgarantien. Ferner ist sie in der Lage,

technische Hilfe bei der Verwirklichung von Industrie-
projekten zu leisten. 1967 betrugen die gesamten Ein-
lagen 78,5 Mill. M\$. 11,1 Mill. M\$, die auf 40 Projekte
verteilt waren, wurden 1967 verliehen. Die gesamten
Außenstände betrugen 40,7 Mill. M\$. Die Zinssätze
schwanken zwischen 8 und 10 %, bei der Finanzierung
von Ratenkaufen erhöht sich der Zinssatz um 1 %. 1964
wurde eine Tochtergesellschaft - die "Malaysian Indus-
trial Estates Ltd." - mit einem eingezahlten Kapital
von 1 Mill. M\$ gegründet. Ihre Hauptaufgabe ist es,
Fabriken zu bauen und diese anschließend an kleine und
mittlere Industrieunternehmen zu verkaufen.

Zur wirtschaftlichen Entwicklung der ostmalaysischen
Gebiete wurde die Borneo Development Corporation Ltd.
1958 als Tochter der Commonwealth Corporation gegrün-
det. Der ausländische Einfluß ging zurück, nachdem
sich die Regierung von Sabah und die Sarawak Devel-
opment Finance Corporation beteiligten. Finanziert wer-
den Industrieanlagen und ihre Erweiterung. Ende 1967
betrug das gesamte Kapital 5,4 Mill. M\$. Im gleichen
Jahr wurden 16 Anleihen im Gesamtwert von 3,1 Mill. M\$
entschieden. Bei langfristigen Krediten, die über ei-
nen Zeitraum von 7 bis 15 Jahren rückzahlbar sind, be-
trägt der Zinssatz 8 bis 10 %.

Der landwirtschaftlichen Entwicklung dienen drei Fi-
nanzierungsgesellschaften. Als erste ist die Federal
Agricultural Marketing Authority (FAMA) zu nennen. Sie
wurde durch einen Parlamentbeschuß 1965 gegründet,
um die äußerst ungenügenden Vermarktungsergebnisse
landwirtschaftlicher Produkte zu verbessern. Nach Auf-
nahme ihrer Tätigkeit im Januar 1966 wurden Untersu-
chungen über Marketing-Probleme für Fisch, Pfeffer und
Kaffee ausgearbeitet. Die FAMA wird von der Regierung
unterstützt, die in ihr ein Mittel sieht, durch Informa-
tion und Werbung die Erlöse für die landwirtschaftli-
chen Produkte des Landes zu verbessern.

Die Sarawak Development Finance Corporation (gegründet
1958) gibt mittel- und langfristige Kredite an Land-
wirte und Fischereibetriebe in Sarawak. Die Transak-
tionen der SDFC werden von der Regierung Sarawaks mit
einem zinsfreien Darlehen in Höhe von 6 Mill. M\$ (1967)
finanziert. Kreditiert werden im wesentlichen Pfeffer-
und Kautschukanbau und in geringerem Ausmaß die Fi-
scherei. Der Zinssatz für Darlehen, die im allgemeinen
eine Laufzeit von drei bis fünf Jahren haben, beträgt
seit November 1967 9 %.

Eine der ältesten Finanzierungsgesellschaften für die
Landwirtschaft ist die Sabah Credit Corporation, die
1955 gegründet wurde. Anfänglich wurde sie mit einem
zinsfreien Darlehen der Regierung von Sabah in Höhe
von 1 Mill. M\$ ausgestattet. Heute gewährt sie vor al-
lem Kleinkredite für die Tierzucht, ferner für den
Reisanbau, das Transportwesen und die Heimindustrie.
Ihr Kapital wurde 1967 auf 1,2 Mill. M\$ aufgestockt.
Im gleichen Jahr flossen 188 Kredite im Gesamtwert von
0,4 Mill. M\$ ab.

Eine dritte Gruppe von Finanzierungsgesellschaften ar-
beitet auf dem Bausektor. Hierzu zählt die Malaya
Borneo Building Society. Sie finanziert vorwiegend den
privaten Hausbau in Westmalaysia und Singapur. Das
eingezahlte Kapital der Gesellschaft betrug Ende 1967
39,1 Mill. M\$. In diesem Jahr wurden Kredite mit einer
Gesamthöhe von 25,1 Mill. M\$ freigegeben (3,1 Mill. M\$
weniger als 1966). Von der Gesamtsumme entfielen
22,8 Mill. M\$ auf Darlehen, die nach Westmalaysia ver-
geben wurden.

Die Borneo Housing Development Ltd. (gegründet 1958)
finanziert Bauprojekte in Sabah und Sarawak. Die Kapi-
talausstattung betrug Ende 1967 31,7 Mill. M\$. Im
Jahre 1967 wurden 4,3 Mill. M\$ ausgeliehen an insge-
samt 248 Kreditnehmer (121 in Sabah mit 2,3 Mill. M\$
und 127 in Sarawak mit 2 Mill. M\$).

Öffentliche Finanzen

Das öffentliche Finanzwesen wird durch die malaysische
Verfassung geordnet. Steuern und Abgaben dürfen nur
kraft Gesetzes erhoben werden. Alle staatlichen Ein-
nahmen (mit Ausnahme der Einkünfte mohammedanischer
Organisationen) fließen in die Kassen des Bundes bzw.
der Einzelstaaten (Consolidated Fund). Auszahlungen
erfolgen nur aufgrund gesetzlicher Beschlüsse oder An-
ordnungen. Zum Ende eines Finanzjahres sind Einnahmen-
und Ausgabenrechnungen zu erstellen. Jährlich sind in
einem Haushaltsplan die erwarteten Einkünfte und Aus-
gaben des Bundes vor dem Beginn eines jeden Finanzjah-
res dem Parlament zur Annahme vorzulegen. Der Haus-
haltsplan ist Grundlage des Haushaltsgesetzes, das die
Höhe der jeweiligen Ausgabenposten feststellt. Dem
Haushaltsgesetz ist ein Bericht über Vermögen und
Schulden Malaysias nach neuestem Stand anzufügen. Das
Gesetz über den ordentlichen Haushalt ("The [Ordinary]
Budget") enthält als integralen Bestandteil die Aus-
gaben für den Entwicklungs-Fonds ("Development Fund").
Im außerordentlichen "Entwicklungshaushalt" sind Aus-
gaben für Zwecke vorgesehen, die im entsprechenden
Gesetz von 1958 ("Development Fund Ordinance, 1958")

aufgeführt sind. Außer für Entwicklungsaufgaben (z. B.
der Verbesserung der Infrastruktur) können Mittel aus
diesem Fonds auch an die Gliedstaaten (zur Finanzie-
rung derer Entwicklungsprojekte) weitergeleitet wer-
den. Die dem Entwicklungsfonds zugewiesenen Mittel,
die gelegentlich einen beachtlichen Anteil des gesam-
ten Haushaltsvolumens erreichen, sind von Jahr zu Jahr
je nach Finanzlage unterschiedlich hoch.

Die öffentlichen Mittel werden durch das Schatzamt
(Treasury) verwaltet. Als Kontrollinstanz außerhalb
der Exekutive ist das Amt des "Auditor-General" ("Bun-
desrechnungshof") mit direkter Verantwortlichkeit ge-
genüber dem Staatsoberhaupt eingerichtet worden. Als
parlamentarisches Überwachungsorgan, das die Ausgaben-
politik der Regierung kontrolliert und Berichte des
Auditor-General entgegennimmt, dient ein besonderer
Haushaltsausschuß.

Das Hauptgewicht der öffentlichen Finanzen liegt bei
der zentralen Gebietskörperschaft, der Zentralregie-
rung in Kuala Lumpur. Die Gliedstaaten Malaysias sowie
die örtlichen Selbstverwaltungskörperschaften stellen
eigene Haushaltspläne auf.

Für das Finanzwesen der ostmalaysischen Staaten be-
stehen einzelne Sonderregelungen. Die Regierungen von
Sabah und Sarawak dürfen beispielsweise einige beson-
dere Steuern erheben und Sonderzuwendungen der Zen-
tralregierung in Anspruch nehmen. Demgegenüber haben
sie allerdings auch einige Sonderaufgaben auf den Ge-
bieten des Straßenverkehrs-, Gesundheits- und Wohl-
fahrtswesens wahrzunehmen.

In seinen Haushaltsreden am 18. und 26. Januar 1968
bemerkte der malaysische Finanzminister zur öffentli-
chen Finanzlage 1967/68, daß der Regierung vor allem
die Ausgabensteigerungen der letzten Jahre Sorge be-
reiten. Ihnen steht ein nur ungenügendes Einnahmen-
wachstum gegenüber.

Einnahmen und Ausgaben des ordentlichen Haushalts
der Zentralregierung
Mill. M\$

	1964 ¹⁾	1965 ¹⁾	1966 ¹⁾	1967 ²⁾	1968 ³⁾
Einnahmen insgesamt	1 554,7	2 062,2	2 091,5	2 390,0	2 355,5
Ausgaben insgesamt	1 868,6	2 103,1	2 314,0	2 556,7	2 769,8
Haushaltsdefizit	313,9	40,9	222,5	166,7	414,3

1) Rechnungen.- 2) Revidierter Voranschlag.- 3) Vor-
anschlag.

Die Entwicklungsausgaben stiegen zwischen 1960 und
1967 von 141 Mill. M\$ auf 680 Mill. M\$. Die Ausgaben
für das Erziehungswesen erhöhten sich von 135 Mill. M\$
(1958) auf geplante 402 Mill. M\$ (1968), die für Ver-
teidigung und innere Sicherheit von 187 Mill. (1960)
auf 556 Mill. M\$ (1966). Der Schuldendienst stieg von
80 Mill. M\$ (1960 = 9,3 % des ordentlichen Haushalts)
auf 258 Mill. M\$ im Haushaltsplan 1968. Er betrug 1968
13,4 % des ordentlichen Haushalts.

Die Einnahmen aus Exportabgaben gingen seit Jahren zu-
rück. Der Gesamtbetrag der Exportabgaben Westmalaysias
verringerte sich seit 1965, die Exportabgaben auf Kau-
tschuk seit 1960 in erheblichem Umfang.

Westmalaysische Exportabgaben
Mill. M\$

Jahr	Insgesamt	Kautschuk
1960	-	196,1
1962	177,3	93,0
1965	229,3	78,4
1966	214,1	68,2
1967 (Voranschlag)	191,3	45,0
1968 (Voranschlag)	181,8	47,0

Auch die Einfuhrzölle entwickelten sich unter dem Ein-
fluß der Industrialisierung nur langsam. Als Ausweg
plant die Regierung die Erhebung von Verbrauchsteuern
auf heimische Industriewaren. Zur weiteren Stabilisie-
rung des Finanzwesens beabsichtigt die Regierung eine
mittelfristige Finanzplanung (für die nächsten drei
Jahre) einzuführen.

Eine Vorstellung von der Größenordnung der einzelnen
Zölle und Steuern im veranschlagten ordentlichen ma-
laysischen Bundeshaushalt für 1967 vermittelt die fol-
gende Übersicht.

**Einnahmen aus Zöllen und Steuern
im ordentlichen Haushalt 1967 der Zentralregierung
(Voranschlag)**

Zölle		Steuern und Gebühren	
Zölle	Mill. M\$	Steuern	Mill. M\$
Zölle insgesamt	804,1	Steuern insgesamt	692,5
Ausfuhrzölle		Einkommensteuer	396,5
insgesamt	165,5	Zinn-Profitssteuer	8,0
Kautschuk	54,6	Entwicklungssteuer	50,0
Zinn	76,9	Umsatzsteuer	8,0
Eisenerz	13,5	Lohnsummensteuer	25,5
Sonstige	20,5	Stempelsteuer	12,0
Einfuhrzölle		Plantagen(Estate-)	
insgesamt	598,6	Steuer	8,0
Tabak	151,5	Wett- u. Lotteriesteuer	17,5
Benzin	106,4	Straßenbenutzungsgebühren	148,4
Schwer- und Brennöhl	67,8	Schulgebühren	
Likör	34,3	(Education Rate)	8,0
Spirituosen	33,4	Sonstige	10,6
Textilien	26,5		
Zucker	37,1	Zölle und Steuern insgesamt	1496,6
Sonstige	141,6		
Zusatz-Importsteuer	40,0		

Der Gesamtbetrag von 1 497 Mill. M\$ machte 83,2 % der Gesamteinnahmen im ordentlichen Bundeshaushalt aus. 6,6 % der Gesamteinnahmen sollen aus Wirtschaftsunternehmen des Bundes stammen (insbesondere Post, Nachrichtenverkehr, Rundfunk- und Fernsehwerbung), 9,9 % aus anderen inländischen Einkünften, 0,3 % aus Auslandsanleihen u. dgl.

Auf die einzelnen Positionen des ordentlichen Haushalts der malaysischen Zentralregierung soll hier nicht näher eingegangen werden (Stand und Entwicklung dieses Haushalts s. tabellarische Übersichten). Die dort für 1967 und 1968 dargestellten Voranschläge sind in letzter Zeit mehrfach geändert worden. Das gilt in gleicher Weise für den Entwicklungshaushalt der Zentralregierung, der für 1968 Ausgaben in Höhe von 888 Mill. M\$ vorsieht. Von diesen Ausgaben sollen 145,5 Mill. M\$ (17 %) auf Verteidigung und innere Sicherheit und nur 702,4 Mill. M\$ auf eigentliche Entwicklungsprojekte entfallen. 40 Mill. M\$ werden für unvorhergesehene Ausgaben in Reserve gehalten. Der größte Teil der Entwicklungsausgaben dient der Fortführung laufender Programme und Projekte. In Westmalaysia will die Zentralregierung 576,4 Mill. M\$ ausgeben, zu denen noch 268,4 Mill. M\$ der Regierungen der Einzelstaaten und autonomer Behörden kommen, in Sabah 52,3 Mill. M\$(zuzüglich 36,5 Mill. M\$ der Staatsregierung), in Sarawak 73,7 Mill. M\$ (Staatsregierung 5,7 Mill. M\$).

Der Hauptanteil der Entwicklungsausgaben 1968 soll in Westmalaysia und Sarawak der Land- und Forstwirtschaft, in Sabah dem Verkehrswesen zugute kommen. Dann folgt im allgemeinen das Erziehungswesen.

**Veranschlagte Entwicklungsausgaben 1968
in Malaysia nach Wirtschaftsbereichen**

Wirtschaftsbereich	Mill. M\$		
	Westmalaysia	Sabah	Sarawak
Land- und Forstwirtschaft	212,5	3,5	20,2
Verkehrswesen	71,0	28,6	19,8
Rundfunk/Fernmeldewesen	51,0	.	8,0
Erziehungswesen	77,0	6,0	7,0
Gesundheitswesen	28,9	3,6	6,9

Die öffentliche Verschuldung der malaysischen Zentralregierung erreichte 1967 eine Höhe von 3,525 Mrd. M\$. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 17 %, gegenüber 1963 um 58 %. Die Gesamtverschuldung setzte sich 1967 zusammen aus 2,997 Mrd. M\$ Inlandsschulden (= 85 %) und 0,528 Mrd. M\$ Auslandsschulden. Die Inlandsverschuldung hat sich gegenüber 1963 um 89 % erhöht. Langfristige Staatsanleihen, die hauptsächlich zur Beschaffung der Mittel gegeben wurden (1967 = 70 % der gesamten Inlandsverschuldung), stiegen in diesem Zeitraum um 72 %. Die Auslandsverschuldung hat sich seit 1963 relativ bescheiden erhöht. 1967 nahmen Sterling-Anleihen in Höhe von 216 Mill. M\$ (= 41 %) den größten Posten unter den Auslandsschulden ein.

Für die Verteidigung Malaysias will Großbritannien 1968 mit 8 Mill. M\$ den Rest eines 1963 zugesagten Kredits zur Verfügung stellen. Australien sagte Militärhilfe in Höhe von insgesamt 55 Mill. M\$(für 1968/70) zu, von denen 1968 rd. 15 Mill. M\$ ausgezahlt werden sollen. Es wird erwartet, daß sich die private Aktivität, angereizt durch fiskalische Maßnahmen, wieder belebt und der private Verbrauch mit den zu erwartenden

höheren Exporteinnahmen steigt. Für 1968 wird eine Steigerung des Bruttosozialprodukts zwischen 4,5 und 5 % erwartet. Diese Schätzung setzt eine gesteigerte Investitionstätigkeit voraus.

Für die privaten Investitionen wird ein Ansteigen um mindestens 10 % erwartet. Demgegenüber könnte infolge der Finanzklemme das Wachstum des öffentlichen Verbrauchs wie der öffentlichen Investitionen zurückgehen, so daß die Gesamtinvestitionen nur auf etwas über 8,5 % kommen dürften. Ohne einen ausreichenden Zufluß langfristigen privaten und öffentlichen Kapitals aus dem Ausland wird diese Investitionsrate allerdings nicht zu erzielen sein.

Die künftige Haushaltsentwicklung wird optimistisch beurteilt. Sowohl das Verteidigungs- als auch das Erziehungsprogramm hätten ihren Ausgabehöhepunkt überschritten. Ab 1970 sei mit einem Anwachsen der Haushaltseinnahmen zu rechnen, wenn zahlreiche Projekte in die Gewinnzone kämen. Die Haushaltseinnahmen könnten allerdings wesentlich vergrößert werden, wenn sich die Industrialisierung beschleunigte und die Regierungen der Bundesstaaten eine liberalere Landveräußerungspolitik für landwirtschaftliche Projekte betrieben. Es sei zudem dringend nötig, die Steuerbasis zu vergrößern.

Die malaysische Regierung mußte in letzter Zeit wiederholt zur Neueinführung und Erhöhung von Steuern greifen, um den Haushalt auszugleichen. Dies hat im wesentlichen zwei Ursachen. Der wichtigste Grund liegt in den Industrialisierungsbestrebungen der Regierung. Die hierzu erforderlichen Investitionen können nur über ausländische Kredite aufgebracht werden. Die Rückzahlungsverpflichtungen belasten deshalb in erheblichem Maße den Haushalt und werden sich in Zukunft noch erhöhen. Ein wichtiger Grund liegt in der Verstärkung der eigenen Armeen nach Abzug der Commonwealth-Truppen. Mangels anderer Finanzierungsmittel blieb der Regierung nur der Weg über eine Erhöhung der Steuereinnahmen.

Malaysias Haushalt für 1968 bringt nur geringe Zollerhöhungen und Steuererhöhungen. Sie resultieren weniger aus dem Versuch her, neue fiskalische Einnahmequellen zu erschließen. Vielmehr sind sie ein Nebenprodukt der gegenwärtigen Finanzpolitik. Die Steuer- und Zollerhöhungen rühren vor allem aus der Schaffung eines gemeinsamen Zolltarifs für ganz Malaysia und dem Versuch her, die infolge der Industrialisierung (und dem damit zusammenhängenden Importersatz) zurückbleibenden Zolleinnahmen - bisher eine der Haupteinnahmequellen des Haushalts - durch die Einführung von Verbrauchsteuern auf heimische Waren auszugleichen.

Der gemeinsame Zolltarif - Customs (Malaysian Common Tariffs) Order, 1967 - wurde am 10.8.1967 mit 1 640 Tarifpositionen verkündet. Er enthält die im Laufe der letzten Jahre bereits harmonisierten Einfuhrzölle der drei verschiedenen Zollgebiete Westmalaysia, Sarawak und Sabah. Mit dem neuen Haushaltsplan werden diesem Tarif weitere 156 Tarifpositionen hinzugefügt. Damit weisen in den einzelnen Zollgebieten nur noch 359 Positionen unterschiedliche Sätze auf. Im Zuge des Abbaus des Freihafenstatus für Penang wurden ferner die in Westmalaysia geltenden Zollsätze für bestimmte Waren auf die Insel Penang ausgedehnt. Eine wichtige Änderung betrifft die Kraftfahrzeugzölle. Infolge der Errichtung eigener Montagebetriebe, die z. T. im vergangenen Jahr ihre Produktion aufnahmen, hat die Regierung für Westmalaysia einige Veränderungen beschlossen.

Ferner beschloß die Regierung die Einführung von Verbrauchsteuern für einzelne Waren sowie einige Änderungen bei der Einkommensbesteuerung.

Zum Jahresbeginn 1968 wurde in Malaysia ein einheitliches Einkommensteuersystem eingeführt. Ein entsprechendes Gesetz (Income Tax Act, 1967) wurde vom malaysischen Parlament beschlossen. Das neue Gesetz gilt erstmals für das Veranlagungsjahr 1968 und ersetzt die drei bisherigen Einkommensteuergesetze für Westmalaysia, Sarawak und Sabah (Income Tax Ordinance, 1947, of West Malaysia; Inland Revenue Ordinance, 1960, of Sarawak; Income Tax Ordinance, 1956, of Sabah), die beträchtliche Unterschiede aufwiesen und damit eine einheitliche Steuererhebung stark behinderten. Wichtigste Neuerung des einheitlichen Einkommensteuergesetzes ist die Änderung der Steuerbemessungsgrundlage.

Das Einkommensteuergesetz enthält nicht die Bestimmungen über die Zuschlagsteuer für den Zinnbergbau (Tin Profits Tax) und die mit dem Haushalt 1967 eingeführte Entwicklungssteuer. Beide Steuern wurden in einem Sondergesetz (Supplementary Income Tax Act, 1967) verankert. Gesondert verkündet wurde ferner ein Gesetz über die von Mineralölfirmen zu zahlende Einkommen-

steuer: Petroleum (Income Tax) Act, 1967. Nach diesem Gesetz, das nur für Gesellschaften gilt, die mit der malaysischen Regierung ein Abkommen über Erdölschürfrechte abgeschlossen haben, sind 50 % der aus derartigen Schürfrechten herrührenden Einkünfte als Steuer an die Regierung abzuführen.

Mit dem Haushaltsjahr 1967 wurde in Malaysia eine sog. Entwicklungssteuer eingeführt. Sie ist praktisch ein 5 %iger Zuschlag zur Einkommensteuer für alle nicht aus unselbständiger Tätigkeit, Pensionen, Dividenden oder Zinsen herrührenden Einkommen. Die Entwicklungssteuer wurde erstmalig für das Veranlagungsjahr 1967 erhoben. Ihr unterliegen alle Firmen, juristischen und natürlichen Personen, gleichgültig ob sie in Malaysia ansässig sind oder nicht, die im Veranlagungsjahr entweder ein "Entwicklungseinkommen" (development income) oder eine "Entwicklungsquelle" (development source) hatten. Ein Steuerpflichtiger hat eine "Entwicklungsquelle", wenn er im Veranlagungsjahr für steuerliche Zwecke ein "gesetzliches Einkommen" (statutory income) aus Handel, Gewerbetätigkeit, selbständigem oder freiem Beruf sowie aus der Vermietung oder Verpachtung von beweglichem und unbeweglichem in Malaysia gelegenen Eigentum hatte. Personen, die von der Einkommensteuer befreit sind, zahlen auch keine Entwicklungssteuer. Firmen mit Pionierstatus sind von der Entwicklungssteuer nur in dem gleichen Ausmaß befreit, wie sie keine Einkommensteuer zahlen.

Entwicklungsplanung, Entwicklungshilfe

Die vor der Gründung Malaysias für den Malaisischen Bund, für Sabah und Sarawak einzeln erstellten Entwicklungspläne (1. Malaisischer Fünfjahresplan 1956 bis 1960, 2. Malaisischer Fünfjahresplan 1961 bis 1965, ferner der Entwicklungsplan Sabah 1959 bis 1964 sowie der für Sarawak 1959 bis 1963) sind nach dem Zusammenschluß dieser Gebiete zunächst weitergeführt und später durch gemeinsame Planung ersetzt worden. Im Anschluß an den 2. malaisischen Fünfjahresplan arbeitete die Regierung den "I. Malaysia-Plan" aus, dessen Durchführung für die Jahre 1966 bis 1970 vorgesehen ist. Er hat vornehmlich die Integration der malaysischen Gebietsteile zum Ziel. Folgende sozioökonomische Probleme sollen während dieses Zeitabschnittes gelöst werden:

- die beträchtliche Abhängigkeit der Wirtschaft Malaysias von Kautschuk und Zinn;
- die Reduzierung des Bevölkerungswachstums, das eine ständig wachsende Zahl zusätzlicher Arbeitsplätze für die neu in das Erwerbsleben Eintretenden erforderlich macht;
- die unausgewogene Situation in der Einkommensverteilung; sie hat sowohl zur Herausbildung eines beträchtlichen wirtschaftlichen und sozialen Gefälles zwischen den Einkommensbeziehern in der Stadt und auf dem Lande einerseits wie, auch den Bewohnern Westmalaysias und Ostmalaysias andererseits geführt;
- das relativ niedrige Niveau des Ausbildungsstandes der arbeitenden Bevölkerung.

Die sich aus dem "I. Malaysia-Plan" ergebenden wirtschaftlichen Ziele sind:

1. die Erhöhung des Pro-Kopf-Einkommens und des Pro-Kopf-Verbrauchs;
2. die Förderung der Produktivität, besonders der Landwirtschaft und anderer Wirtschaftszweige mit niedriger Wertschöpfung;
3. die Schaffung neuer Arbeitsplätze;
4. die Diversifizierung der Wirtschaft, um die bestehende Abhängigkeit von Kautschuk und Zinn zu mindern;
5. die Vermittlung von Bildung und Ausbildung für Malaysier aller Bevölkerungskreise;
6. eine Verminderung der Rate des Bevölkerungswachstums;
7. die Gewinnung und Erschließung sowie die Vergabe von agrarisch nutzbaren Flächen an landsuchende Bauern;
8. der weitere Ausbau des Elektrizitätsnetzes, der Transportwege und der Fernmeldeverbindungen;
9. die Erweiterung der sozialen und der Gesundheitsfürsorge sowie des sozialen Wohnungsbaues.

Diese Programmpunkte will die Regierung durch einen Kapitaleinsatz aus Mitteln des Staatshaushaltes von 4,550 Mrd. M\$ während des Fünfjahresplanes zu erreichen versuchen. Die Deckung dieser Ausgaben soll bis zu einer Höhe von 2,650 Mrd. M\$ im Inland erfolgen (finanzwirtschaftliche Quellen, Begebung von Anleihen), während 1,900 Mrd. M\$ im Ausland aufgenommen werden müssen. Neben diesen Ausgaben im öffentlichen Bereich werden die Investitionen der Privatwirtschaft während

dieser Planperiode auf 5,950 Mrd. M\$ geschätzt, so daß die gesamten Entwicklungsausgaben voraussichtlich eine Höhe von 10,5 Mrd. M\$ erreichen werden.

In Westmalaysia konzentrieren sich die Investitionen des öffentlichen Sektors auf Projekte, die die Infrastruktur des Landes verbesserten, wie Transportwesen und Ausbau der Verbindungen, oder auf solche, die auf lange Sicht die Produktionsleistungen erhöhen, wie Schulwesen, Ent- und Bewässerung, Verbesserung der Kautschukpflanzungen durch hochwertige Sorten und Erschließung von Land. Besonderer Nachdruck lag also auf der Verbesserung der Lebensbedingungen der ländlichen Bevölkerung. In Malaya wurden 1961 bis 1965 auf dem öffentlichen Sektor etwa 2 650 Mill. M\$ investiert. Be- und Entwässerungsprojekte erhöhten in dieser Zeit die für jährlich zwei Ernten geeignete Fläche der Reisfelder von 15 200 ha auf 77 200 ha. Die gesamte genutzte Fläche der Reisfelder wuchs von 376 400 ha auf 392 000 ha. Auf 304 000 ha Bauernland wurden Neu- oder Ersatzpflanzungen von ertragsreicheren Hevea-Sorten vorgenommen. Sabahs Entwicklungsplan 1959 bis 1964 und Sarawaks Entwicklungsplan 1959 bis 1963 konzentrierten sich angesichts der kaum entwickelten Infrastrukturen der beiden Staaten ganz auf Leistungen der öffentlichen Hand, und zwar auf den Ausbau des Transportwesens und der Verbindungen sowie die Hebung der Schulausbildung.

Aus den jährlichen Ersparnissen der öffentlichen Hand kann nur ein begrenzter Teil der Entwicklungsausgaben des Planes bestritten werden. Die Regierung ist daher starker vom Kapital der staatlichen Einrichtungen, den angesammelten Reserven des öffentlichen Sektors und ausländischen Anleihen und Schenkungen abhängig. Aus ausländischen Finanzierungsquellen hofft die Regierung 1 Mrd. M\$ durch Anleihen und 900 Mill. M\$ durch Schenkungen zu erhalten.

Finanzierungsquellen für die öffentlichen Entwicklungsvorhaben 1966 bis 1970

Finanzierungsquellen	Mill. M\$	Anteil in %
Gesamtaufwendungen	4 550	100
Haushaltsüberschüsse	200	4,4
Überschüsse der Behörden	425	9,3
Einheimischer Kapitalmarkt ¹⁾	1 025	22,5
Bankanleihen ²⁾	1 000	22,0
Auslandsanleihen (Nettobetrag)	1 000	22,0
Schenkungen und verlorene Zuschüsse des Auslandes	900	19,8

¹⁾ Ohne Inanspruchnahme der Banken. - ²⁾ Einschl. Entnahmen aus den angesammelten Guthaben der Regierung.

Planungen für den privaten Sektor können infolge des Grundsatzes des freien Unternehmertums nicht bis in die Einzelheiten gehen. Die Regierung verspricht private Investitionen zu fördern in der Hoffnung, daß einheimisches und ausländisches Kapital sich aktiv an der weiteren Modernisierung der malaysischen Wirtschaft beteiligen werden. Die Mittel für die privaten Investitionen stammen aus einheimischen privaten Ersparnissen und öffentlichen Fonds, die in den privaten Sektor durch die Malaysian Industrial Development Finance Ltd. (MIDFL) und Majlis Amanah Ra'ayat (MARA) geschleust werden sowie aus ausländischen Kapitalzuflüssen.

Von den gesamten Entwicklungsausgaben des öffentlichen Sektors (4 550 Mill. M\$) sollen 3 810 Mill. M\$ für wirtschaftliche und soziale Entwicklungen verbraucht werden. Etwa 600 Mill. M\$ werden für Verteidigung und 140 Mill. M\$ für die innere Sicherheit benötigt. Ungefähr 835 Mill. M\$ sollen für soziale Dienste verwendet werden, davon entfallen auf das Schulwesen 440 Mill. M\$. Der größte Teil der öffentlichen Ausgaben, rd. 2 775 Mill. M\$, ist für wirtschaftliche Zwecke bestimmt. Aus dieser Summe sind mehr als 1 Mrd. M\$ für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung vorgesehen. Beachtliche Summen sollen auch für Straßen, Elektrizität, Wasserversorgung, Verkehrseinrichtungen und andere wirtschaftliche Dienste ausgegeben werden.

Bei den Ausgaben sollen gewisse Prioritäten beachtet werden. Vorrang im öffentlichen Investitionsprogramm genießen solche Projekte, die direkt Produktion und Einnahmen durch landwirtschaftliche und industrielle Entwicklung erhöhen oder die Qualität der menschlichen Leistung durch Schulung heben, insbesondere auf landwirtschaftlichem und technischem Gebiet.

In Ostmalaysia ist die Verbesserung des verhältnismäßig unterentwickelten Transport- und Verkehrswesens und der sonstigen öffentlichen Einrichtungen vorrangig.

In Westmalaysia sind Wasserversorgung, Energieerzeugung, Verkehrseinrichtungen einschl. Fernmeldewesen schon weitgehend entwickelt. Auf dem Gebiet der Gemeindeeinrichtungen, des Gesundheitswesens, des sozialen Wohnungsbaus und sonstiger sozialer Dienste sollen Fortschritte erstrebt werden. Durch Konzentration auf wirtschaftlich produktive Projekte während der Planperiode glaubt die Regierung die Grundlage für angemessene soziale Dienste in späterer Zeit schaffen zu können.

Im Tabellenteil wird die Verteilung der öffentlichen Entwicklungsausgaben aufgezeigt, verglichen mit dem Plan der Jahre 1961 bis 1965. Die größte Zuwendung (1 086,6 Mill. M\$) ist für die Landwirtschaft und die ländliche Entwicklung bestimmt, davon für Bewässerung 332,7 Mill. M\$; für die Neuerschließung von Land sind 375,9 Mill. M\$ veranschlagt. Danach folgen Energie- und Wasserversorgung, Transport- und Fernmeldewesen.

Die Knappheit an ausgebildeten und gelernten Arbeitskräften ist ein Problem, das die Durchführung des Planes einzuengen droht. Es mangelt an malaysischen Ärzten, Lehrern, landwirtschaftlichen Fachleuten, Ingenieuren, Technikern und Verwaltungskräften. Am stärksten ist der Mangel an Arbeitskräften in Sabah. Das hat zu dem Versuch geführt, gelernte Arbeitskräfte nicht nur aus anderen Gebieten Malaysias, sondern auch aus Hongkong und Taiwan anzuwerben. Die Ausbildung von Fachkräften hat Vorrang. Die Zahl der mit abgeschlossener Mittelschulbildung ins Berufsleben tretenden jungen Menschen soll erheblich ansteigen. Ferner wird die Einrichtung eines Nationalen Jugend-Pionierkorps erwogen, in dem den unbeschäftigten jungen Menschen produktive Arbeit, praktische Ausbildung und Erfahrung gegeben werden soll.

Die Regierung hat bei Planung und Durchführung der früheren Entwicklungspläne einen hohen Grad der Leistungsfähigkeit der Verwaltung sowie der Zusammenarbeit der verschiedenen Regierungsstellen untereinander und mit dem privaten Sektor erworben. Die Höhe der Investitionsausgaben des I. Malaysia-Planes zwingt zu noch größeren Anstrengungen. Die Regierung errichtete ein National Development Planning Committee (NDPC), dem ein Ausschuss für Wirtschaftsplanung - Economic Planning Unit (EPU) - als Sekretariat dient. Das NDPC ist für die Aufstellung, Durchführung, Kontrolle und Revision der Entwicklungspläne verantwortlich. Die letzte Verantwortung für die Entwicklungsplanung liegt jedoch beim Kabinett. Der Ausschuss setzt sich aus dem Gouverneur der Zentralbank und Vertretern des Schatzamtes, des Ministeriums für Handel und Industrie, des Ministeriums für nationale und landwirtschaftliche Entwicklung, dem Statistischen Zentralamt sowie Vertretern von Sabah und Sarawak zusammen. Den Vorsitz führt eine vom Kabinett ernannte Persönlichkeit. Außerdem haben alle wichtigen Ministerien eigene Planungs- und Forschungsabteilungen eingerichtet. Das NDPC gründet einen Beratungsausschuss für die Entwicklung des privaten Sektors, zu dessen Mitgliedern Vertreter des Unternehmens und der Gewerkschaft zählen.

Die Daten für die landwirtschaftlichen Produktionsziele zeigen, daß es nahezu unmöglich ist, die Produktion von dem überragenden Gewicht des Kautschuks zu lösen. Die Vermehrung der Palmöl- und Palmkernproduktion z. B. auf fast das Doppelte fällt anteilmäßig bei der Gesamtproduktion kaum ins Gewicht. Mit Recht macht die Regierung darauf aufmerksam, daß das Produktionswachstum bei vielen Erzeugnissen, die eine lange Zeitspanne von der Pflanzung bis zum Ertrag brauchen, das Ergebnis früherer Entwicklungsanstrengungen ist.

Für landwirtschaftliche Forschung sind in Westmalaysia 16,6 Mill. M\$, für Sabah 4,5 Mill. M\$ und für Sarawak 1,7 Mill. M\$ angesetzt. Ein Programm für landwirtschaftliche Schulung ist mit 31,9 Mill. M\$ in Westmalaysia, mit 0,8 Mill. M\$ in Sabah und mit 4,9 Mill. M\$ in Sarawak veranschlagt.

Subventionen zur Förderung des Anbaus wichtiger Pflanzen sind für Westmalaysia in Höhe von 128,9 Mill. M\$, für Sabah von 6,0 Mill. M\$ und für Sarawak von 81,2 Mill. M\$ bestimmt. In Westmalaysia wird dieses Subventionierungsprogramm für Kautschukpflanzungen im Jahre 1970 eingestellt. Die Regierung rechnet damit, daß auf Plantagen- und Kleinbauernland 228 000 ha mit neuen Heveazüchtungen (Neu- und Ersatzkulturen) bepflanzt und unrentable Kautschukplantagen zu anderen Kulturen, meist Ölpalmen, übergehen werden. Das Landwirtschaftsprogramm zeigt ein immer noch bestehendes großes Vertrauen in die Zukunft des natürlichen Kautschuks. Die Federal Land Development Authority (FLDA) gibt jedoch ihren Landentwicklungsprojekten den Anbau von Ölpalmen den Vorzug.

Auf dem Gebiet der Fischerei will die Regierung für die Ausbildung der Fischer im Gebrauch von verbessertem Gerät für die Förderung zur rationelleren Verwertung des Fanges und der Verbesserung der Absatzmöglichkeiten in Westmalaysia 17,0 Mill. M\$, in Sabah

1,3 Mill. M\$ und in Sarawak 4,0 Mill. M\$ ausgeben. Der größte Einzelposten auf diesem Sektor dient der Ermutigung der Hochseefischerei; deshalb soll die Zahl der Fischereihäfen an der Westküste Westmalaysias vergrößert werden. Fischereigenossenschaften sollen subventioniert werden und günstige Kredite erhalten.

Für Ent- und Bewässerungsprojekte ist eine besonders große Summe bereitgestellt: für Westmalaysia 319,2 Mill. M\$, für Sabah 7,0 Mill. M\$ und für Sarawak 6,5 Mill. M\$. Die beiden größten Projekte sind das Muda-Projekt im Staate Kedah und das Kemubu-Projekt im Staate Kelantan. Das Muda-Projekt kostet 204 Mill. M\$, davon wurden bereits 135 Mill. M\$ von der Weltbank als Anleihe gewährt. An dem Kemubu-Projekt, das 40 Mill. M\$ kostet, beteiligt sich die Weltbank ebenfalls.

Landwirtschaftliche Siedlungsprojekte, für die die größten Zuwendungen öffentlicher Gelder auf dem landwirtschaftlichen Sektor vorgesehen sind, sehen vor, auf urbar zu machendem Land bis 1970 in Westmalaysia mindestens 65 000 Familien, in Sabah 12 000 und in Sarawak 11 750 Familien auf kleinen Bauernhöfen anzusiedeln. Außerdem sollen noch zahlreiche Familien von Zweirgbetrieben auf wirtschaftlich lebensfähige Betriebe umgesiedelt werden. Die Durchführung des Programms liegt in den Händen der Federal Land Development Authority (FLDA).

Um die Bauern aus den Händen der Wucherer zu befreien, wurde die Bank Bumiputra mit einem Kapital von 5 Mill. M\$ errichtet, deren Aufgabe es ist, landwirtschaftliche Unternehmen zu gründen, zu erweitern und zu modernisieren. In Westmalaysia sind 16,5 Mill. M\$ für das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen vorgesehen. Aus dieser Summe sollen z. B. kurzfristige Anleihen zur Beschaffung von Düngemitteln, für die Modernisierung des Fischfangs und den Bau von Reismühlen gegeben werden. Für ähnliche Zwecke erhalten Sabah 4 Mill. M\$ und Sarawak 13,5 Mill. M\$. Die Schaffung der Federal Agricultural Marketing Authority (FAMA), die mit 3 Mill. M\$ bedacht wurde, soll die Bauern und Fischer schrittweise in Marktgenossenschaften zusammenfassen, um ihnen einen angemessenen Preis für ihre Produkte zu gewährleisten, aber auch, um eine Verbesserung und Normung der Qualität der landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu erreichen.

Der I. Malaysia-Plan sieht eine Wachstumsrate der industriellen Produktion von jährlich 10 % vor. Die Regierung will den industriellen Sektor dem privaten Unternehmertum überlassen und sich darauf beschränken, koordinierte und zielstrebige Unterstützung zu geben. Ausländische Unternehmer sollen die gleiche Förderung wie inländische erhalten, außerdem zusätzliche Garantien für die Sicherheit ihrer Investitionen. Investitionsgarantieabkommen wurden mit den USA und der Bundesrepublik Deutschland abgeschlossen.

Angesichts des Überangebots von Arbeitskräften will die Regierung die Aufwendung arbeitsintensiver Produktionsmethoden begünstigen, wo immer sie technisch und wirtschaftlich gerechtfertigt erscheinen. Sie legt die Richtlinien zur Förderung der verarbeitenden Industrie wie folgt fest:

1. Gesunde und stabile finanzielle Grundlagen ohne Restriktionen und Kontrollen werden begünstigt.
2. Die private Ersparnisbildung für industrielle Entwicklungen und andere Investitionen des privaten Sektors werden ermutigt und erleichtert.
3. Anreize für private industrielle Investitionen sollen geschaffen werden.
4. Die Infrastruktur der Wirtschaft durch ausreichende Versorgung mit Elektrizität, Wasser, Transport- und Kommunikationsmitteln ist zu fördern.
5. Die Schulausbildung soll die von einer modernen Industrie benötigten Fachkräfte bevorzugt berücksichtigen.
6. Die einheimische Bevölkerung soll ermutigt werden, sich an der industriellen Entwicklung zu beteiligen.

Einzelne Förderungsmaßnahmen sind bereits in Kraft getreten. Einige Schutzsätze wurden eingeführt; Pionierindustrien genießen Steuererleichterungen; ein einheitlicher Zolltarif für ganz Malaysia wurde 1967 eingeführt. Die Regierung will jedoch der einheimischen Industrie nur soviel Schutz wie nötig geben.

Die Federal Industrial Development Authority (FIDA) wurde geschaffen, um die Tätigkeit aller mit der Förderung der Industrie beschäftigten Organisationen zu koordinieren. Die Behörde bemüht sich durch intensive Werbung im In- und Ausland um die Förderung aussichtsreicher Industrieprojekte.

Das größte Straßenbauprojekt ist die nördliche Ost-West-Straße, die Kota Bharu im Nordosten Westmalaysias mit Butterworth-Penang und Ipoh verbinden soll. Die Gesamtkosten dieses Straßenbauprojekts sind mit 73 Mill. M\$ veranschlagt.

Die malaysischen Eisenbahnen sollen künftig nach erwerbswirtschaftlichen Grundsätzen arbeiten. Insgesamt sind 20 Mill. M\$ für die Eisenbahn angesetzt.

Der mit Hilfe einer Anleihe der Bundesrepublik Deutschland im Bau befindliche Hafen von Butterworth wurde in seiner ersten Ausbaustufe (drei Anlagestellen) 1968 fertiggestellt; die zweite Stufe (weitere drei Anlagestellen) soll bis 1972 betriebsfertig sein. Der gesamte Ausbau des Hafens erfordert Mittel in Höhe von 48 Mill. M\$.

In Ostmalaysia sollen die Hafenanlagen in Kuching und Sibü für 21 Mill. M\$ vergrößert werden.

In Westmalaysia sind für die Verbesserung der zivilen Luftfahrt 9 Mill. M\$ angesetzt, die zum größten Teil für elektronisches Gerät des Flughafens von Kuala Lumpur bestimmt sind.

Für die weitere Entwicklung des Fernmeldewesens in Malaysia sollen 143 Mill. M\$ ausgegeben werden.

Die für Rundfunk und Fernsehen in Westmalaysia vorgesehenen 42 Mill. M\$ sollen für das Rundfunkzentrum in Kuala Lumpur zur Installation zusätzlicher Sendestationen und zur Verbesserung von Sende- und Studioeinrichtungen verwendet werden.

Ausländische Finanzhilfe wird vor allem für den Straßenbau, den Ausbau von Häfen und das Nachrichtenwesen benötigt.

Das Energieprogramm für Malaysia soll 584,3 Mill. M\$ kosten. Anleihen der Weltbank in Höhe von 156 Mill. M\$ wurden bereits für die Projekte Batang Padang und Prai gewährt.

Das Programm der Verbesserung der Wasserversorgung in den Großstädten Malaysias ist im Plan mit 175 Mill. M\$ dotiert.

Es umfaßt u. a. das Wasserversorgungsprojekt für die Insel Penang, ein Projekt in Malakka sowie die Fertigstellung eines erweiterten Wasserversorgungsprojektes für Kuala Lumpur.

Sabah erhält 43 Mill. M\$ für die Trinkwasserversorgung. Für Sarawaks Trinkwasserversorgung sieht der Plan 9 Mill. M\$ zur Vergrößerung der Wasserwerke in den größeren Städten und für die Versorgung einer Anzahl von Dörfern mit Trinkwasser vor.

Die Gesundheitsfürsorge soll verbessert werden. Eine größere Zahl von Krankenhäusern soll gebaut und der Gesundheitsdienst auf dem Lande verstärkt werden. Die Zahl der Ärzte, Gehilfen, Krankenpfleger und Hebammen soll vergrößert werden.

Für die weitere Bekämpfung der Tuberkulose und Lepra sowie für die Malariaabekämpfung sind 5 Mill. M\$ vorgesehen. Für Ausbildungsprogramme sind 12,2 Mill. M\$, für die Familienplanung 2 Mill. M\$ vorgesehen.

Die Regierung schätzt, daß für Wohnungsbauten im öffentlichen und privaten Sektor insgesamt 850 Mill. M\$ ausgegeben werden müssen. Der öffentliche Sektor wird während der Planungsperiode 162,5 Mill. M\$ für den Bau von Sozialwohnungen ausgeben. Die Verbesserung und Erweiterung des Kanalisationssystems in einigen Städten wird in Westmalaysia 21,6 Mill. M\$ kosten. Von dem für Gemeindefürsorge angesetzten Betrag in Höhe von 55,5 Mill. M\$ werden 25 Mill. M\$ den ländlichen Bezirken zugute kommen. Es handelt sich um Entwässerungsprojekte, den Bau von Markthallen, von Wegen, Trinkwasserversorgung kleinen Umfangs, um den Bau von Dämmen und Angestelltem für Fischereifahrzeuge usw. In Sabah und Sarawak sind zusammen 19,3 Mill. M\$ für ähnliche Zwecke bestimmt.

Eine Zwischenbilanz des I. Malaysia-Plans nach dem Stand vom Jahresanfang 1968 sieht nicht sonderlich günstig aus. In einem mit dem Haushaltsplan 1968 vorgelegten Memorandum erklärte der Malaysische Finanzminister, der Plan werde voraussichtlich revidiert werden müssen. Die Revision werde sich jedoch erst ab 1969 auswirken.

In den ersten zwei Jahren des I. Malaysia-Plans (1966/67) wurden in Malaysia 1,67 Mrd. M\$ öffentliche Mittel investiert, davon 1,34 Mrd. M\$ durch die Zentralregierung und 0,33 Mrd. M\$ durch die Staatsregierungen und autonome Behörden. Bei einem Gesamtvolumen der öffentlichen Investitionen des Plans von 4,55 Mrd. M\$ sind dies 36,7 %. Zahlen über die Privatinvestitionen liegen nur für 1966 vor. Sie betrugen 1,12 Mrd. M\$ bei einem geplanten Gesamtvolumen von 5,95 Mrd. M\$, d. h. weniger als ein Fünftel; 1967 sind sie infolge des Konjunkturtiefs nicht unbeträchtlich zurückgegangen. Gegenüber dem "Bedarf" in Höhe von 1,9 Mrd. M\$ erhielt Malaysia bisher nur Zusagen in Höhe von rd. 650 Mill. M\$, in erster Linie Kredite folgender Länder und Organisationen (Mill. M\$): Japan 150,0; Frankreich 60,0; Kanada 4,2; Niederlande 2,0; Weltbank und IFC 147,6. Großbritannien sagte bis mindestens 1968 eine jährliche Unterstützung von 5 Mill. £ (in drei Jahren = 128,6 Mill. M\$) zu. Falls diese Hil-

fe bis 1970 weiterlaufen sollte, kame Großbritanniens Unterstützung auf insgesamt 214,3 Mill. M\$. Die USA haben Malaysia ihre Absicht mitgeteilt, Hilfe in einer Größenordnung von 50,0 Mill. US-\$ zur Verfügung zu stellen. Der größte Teil hiervon soll auf verhältnismäßig hoch verzinsliche Kredite der Export-Import-Bank entfallen. Zu der Gesamtsumme kommen noch kleinere Beträge der technischen Hilfe des Sonderfonds und anderer Organisationen der UN (rd. 6 Mill. M\$), Neuseelands, Belgiens, Danemarks und der Niederlande.

Für seine Verteidigung erhielt Malaysia in den ersten beiden Jahren des Plans Zuschüsse von 106 Mill. M\$, davon 52 Mill. M\$ aus Großbritannien, 40 Mill. M\$ aus Australien, 12 Mill. M\$ aus Kanada und 2 Mill. M\$ aus Neuseeland. Ein Teil dieser Beträge wurde in Form von Material zur Verfügung gestellt.

Die malaysische Regierung hat in den ersten beiden Planjahren erheblich geringere Summen ansetzen müssen, als ursprünglich vorgesehen war. Gegenüber einem jährlichen Durchschnitt der geplanten staatlichen Entwicklungskosten (einschl. der Verteidigungsinvestitionen) von 910 Mill. M\$, von denen rd. 700 Mill. M\$ auf die Zentralregierung, der Rest auf die Staaten entfielen sollten, wurden nur die folgenden Beträge angesetzt: 1966: Zentralregierung 615 Mill. M\$, Staaten 214 Mill. M\$; 1967: Zentralregierung 650 Mill. M\$, Staaten 204 Mill. M\$.

Selbst diese Ansätze wurden noch unterschritten. Die Zentralregierung gab 1966 nur 585 Mill. M\$ aus, die Staaten zusammen 156,5 Mill. M\$. Gekürzt wurden vor allem die Aufwendungen für die wirtschaftliche Entwicklung und für Sozialinvestitionen (gegenüber 1965 um 11 bzw. 10 %), wobei insbesondere das Transportwesen und zum geringen Teil auch Werksanlagen sowie im Sozialsektor der Wohnungsbau und Regierungsbauten zu kurz kamen. Eine Reihe von Entwicklungsprojekten wurde entweder überhaupt nicht begonnen oder über einen längeren Zeitraum gestreckt.

Daß trotz der knappen Finanzlage so hohe Ansätze möglich waren, ist den in früheren Jahren angesammelten Haushaltsüberschüssen zu danken. Die Reserven sind allerdings infolge der ständigen Haushaltsdefizite zusammengeschmolzen. Falls der Fluß der ausländischen Hilfe nicht bald in Gang kommt, könnte es zu einem noch stärkeren Abbau der Reserven kommen. Die Aussichten auf eine Verstärkung der ausländischen Hilfe haben sich trotz intensiver Anstrengungen Malaysias nicht gebessert. Vier Gründe macht die malaysische Regierung für ihre verschlechterte finanzielle Lage geltend: 1. massive Entwicklungsanstrengungen vor allem in Ost-Malaysia, 2. steigende Ausgaben für das Erziehungswesen, 3. hohe und steigende Verteidigungskosten, 4. fallende Rohstoffpreise mit dem Ergebnis geringer Einnahmen aus Exportabgabe und fallender Devisenerlöse.

Über der künftigen Entwicklung der malaysischen Wirtschaft und des I. Malaysia-Plans wird solange ein Fragezeichen stehen, wie nicht Auslandshilfe in größerem Umfang gewährt wird. Weder ist für die Rohstoffpreise eine bessere Tendenz zu erwarten, noch wird die Regierung die Kosten für die Verteidigung kürzen können, und auch die hohen Zuschüsse für die Entwicklung Ostmalaysias wird man aus innenpolitischen Gründen nicht abbauen können. Vorerst hat die Regierung einen Ausweg in der Neueinführung und Erhöhung von Steuern gesucht. Am wichtigsten ist wohl die seit 1968 neu erhobene "Entwicklungssteuer".

Als Geberland für finanzielle Entwicklungshilfe ist in der Vergangenheit insbesondere die frühere Kolonialmacht Großbritannien hervorgetreten. Zwischen 1945 und 1963 hat Großbritannien an die damalige Malaisische Föderation, Sarawak und Nordborneo an Zuschüssen und Darlehen etwa 70 Mill. £ vergeben.

In der Vergangenheit ist Malaysia als relativ "reiches" Entwicklungsland nicht in ähnlichem Maße als Kreditnehmer in Erscheinung getreten wie andere Länder. Während der Planperiode des I. Malaysia-Planes wird sich in dieser Hinsicht wahrscheinlich ein Wandel vollziehen. Denn Malaysia ist, wie bereits dargelegt, in erheblichem Maße auf Auslandskapital angewiesen.

In einer ersten Sitzung unter der Schirmherrschaft der Weltbank haben sich am 17. und 18. Mai 1966 in London die Länder Australien, Belgien, Danemark, Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Kanada, Neuseeland, die Niederlande, die Schweiz und die USA zu einer Beratungsgruppe als "Aid to Malaysia Club" zusammengeschlossen. An der Sitzung nahmen ferner Vertreter des Internationalen Währungsfonds (IWF) sowie Beobachter des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen sowie des Entwicklungshilfe-Ausschusses der OECD teil. Die Beratungsgruppe stimmte darin überein, daß die finanzielle Entwicklungshilfe für Malaysia beträchtlich erhöht werden muß, wenn die Ziele des Entwicklungsplanes erreicht werden sollen.

Multilaterale Entwicklungshilfen für Malaysia werden von verschiedenen internationalen Organisationen, vor

allem von der Weltbankgruppe und UN-Institutionen geleistet. Über Art und Umfang dieser Leistungen nach dem Stand vom JE 1967 geben Übersichten im Tabellen- teil detaillierte Auskunft. Ferner sind in diesem Zusammenhang Hilfen der OECD, des Colomboplans und der Asiatischen Entwicklungsbank zu nennen. Bei dieser Bank hat Malaysia 1968 Finanzierungshilfe für die Errichtung von Palmölfabriken und Ölpalmenprojekte im Staate Pahang/Westmalaysia in Höhe von 14,5 Mill. US-\$ beantragt, ferner einen Betrag von 22,1 Mill. M\$ für die Verbesserung der Wasserversorgung von Penang.

Nachzutragen ist als dritte IPC-Investition in Malaysia die im August 1967 bekanntgegebene Finanzierungs- hilfe für die MALAYAWATA Steel Ltd. in Prai, in Form eines Darlehens von 2,45 Mill. US-\$ und zusätzlichen Aktienkapitals in Höhe von 3,11 Mill. M\$.

Die Weltbank hat Malaysia vor allem Darlehen für den Ausbau der Elektrizitätserzeugung gewährt, insbeson- dere für das Cameron-Highland-Projekt. Weitere Dar- lehen waren Bewässerungsprojekten (Kemubu-Projekt und Muda-Projekt) gewidmet, ferner Industrieprojekten, der Landesiedlung und der Wasserversorgung einzelner Ge- biete. Im September 1968 wurden der malaysischen Zen- tralregierung zwei weitere Weltbankdarlehen in Höhe von insgesamt 8 Mill. M\$ gebilligt. Eines ist für die Verbesserung des einheimischen und internationalen Fernmelde netzes bestimmt (4,4 Mill. M\$), das andere für die Steigerung der Wasserversorgung von Kuala Lumpur. Beide Darlehen haben einen Laufzeit von 20 Jah- ren und werden mit 6,5 % p. a. verzinst. Einschließ- lich dieser Darlehen hat die Weltbank nunmehr einen Gesamtbetrag von 202,5 Mill. M\$ an Malaysia ausge- liehen.

Zu erwähnen ist schließlich ein weiteres Investi- tionsprojekt des Sonderfonds der Vereinten Nationen, das die Entwicklung der Holzindustrien in Malaysia fördern soll. Der Beitrag des Sonderfonds beträgt 1 221 800 US-\$, der Beitrag der malaysischen Regierung beläuft sich auf einen Gegenwert von 954 000 US-\$. Die malaysische Regierung wird bei der Verbesserung ihrer forswirtschaftlichen Planungen als Basis für die Ent- wicklung von Holzindustrien unterstützt. Das Projekt hat eine Laufzeit von 5 Jahren. Verantwortlich für die Durchführung des Projekts ist die FAO.

Multilaterale Entwicklungshilfen erhält Malaysia auch vom Colomboplan. Der 15. Jahresbericht (für das Jahr 1967) des Konsultativkomitees enthält nähere An- gaben über die Entwicklungshilfe wichtiger, dem Colo- mboplan angehörender Geberländer an Malaysia:

Australien:

Gesamtbetrag bis 30. 6. 1967:	14 307 700 \$A
davon:	
Kapitalhilfe	3 709 300 \$A
Technische Hilfe	10 598 400 \$A
Entsante Experten und Berater (Stand 30. 6. 1967)	Anzahl 253
Bereitgestellte Ausbildungsplätze (Stand 30. 6. 1967)	Anzahl 1 611

Die 1966/67 gewährte Kapitalhilfe ging vor allem an Sarawak (Brücken- und Straßenbau, Fernmeldewesen). Zur JM 1967 waren 526 malaysische Colomboplan-Stu- denten zur Ausbildung in Australien. 11 Experten für Schulrundfunk, Tiermedizin, Fernmeldetechnik und Leh- rerbildung hielten sich 1966/67 in Malaysia auf. Die technische Hilfe in diesem Jahr betraf vor allem die Ausrüstung verschiedener Krankenhäuser und Schulen. Gesamtbetrag 1966/67: 2 339 000 \$A.

Kanada:

Gesamtbetrag Stand vom 31. 3. 1967:	18 585 000 kan\$
Stand vom 31. 3. 1966:	15 885 000 kan\$
davon:	
Kapital- einschl. Nahrungsmittel- hilfe	9 738 000 kan\$
Technische Hilfe	6 147 000 kan\$
Entsante Experten und Berater (Stand 31. 3. 1967)	Anzahl 226
Bereitgestellte Ausbildungsplätze (Stand 31. 3. 1967)	Anzahl 728

Kanada leistete 1966/67 vor allem technische Hilfe auf dem Gebiet der Landvermessung (Luftaufnahmen), Ausrüstung von Schulen, Untersuchungen für Be- und Entwässerungsprojekte, Einrichtung des Funk- und Fernsehens. Ausbilder waren vor allem im ost- malaysischen Sekundarschulwesen tätig. Gesamtbetrag 1966/67: 2 700 000 kan\$.

Japan:

Gesamtbetrag 1. 7. 1966 bis 30. 6. 1967	
für technische Hilfe	90 054 000 Yen
davon:	
für die Entsendung von Experten	Aufwand 50 086 000 Yen
für die Bereitstellung von Ausbildungsplätzen	Aufwand 30 972 000 Yen
für Ausrüstungsmaterial	8 995 000 Yen

Die technische Hilfe galt vor allem dem Hafenprojekt Kuching/Sarawak und der Förderung des Gesundheits- wesens. Japan gewährte ferner Kredite. Im Mai 1967 erklärte sich Japan bereit, Malaysia 2 neue Hochsee- Frachtschiffe im Wert von 2 754 000 Yen zu über- eignen.

Neuseeland:

Gesamtbetrag 1951 bis 1967:	4 528 060 NZ\$
davon:	
Kapitalhilfe	944 986 NZ\$
Bereitgestellte Ausbildungs- plätze	Aufwand 2 539 154 NZ\$
Entsante Experten	Aufwand 987 744 NZ\$
Ausrüstungsmaterial	7 176 NZ\$

Die Kapitalhilfe wie auch die Entsendung von Fach- leuten galt vornehmlich dem Schulwesen. Die Hilfe- leistung konzentriert sich hauptsächlich auf Sabah und Sarawak.

Großbritannien:

Gesamtbetrag 1950 bis JE 1966:	
Schenkungen	48 902 000 £
Kredite	19 657 000 £

In diesen Beträgen nicht enthalten sind Ausgleichs- zahlungen für Kriegsschäden an Malaysia (einschl. Singapur) in der Zeit 1950/51 bis 1955/56, die sich auf insgesamt 20 816 000 £ an Schenkungen und Kredi- ten beliefen.

Die technische Hilfe in den Kalenderjahren 1950 bis einschl. 1966 betrug 1 873 800 £. Im gleichen Zeit- raum wurden im Rahmen des Colomboplans 580, im Rah- men anderer Programme (British Council, CENTO u.a.) in der Zeit von 1961 bis JE 1966 rd. 500 Ausbildungs- plätze bereitgestellt.

Entsante Experten	
im Rahmen des Colomboplans	
1951 bis JE 1966	Anzahl 108
im Rahmen anderer Programme	
1961 bis JE 1966	Anzahl 447

1966 erhielt Malaysia rd. 3 Mill. £ aus britischen Entwicklungsfonds; davon gingen 2 Mill. £ an Ent- wicklungsprojekte in Ostmalaysia.

Die 1966 bereitgestellten Ausbildungsplätze betrafen hauptsächlich die Sachgebiete Verwaltung, Transport und Verkehr und Gesundheitswesen. Die entsanten Ex- perten waren vor allem in der Landwirtschaft tätig. Weitere Hilfe wurde dem Hafenprojekt am Kuala Baram River in Sarawak sowie der Landvermessung in Ost- malaysia zuteil. Ausrüstungen wurden insbesondere der University of Malaysia und dem Technical College in Kuala Lumpur zuteil.

Vereinigte Staaten von Amerika:

Gesamtbetrag JM 1950 bis JM 1967:	83 500 000 US-\$
-----------------------------------	------------------

Im Finanzjahr 1967 betrug der Gesamtbetrag 41,6 Mill. US-\$. Die Export-Import-Bank gewährte der Ma- laysian-Singapore-Airways einen Kredit von 37,9 Mill. US-\$ zum Ankauf von Verkehrsflugzeugen. Der Beitrag des Friedenskorps belief sich auf 3,8 Mill. US-\$. Die Freiwilligen waren vor allem im Schulwesen und im Gesundheitswesen tätig. Ferner waren eine Anzahl privater Hilfsorganisationen (u. a. Ford Foundation, IVS, Missionsgesellschaften) auf den verschiedensten Gebieten in Malaysia tätig.

Trotz seiner begrenzten Möglichkeiten spielt Malaysia im Rahmen des Colomboplanes auch als Geberland eine Rolle, vor allem auf dem Gebiet der Ausbildungshilfe. Im Zeitraum von 1961 bis zum JE 1966 hat Malaysia ins- gesamt 77 Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt mit einem Kostenaufwand von insgesamt 161 620 M\$. Nähere Angaben über die Empfänger, Art und Umfang der malay- sischen Ausbildungshilfe sind aus folgender Tabelle ersichtlich:

Ausbildungshilfe Malaysias 1961 bis JE 1966
im Rahmen des Colomboplans

Empfänger- land	Anzahl der Aus- bildungs- plätze	Ausbildungsgebiet	Kosten M\$
Birma	3	Pflanzung und Verar- beitung von Kautschuk	6 575
Brunei	1	Veterinärmedizin	3 929
Kambodscha	1	Holzwirtschaft	1 503
Ceylon	1	Medizin	800
Indien	1	Medizin	2 438
Indonesien	5	Landerschließung, Zahnmedizin, Forstwirtschaft	6 883
Mauritius	1	Fernmeldewesen	4 721
Nepal	14	Zollwesen, Bauwesen, Landwirtschaft	30 289
Philippinen	2	Kautschukpflanzung	3 804
Pakistan	5	Kokospalmen- pflanzung	7 663
Singapur	2	Ingenieurwesen	8 122
Thailand	7	Gesundheitswesen, Blindenwesen, Forstwirtschaft	7 742
Sabah ¹⁾	4	Steuerwesen, Holz- bearbeitung, Maschinenwartung	12 183
Sarawak ¹⁾	30	Veterinärmedizin, Landwirtschaft, Reis- anbau, Kokos- palmenpflanzung, Genossenschaftswesen, Fernmeldewesen, Maschinenbau u.a.m.	64 968
Insgesamt			161 620

1) Vor dem Eintritt in die Föderation Malaysia.

Bilaterale Entwicklungshilfen erhält Malaysia vornehmlich von den Staaten, die dem "Aid-to-Malaysia-Club" angehören. Einige zugesagte bilaterale Entwicklungshilfen der OECD-Länder Großbritannien, USA, Kanada und Japan sind im Tabellenteil näher zu ersehen, und zwar untergliedert nach Leistungsart, Projektbezeichnung und Jahr der Bewilligung. Darüber hinaus gibt es eine Reihe bedeutender Hilfsmaßnahmen von Ländern, die hier nach Angaben vom neuesten Stand nur angedeutet werden können.

Dänemark hat Malaysia im Februar 1968 einen zinslosen Entwicklungskredit von 30 Mill. dkr (rd. 12,1 Mill.M\$) gewährt. Der Kredit, der eine Laufzeit von 25 Jahren hat, soll in erster Linie zum Ankauf von Ausrüstung und Gerät für Krankenhäuser, einem Schlachthof und die Fischerei verwendet werden. Bisher hat Dänemark Malaysia Entwicklungshilfe in Höhe von 1 Mill. M\$ gegeben.

Süd-Korea und Taiwan wollen Malaysia beim Ausbau seiner Fischerei helfen. Mit Süd-Korea wurde ein Abkommen über die Förderung von Gemeinschaftsunternehmen in der malaysischen Fischindustrie geschlossen. Daneben will Süd-Korea technische Hilfe bei der Entwicklung der Fischerei gewähren. Taiwan wird Malaysia in erster Linie bei der Errichtung von Fischerei-Genossenschaften unterstützen.

Belgien will technische Hilfe durch Beratung der malaysischen Zentralbank und Förderung der Fischerei mit besonderer Betonung der Fischindustrie in Lumut leisten. Zum Hilfsprogramm gehören auch regionale Generalpläne für die Landerschließung.

Größere bilaterale Beiträge der Bundesrepublik Deutschland zur Entwicklung der malaysischen Wirtschaft betrafen bisher den Ausbau des westmalaysischen Hafens Penang-Butterworth (21 Mill. DM) und den Bau eines Lehrhospitals in Kuala Lumpur (15 Mill. DM). Über die Mittel der Weltbank und deren Schwesterorganisationen, die von Malaysia besonders zur Verbesserung der Infrastruktur in Anspruch genommen werden, ist die Bundesrepublik Deutschland auch indirekt am wirtschaftlichen Aufbau Malaysias beteiligt.

In der Bundesrepublik befindet sich ständig eine Anzahl malaysischer Praktikanten zur beruflichen Aus- und Weiterbildung. Die Kosten für Ausbildung und Lebensunterhalt werden vom Bund, von den Ländern und von anderen Institutionen getragen. Darüber hinaus lädt die "Deutsche Stiftung für Entwicklungsländer" von Zeit zu Zeit Fach- und Führungskräfte aus Malaysia zu Schulungskursen ein.

Eine genauere Aufschlüsselung der finanziellen Hilfen der BRD an Malaysia im Zeitraum 1950 bis JE 1966 findet sich im Tabellenteil. Dort sind auch die ausbezahlten öffentlichen und privaten Nettoleistungen (Gesamtbetrag zum JE 1966 49,7 Mill. DM) nach der Art der Leistung untergliedert. Ferner wird ein Überblick über Einzelprojekte der öffentlichen Entwicklungshilfe der BRD gegeben. Zu den wichtigsten Projekten dieser Art gehören außer dem Hafenausbau Butterworth und dem Lehrhospital Kuala Lumpur die Ausrüstung des malaysischen Gesundheitswesens, Untersuchungen über Braunkohlevorkommen in Westmalaysia, Ausrüstungen für die Universität Kuala Lumpur, Bau einer technischen Berufsschule in Batu Tiga und eines Krankenhauses in Ipoh, Entsendung von Gutachtern, Sachverständigen und Beratern für Finanzwesen, Wohnungsbau und Fischereiwesen u. a. m.

Am 22. Januar 1968 wurde zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Malaysia ein Rahmenabkommen über technische Zusammenarbeit abgeschlossen. Die Bundesrepublik verpflichtet sich, Techniker und Lehrer nach Malaysia zu entsenden für die dort zu errichtenden technischen Ausbildungszentren. Die malaysische Regierung wird das notwendige einheimische Personal und die sachlichen Voraussetzungen für die technischen Projekte, die von der Bundesrepublik unterstützt werden, zur Verfügung stellen sowie alle Ausgaben für die deutschen Spezialisten übernehmen. Gegenwärtig werden zwischen beiden Regierungen Projekte auf dem Gebiet des Fischereiwesens und der Gewerbeschulen vorbereitet.

Preise und Löhne

Die malaysische Preissstatistik ist noch sehr lückenhaft. Der Ausbau dieser Statistik wird zügig betrieben. Gegenwärtig liegt nur eine beschränkte Anzahl von Großhandels- und Einzelhandelspreisstatistiken vor, die vornehmlich für das Gebiet Westmalaysias gelten.

Die durchschnittlichen Großhandelspreise für Reis in Westmalaysia sind in den letzten Jahren erheblich angestiegen, und zwar sowohl die Preise für Importreis (aus Thailand, USA und der V.R. China) wie auch die Preise für einheimischen Reis.

Auf der Grundlage der Preisnotierung westmalaysischer Großhändler ist festzustellen, daß 1968 unter den einheimischen Sorten der Krian-Reis mit 29,00 M\$ je 60,5 kg den niedrigsten Großhandelspreis aufwies, gefolgt vom Karang-Reis (30,17 M\$), während der Preis für Kedah-Reis No.1 bei 34,09 M\$ lag. Beim Import-Reis wurde 1968 für China-Reis No.1 38,84 M\$ je 60,5 kg notiert, für U.S.-Reis Blue Bonnet 46,03 M\$ und für Siam-Reis 100 % 43,51 M\$.

Von besonderer Bedeutung für die malaysische Wirtschaft sind die Weltmarktpreise für Naturkautschuk, die vornehmlich in London, New York und Singapur notiert werden. 1960 lagen die Kautschukpreise noch auf einem beachtlich hohen Niveau. R.S.S. I. wurde in London mit 2 s 7 d je lb gehandelt, in New York mit 38,16 Cent/lb, in Singapur mit 1,08 M\$. Seit 1960 bewegten sich die Preise konstant abwärts. Die Gründe für diesen Preisverfall wie auch die Auswirkungen auf die malaysische Wirtschaft wurden an anderer Stelle bereits näher dargelegt. Im Februar 1968 erreichten die Weltmarktpreise für Kautschuk trotz mannigfacher Stützungsmaßnahmen einen Tiefstand, wie er seit annähernd 2 Jahrzehnten nicht mehr verzeichnet wurde. Die Notierungen für R.S.S. I. (jeweils lb) lauteten in London 1 s 3 7/8 d, in New York 16,54 Cent, in Singapur 45,39 M\$. Seitdem weist der Kautschukpreis, insbesondere seit Anfang 1969, wieder steigende Tendenz auf.

Die Weltmarktpreise für Zinn sind für Malaysia ebenfalls besonders wichtig. Malaysia gehört dem Internationalen Zinn-Rat an, dessen Vereinbarungen dazu dienen, übermäßige Preisschwankungen zu vermeiden, den internationalen Zinn-Markt zu stabilisieren und die Interessen der Produzenten und Verbraucher von Zinn wahrzunehmen. Im 3. Zinn-Agreement vom Juli 1966 wurden Mindest- und Höchstpreise vereinbart, deren Überschreiten besondere Maßnahmen des Zinn-Rates zur Folge haben, insbesondere den Einsatz des Vorratslagers. Maßgebend für den Einsatz der Zinnvorräte sind die Preisbewegungen an der Londoner Börse. Gegenwärtig sind die Mindest- bzw. Höchstpreise bei 1 280.- £ bzw. 1 630.- £ je long ton festgesetzt. Auf seiner Sitzung vom 17. bis 19. Sept. 1968 empfahl der Zinn-Rat seinen Mitgliedern in Anbetracht der in letzter Zeit ständig sinkenden Zinnpreise die Exportbeschränkung für Zinn.

Von Seiten der Zinnproduzenten wurde wiederholt versucht, die Vereinigten Staaten von Amerika und die Bundesrepublik Deutschland zu bewegen, dem Internationalen Zinnabkommen beizutreten. Diese beiden Länder

verbrauchen zusammen etwas mehr als die Hälfte der Weltzinnproduktion. Im Hintergrund dieser bisher ergebnislosen Versuche stand offenbar der Wunsch Malaysias und anderer Produzentenländer, die Großverbraucher von Zinn dafür zu gewinnen, sich an der Finanzierung des Auffangpools des Internationalen Zinn-Rates zu beteiligen.

Für die künftige Zinnpreisentwicklung wird es von Bedeutung sein, ob und inwieweit sich die innenpolitische Lage Malaysias beruhigt. Bei weiteren Unruhen steht zu befürchten, daß die Zinnproduktion und damit die Weltbelieferung ins Stocken geraten könnte.

Der westmalaysische Preisindex für die Lebenshaltung (Retail Price Index) wird für "alle Rassen" (Malaien, Chinesen und Inder) und für "Europäer" berechnet. Der Index für "alle Rassen" basiert auf dem Jahr 1959=100. Er ist als gewogener arithmetischer Durchschnitt mit fester Basis errechnet. Die Gewichte wurden durch eine Erhebung der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte in der Zeit von April 1957 bis März 1958 ermittelt. Bei dieser Erhebung handelte es sich um eine 0,25 %-Stichprobe, durch die 2 760 malaisische, chinesische und indische Haushalte erfaßt wurden. Von diesen Haushalten lebten 840 in Städten mit 10 000 und mehr Einwohnern (und zwar in Kuala Lumpur, George Town, Ipoh, Seremban und Teluk Anson), die übrigen 1 920 Haushalte in ländlichen Gebieten. Einbezogen in die Indexberechnung wurden Haushalte bis zu einem monatlichen Haushaltseinkommen von 300.- M\$. Die Zahl der innerhalb der einzelnen Verbrauchsgruppen berücksichtigten Güter und Dienstleistungen sowie deren Gewicht geht aus folgender Übersicht hervor.

Verbrauchsgruppe	Güter Anzahl	Gewicht %
Nahrungsmittel	115	67,1
Getränke und Tabak	20	7,1
Miete	12	4,4
Brennstoff, Energie	6	3,3
Bekleidung	44	4,9
Haushaltswaren	33	1,9
Verkehr	10	3,1
Bildung, Unterhaltung, Dienste	17	4,6
Sonstiges	43	3,6
Insgesamt	300	100

Preisangaben für diesen Index werden an jedem 3. Montag eines Monats in 49 städtischen und ländlichen Bezirken gesammelt, wobei etwa 1 780 Einzelhandelsgeschäfte besucht und Mieten von etwa 90 Wohnungsinhabern gemeldet werden.

Die Berechnung des Preisindex für "Europäer" (Originalbasis Januar 1960 = 100) weicht in einigen Punkten von dem vorgeschriebenen Index ab, insbesondere hinsichtlich der Gewichtung von Dienstleistungen, Bekleidung u. dgl.

Für Ostmalaysia wird gegenwärtig noch kein Preisindex für die Lebenshaltung berechnet.

Kritiker des westmalaysischen Preisindex für die Lebenshaltung befürworten eine baldige neue Erhebung der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte, da sich ihrer Meinung nach die Verbrauchsgewohnheiten, die qualitativen wie auch quantitativen Merkmale des privaten Verbrauchs im letzten Jahrzehnt erheblich verändert haben.

Der auf 1962 = 100 umbasierte Preisindex für die Lebenshaltung der einheimischen Bevölkerung Westmalaysias stieg in den Jahren bis einschl. 1966 kaum wesentlich an. Die Preise in den Verbrauchsgruppen Bekleidung, Hausrat, Heizung, Miete blieben jahrelang auf gleichem Stand. Allenfalls zogen die Preise für Verkehrsleistungen, Dienstleistungen und Unterhaltung mehr oder weniger stark an. Ab 1967 ist ein Preisanstieg in nahezu allen Verbrauchsgruppen zu beobachten. Der Gesamtindex erreichte im JD 1968 einen Stand von 109 Punkten (1966: 104 Pkte). Vor allem fielen Preiserhöhungen für Nahrungsmittel ins Gewicht. Auch Getränke und Tabak, Mieten und Dienstleistungen verteuerten sich. 1968 erhöhte sich der Preisindex für die Lebenshaltung gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig.

Der Preisindex für die Lebenshaltung der Europäer in Westmalaysia, umbasiert auf 1962 = 100, zeigt im Gesamtdurchschnitt im Jahr 1968 einen weniger bemerkenswerten Anstieg (JD 1968 = 104). Allerdings sind die Preise in einigen Verbrauchsgruppen im Vergleich zum Basisjahr ganz erheblich angezogen, z.B. die Preise für Getränke und Tabakwaren sowie für Heizung und Beleuchtung (117 bzw. 113 im Jahr 1968). Andere Preise freilich, z.B. für Dienstleistungen oder Unterhaltung, blieben seit Jahren konstant.

Unter den Einzelhandelspreisen in Westmalaysia, die in letzter Zeit einen mehr oder weniger starken Preisanstieg erfahren haben, ist vor allem der Reis zu nennen. Jahrelang stellte sich dieser Preis auf etwa 0,35 M\$ je 605 g. 1966 kletterte er auf 0,38 M\$, seit 1967 liegt er bei 0,44 M\$. Die Preiserhöhungen für dieses Grundnahrungsmittel trafen gerade die ärmeren Schichten der Bevölkerung. Auch die Preise für Fleisch, Fisch, Butter und Speiseöl erhöhten sich in letzter Zeit in nennenswertem Umfang.

Im Jahre 1967 mußte sich die Regierung wiederholt mit Vorschlägen für eine Preiskontrolle lebenswichtiger Güter befassen. Sie lehnte derartige Maßnahmen zwar ab, übte jedoch in Einzelfällen einen mäßigen Einfluß auf die Preisgestaltungen aus, z.B. auf den Benzinpreis, der nach Schließung des Suez-Kanals von den 5 führenden Gesellschaften (Shell, Esso, Caltex, Mobil und British Petroleum) erhöht werden sollte.

Über die Zusammensetzung des Verbrauchs privater Haushalte in Westmalaysia liegen Ergebnisse der Erhebung der Wirtschaftsrechnungen 1957/58 nach ethnischen Gruppen in städtischen und ländlichen Bezirken vor. In Städten über 10 000 Einwohnern verbrauchen die Haushalte im Vergleich zu denen auf dem Lande relativ weniger Nahrungsmittel, Getränke und Tabak, Bekleidung, Haushaltswaren und Brennstoffe. Vergleichsweise erheblich größer ist der Anteil der Mieten und der Dienstleistungen. Der Durchschnittsverbrauch an Nahrungsmitteln lag in malaisischen Haushalten bei 62 %, in chinesischen bei 57 %, in indischen bei 50 %. Recht unterschiedliche Sachverhalte ergeben sich auch hinsichtlich der Bekleidung (Malaien 7 %, Chinesen 4 %, Inder 8 %), der Dienstleistungen (Malaien 4 %, Chinesen 9 %, Inder 8 %) und der Mieten (Malaien 3 %, Chinesen 7 %, Inder 4 %). In der Gliederung nach Haushaltseinkommensgruppen im Gesamtdurchschnitt aller ethnischen Gruppen war der Anteil der Nahrungsmittel in Haushalten der niedrigsten Einkommensgruppe (bis 150.- M\$ mtl.) natürlich am höchsten (67 %), in Haushalten der höchsten Einkommensgruppe (bis 1 000.- M\$ mtl.) am niedrigsten (47 %). Deutliche Unterschiede zwischen den Haushalten mit niedrigsten und höchsten Einkommen zeigen sich auch bei den Dienstleistungen (4 % bzw. 11 %), Verkehrsleistungen (2 % bzw. 7 %) und Mieten (3 % bzw. 6 %).

Die malaysische Lohnstatistik ist noch ziemlich unvollkommen. Angaben über Tariflöhne, Durchschnittsverdienste der Arbeitnehmer und Arbeitszeiten liegen nur für Teilbereiche der Wirtschaft vor. Lohnkostenstatistiken und Daten über Lohnnebenkosten fehlen ganz.

Das Statistische Zentralamt meldet dem Internationalen Arbeitsamt jährlich für den Monat Oktober Angaben über tarifliche Stundenlohnsätze für erwachsene männliche und weibliche Arbeiter in 41 ausgewählten Berufen in West- und Ostmalaysia. Die Lohnsätze enthalten im allgemeinen Teuerungszulagen, nicht jedoch andere tarifliche Zulagen und Zuschläge. Aus dieser Statistik des IAA sind für die letzten Jahre keine wesentlichen Veränderungen der Tariflöhne zu ersehen.

Durchschnittliche Monatsverdienste werden nur für die wichtigsten Arbeitnehmerkategorien in Westmalaysia ermittelt, für die Plantagenarbeiter und die Arbeiter im Zinnbergbau.

Mit dem Verfall der Kautschukpreise kam es gleichzeitig zu einer Verschlechterung der Verdienstsituation. Die Kautschukplantagen versuchten die fallenden Weltmarktpreise durch Kürzung der Akkordprämien auf ihre Arbeiter abzuwälzen. Die Kleinplanzer koppelten in einigen Gebieten die Löhne für die Latexpapier mit den Kautschukpreisen, was Verdienstausschläge bis zu 20 % zur Folge hatte. Viele Arbeiter wanderten in die Städte ab. Soziale Spannungen blieben nicht aus. Sie äußerten sich u. a. in der Zunahme der Streiks und deren Dauer.

Unter den Vorarbeitern erzielten im Jahr 1967 die auf den Kautschukplantagen mit 142 M\$ den relativ höchsten, die auf den Kokosplantagen mit 117 M\$ niedrigsten Monatsverdienst. Höhere Durchschnittsverdienste erreichten die in den Verarbeitungsstufen beschäftigten "Fabrikarbeiter" auf den Ölpalmenplantagen (173 M\$). Die entsprechende Arbeitnehmergruppe auf den Kautschukplantagen erzielte nur 106 M\$. Unkrautjäter verdienen auf allen Plantagen am wenigsten (rd. 65 M\$). Im übrigen haben sich die durchschnittlichen Monatsverdienste der westmalaysischen Plantagenarbeiter in der Zeit zwischen 1959 und 1967 nur unwesentlich verändert.

Im westmalaysischen Zinnbergbau verzeichneten die Vorarbeiter mit 502 M\$ im Juli 1967 den höchsten durchschnittlichen Monatsverdienst, gefolgt (mit 275 M\$) von den Facharbeitern an den Baggern der Bergbauunternehmen und ihren Kollegen in den Werkstätten (268 M\$). Hilfskräfte erreichen einen Monatsverdienst bis etwa 160 M\$. Die Verdienstentwicklung von 1959 bis 1967 weist im allgemeinen eine kontinuierliche Aufwärtsentwicklung auf.

Über die Verdienstentwicklung der Arbeitnehmer im verarbeitenden Gewerbe und in anderen Wirtschaftsbereichen gibt es nur unzureichende Angaben, zumeist in Form von Lohn- und Gehaltssummen.

Auch Statistiken über die Arbeitszeit liegen kaum vor. Man muß sich allerdings vergegenwärtigen, daß sich in diesem Tropenland nur schwer genauere Zahlen über Zeiten "hinter der Stechuhr" und über Arbeitsausfall ermitteln ließen.

Über die Höhe und Verteilung monatlicher Familien- bzw. Haushaltseinkommen in Westmalaysia liegen Ergebnisse der 1957/58 durchgeführten Erhebung der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte vor. Diese Ergebnisse sind wegen der Fehlermöglichkeiten der 0,25 %igen Stichprobe nur mit Vorbehalten zu bewerten. Sie geben jedoch einigermaßen Aufschluß über die Verteilung der Einkommen zwischen Haushalten in Stadt und Land und zwischen den wichtigsten ethnischen Gruppen. Von der Gesamtzahl der malaischen, chinesischen und indischen Haushalte erzielte der größte Anteil (13 %) ein Einkommen von 100 bis 125 M\$. 11 % lagen etwas darunter (75 bis 100 M\$), 10,5 % etwas darüber (125 bis 150 %). Ein Drittel der Haushalte bezog demnach ein Einkommen zwischen 75 und 150 M\$. Nur 17 % der Haushalte verfügten über ein Monatseinkommen von 300 M\$ und mehr. Unter der Landbevölkerung bezogen 41 % der malaischen Haushalte ein Einkommen zwischen 75 und 150 M\$ gegenüber 21 % der chinesischen und 37 % der indischen. Etwa 31 % der chinesischen Haushalte auf dem Lande verfügten über ein Einkommen zwischen 150 und 225 M\$. 59 % der indischen Haushalte auf dem Lande bezogen ein Einkommen zwischen 100 und 225 M\$. In Städten mit 10 000 und mehr Einwohnern änderte sich das Bild von der Einkommensverteilung insofern, als auch die höheren Einkommensgruppen deutlicher in Erscheinung treten. Während chinesische und indische Haushalte in der Stadt - wenn auch in geringer Zahl - Monatseinkommen bis zu 1 000 M\$ erzielen, ist dies bei malaischen Haushalten nicht der Fall. Ihr "Schwerer- gewicht" liegt in den Einkommensgruppen zwischen 75 und 275 M\$ (insgesamt 68,5 %). Der Anteil der chinesischen Haushalte in dieser Gruppe beträgt 57 %, jener der indischen Haushalte 67 %. Jedoch sind chinesische und indische Haushalte in den höheren Einkommensgruppen meistens häufiger vertreten.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Sozialprodukt

Aus den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für Malaysia liegen z. Z. Angaben bis zum Jahre 1967 vor. Sie beziehen sich allerdings nur auf das Staatsgebiet von Malaya (West-Malaysia, früher: Malaiischer Bund). Danach betrug das Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen (in jeweiligen Preisen) im Jahre 1967 8 218 Mill. Malaysische Dollar (M\$). Es hat sich gegenüber 1961, in dem es sich auf 5 889 Mill. M\$ belief, nominal um insgesamt 40 % erhöht. Das entspricht einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 5,8 %. Am stärksten war die Zunahme in den Jahren 1965 (+ 9,4 %) und 1963 (+ 6,2 %), am geringsten im Jahre 1967, in dem sich das Bruttosozialprodukt nur um 2,4 % erhöhte.

Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen in jeweiligen Preisen

	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967
Mill. M\$	5 889	6 196	6 583	6 962	7 617	8 028	8 218
1961 = 100	100	105	112	118	129	136	140
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %		+ 5,2	+ 6,2	+ 5,8	+ 9,4	+ 5,4	+ 2,4

Angaben über die reale Entwicklung des Sozialprodukts (Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen, gemessen in konstanten Preisen) liegen nicht vor. Um dennoch zu einer Vorstellung von der realen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung des Landes in den letzten Jahren zu gelangen, kann auf die Angaben über das Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten in Preisen von 1964 zurückgegriffen werden. Es hat sich von 1961 bis 1967 um insgesamt 38 % erhöht, was einer durchschnittlichen jährlichen Zunahme von 5,5 % entspricht. In den einzelnen Jahren war die Entwicklung verhältnismäßig kontinuierlich. Die höchste Zuwachsrate ist für das Jahr 1965 mit + 7,1 %, die niedrigste Zuwachsrate für 1964 mit + 4,7 % ausgewiesen.

Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten in Preisen von 1964

	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967
Mill. M\$	5 378	5 689	5 974	6 255	6 700	7 075	7 419
1961 = 100	100	106	111	116	125	132	138
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %		+ 5,8	+ 5,0	+ 4,7	+ 7,1	+ 5,6	+ 4,9

Ein weniger günstiges Bild der wirtschaftlichen Entwicklung ergibt sich, wenn man bei der Betrachtung des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten die gleichzeitige Zunahme der Bevölkerungszahl berücksichtigt. Die Einwohnerzahl von Westmalaysia hat sich von 1961 bis 1967 um etwa 20 % und damit im Durchschnitt der Jahre um 3,1 % erhöht. Infolge dieses starken Bevölkerungswachstums errechnet sich für das reale Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten je Einwohner im Zeitraum 1961 bis 1967 insgesamt nur eine Zunahme von 15 % und eine durchschnittliche jährliche Zuwachsrate von 2,4 %.

Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten je Einwohner in Preisen von 1964

	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967
Mill. M\$	754	771	785	800	833	853	865
1961 = 100	100	102	104	106	110	113	115
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %		+ 2,3	+ 1,8	+ 1,9	+ 4,1	+ 2,4	+ 1,4

Aus den Angaben über die Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten nach Wirtschaftsbereichen (in jeweiligen Preisen) geht hervor, daß im Jahre 1967 die Land- und Forstwirtschaft einschl. Fischerei mit 2 026 Mill. M\$ (27,8 %) den höchsten Beitrag zur Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten (in jeweiligen Preisen) leistete. An zweiter Stelle folgte der Handel mit 1 153 Mill. M\$ (15,8 %), gefolgt von den Wirtschaftsbereichen Sonstige Dienstleistungen (1 051 Mill. M\$ bzw. 14,4 %) und Verarbeitendes Gewerbe (832 Mill. M\$ bzw. 11,4 %). Weiterhin hatten der Bergbau, einschl. Gewinnung von Steinen und Erden mit 464 Mill. M\$ bzw. 6,4 % und der Staat mit 570 Mill. M\$ bzw. 7,8 % erhebliche Anteile an der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts. Die geringsten Beiträge erbrachten die Bereiche Energiewirtschaft (einschl. Wasserversorgung) mit 164 Mill. M\$ (2,2 %) und Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen mit 132 Mill. M\$ (1,8 %). Auffallend und gleichzeitig kennzeichnend für den noch niedrigen Entwicklungsstand der Wirtschaft des Landes ist der im Verhältnis zum verarbeitenden Gewerbe sehr hohe Anteil der Land- und Forstwirtschaft an der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts.

Die Entwicklung der einzelnen Wirtschaftsbereiche im Zeitraum 1961 bis 1967 war real und nominal sehr unterschiedlich. Während das Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten real, d. h. in Preisen von 1964 sich im Zeitraum 1961 bis 1967 insgesamt um 38 % erhöhte, nahmen z. B. der Beitrag des verarbeitenden Gewerbes um 94 %, derjenige der Energiewirtschaft (einschl. Wasserversorgung) sogar um 95 % und der Beitrag des Wirtschaftsbereiches Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen um 87 % zu. Erheblich unter dem Durchschnitt lag dagegen das reale Wachstum der Wirtschaftsbereiche Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (+ 26 %), Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden (+ 18 %), Handel (+ 24 %) und Wohnungsvermietung (+ 22 %).

Dieses unterschiedliche reale Wachstum und Veränderungen der Preisstruktur führten dazu, daß die Anteile der einzelnen Wirtschaftsbereiche an der Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts (in jeweiligen Preisen) sich von 1961 bis 1967 veränderten. Besonders bemerkenswert ist, daß der Anteil der Land- und Forstwirtschaft einschl. Fischerei von 35,0 % auf 27,8 % zurückging, während derjenige des verarbeitenden Gewerbes sich von 8,1 % auf 11,4 % erhöhte. Relativ noch stärker erhöhten sich die Anteile der Wirtschaftsbereiche Energiewirtschaft einschl. Wasserversorgung (von 1,5 % auf 2,2 %), Baugewerbe (von 3,6 auf 4,7 %) und Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe einschl. Grundstückswesen (von 1,4 auf 1,8 %).

Angaben über die Verwendung des Sozialprodukts (in jeweiligen Preisen) liegen ebenfalls bis zum Jahre 1967 vor. Danach entfielen im letzten Berichtsjahr vom gesamten Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen in Höhe von 8 218 Mill. M\$ auf den privaten Verbrauch 5 151 Mill. M\$ bzw. 62,7 %, auf den Staatsverbrauch 1 600 Mill. M\$ (19,5 %) und auf die Investitionen (Anlageinvestitionen und Vorratsveränderung 1 473 Mill. M\$ (17,9 %). Die Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen (ohne die aus dem Ausland empfangenen Erwerbs- und Vermögenseinkommen) betrug im Jahre 1967 3 074 Mill. M\$ (37,4 %), die entsprechende Einfuhr 2 862 Mill. M\$ (34,8 %). Der Außenbeitrag (Saldo von Ausfuhr minus Einfuhr einschließlich des Saldos der vom Ausland empfangenen bzw. an das Ausland geleisteten Erwerbs- und Vermögenseinkommen) war im Jahre 1967 schwach negativ. Er belief sich auf - 6 Mill. M\$ (- 0,1 %).

Auch das Wachstum der einzelnen Verwendungsarten war im Berichtszeitraum unterschiedlich. Während der Pri-

vate Verbrauch sich von 1961 bis 1967 nominal nur insgesamt um 34 % erhöhte, stiegen der Staatsverbrauch im gleichen Zeitraum um 84 % und die Investitionen um 52 %. Die Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen (ohne die aus dem Ausland empfangenen Erwerbs- und Vermögenseinkommen) ist nach 1961 zunächst etwas zurückgegangen (1962: - 0,1 %). In den folgenden Jahren ist sie bis 1966 um 19 % gegenüber dem Stand von 1961 gestiegen und ging erst im letzten Berichtsjahr 1967 wieder zurück (- 7,7 %). Die entsprechende Einfuhr ist bis 1966 in allen Jahren gestiegen, und zwar insgesamt um 23 %. Im Jahre 1967 ging sie um 2,9 % zurück. Der Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt war in allen Jahren negativ.

Infolge der unterschiedlichen Entwicklung der einzelnen Verwendungsarten haben sich auch ihre Anteile am Bruttosozialprodukt im Berichtszeitraum verändert. Der Anteil des Privaten Verbrauchs ist von 65,1 % im Jahre 1961 auf 61,7 % im Jahre 1966 gefallen. Im Jahre 1967 hat er sich wieder auf 62,7 % erhöht. Der Anteil des Staatsverbrauchs hat sich in allen Jahren erhöht, und zwar von 14,8 % im Jahre 1961 auf 19,5 % im Jahre 1967. Der Anteil der Investitionen hat sich sprunghaft von 14,8 % im Jahre 1961 auf 19,4 % im Jahre 1962 erhöht. Seitdem ist er wieder zurückgegangen und betrug im Jahre 1967 17,9 %. Der Außenbeitrag war in allen Jahren bis auf 1964 und 1967 positiv. Der Anteil der Ausfuhr betrug im Jahre 1961 47,4 % des Bruttosozialprodukts und war damit im internationalen Vergleich außerordentlich hoch. Er ist zwar in den folgenden Jahren zurückgegangen, betrug im Jahre 1967 aber immer noch 37,4 %. Der Anteil der Einfuhr, der im Jahre 1961 40,6 % betrug, erhöhte sich 1962 etwas, und zwar auf 42,0 %. Bis 1967 ging er dann ständig, und zwar bis auf 34,8 % zurück.

Angaben über die Verteilung des Volkseinkommens liegen nicht vor.

Zahlungsbilanz

Im Tabellenteil sind Angaben über die Entwicklung der Zahlungsbilanz für die Jahre 1961 bis 1967 zusammengestellt worden. Sie geben ein nicht sehr günstiges Bild der außenwirtschaftlichen Entwicklung des Landes; denn obgleich die Leistungsbilanz meist mit einem Ausfuhrüberschuß abschließt, weist die Bilanz der laufenden Posten in den meisten Jahren des Berichtszeitraumes ein erhebliches Defizit aus und die Kapitalbilanz läßt für alle Jahre eine starke Verschuldung gegenüber dem Ausland erkennen.

In der Leistungsbilanz belief sich die Warenausfuhr (in der Abgrenzung der Zahlungsbilanz) im Jahre 1967 auf 3 734 Mill. M\$. Sie hat sich seit dem ersten Berichtsjahr 1961, in dem sie 3 208 Mill. M\$ betrug, bis 1966 (3 808 Mill. M\$) ständig und verhältnismäßig kontinuierlich erhöht und ist nur im letzten Berichtsjahr 1967 etwas rückläufig gewesen (- 1,9 %). Die Wareneinfuhr erreichte in keinem Jahr des Berichtszeitraumes den Umfang der Warenausfuhr. Sie betrug im Jahre 1967 nur 3 300 Mill. M\$ gegenüber 2 679 Mill. M\$ im Jahre 1961. Sie hat sich, wenn auch langsam, in allen Berichtsjahren kontinuierlich erhöht. Der Überschuß der Warenausfuhr über die Wareneinfuhr war in allen Jahren erheblich. In den beiden letzten Berichtsjahren 1966 und 1967 belief er sich auf 548 bzw. 434 Mill. M\$.

Saldo im Warenverkehr Mill. M\$

1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967
+ 529	+ 337	+ 283	+ 272	+ 522	+ 548	+ 434

Im Gegensatz zum Warenverkehr war der Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland in allen Jahren defizitär. Die Dienstleistungsausfuhr (Einnahmen) betrug im Jahre 1967 475 Mill. M\$. Sie ist von 1961 bis 1965 ständig gestiegen und nur in den letzten beiden Berichtsjahren etwas (von 512 im Jahre 1965 auf 496 bzw. 475 Mill. M\$) zurückgegangen. Die Dienstleistungseinfuhr (Ausgaben) war in allen Jahren sehr viel höher. Sie betrug im Jahre 1967 894 Mill. M\$, nach sogar 928 Mill. M\$ im Jahre 1966. Vorher hatte sie sich seit 1961 (683 Mill. M\$) bis 1966 ständig erhöht. Der Überschuß der Ausgaben über die Einnahmen lag von 1961 bis 1965 zwischen 300 bis 400 Mill. M\$ und erreichte in den beiden letzten Jahren mit - 432 bzw. - 419 Mill. M\$ die höchsten Beträge.

Saldo im Dienstleistungsverkehr Mill. M\$

1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967
- 323	- 307	- 321	- 357	- 391	- 432	- 419

Die hohen Ausgaben im Dienstleistungsverkehr beruhten insbesondere auf den hohen Kapitalerträgen, die alljährlich in das Ausland transferiert wurden und die (seit 1961) zwischen 340 bis 475 Mill. M\$ pro Jahr betrugen. Daneben ergaben sich höhere Ausgaben auch im Reiseverkehr, für Frachten und Transportversicherung und in der Position "Sonstige Dienstleistungen". Auf der Einnahmeseite sind insbesondere die Regierungseinnahmen zu erwähnen, die in den Jahren 1965 und 1966 mit 264 bzw. 233 Mill. M\$ die höchsten Beträge erreichten. Daneben sind dem Land jedoch auch erhebliche Kapitalerträge zugeflossen, die sich in den letzten Jahren jährlich auf etwa 170 bis 180 Mill. M\$ beliefen.

Das Defizit im Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland übertraf in den Jahren 1963 und 1964 den gleichzeitigen Überschuß der Warenausfuhr, so daß der Saldo der Leistungsbilanz in diesen beiden Jahren negativ war (- 38 bzw. - 85 Mill. M\$). In den beiden letzten Berichtsjahren 1966 und 1967 betrugen die Überschüsse der Leistungsbilanz 116 bzw. 15 Mill. M\$.

Saldo der Leistungsbilanz Mill. M\$

1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967
+ 206	+ 30	- 38	- 85	+ 131	+ 116	+ 15

Die Übertragungen, bei denen es sich in der Zahlungsbilanz um die Gegenbuchungen zu den unentgeltlichen Güter- und Kapitalbewegungen handelt, erbrachten bis auf 1964 in allen Jahren Überschüsse der Leistungen an das Ausland. Diese beruhten jedoch fast ausschließlich auf den sehr hohen privaten Leistungen an das Ausland, bei denen es sich in der Hauptsache um Heimatüberweisungen von Einwohnern sowie um Pensionszahlungen von Unternehmen an frühere Angestellte handelt. Bei den staatlichen Übertragungen überwogen dagegen die Leistungen aus dem Ausland. Es sind vor allem Entwicklungshilfeleistungen anderer Länder sowie Leistungen aus Singapur. In den beiden letzten Berichtsjahren belief sich der Überschuß der Leistungen an das Ausland insgesamt auf 92 bzw. 130 Mill. M\$.

Saldo der Übertragungen Mill. M\$

1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967
- 195	- 194	- 181	+ 12	- 60	- 92	- 130

Die Angaben der Kapitalbilanz gliedern sich nach den Sektoren Unternehmen und Private Haushalte, Staat, Geschäftsbanken und Zentrale Währungsbehörden. Unter den Kapitaltransaktionen des Sektors Unternehmen und Private Haushalte haben die langfristigen Kredittransaktionen für die Wirtschaft des Landes besondere Bedeutung. In dieser Form sind dem Land im Berichtszeitraum bis 1965 jährlich etwa 200 bis 300 Mill. M\$ netto zugeflossen. Es handelt sich dabei um Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen sowie auch um langfristige Kredite der Weltbank und anderer internationaler Organisationen. In den Jahren 1966 und 1967 sind die auf diesem Wege empfangenen Kredite (netto) allerdings auf 197 bzw. 135 Mill. M\$ zurückgegangen.

Auch unter den Kapitaltransaktionen des Staates haben die im Ausland aufgenommenen Kredite die größte quantitative Bedeutung. In den Jahren 1961 und 1962 sind Kredite (brutto) in Höhe von 37 bzw. 39 Mill. M\$ aus dem Ausland hereingekommen. Gleichzeitig wurden Tilgungszahlungen von je 17 Mill. M\$ geleistet. Im Jahre 1963 flossen nur noch 21 Mill. M\$ herein, bei gleichzeitigen Tilgungszahlungen von 13 Mill. M\$. Seitdem überwogen die Tilgungszahlungen. Durch Emission von Wertpapieren erhielt das Land in den Jahren 1963 und 1965 Kredite in Höhe von 43 Mill. M\$ bzw. 76 Mill. M\$. Es handelt sich um eine 5 Mill. £-Anleihe in London (1963) und um eine 25 Mill. US-\$-Anleihe in New York (1965). Ferner ist noch zu bemerken, daß die Geschäftsbanken von Singapur teilweise in erheblichem Umfang malaysische Schatzwechsel übernommen haben, so in den Jahren 1964 und 1965 im Betrag von 79 bzw. 139 Mill. M\$.

Die Veränderungen der Ansprüche und Verbindlichkeiten der Geschäftsbanken haben sich im Berichtszeitraum unterschiedlich entwickelt. Per Saldo hat sich der Kreditstatus der Geschäftsbanken gegenüber dem Ausland in den Jahren 1966 um 33 und 1967 sogar um 120 Mill. M\$ verschlechtert. Im Jahre 1965 hatten noch die Ansprüche um 16 Mill. M\$ zu- und die Verbindlichkeiten um 86 Mill. M\$ abgenommen.

Die Devisenbilanz (Veränderungen der Ansprüche und Verbindlichkeiten der Zentralen Währungsbehörde) weist für die letzten Jahre überwiegend eine Abnahme der

Ansprüche bzw. Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland aus. In den beiden letzten Berichtsjahren 1966 und 1967 nahmen die Verbindlichkeiten um 56 bzw. 44 Mill. M\$ zu und die Ansprüche (einschließlich Währungsgold) um 48 bzw. 11 Mill. M\$ ab.

Der Saldo der gesamten Kapitalbilanz weist, vor allem infolge der starken Kreditaufnahmen des Sektors der Unternehmen und privaten Haushalte, in allen Jahren des Berichtszeitraums eine erhebliche Verschuldung gegenüber dem Ausland aus. Das Nettoauslandsvermögen hat sich in den Jahren 1966 und 1967 um 291 bzw. 301 Mill. M\$ vermindert.

Aus den Angaben über die regionale Gliederung der Zahlungsbilanz, die für das Jahr 1966 vorliegen und nur das Sterlinggebiet und das gesamte übrige Ausland unterscheiden, läßt sich ersehen, daß der Waren- und Dienstleistungsverkehr mit dem Sterlinggebiet stark defizitär war, während sich gegenüber dem übrigen Ausland hohe Überschüsse der Ausfuhr usw. Einnahmen ergaben. Bemerkenswert ist ferner, daß fast die gesamten Kapitalerträge aus dem bzw. in das Sterlinggebiet flossen. Außerdem wurden die Regierungseinnahmen fast ausschließlich im Sterlinggebiet erzielt und auch der größere Teil der staatlichen Übertragungen ist im Jahre 1966 aus dem Sterlinggebiet gekommen.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Klimadaten

Station	Januar	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahr
Lufttemperatur °C, Monatsmittel													
Westmalaysia													
Kepala Batas	26,5	27,2	<u>28,2</u>	28,1	27,6	27,5	27,2	27,0	26,7	26,7	26,7	26,2*	27,1
Penang	27,3	27,6	<u>28,1</u>	28,1	27,7	27,7	27,5	27,0	26,9*	26,9*	26,9*	27,1	27,4
Kuala Trengganu	25,2*	25,6	26,6	27,4	<u>27,6</u>	27,4	27,3	27,2	27,0	26,7	26,1	25,3	26,6
Cameron Highlands	17,5*	17,5*	18,0	18,3	<u>19,0</u>	18,6	18,0	17,9	18,1	18,1	17,9	17,6	18,1
Temerloh	26,0*	26,8	27,5	<u>28,1</u>	28,0	27,9	27,5	27,5	27,5	27,6	27,2	26,0*	27,3
Kuala Lumpur	27,1	27,6	28,1	<u>28,2</u>	28,1	27,9	27,3	27,3	27,2	27,2	27,1	26,9*	27,5
Mersing	25,4*	25,7	26,2	26,8	<u>26,9</u>	26,7	26,6	26,3	26,4	26,4	26,0	25,4*	26,2
Malakka	26,6	27,0	27,0	<u>27,2</u>	27,0	26,9	26,7	26,5	26,4*	26,5	26,4*	26,5	26,7
Kluang	25,9*	26,2	27,3	<u>27,4</u>	27,2	27,0	26,7	26,4	26,4	26,7	26,6	26,0	26,7
Ostmalaysia													
Sandakan	26,2*	26,4	27,0	<u>27,8</u>	27,7	27,7	27,6	27,5	27,6	27,2	26,8	26,3	27,1
Labuan	27,1*	27,1*	27,7	28,0	28,0	28,0	<u>28,1</u>	27,7	27,5	27,5	27,3	27,2	27,6
Kuching	25,6*	26,0	26,9	27,6	<u>27,8</u>	27,7	27,1	26,8	26,7	27,0	26,5	26,1	26,8
Lufttemperatur °C, Mittlere tägliche Maxima													
Westmalaysia													
Kepala Batas	31,7	33,0	<u>34,1</u>	32,8	31,4	31,3	31,1	30,7	30,4	30,3	30,5	30,4	31,5
Penang	31,6	32,2	<u>32,6</u>	32,1	31,5	31,6	31,4	30,8	30,5	30,7	30,5	31,0	31,4
Kuala Trengganu	28,3	29,4	<u>30,6</u>	31,6	<u>32,0</u>	31,6	31,6	31,5	31,2	30,6	29,4	28,3	30,5
Cameron Highlands	21,6	22,2	23,1	<u>23,5</u>	23,3	23,2	22,8	22,2	22,2	22,0	21,7	21,6	22,5
Temerloh	30,2	31,7	<u>33,3</u>	33,1	32,8	32,9	32,8	32,7	32,4	32,5	31,5	29,9	32,2
Kuala Lumpur	32,2	33,2	<u>33,4</u>	33,0	32,8	32,7	32,4	32,3	31,9	31,7	31,6	31,6	32,4
Mersing	27,7	28,3	29,9	30,8	<u>31,2</u>	30,9	30,9	30,6	30,6	30,6	29,8	27,9	30,0
Malakka	30,8	<u>31,4</u>	31,3	31,0	30,8	30,6	30,5	30,2	30,2	30,2	30,1	30,3	30,6
Kluang	29,9	31,2	<u>32,6</u>	32,3	31,9	31,7	31,5	31,0	31,1	31,3	31,1	29,9	31,3
Ostmalaysia													
Sandakan	29,3	29,6	30,4	<u>31,4</u>	31,3	<u>31,4</u>	31,0	31,0	31,1	30,6	30,4	29,6	30,6
Labuan	29,7	29,8	30,7	<u>31,2</u>	<u>31,2</u>	31,0	31,0	30,8	30,5	30,5	30,2	29,8	30,5
Kuching	29,4	30,1	31,0	32,1	32,3	<u>32,5</u>	32,4	32,1	31,5	31,4	30,8	30,5	31,3
Lufttemperatur °C, Mittlere tägliche Minima													
Westmalaysia													
Kepala Batas	21,3*	21,4	22,4	23,4	23,8	23,6	23,2	23,2	23,1	23,1	22,8	21,9	22,8
Penang	22,9*	23,0	23,6	24,1	23,8	23,8	23,5	23,3	23,3	23,2	23,2	23,1	23,4
Kuala Trengganu	22,1	21,9*	22,7	23,1	23,3	23,2	22,9	22,8	22,8	22,8	22,8	22,3	22,7
Cameron Highlands	13,4	12,9	12,8*	14,2	14,6	13,9	13,1	13,7	14,0	14,2	14,1	13,6	13,7
Temerloh	21,8*	21,9	22,7	23,1	23,2	22,8	22,2	22,3	22,5	22,7	22,8	22,2	22,5
Kuala Lumpur	22,0*	22,0*	22,8	23,3	23,3	23,0	22,2	22,4	22,5	22,6	22,7	22,2	22,6
Mersing	23,1	23,1	22,5	22,8	22,6	22,5	22,2	21,9*	22,1	22,2	22,3	22,8	22,5
Malakka	22,4*	22,6	22,7	23,3	23,3	23,2	22,8	22,8	22,6	22,7	22,8	22,6	22,8
Kluang	21,8	22,1	22,0	22,4	22,6	22,3	21,8	21,8	21,7*	22,0	22,1	22,1	22,1
Ostmalaysia													
Sandakan	23,1	23,2	23,6	24,2	24,1	24,1	24,2	24,0	24,1	23,8	23,2	23,0*	23,6
Labuan	24,6	24,5	24,7	24,7	24,8	25,0	25,2	24,6	24,5	24,5	24,4*	24,5	24,7
Kuching	21,8	21,8	22,7	23,1	23,2	22,8	21,7	21,4*	21,8	22,5	22,2	21,8	22,2
Niederschlag in mm, Mittlere Monats- bzw. Jahressumme													
Westmalaysia													
Kepala Batas	18*	27	133	<u>344</u>	246	185	139	227	310	264	263	112	2 268
Penang	94	79*	142	188	272	196	191	295	401	<u>429</u>	302	147	2 736
Kuala Trengganu	292	163	160	155	135	109*	117	147	190	279	<u>610</u>	554	2 911
Cameron Highlands	168	132	216	297	246	140	122*	163	262	<u>340</u>	320	229	2 635
Temerloh	162	103	130	140	158	125	78*	148	165	168	<u>192</u>	160	1 729
Kuala Lumpur	158	201	259	<u>292</u>	223	130	99*	163	218	250	260	190	2 443
Mersing	331	157	87*	195	207	100	134	154	165	233	263	<u>636</u>	2 662
Malakka	100	94*	125	188	173	200	198	<u>261</u>	224	257	222	165	2 207
Kluang	193	123	275	248	<u>338</u>	115	89*	115	187	185	259	216	2 343
Ostmalaysia													
Sandakan	<u>482</u>	276	221	117*	156	188	171	203	236	260	371	470	3 151
Labuan	112	117	150	298	345	350	320	297	417	<u>465</u>	420	285	3 576
Kuching	<u>610</u>	510	328	279	262	180*	196	234	218	268	358	462	3 905

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Klimadaten

Station	Januar	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahr
noch: Niederschlag in mm, Maximale Niederschlagsmenge in 24 Stunden													
Westmalaysia													
Kepala Batas	28	26	54	105	82	<u>161</u>	55	56	81	80	109	86	161
Penang	69	142	132	158	166	145	157	168	221	<u>241</u>	183	196	241
Kuala Trengganu	<u>465</u>	125	284	213	79	64	91	125	122	401	307	290	465
Cameron Highlands	84	64	79	84	69	86	74	122	97	83	107	<u>160</u>	160
Temerloh	67	56	49	55	64	56	41	<u>227</u>	67	75	82	89	227
Kuala Lumpur	105	130	102	110	117	56	61	<u>145</u>	117	79	135	84	145
Mersing	170	142	41	144	49	36	42	41	64	73	131	<u>178</u>	178
Malakka	142	147	191	<u>267</u>	236	155	236	<u>267</u>	254	180	190	255	267
Kluang	91	73	79	82	<u>130</u>	85	45	35	58	51	73	74	130
Ostmalaysia													
Sandakan	<u>370</u>	198	168	115	136	120	90	100	123	144	130	320	370
Labuan	130	104	127	155	137	<u>279</u>	148	186	235	158	130	125	279
Kuching	<u>318</u>	163	129	109	104	61	100	66	94	86	269	171	318
Relative Feuchte (%), Mittel: 7 ⁰⁰ Uhr/13 ⁰⁰ Uhr													
Westmalaysia													
Kepala Batas	94/56	95/49	96/52	96/64	96/70	95/76	96/65	96/71	97/72	97/76	97/71	96/66	96/65
Penang	86/61	89/62	95/68	96/72	96/72	95/77	96/72	96/72	96/74	96/75	96/74	93/67	94/70
Kuala Trengganu	94/76	97/71	97/68	97/61	96/68	96/68	97/76	97/69	97/69	97/73	97/78	95/75	96/72
Cameron Highlands	95/76	95/73	97/75	97/78	98/79	97/73	98/73	98/76	98/78	98/80	97/81	96/75	97/77
Temerloh	97/68	98/62	98/60	99/65	98/67	99/65	99/63	99/62	98/62	98/64	98/68	98/71	98/65
Kuala Lumpur	97/60	97/60	97/58	97/63	97/66	96/63	95/63	95/62	96/64	96/65	97/66	97/61	96/63
Mersing	89/79	90/78	94/76	96/75	97/73	97/75	97/73	97/75	97/75	96/75	96/76	94/81	95/76
Malakka	91/67	92/65	93/70	94/75	93/76	92/74	92/75	92/75	93/74	93/74	94/74	92/71	93/73
Kluang	97/69	96/63	98/60	99/66	99/68	98/66	98/66	98/68	99/69	98/66	98/69	97/72	98/67
Ostmalaysia													
Sandakan (Tagesmittel)	<u>85</u>	84	82	81*	81*	82	82	81	82	82	84	<u>85</u>	82
Labuan	88/74	90/74	90/77	88/77	88/71	86/68	86/67	87/70	86/70	86/71	87/73	88/74	87/71
Kuching(6 ⁰⁰ /14 ⁰⁰)	93/75	93/74	93/73	93/71	93/72	93/66	93/66	93/68	93/76	93/71	93/74	93/75	93/71
Bewölkung (%), Tagesmittel													
Westmalaysia													
Kepala Batas	55*	56	70	78	82	80	79	82	85	<u>86</u>	84	70	77
Penang	62*	63	67	78	79	76	75	81	84	<u>86</u>	82	74	76
Kuala Trengganu	79	69	63*	70	73	78	76	77	79	81	82	<u>86</u>	76
Cameron Highlands	75	74*	75	82	86	82	81	86	87	88	<u>89</u>	85	83
Temerloh	81	70*	76	82	83	81	78	81	83	<u>84</u>	83	<u>84</u>	81
Kuala Lumpur	78	76*	80	84	84	81	77	82	86	87	<u>88</u>	83	82
Mersing	76	67	61*	67	69	68	69	73	74	78	76	<u>80</u>	71
Malakka	72	69	67*	78	77	74	71	73	79	<u>81</u>	<u>81</u>	80	75
Kluang	81	74*	80	78	82	75	78	79	83	84	88	82	80
Ostmalaysia													
Labuan	73	63*	64	68	77	71	71	<u>79</u>	78	74	75	75	72
Kuching	85	<u>86</u>	82	80	79	76*	78	79	79	81	84	85	81

Meteorologische Stationen

Station	Geographische Lage	Seehöhe m	Beobachtungszeitraum	Station	Geographische Lage	Seehöhe m	Beobachtungszeitraum
Westmalaysia							
Kepala Batas	6° 12'N 100°25'0	5	1937 - 1948	Mersing	2° 27'N 103°50'0	44	1937 - 1948
Penang	5° 18'N 100°16'0	4	1883 - 1948	Malakka	2° 12'N 102°16'0	50	1882 - 1953
Kuala Trengganu	5° 20'N 103°08'0	32	1930 - 1948	Kluang	2° 01'N 103°19'0	64	1937 - 1948
Cameron Highlands	4° 28'N 101°23'0	1 425	1924 - 1954	Ostmalaysia			
Temerloh	5° 27'N 102°26'0	49	1937 - 1948	Sandakan	5° 50'N 118° 7'0	46	1879 - 1941
Kuala Lumpur	5° 07'N 101°42'0	38	1930 - 1954	Labuan	5° 17'N 115°16'0	18	1916 - 1954
				Kuching	1° 28'N 110°20'0	13	1936 - 1953

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte *)

Verwaltungsgliederung	Fläche			Bevölkerung			Bevolkerungs- dichte
	qkm	West- malaysia	Malaysia	Anzahl	West- malaysia	Malaysia	
		= 100			= 100		Einw. je qkm
Malaysia	333 401	-	100	9 880 134	-	100	30
Westmalaysia	131 674	100	39,5	8 415 488	100	85,1	64
Johore	19 062	14,5	5,7	1 278 289	15,1	12,9	67
Kedah	9 479	7,2	2,8	913 595	10,9	9,2	96
Kelantan	14 970	11,4	4,5	665 711	7,9	6,7	44
Malakka	1 658	1,3	0,5	404 275	4,8	4,1	244
Negri Sembilan	6 708	5,1	2,0	503 323	6,0	5,1	75
Pahang	36 053	27,4	10,8	418 720	5,0	4,2	12
Penang	1 036	0,8	0,3	743 833	8,8	7,5	718
Perak	20 797	15,8	6,3	1 613 728	19,2	16,3	78
Perlis	803	0,6	0,2	116 393	1,4	1,2	145
Selangor	8 158	6,2	2,5	1 386 251	16,5	14,0	170
Trengganu	12 950	9,8	3,9	371 370	4,4	3,8	29
	qkm	Ost- malaysia	Malaysia	Anzahl	Ost- malaysia	Malaysia	Bevölkerungs- dichte
		= 100			= 100		Einw. je qkm
Ostmalaysia	201 726	100	60,5	1 464 646	100	14,8	7
Sabah	76 521	37,9	22,9	577 812	39,5	5,8	7
Verw.Bez. Labuan	.	.	.	.	.	.	.
Verw.Bez. Landesinnere	18 946	9,4	5,7	.	.	.	.
Verw.Bez. Sandakan	28 878	14,3	8,6	.	.	.	.
Verw.Bez. Tawau	15 825	7,8	4,7	.	.	.	.
Verw.Bez. Westküste	12 872	6,4	3,9	.	.	.	.
Sarawak	125 205	62,1	37,5	886 834	60,5	9,0	7
1. Division	8 972	4,4	2,7	.	.	.	.
2. Division	10 694	5,3	3,2	.	.	.	.
3. Division	58 184	28,8	17,5	.	.	.	.
4. Division	39 093	19,4	11,7	.	.	.	.
5. Division	8 262	4,1	2,5	.	.	.	.

*) Stand JE 1966.

Quelle: Annual Bulletin of Statistics Malaysia, Kuala Lumpur

Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach den jeweils letzten Volkszählungsergebnissen *)

Gebiet	Fläche	Einwohner	Einw./qkm	Gebiet	Fläche	Einwohner	Einw./qkm
	qkm	Anzahl			qkm	Anzahl	
Johore	18 985	926 850	49	Verw.Bez. Westküste	12 872	206 450	16
Kedah	9 479	701 964	74	" " Sandakan	28 878	73 943	3
Kelantan	14 892	505 522	34	" " Tawau	15 825	71 719	5
Malakka	1 658	291 211	176	" " Landesinnere	18 946	87 405	5
Negri Sembilan	6 643	364 524	55	" " Labuan	75	14 904	199
Pahang	35 931	313 058	9	Sabah	76 521	454 421	6
Penang	1 031	572 100	555	1. Division	8 972	247 954	28
Perak	20 668	1 221 446	59	2. "	10 694	109 422	10
Perlis	803	90 885	113	3. "	58 184	261 487	5
Selangor	8 202	1 012 929	123	4. "	39 093	96 666	2
Trengganu	13 020	278 269	21	5. "	8 262	29 000	4
Westmalaysia	131 312	6 278 758	48	Sarawak	125 205	744 529	6
				Ostmalaysia	201 726	1 198 950	6

*) Westmalaysia: vom 17. 6. 1957; Sabah: vom 10. 8. 1960; Sarawak: vom 14. 6. 1960.

Quellen: 1957 Population Census Report Malaya, Kuala Lumpur; Sabah Population Census Report 1960, Kota Kinabalu; Sarawak Population Census Report 1960, Kuching

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Bevölkerungsentwicklung

1000

Jahr ¹⁾	Bevölkerung			Jahr ¹⁾	Bevölkerung		
	Westmalaysia	Sabah	Sarawak		Westmalaysia	Sabah	Sarawak
1947	.	.	546 ^{a)}	1957	6 405	401	648
1948	.	.	.	1958	6 596	416	675
1949	.	.	559	1959	6 815	429	695
1950	5 247	.	565	1960	7 018	454 ^{a)}	745 ^{a)}
1951	.	334 ^{a)}	576	1961	7 250	472	760
1952	5 529	348	587	1962	7 494	487	778
1953	5 709	361	598	1963	7 707	498	800
1954	5 855	368	609	1964	7 923	518	818
1955	6 005	377	620	1965	8 157	544 ^{b)}	838
1956	6 190	389	634	1966	8 415	565 ^{b)}	862 ^{b)}
				1967	8 655	588 ^{b)}	903 ^{b)}

1) Stand: Jeweils Jahresende.

a) Volkszählungsergebnisse. - b) JM.

Quellen: Monthly Statistical Bulletin of West Malaysia, Kuala Lumpur; Annual Bulletin of Statistics Sabah, Kota Kinabalu; Annual Bulletin of Statistics Sarawak, Kuching; Monthly Bulletin of Statistics, UN, New York

Bevölkerung in den Volkszählungsjahren nach dem Familienstand *)

Familienstand	Insgesamt		Männlich	Weiblich	Insgesamt		Männlich	Weiblich
	Anzahl	%	Anzahl		%		Anzahl	

Westmalaysia

	23. 9. 1947					17. 6. 1957				
Ledig	709 688	24,2	533 589	176 099		864 219	24,5	589 157	275 062	
Verheiratet	1 846 589	63,0	943 680	902 909		2 287 187	64,9	1 154 436	1 132 751	
Verwitwet	267 738	9,1	64 963	202 775		283 828	8,0	59 355	224 473	
Geschieden	100 722	3,5	38 181	62 541		86 677	2,5	27 395	59 282	
Unbekannt	4 438	0,2	2 138	2 300		2 825	0,1	1 948	877	
Zusammen	2 929 175	100,0	1 582 551	1 346 624		3 524 736	100,0	1 832 291	1 692 445	

Ostmalaysia Sabah

	4. 6. 1951					9. 8. 1960				
Ledig	46 682	23,1	30 474	16 208		58 581	22,8	40 221	18 360	
Verheiratet	131 887	65,3	66 172	65 715		173 335	67,6	87 222	86 113	
Verwitwet	18 889	9,3	5 145	13 744		19 604	7,6	5 084	14 520	
Geschieden	4 643	2,3	2 107	2 536		5 075	2,0	2 541	2 534	
Unbekannt	-	-	-	-		-	-	-	-	
Zusammen	202 101	100,0	103 898	98 203		256 595	100,0	135 068	121 527	

Sarawak

	26. 11. 1947					14. 6. 1960				
Ledig	78 160	23,7	50 380	27 780		92 939	22,5	56 494	36 445	
Verheiratet	207 556	62,8	105 314	102 242		276 852	67,0	137 280	139 572	
Verwitwet	32 345	9,8	9 387	22 958		32 490	7,8	8 491	23 999	
Geschieden	11 136	3,4	4 438	6 698		11 152	2,7	4 020	7 132	
Unbekannt	1 114	0,3	601	513		-	-	-	-	
Zusammen	330 311	100,0	170 120	160 191		413 433	100,0	206 285	207 148	

*) Bevölkerung im Alter von 15 Jahren und mehr.

Quelle: Demographic Yearbook UN, New York

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Bevölkerung in den Volkszählungsjahren nach Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Bevölkerung									
	insgesamt		männlich		weiblich		insgesamt		männlich	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%

Westmalaysia

	23. 9. 1947						17. 6. 1957					
unter 5	632 056	12,9	321 384	12,5	310 675	13,5	118 343	17,8	566 192	17,5	552 151	18,1
5 - 10	719 926	14,8	367 717	14,3	352 209	15,3	953 337	14,9	484 741	15,0	468 596	15,4
10 - 15	593 592	12,2	306 238	11,9	287 354	12,5	680 528	10,9	353 324	10,9	327 204	10,8
15 - 20	440 905	9,0	224 777	8,7	216 128	9,4	611 961	9,8	307 263	9,5	304 698	10,0
20 - 25	371 023	7,6	181 714	7,0	189 309	8,3	521 300	8,3	257 645	8,0	263 655	8,7
25 - 30	364 654	7,5	178 215	6,9	186 439	8,1	440 306	7,0	216 030	6,7	224 276	7,4
30 - 35	336 592	6,9	175 866	6,8	160 726	7,0	370 672	5,9	187 475	5,8	183 197	6,0
35 - 40	338 014	6,9	188 289	7,3	149 725	6,5	338 990	5,5	173 482	5,4	165 508	5,4
40 - 45	300 253	6,2	172 130	6,7	128 123	5,6	293 023	4,7	156 990	4,8	136 033	4,5
45 - 50	232 017	4,8	143 957	5,6	88 060	3,8	272 415	4,4	152 468	4,7	119 947	3,9
50 - 55	192 822	3,9	116 368	4,5	76 454	3,3	223 523	3,6	129 338	4,0	94 185	3,1
55 - 60	109 062	2,2	68 250	2,6	40 812	1,8	164 547	2,6	98 659	3,0	65 888	2,2
60 u. mehr ¹⁾	247 522	5,1	135 074	5,2	112 448	4,9	289 813	4,6	153 972	4,7	135 841	4,5
Zusammen	4 878 438 ^{a)}	100	2 579 976 ^{a)}	100	2 298 462 ^{a)}	100	6 278 758	100	3 237 579	100	3 041 179	100

Ostmalaysia

Sabah

	4. 6. 1951						9. 8. 1960					
unter 5	48 966	14,7	24 535	14,2	24 431	15,1	81 423	17,9	41 208	17,4	40 215	18,5
5 - 10	43 081	12,9	22 594	13,1	20 487	12,7	72 340	15,9	37 256	15,7	35 084	16,1
10 - 15	39 991	12,0	21 326	12,4	18 665	11,5	44 063	9,7	23 084	9,8	20 979	9,6
15 - 20	32 096	9,6	15 322	8,9	16 774	10,5	38 692	8,5	19 647	8,3	19 045	8,7
20 - 25	26 054	7,8	12 601	7,3	13 453	8,3	37 842	8,3	19 667	8,3	18 175	8,4
25 - 30	29 488	8,8	14 234	8,3	15 254	9,4	39 127	8,6	19 620	8,3	19 507	9,0
30 - 35	26 834	8,0	13 720	8,0	13 114	8,1	31 108	6,9	16 835	7,1	14 273	6,6
35 - 40	25 007	7,5	13 494	7,8	11 513	7,1	29 420	6,5	15 611	6,6	13 809	6,3
40 - 45	19 009	5,7	10 581	6,1	8 428	5,2	22 902	5,0	12 498	5,3	10 404	4,8
45 - 50	13 625	4,1	7 586	4,4	6 039	3,7	17 884	3,9	9 813	4,1	8 071	3,7
50 - 55	11 186	3,3	6 294	3,7	4 892	3,0	13 971	3,1	7 764	3,3	6 207	2,8
55 - 60	5 906	1,7	3 288	1,9	2 618	1,6	7 971	1,8	4 488	1,9	3 483	1,6
60 u. mehr ¹⁾	12 898	3,9	6 778	3,9	6 120	3,8	17 678	3,9	9 125	3,9	8 553	3,9
Zusammen	334 141	100	172 353	100	161 788	100	454 421	100	236 616	100	217 805	100

Sarawak

	26. 11. 1947						14. 6. 1960					
unter 5	76 170	13,9	38 729	13,8	37 441	14,1	127 903	17,2	64 262	17,1	63 641	17,3
5 - 10	81 660	14,9	41 806	14,9	39 854	15,0	124 303	16,7	63 639	16,9	60 664	16,5
10 - 15	58 230	10,7	30 502	10,8	27 728	10,5	78 890	10,6	41 660	11,1	37 230	10,1
15 - 20	50 809	9,3	24 715	8,8	26 094	9,8	66 480	8,9	31 780	8,4	34 700	9,4
20 - 25	38 640	7,1	18 314	6,5	20 326	7,7	53 882	7,2	25 074	6,7	28 808	7,8
25 - 30	44 004	8,1	20 303	7,2	23 701	8,9	53 757	7,2	24 385	6,5	29 372	8,0
30 - 35	39 935	7,3	20 343	7,2	19 592	7,4	47 625	6,4	23 926	6,4	23 699	6,4
35 - 40	39 575	7,2	21 321	7,6	18 254	6,9	42 231	5,7	21 274	5,8	20 957	5,7
40 - 45	33 058	6,1	18 411	6,5	14 647	5,5	37 915	5,1	19 516	5,2	18 399	5,0
45 - 50	24 531	4,5	14 045	5,0	10 486	4,0	29 274	3,9	15 905	4,2	13 369	3,6
50 - 55	20 772	3,8	11 712	4,2	9 060	3,5	27 369	3,7	14 966	3,9	12 403	3,4
55 - 60	11 228	2,0	6 345	2,3	4 883	1,8	16 121	2,2	9 309	2,5	6 812	1,8
60 u. mehr ¹⁾	27 773	5,1	14 624	5,2	13 149	4,9	38 779	5,2	20 150	5,3	18 629	5,0
Zusammen	546 385	100	281 170	100	265 215	100	744 529	100	375 846	100	368 683	100

1) Einschl. Alter unbekannt.

a) Ohne eingeborene Nomadenstämme (29 648 Personen, männlich 15 601, weibl. 14 047).

Quelle: Demographic Yearbook UN, New York

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Sexualproportionen nach ethnischen Gruppen *)

Auf 1 000 Männer entfallen ... Frauen

Jahr	Gesamtbevölkerung		Malaien		Chinesen		Inder	
	gesamtes Land	Stadt- ¹⁾ bereich	gesamtes Land	Stadt- ¹⁾ bereich	gesamtes Land	Stadt- ¹⁾ bereich	gesamtes Land	Stadt ¹⁾ bereich

Westmalaysia

1947	891	849	1 010	996	815	876	687	569
1957	939	912	1 013	977	926	956	746	635

Ethnische Gruppe	Insgesamt	Alter von ... bis unter ... Jahren						
		0 - 4	5 - 14	15 - 24	25 - 29	30 - 34	35 - 44	45 und darüber

Sabah 1960

Insgesamt	920	976	929	947	994	848	862	844
Eingeborene	1 005	982	921	1 120	1 222	966	976	981
Chinesen	881	953	950	927	939	867	786	702
Sonstige	541	981	927	384	369	377	401	454

Sarawak 1960

Insgesamt	981	990	930	1 117	1 204	990	964	849
Eingeborene	1 021	1 022	938	1 198	1 280	995	949	942
Chinesen	904	923	915	961	1 005	997	1 040	682
Sonstige	787	1 034	970	951	943	661	594	424

*) Jeweils letzte Volkszählungsergebnisse

1) Orte mit 1 000 und mehr Einwohnern.

Quellen: 1957 Population Census Report Malaya, Kuala Lumpur; 1960 Sabah Population Census Report, Kota Kinabalu; 1960 Sarawak Population Census Report, Kuching

Bevölkerung nach Stadt und Land

Volkszählung am ...

Geschlecht	Bevölkerung insgesamt	Stadtbevölkerung		Landbevölkerung		Bevölkerung insgesamt	Stadtbevölkerung		Landbevölkerung	Zunahme 1957 gegenüber 1947	
		Anzahl	%	Anzahl	%		Anzahl	%		Stadt	Land

Westmalaysia

23. 9. 1947

17. 6. 1957

männlich	2 595 577	703 775	27,1	1 891 802	72,9	3 237 579	1 401 038	43,3	1 836 541	56,7 + 99,1	- 2,9
weiblich	2 312 509	597 601	25,8	1 714 908	74,2	3 041 179	1 278 635	42,0	1 762 544	58,0 + 114,0	+ 2,8
zusammen	4 908 086	1 301 376	26,5	3 606 710	73,5	6 278 758	2 679 673	42,7	3 599 085	57,3 + 105,9	- 0,2

Ostmalaysia

Sabah

4. 6. 1951

9. 8. 1960

männlich	172 353	25 180	14,6	147 173	85,4	236 616	35 945	15,2	200 671	84,8 + 42,8	+ 36,4
weiblich	161 788	19 653	12,1	142 135	87,9	217 805	31 729	14,6	186 076	85,4 + 61,4	+ 30,8
zusammen	334 141	44 833	13,4	289 308	86,6	454 421	67 674	14,9	386 747	85,1 + 50,9	+ 33,7

Sarawak

26. 11. 1947

14. 6. 1960

männlich	281 170	31 538	11,2	249 632	88,8	375 846	56 909	15,1	318 937	84,9 + 80,4	+ 27,8
weiblich	265 215	27 348	10,3	237 867	89,7	368 683	54 848	14,9	313 835	85,1 + 100,6	+ 31,9
zusammen	546 385	58 886	10,8	487 499	89,2	744 529	111 757	15,0	632 772	85,0 + 89,8	+ 29,8

Quelle: Demographic Yearbook UN, New York

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Natürliche Bevölkerungsbewegung *)

Gebiet	Jahr	Lebendgeborene		Gestorbene		Geborenenüberschuß	
		1 000	auf 1 000 d. Bevölkerung	1 000	auf 1 000 d. Bevölkerung	1 000	auf 1 000 Lebendgeborene
Westmalaysia	1960	282,8	40,9	65,6	9,5	217,1	31,4
	1961	299,0	41,9	66,0	9,2	233,0	32,7
	1962	298,2	40,4	69,3	9,4	228,9	31,0
	1963	299,9	39,4	68,1	9,0	231,8	30,5
	1964	305,7	39,1	62,9	8,1	242,8	31,1
	1965	295,2	36,7	63,8	7,9	231,4	28,8
	1966	309,7	37,3	63,4	7,6	246,3	29,7
Ostmalaysia Sabah 1)	1960	15,0	29,9	3,8	8,3	11,2	21,6
	1961	15,9	36,3	3,1	6,9	12,8	29,4
	1962	15,9	32,6	3,5	7,1	12,4	25,5
	1963	15,8	31,7	2,8	5,6	13,0	26,1
	1964	21,6	41,7	2,9	5,6	18,7	36,1
	1965	18,8	35,0	3,0	5,6	15,8	29,3
	1966	23,5	40,7	3,3	5,6	20,2	35,0
Sarawak 1)	1960	18,9	.	4,3	.	14,5	19,5
	1961	19,7	25,9	4,0	5,3	15,7	20,6
	1962	22,6	29,1	4,0	5,1	18,6	24,0
	1963	20,6	25,8	4,4	5,5	16,2	20,3
	1964	22,4	26,9	4,2	5,1	18,2	22,2
	1965	23,4	27,8	4,2	5,0	19,2	22,9
	1966	25,0	28,1	4,2	4,7	20,8	23,4

*) Berechnet je 1 000 der geschätzten Bevölkerung zum JE in Ostmalaysia und zur JM in Westmalaysia.

1) Die Angaben beziehen sich mehr auf das Jahr der Registrierung als auf die tatsächliche Anzahl von Geburts- und Sterbefällen, die wahrscheinlich in einem nicht näher zu bestimmenden Maß untererfaßt sind.

Quelle: Annual Bulletin of Statistics Malaysia, Kuala Lumpur

Wanderungen *)

Gebiet	Jahr	Zuzüge	Fortzüge	Saldo der Zu- bzw. Fortzüge
Westmalaysia	1961	306 117	292 045	+ 14 072
	1962	318 397	294 095	+ 24 302
	1963	292 898	301 169	- 8 271
	1964	292 545	305 076	- 12 531
	1965	357 844	335 305	+ 22 539
	1966	392 742	353 094	+ 39 648
	1967	360 796	360 657	+ 139
Ostmalaysia Sabah	1961	6 990	5 853	+ 1 137
	1962	28 528	26 166	+ 2 362
	1963	31 503	29 236	+ 2 267
	1964	42 352	37 128	+ 5 224
	1965	52 030	47 710	+ 4 320
	1966	61 323	55 380	+ 5 943
	1967	66 960	62 225	+ 4 735
Sarawak	1962	17 852	19 385	- 1 533
	1963	29 014	32 713	- 3 699
	1964	41 079	48 759	- 7 680
	1965	52 574	49 039	+ 3 535
	1966	59 987	58 032	+ 1 955
	1967	67 196	64 768	+ 2 428

*) Nur Zu- und Fortzüge auf dem Schiffs- bzw. Luftwege; ohne Durchgangsreiseverkehr. Der volle Umfang der Ein- und Auswanderung ist aus den Zahlen nicht zu ersehen.

Quelle: Annual Bulletin of Statistics Malaysia, Kuala Lumpur

GEBIET UND BEVÖLKERUNG **Bevölkerungsentwicklung in Westmalaysia *)**

Staat	Bevölkerung					Durchschnittl. jährliche Wachstumsrate			
	1911	1921	1931 ¹⁾	1947 ¹⁾	1957	1911/1921	1921/1931	1931/1947	1947/1957
	1 000					%			
Johore	180	282	505	738	927	5,6	7,9	2,9	2,5
Kedah	246	339	430	554	702	3,8	2,7	1,8	2,7
Kelantan	287	309	362	449	506	0,8	1,7	1,5	1,3
Malakka	124	154	187	239	291	2,4	2,2	1,8	2,2
Negri Sembilan	130	179	234	268	365	3,7	3,1	0,9	3,6
Pahang	119	146	180	250	313	2,3	2,3	2,4	2,5
Penang	271	292	340	446	572	0,8	1,6	2,0	2,8
Perak	502	611	786	954	1 221	2,2	2,9	1,3	2,8
Perlis	33	40	49	70	91	2,3	2,3	2,7	2,9
Selangor	294	401	533	711	1 013	3,6	3,3	2,1	4,3
Trengganu	154	154	180	226	278	-	1,7	1,6	2,3
Westmalaysia	2 339	2 907	3 788	4 908	6 279	2,4	3,0	1,8	2,8

*) Volkszählungsjahre.

1) Die Angaben für die einzelnen Staaten schließen die verstreut lebende Bevölkerung aus.

Quelle: 1957 Population Census Report Malaya, Kuala Lumpur

Bevölkerung in Westmalaysia nach ethnischen Gruppen

Jahr ¹⁾	Bevölkerung insgesamt	Malaien ²⁾		Chinesen		Inder und Pakistaner		Sonstige	
	1 000	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
1911	2 339	1 370	58,6	693	29,6	239	10,2	37	1,6
1921	2 907	1 569	54,0	856	29,4	439	15,1	43	1,5
1931	3 788	1 864	49,2	1 285	33,9	571	15,1	68	1,8
1947	4 908	2 428	49,5	1 884	38,4	531	10,8	65	1,3
1957	6 279	3 126	49,8	2 334	37,2	707	11,2	112	1,8
1958	6 499	3 242	49,9	2 412	37,1	731	11,2	114	1,8
1959	6 698	3 346	50,0	2 480	37,0	751	11,2	121	1,8
1960	6 909	3 461	50,1	2 552	36,9	773	11,2	123	1,8
1961	7 137	3 577	50,1	2 633	36,9	797	11,2	130	1,8
1962	7 377	3 699	50,1	2 719	36,9	819	11,1	140	1,9
1963	7 611	3 814	50,1	2 805	36,9	844	11,1	148	1,9
1964	7 814	3 915	50,1	2 879	36,9	870	11,1	150	1,9
1965	8 039	4 030	50,1	2 955	36,8	896	11,1	158	2,0
1966	8 298	4 168	50,2	3 034	36,6	920	11,1	176	2,1
1967	8 540	4 293	50,3	3 115	36,5	945	11,0	187	2,2

1) Von 1911 bis 1957 Volkszählungsjahre, ab 1958 Schätzung zur Jahresmitte. - 2) Einschl. Indonesier und Ureinwohner.

Quelle: Monthly Statistical Bulletin of West Malaysia, Kuala Lumpur

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Ethnische Gruppen in Westmalaysia nach Staaten

Staat	Insgesamt	Malaier	Chinesen	Inder	Sonstige
-------	-----------	---------	----------	-------	----------

Bevölkerung am 23. 9. 1947

Johore	738 251	323 680	354 770	55 044	4 757
Kedah	554 441	377 075	115 928	51 347	10 091
Kelantan	448 572	412 918	22 938	4 940	7 776
Malakka	239 356	120 327	96 144	19 718	3 167
Negri Sembilan	267 668	110 560	114 406	38 082	4 620
Pahang	250 178	135 772	97 329	14 744	2 333
Penang	446 321	136 163	247 366	57 157	5 635
Perak	953 938	360 631	444 509	140 176	8 622
Perlis	70 490	55 185	11 788	1 684	1 833
Selangor	710 788	187 324	362 710	145 184	15 570
Trengganu	225 996	207 874	15 864	1 761	497
Verstreut lebende Bevölkerung	2 087	325	782	801	179
Westmalaysia	4 908 086	2 427 834	1 884 534	530 638	65 080

*

Bevölkerung am 17. 6. 1957

Johore	926 850	444 618	392 568	70 948	18 716
Kedah	701 964	475 563	144 057	67 094	15 250
Kelantan	505 522	463 118	28 861	5 665	7 878
Malakka	291 211	143 128	120 759	23 266	4 058
Negri Sembilan	364 524	151 408	150 055	54 399	8 662
Pahang	313 058	179 088	108 226	21 838	3 906
Penang	572 100	165 092	327 240	69 035	10 733
Perak	1 221 446	484 530	539 334	178 623	18 959
Perlis	90 885	71 272	15 771	1 539	2 303
Selangor	1 012 929	291 411	488 657	201 048	31 813
Trengganu	278 269	256 246	18 228	2 731	1 064
Verstreut lebende Bevölkerung	-	-	-	-	-
Westmalaysia	6 278 758	3 125 474	2 333 756	696 186	123 342

Zu- bzw. Abnahme (-) 1957 gegenüber 1947

%

Johore	25,5	37,4	10,7	28,9	293,4
Kedah	26,6	26,1	24,3	30,7	51,1
Kelantan	12,7	12,2	25,8	14,7	1,3
Malakka	21,7	18,9	25,6	18,0	28,1
Negri Sembilan	36,2	36,9	31,2	42,8	87,5
Pahang	25,1	31,9	11,2	48,1	67,4
Penang	28,2	21,2	32,3	20,8	90,5
Perak	28,0	34,4	21,3	27,4	119,9
Perlis	28,9	29,2	33,8	- 8,6	25,6
Selangor	42,5	55,6	34,7	38,5	104,3
Trengganu	23,1	23,3	15,0	55,1	114,1
Verstreut lebende Bevölkerung	.	.	.	.	.
Westmalaysia	27,9	28,7	23,8	31,2	89,5

Quelle: 1957 Population Census Report Malaya, Kuala Lumpur

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Ethnische Untergruppierung in Westmalaysia 1957

Ethnische Gruppen u. Untergruppen	Insgesamt		Johore		Kedah		Kelantan		Malakka		Negri Sembilan	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Malaien	3 125 474	49,8	444 618	48,0	475 563	67,7	463 118	91,6	143 128	49,1	151 408	41,5
Eigentl. Malaien	2 802 869	44,6	329 834	35,6	470 413	67,0	458 717	90,7	137 785	47,3	142 062	39,0
Indonesier	281 233	4,5	113 455	12,2	5 060	0,7	406	0,1	5 087	1,7	7 032	1,9
Ureinwohner nach Stämmen	41 360	0,7	1 329	0,1	90	0,0	3 995	0,8	256	0,1	2 313	0,6
Negrito	841	0,0	4	0,0	13	0,0	483	0,1	-	-	3	0,0
Jakun	4 213	0,1	381	0,0	4	0,0	7	0,0	161	0,1	135	0,0
Semai	12 452	0,2	4	0,0	5	0,0	7	0,0	-	-	239	0,0
Semelai	2 821	0,1	6	0,0	-	-	40	0,0	1	0,0	589	0,2
Temiar	9 408	0,1	11	0,0	4	0,0	3 377	0,7	8	0,0	665	0,2
Sonst. eingeborene Stämme	11 626	0,2	923	0,1	64	0,0	81	0,0	86	0,0	682	0,2
Chinesen	2 333 756	37,2	392 568	42,4	144 057	20,5	28 861	5,7	120 759	41,5	150 055	41,2
Hokkien	740 614	11,8	154 341	16,7	43 647	6,2	16 955	3,4	48 288	16,6	34 320	9,4
Tiechiu	283 076	4,5	64 976	7,0	43 401	6,2	1 129	0,2	10 007	3,4	3 636	1,0
Hakka (Khèk)	508 770	8,1	77 842	8,4	22 136	3,1	2 634	0,5	30 332	10,4	50 437	13,8
Kantonesen	505 224	8,0	38 317	4,1	22 287	3,2	4 303	0,9	12 826	4,4	39 575	10,9
Hainanesen	122 959	2,0	28 791	3,1	3 702	0,5	2 347	0,5	13 671	4,7	8 875	2,4
Hokchia	9 782	0,2	1 616	0,2	626	0,0	58	0,0	267	0,1	456	0,1
Hockchiu	46 094	0,7	6 182	0,7	2 479	0,4	218	0,0	534	0,2	2 748	0,8
Kwongsai	69 122	1,1	12 783	1,4	1 432	0,2	552	0,1	1 024	0,4	5 411	1,5
Henghkwa	11 905	0,2	2 345	0,2	374	0,1	148	0,0	1 661	0,6	1 064	0,3
Sonst. Chinesen	34 302	0,6	5 375	0,6	3 973	0,6	517	0,1	2 148	0,7	3 531	1,0
Inder	696 186	11,0	70 948	7,6	67 094	9,6	5 665	1,1	23 266	8,0	54 399	14,9
Indische Tamilen	556 453	8,9	48 478	5,2	54 203	7,7	3 694	0,7	18 369	6,3	41 794	11,5
Telegu	27 089	0,4	2 469	0,3	4 413	0,7	121	0,0	269	0,1	1 726	0,4
Malayali	51 188	0,8	13 473	1,4	2 947	0,4	825	0,2	2 565	0,9	5 369	1,5
Sonst. Inder	61 442	0,9	6 528	0,7	5 531	0,8	1 025	0,2	2 063	0,7	5 508	1,5
Sonstige	123 342	2,0	18 716	2,0	15 250	2,2	7 878	1,6	4 058	1,4	8 662	2,4
Eurasier	11 312	0,2	605	0,1	354	0,1	58	0,0	1 960	0,7	1 061	0,3
Ceylones. Tamilen	24 616	0,4	2 307	0,2	625	0,1	228	0,1	776	0,3	3 291	0,9
Sonst. Ceylonesen	3 514	0,1	289	0,0	87	0,0	80	0,0	97	0,0	332	0,1
Pakistani	10 922	0,2	810	0,1	943	0,1	298	0,1	357	0,1	653	0,2
Thai (Siamesen)	21 180	0,3	46	0,0	9 991	1,4	6 727	1,3	13	0,0	33	0,0
Sonst. Asiaten	17 571	0,3	8 469	0,9	2 641	0,4	278	0,1	332	0,1	859	0,3
Briten	28 026	0,4	5 149	0,6	519	0,1	182	0,0	423	0,2	2 250	0,6
Sonst. Europäer	3 032	0,0	249	0,0	74	0,0	25	0,0	64	0,0	93	0,0
Sonst. Nichteuro- päer oder Asiaten	3 364	0,1	792	0,1	16	0,0	2	0,0	36	0,0	89	0,0
Zusammen	6 278 758	100	926 850	100	701 964	100	505 522	100	291 211	100	364 524	100

Ethnische Gruppen u. Untergruppen	Pahang		Penang		Perak		Perlis		Selangor		Trengganu	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Malaien	179 088	57,2	165 092	28,9	484 530	39,7	71 272	78,4	291 411	28,8	256 246	92,1
Eigentl. Malaien	158 761	50,7	162 233	28,4	421 915	34,5	71 082	78,2	194 506	19,2	255 561	91,8
Indonesier	4 251	1,4	2 849	0,5	49 507	4,1	132	0,1	92 868	9,2	586	0,2
Ureinwohner nach Stämmen	16 076	5,1	9	0,0	13 103	1,1	58	0,1	4 032	0,4	99	0,1
Negrito	284	0,1	3	0,0	16	0,0	4	0,0	25	0,0	6	0,0
Jakun	3 267	1,1	1	0,0	22	0,0	2	0,0	232	0,0	1	0,0
Semai	5 219	1,7	-	0,0	6 468	0,5	-	-	507	0,1	2	0,0
Semelai	1 923	0,6	4	0,0	229	0,0	1	0,0	25	0,0	3	0,0
Temiar	454	0,1	1	0,0	4 633	0,4	51	0,1	201	0,0	3	0,0
Sonst. eingeborene Stämme	4 929	1,6	-	-	1 735	0,2	-	-	3 042	0,3	84	0,0
Chinesen	108 226	34,6	327 240	57,2	539 334	44,2	15 771	17,4	488 657	48,2	18 228	6,5
Hokkien	19 864	6,4	142 488	24,9	110 247	9,0	4 754	5,2	159 602	15,7	6 108	2,2
Tiechiu	4 061	1,3	71 322	12,5	50 632	4,2	1 878	2,1	30 967	3,1	1 067	0,4
Hakka (Khèk)	25 949	8,3	31 092	5,4	135 128	11,1	5 092	5,6	126 422	12,5	1 706	0,6
Kantonesen	28 459	9,1	62 736	11,0	166 642	13,7	2 284	2,5	125 065	12,3	2 730	1,0
Hainanesen	7 336	2,3	11 235	2,0	16 344	1,4	596	0,7	24 903	2,4	5 159	1,8
Hokchia	219	0,1	785	0,1	4 260	0,4	24	0,0	1 409	0,1	62	0,0
Hockchiu	678	0,2	3 667	0,6	24 568	2,0	79	0,1	4 834	0,5	107	0,0
Kwongsai	19 165	6,1	611	0,1	20 869	1,7	903	1,0	6 042	0,6	330	0,1
Henghkwa	616	0,2	457	0,1	2 183	0,2	20	0,0	2 683	0,3	354	0,1
Sonst. Chinesen	1 879	0,6	2 840	0,5	6 584	0,5	141	0,2	6 709	0,7	605	0,2
Inder	21 838	7,0	69 035	12,0	178 623	14,6	1 539	1,7	201 048	19,9	2 731	1,0
Indische Tamilen	16 769	5,4	59 377	10,4	141 629	11,6	1 044	1,2	170 085	16,8	1 011	0,4
Telegu	974	0,3	499	0,0	12 677	1,0	6	0,0	3 912	0,4	23	0,0
Malayali	2 302	0,7	1 297	0,2	9 204	0,8	93	0,1	12 148	1,2	965	0,3
Sonst. Inder	1 793	0,6	7 859	1,4	15 111	1,2	396	0,4	14 896	1,5	732	0,3
Sonstige	3 906	1,2	10 733	1,9	18 959	1,5	2 303	2,5	31 813	3,1	1 064	0,4
Eurasier	138	0,1	2 428	0,4	1 229	0,1	14	0,0	3 440	0,3	25	0,0
Ceylones. Tamilen	1 571	0,5	708	0,1	3 998	0,3	35	0,0	11 021	1,1	56	0,0
Sonst. Ceylonesen	71	0,0	301	0,1	580	0,0	6	0,0	1 427	0,1	44	0,0
Pakistani	244	0,1	743	0,1	3 602	0,3	59	0,1	2 957	0,3	256	0,1
Thai (Siamesen)	42	0,0	697	0,1	1 139	0,1	2 172	2,4	181	0,0	139	0,1
Sonst. Asiaten	705	0,2	649	0,1	1 357	0,1	6	0,0	1 975	0,2	300	0,1
Briten	994	0,3	3 306	0,6	5 638	0,5	7	0,0	9 424	0,9	134	0,1
Sonst. Europäer	133	0,0	303	0,1	1 370	0,1	-	-	632	0,1	89	0,0
Sonst. Nichteuro- päer oder Asiaten	8	0,0	1 598	0,3	46	0,0	4	0,0	752	0,1	21	0,0
Zusammen	313 058	100	572 100	100	1 221 446	100	90 885	100	1 012 929	100	278 269	100

Quelle: 1957 Population Census Report Malaya, Kuala Lumpur

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Bevölkerung in Westmalaysia 1957 nach Altersgruppen *)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt		Malaien		Chinesen		Inder		Sonstige	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
0 - 5	1 118 343	17,8	582 441	18,6	388 907	16,7	130 575	18,8	16 420	13,3
5 - 10	953 337	15,2	469 788	15,0	363 999	15,6	105 664	15,2	13 886	11,3
10 - 15	680 528	10,8	335 212	10,7	277 020	11,9	59 386	8,5	8 910	7,2
15 - 20	611 961	9,7	302 370	9,7	240 477	10,3	56 434	8,1	12 680	10,3
20 - 25	521 300	8,3	265 746	8,5	181 807	7,8	57 174	8,2	16 573	13,4
25 - 30	440 306	7,0	231 076	7,4	145 404	6,2	51 004	7,3	12 822	10,4
30 - 35	370 672	5,9	204 141	6,5	110 395	4,7	45 579	6,5	10 557	8,6
35 - 40	338 990	5,4	179 490	5,7	102 114	4,4	49 214	7,1	8 172	6,6
40 - 45	293 023	4,7	136 710	4,4	108 040	4,6	41 820	6,1	6 453	5,2
45 - 50	272 415	4,3	116 405	3,7	113 384	4,9	37 462	5,4	5 164	4,2
50 - 55	223 523	3,6	96 778	3,1	96 481	4,1	26 163	3,8	4 101	3,3
55 - 60	164 547	2,6	67 304	2,2	75 402	3,2	18 877	2,7	2 964	2,4
60 - 65	114 777	1,8	50 982	1,6	52 977	2,3	8 920	1,3	1 898	1,5
65 - 70	74 687	1,2	32 191	1,0	36 996	1,6	4 335	0,6	1 165	1,0
70 - 75	48 054	0,8	22 829	0,8	22 562	0,9	1 910	0,2	753	0,6
75 - 80	24 065	0,4	11 950	0,4	11 043	0,5	724	0,1	348	0,3
80 und mehr	28 230	0,5	20 061	0,7	6 748	0,3	945	0,1	476	0,4
Insgesamt	6 278 758	100	3 125 474	100	2 333 756	100	696 186	100	123 342	100

Anteil der ethnischen Gruppen an der jeweiligen Altersgruppe

0 - 5	1 118 343	100	582 441	52,1	388 907	34,8	130 575	11,7	16 420	1,4
5 - 10	953 337	100	469 788	49,3	363 999	38,2	105 664	11,1	13 886	1,4
10 - 15	680 528	100	335 212	49,3	277 020	40,7	59 386	8,7	8 910	1,3
15 - 20	611 961	100	302 370	49,4	240 477	39,3	56 434	9,2	12 680	2,1
20 - 25	521 300	100	265 746	51,0	181 807	34,9	57 174	11,0	16 573	3,1
25 - 30	440 306	100	231 076	52,5	145 404	33,0	51 004	11,6	12 822	2,9
30 - 35	370 672	100	204 141	55,1	110 395	29,8	45 579	12,3	10 557	2,8
35 - 40	338 990	100	179 490	53,0	102 114	30,1	49 214	14,5	8 172	2,4
40 - 45	293 023	100	136 710	46,6	108 040	36,9	41 820	14,3	6 453	2,2
45 - 50	272 415	100	116 405	42,7	113 384	41,6	37 462	13,7	5 164	2,0
50 - 55	223 523	100	96 778	43,3	96 481	43,2	26 163	11,7	4 101	1,8
55 - 60	164 547	100	67 304	40,9	75 402	45,8	18 877	11,5	2 964	1,8
60 - 65	114 777	100	50 982	44,4	52 977	46,2	8 920	7,8	1 898	1,6
65 - 70	74 687	100	32 191	43,1	36 996	49,5	4 335	5,8	1 165	1,6
70 - 75	48 054	100	22 829	47,5	22 562	46,9	1 910	4,0	753	1,6
75 - 80	24 065	100	11 950	49,7	11 043	45,9	724	3,0	348	1,4
80 und mehr	28 230	100	20 061	71,1	6 748	23,9	945	3,3	476	1,7
Insgesamt	6 278 758	100	3 125 474	49,8	2 333 756	37,2	696 186	11,0	123 342	2,0

*) Volkszählung vom 17. 6. 1957.

Quelle: 1957 Population Census Report Malaya, Kuala Lumpur

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Städtische Bevölkerungsentwicklung in Westmalaysia nach Staaten *)

Staat	Bevölkerung		Anteil der städtischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung				
	insgesamt	städtische					
	VZ 1957		1911	1921	1931	1947	1957
	1 000		%				
Johore	926,9	202,4	-	10,1	10,9	15,4	21,8
Kedah	702,0	93,4	-	3,4	4,3	8,2	13,3
Kelantan	505,5	49,4	4,4	3,5	4,1	5,1	9,8
Malakka	291,2	69,8	17,0	20,0	20,4	22,8	24,0
Negri Sembilan	364,5	64,0	-	9,7	9,2	13,2	17,8
Pahang	313,1	69,6	-	-	-	-	22,2
Penang	572,1	324,5	37,3	41,8	47,7	52,9	56,7
Perak	1 221,4	305,3	11,0	13,3	14,4	17,1	25,0
Perlis	90,9	-	-	-	-	-	-
Selangor	1 012,9	435,2	15,9	23,0	24,8	32,7	43,0
Trengganu	278,3	52,8	9,1	8,1	7,8	11,9	19,0
Westmalaysia	6 278,8	1 666,3	10,7	14,0	15,1	15,9	26,5

*) In Gemeinden mit 20 000 und mehr Einwohnern.

Quelle: 1957 Population Census Report Malaya, Kuala Lumpur

Bevölkerungsentwicklung in westmalaysischen Städten *)

Stadt	Bevölkerung					Jährliche Wachstumsrate			
	1911	1921	1931	1947	1957	1911/1921	1921/1931	1931/1947	1947/1957
	1 000					%			
Kuala Lumpur	46,7	80,4	111,4	176,0	316,2	7,2	3,9	3,6	8,0
Penang (George Town)	101,2	123,1	149,4	189,1	234,9	2,2	2,1	1,7	2,4
Ipoh	24,0	36,9	53,2	80,9	125,8	5,4	4,4	3,3	5,5
Klang	7,7	11,7	20,9	33,5	75,6	5,2	7,9	3,8	12,6
Johore Bahru	9,4	15,3	21,5	38,8	75,1	6,4	4,0	5,1	9,3
Malakka	21,2	30,7	38,0	54,5	69,9	4,5	2,4	2,7	2,8
Alor Star	6,3	11,6	18,6	32,4	52,9	8,4	6,0	4,7	6,3
Seremban	8,7	17,3	21,5	35,3	52,0	9,9	2,4	4,0	4,7
Taiping	19,6	21,1	30,1	41,4	48,2	0,8	4,2	2,3	1,6
Butterworth	3,9	4,1	13,5	21,3	42,5	0,5	23,0	3,6	10,0
Bandar Penggaram (Batu Pahat)	3,2	6,4	13,3	26,5	40,0	10,0	10,8	6,2	5,1
Bandar Maharani (Muar)	5,0	13,3	20,3	32,2	39,1	16,8	5,2	3,7	2,1
Kota Bharu	12,5	10,8	14,8	22,8	38,1	- 1,4	3,7	3,3	6,7
Telok Anson	6,9	10,9	14,7	23,1	37,0	5,7	3,5	3,6	6,1
Kluang	-	1,4	6,5	16,0	31,2	-	34,9	9,1	9,5
Kuala Trengganu	14,0	12,5	14,0	27,0	29,4	- 1,1	1,2	5,8	0,9
Bukit Mertajam	4,4	3,9	5,3	12,3	24,7	- 1,1	3,6	8,4	10,0
Kampar	11,6	12,3	15,3	17,5	24,6	0,6	2,4	4,5	4,1
Kuantan	-	-	-	8,1	23,1	-	-	-	18,6
Sungei Patani	-	4,6	7,7	13,2	22,9	-	6,8	4,4	7,4
Ayer Itam	1,0	1,2	2,3	13,5	22,4	2,0	9,3	30,9	6,6
Bentong	-	-	-	7,1	18,8	-	-	-	16,6
Segamat	-	-	-	7,3	18,5	-	-	-	15,3
Kulim	-	-	-	9,5	17,6	-	-	-	8,6
Jinjang	-	-	-	-	16,7	-	-	-	-
Petaling Jaya	-	-	-	-	16,6	-	-	-	-
Raub	-	-	-	3,6	15,4	-	-	-	32,5
Sungei Siput	-	-	-	6,0	15,3	-	-	-	15,7
Kuala Kangsar	-	-	-	8,4	15,3	-	-	-	8,3
Guntong	-	-	-	-	15,1	-	-	-	-
Pasir Pinji	-	-	-	-	14,0	-	-	-	-
Dungun	-	-	-	4,3	12,5	-	-	-	19,4
Temerloh	-	-	-	5,2	12,3	-	-	-	13,8
Kuala Pilah	-	-	-	7,3	12,0	-	-	-	6,5
Batu Gajah	-	-	-	7,5	10,1	-	-	-	3,6
Serdang Bharu	-	-	-	-	10,0	-	-	-	-

*) Volkszählungsjahre in Gemeinden mit 10 000 u. mehr Einwohnern.

Quelle: 1957 Population Census Report Malaya, Kuala Lumpur

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Städtische Bevölkerung in Westmalaysia nach Staaten *)

Staat	Malaier		Chinesen		Inder und Pakistaner	
	1947	1957	1947	1957	1947	1957
Johore	31,5	29,9	56,8	57,4	9,1	7,9
Kedah	32,9	32,2	50,7	53,3	15,4	12,6
Kelantan	63,8	73,0	30,1	23,3	4,3	2,5
Malakka	13,6	13,4	74,7	76,1	7,7	7,0
Negri Sembilan	9,8	13,8	65,2	65,6	17,8	14,1
Pahang	-	22,3	-	67,7	-	7,7
Penang	12,7	12,7	71,0	71,0	14,4	14,3
Perak	11,3	14,8	68,2	66,4	17,7	15,4
Perlis	-	-	-	-	-	-
Selangor	13,0	14,3	62,5	64,3	19,2	16,1
Trengganu	81,8	76,9	15,7	19,7	2,0	2,5
Westmalaysia	19,0	21,0	63,1	62,6	14,7	12,8

*) In Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern. Nachweis nur der 3 Hauptgruppen, daher gibt die Aufrechnung innerhalb der Jahrgänge nicht volle 100 %-VZ-Ergebnisse.

Quelle: 1957 Population Census Report Malaya, Kuala Lumpur

Natürliche Bevölkerungsbewegung in Westmalaysia nach ethnischen Gruppen

Jahr	Insgesamt		Malaier		Chinesen		Inder und Pakistaner		Sonstige	
	Anzahl	auf 1 000 der Bev.	Anzahl	auf 1 000 der Bev.	Anzahl	auf 1 000 der Bev.	Anzahl	auf 1 000 der Bev.	Anzahl	auf 1 000 der Bev.
Geborene										
1955	260 766	44,0	133 863	45,3	92 784	42,2	31 318	46,8	2 801	28,0
1956	284 673	46,7	150 225	49,5	96 902	42,9	34 035	49,4	3 511	32,5
1957	289 905	46,2	150 337	48,1	101 022	43,3	35 125	49,7	3 421	30,5
1958	281 594	43,3	149 206	46,0	95 190	39,5	33 583	45,9	3 615	31,7
1959	282 435	42,2	149 012	44,5	95 454	38,5	34 234	45,6	3 735	30,9
1960	282 755	40,9	149 829	43,3	95 647	37,5	33 557	43,4	3 722	30,3
1961	299 030	41,9	160 901	45,0	99 593	37,8	34 728	43,6	3 808	29,3
1962	298 229	40,4	159 068	43,0	101 464	37,3	34 033	41,6	3 664	26,2
1963	299 952	39,4	161 776	42,4	100 490	35,8	33 795	40,0	3 891	26,3
1964	305 679	39,1	166 816	42,6	101 187	35,1	34 151	39,3	3 525	23,5
1965	295 155	36,7	157 445	39,1	100 786	34,1	33 862	37,8	3 062	19,4
1966	309 662	37,3	172 083	41,3	101 049	33,3	33 608	36,5	2 922	16,6
1967	300 812	35,2	163 458	38,1	101 191	32,5	33 291	35,2	2 872	15,3
Gestorbene										
1955	69 447	11,7	41 475	14,0	20 534	9,3	6 761	10,1	677	6,8
1956	70 445	11,6	43 212	14,2	19 584	8,7	6 980	10,1	669	6,2
1957	78 116	12,4	46 662	14,9	22 827	9,8	7 869	11,1	758	6,8
1958	71 602	11,0	43 609	13,5	20 186	8,4	7 213	9,9	594	5,2
1959	65 262	9,7	38 714	11,6	19 250	7,8	6 743	9,0	555	4,6
1960	65 636	9,5	38 813	11,2	19 472	7,6	6 757	8,7	594	4,8
1961	65 997	9,2	39 778	11,1	18 947	7,2	6 692	8,4	580	4,5
1962	69 311	9,4	41 111	11,1	20 339	7,5	7 253	8,9	608	4,3
1963	68 126	9,0	40 494	10,6	20 028	7,1	6 951	8,2	653	4,4
1964	62 907	8,0	35 976	9,2	19 398	6,7	6 952	8,0	581	3,9
1965	63 769	7,9	35 708	8,9	19 933	6,7	7 553	8,4	575	3,6
1966	63 398	7,6	35 784	8,6	19 545	6,4	7 517	8,2	552	3,1
1967	63 732	7,5	35 689	8,3	19 720	6,3	7 762	8,2	561	3,0
Geborenenüberschuß										
1955	191 319	32,3	92 388	31,3	72 250	32,9	24 557	36,7	2 124	21,2
1956	214 228	35,2	107 013	35,3	77 318	34,2	27 055	39,3	2 842	26,1
1957	211 789	33,7	103 675	33,2	78 195	33,5	27 256	38,6	2 663	23,8
1958	209 992	32,3	105 597	32,6	75 004	31,1	26 370	36,1	3 021	26,5
1959	217 173	32,4	110 298	33,0	76 204	30,7	27 491	36,6	3 180	26,3
1960	217 119	31,4	111 016	32,1	76 175	29,8	26 800	34,7	3 128	25,4
1961	233 033	32,7	121 123	33,9	80 646	30,6	28 036	35,2	3 228	24,8
1962	228 918	31,0	117 957	31,9	81 125	29,8	26 780	32,7	3 056	21,9
1963	231 826	30,4	121 282	31,8	80 462	28,7	26 844	31,8	3 238	21,9
1964	242 772	31,1	130 840	33,4	81 789	28,4	27 199	31,3	2 944	19,6
1965	231 386	28,8	121 737	30,2	80 853	27,4	26 309	29,4	2 487	15,8
1966	246 264	29,7	136 299	32,7	81 504	26,9	26 091	28,4	2 370	13,5
1967	237 080	27,8	127 769	29,8	81 471	26,2	25 529	27,0	2 311	12,3

Quelle: Monthly Statistical Bulletin of West Malaysia, Kuala Lumpur

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Privathaushalte in Westmalaysia 1957 nach Haushaltsgröße und ethnischen Gruppen *)

Haushaltsgröße	Haushalte insgesamt	Bevölkerung insgesamt	Haushalte bestehend aus			
			Malaien		Chinesen	
			Haushalte	Bevölkerung	Haushalte	Bevölkerung
Haushalte insgesamt	1 257 138	6 096 692	662 387	3 032 474	404 940	2 240 570
Haushalte mit ... Personen						
1	125 726	125 726	50 741	50 741	47 890	47 890
2	153 443	306 886	81 324	162 648	41 931	83 862
3	181 428	544 284	109 741	329 223	43 525	130 575
4	184 523	738 092	114 288	457 152	44 344	177 376
5	166 773	833 865	99 980	499 900	44 412	222 060
6	139 678	838 068	78 206	469 236	42 840	257 040
7	105 724	740 108	53 555	374 885	38 179	267 253
8	73 486	587 888	33 704	269 632	30 528	244 224
9	47 283	425 547	18 927	170 343	22 493	202 437
10	28 952	289 520	10 141	101 410	15 549	155 490
11	17 260	189 860	5 170	56 870	10 210	112 310
12	10 569	126 828	2 787	33 444	6 670	80 040
13	6 641	86 333	1 523	19 799	4 453	57 889
14	4 499	62 986	813	11 382	3 248	45 472
15	3 015	45 225	528	7 920	2 243	33 645
16	2 183	34 928	318	5 088	1 647	26 352
17	1 556	26 452	185	3 145	1 243	21 131
18	1 079	19 422	135	2 430	846	15 228
19	811	15 409	79	1 501	660	12 540
20	602	12 040	69	1 380	473	9 460
21 und mehr	1 907	47 225	173	4 345	1 556	38 296

Haushaltsgröße	Haushalte bestehend aus					
	Indern		sonstigen Gruppen		Mischlingen	
	Haushalte	Bevölkerung	Haushalte	Bevölkerung	Haushalte	Bevölkerung
Haushalte insgesamt	152 088	642 716	18 619	73 212	19 104	107 720
Haushalte mit ... Personen						
1	23 939	23 939	3 144	3 144	12	12
2	24 341	48 682	3 156	6 312	2 691	5 382
3	21 963	65 889	3 206	9 618	2 993	8 979
4	20 162	80 648	2 950	11 800	2 779	11 116
5	17 897	89 485	1 985	9 925	2 499	12 495
6	15 048	90 288	1 454	8 724	2 130	12 780
7	11 214	78 498	1 004	7 068	1 772	12 404
8	7 332	58 656	654	5 232	1 268	10 144
9	4 489	40 401	423	3 807	951	8 559
10	2 436	24 360	241	2 410	585	5 850
11	1 324	14 564	151	1 661	405	4 455
12	713	8 556	108	1 296	291	3 492
13	442	5 746	45	585	178	2 314
14	262	3 668	35	490	141	1 974
15	143	2 145	17	255	84	1 260
16	111	1 776	17	272	90	1 440
17	76	1 292	4	68	48	816
18	59	1 062	3	54	36	648
19	36	684	5	95	31	589
20	22	440	5	100	33	660
21 und mehr	79	1 937	12	296	87	2 351

*) Volkszählungsergebnis

Quelle: 1957 Population Census Report Malaya, Kuala Lumpur

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Bevölkerung in Sabah in den Volkszählungsjahren nach ethnischen Gruppen *)

Jahr	Bevölkerung insgesamt		Dusun		Murut		Bajau		Sonstige eingeborene Stämme 1)		Chinesen		Europäer ²⁾		Sonstige	
	1 000		1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
1911	215		90	41,9	27	12,5	24	11,2	31	14,4	28	13,0	1	0,5	14	6,5
1921	263		105	39,9	30	11,4	33	12,6	35	13,3	39	14,8	1	0,4	20	7,6
1931	277		110	39,7	24	8,7	34	12,3	36	13,0	50	18,0	1	0,4	22	7,9
1951	334		118	35,3	19	5,7	45	13,4	62	18,6	74	22,2	1	0,3	15	4,5
1960	454		145	31,9	22	4,9	60	13,2	79	17,4	105	23,1	2	0,5	41	9,0

*) Volkszählungsjahre.

1) Einschl. Brunei, Kedayan, Orang Sungei, Bisaya usw. - 2) Einschl. Eurasier.

Quelle: Annual Bulletin of Statistics Sabah, Kota Kinabalu

Bevölkerung in Sabah 1960 nach ethnischen Gruppen und Verwaltungsbezirken *)

Verwaltungs- bezirk (Residency)	Insgesamt		Dusun		Murut		Bajau		Sonstige eingeborene Stämme 1)		Chinesen		Europäer ²⁾		Sonstige	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Labuan	14 904	3,3	599	0,4	36	0,2	329	0,6	8 133	10,2	4 574	4,4	246	13,0	987	2,4
Landesinnere	87 405	19,2	25 307	17,4	20 446	92,4	1 138	1,9	22 777	28,7	13 392	12,8	125	6,6	4 220	10,2
Sandakan	73 943	16,3	13 500	9,3	389	1,7	3 672	6,1	21 312	26,8	27 665	26,4	306	16,1	7 099	17,1
Tawau	71 719	15,8	2 126	1,5	590	2,7	17 064	28,6	7 214	9,1	20 674	19,8	264	13,9	23 787	57,3
Westküste	206 450	45,4	103 697	71,4	677	3,0	37 507	62,8	19 985	25,2	38 237	36,6	955	50,4	5 392	13,0
Insgesamt	454 421	100	145 229	100	22 138	100	59 710	100	79 421	100	104 542	100	1 896	100	41 485	100

*) Volkszählungsergebnis.

1) Einschl. Brunei, Kedayan, Orang Sungei, Bisaya usw. - 2) Einschl. Eurasier.

Quelle: Annual Bulletin of Statistics Sabah, Kota Kinabalu

Bevölkerung in Sabah 1960 nach Altersgruppen *)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt		Dusun		Murut		Bajau		Sonstige eingeborene Stämme 1)		Chinesen		Europäer ²⁾		Sonstige	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
0 - 5	81 423	17,9	26 809	18,5	3 536	16,0	11 646	19,5	15 682	19,7	17 195	16,4	322	17,0	6 233	15,0
5 - 10	72 340	15,9	22 204	15,3	2 646	11,9	10 276	17,2	13 477	17,0	18 498	17,7	261	13,8	4 978	12,0
10 - 15	44 063	9,8	13 055	9,0	1 533	6,9	5 352	9,0	8 046	10,1	13 291	12,7	129	6,8	2 657	6,4
15 - 20	38 692	8,5	12 494	8,6	1 577	7,1	4 950	8,3	7 017	8,8	9 089	8,7	88	4,6	3 477	8,4
20 - 25	37 842	8,3	11 582	8,0	1 566	7,1	4 787	8,0	6 198	7,8	7 592	7,3	95	5,0	6 022	14,5
25 - 30	39 127	8,6	13 382	9,2	2 079	9,4	5 439	9,1	6 408	8,1	6 064	5,8	164	8,6	5 591	13,5
30 - 35	31 108	6,8	10 587	7,3	1 819	8,2	3 998	6,7	5 056	6,4	5 710	5,5	220	11,6	3 718	9,0
35 - 40	29 420	6,5	10 308	7,1	2 261	10,2	3 910	6,5	4 817	6,1	5 147	4,9	187	9,9	2 790	6,7
40 - 45	22 902	5,0	7 420	5,1	1 591	7,2	2 735	4,6	3 676	4,6	5 305	5,1	158	8,3	2 017	4,9
45 - 50	17 884	3,9	5 822	4,0	1 366	6,2	2 021	3,4	2 668	3,4	4 642	4,4	119	6,3	1 246	3,0
50 - 55	13 971	3,1	4 358	3,0	914	4,1	1 627	2,7	2 163	2,7	3 832	3,7	78	4,1	999	2,4
55 - 60	7 971	1,8	2 286	1,6	475	2,1	873	1,5	1 139	1,4	2 635	2,5	44	2,3	519	1,2
60 - 65	7 691	1,7	2 265	1,5	416	1,9	917	1,6	1 291	1,6	2 218	2,1	17	0,9	567	1,4
65 - 70	3 704	0,8	1 003	0,7	174	0,8	434	0,7	551	0,7	1 322	1,3	4	0,2	216	0,5
70 - 75	3 295	0,7	900	0,6	104	0,5	387	0,6	608	0,8	1 078	1,0	5	0,3	213	0,5
75 und mehr	2 988	0,7	754	0,5	81	0,4	358	0,6	624	0,8	924	0,9	5	0,3	242	0,6
Insgesamt	454 421	100	145 229	100	22 138	100	59 710	100	79 421	100	104 542	100	1 896	100	41 485	100

Anteil der ethnischen Gruppen an der jeweiligen Altersgruppe

0 - 5	81 423	26 809	32,9	3 536	4,4	11 646	14,3	15 682	19,2	17 195	21,1	322	0,4	6 233	7,7
5 - 10	72 340	22 204	30,7	2 646	3,7	10 276	14,2	13 477	18,6	18 498	25,6	261	0,4	4 978	6,8
10 - 15	44 063	13 055	29,6	1 533	3,5	5 352	12,1	8 046	18,3	13 291	30,2	129	0,3	2 657	6,0
15 - 20	38 692	12 494	32,3	1 577	4,1	4 950	12,8	7 017	18,1	9 089	23,5	88	0,2	3 477	9,0
20 - 25	37 842	11 582	30,6	1 566	4,1	4 787	12,6	6 198	16,4	7 592	20,1	95	0,3	6 022	15,9
25 - 30	39 127	13 382	34,2	2 079	5,3	5 439	13,9	6 408	16,4	6 064	15,5	164	0,4	5 591	14,3
30 - 35	31 108	10 587	34,0	1 819	5,8	3 998	12,8	5 056	16,3	5 710	18,4	220	0,7	3 718	12,0
35 - 40	29 420	10 308	35,0	2 261	7,7	3 910	13,3	4 817	16,4	5 147	17,5	187	0,6	2 790	9,5
40 - 45	22 902	7 420	32,4	1 591	6,9	2 735	11,9	3 676	16,1	5 305	23,2	158	0,7	2 017	8,8
45 - 50	17 884	5 822	32,6	1 366	7,7	2 021	11,3	2 668	14,9	4 642	25,9	119	0,6	1 246	7,0
50 - 55	13 971	4 358	31,2	914	6,5	1 627	11,7	2 163	15,5	3 832	27,4	78	0,5	999	7,2
55 - 60	7 971	2 286	28,7	475	6,0	873	10,9	1 139	14,3	2 635	33,0	44	0,6	519	6,5
60 - 65	7 691	2 265	29,5	416	5,4	917	11,9	1 291	16,9	2 218	28,8	17	0,2	567	7,3
65 - 70	3 704	1 003	27,1	174	4,7	434	11,7	551	14,9	1 322	35,7	4	0,1	216	5,8
70 - 75	3 295	900	27,3	104	3,2	387	11,7	608	18,4	1 078	32,7	5	0,2	213	6,5
75 und mehr	2 988	754	25,2	81	2,7	358	12,0	624	20,9	924	30,9	5	0,2	242	8,1
Insgesamt	454 421	145 229	32,0	22 138	4,9	59 710	13,1	79 421	17,5	104 542	23,0	1 896	0,4	41 485	9,1

*) Volkszählung.

1) Einschl. Brunei, Kedayan, Orang Sungei, Bisaya usw. - 2) Einschl. Eurasier.

Quelle: Annual Bulletin of Statistics Sabah, Kota Kinabalu

GEBIET UND BEVÖLKERUNG
Bevölkerung in Sabah 1960 nach der Religionszugehörigkeit *)

Ethnische Gruppe	Bevölkerung			Mohammedaner			Christen			Sonstige Religionen		
	ins- gesamt	Männer	Frauen	zu- sammen	Männer	Frauen	zu- sammen	Männer	Frauen	zu- sammen	Männer	Frauen
Europäer	1 896	1 023	873	162	72	90	1 657	903	754	77	48	29
Dusun	145 229	71 757	73 472	9 880	4 845	5 035	36 148	18 003	18 145	99 201	48 909	50 292
Murut	22 138	10 920	11 218	687	352	335	4 598	2 347	2 251	16 853	8 221	8 632
Bajau	59 710	29 872	29 838	59 421	29 726	29 695	12	7	5	277	139	138
Sonstige Eingeborene	79 421	40 330	39 091	69 035	35 089	33 946	2 113	1 102	1 011	8 273	4 139	4 134
Chinesen	104 542	55 589	48 953	520	265	255	24 352	12 418	11 934	79 670	42 906	36 764
Sonstige	41 485	27 125	14 360	32 619	20 327	12 292	6 367	4 877	1 490	2 499	1 921	578
Insgesamt	454 421	236 616	217 805	172 324	90 676	81 648	75 247	39 657	35 590	206 850	106 283	100 567

*) Volkszahlungsergebnis.

Quelle: Sabah Population Census Report 1960, Kota Kinabalu

Bevölkerung in Sarawak nach ethnischen Gruppen

Jahr ¹⁾	Bevölkerung insgesamt	Malaien ²⁾		Melanau		Iban		Dajak		Europäer		Chinesen		Sonstige ³⁾	
	1 000	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
1947	546	97	17,8	36	6,6	190	34,8	42	7,7	1	0,1	145	26,6	35	6,4
1950	565	101	17,9	36	6,4	191	33,8	43	7,6	1	0,2	157	27,8	36	6,3
1951	576	103	17,9	37	6,4	192	33,3	44	7,6	2	0,3	162	28,2	36	6,3
1952	587	105	17,9	38	6,5	194	33,0	45	7,7	2	0,3	167	28,4	36	6,2
1953	598	108	18,1	38	6,4	194	32,4	46	7,7	2	0,3	173	28,9	37	6,2
1954	609	110	18,1	39	6,4	196	32,2	47	7,7	2	0,3	177	29,1	38	6,2
1955	620	113	18,2	39	6,3	197	31,8	48	7,7	2	0,3	183	29,5	38	6,2
1956	634	116	18,3	40	6,3	198	32,2	49	7,7	2	0,3	190	30,0	39	6,2
1957	648	118	18,2	40	6,2	200	30,9	50	7,7	2	0,3	198	30,5	40	6,2
1958	675	123	18,2	41	6,1	202	29,9	52	7,7	2	0,3	215	31,9	40	5,9
1959	695	127	18,0	42	6,0	205	29,1	54	7,7	2	0,3	223	32,1	42	6,0
1960 ⁴⁾	745	129	17,3	45	6,0	238	31,9	58	7,8	2	0,3	229	30,7	44	6,0
1961	760	133	17,5	45	5,9	239	31,4	59	7,8	2	0,3	237	31,2	45	5,9
1962	778	136	17,5	46	5,9	242	31,1	61	7,8	2	0,3	245	31,5	46	5,9
1963	799	141	17,6	47	5,9	245	30,6	63	7,9	2	0,3	254	31,7	47	5,9
1964	818	145	17,7	48	5,9	247	30,2	65	7,9	2	0,2	263	32,2	48	5,9
1965	838	149	17,8	49	5,9	249	29,7	68	8,1	2	0,2	272	32,4	49	5,9
1966	862	155	18,0	50	5,8	253	29,4	70	8,1	2	0,2	282	32,7	50	5,8
1967	903	163	18,1	52	5,7	262	29,0	75	8,3	2	0,2	297	32,9	52	5,8

1) Jeweils Jahresmitte. - 2) Einschl. Indonesier. - 3) Einschl. Bisaya, Kedayan, Kayan, Kenyah, Kelabit, Dusun usw. -
4) Volkszahlungsergebnis.

Quelle: Annual Bulletin of Statistics Sarawak, Kuching

Bevölkerung in Sarawak 1960 nach ethnischen Gruppen und Verwaltungsbezirken *)

Verwaltungsbezirk (Division)	Insgesamt		Malaien		Melanau		Iban		Dajak		Europäer		Chinesen		Sonstige	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1. Division	247 954	33,3	67 624	52,3	319	0,7	19 954	8,4	57 015	99,0	910	55,8	97 297	42,5	4 835	10,9
2. Division	109 422	14,7	26 296	20,4	91	0,2	70 634	29,7	125	0,2	62	3,8	12 081	5,3	133	0,3
3. Division	261 487	35,1	12 546	9,7	37 923	84,9	111 732	47,0	241	0,4	252	15,5	92 712	40,4	6 081	13,7
4. Division	96 666	13,0	11 681	9,0	6 305	14,1	31 949	13,4	223	0,4	359	22,0	24 086	10,5	22 063	49,7
5. Division	29 000	3,9	11 153	8,6	23	0,1	3 472	1,5	15	0,0	48	2,9	2 978	1,3	11 311	25,4
Sarawak	744 529	100	129 300	100	44 661	100	237 741	100	57 619	100	1 631	100	229 154	100	44 423	100

*) Volkszahlungsergebnis.

Quelle: Annual Bulletin of Statistics Sarawak, Kuching

GEBIET UND BEVÖLKERUNG
Bevölkerung in Sarawak 1960 nach Altersgruppen *)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt		Malaien ¹⁾		Melanau		Iban		Dajak		Europäer		Chinesen		Sonstige ²⁾	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
0 - 5	127 903	17,2	23 014	17,8	7 066	15,8	39 220	16,5	11 061	19,2	267	16,3	39 589	17,3	7 686	17,3
5 - 10	124 303	16,7	20 783	16,1	6 938	15,5	35 628	15,0	9 817	17,1	194	11,9	44 018	19,2	6 925	15,6
10 - 15	78 890	10,6	13 610	10,5	4 186	9,4	19 556	8,2	6 006	10,4	93	5,7	31 586	13,8	3 853	8,7
15 - 20	66 480	8,9	12 437	9,6	4 085	9,2	20 569	8,7	5 461	9,5	53	3,2	20 314	8,9	3 561	8,0
20 - 25	53 882	7,2	9 540	7,4	3 269	7,3	16 914	7,1	4 090	7,1	82	5,0	16 708	7,3	3 279	7,4
25 - 30	53 757	7,2	10 001	7,7	3 485	7,8	19 044	8,0	4 696	8,2	151	9,3	12 815	5,6	3 565	8,0
30 - 35	47 625	6,4	8 352	6,5	2 948	6,6	17 311	7,3	3 703	6,4	213	13,1	11 664	5,1	3 434	7,7
35 - 40	42 231	5,7	7 338	5,7	2 833	6,3	15 980	6,7	3 423	5,9	169	10,4	9 533	4,2	2 955	6,7
40 - 45	37 915	5,1	6 663	5,2	2 551	5,7	13 639	5,7	2 769	4,8	132	8,1	9 495	4,1	2 666	6,0
45 - 50	29 274	3,9	4 788	3,7	1 955	4,4	9 856	4,2	1 943	3,4	139	8,5	8 763	3,8	1 830	4,1
50 - 55	27 369	3,7	4 479	3,5	1 713	3,8	9 466	4,0	1 734	3,0	76	4,7	8 188	3,6	1 713	3,9
55 - 60	16 121	2,2	2 164	1,7	966	2,2	5 178	2,2	871	1,5	27	1,7	6 100	2,7	815	1,8
60 - 65	16 286	2,2	2 527	1,9	1 124	2,5	6 283	2,6	984	1,7	22	1,3	4 429	1,9	917	2,1
65 - 70	7 853	1,1	1 039	0,8	531	1,2	2 882	1,2	384	0,7	8	0,5	2 653	1,1	356	0,8
70 - 75	7 442	1,0	1 220	0,9	520	1,2	3 081	1,3	361	0,6	2	0,1	1 844	0,8	414	0,9
75 u.mehr	7 198	0,9	1 345	1,0	491	1,1	3 134	1,3	316	0,5	3	0,2	1 455	0,6	454	1,0
Insgesamt	744 529	100	129 300	100	44 661	100	237 741	100	57 619	100	1 631	100	229 154	100	44 423	100

Anteil der ethnischen Gruppen an der jeweiligen Altersgruppe

0 - 5	127 903	100	23 014	18,0	7 066	5,5	39 220	30,7	11 061	8,6	267	0,2	39 589	31,0	7 686	6,0
5 - 10	124 303	100	20 783	16,7	6 938	5,6	35 628	28,7	9 817	7,9	194	0,1	44 018	35,4	6 925	5,6
10 - 15	78 890	100	13 610	17,3	4 186	5,3	19 556	24,8	6 006	7,6	93	0,1	31 586	40,0	3 853	4,9
15 - 20	66 480	100	12 437	18,7	4 085	6,1	20 569	30,9	5 461	8,2	53	0,1	20 314	30,6	3 561	5,4
20 - 25	53 882	100	9 540	17,7	3 269	6,1	16 914	31,4	4 090	7,6	82	0,1	16 708	31,0	3 279	6,1
25 - 30	53 757	100	10 001	18,6	3 485	6,5	19 044	35,4	4 696	8,8	151	0,3	12 815	23,8	3 565	6,6
30 - 35	47 625	100	8 352	17,5	2 948	6,2	17 311	36,4	3 703	7,8	213	0,4	11 664	24,5	3 434	7,2
35 - 40	42 231	100	7 338	17,4	2 833	6,7	15 980	37,8	3 423	8,1	169	0,4	9 533	22,6	2 955	7,0
40 - 45	37 915	100	6 663	17,6	2 551	6,8	13 639	36,0	2 769	7,3	132	0,3	9 495	25,0	2 666	7,0
45 - 50	29 274	100	4 788	16,4	1 955	6,7	9 856	33,7	1 943	6,6	139	0,5	8 763	29,9	1 830	6,2
50 - 55	27 369	100	4 479	16,4	1 713	6,3	9 466	34,6	1 734	6,3	76	0,3	8 188	29,9	1 713	6,2
55 - 60	16 121	100	2 164	13,4	966	6,0	5 178	32,1	871	5,4	27	0,2	6 100	37,8	815	5,1
60 - 65	16 286	100	2 527	15,5	1 124	6,9	6 283	38,6	984	6,1	22	0,1	4 429	27,2	917	5,6
65 - 70	7 853	100	1 039	13,2	531	6,8	2 882	36,7	384	4,9	8	0,1	2 653	33,8	356	4,5
70 - 75	7 442	100	1 220	16,4	520	7,0	3 081	41,4	361	4,9	2	0,0	1 844	24,8	414	5,5
75 u.mehr	7 198	100	1 345	18,7	491	6,8	3 134	43,6	316	4,4	3	0,0	1 455	20,2	454	6,3
Insgesamt	744 529	100	129 300	17,4	44 661	6,0	237 741	31,9	57 619	7,7	1 631	0,2	229 154	30,8	44 423	6,0

*) Volkszählungsergebnis.

1) Einschl. Indonesier. - 2) Einschl. Bisaya, Kedayan, Kayan, Kenyah, Kelabit, Dusun usw.

Quelle: Annual Bulletin of Statistics Sarawak, Kuching

Bevölkerung in Sarawak 1960 nach der Religionszugehörigkeit *)

Ethnische Gruppen	Alle Religionen			Mohammedaner			Christen			Sonstige Religionen		
	ins- gesamt	Männer	Frauen	ins- gesamt	Männer	Frauen	ins- gesamt	Männer	Frauen	ins- gesamt	Männer	Frauen
Europäer	1 631	911	720	76	42	34	1 514	841	673	41	28	13
Malaien	129 300	63 430	65 870	128 848	63 229	65 619	26	13	13	426	188	238
Melanau	44 661	21 837	22 824	31 770	15 567	16 203	2 050	1 078	972	10 841	5 192	5 649
See-Dajak (Iban)	237 741	117 478	120 263	415	148	267	26 608	13 630	12 978	210 718	103 700	107 018
Land-Dajak	57 619	28 451	29 168	59	26	33	15 536	7 843	7 693	42 024	20 582	21 442
Sonstige Ein- geborene	37 931	19 735	18 196	7 869	3 964	3 905	17 872	9 404	8 468	12 190	6 367	5 823
Chinesen	229 154	120 369	108 785	499	227	272	53 669	26 721	26 948	174 986	93 421	81 565
Sonstige	6 492	3 635	2 857	4 587	2 585	2 002	480	264	216	1 425	786	639
Insgesamt	744 529	375 846	368 683	174 123	85 788	88 335	117 755	59 794	57 961	452 651	230 264	222 387

*) Volkszählungsergebnis.

Quelle: Sarawak Population Census Report 1960, Kuching

GESUNDHEITSWESEN

Krankenhäuser, Betten sowie andere Einrichtungen des Gesundheitswesens

Jahr	Kranken- häuser	Krankenbetten		Krankenstationen		Gesundheits- zentren auf dem Lande ²⁾
		insgesamt	darunter für Geburtshilfe	stationär	beweglich ¹⁾	
Westmalaysia ³⁾						
1961	68	21 278	1 697	217	139	1 041 1 185 1 314 1 412 848 .
1962	.	21 747	1 783	222	152	
1963	65	25 191	1 704	245	155	
1964	65	25 575	1 767	275	153	
1965	65	25 888	1 844	283	164	
1966	65	26 315	1 809	310	164	
1967	66	27 582	2 453	338	192	.
Sabah						
1961	8	1 011	77	28	2	3
1962	8	1 067	86	28	2	4
1963	9	1 235	92	28	4	5
1964	9	1 336	92	30	4	6
1965	9	1 336	92	35	4	7
1966	9	1 336	92	36	5	7
1967	12	1 850	145	37	8	10
Sarawak						
1961	7	1 270	95	30	12	.
1962	8	1 323	95	30	11	52
1963	8	1 332	95	32	11	60
1964	8	1 654	95	35	13	56
1965	10	1 704	95	40	11	72
1966	10	1 804	109	42	11	72
1967	10	1 823	121	43	14	73

1) Krankenstationen auf Eisenbahnwagen, Kraftfahrzeugen und Flußbooten. - 2) Einschl. Mütterberatungs- u. Säuglingspflegestellen. - 3) Nur staatliche Krankenhäuser und Krankenbetten in staatlichen Krankenhäusern.

a) Einschl. Notbetten. - b) Einschl. ländlicher Hilfskrankenstationen und Sozialfürsorgestationen.

Quellen: Annual Bulletin of Statistics Malaysia, Kuala Lumpur; Annual Bulletin of Statistics Sabah, Kota Kinabalu; Annual Bulletin of Statistics Sarawak, Kuching

Berufstätige Personen im Gesundheitswesen

Jahr	Registrierte staatliche und private			Ausgebildete Krankenschwestern	Hilfs- krankenschwestern
	Ärzte	Zahnärzte	Hebammen		
Westmalaysia					
1961	1 098	619	1 631	1 435	1 097
1962	1 130	612	1 768	2 934	1 522
1963	1 189	604	1 984		
1964	1 287	603	1 706	2 675	1 981
1965	1 423	609	1 830	2 774	2 221
1966	1 559	615	1 894	3 559	1 906
1967	1 759	625	2 161	3 229	2 151
Sabah					
1961	35	2	91	234	44
1962	33	1	107	250	59
1963	38	2	134	264	72
1964	51	5	134	279	99
1965	50	4	134	370	95
1966	50	5	147	405	173
1967	64	7	193	474	185
Sarawak					
1961	58	156	443	80	105
1962	58	149	440	103	126
1963	63	143	440	115	140
1964	57	142	435	135	142
1965	59	143	449	158	151
1966	67	139	489	163	151
1967	66	137	512	223	153

a) Einschl. Krankenhausgehilfen.

Quellen: Annual Bulletin of Statistics Malaysia, Kuala Lumpur; Monthly Statistical Bulletin of West Malaysia, Kuala Lumpur; Annual Bulletin of Statistics Sabah, Kota Kinabalu

GESUNDHEITSWESEN

Ärztliche Versorgung in Westmalaysia 1967 nach Staaten *)

Staaten	Bevölkerung ¹⁾ 1 000	Ärzte ²⁾	Ärzte ²⁾ auf 10 000 Einwohner	Bevölkerung je Arzt ²⁾
Johore	1 298	183	1,41	7 093
Kedah	925	78	0,84	11 859
Kelantan	677	43	0,64	15 744
Malakka	410	74	1,80	5 541
Negri Sembilan	510	90	1,76	5 667
Pahang	426	64	1,50	6 656
Penang	752	230	3,06	3 270
Perak	1 637	285	1,74	5 744
Perlis	118	11	0,93	10 727
Selangor	1 409	677	4,80	2 081
Trengganu	379	24	0,63	15 792
Westmalaysia	8 540	1 759	2,06	4 855

*) Jahresende.- 1) Jahresmitte.- 2) Registrierte Ärzte.-

Quelle: Monthly Statistical Bulletin of West Malaysia, Kuala Lumpur

Behandelte ausgewählte Krankheiten in staatlichen Krankenhäusern

Krankheitsbezeichnung	Westmalaysia			Sabah			Sarawak		
	1964	1965	1966	1964	1965	1966	1964	1965	1966
Tuberkulose der Atmungsorgane	10 593	11 265	12 670	1 042	1 506	1 485	1 234	1 154	1 030
Sonstige Tuberkulose	537	428	886	256	229	154	107	145	189
Unterleibstypus	819	1 083	905	22	15	20	248	246	220
Übertragbare Ruhr	1 769	1 911	1 796	387	201	250	706	562	652
Diphtherie	915	1 152	761	45	39	28	64	67	44
Poliomyelitis	149	373	117	4	6	3	36	2	5
Malaria	8 327	9 387	8 693	1 154	929	1 715	78	115	85
Lepra	284	290	304	9	13	7	31	82	19
Tetanus	364	395	360	48	56	50	52	25	26
Diabetes mellitus	2 698	2 801	3 067	70	34	139	150	109	177
Anämien	3 913	3 966	4 921	801	247	1 331	365	315	389
Grippe	324	319	383	191	936	230	132	226	45
Lungenentzündung	5 677	6 263	6 088	515	530	673	565	804	651
Magen- und Zwölffingerdarmgeschwüre	3 520	3 631	3 691	106	153	136	437	417	499
Fehlgeburten	9 963	9 979	8 940	554	437	433	935	1 206	1 184
Verletzungen durch Selbstmordversuche	52	58	56	9	51	24	79	129	20
Verletzungen durch Kfz-Unfälle	4 006	5 010	5 339	201	558	274	42	288	443
Sonstige Krankheiten	368 047	366 873	404 452	22 650	28 542	31 078	21 066	22 757	24 415
Insgesamt	424 967	428 205	466 817	28 428	34 530	38 454	26 536	28 905	30 380
Behandelte Fälle insgesamt									
in stationären Krankenstationen	3 978 730	3990 633	4048 618	216 920	408 949	449 842	434 983	470 274	499 832
in fahrbaren Krankenstationen	1 133 616	1288 767	1127 624	42 529	115 127	136 119	109 688	124 593	155 015

Quelle: Annual Bulletin of Statistics Malaysia, Kuala Lumpur

GESUNDHEITSWESEN

Sterbefälle nach wichtigen Todesursachen *)

Todesursache	1960 ¹⁾	1961	1962	1963	1964	1965	1966
Malaysia							
Sterbefälle	17 820	17 518	18 608	20 310	19 792	.	.
darunter:							
Tuberkulose der Atmungsorgane	945	1 185	1 222	1 216	1 053	.	.
Sonstige Formen der Tuberkulose	244	220	139	135	104	.	.
Unterleibstypus	77	50	63	62	52	.	.
Übertragbare Ruhr	151	167	144	138	114	.	.
Diphtherie	260	225	238	213	167	.	.
Poliomyelitis	8	15	8	6	3	.	.
Malaria	80	105	117	194	124	.	.
Pneumonie	1 185	1 207	1 457	1 678	1 210	.	.
Diabetes mellitus	80	108	130	116	192	.	.
Anämien	174	166	226	185	188	.	.
Kraftfahrzeugunfälle	179	251	226	230	241	.	.
Westmalaysia							
Sterbefälle	13 502	13 294	14 416	14 556	14 693	15 464	15 444
darunter:							
Tuberkulose der Atmungsorgane	878	1 035	1 045	1 006	913	973	943
Sonstige Formen der Tuberkulose	96	92	104	99	59	33	75
Unterleibstypus	51	33	47	50	37	32	32
Übertragbare Ruhr	78	92	96	78	77	72	68
Diarrhöe und Darmkatarrh bei Kleinkindern	.	893	1 041	984	737	689	508
Diphtherie	248	203	217	200	144	166	79
Poliomyelitis	4	13	6	4	3	14	4
Malaria	68	74	88	132	93	104	57
Pneumonie	1 049	1 038	1 291	1 214	1 020	913	.
Diabetes mellitus	76	101	119	109	184	111	116
Anämien	169	147	212	158	163	156	171
Lepra	.	59	81	7	3	3	9
Kraftfahrzeugunfälle	178	242	214	215	97	148	128

*) Nur in staatlichen Krankenhäusern registrierte Sterbefälle.

1) Ohne Sabah.

Quelle: Monthly Statistical Bulletin of West Malaysia, Kuala Lumpur

Müttersterblichkeit (Sterbefälle)

Jahr	Westmalaysia	Sabah	Sarawak
1955	1 090	.	78
1956	1 128	.	57
1957	818	76	87
1958	781	73	68
1959	592	64	53
1960	685	48	54
1961	599	37	70
1962	-	77	55
1963	665	69	32
1964	174	60	20
1965	168	41	32
1966	...	35	45

Quelle: Demographic Yearbook UN, New York

GESUNDHEITSWESEN

Kindersterblichkeit in Westmalaysia nach ethnischen Gruppen

Jahr	Säuglingssterblichkeit				
	insgesamt	Malaien	Chinesen	Inder und Pakistaner	übrige ethn. Gruppen
	Sterbefälle je 1 000 Lebendgeborene				
1949	91	109	68	95	69
1950	95	112	73	102	60
1951	98	112	76	109	51
1952	92	105	72	104	43
1953	87	102	64	96	44
1954	82	100	58	86	46
1955	81	100	54	79	42
1956	78	98	50	77	37
1957	78	99	48	75	35
1958	74	93	46	71	32
1959	71	91	44	67	34
1960	65	84	39	61	32
1961	63	81	38	59	32
1962	59	76	35	55	33
1963	55	69	34	54	29
1964	52	64	33	52	29
1965	49	60	32	52	27
1966	48	58	31	51	32

Jahr	Kleinkindersterblichkeitsrate 1)									
	insgesamt		Malaien		Chinesen		Inder und Pakistaner		übrige ethn. Gruppen	
	Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen
1956	9,2	9,0	12,4	12,5	5,5	5,2	7,7	6,9	3,9	2,6
1957	10,7	10,6	14,2	14,0	6,8	6,4	9,0	9,0	4,4	4,8
1958	8,9	9,1	11,9	12,3	5,4	5,3	7,8	7,2	3,3	4,4
1959	8,1	8,0	10,6	10,6	5,3	4,8	6,9	6,5	2,1	2,1
1960	7,8	8,2	10,7	11,0	4,4	4,5	6,0	7,3	1,7	4,1
1961	8,1	8,0	10,5	10,4	5,0	5,3	7,3	6,5	3,2	2,4
1962	7,7	7,6	10,8	10,5	4,0	3,7	5,6	6,3	2,9	2,4
1963	7,0	7,0	9,8	9,7	3,6	3,3	5,2	6,0	2,4	1,9
1964	5,8	5,9	7,9	8,0	3,2	2,9	4,8	5,3	1,9	2,0
1965	5,9	5,7	7,9	7,7	3,2	2,9	5,5	5,1	3,1	2,3
1966	5,1	5,1	6,9	6,7	2,7	2,5	4,6	5,6	2,0	2,1

1) Kinder im Alter von 1 bis 4 Jahren ("toddler"). - Berechnungsformel: gestorbene Kleinkinder im jeweiligen Jahr x 1 000, dividiert durch die Gesamtzahl der Kleinkinder im jeweiligen Jahr.

Quelle: Monthly Statistical Bulletin of West Malaysia, Kuala Lumpur

Kindersterblichkeit in Sarawak nach ethnischen Gruppen

Sterbefälle

Jahr	Ins-gesamt	Malaien	Melanau	Iban (See-Dajak)	Land-Dajak	Chinesen	Übrige ethn. Gruppen	Säuglingssterblichkeit je 1 000 Lebendgeborene
1960	1 131	461	73	156	165	236	40	60
1961	915	344	73	131	138	186	43	46
1962	980	328	94	151	179	201	27	43
1963	1 158	425	97	182	160	256	38	56
1964	962	327	91	170	161	177	36	43
1965	998	310	57	213	165	211	42	43
1966	1 005	324	56	206	180	199	40	40

Quelle: Annual Bulletin of Statistics Sarawak, Kuching

UNTERRICHT UND BILDUNG

Schulen, Schüler und Lehrer in Westmalaysia *)

Gegenstand der Nachweisung	1963	1964	1965	1966	1967	1968
Schulen						
Anzahl						
Grundschulen	4 758	4 698	4 706	4 689	4 619	4 459
Sekundarschulen	481	523	967	932	890	879
Technische und berufs- bildende Schulen	298	255	100	103	91	67
Insgesamt	5 537	5 476	5 773	5 724	5 600	5 405
Schüler						
1 000						
Grundschulen	1 178	1 201	1 235	1 281	1 324	1 372
Sekundarschulen	231	260	345	400	463	490
Technische und berufs- bildende Schulen	48	37	22	25	24	22
Insgesamt	1 457	1 498	1 602	1 706	1 811	1 884
Lehrer						
Anzahl						
Grundschulen	42 173	43 239	43 498	44 942	44 605	44 326
Sekundarschulen	8 366	8 988	12 979	15 341	18 552	18 029
Technische und berufs- bildende Schulen	1 912	2 055	1 695	2 035	1 897	1 411
Insgesamt	52 451	54 282	58 172	62 218	65 054	73 766

*) Stand jeweils Jahresanfang.

Quellen: Annual Bulletin of Statistics Malaysia, Kuala Lumpur; Monthly Statistical Bulletin of West Malaysia, Kuala Lumpur

Schulen und Schüler in Westmalaysia nach Schularten

Jahr (JA)	Insgesamt ¹⁾	Malaisische ²⁾	Englische	Chinesische Schulen	Indische (Tamil)	Technische und berufsbildende ³⁾
Schulen						
Anzahl						
1957	5 073	2 224	502	1 347	909	71
1958	5 429	2 315	745	1 429	869	71
1959	5 496	2 356	805	1 415	851	69
1960	5 468	2 338	826	1 404	824	76
1961	5 409	2 356	856	1 373	774	56
1962	5 604	2 346	927	1 296	737	298 ^{a)}
1963	5 537	2 309	909	1 290	731	266 ^{a)}
1964	5 476	2 280	967	1 257	717	244 ^{b)}
1965	5 773	2 647	1 064	1 249	713	92 ^{b)}
1966	5 724	2 631	1 074	1 213	703	104 ^{c)}
1967	5 600	.	.	.	.	.
Schüler						
1 000						
1957	1 110	428	231	392	49	11
1958	1 175	460	250	402	51	11
1959	1 221	460	276	416	55	15
1960	1 272	467	310	422	58	15
1961	1 322	487	345	416	61	14
1962	1 385	489	406	390	62	37 ^{a)}
1963	1 457	528	426	387	68	45 ^{a)}
1964	1 498	559	448	384	70	33 ^{b)}
1965	1 602	623	507	378	73	19 ^{b)}
1966	1 706	674	552	379	77	25 ^{c)}
1967	1 811	.	.	.	.	.

1) 1963bis1966 berichtigte Ingesamtaahlen. - 2) Ohne Religionsschulen. - 3) Malaisisch oder Englisch.

a) Einschl. gewerblicher Schulen (Secondary continuation schools). - b) Nur "Discontinuation of Secondary Schools". - c) Discontinuation of Secondary Schools, einschl. landwirtschaftliche und technische Schulen und Universität von Malaya.

Quellen: Monthly Statistical Bulletin of West Malaysia, Kuala Lumpur; Annual Bulletin of Statistics Malaysia, Kuala Lumpur

UNTERRICHT UND BILDUNG

Schulen in Sabah nach Schularten

Jahr ¹⁾	Insgesamt	Davon		
		Volksschulen	Sekundar- schulen	Berufsschulen
1954	249	244	4	1
1955	283	258	24	1
1956	303	282	20	1
1957	308	282	25	1
1958	347	328	18	1
1959	355	330	24	1
1960	379	.	.	1
1961	433	404	28	1
1962	485	.	.	1
1963	520	489	30	1
1964	564	527	36	1
1965	599	556	42	1
1966	647	590	55	2
1967	687	623	62	2

1) Jeweils 30. September.

Quelle: Annual Bulletin of Statistics Sabah, Kota Kinabalu

Lehrer in Sabah

Jahr ¹⁾	Insgesamt	Davon		
		Volksschul- lehrer	Sekundarschul- lehrer	Graduierte Lehrer
1954	161	91	49	21
1955	229	127	60	42
1956	270	206	32	32
1957	423	285	91	47
1958	483	344	92	47
1959	533	306	128	99
1960	634	323	197	114
1961	854	486	239	129
1962	1 110	527	408	175
1963	1 134	615	303	216
1964	1 361	770	344	247
1965	1 570	897	402	271
1966	2 046	1 170	564	312
1967	2 149	1 202	609	338

1) Jeweils 30. September.

Quelle: Annual Bulletin of Statistics Sabah, Kota Kinabalu

Volks- und Sekundarschüler in Sabah

Jahr ¹⁾	Volks- und Sekundarschüler		Volksschüler		Sekundarschüler	
	insgesamt	davon Mädchen	zusammen	davon Mädchen	zusammen	davon Mädchen
1951	21 388	.	20 738	.	650	.
1952	22 991	.	21 953	.	1 038	.
1953	24 105	.	22 498	.	1 607	.
1954	26 420	.	24 426	.	1 994	.
1955	26 841	.	24 771	.	2 070	.
1956	31 980	.	29 967	.	2 013	.
1957	34 079	.	31 720	10 549	2 359	.
1958	40 610	14 547	37 591	13 642	3 019	905
1959	45 123	16 083	41 726	15 038	3 397	1 045
1960	50 763	18 623	46 957	17 463	3 806	1 160
1961	56 285	21 579	51 936	20 027	4 349	1 552
1962	63 561	24 215	58 046	22 434	5 515	1 781
1963	70 057	27 176	63 482	24 946	6 575	2 230
1964	84 264	32 895	75 880	30 012	8 384	2 883
1965	97 835	38 570	86 413	34 446	11 422	4 124
1966	113 595	46 111	99 450	40 991	14 145	5 120
1967	121 379	50 161	104 871	43 748	16 508	6 413

1) Jeweils 30. September.

Quelle: Annual Bulletin of Statistics Sabah, Kota Kinabalu

UNTERRICHT UND BILDUNG

Volks- und Sekundarschulen in Sarawak nach Schularten

Jahr ¹⁾	Insgesamt		Darunter			
			Volksschulen	Sekundarschulen	Technische und Berufsschulen	
1954	538		504	34		-
1955	583		549	34		-
1956	638		605	33		-
1957	712		676	36		-
1958	794		756	38		-
1959	846		809	36		1
1960	891		850	40		1
1961	936		887	48		1
1962	980		916	62		2
1963	1 050		981	67		2
1964	1 117		1 038	77		2
1965	1 195		1 111	82		2
1966	1 263		1 168	93		2
1967	1 304		1 200	102		2
	Staatliche	Kommunal-	Missions-	Chinesen-	Privat-	Staatlich nicht finanzierte
	Schulen					
	Volksschulen					
1961	3	478	148	228	5	25
1962	2	522	140	225	5	22
1963	2	591	143	224	4	17
1964	-	654	141	224	2	17
1965	-	729	139	224	2	17
1966	-	797	135	222	2	12
1967	-	832	136	217	3	12
	Staatliche	Missions-	Übergangs- ²⁾	Staatlich nicht finanzierte		
				Englisch-	Chinesisch-	
	Schulen					
	Sekundarschulen					
1961	6	16	13	9	4	
1962	10	16	8	17	11	
1963	11	16	9	21	10	
1964	16	14	9	27	11	
1965	20	14	9	28	11	
1966	27	14	9	34	9	
1967	29	14	9	37	13	

1) Stand: Jeweils 30. September. - 2) Converted Middle Schools.

Quelle: Annual Bulletin of Statistics Sarawak, Kuching

Lehrer in Sarawak

Jahr ¹⁾	Lehrer insgesamt	Darunter		
		Volksschul-lehrer	Sekundarschul-lehrer	Graduierte Lehrer
1954	1 371	914	389	68
1955	1 905	494	1 335	76
1956	2 267	629	1 529	109
1957	2 575	766	1 682	127
1958	3 034	1 034	1 848	152
1959	3 060	1 115	1 791	154
1960	3 424	1 310	1 960	154
1961	3 607	1 438	1 982	187
1962	3 825	1 571	2 057	197
1963	4 060	1 767	2 099	194
1964	4 478	2 024	2 203	251
1965	4 890	2 382	2 215	293
1966	5 271	2 640	2 270	361
1967	5 614	2 743	2 401	470

1) Jeweils 30. September.

Quelle: Annual Bulletin of Statistics Sarawak, Kuching

UNTERRICHT UND BILDUNG

Volks- und Sekundarschüler in Sarawak

Jahr ¹⁾	Volks- und Sekundarschüler			Volksschüler		Sekundarschüler	
	insgesamt	in % der Bevölkerung	darunter Mädchen	zusammen	darunter Mädchen	zusammen	darunter Mädchen
1951	42 284	7,3	13 249	39 734	12 483	2 550	766
1952	45 451	7,7	14 712	41 914	13 757	3 537	955
1953	49 072	8,2	15 772	44 499	14 489	4 573	1 283
1954	52 788	8,7	17 596	47 543	16 046	5 245	1 550
1955	59 528	9,6	19 979	53 257	18 021	6 271	1 958
1956	69 026	10,9	24 315	61 852	21 982	7 174	2 333
1957	79 407	12,3	28 507	71 414	25 874	7 993	2 633
1958	90 932	13,5	33 267	82 216	30 364	8 716	2 903
1959	97 143	13,8	36 173	88 587	33 419	8 556	2 754
1960	104 039	14,0	39 629	94 773	36 590	9 266	3 039
1961	108 821	14,3	42 344	97 577	38 654	11 244	3 690
1962	114 470	14,7	45 001	99 691	39 933	14 779	5 068
1963	123 612	15,5	48 797	105 885	42 730	17 727	6 067
1964	133 812	16,4	53 344	111 835	45 623	21 977	7 721
1965	145 475	17,4	58 596	119 416	49 258	26 059	9 338
1966	165 328	19,2	68 699	135 114	57 585	30 214	11 114
1967	172 978	19,2	73 935	140 031	61 489	32 947	12 446

1) Jeweils 30. September.

Quelle: Annual Bulletin of Statistics Sarawak, Kuching

Volks- und Sekundarschüler in Sarawak nach Schularten *)

Schulart	1961	1962	1963	1964	1965	1966
Volksschüler insgesamt						
	97 577	99 691	105 885	111 835	119 416	135 114
Jungen zusammen						
	58 923	59 758	63 155	66 212	70 158	77 529
davon an:						
Staatlichen Schulen	342	406	424	-	-	-
Kommunal-Schulen	23 018	24 787	28 913	33 062	37 958	44 735
Missionsschulen	11 776	11 579	11 843	11 811	11 712	11 835
Chinesen-Schulen	22 407	21 438	20 635	20 029	19 277	19 991
Privat-Schulen	575	548	496	376	377	326
Staatl. nicht finanzierten Schulen	805	1 000	844	934	834	642
Mädchen zusammen						
	38 654	39 933	42 730	45 623	49 258	57 585
davon an:						
Staatlichen Schulen	249	305	359	-	-	-
Kommunal-Schulen	11 333	12 652	15 663	18 901	22 765	29 622
Missionsschulen	7 273	7 564	7 962	8 156	8 480	9 230
Chinesen-Schulen	18 721	18 216	17 675	17 507	17 006	17 873
Privat-Schulen	451	476	454	395	387	357
Staatl. nicht finanzierten Schulen	627	720	617	664	620	503
Sekundarschüler insgesamt						
	11 244	14 779	17 727	21 977	26 059	30 214
Jungen zusammen						
	7 554	9 711	11 660	14 256	16 721	19 100
davon an:						
Staatlichen Schulen	726	1 065	1 565	2 397	3 245	4 260
Missionsschulen	2 658	2 773	2 822	2 833	2 909	3 085
Übergangsschulen	2 893	1 337	1 915	1 956	1 981	2 080
Staatl. nicht finanzierten Engl.-Schulen	939	2 288	3 080	4 268	5 484	7 623
Staatl. nicht finanzierten Chinesisch-Schulen	338	2 248	2 278	2 802	3 102	2 052
Mädchen zusammen						
	3 690	5 068	6 067	7 721	9 338	11 114
davon an:						
Staatlichen Schulen	155	270	453	802	1 242	1 715
Missionsschulen	1 471	1 629	1 768	1 902	2 000	2 158
Übergangsschulen	1 430	800	1 093	1 326	1 564	1 820
Staatl. nicht finanzierten Engl.-Schulen	546	1 458	1 951	2 768	3 581	4 504
Staatl. nicht finanzierten Chinesisch-Schulen	88	911	802	923	951	917

*) Stand: Jeweils 30. September.

Quelle: Annual Bulletin of Statistics Sarawak, Kuching

UNTERRICHT UND BILDUNG

Analphabeten in Westmalaysia 1957 nach Altersgruppen und ethnischen Gruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt		Malaien		Chinesen		Inder	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
	% der Bevölkerung in der jeweiligen Altersgruppe							
10 und mehr Jahre	32	68	35	71	30	66	30	64
15 und mehr Jahre	34	73	39	78	30	70	31	69
10 - 15	21	39	16	34	27	44	17	38
15 - 20	17	46	18	49	17	41	13	47
20 - 30	22	62	27	67	21	55	16	59
30 - 40	29	76	36	82	22	69	20	70
40 - 50	38	88	45	93	29	84	41	87
50 - 60	50	94	59	97	43	93	52	92
60 - 70	60	97	69	98	53	97	60	93

Quelle: 1957 Population Census Report Malaya, Kuala Lumpur

Analphabeten in Westmalaysia nach Altersgruppen und ethnischen Gruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt		Malaien		Chinesen		Inder	
	1947	1957	1947	1957	1947	1957	1947	1957
	% der Bevölkerung in der jeweiligen Altersgruppe							
10 und mehr Jahre	.	49	.	53	.	47	.	43
15 und mehr Jahre	67	53	70	59	68	50	54	46
10 - 15	.	29	.	25	.	35	.	27
15 - 20	53	31	60	34	47	28	46	29
20 - 30	54	42	61	48	47	38	44	37
30 - 40	61	52	70	60	52	47	55	39
40 - 50	65	61	76	69	57	56	60	56
50 - 60	69	69	80	77	61	64	62	62
60 - 70	76	76	85	83	67	71	67	69

Quelle: 1957 Population Census Report Malaya, Kuala Lumpur

Analphabeten in Sabah nach Altersgruppen

in % der Bevölkerung im Alter von 10 Jahren und darüber

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	1951	1960	1951	1960	1951	1960
10 - 15	89,4	71,6	86,1	67,1	93,1	76,5
15 - 20	80,7	62,7	71,1	50,6	89,4	75,1
20 - 25	79,6	67,9	66,8	54,5	91,5	82,5
25 - 30	83,2	77,5	71,4	64,8	94,3	90,3
30 - 35	83,1	78,7	71,6	68,5	95,0	90,6
35 - 40	83,4	81,8	72,9	72,5	95,7	92,4
40 - 45	83,0	81,3	72,1	71,6	96,8	92,8
45 - 50	83,4	81,8	72,7	71,3	96,8	94,7
50 - 55	85,3	83,7	75,6	73,9	98,0	96,1
55 und mehr	87,7	87,4	78,9	78,6	97,7	97,4
Insgesamt	84,0	75,7	74,6	65,8	94,0	86,8

Quelle: Report on the Census of Population 1960, Kota Kinabalu

UNTERRICHT UND BILDUNG

Analphabeten in Sabah 1960 nach Altersgruppen und ethnischen Gruppen

in % der Bevölkerung im Alter von 10 Jahren und darüber

Alter von ... bis unter ... Jahren	Dusun			Bajau			Chinesen		
	insgesamt	mannl.	weibl.	insgesamt	männl.	weibl.	insgesamt	mannl.	weibl.
10 - 15	84,5	80,3	89,2	88,3	81,2	95,9	48,6	45,6	51,8
15 - 20	80,4	68,9	90,9	87,1	75,3	97,7	19,4	13,5	25,9
20 - 25	85,1	73,8	94,9	91,1	80,8	99,1	27,8	15,9	40,3
25 - 30	91,5	83,5	98,7	93,2	85,2	99,6	37,5	19,8	56,2
30 - 35	92,6	86,9	98,4	93,6	87,9	99,7	43,5	24,7	65,1
35 - 40	94,5	89,6	99,2	95,6	91,7	99,6	44,0	24,5	67,2
40 - 45	95,0	90,8	99,2	96,0	92,7	99,8	49,2	30,6	74,3
45 - 50	95,4	91,7	99,2	96,5	93,6	99,7	54,8	35,4	83,2
50 - 55	96,4	93,3	99,5	96,8	94,4	99,6	60,1	43,2	87,8
55 und mehr	97,4	94,6	99,7	97,1	94,6	99,7	72,0	55,8	93,1
Insgesamt	89,9	83,4	96,1	92,6	86,2	98,8	44,6	32,1	59,3

Quelle: Report on the Census of Population 1960, Kota Kinabalu

Analphabeten in Sarawak nach Altersgruppen

in % der Bevölkerung im Alter von 10 Jahren und darüber

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt		Männlich		Weiblich	
	1947	1960	1947	1960	1947	1960
10 - 15	89,3	54,9	86,1	47,7	92,9	62,9
15 - 20	81,2	61,5	73,2	49,1	88,8	72,9
20 - 25	78,5	68,3	65,4	55,9	90,3	79,1
25 - 30	82,5	78,8	69,5	66,9	93,6	88,6
30 - 35	82,0	81,0	69,7	71,2	94,7	90,9
35 - 40	81,5	84,0	69,8	75,1	95,1	93,1
40 - 45	82,0	85,4	70,9	76,7	96,0	94,6
45 - 50	82,8	84,7	72,4	75,8	96,8	95,2
50 - 55	85,3	87,2	76,0	79,4	97,4	96,7
55 und mehr	87,6	90,1	79,4	83,6	97,3	97,7
Insgesamt	83,4	74,7	73,9	65,5	93,6	84,1

Quelle: Report on the Census of Population 1960, Kuching

Analphabeten in Sarawak 1960 nach Altersgruppen und ethnischen Gruppen

in % der Bevölkerung im Alter von 10 Jahren und darüber

Alter von ... bis unter ... Jahren	Malaien			See-Dajaks (Iban)			Chinesen		
	insgesamt	männl.	weibl.	insgesamt	männl.	weibl.	insgesamt	männl.	weibl.
10 - 15	56,7	44,9	68,6	76,1	67,2	86,9	34,5	31,6	37,7
15 - 20	66,5	50,7	79,7	86,2	75,3	95,3	23,9	18,0	30,3
20 - 25	72,7	56,9	85,8	91,4	83,1	97,9	33,7	22,4	44,7
25 - 30	79,6	64,5	91,0	95,1	89,8	99,2	45,2	28,7	61,6
30 - 35	79,0	64,6	93,4	96,7	93,8	99,6	52,4	33,2	71,7
35 - 40	82,2	68,7	95,3	97,4	95,2	99,6	56,3	33,6	77,5
40 - 45	83,8	72,6	96,1	98,1	96,5	99,7	62,7	40,6	84,5
45 - 50	84,2	74,8	95,9	98,3	97,0	99,8	64,6	46,6	87,4
50 - 55	87,5	79,1	97,5	99,2	98,5	99,9	68,9	54,8	90,5
55 und mehr	89,9	84,2	96,8	99,2	98,4	99,9	75,6	63,9	93,8
Insgesamt	75,5	63,3	87,2	92,9	88,1	97,5	47,0	35,9	59,3

Quelle: Report on the Census of Population 1960, Kuching

ERWERBSTÄTIGKEIT

Erwerbstätige in Westmalaysia nach Wirtschaftszweigen *)

Wirtschaftszweig	1947			1957		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Landwirtschaft (ohne Kautschuk-, Kokos- nuß-, Palmöl- und Tee-Erzeugung) insgesamt	680 495	509 408	171 087	572 789	412 994	159 795
Reisanbau	470 692	333 248	137 444	398 295	264 895	133 400
Sonstige Ernten (ohne Kautschuk, Kokosnüsse usw.)	126 393	96 522	29 871	79 815	57 903	21 932
Viehzucht	9 750	7 557	2 193	8 187	5 938	2 249
Forstwirtschaft	13 372	12 724	648	19 161	18 097	1 064
Fischerei	60 288	59 357	931	61 431	60 669	762
Landwirtschaftliche Dienste (Agricultural Services)	.	.	.	5 860	5 472	388
Sonstiges	-	-	-	20	20	-
Landwirtschaftliche Erzeugnisse zur Weiterverarbeitung insgesamt	560 113	384 202	175 911	672 005	430 483	241 522
Kautschukgewinnung und -verarbeitung	509 436	342 297	167 139	614 487	384 063	230 424
Palmölgewinnung und -verarbeitung	11 158	7 448	3 710	13 221	8 589	4 632
Kokosnußgewinnung, Kopra usw.	39 519	34 457	5 062	39 739	35 482	4 257
Teeerzeugung und -verarbeitung	.	.	.	4 558	2 349	2 209
Bergbau	47 690	39 432	8 258	58 499	49 026	9 473
Zinnbergbau	43 318	35 617	7 701	50 737	41 912	8 825
Kohlebergbau	2 477	2 164	313	1 026	989	35
Sonstiger Bergbau	1 895	1 651	244	6 540	5 940	600
Bergbaudienste	.	.	.	196	185	11
Verarbeitendes Gewerbe	126 161	99 857	26 304	135 709	113 158	22 551
Nahrungsmittelindustrie	17 983	16 680	1 303	17 596	15 049	2 547
Getränkeindustrie	1 143	1 023	120	1 773	1 455	318
Tabakindustrie	2 791	1 731	1 060	3 147	1 837	1 310
Textilindustrie (sowie Seile- und Netzherstellung)	4 121	565	3 556	2 779	766	2 013
Bekleidungs- und Schuhindustrie	14 764	11 975	2 789	22 788	14 308	8 480
Holzindustrie (ohne Möbelindustrie)	17 135	16 872	263	19 998	19 718	280
Möbelindustrie	3 417	3 377	40	6 583	6 488	95
Papierindustrie	305	256	49	316	205	111
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe	2 723	2 655	68	4 319	3 961	358
Rohrgeflecht- und Korbwaren- herstellung	21 010	6 637	14 373	8 800	4 200	4 600
Gummiverarbeitung	2 334	1 527	807	2 102	1 604	498
Chemische Industrie	1 393	1 228	165	1 958	1 532	426
Verarbeitung von Steinen und Erden	2 361	2 041	320	4 252	3 454	798
Eisen- und Metallerzeugung	2 701	2 630	71	873	854	19
EBM-Warenindustrie	3 223	3 139	84	2 738	2 584	154
Maschinenbau	16 934	16 749	185	23 577	23 410	167
Elektrotechnische Industrie	1 223	1 206	17	2 180	2 149	31
Verschiedenes	10 600	9 566	1 034	9 930	9 564	366
Baugewerbe	13 458	13 117	341	67 807	62 451	5 356
Energiewirtschaft, Wasserversorgung usw.	4 561	4 510	51	11 569	11 171	398
Handel	173 120	156 125	16 995	195 192	176 558	18 634
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	65 870	64 486	1 384	74 755	73 259	1 496
Eisenbahnverkehr	11 020	10 697	323	11 815	11 605	210
Straßenverkehr	30 596	30 430	166	38 677	38 485	192
Seeschifffahrt	13 979	13 909	70	13 678	13 634	44
Luftfahrt	256	241	15	376	359	17
Reiseagenturen	.	.	.	1 659	1 615	44
Lagererei	4 443	3 875	568	510	465	45
Nachrichtenübermittlung	5 576	5 334	242	8 040	7 096	944
Dienstleistungen	197 635	159 861	37 774	319 746	258 699	61 047
Öffentlicher Dienst, Dienstleistungs- betriebe und dergleichen	174 221	136 892	37 329	221 044	162 788	58 256
Polizei, Strafvollzugsbeamte und Miliz	11 791	11 758	33	52 647	50 591	2 056
Streitkräfte	11 623	11 211	412	46 055	45 320	735
Sonstige nicht näher bezeichnete Tätigkeiten	6 242	5 514	728	18 111	15 000	3 111
Insgesamt	1 875 345	1 436 512	438 833	2 126 182	1 602 799	523 383

*) Volkszählungsergebnisse.

Quelle: 1957 Population Census Report Malaya, Kuala Lumpur

ERWERBSTÄTIGKEIT

Erwerbspersonen in Westmalaysia 1957 nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf *)

Wirtschaftsbereich	Insgesamt		Selbständige		Mithelfende Familienangehörige		Lohn- und Gehaltsempfänger		Stellung im Beruf unbekannt	
	insgesamt	mannlich	insgesamt	mannlich	insgesamt	mannlich	insgesamt	mannlich	insgesamt	mannlich
Anzahl										
Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	1 244 794	843 477	526 832	426 726	161 566	66 609	555 194	349 115	1 202	1 027
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	58 499	49 026	3 069	1 320	45	28	55 267	47 563	118	115
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	135 382	112 837	42 078	33 758	3 569	2 132	89 473	76 698	262	249
Baugewerbe	68 134	62 772	8 189	8 137	238	223	59 585	54 295	122	117
Energiewirtschaft, Wasserversorgung und sanitäre Dienste	11 569	11 171	143	142	.	.	11 405	11 008	21	21
Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	195 192	176 558	107 528	94 217	7 973	6 035	79 288	75 915	403	391
Verkehrswesen, Lagerung und Nachrichtenwesen	74 755	73 259	16 415	16 400	221	214	57 948	56 475	171	170
Dienstleistungen	319 745	258 698	34 201	29 652	2 789	1 739	281 469	226 118	1 286	1 189
Nicht ausreichend beschriebene Tätigkeiten	18 112	15 001	3 029	2 682	463	224	11 249	9 899	3 371	2 196
Arbeitslose	38 679	32 281	1 855	1 633	1 092	843	11 373	9 626	24 359	20 179
Zusammen	2 164 861	1 635 080	743 339	614 667	177 956	78 047	1 212 251	916 712	31 315	25 654

Prozent										
Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	57,5	51,6	70,9	69,4	90,8	85,4	45,8	38,1	3,8	4,0
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	2,7	3,0	0,4	0,2	.	.	4,6	5,2	0,4	0,4
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	6,3	6,9	5,7	5,5	2,0	2,7	7,4	8,4	0,8	1,0
Baugewerbe	3,1	3,8	1,1	1,3	0,1	0,3	4,9	5,9	0,4	0,5
Energiewirtschaft, Wasserversorgung und sanitäre Dienste	0,5	0,7	.	.	.	.	1,0	1,2	0,1	0,1
Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	9,0	10,8	14,5	15,3	4,5	7,7	6,5	8,3	1,3	1,5
Verkehrswesen, Lagerung und Nachrichtenwesen	3,5	4,5	2,2	2,7	0,1	0,3	4,8	6,1	0,5	0,7
Dienstleistungen	14,8	15,8	4,6	4,8	1,6	2,2	23,2	24,7	4,1	4,6
Nicht ausreichend beschriebene Tätigkeiten	0,8	0,9	0,4	0,5	0,3	0,3	0,9	1,1	10,8	8,6
Arbeitslose	1,8	2,0	0,2	0,3	0,6	1,1	0,9	1,0	77,8	78,6
Zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

*) Volkszählung vom 17. 6. 1957.

Quelle: Year Book of Labour Statistics, ILO, Genf

ERWERBSTÄTIGKEIT

Erwerbstätigkeit in Westmalaysia 1962

Erwerbs- und Nichterwerbspersonen nach Stadt und Land *)

Erwerbspersonen	Männer		Frauen		Männer				Frauen			
					städtische Gebiete		ländliche Gebiete		städtische Gebiete		ländliche Gebiete	
	insgesamt	%	insgesamt	%	insgesamt	%	insgesamt	%	insgesamt	%	insgesamt	%
Erwerbspersonen												
Erwerbstätige ins.	1 605 171	81,6	700 565	37,8	444 446	78,0	1 160 725	83,1	133 786	25,0	566 780	43,0
mit mehr als 25 Wochenarbeits-Stunden	1 532 238	77,9	626 760	33,8	436 248	76,6	1 095 990	78,5	126 448	23,7	500 312	38,0
mit weniger als 25 Wochenarbeits-Stunden	72 933	3,7	73 805	4,0	8 198	1,4	64 735	4,6	7 338	1,3	66 468	5,0
Arbeitslose insg.	87 514	4,5	60 048	3,2	33 643	5,9	53 871	3,8	22 925	4,3	37 124	2,8
die bereits in Arbeit standen zum 1. Mal auf Arbeitsuche	47 035	2,4	22 797	1,2	17 629	3,1	29 407	2,1	8 249	1,5	14 549	1,1
Nicht-Erwerbspersonen	40 479	2,1	37 251	2,0	16 015	2,8	24 464	1,7	14 676	2,8	22 575	1,7
Hausfrauen oder mit Hausarbeiten Beschäftigte	273 316	13,9	1 091 387	58,9	91 468	16,1	181 848	13,0	377 819	70,7	713 569	54,2
Schüler u. Studenten	1 088	0,1	948 276	51,2	564	0,1	524	0,0	323 229	60,5	625 048	47,4
Reisbauern	132 971	6,8	68 429	3,7	63 934	11,2	69 037	4,9	43 060	8,1	25 370	1,9
Fischer	41 491	2,1	30 990	1,7	214	0,0	41 277	3,0	486	0,1	30 505	2,3
Gummizapfer	2 913	0,1	-	-	53	0,0	2 860	0,2	-	-	-	-
Sonstige	4 241	0,2	4 851	0,3	182	0,0	4 059	0,3	349	0,1	4 503	0,3
Bevölkerung im Erwerbsalter	90 613	4,6	38 841	2,1	26 523	4,7	64 091	4,6	10 697	2,0	28 145	2,1
	1 966 000	100	1 852 001	100	569 557	100	1 396 443	100	534 530	100	1 317 472	100

Erwerbs- und Nichterwerbspersonen nach Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Männer				Frauen			
	insgesamt	Erwerbstätige	Arbeitslose	Nicht-erwerbspersonen	insgesamt	Erwerbstätige	Arbeitslose	Nicht-erwerbspersonen
15 - 20	350 560	169 816	33 424	147 320	327 313	104 566	24 163	198 584
20 - 25	289 521	247 087	20 292	22 142	299 308	121 679	15 412	162 217
25 - 30	223 747	209 711	7 370	6 306	240 430	92 817	5 947	141 666
30 - 40	394 894	372 001	9 026	13 867	406 528	164 039	7 053	235 436
40 - 50	333 909	308 922	6 743	18 244	287 453	123 506	4 399	159 549
50 - 60	245 323	211 665	6 634	27 025	189 381	69 467	2 146	117 769
60 und mehr	126 475	84 789	3 665	38 021	101 305	24 389	931	75 985
keine Altersangabe	1 574	1 181	-	393	287	104	-	183
Insgesamt	1 966 000	1 605 171	87 514	273 316	1 852 001	700 565	60 049	1 091 388
	%							
15 - 20	100	48,4	9,5	42,0	100	32,0	7,4	60,7
20 - 25	100	85,3	7,0	7,7	100	40,7	5,2	54,2
25 - 30	100	93,7	3,5	2,8	100	38,6	2,5	58,9
30 - 40	100	94,2	2,3	3,5	100	40,4	1,7	57,9
40 - 50	100	92,5	2,0	5,5	100	43,0	1,5	55,5
50 - 60	100	86,3	2,7	11,0	100	36,7	1,1	62,2
60 und mehr	100	67,0	2,9	30,1	100	24,1	0,9	75,0
keine Altersangabe	100	75,1	-	24,9	100	36,1	-	63,9
Insgesamt	100	81,7	4,5	13,9	100	37,8	3,2	58,9

Arbeitslose nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	Männer			Frauen		
	insgesamt	in % der Gesamtwirtschaft	in % der Erwerbspersonen	insgesamt	in % der Gesamtwirtschaft	in % der Erwerbspersonen
Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	7 242	8,3	2,4	3 533	5,9	1,8
Verarbeitung von Plantagenprodukten	10 235	11,7	2,1	7 255	12,1	2,4
Bergbau	1 555	1,8	3,9	553	0,9	7,3
Verarbeitendes Gewerbe	3 766	4,3	3,4	2 331	3,9	4,6
Baugewerbe	3 063	3,5	6,7	563	0,9	12,2
Energiewirtschaft	415	0,5	4,8	8	0,0	4,0
Handel	5 999	6,9	2,2	1 555	2,6	3,2
Verkehrswesen	3 106	3,6	3,9	81	0,1	3,5
Dienstleistungen	11 067	12,7	3,7	6 307	10,5	5,7
Nicht ausreichend betriebene Tätigkeiten	41 068	46,9	98,2	37 863	63,1	97,1
Insgesamt	87 514	100	5,2	60 048	100	7,9

*) Bevölkerung im Alter von 15 bis 75 Jahren; Durchschnitt aus den Erhebungsmonaten April und September 1962.

Quelle: Federation of Malaya Report on Employment, Unemployment and Under-Employment 1962, Kuala Lumpur

ERWERBSTÄTIGKEIT
Erwerbstätigkeit in Westmalaysia 1962
Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	Insgesamt		Männer		Frauen	
	Anzahl	in % der Erwerbstätigen insgesamt	Anzahl	in % der Erwerbstätigen insgesamt	Anzahl	in % der Erwerbstätigen insgesamt
Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	489 094	21,2	299 939	18,7	189 156	27,0
Verarbeitung von Plantagenprodukten	772 915	33,5	478 264	29,8	294 651	42,1
Bergbau	45 589	2,0	38 513	2,4	7 077	1,0
Verarbeitendes Gewerbe	156 779	6,8	107 849	6,7	48 931	7,0
Baugewerbe	46 692	2,0	42 623	2,7	4 069	0,6
Energiewirtschaft	8 364	0,4	8 170	0,5	194	0,0
Handel	311 196	13,5	263 448	16,4	47 748	6,8
Verkehrswesen	77 938	3,4	75 715	4,7	2 224	0,3
Dienstleistungen	395 292	17,1	289 912	18,1	105 380	15,0
Sonstige Wirtschaftsbereiche	1 879	0,1	742	0,1	1 138	0,2
Insgesamt	2 305 736	100	1 605 171	100	700 566	100

Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen und ethnischen Gruppen
Prozent

Wirtschaftsbereich	Insgesamt		Malaien		Chinesen		Inder und Pakistaner		Sonstige	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	100	100	75,2	80,0	21,9	16,8	0,8	0,1	2,1	3,1
Verarbeitung von Plantagenprodukten	100	100	54,9	45,3	27,3	34,5	17,2	19,8	0,7	0,4
Bergbau	100	100	30,8	3,3	64,1	95,5	4,7	1,2	0,4	0,1
Verarbeitendes Gewerbe	100	100	19,7	44,1	72,2	54,7	7,5	0,8	0,6	0,4
Baugewerbe	100	100	30,9	3,0	64,5	93,1	4,4	3,9	0,2	-
Energiewirtschaft	100	100	34,4	8,3	28,7	65,2	33,3	12,4	3,5	14,2
Handel	100	100	15,6	34,3	68,7	61,5	15,0	2,9	0,7	1,3
Verkehrswesen	100	100	40,3	17,7	35,4	60,6	20,8	9,8	3,5	12,0
Dienstleistungen	100	100	48,5	25,8	30,7	63,9	18,8	8,0	2,1	2,4
Sonstige Wirtschaftsbereiche	100	100	26,0	64,1	65,1	35,9	8,9	-	-	-
Insgesamt	100	100	46,7	50,1	39,0	38,5	13,0	9,9	1,3	1,5

Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf

Wirtschaftsbereich	Männer					Frauen				
	insgesamt	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Selbstständige	mithelf. Fam.-angehör.	insgesamt	Arbeitnehmer	Arbeitgeber	Selbstständige	mithelf. Fam.-angehör.
Anzahl										
Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	299 939	48 772	2 371	207 121	41 082	189 156	11 276	16	51 421	126 443
Verarbeitung von Plantagenprodukten	478 264	304 699	4 757	138 393	30 189	294 651	205 416	41	36 814	52 381
Bergbau	38 513	36 382	631	1 387	106	7 077	5 402	16	1 651	8
Verarbeitendes Gewerbe	107 849	68 242	6 837	25 840	6 905	48 931	19 531	205	20 201	8 994
Baugewerbe	42 623	30 838	2 572	8 663	534	4 069	3 827	-	227	16
Energiewirtschaft	8 170	7 927	25	219	-	194	194	-	-	-
Handel	263 448	107 608	26 252	100 730	28 821	47 748	8 668	791	17 608	20 682
Verkehrswesen	75 715	57 609	743	17 170	182	2 224	2 129	17	62	17
Dienstleistungen	289 912	232 516	7 435	43 148	6 814	105 380	81 297	1 339	13 554	9 191
Sonstige Wirtschaftsbereiche	742	114	9	427	9	1 138	33	-	12	-
Insgesamt	1 605 171	894 704	51 628	543 095	114 640	700 566	337 772	2 424	141 548	217 729
%										
Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	100	16,3	0,8	69,1	13,7	100	6,0	0,01	27,2	66,9
Verarbeitung von Plantagenprodukten	100	63,7	1,0	28,9	6,3	100	69,7	0,01	12,5	17,8
Bergbau	100	94,5	1,6	3,6	0,3	100	76,3	0,23	23,3	0,1
Verarbeitendes Gewerbe	100	63,3	6,3	24,0	6,4	100	39,9	0,42	41,3	18,4
Baugewerbe	100	72,4	6,0	20,3	1,3	100	94,0	-	5,6	0,4
Energiewirtschaft	100	97,0	0,3	2,7	-	100	100	-	-	-
Handel	100	40,9	10,0	38,2	10,9	100	18,2	1,66	36,9	43,3
Verkehrswesen	100	76,1	1,0	22,7	0,2	100	95,8	0,74	2,8	0,7
Dienstleistungen	100	80,2	2,6	14,1	2,4	100	77,2	1,27	12,9	8,7
Sonstige Wirtschaftsbereiche	100	15,4	1,2	57,5	1,2	100	2,9	-	1,0	-
Insgesamt	100	55,7	3,2	33,8	7,1	100	48,2	0,35	20,2	31,1

Quelle: Federation of Malaya report on Employment, Unemployment and Under-Employment 1962, Kuala Lumpur

ERWERBSTÄTIGKEIT

Arbeitnehmer in Westmalaysia nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

1000

Jahr ¹⁾	Gummi- 2)	Olpalmen-	Kokospalmen- Plantagen	Tee-	Ananas-	Zinn- Bergbau	Staatliche Betriebe 3)
Insgesamt							
1955	278,2	13,4	10,1	4,1	3,3	39,6	170,7
1956	280,2	13,1	7,9	4,0	4,2	40,2	170,6
1957	276,7	14,3	9,5	4,3	2,2	38,0	188,9
1958	281,9	15,8	8,7	4,5	2,8	26,3	187,2
1959	282,5	14,6	7,9	4,0	2,4	21,4	182,3
1960	285,3	15,6	7,5	4,3	1,8	27,3	191,4
1961	285,6	16,0	7,0	4,6	2,0	30,8	197,0
1962	286,2	17,4	7,1	4,4	1,8	33,6	208,4
1963	286,3	17,6	6,7	4,5	2,0	33,4	233,9
1964	276,4	18,2	6,2	4,7	2,3	34,8	229,3
1965	270,1	18,0	5,3	4,3	2,7	42,9	244,4
1966	249,5	26,3	5,7	5,7	3,5	48,5	248,2
Männer							
1955	146,6	7,9	5,7	1,7	2,2	35,0	154,0
1956	146,3	7,9	4,6	1,7	3,0	35,4	155,3
1957	145,7	8,6	5,8	1,9	1,4	33,9	167,3
1958	148,1	9,3	4,9	3,1	1,6	23,7	163,8
1959	148,9	8,9	4,7	1,8	1,4	19,4	158,9
1960	150,3	9,3	4,2	2,0	1,1	24,7	161,9
1961	150,2	9,2	3,9	2,0	1,2	27,7	165,6
1962	150,5	10,0	3,9	1,9	1,3	30,4	173,8
1963	150,5	10,3	3,8	2,0	1,3	30,2	192,5
1964	136,6	10,6	3,5	2,1	1,3	31,3	192,2
1965	132,4	10,6	3,0	1,8	1,6	38,3	204,6
1966	122,2	15,8	3,3	2,5	2,1	43,8	208,8
Frauen							
1955	115,1	4,3	3,4	1,7	0,9	4,6	15,8
1956	117,5	4,3	2,7	1,8	1,1	4,7	15,2
1957	115,4	4,9	3,0	1,9	0,8	4,0	20,6
1958	120,3	5,5	3,0	1,9	1,0	2,6	22,9
1959	120,0	5,0	2,7	1,8	0,9	2,0	22,9
1960	121,0	5,4	2,5	1,9	0,6	2,6	29,1
1961	121,3	5,6	2,5	2,1	0,7	3,1	30,9
1962	121,2	5,8	2,6	2,0	0,5	3,2	24,0
1963	121,3	5,8	2,4	2,0	0,6	3,2	40,9
1964	123,1	6,3	2,3	2,1	0,9	3,5	35,7
1965	121,5	6,3	2,1	2,0	1,0	4,6	39,4
1966	114,9	9,5	2,2	2,6	1,2	4,5	39,3
Jugendliche ⁴⁾							
1955	16,5	1,2	1,0	0,7	0,2	.	0,9
1956	16,4	0,9	0,6	0,5	0,1	.	0,1
1957	15,6	0,8	0,7	0,5	.	.	1,0
1958	13,5	1,0	0,8	0,5	0,2	.	0,5
1959	13,6	0,7	0,5	0,4	0,1	.	0,5
1960	14,0	0,9	0,8	0,4	0,1	.	0,4
1961	14,1	1,2	0,6	0,5	.	.	0,5
1962	14,5	1,6	0,6	0,5	.	.	0,6
1963	14,5	1,5	0,5	0,5	0,1	.	0,5
1964	15,7	1,3	0,4	0,5	0,1	.	0,4
1965	16,2	1,1	0,2	0,5	0,1	.	0,4
1966	12,4	1,0	0,2	0,6	0,2	0,2	0,1

1) 1955 August, ab 1956 Juli. - 2) Die Kautschukplantagen haben eine Fläche von mindestens 100 acres. Bis 1960 hatten alle anderen Plantagen eine Fläche von über 25 acres. Von 1960 an sind bei den Olpalmenplantagen und den Teeplantagen die Kleinbetriebe mit ausgewiesen, während bei den Kokosnuß- und Ananasplantagen nur die mit einer Mindestfläche von 100 acres ausgewiesen sind. - 3) Einschl. halbstaatlicher Betriebe. - 4) Jugendliche unter 16 Jahren.

Quelle: Monthly Statistical Bulletin of West Malaysia, Kuala Lumpur

Arbeitnehmer in Westmalaysia nach Altersgruppen und ausgewählten Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	ME Juli				ME Juli 1966			Jugendliche unter 16 Jahren
	1962	1963	1964	1965	ins- gesamt	Erwachsene männlich	weiblich	
Bergbau								
Zinnbergbau	33 610	33 430	34 830	42 900	48 500	43 800	4 500	200
Eisenbergbau	9 680	7 210	6 100	6 400	5 900	5 800	100	-
Sonstiger Bergbau	700	480	500	800	500	500	-	-
Verarbeitendes Gewerbe								
Sägewerke	8 290	9 360	9 800	10 500	13 400	12 300	800	300
Gummiverarbeitung	6 530	6 690	5 880	6 600	7 100	5 000	1 900	200
Tabakverarbeitung	4 520	5 420	6 050	4 500	4 500	2 200	2 200	100
Druck- und Vervielfältigungs- gewerbe	4 650	5 050	5 150	5 400	5 400	4 400	900	-
Maschinenbau	8 750	9 420	9 870	10 300	12 200	11 500	600	100
Ölmühlen	.	.	.	1 300	1 200	1 200	-	-
Reismühlen	.	.	.	2 000	2 100	2 100	-	-
Nichtalkoholische Getränke- herstellung	.	.	.	1 800	2 300	1 800	500	-
Ananaskonservenfabriken	.	.	.	1 600	2 300	1 100	1 200	-
Transport und Verkehr								
Eisenbahnverkehr	13 240	12 520	12 430	12 400	12 600	12 400	200	-
Straßengüterverkehr	5 610	5 930	6 740	6 900	7 000	6 700	300	-
Straßenpersonenverkehr	8 950	9 860	10 230	10 600	11 000	10 700	300	-

Quellen: Official Malaysia Yearbook, Kuala Lumpur; Monthly Statistical Bulletin of West Malaysia, Kuala Lumpur

ERWERBSTÄTIGKEIT

Arbeitnehmer in Westmalaysia auf Plantagen nach ihrer beruflichen Stellung *)

Wirtschaftsbereich	Betriebe	Arbeitnehmer								
		insgesamt	Zapfer, Pflücker, Erntearbeiter		Hilfskräfte		Fabrikations- arbeiter		sonstige	
	Anzahl	1 000		%	1 000		%	1 000		%
Gummiplantagen	1 997	249,5	164,7	66	50,2	20	9,5	4	11,6	5
Kokospalmenplantagen	67	5,7	1,3	23	2,0	35	1,0	18	1,1	19
Ölpalmenplantagen	120	26,5	6,1	23	10,5	40	2,0	8	6,1	23
Teeplantagen	30	5,7	3,3	58	1,2	21	0,5	9	0,5	9
Ananasplantagen	8	3,5	2,4	69	.	.	.	.	0,9	26

*) Stand: 31. Juli 1966.

Quelle: Official Malaysia Yearbook, Kuala Lumpur

Arbeitnehmer in Westmalaysia im Bergbau und verarbeitenden Gewerbe nach ihrer beruflichen Stellung *)

Wirtschaftsbereich	Betriebe	Arbeitnehmer								
		insgesamt	Leitendes Verwaltungs- und Aufsichts- personal		Büropersonal		Facharbeiter		sonstige	
	Anzahl	1 000		%	1 000		%	1 000		%
Zinnbergbau	1 205	48,5	3,6	7	2,0	4	7,3	15	35,6	73
Eisenerzbergbau	27	5,9	0,3	5	0,3	5	1,4	24	3,9	66
Sonstiger Bergbau	5	0,5	.	.	.	.	0,3	60	0,2	40
Ananaskonservenherstellung	4	2,3	.	1	.	3	0,1	6	2,0	90
Getränkeherstellung	78	2,4	0,2	6	0,5	22	0,1	5	1,5	67
Tabakverarbeitung	153	4,5	0,3	7	0,5	11	0,3	7	3,4	75
Maschinenbau	495	12,2	0,7	6	1,0	8	5,7	47	4,8	39
Sägewerke	401	13,4	0,8	6	1,0	7	0,9	7	10,7	80
Ölmühlen	127	1,3	0,1	10	0,1	10	.	3	1,0	77
Reismühlen	73	2,2	0,1	5	0,2	10	.	4	1,7	81
Gummiverarbeitung	89	7,1	0,1	2	0,5	7	0,2	3	6,3	88
Druckereigewerbe	250	5,4	0,4	8	0,8	16	3,1	57	1,1	19

*) Stand: 31. Juli 1966.

Quelle: Official Malaysia Yearbook, Kuala Lumpur

Erwerbspersonen in Sabah nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf *)

Wirtschaftsbereich	Insgesamt		Selbständige		Mithelfende Familienangehörige		Lohn- und Gehaltsempfänger		Stellung im Beruf unbekannt	
	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
	Anzahl									
Land- u. Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	142 113	94 474	54 644	49 212	53 052	15 362	34 417	29 900	.	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	535	508	44	44	10	10	481	454	.	.
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	6 737	5 437	1 736	1 457	945	281	4 056	3 699	.	.
Baugewerbe	4 488	4 138	196	192	7	7	4 285	3 939	.	.
Energiewirtschaft, Wasserversorgung und sanitäre Dienste	285	271	2	2	1	1	282	268	.	.
Handel, Kreditinstitute u. Versicherungsgewerbe	7 734	6 617	2 995	2 570	954	446	3 785	3 601	.	.
Verkehrswesen, Lagerung und Nachrichtenwesen	4 657	4 575	386	385	25	22	4 246	4 168	.	.
Dienstleistungen	10 077	7 297	841	720	207	89	9 029	6 488	.	.
Nicht ausreichend beschriebene Tätigkeiten	-	-	-	-	-	-	-	-	.	.
Arbeitslose	-	-	-	-	-	-	-	-	.	.
Insgesamt	176 626	123 317	60 844	54 582	55 201	16 218	60 581	52 517	.	.
Land- u. Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	Prozent									
	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
	Anzahl									
Land- u. Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	80,5	76,6	89,8	90,1	96,1	94,7	56,8	56,9	.	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	0,3	0,4	0,1	0,1	.	0,1	0,8	0,9	.	.
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	3,8	4,4	2,9	2,7	1,7	1,7	6,7	7,0	.	.
Baugewerbe	2,5	3,4	0,3	0,4	.	.	7,1	7,5	.	.
Energiewirtschaft, Wasserversorgung und sanitäre Dienste	0,2	0,2	.	.	.	.	0,5	0,5	.	.
Handel, Kreditinstitute u. Versicherungsgewerbe	4,4	5,4	4,9	4,7	1,7	2,8	6,2	6,9	.	.
Verkehrswesen, Lagerung und Nachrichtenwesen	2,6	3,7	0,6	0,7	.	0,1	7,0	7,9	.	.
Dienstleistungen	5,7	5,9	1,4	1,3	0,4	0,5	14,9	12,4	.	.
Nicht ausreichend beschriebene Tätigkeiten	-	-	-	-	-	-	-	-	.	.
Arbeitslose	-	-	-	-	-	-	-	-	.	.
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	.	.

*) Volkszählungsergebnis 9. 8. 1960.

Quelle: Year Book of Labour Statistics, ILO, Genf

ERWERBSTÄTIGKEIT

Erwerbspersonen in Sabah 1960 nach ethnischen Gruppen *)

Wirtschaftsbereich	Bevölkerung		Eingeborene Stämme		Chinesen		Sonstige	
	insgesamt	%	insgesamt	%	insgesamt	%	insgesamt	%
Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	142 113	80,5	112 652	92,0	12 875	39,5	16 586	76,7
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	535	0,3	231	0,2	100	0,3	204	1,0
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	6 737	3,8	2 257	1,8	3 754	11,5	726	3,4
Baugewerbe	4 488	2,5	1 317	1,1	2 345	7,2	826	3,8
Energiewirtschaft, Wasserversorgung und sanitäre Dienste	285	0,2	93	0,1	143	0,4	49	0,2
Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	7 734	4,4	845	0,7	6 308	19,4	581	2,7
Verkehrswesen, Lagerung und Nachrichtenwesen	4 657	2,6	1 744	1,4	1 943	6,0	970	4,5
Dienstleistungen	10 077	5,7	3 310	2,7	5 095	15,7	1 672	7,7
Insgesamt	176 626	100	122 449	100	32 563	100	21 614	100

*) Volkszählung am 9. 8. 1960.

Quelle: Annual Bulletin of Statistics Sabah, Kota Kinabalu

Arbeitnehmer in Sabah nach Altersgruppen *)

Jahr	Arbeitnehmer			Männer			Frauen		
	insgesamt	Erwachsene	Jugendl.	insgesamt	Erwachsene	Jugendl.	insgesamt	Erwachsene	Jugendl.
1961 JE	34 098	33 775	323	31 026	30 805	221	3 072	2 970	102
1962 JE	37 116	36 820	296	33 803	33 627	176	3 313	3 193	120
1963 JE	38 011	37 786	225	34 410	34 269	141	3 601	3 517	84
1964 JE	38 917	38 548	369	34 901	34 696	205	4 016	3 852	164
1965 JE	40 188	39 826	362	36 231	36 011	220	3 957	3 815	142
1966 JE	41 797	41 407	390	37 770	37 531	239	4 027	3 876	151
1967 Sept.	40 761	40 466	295	37 052	36 878	174	3 709	3 588	121

*) In Betrieben mit 20 und mehr Arbeitnehmern.

Quelle: Annual Bulletin of Statistics Malaysia, Kuala Lumpur

Arbeitnehmer in Sabah nach ethnischen Gruppen *)

Jahr	Insgesamt	Chinesen	Eingeborene	Indonesier	Sonstige
Anzahl					
1950 JE	19 312	5 008	11 713	1 926	665
1955 JE	24 382	5 243	13 679	3 846	1 614
1960 JE	33 787	4 758	15 856	9 749	3 424
1961 JE	34 098	4 906	15 686	9 650	3 856
1962 JE	37 116	5 292	16 502	11 471	3 851
1963 JE	38 011	5 762	17 274	10 747	4 228
1964 JE	38 917	6 028	17 168	-	15 721
1965 JE	40 188	6 045	17 521	-	16 622
1966 JE	41 797	5 941	17 704	-	18 152
1967 Sept.	40 761	5 812	18 026	-	16 923
%					
1950 JE	100	26,0	60,6	10,0	3,4
1955 JE	100	21,5	56,1	15,8	6,6
1960 JE	100	14,1	46,9	28,9	10,1
1961 JE	100	14,4	46,0	28,3	11,3
1962 JE	100	14,3	41,5	30,9	10,4
1963 JE	100	15,2	45,5	28,3	11,1
1964 JE	100	15,5	44,1	-	40,4
1965 JE	100	15,0	43,6	-	41,4
1966 JE	100	14,2	42,3	-	43,6
1967 Sept.	100	14,3	44,2	-	41,5

*) In Betrieben mit 20 und mehr Arbeitnehmern.

Quelle: Annual Bulletin of Statistics Malaysia, Kuala Lumpur

ERWERBSTÄTIGKEIT

Arbeitnehmer in Sabah nach Wirtschaftsbereichen *)

Jahr ¹⁾	Wirtschafts- bereiche insgesamt	Land- wirtschaft ²⁾	Darunter				
			Kautschuk	Olpalmen	Hanf	Kakao	sonstige
1951	20 665	10 163	8 411	-	915	-	837
1952	24 312	11 830	8 668	-	1 972	-	1 190
1953	24 147	11 192	8 811	-	1 258	-	1 123
1954	23 056	10 102	7 912	-	1 286	-	904
1955	24 382	11 261	8 804	-	1 436	-	1 021
1956	27 071	12 006	8 906	-	1 510	49	1 541
1957	27 217	12 408	9 330	-	1 544	91	1 443
1958	28 080	12 763	9 618	-	1 428	170	1 547
1959	29 848	13 953	9 967	-	1 746	501	1 739
1960	35 787	14 864	10 710	-	1 749	720	1 685
1961	34 098	12 881	9 546	-	1 897	907	531
1962	37 116	13 522	9 582	1 633	1 160	789	358
1963	38 011	13 173	8 577	2 266	1 269	815	246
1964	38 917	13 787	8 004	3 773	1 116	744	150
1965	40 188	13 295	7 337	4 375	911	562	110
1966 ³⁾	41 797	13 973	6 773	5 266	907	659	368
1967 ³⁾	40 761	13 284	6 216	5 390	912	565	201

Jahr ¹⁾	Verarbeitendes Gewerbe 4)	Darunter			Baugewerbe	Handel, Transport, Verkehr	Dienst- leistungen ⁵⁾
		Fisch- verarbeitung	Sägewerke, Holz- verarbeitung	sonstiges verarbeitendes Gewerbe			
1951	7 347	276	4 757	437	1 042	835	3 155
1952	8 869	283	5 572	630	1 460	924	3 613
1953	9 476	193	6 154	451	1 477	1 201	3 479
1954	8 790	141	6 174	505	1 066	904	4 164
1955	8 957	159	5 912	707	1 256	923	4 164
1956	10 879	223	7 645	877	1 367	767	4 186
1957	11 419	258	7 907	1 016	1 472	766	3 390
1958	11 630	426	8 423	816	1 245	720	3 687
1959	12 132	320	8 994	1 020	1 002	796	3 763
1960	14 010	720	10 293	1 270	894	833	4 913
1961	16 022	690	11 574	1 930	879	940	5 195
1962	16 605	518	12 389	1 888	884	926	6 989
1963	17 654	211	12 522	2 164	1 605	1 152	7 184
1964	18 604	189	12 427	2 596	1 860	1 532	6 526
1965	19 470	171	12 925	3 168	1 833	1 373	7 423
1966 ³⁾	19 231	176	13 320	2 569	1 079	1 457	8 593
1967 ³⁾	18 504	244	12 883	2 636	1 409	1 382	8 973

*) In Betrieben mit 20 und mehr Beschäftigten.

1) Jahresende. - 2) Plantagen. - 3) Stand 30. September. - 4) Einschl. Baugewerbe, Handel, Transport und Verkehr. - 5) Staatsbedienstete.

Quelle: Annual Bulletin of Statistics Sabah, Kota Kinabalu

Erwerbspersonen in Sarawak 1960 nach Wirtschaftsbereichen und Stellung im Beruf *)

Wirtschaftsbereich	Insgesamt		Selbständige		Mithelfende Familienangehörige		Lohn- und Gehaltsempfänger	
	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
Anzahl								
Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	239 613	136 313	93 665	84 369	128 817	38 923	17 131	13 021
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	2 392	2 337	78	77	26	26	2 288	2 234
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	11 524	10 171	2 596	2 195	840	400	8 088	7 576
Baugewerbe	4 589	4 526	243	243	28	28	4 318	4 255
Energiewirtschaft, Wasserversorgung und sanitäre Dienste	540	530	3	3	2	1	535	526
Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	13 821	12 499	6 586	6 251	1 934	1 302	5 301	4 946
Verkehrswesen, Lagerung und Nachrichtenwesen	5 554	5 373	743	741	32	32	4 779	4 600
Dienstleistungen	16 252	12 465	1 537	1 332	366	238	14 349	10 895
Nicht ausreichend beschriebene Tätigkeiten	-	-	-	-	-	-	-	-
Arbeitslose	-	-	-	-	-	-	-	-
Zusammen	294 285	184 214	105 451	95 211	132 045	40 950	56 789	48 053
Prozent								
Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	81,4	74,0	88,8	88,6	97,6	95,1	30,2	27,1
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	0,8	1,3	0,1	0,1	.	.	4,0	4,6
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	3,9	5,5	2,5	2,3	0,6	1,0	14,3	15,7
Baugewerbe	1,6	2,5	0,2	0,3	.	.	7,6	8,9
Energiewirtschaft, Wasserversorgung und sanitäre Dienste	0,2	0,3	.	.	.	.	0,9	1,1
Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	4,7	6,8	6,2	6,5	1,5	3,2	9,3	10,3
Verkehrswesen, Lagerung und Nachrichtenwesen	1,9	2,9	0,7	0,8	.	.	8,4	9,6
Dienstleistungen	5,5	6,7	1,5	1,4	0,3	0,6	25,3	22,7
Nicht ausreichend beschriebene Tätigkeiten	-	-	-	-	-	-	-	-
Arbeitslose	-	-	-	-	-	-	-	-
Zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100

*) Volkszählungsergebnis.

Quelle: YearBook of Labour Statistics, ILO, Genf

ERWERBSTÄTIGKEIT

Erwerbspersonen in Sarawak 1960 nach ethnischen Gruppen *)

Wirtschaftsbereich	Erwerbs- personen		Malaien ¹⁾		Melanau		Iban		Dajak		Europäer		Chinesen		Sonstige ²⁾	
	insges.	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Land- u. Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	239 613 81,4		30 400 70,7		15 243 86,1		119 836 97,7		22 362 95,2		48 6,2 34 349 51,1		17 375 89,3			
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	2 392 0,8		884 2,1		140 0,8		310 0,3		66 0,3		83 10,8		727 1,1		182 0,9	
Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	11 524 3,9		2 937 6,8		1 141 6,4		364 0,3		67 0,3		13 1,7 6 630 9,9		372 1,9			
Baugewerbe	4 589 1,6		1 545 3,6		166 0,9		179 0,1		115 0,5		61 7,9 2 262 3,4		261 1,3			
Energiewirtschaft, Wasserversorgung und sanitäre Dienste	540 0,2		282 0,7		36 0,2		17 0,0		5 0,0		12 1,6		171 0,2		17 0,1	
Handel, Kreditinstitute u. Versicherungsgewerbe	13 821 4,7		1 143 2,7		276 1,6		352 0,3		113 0,5		62 8,1 11 572 17,2		303 1,6			
Verkehrswesen, Lagerung und Nachrichtenwesen	5 554 1,9		1 697 3,9		216 1,2		58 0,0		39 0,1		38 4,9 3 258 4,9		248 1,3			
Dienstleistungen	16 252 5,5		4 087 9,5		494 2,8		1 585 1,3		731 3,1		452 58,8 8 202 12,2		701 3,6			
Insgesamt	294 285 100		42 975 100		17 712 100		122 701 100		23 498 100		769 100 67 171 100		19 459 100			

*) Volkszählungsergebnis.

1) Einschl. Indonesier. - 2) Einschl. Bisaya, Kedayan, Kayan, Kenyah, Kelabit, Dusun usw.

Quelle: Annual Bulletin of Statistics Sarawak, Kuching

Arbeitnehmer in Sarawak in Betrieben mit 10 und mehr Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen und ethnischen Gruppen nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	1962	1963	1964	1965
Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	3 782	1 309	1 474	701
Bergbau und Natursteingewinnung	1 668	1 096	1 284	949
Erdöl- und Naturgasgewinnung	884	515	746	708
Verarbeitendes Gewerbe	7 212	9 099	9 164	9 612
Sägewerke und Holzbearbeitung	4 961	6 800	6 880	6 825
Kraftfahrzeugreparatur	529	353	402	302
Druckereigewerbe	242	333	418	448
Kautschukverarbeitung	377	379	134	149
Getränkeindustrie (alkoholfreie Getränke)	300	253	208	242
Nahrungsmittelherstellung	260	159	326	314
Baugewerbe	2 037	2 069	2 901	2 300
Energiewirtschaft	736	989	918	884
Banken	.	173	209	231
Transport und Verkehr	1 687	1 640	1 697	2 021
Landtransport (Personenverkehr)	748	437	688	726
Wassertransport	939	381	214	316
Dienstleistungen	6 385	6 395	9 475	9 929
Öffentlicher Dienst	5 411	4 761	7 668	8 507
Insgesamt	23 507	22 770	27 122	26 632

nach ethnischen Gruppen

Jahr	Insgesamt	Iban	Malaien	Chinesen	Inder	Einwanderer	Sonstige
1962	23 507	2 669	10 107	9 192	204	187	1 148
1963	22 770	2 491	9 292	9 205	160	108	1 514
1964	27 122	3 636	10 276	10 733	245	557	1 675
1965	26 632	3 852	9 780	11 030	.	.	1 970

Quelle: Annual Bulletin of Statistics Sarawak, Kuching

Öffentliche Bedienstete in Sarawak 1966 *)

Art des öffentlichen Dienstes	Insgesamt	In Besoldungsgruppe				Im Tagelohn
		I	II	III	IV	
Verwaltung (Bund und Staat)	15 253	402	803	3 290	4 736	6 022
Polizei (Constabulary)	3 773	50	13	232	3 433	45
Kommunalbehörden	3 646	4	36	504	2 316	786
Energieversorgung	548	17	7	187	337	.
Hafenbehörde (Kuching)	609	6	5	221	29	348
Seeamt Kuching und Sibü	366	4	8	28	24	302
Insgesamt	24 205	483	872	4 462	10 875	7 503

*) J.E.

Quelle: Annual Bulletin of Statistics Sarawak, Kuching

ERWERBSTÄTIGKEIT

Westmalaysische Gewerkschaften

Jahr	Organisationen				Mitglieder			
	insgesamt	in der Industrie	im öffentl. Dienst	der Arbeitgeber	insgesamt	in der Industrie	im öffentl. Dienst	der Arbeitgeber
1948 (Dez.)	162 ^{a)}	-	-	-	70 037 ^{a)}	-	-	-
1951	197 ^{a)}	-	-	-	108 254 ^{a)}	-	-	-
1954	239 ^{a)}	-	-	-	114 349 ^{a)}	-	-	-
1957	260 ^{a)}	-	-	-	222 865 ^{a)}	-	-	-
1960	262	84	166	12	192 751	134 000	58 000	751
1961	278	87	179	12	238 691	161 000	77 000	691
1962	299	90	197	12	257 165	171 000	85 500	665
1963	286	86	186	14	276 070	171 399	103 942	729
1964	293	123	155	15	323 208	231 674	90 880	654
1965	302	126	160	16	328 331	230 812	96 861	658
1966	295	125	152	18	348 616	243 019	104 685	912
1967	258 ^{b)}	...	...	...	307 000 ^{b)}	...	...	...

a) Einschl. Arbeitgeberorganisationen und ihrer Mitglieder. - b) Ohne Arbeitgeberorganisationen und ihrer Mitglieder.

Quelle: Official Malaysia Yearbook, Kuala Lumpur

Westmalaysische Gewerkschaften 1963 nach Größenklassen *)

Größenklasse	Registrierte Organisationen	Mitglieder	In % der Gesamtmitglieder
Gewerkschaften mit ... bis ... Mitgliedern			
unter 100	99	4 429	1,6
100 - 199	55	7 944	2,9
200 - 499	59	18 010	6,5
500 - 999	29	20 032	7,3
1 000 - 1 999	22	32 098	11,6
2 000 - 4 999	15	45 866	16,6
5 000 - 9 999	2	16 530	6,0
10 000 und mehr	2	131 161	47,5
Gewerkschaftsverbände	3	-	-
Insgesamt	286 ^{a)}	276 070	100

*) JE.

a) Einschl. 14 Arbeitgeberorganisationen mit 729 Mitgliedern.

Quelle: Labor Law and Practice in Malaysia and Singapore, Washington, D.C.

Westmalaysische Gewerkschaftsmitglieder 1963 nach ethnischen Gruppen *)

Ethnische Gruppe	Gewerkschaftsmitglieder		Männer	Frauen
	insgesamt	%		
Inder	124 591	51,6	88 918	35 673
Malaien	68 105	28,2	59 135	8 970
Chinesen	46 592	19,3	36 180	10 412
Sonstige	2 217	0,9	1 805	412
Insgesamt	241 505	100	186 038	55 467

*) März.

Quelle: Labor Law and Practice in Malaysia and Singapore, Washington, D.C.

ERWERBSTÄTIGKEIT

Streiks und Aussperrungen in Westmalaysia

Jahr	Fälle	Beteiligte Arbeitnehmer	Verlorene Arbeitstage
1955	72	15 386	79 931
1956	213	48 677	562 125
1957	113	14 067	218 962
1958	69	9 467	59 211
1959	39	6 946	38 523
1960	37	4 596	41 947
1961	58	9 045	59 730
1962	95	232 912	458 720
1963	72	17 232	305 168
1964	85	226 427	508 439
1965	46	14 684	152 666
1966	60	14 673	109 915
1967	45	9 452	157 980

Quelle: Year Book of Labour Statistics, ILO, Genf

Streiks und Aussperrungen in Sabah

Jahr	Fälle	Beteiligte Arbeitnehmer	Verlorene Arbeitstage
1961	2	233	1 169
1962	.	.	.
1963	9	574	2 906
1964	10	492	1 089
1965	6	388	1 584
1966	3	130	272
1967	15	1 129	4 204

Quelle: Year Book of Labour Statistics, ILO, Genf

Soziale Sicherheit

Entwicklung der Arbeiter- und Angestelltenversicherung in Westmalaysia

Jahresende	Registrierte Arbeitgeber			Registrierte Beitragszahler			Beitrags- eingang	Auszahlungen
	insgesamt	darunter im		insgesamt	darunter im			
		privaten Bereich	öffentlichen Bereich		privaten Bereich	öffentlichen Bereich		
	Anzahl						1 000 M\$	
1953	985	10 847	1 138	653 530	458 678	167 852	83 603	396
1954	671	10 495	1 176	731 425	545 575	185 850	54 806	1 962
1955	13 127	11 932	1 195	840 318	635 050	205 268	60 218	3 186
1956	14 055	12 888	1 167	895 601	705 046	190 555	72 059	4 257
1957	14 220	13 181	1 039	986 970	784 517	202 453	71 319	7 826
1958	14 401	13 361	1 040	1 027 475	.	.	72 193	12 094
1959	14 499	13 499	1 400	1 138 600	.	.	79 210	13 094
1960	15 874	14 486	1 388	1 263 101	.	.	84 620	13 675
1961	17 100	.	.	1 218 900	.	.	89 976	13 675
1962	20 019	.	.	1 250 000	.	.	94 377	13 821
1963	26 606	.	.	1 430 506	.	.	104 659	19 257
1964	42 662	.	.	1 437 790	.	.	115 331	24 280
1965	49 160	.	.	1 534 305	.	.	127 415	27 599
1966	50 435	.	.	1 615 971	.	.	134 567	31 280

Quelle: Malaysia Official Yearbook, Kuala Lumpur

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Landnutzung in Westmalaysia

Jahr	Land- fläche insgesamt	Waldfläche					Sonstige Fläche			
		ins- gesamt	Anteil der gesamten Land- fläche	davon			ins- gesamt	davon		
				Forst- reservate	Kron- oder Staats- wald	sonstige Wald- fläche		Bergbau- gelände	Kron- oder Staats- land	ubrige Fläche
qkm		%	qkm							
1951	131 676	97 176	73,8	31 520	57 964	7 692	34 499	2 020	7 019	25 460
1952	131 676	97 150	73,8	32 297	57 161	7 692	34 525	2 046	6 838	25 641
1953	131 676	97 021	73,7	32 375	56 954	7 692	34 654	2 046	6 786	25 822
1954	131 676	97 306	73,9	32 349	57 239	7 718	34 469	2 046	6 501	25 822
1955	131 676	96 063	73,0	32 323	56 022	7 718	35 612	1 994	7 718	25 900
1956	131 676	95 882	72,8	32 479	55 685	7 718	35 793	1 994	7 459	26 340
1957	131 676	95 183	72,3	32 505	54 753	7 925	36 493	2 046	7 615	26 832
1958	131 676	94 768	72,0	32 919	54 908	6 941	36 907	2 020	7 200	27 687
1959	131 676	94 950	72,1	34 318	53 976	6 656	36 727	2 020	6 605	28 102
1960	131 676	94 638	71,9	34 628	53 380	6 630	37 037	2 020	6 605	28 412
1961	131 676	89 639	68,1	34 602	48 407	6 630	42 036	2 020	12 044	27 972
1962	131 676	88 138	66,9	34 577	46 931	6 630	43 538	2 046	10 878	30 614
1963	131 676	87 309	66,3	34 577	46 102	6 630	44 367	2 046	11 966	30 355
1964	131 676	86 299	65,5	34 732	44 703	6 864	45 376	2 072	11 551	31 753
1965	131 676	85 521	64,9	34 680	44 185	6 656	46 555	1 399	12 910	32 246
1966	131 676	81 015	61,5	34 784	39 549	6 682	50 660	1 450	15 903	33 307

Quelle: Monthly Statistical Bulletin of West Malaysia, Kuala Lumpur

Bewässerte Flächen in Westmalaysia

Jahr	Insgesamt	Und zwar		
		Bewässerungs- anlagen	Entwässerungs- anlagen	im Bau befindliche Anlagen
1963	224 668	125 992	14 454	97 839
1964	226 153	127 466	15 861	84 617
1965	226 924	128 315	17 198	85 239
1966	228 859	130 426	13 281	85 152

Quelle: Statistical Digest West Malaysia, Kuala Lumpur

Bewässerte Flächen in Westmalaysia 1966 nach Staaten

Staaten	Insgesamt		Davon			Reisanbaufläche ¹⁾	
			Bewässerungs- anlagen	Entwässerungs- anlagen	im Bau befindliche Anlagen	ha	% der insgesamt bewässerten Fläche ²⁾
	ha	%					
Johore	4 386	1,9	3 044	508	834	2 693	61,4
Kedah	64 573	28,2	-	1 453	63 119	60 273	93,3
Kelantan	12 251	5,4	12 251	-	-	11 854	96,8
Malakka	8 989	3,9	8 989	-	-	5 205	57,9
Negri Sembilan	7 350	3,2	7 350	-	-	6 144	83,6
Pahang	14 480	6,3	4 884	8 418	1 178	8 151	56,3
Penang	13 560	5,9	13 560	-	-	13 560	100,0
Perak	45 152	19,7	45 152	-	-	41 225	91,3
Perlis	25 759	11,3	8 498	-	17 261	25 759	100,0
Selangor	21 246	9,3	21 246	-	-	19 246	90,6
Trengganu	11 113	4,9	5 452	2 902	2 760	7 284	65,5
Insgesamt	228 859	100	130 426	13 281	85 152	201 394	88,0

1) 1965/66. - 2) Für das Jahr 1966.

Quelle: Statistical Digest West Malaysia, Kuala Lumpur

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Anbau der Kautschukplantagen in Westmalaysia nach Staaten und ethnischer Gruppenzugehörigkeit der Besitzer

Staat	Plantagen insgesamt				Plantagen im Besitz von					
					Europäern			Asiaten		
	1964	1965	1966		1964	1965	1966	1964	1965	1966
	1 000 ha			%	1 000 ha			1 000 ha		
Johore	215,8	210,9	203,4	27,5	105,7	95,4	88,0	43,3	111,5	115,5
Kedah und Perlis	86,5	86,8	85,6	11,6	52,2	49,8	47,2	55,1	34,9	37,0
Kelantan	18,3	18,5	18,1	2,4	11,6	11,6	11,3	62,4	6,8	6,8
Malakka	45,1	45,1	43,7	5,9	26,9	26,7	25,5	58,4	18,4	18,4
Negri Sembilan	110,5	111,4	111,1	15,0	75,0	75,0	74,3	66,9	36,2	36,3
Pahang	48,0	48,5	49,1	6,6	19,0	18,3	16,9	34,4	29,4	30,2
Penang und Provinz Wellesley	10,7	10,3	10,3	1,4	5,1	4,9	4,7	45,6	5,7	5,4
Perak	102,2	100,1	95,4	12,9	65,5	62,5	58,5	61,3	37,3	37,6
Selangor	122,2	119,0	115,0	15,6	94,0	87,3	84,3	73,3	29,1	31,7
Trengganu	6,9	6,7	7,0	1,0	3,5	3,4	1,8	25,7	3,4	3,3
Insgesamt	766,2	757,4	738,8	100	458,6	435,0	412,5	55,8	312,6	322,3

1) In Prozent der Plantagen 1966 insgesamt.

Quellen: Rubber Statistics Handbook, Kuala Lumpur; Monthly Statistical Bulletin of West Malaysia, Kuala Lumpur

Ernte von Naturkautschuk in Westmalaysia

Jahr	Erntemengen					Hektar- ertrag ²⁾
	Insgesamt	Plantagen		Kleinbetriebe		
	1 000 t ¹⁾		%	1 000 t ¹⁾	%	dz/ha
1958	648,3	395,6	61,0	252,7	39,0	6,6
1959	680,5	413,7	60,8	266,8	39,2	7,2
1960	696,4	419,8	60,3	276,6	39,7	7,6
1961	718,0	435,4	60,6	282,7	39,4	8,1
1962	726,4	445,3	61,3	281,0	38,7	8,4
1963	765,1	465,7	60,9	299,4	39,1	8,8
1964	803,9	484,5	60,3	319,4	39,7	9,2
1965	852,0	498,8	58,5	353,2	41,5	9,5
1966	914,7	522,1	57,1	392,6	42,9	10,1
1967	940,6	536,6	57,0	404,0	43,0	.

1) Dry Rubber content. - 2) Jährlicher Durchschnittsertrag auf Plantagen.

Quellen: Rubber Statistics Handbook, Kuala Lumpur; Monthly Statistical Bulletin of West Malaysia, Kuala Lumpur.

Plantagen-Kautschukproduktion in Westmalaysia nach Baumsorten

1 000 t Trockengewicht

Jahr	Insgesamt	Davon			
		ertragreiche Baumsorten	nicht- selektierte Baumsorten	Misch- kulturen	ertragreiche Baumsorten in % der Gesamt- produktion
1958	395,7	226,9	152,1	16,7	57,3
1959	413,7	252,2	151,6	10,0	61,0
1960	419,8	268,6	140,1	11,2	64,0
1961	435,4	298,3	127,4	9,8	68,5
1962	445,3	325,4	111,0	8,9	73,1
1963	465,7	358,5	99,1	8,1	77,0
1964	484,5	395,1	82,3	7,0	81,5
1965	498,8	424,1	67,0	7,7	85,0
1966	522,1	463,6	52,1	6,3	88,8
1967	536,6	489,7	39,9	7,0	91,3

Quelle: Monthly Statistical Bulletin of West Malaysia, Kuala Lumpur

Anteil Malaysias an der Welt-Kautschukproduktion

1 000 t

Land	1957	1958	1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967
Weltproduk- tion	1 932,9	1 971,0	2 072,6	2 016,8	2 126,0	2 153,9	2 100,6	2 270,8	2 380,0	2 435,9	2 491,7
darunter:											
Malaysia	706,5	730,0	772,0	785,4	814,6	818,3	865,1	904,1	949,2	998,2	1 000,4
Indonesien	695,5	696,2	704,6	620,2	682,1	681,5	582,3	648,7	717,0	715,7	762,0
Thailand	136,1	140,6	174,0	170,9	186,1	195,4	189,8	221,7	216,5	207,2	214,2
Ceylon	98,7	101,8	93,2	98,8	97,6	104,0	104,7	111,6	118,3	131,0	143,2
Indien	24,1	24,7	23,8	25,2	27,0	31,4	27,2	44,2	49,4	53,2	62,5
Kambodscha	31,7	33,6	34,5	37,1	40,0	41,6	40,8	45,8	48,9	51,3	53,7
Brasilien	24,3	20,6	21,4	23,1	22,7	21,6	20,6	28,3	29,3	24,3	21,2

Quelle: Rubber Statistical Bulletin, London

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI
Kautschukplantagen in Westmalaysia am JE 1966 nach Eigentumsformen

Von ... bis unter ... acre	Insgesamt					Europäer					Asiaten				
	insgesamt	öffentliche Gesellschaften	private	Gemeinschaft	sonstige	zusammen	öffentliche Gesellschaften	private	Gemeinschaft	sonstige	zusammen	öffentliche Gesellschaften	private	Gemeinschaft	sonstige
unter 500	1 363	17	206	741	399 ^{a)}	33	10	12	7	4 ^{a)}	1 330	7	194	734	395 ^{a)}
500 - 1 000	238	50	98	59	31 ^{a)}	51	40	9	1	1 ^{a)}	187	10	89	58	30 ^{a)}
1 000 - 2 000	248	111	103	21	13 ^{a)}	125	105	19	1	-	123	6	84	20	13 ^{a)}
2 000 - 3 000	110	68	35	3	4 ^{a)}	78	64	13	-	1 ^{a)}	32	4	22	3	3 ^{a)}
3 000 - 5 000	88	61	26	-	1 ^{a)}	71	61	10	-	-	17	-	16	-	1 ^{a)}
5 000 u. mehr	58	36	21	1	-	47	36	11	-	-	11	-	10	1	-
Insgesamt	2 105	343	489	825	448 ^{a)}	405	316	74	9	6 ^{a)}	1 700	27	415	816	442 ^{a)}

a) Einschl. Privatbesitz, Staatsbezirk u. Genossenschaften.

Quelle: Rubber Statistics Handbook, Kuala Lumpur

Anbau und Ernte von Reis in Westmalaysia *)

Jahr	Naß- und Trockenreis zusammen				Naßreis		Trockenreis	
	Anbaufläche	Erntefläche	Hektarertrag	Erntemenge	Erntefläche	Hektarertrag	Erntefläche	Hektarertrag
	1 000 ha		dz/ha	1 000 t	1 000 ha	dz/ha	1 000 ha	dz/ha
1950/51	293,8	289,3	20,8	601,8	331,0	21,0	18,6	9,9
1955/56	294,3	288,0	20,0	575,1	271,4	20,5	16,6	10,9
1956/57	302,8	299,6	22,5	672,9	281,3	22,8	18,3	16,7
1957/58	307,6	304,5	22,2	675,1	287,7	22,7	16,8	12,2
1958/59	313,0	295,6	20,4	602,4	277,9	20,8	17,7	13,4
1959/60	319,2	316,6	24,3	770,9	297,6	25,0	19,0	13,7
1960/61	324,8	323,0	26,1	843,7	306,3	26,8	16,8	13,6
1961/62	330,5	328,5	24,2	796,4	309,6	24,9	18,9	12,4
1962/63	339,4	336,7	25,7	864,3	318,9	26,4	17,8	13,5
1963/64	338,2	321,9	23,2	745,7	305,0	23,7	17,0	13,6
1964/65	350,0	340,3	25,5	892,0	323,1	26,2	17,2	12,8
1965/66	363,4	344,4	26,6	913,9	327,3	26,9	17,2	12,8

*) Die Angaben beziehen sich auf den Anbau von Rohreis (paddy) in Malaya. Die Erntezeit liegt hauptsächlich zwischen Mitte Dezember und Mitte April. Mit "Naßreis" (Wet paddy) wird der in stehendem Wasser wachsende Reis bezeichnet, mit Trockenreis (dry paddy), die ohne - natürliche oder künstliche - Bewässerung auskommende Art. Von letzterer gibt es einen Hochland- und einen Tiefland-Typ. Die Differenz zwischen Anbau- und Ernteflächen erklärt sich durch die Vernichtung von Anbauflächen durch Büffel, Ratten, Vögel, Krankheiten, Schädlinge und schlechte Witterungsbedingungen.

Quellen: Rice Statistics for West Malaysia, Kuala Lumpur; Monthly Statistical Bulletin of West Malaysia, Kuala Lumpur

Anbau und Ernte von Ölpalmen, Kokospalmen und Tee in Westmalaysia

Jahr	Ölpalmen ¹⁾			Kokospalmen			Tee	
	Anbaufläche	Erntemengen		Anbaufläche	Erntemenge ²⁾	Kopra- ²⁾³⁾ Erzeugung ²⁾³⁾	Anbaufläche	Erntemenge ⁴⁾
		Palmöl	Palmkerne					
	1 000 ha	1 000 t		1 000 ha	Mill.St	1 000 t	1 000 ha	1 000 t
1955	44,9	57,4	15,1	200,3	199	41,1	3,6	2,4
1956	46,5	56,8	15,2	209,2	196	39,6	3,6	2,3
1957	46,9	59,4	15,0	209,6	192	36,4	4,0	2,4
1958	48,6	70,8	18,6	210,4	176	35,4	4,0	2,2
1959	51,0	72,7	19,6	210,4	167	33,6	3,6	2,4
1960	54,6	91,8	24,1	210,4	165	32,8	3,6	2,5
1961	57,1	94,8	24,6	206,4	173	34,4	3,6	2,6
1962	61,9	108,2	28,3	206,4	169	33,7	3,6	2,8
1963	71,2	125,6	30,6	208,4	169	32,7	3,6	2,7
1964	75,7	122,0	30,5	205,6	157	30,1	3,6	3,1
1965	84,2	148,7	35,0	205,2	163	31,2	3,2	3,4
1966	123,0	186,3	43,4	204,8	150	28,1	3,2	3,4

1) Nur in Plantagen von 1 acre und mehr. - 2) In Plantagen. - 3) 1960 und vorher: Einschließlich des geschätzten Kopragehaltes der Kokosnüsse, die als solche von den Plantagen verkauft wurden. Ab 1961: Nur Kopra-Erzeugung der Plantagen. - 4) Schwarzer und grüner Tee.

Quellen: Oil Palm, Coconut and Tea Statistics West Malaysia, Kuala Lumpur; Monthly Statistical Bulletin of West Malaysia, Kuala Lumpur

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI
Ölpalmen-, Kokospalmen- und Teeplantagen in Westmalaysia 1966 nach Eigentumsformen *)

Von ... bis unter ... acre	Insgesamt					Europäer					Asiaten				
	ins- gesamt	öffent- liche Gesellschaften	pri- vate	Gemein- schaf- ten	son- stige	zu- sammen	öffent- liche Gesellschaften	pri- vate	Gemein- schaf- ten	son- stige	zu- sammen	öffent- liche Gesellschaften	pri- vate	Gemein- schaf- ten	son- stige
Ölpalmpflantagen															
1 - 1 000	120	40	41	33	6 ^{a)}	51	36	14	1	-	69	4	27	32	6 ^{a)}
1 000 - 2 000	29	20	9	-	-	24	19	5	-	-	5	1	4	-	-
2 000 - 3 000	19	15	4	-	-	15	13	2	-	-	4	2	2	-	-
3 000 - 5 000	9	4	5	-	-	8	4	4	-	-	1	-	1	-	-
5 000 und mehr	11	8	3	-	-	11	8	3	-	-	-	-	-	-	-
zusammen	188	87	62	33	6 ^{a)}	109	80	28	1	-	79	7	34	32	6 ^{a)}
Kokospalmpflantagen															
1 - 1 000	34	3	7	17	7 ^{b)}	3	2	1	-	-	31	1	6	17	7 ^{b)}
1 000 - 2 000	14	8	4	2	-	7	7	-	-	-	7	1	4	2	-
2 000 - 3 000	3	1	1	-	1 ^{b)}	2	1	1	-	-	1	-	-	-	1 ^{b)}
3 000 - 5 000	2	1	1	-	-	2	1	1	-	-	-	-	-	-	-
5 000 und mehr	3	2	1	-	-	3	2	1	-	-	-	-	-	-	-
zusammen	56	15	14	19	8 ^{b)}	17	13	4	-	-	39	2	10	19	8 ^{b)}
Teeplantagen															
1 - 1 000	29	5	7	8	9 ^{a)}	6	5	1	-	-	23	-	6	8	9 ^{a)}
1 000 - 2 000	1	-	1	-	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-
2 000 - 3 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3 000 - 5 000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
5 000 und mehr	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
zusammen	30	5	8	8	9 ^{a)}	7	5	2	-	-	23	-	6	8	9 ^{a)}

*) Stand: Jahresende.

a) Einschl. Privatbesitz und Staatsbesitz. - b) Einschl. Privatbesitz und Genossenschaften.

Quelle: Oil Palm, Coconut and Tea Statistics West Malaysia, Kuala Lumpur

Anbau und Ernte sonstiger Kulturen in Westmalaysia

Jahr	Süßkartoffeln u. Yamswurzeln	Maniok	Kaffee	Kakaobohnen	Tabak	Bananen	Ananas
Anbaufläche 1 000 ha							
1961	9	13	7	1	2	27	.
1962	9	15	7	1	2	27	.
1963	8	17	7	1	2	27	.
1964	9	20	7	1	2	26	.
1965	9	20	7	1	3	27	.
1966	6	20	.	.	3	28	.
Erntemengen 1 000 t							
1961	100	230	20 ^{a)}	1 ^{a)}	20 ^{a)}	356	229
1962	100	270	20 ^{a)}	4 ^{a)}	22 ^{a)}	341	223
1963	95	290	20 ^{a)}	6 ^{a)}	23 ^{a)}	336	295
1964	100	310	20 ^{a)}	7 ^{a)}	24 ^{a)}	328	314
1965	100	310	20 ^{a)}	7 ^{a)}	26 ^{a)}	332	355
1966	70	310	20 ^{a)}	7 ^{a)}	26 ^{a)}	330	355

a) 100 t.

Quelle: Production Yearbook, FAO, Rom

Viehbestand in Westmalaysia

Jahr	Pferde	Rindvieh	Büffel	Schweine	Schafe	Ziegen
1000						
1950	1,0	243	223	311	21	227
1955	0,6	279	243	404	27	268
1956	0,7	287	243	426	29	269
1957	0,6	285	253	396	31	275
1958	0,6	291	255	398	33	269
1959	0,7	305	263	418	35	279
1960	0,6	308	269	445	37	271
1961	0,5	306	276	465	35	278
1962	0,5	298	276	492	37	287
1963	0,4	304	275	502	38	309
1964	0,6	306	284	463	43	320
1965	0,4	312	275	504	38	312
1966	0,9	310	259	599	38	330
1967	...	286	238	601	37	308

Quelle: Monthly Statistical Bulletin of West Malaysia, Kuala Lumpur

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Schlachtungen und Fleischgewinnung in Westmalaysia

Jahr	Schlachtungen ¹⁾					Fleischgewinnung ¹⁾				
	Rindvieh	Büffel	Schweine	Schafe	Ziegen	Rindvieh	Büffel	Schweine	Schafe	Ziegen
	1 000					1 000 t				
1958	41,3	31,8	714,4	38,4	130,3	4,1	5,8	32,4	0,6	1,2
1959	42,3	39,1	806,7	47,6	135,9	4,2	7,1	36,6	0,7	1,2
1960	45,7	43,0	859,8	52,1	128,3	4,6	7,8	39,0	0,8	1,2
1961	46,1	46,5	894,9	56,3	123,9	4,6	8,4	40,6	0,8	1,1
1962	42,6	43,4	986,2	60,9	114,1	4,2	7,9	44,7	0,9	1,0
1963	42,5	43,7	902,5	55,9	105,7	4,2	7,9	45,0	0,8	1,0
1964	41,8	45,9	901,4	45,0	117,0	4,7	8,3	45,0	0,7	1,1
1965	47,4	45,8	937,5	37,5	127,5	5,4	8,3	46,8	0,6	1,2
1966	55,1	46,0	989,8	37,9	135,3	6,3	8,3	49,4	0,6	1,2
1967	58,3	44,6	954,8	35,9	113,4	6,6	8,1	47,6	0,6	1,0

1) Registrierungen einschl. Schätzungen.

Quelle: Monthly Statistical Bulletin of West Malaysia, Kuala Lumpur

Holzeinschlag in Westmalaysia *)

1000 fm

Jahr	Holzeinschlag insgesamt	Nutzholz			Holzkohle	Brennholz
		zusammen	Säge-u. Furnierholz, Schwellen	anderes Nutzholz		
1955	2 103	1 680	1 568	112	143	280
1956	2 196	1 770	1 688	82	149	277
1957	2 207	1 696	1 623	73	244	267
1958	2 155	1 675	1 631	44	260	220
1959	2 195	1 715	1 667	48	273	207
1960	2 818	2 305	2 250	55	306	207
1961	2 806	2 279	2 214	65	296	231
1962	2 862	2 384	2 312	72	289	189
1963	3 249	2 781	2 698	83	302	166
1964	3 557	3 076	2 981	95	314	167
1965	3 796	3 326	3 225	101	302	168
1966	4 383	3 913	3 811	102	296	174

*) Nur gemeldeter Einschlag an Laubholz.

Quellen: Yearbook of Forest Products Statistics, FAO, Rom; Monthly Statistical Bulletin of West Malaysia, Kuala Lumpur

Fischereifahrzeuge und Fischfänge in Westmalaysia

Jahr	Insgesamt	Fischereifahrzeuge		Fänge an	
		mit Motor ¹⁾	ohne Motor	Salzwasserfischen	Süßwasserfischen
		Anzahl		1 000 t	
1950	22 809	811	21 998	123	25,4
1955	23 429	4 550	18 879	111	25,4
1956	23 371	5 641	17 730	113	25,4
1957	24 364	6 823	17 541	113	25,4
1958	25 045	7 296	17 749	114	25,4
1959	22 263	7 884	14 379	121	25,4
1960	23 548	8 940	14 608	142	25,4
1961	22 958	9 665	13 293	153	25,5
1962	22 183	9 845	12 338	173	25,5
1963	22 754	10 483	12 271	187	25,6
1964	21 838	11 057	10 781	195	25,9
1965	22 464	12 282	10 182	202	26,1
1966	20 906	12 535	8 371	240	26,4

1) Einschließlich Außenbord-Motoren.

Quellen: Yearbook of Fishery Statistics, FAO, Rom; Monthly Statistical Bulletin of West Malaysia, Kuala Lumpur

Erzeugung tierischer Produkte in Westmalaysia

Jahr	Milch		Häute und Felle ¹⁾		
	Kuh-	Büffel-	vom Rind	vom Schaf	von Ziegen
	1 000 t		1 000 St		
1957	16	3	70	52	80
1958	16	4	61	38	87
1959	18	4	.	.	.
1960	17	3	73	52	86
1961	16	4	77	56	83
1962	18	4	72	61	76
1963	20	4	.	.	.
1964	20	5	.	.	.
1965	21	5	.	.	.
1966	21	5	.	.	.

1) Frisch, roh.

Quelle: Production Yearbook, FAO, Rom

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Verbrauch von Handelsdünger in Westmalaysia

1 000 t Reinnährstoff

Jahr	Stickstoff (N)	Phosphor (P ₂ O ₅)	Kali (K ₂ O)
1956	13,5	2,6	4,8
1957	17,9	5,1	7,7
1958	17,1	3,4	7,1
1959	13,7	7,5	4,5
1960	20,8	5,4	8,8
1961	21,6	6,1	9,7
1962	25,3	5,8	10,0
1963	26,1	5,9	11,6
1964	23,4	6,2	14,0
1965	30,8	4,4	14,4
1966	.	.	15,0
1967	.	.	17,0

Quelle: Production Yearbook, FAO, Rom

Hauptarten der Bodennutzung in Sabah

1000 ha

Jahr	Gesamt- fläche	Landwirtschaftliche Nutzfläche			Wald- fläche	Sonstige Fläche
		Ackerland u. Dauerkulturen	Dauerwiesen und - weiden	Brache		
1950	7 611	206	159	.	6 968	278
1955	7 611	212	159 ^{a)}	54	6 119	1 067
1961	7 611	160 ^{a)}	5 ^{b)}	73	7 356	17
1963	7 612	183 ^{b)}	5 ^{b)}	.	7 340	84
1965	7 612	203 ^{b)}	5 ^{b)}	.	7 320	84
1966	7 612	208 ^{b)}	6 ^{b)}	.	7 314	84

a) In landwirtschaftlichem Besitz nach Agrar-Zensus 1961. - b) In landwirtschaftlichem Besitz.

Quelle: Production Yearbook, FAO, Rom

Anbau und Ernte von Kautschuk, Reis, Hanf, Kokos- und Ölpalmen in Sabah *)

Jahr	Natur- kautschuk ¹⁾	Naßreis ²⁾	Trockenreis ²⁾	Manila- Hanf 1)3)	Kokos- palmen 1)4)	Ölpalmen	Kopra- Erzeugung
Anbaufläche							
1 000 ha							
1950	48,2	17,5	12,8	3,0	18,5	.	.
1955	49,4	18,1	10,2	1,5	18,5	.	.
1956	.	.	.	.	.	.	.
1957	54,7	18,4	11,9	1,5	19,4	.	.
1958	60,3	17,5	13,1	1,6	19,4	.	.
1959	65,3	18,6	12,4	1,6	19,3	.	.
1960	70,2	18,6	12,4	1,8	20,5	.	.
1961	75,9	26,7	11,0	1,8	31,9	.	.
1962	88,4	26,7	11,0	1,8	34,3	1,8	.
1963	93,5	25,4	9,7	2,0	38,5	2,6	.
1964	98,5	26,0	11,1	2,1	41,3	7,1	.
1965	101,8	25,6	9,6	2,3	34,6	9,8	.
1966	104,1	27,5	11,3	2,2	42,3	19,4	.
Erntemenge							
1 000 t							
1950	24,3	39,8		0,7	.	.	.
1955	20,4	53,0		2,7	0,99	.	.
1956	20,2	56,0		2,1	1,28	.	.
1957	20,2	56,3		2,9	1,39	.	.
1958	20,6	47,3		2,4	1,45	.	.
1959	23,3	56,6		2,7	1,27	.	.
1960	22,4	65,9		3,8	1,28	.	.
1961	24,0	79,8		4,2	1,43	.	26,0
1962	22,7	74,1		3,8	1,74	.	29,0
1963	21,6	69,2		3,7	1,40	.	33,0
1964	23,2	75,0		4,1	1,40	.	33,0
1965	24,2	85,0		2,6	.	.	34,0
1966	24,1	73,0		3,3	.	.	34,0

*) Außer den angeführten Kulturen wird noch ein geringfügiger Anbau von Mais, Kaffee und Tabak betrieben.

1) Bei Erntemenge nur Export. - 2) Bei Erntemenge Naß- und Trockenreis zusammen. Ernte in den ersten Monaten des angegebenen Jahres aus Anbau des Vorjahres. - 3) Fasern der Abaka-Banane (Musa textilis). - 4) Bei Erntemenge Mill. St.

Quelle: Annual Bulletin of Statistics Sabah, Kota Kinabalu

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Kautschukanbaufläche in Sabah nach Betriebsarten *)

Jahres- ende 1)	Betriebe insgesamt		Plantagen		Kleinbetriebe	
	Anbaufläche 1 000 ha	ertragreiche Sorten in %	Anbaufläche 1 000 ha	ertragreiche Sorten in %	Anbaufläche 1 000 ha	ertragreiche Sorten in %
1961	82,0	41	32,0	32	50,1	47
1962	88,4	47	32,5	35	55,9	53
1963	93,6	50	32,9	37	60,7	57
1964	98,5	54	33,4	40	65,2	61
1965	101,1	57	33,1	47	68,0	63
1966	103,4	58	33,3	47	70,1	64
1967	104,8	60	33,3	47	71,6	66

*) Zusammenstellung des Sabah Rubber Fund Board.

1) Stand: Jeweils Jahresende.

Quelle: Annual Bulletin of Statistics Sabah, Kota Kinabalu

Anbau und Ernte sonstiger Kulturen in Sabah

Jahr	Abaka	Maniok	Kaffee	Bananen	Orangen und Mandarinen
Anbaufläche 1 000 ha					
1961	2	1	.	1	.
1962	2	1	.	1	.
1963	2	1	.	1	.
1964	2	1	.	1	.
1965	2	2	.	2	.
1966	2	2	.	2	.
Erntemenge 1 000 t					
1961	42 ^{a)}	11	3 ^{a)}	8	1
1962	34 ^{a)}	12	3 ^{a)}	9	1
1963	37 ^{a)}	13	2 ^{a)}	9	1
1964	40 ^{a)}	13	2 ^{a)}	9	1
1965	26 ^{a)}	16	2 ^{a)}	9	1
1966	33 ^{a)}	19	2 ^{a)}	9	1

a) 100 t.

Quelle: Production Yearbook FAO, Rom

Viehbestand in Sabah *)

Jahr	Pferde	Rinder	Büffel	Schweine	Ziegen
1955	3 000	20 000	70 000	67 000	20 000
1956	4 000	20 000	.	80 000	30 000
1957	3 900	26 000	100 000	150 000	30 000
1958	4 000	30 000	100 000	150 000	30 000
1959	4 000	25 000	100 000	100 000	25 000
1960	4 000	25 000	100 000	100 000	25 000
1961 ¹⁾	4 486	14 535	66 787	81 058	17 557
1962	4 520	14 500	66 800	81 100	17 600
1963	4 520	14 500	66 800	81 100	17 600
1964	4 000	15 000	67 000	83 000	18 000
1965	5 000	15 000	68 000	85 000	18 000

*) Schätzungen.

1) Agrarzensus 1961.

Quelle: Annual Bulletin of Statistics Sabah, Kota Kinabalu

Schlachtungen in Sabah *)

Jahr	Rinder	Büffel	Schweine
1955	1 000	4 000	29 000
1956	1 000	4 000	28 000
1957	826	4 113	28 323
1958	1 084	4 557	30 812
1959	978	4 640	32 442
1960	1 396	4 397	38 984
1961	1 434	4 855	36 750
1962	1 472	4 804	37 082
1963	1 448	4 791	39 720
1964	1 391	5 394	44 315
1965	1 188	6 468	43 573
1966	798	6 233	52 737
1967	948	5 212	55 679

*) Nur Schlachtungen in öffentlichen Schlachthäusern.

Quelle: Annual Bulletin of Statistics Sabah, Kota Kinabalu

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Holzeinschlag in Sabah *)

1 000 cbm

Jahr	Insgesamt	Werkholz			Brennholz ¹⁾
		zusammen	Säge- und Fournierholz, Schwellen	sonstiges Werkholz	
1950	228	178	173	5	50
1955	741	634	615	19	107
1956	841	779	754	25	62
1957	1 042	976	949	27	66
1958	1 227	1 166	1 149	17	61
1959	1 669	1 576	1 557	19	93
1960	2 235	2 160	2 142	18	75
1961	2 691	2 623	2 607	16	68
1962	2 854	2 796	2 783	13	58
1963	3 500	3 458	3 447	11	42
1964	3 617	3 585	3 562	23	32
1965	4 217	4 162	4 153	9	55
1966	6 029	5 979	5 971	8	50

*) Nur Einschlag von Laubholz.

1) Einschl. Holz zur Holzkohlen-Herstellung.

Quelle: Yearbook of Forest Products Statistics, FAO, Rom

Verbrauch von Handelsdünger in Sabah

1 000 t Reinnährstoff

Jahr	Stickstoff (N)	Phosphor (P ₂ O ₅)	Kali (K ₂ O)
1956	0,1	0,1	0,1
1957	0,2	0,2	0,2
1958	0,2	0,2	0,2
1959	0,3	0,3	0,4
1960	0,3	0,3	0,3
1961	0,4	0,3	0,4
1962	0,4	0,3	0,6
1963	0,4	0,4	0,2
1964	0,4	0,4	0,2
1965	.	.	0,3
1966	.	.	0,3

Quelle: Production Yearbook, FAO, Rom

Schlepper in der Landwirtschaft in Sabah

Jahr	Schlepper insgesamt	Schlepper		Einachser
		Raupen-	Rad-	
1955	.	.	12	7
1956	.	.	15	10
1957	.	.	18	8
1958	.	.	19	6
1959	.	.	21	6
1960	.	.	25	6
1961	88	12	76	4
1962	94	12	82	6
1963	130	.	.	.
1964	130	.	.	.
1965	183	.	.	.
1966	201	.	.	.

Quelle: Production Yearbook, FAO, Rom

Registrierte Fischereifahrzeuge in Sabah

Jahr	Insgesamt	Darunter Fahrzeuge mit	
		eingebautem Motor	Außenbord-Motor
1959	6 290	128	.
1960	6 954	141	.
1961	7 232	152	1 200
1962	5 963	482	1 500
1963	5 235	586	1 800
1964	4 288	700	2 200
1965	3 315	875	2 000

Quelle: Annual Bulletin of Statistics Sabah, Kota Kinabalu

Fischanlandungen in Sabah

Jahr	1 000 t	Mill. M\$
1962	19,3	12,0
1963	18,3	11,2
1964	20,3	14,0
1965	25,8	17,9
1966	30,9	24,3
1967	34,5	27,0

Quelle: Annual Bulletin of Statistics Sabah, Kota Kinabalu

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Hauptarten der Bodennutzung in Sarawak

1 000 ha

Jahr	Landwirtschaftliche Nutzfläche			Waldfläche ¹⁾	Sonstige Fläche
	Gesamtfläche	Ackerland und Dauerkulturen	Dauerwiesen und -weiden		
1952	12 191	3 370 ^{a)}	.	8 652	169
1966	12 520	2 945 ^{a)b)}	15	9 172 ^{c)}	388

1) Tropischer Urwald.

a) Gesamte landwirtschaftliche Fläche. - b) Einschl. Brachland. - c) 1962.

Quelle: Production Yearbook FAO, Rom

Anbau ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse in Sarawak *)

1 000 ha

Jahr	Naturkautschuk	Trockenreis ¹⁾	Naßreis ²⁾	Kokosnüsse	Sago	Pfeffer
1960	133,2	63,8	33,6	18,2	16,7	2,9
1961	126,2	72,9	40,4	18,9	.	.
1962	123,5	70,5	40,8	20,3	31,7	.
1963	123,3	71,4	43,1	22,4	.	.
1964	124,7	69,0	44,3	26,5	.	2,3
1965	125,7	69,4	47,9	29,7	13,6	2,5
1966	123,4	65,7	45,7	.	.	.

*) Geschätzte Anbaufläche.

1) Hill Paddy. - 2) Wet Paddy.

Quelle: Annual Bulletin of Statistics Sarawak, Kuching

Ernte ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse in Sarawak

1 000 t

Jahr	Naturkautschuk ¹⁾	Schwarzer Pfeffer ¹⁾²⁾	Weißer Pfeffer ¹⁾³⁾	Kopra ¹⁾	Sago-Mehl ¹⁾⁴⁾	Reis
1950	56,4	0,0	0,3	4,3	28,7	.
1955	40,0	14,2	2,4	1,6	10,0	.
1956	41,9	17,3	2,8	3,5	12,8	.
1957	41,7	11,6	2,3	6,0	13,0	.
1958	39,2	4,7	5,2	2,4	16,8	.
1959	44,6	1,9	6,7	.	18,1	.
1960	50,8	0,7	3,4	6,0	19,7	.
1961	47,7	3,9	7,0	.	24,5	9,8
1962	44,5	4,5	7,1	.	31,6	11,5
1963	45,6	3,1	8,3	11,2	39,6	10,7
1964	43,6	4,4	7,7	9,9	57,5	10,3
1965	40,5	10,5	7,1	7,1	44,2	11,3
1966	35,9 ^{a)}	.	.	12,5	.	12,0

1) Nur exportierte Mengen. - 2) Erntegut nur in der Sonne getrocknet. - 3) Fruchtfleisch durch Gärung entfernt. - 4) Mehl aus dem Mark der Sago-Palme.

a) Produktion.

Quelle: Annual Bulletin of Statistics Sarawak, Kuching

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Kautschukanbau in Sarawak nach Baumsorten

1 000 ha

Jahr	Insgesamt	Setzlinge	Ertragreiche Baumsorten	
			Fläche	% der Gesamtfläche
1960	133,2	110,7	22,5	16,9
1961	126,2	103,8	22,4	17,8
1962	123,5	96,0	27,5	22,3
1963	123,3	90,9	32,4	26,3
1964	124,7	84,1	40,6	32,5
1965	125,7	79,9	45,8	36,4
1966	123,4	75,9	47,5	38,5
Davon 1966:				
1. Division	30,0	18,1	12,0	39,9
2. Division	23,7	14,2	9,5	40,2
3. Division	45,6	35,6	10,0	21,9
4. Division	17,0	5,4	11,6	68,3
5. Division	7,0	2,6	4,4	62,5

Quelle: Annual Bulletin of Statistics Sarawak, Kuching

Viehbestand in Sarawak

Jahr	Rinder	Büffel	Schweine	Ziegen
1957	4 390	5 552	66 722	3 933
1958	4 900	6 156	106 212	6 131
1959	5 715	8 735	138 158	7 788
1960	11 116	9 364	177 586	9 021
1961	7 620	9 982	255 841	8 813
1962	10 151	12 310	287 518	11 371
1963	10 605	6 743	302 982	10 465
1964	9 766	8 463	278 712	10 219
1965	7 082	7 861	218 277	8 224
1966	6 648	7 503	227 931	6 864

Quelle: Annual Bulletin of Statistics Sarawak, Kuching

Schlachtungen in Sarawak

Jahr	Rinder	Büffel	Schweine	Ziegen
1960	554	638	42 387	302
1961	723	590	43 640	349
1962	1 134	638	60 400	953
1963	880	908	57 964	912
1964	554	1 421	58 869	681
1965	404	1 646	61 924	553
1966	858	1 255	70 444	431
1967	1 088	1 398	67 362	844

Quelle: Annual Bulletin of Statistics Sarawak, Kuching

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Waldfläche in Sarawak nach Waldart

qkm

Jahr	Forstgebiet				Sonstiger Wald	Übrige Fläche	% der Gesamtfläche ¹⁾		
	insgesamt	Forst-reservate	Schutz-gebiete	Gemeinde-wald			Forst-gebiet	sonstiger Wald	übrige Fläche
1960	29 739	.	.	.	61 982	33 484	23,7	49,7	26,6
1961	29 775	.	.	.	61 947	33 483	23,8	49,5	26,7
1962	29 977	.	.	.	61 745	33 483	23,9	49,4	26,7
1963	29 959	.	.	.	61 763	33 483	23,9	49,4	26,7
1964	30 261	.	.	.	61 176	33 768	24,2	48,9	26,9
1965	30 696	6 459	23 937	300	60 710	33 799	24,5	48,5	27,0
1966	30 756	6 483	23 970	303	60 606	33 843	24,5	48,5	27,0
Davon 1966:									
1. Division	1 631	1 336	282	13	3 316	4 025	18,0	37,0	45,0
2. Division	1 276	282	984	10	3 161	6 257	12,0	30,0	58,0
3. Division	17 237	1 399	15 563	275	24 164	16 783	30,0	41,0	29,0
4. Division	9 695	2 852	6 840	3	24 034	5 364	24,0	62,0	14,0
5. Division	917	614	300	3	5 931	1 414	11,0	72,0	17,0

1) Gesamtfläche Sarawak 125 205 qkm; davon 1. Div. 8 972 qkm, 2. Div. 10 694 qkm, 3. Div. 58 184 qkm, 4. Div. 39 093 qkm, 5. Div. 8 262 qkm.

Quelle: Annual Bulletin of Statistics Sarawak, Kuching

Holzeinschlag in Sarawak *)

1 000 cbm

Jahr	Nadel- und Laubholz insgesamt	Werkholz			Brennholz ¹⁾
		zusammen	Säge- und Furnierholz, Schwellen	sonstiges Werkholz	
1955	704	653	650	3	51
1956	689	638	632	6	51
1957	735	690	686	4	45
1958	709	672	668	4	37
1959	945	881	877	4	64
1960	1 206	1 172	1 168	4	34
1961	1 268	1 202	1 199	3	66
1962	1 426	1 376	1 369	7	50
1963	1 769	1 731	1 706	25	38
1964	1 909	1 876	1 844	32	33
1965	2 390	2 358	2 314	44	32
1966	3 063	3 038	2 987	51	25

*) Nur gemeldeter Holzeinschlag, hauptsächlich Laubholz, nur sehr geringe Mengen Nadelholz.

1) Einschl. Holz zur Holzkohlen-Herstellung.

Quelle: Yearbook of Forest Products Statistics, FAO, Rom

Fischereifahrzeuge 1967 in Sarawak *)

Gebiet	Insgesamt	Fahrzeuge mit		Segelboote	Lastkähne	Trawler
		eingebautem Motor	Außenbord-Motor			
1. Division	866	469	119	249	21	8
2. Division	358	24	13	319	-	2
3. Division	602	264	198	92	47	1
4. Division	293	59	208	26	-	-
5. Division	78	1	74	3	-	-
Insgesamt	2 197	817	612	689	68	11

*) JE.

Quelle: Annual Bulletin of Statistics Sarawak, Kuching

PRODUZIERENDES GEWERBE **Bergbaubetriebe in Westmalaysia und Sarawak**

Jahres- ende	Zinnerz				Eisenerz	Bauxit	Gold	Ton	Erdöl- gewinnung
	Insgesamt	nach Abbaufverfahren							
		Bagger	Kies- und Schlamm- pumpen 1)	sonstige Gruben 2)					

Westmalaysia

1962	704	66	582	56	28	2	4	4	-
1963	709	66	593	50	24	2	4	2	-
1964	900	69	768	63	23	2	3	2	-
1965	1 103	65	979	59	27	3	3	2	-
1966	1 137	64	1 021	52	31	3	4	2	-
1967	1 072	66	960	46	...	...	...	...	...

Sarawak

1962	-	-	-	-	-	-	-	-	1
1963	-	-	-	-	-	-	-	-	1
1964	-	-	-	-	-	1	7	-	1
1965	-	-	-	-	-	1	8	-	1
1966	-	-	-	-	-	.	10	-	1
1967	-	-	-	-	...	...	...	-	...

1) Gravel pumps. - 2) Hydraulischer Abbau, Tagebau und Minen.

Quelle: Annual Bulletin of Statistics Malaysia, Kuala Lumpur

Betriebe, Beschäftigte sowie Lohn- und Gehaltssummen im westmalaysischen Bergbau 1965 *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Bergbau- betriebe insgesamt	Darunter			Betriebe nach Staaten				
			Eisen- erz	Zinn- bagger	sonstiger Zinn- abbau	Johore	Pahang	Perak	Selangor	in sonstigen Staaten
Betriebe	Anzahl	1 159	37	44	1 016	77	53	688	232	109
Beschäftigte	Anzahl	60 791	6 190	11 126	41 878	4 347	5 131	32 392	13 085	5 836
Lohn- und Gehaltssumme	1 000 M\$	134 154	17 413	29 421	55 757	8 409	15 264	62 902	31 274	16 305

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Betriebe nach Eigentumsverhältnis					
		im Eigentum europäischer Gesellschaften	im Besitz asiatischer Eigentümer				Gesellschafts- eigentum
			insgesamt	Individual- eigentum	Gemeinschafts- eigentum	Gesellschafts- eigentum	
Betriebe	Anzahl	54	1 105	255	561		289
Beschäftigte	Anzahl	18 807	41 984	7 014	17 947		17 023
Lohn- und Gehaltssumme	1 000 M\$	57 127	77 027	14 022	28 482		34 523

*) Ergebnis des Bergbau-Zensus 1965.

Quelle: Census of Mining Industries in West Malaysia 1965, Kuala Lumpur

PRODUZIERENDES GEWERBE

Betriebe, Beschäftigte, Lohn- und Gehaltssummen sowie Brutto- und Nettoproduktionswerte
im verarbeitenden Gewerbe in Westmalaysia 1963 *)

Gegenstand der Nachweisung	Betriebe	Voll- beschäftigte Arbeitnehmer	Teilzeit- beschäftigte Arbeitnehmer	Lohn- und Gehaltssumme	Brutto- produktionswert	Netto- produktionswert
	Anzahl			1 000 M\$		
nach Wirtschaftszweigen						
Verarbeitendes Gewerbe insgesamt ¹⁾	8 856	81 011	6 439	153 789	1 689 435	420 339
Verarbeitung von Plantagenprodukten insgesamt	1 656	22 765	370	32 998	1 078 374	-
in Betrieben auf Plantagen insgesamt	1 346	13 538	-	16 685	566 359	-
Rubber Smokehouses (Kautschuk- Räucherhäuser)	1 124	4 940	-	6 501	238 182	-
Rubber Milling (Kautschukverar- beitung)	98	4 450	-	4 563	120 108	-
Latexverarbeitung	27	1 082	-	1 381	101 355	-
Kopra kilns	45	887	-	734	13 640	-
Palmölmühlen	33	1 822	-	3 008	84 044	-
Teeherstellung	19	357	-	498	9 030	-
in Betrieben außerhalb der Plantagen insgesamt	310	9 227	370	16 312	512 015	49 202
Rubber Milling	70	5 346	197	8 961	252 834	20 488
Rubber Smokehouses	125	722	85	1 043	27 917	2 432
Latexverarbeitung	12	2 231	10	4 668	152 253	20 787
Kokosölmühlen	69	799	64	1 376	75 275	4 750
Sonstige Verarbeitung von Plantagenprodukten	34	129	14	264	3 737	745
Verarbeitendes Gewerbe i. e. S. insgesamt	8 546	71 784	6 069	137 476	1 177 420	371 138
Nahrungsmittelherstellung	3 011	13 059	1 516	23 087	320 977	64 626
Getränkeherstellung	94	2 186	69	4 403	25 559	13 058
Tabakwarenherstellung	136	3 773	303	5 739	167 604	28 257
Textilherstellung	45	1 182	364	1 641	15 068	4 041
Herstellung von Schuhen und anderen Bekleidungen 2)	504	976	528	1 464	12 352	3 960
Holz- und Korkverarbeitung	817	11 765	526	24 419	132 970	49 152
Möbelherstellung 3)	682	2 248	365	3 376	21 396	7 974
Papierherstellung und -verarbeitung	79	557	110	934	8 108	3 066
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe	325	6 773	329	15 554	56 977	29 293
Ledererzeugung und -verarbeitung	27	165	61	214	2 698	665
Gummiwarenherstellung	207	6 851	104	10 271	58 283	23 019
Herstellung chemischer Erzeugnisse	300	3 853	420	8 815	112 677	41 985
Feinkeramik	315	4 765	369	9 085	54 036	27 493
Eisenschaffende Industrie ⁴⁾	39	722	9	1 527	13 504	3 589
Metallwarenherstellung	1 197	5 172	356	9 249	62 414	22 735
Maschinenbau und -reparatur	355	4 012	337	8 243	32 139	14 747
Elektrotechnik	190	615	37	1 355	12 420	4 702
Fahrzeugbau und -reparatur ⁵⁾	100	1 541	81	3 481	13 687	5 973
Sonstiges verarbeitendes Gewerbe ⁶⁾	123	1 589	185	4 638	54 549	22 802
nach Staaten						
Johore	1 106	12 627	695	23 370	268 852	53 427
Kedah	751	4 639	497	7 719	118 357	18 866
Kelantan	447	2 344	688	3 418	29 956	7 583
Malakka	398	2 590	344	3 829	47 762	10 944
Negri Sembilan	411	3 561	250	8 095	105 080	24 553
Pahang	395	2 348	144	5 154	33 724	11 901
Penang	1 314	9 354	887	15 765	177 588	38 723
Perak	1 797	11 615	1 056	17 807	223 788	45 204
Perlis	92	349	55	548	7 536	1 560
Selangor	1 935	30 474	1 691	66 143	668 262	204 098
Trengganu	210	1 110	132	1 941	8 529	3 479
nach Betriebsgrößenklassen						
Betriebe o. vollbeschäftigte Arbeitnehmer	3 453	2	1 617	989	31 655	9 628
Betriebe mit 1 - 4 vollbesch. Arbeitn.	2 917	6 557	1 677	9 287	92 547	27 130
5 - 9 vollbesch. Arbeitn.	868	5 693	926	9 014	83 312	22 700
10 - 19 vollbesch. Arbeitn.	706	9 788	934	16 053	151 778	37 879
20 - 29 vollbesch. Arbeitn.	342	8 102	484	13 848	127 244	32 019
30 - 49 vollbesch. Arbeitn.	249	9 352	359	16 788	170 346	39 489
50 - 99 vollbesch. Arbeitn.	184	12 855	201	25 698	257 098	70 486
100 - 199 vollbesch. Arbeitn.	97	13 098	221	28 816	313 316	79 501
200 - 499 vollbesch. Arbeitn.	29	8 065	7	17 299	283 512	55 791
500 und mehr Arbeitnehmern	11	7 499	13	15 998	178 627	45 717
nach der Rechtsform der Betriebe						
Einzelfirmen	6 126	17 286	3 040	26 745	215 392	67 796
Gemeinschaftsfirmen	1 691	18 969	2 088	30 321	314 509	75 550
Private Gesellschaften mit beschränkter Haftung	563	34 961	699	70 580	841 547	191 001
Öffentliche Gesellschaften mit be- schränkter Haftung	74	7 457	65	21 112	305 141	80 515
Genossenschaften	391	655	535	1 047	6 236	2 556
Staatliche Betriebe	11	1 683	12	3 983	6 609	2 922

*) Ergebnisse des im Bereich des verarbeitenden Gewerbes durchgeführten Zensus 1963.

1) Gesamtzahlen für Verarbeitung von Plantagenprodukten in Betrieben außerhalb der Plantagen und Verarbeitendes Gewerbe. - 2) Ohne Schneidergewerbe. - 3) Einschl. Korb- und Flechtwaren. - 4) Ohne Angaben für Zinnschmelzen. - 5) Ohne Kfz.-Reparatur. - 6) Ohne Schmuckwarenherstellung.

Quelle: Census of Manufacturing Industries in the States of Malaya 1963, Kuala Lumpur

PRODUZIERENDES GEWERBE

Betriebe, Beschäftigte, Lohn- und Gehaltssummen sowie Bruttoproduktionswerte
im verarbeitenden Gewerbe in Westmalaysia *)

Wirtschaftszweig	Jahr	Betriebe	Beschäftigte ¹⁾	Lohn- und Gehaltssumme ²⁾	Bruttoproduktionswert
		Anzahl		1 000 M\$	
Verarbeitung von Plantagenprodukten Gummibearbeitung (Rubber remilling) ³⁾	1959	65	4 910	8 302	268 857
	1960	68	5 082	8 713	301 366
	1961	69	4 937	8 449	205 779
	1962	<u>63</u>	<u>4 982</u>	<u>8 213</u>	<u>211 161</u>
	1963	70	5 346	8 968	252 834
	1964	70	4 783	8 593	221 517
	1965	67	5 047	8 513	202 639
	1966	62	5 430	9 203	257 528
Latexbearbeitung ³⁾	1959	14	2 375	4 819	186 075
	1960	14	2 316	5 129	197 979
	1961	14	2 000	4 362	146 622
	1962	<u>12</u>	<u>2 115</u>	<u>4 402</u>	<u>158 235</u>
	1963	12	2 231	4 668	152 253
	1964	14	2 645	5 314	176 857
	1965	15	2 562	5 963	169 278
	1966	16	2 769	6 305	166 442
Nahrungsmittelindustrie Herstellung von Dauerbackwaren	1959	80	1 128	1 691	15 996
	1960	83	1 469	1 845	17 510
	1961	81	1 555	2 248	18 941
	1962	<u>76</u>	<u>1 708</u>	<u>2 551</u>	<u>20 786</u>
	1963	180	2 069	2 924	26 807
	1964	177	1 999	2 963	30 872
	1965	175	1 921	2 831	28 862
	1966	168	2 127	3 152	32 291
Reismühlen	1959	77	1 735	3 101	87 399
	1960	76	1 791	3 579	118 795
	1961	76	1 819	3 616	116 927
	1962	<u>77</u>	<u>1 768</u>	<u>3 459</u>	<u>109 540</u>
	1963	78	1 788	3 400	110 670
	1964	76	1 696	3 428	121 910
	1965	81	2 051	4 041	143 387
	1966	83	2 146	4 167	147 217
Getränkeindustrie ⁴⁾	1959	73	1 792	3 157	17 380
	1960	71	1 913	3 324	19 769
	1961	72	1 912	3 549	20 399
	1962	<u>69</u>	<u>1 861</u>	<u>3 670</u>	<u>20 371</u>
	1963	86	2 065	4 210	24 313
	1964	83	1 982	4 382	25 759
	1965	79	1 779	4 039	20 611
	1966	79	1 797	4 541	23 215
Tabakverarbeitung	1959	143	3 122	3 539	48 252
	1960	149	3 345	4 162	94 453
	1961	146	3 484	4 512	115 905
	1962	<u>142</u>	<u>3 810</u>	<u>4 926</u>	<u>147 161</u>
	1963	136	3 773	5 739	167 501
	1964	135	3 683	6 034	176 834
	1965	129	3 588	6 322	185 562
	1966	126	3 746	7 724	198 003
Textilindustrie	1966	44	3 250	4 264	45 218
Holzverarbeitung ⁵⁾	1959	355	7 464	12 776	75 362
	1960	369	8 841	17 292	105 100
	1961	374	8 591	17 197	94 362
	1962	<u>360</u>	<u>8 925</u>	<u>17 852</u>	<u>98 192</u>
	1963	388	10 166	21 085	116 111
	1964	380	10 243	23 147	135 532
	1965	381	10 284	23 835	137 956
	1966	373	10 509	23 972	137 191
Druck- und Vervielfältigungsgewerbe	1965	57	3 146	11 445	29 091
	1966	56	3 141	11 778	32 156
Gummiverarbeitung ⁶⁾	1959	46	4 971	5 992	31 280
	1960	45	4 974	6 846	37 543
	1961	43	5 375	7 212	39 548
	1962	<u>46</u>	<u>5 524</u>	<u>7 554</u>	<u>40 876</u>
	1963	45	6 306	9 426	49 344
	1964	43	6 982	11 198	65 886
	1965	41	7 436	13 615	83 194
	1966	41	7 334	14 084	87 490
Chemische Industrie Farben- und Lackherstellung	1959	3	103	216	1 511
	1960	5	158	361	4 038
	1961	7	265	696	7 125
	1962	<u>9</u>	<u>295</u>	<u>972</u>	<u>9 884</u>
	1963	10	361	1 065	12 599
	1964	10	392	1 202	13 880
	1965	10	421	1 501	15 595
	1966	14	475	1 751	19 763

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

PRODUZIERENDES GEWERBE

Betriebe, Beschäftigte, Lohn- und Gehaltssummen sowie Bruttoproduktionswerte
im verarbeitenden Gewerbe in Westmalaysia *)

Wirtschaftszweig	Jahr	Betriebe	Beschäftigte ¹⁾	Lohn- und Gehaltssumme ²⁾	Brutto- produktions- wert
		Anzahl		1 000 M\$	
Seifen- und Waschmittelherstellung	1959	33	594	1 764	12 282
	1960	29	660	2 050	15 398
	1961	32	735	2 295	15 196
	1962	30	906	2 742	23 375
	1963	56	1 031	3 229	31 220
	1964	54	1 114	3 981	45 205
	1965	50	1 075	4 363	41 624
	1966	45	1 042	4 234	44 965
Herstellung pharmazeutischer Produkte	1959	16	221	188	1 728
	1960	15	260	303	3 357
	1961	16	284	403	4 278
	1962	16	311	433	4 637
	1963	53	394	526	7 159
	1964	58	433	595	8 805
	1965	61	453	700	10 188
	1966	61	495	822	10 020
Feinkeramik	1959	27	158	212	799
	1960	27	160	225	818
	1961	27	171	248	948
	1962	26	172	274	915
	1963	43	243	404	1 351
	1964	40	240	412	1 394
	1965	38	226	370	1 407
	1966	39	286	538	2 150
Eisenschaffende Industrie ⁷⁾	1959	9	160	286	1 205
	1960	9	206	369	1 483
	1961	9	171	333	1 556
	1962	9	195	391	1 877
	1963	24	211	365	1 738
	1964	29	267	561	2 378
	1965	33	275	546	2 488
	1966	47	393	713	3 476
Metallwarenherstellung ⁸⁾	1959	12	234	388	3 052
	1960	12	278	511	3 327
	1961	12	345	597	4 102
	1962	12	348	633	4 416
	1963	43	591	929	6 885
	1964	38	583	1 096	7 256
	1965	38	667	1 212	7 633
	1966	49	743	1 298	8 222
Maschinenbau	1959	60	1 065	1 597	5 263
	1960	59	1 271	2 033	8 007
	1961	63	1 374	2 421	9 052
	1962	63	1 551	2 951	10 475
	1963	166	2 662	5 286	19 668
	1964	166	2 772	5 465	21 605
	1965	195	3 312	6 797	28 351
	1966	212	3 767	7 974	31 900
Fahrzeugbau Schiffbau ⁹⁾	1959	6	433	735	2 352
	1960	6	468	1 055	2 797
	1961	7	549	1 260	3 701
	1962	7	563	1 250	2 894
	1963	25	823	2 029	7 049
	1964	26	746	1 869	3 994
	1965	26	797	2 491	7 151
	1966	25	761	2 316	8 496
Kraftfahrzeugbau ¹⁰⁾	1959	18	202	440	2 174
	1960	18	250	544	2 633
	1961	18	289	632	3 200
	1962	18	370	810	3 699
	1963	39	481	1 084	4 389
	1964	39	493	1 214	5 137
	1965	40	551	1 171	4 687
	1966	40	503	1 281	4 826

*) Ergebnisse jährlicher Repräsentativerhebungen. - Gliederung nach der Internationalen Wirtschaftssystematik (ISIC).

1) Ohne Teilzeitbeschäftigte; Stand vom JE. - 2) Einschl. der Lohn- und Gehaltssumme für Teilzeitbeschäftigte. - 3) In Betrieben abseits der Plantagen. - 4) Alkoholfreie Getränke. - 5) Sägewerke und Holzbearbeitung. - 6) Herstellung von Gummischuhen, -reifen, -schläuchen, -artikeln anderer Art sowie Schadengummiwaren. - 7) Gießereien. - 8) Schmiede-, Kupfer-, Zinn- und Aluminiumwaren. - 9) Einschl. Reparatur. - 10) Karosseriebau.

Quelle: Survey of Manufacturing Industries in West Malaysia 1966, Kuala Lumpur

PRODUZIERENDES GEWERBE

Betriebe, Beschäftigte, Lohn- und Gehaltssummen sowie Bruttoproduktionswerte
im produzierenden Gewerbe in Sarawak 1962 *)

Gegenstand der Nachweisung	Betriebe	Teilzeit- beschäftigte	Voll-	Lohn- und Gehaltssumme	Brutto- produktions- wert
	Anzahl			1 000 M\$	

nach Wirtschaftszweigen

Produzierendes Gewerbe insgesamt	928	1 233	10 324	20 680	228 628
Bergbau	9	30	507	1 040	4 177
Nahrungsmittelherstellung	299	372	1 241	1 777	15 980
Getränkeherstellung	12	51	178	198	1 235
Holzverarbeitung	86	270	4 634	8 045	41 287
Möbelherstellung	93	52	506	758	2 760
Druck- und Vervielfältigungs- gewerbe	13	5	301	502	1 138
Bekleidungsgewerbe	136	79	213	323	2 041
Verarbeitung von Steinen und Erden	23	93	232	383	849
Metallwarenherstellung	58	68	124	290	1 572
Fahrzeugreparatur	63	40	505	692	2 201
Gold- und Silberwarenher- stellung	78	29	145	227	7 793
Sonstige Industrien ¹⁾	58	144	1 738	6 445	147 595

nach Betriebsgrößenklassen

Betriebe mit ... bis ... vollbe-
schäftigte Arbeitnehmer

ohne	295	137	-	191	2 641
1 - 4	309	321	669	1 206	9 105
5 - 9	133	205	661	1 107	9 244
10 - 19	88	140	1 003	1 590	8 660
20 - 29	35	105	764	1 192	7 600
30 - 49	28	99	1 159	1 509	9 087
50 - 99	24	226	1 692	2 866	20 081
100 - 199	7	-	982	1 412	5 897
200 und mehr	9	-	3 394	9 607	156 313

nach Divisionen

1. Division	382	571	3 760	6 991	39 495
2. Division	70	138	1 291	2 273	10 237
3. Division	337	442	3 021	4 704	29 883
4. Division	113	75	2 081	6 370	147 476
5. Division	26	7	171	342	1 537

nach Rechtsformen

Einzelfirmen	605	381	1 834	.	17 224
Gemeinschaftsunternehmen	245	458	2 352	.	24 154
Private Gesellschaft mit beschränk- ter Haftung	67	394	4 578	.	43 162
Öffentliche Gesellschaft mit be- schränkter Haftung	11	-	1 560	.	144 088

*) Ergebnis des "Industrial Survey 1962" im Bergbau, verarbeitenden Gewerbe sowie in Elektrizitätswerken.

1) Einschl. Elektrizitätswerke.

Quellen: Report on Industrial Survey 1962, Kuching; Annual Bulletin of Statistics Malaysia, Kuala Lumpur

PRODUZIERENDES GEWERBE

Betriebe, Beschäftigte, Lohn- und Gehaltssummen sowie Bruttoproduktionswerte
im westmalaysischen Baugewerbe 1966 nach Gewerbebezügen *)

Gewerbebezug	Betriebe	Beschäftigte am JE 1966			Lohn- und Gehalts- summe	Brutto- produktions- wert
		insgesamt	männlich	weiblich		
	Anzahl					1 000 M\$
Wohnungsbau	948	17 062	14 586	2 476	41 597	154 153
Nichtwohnungsbau	557	13 124	11 398	1 726	32 858	116 685
Technische Bauten	623	13 407	12 487	920	39 290	152 995
Spezialbau	488	7 463	7 035	428	19 443	92 132
Insgesamt	2 616	51 056	45 506	5 550	133 188	515 965

*) Ergebnisse der Erhebung im Baugewerbe 1966.

Betriebe, Beschäftigte, Lohn- und Gehaltssummen sowie Bruttoproduktionswerte
im westmalaysischen Baugewerbe 1966 nach Staaten *)

Staat	Betriebe	Beschäftigte am JE 1966	Lohn- und Gehalts- summe	Brutto- produktions- wert
	Anzahl		1 000 M\$	
Johore	327	5 353	14 428	50 246
Kedah	152	2 635	4 544	22 137
Kelantan	78	1 085	1 957	8 639
Malakka	110	1 042	2 758	10 204
Negri Sembilan	146	2 104	5 948	24 764
Pahang	212	2 296	6 488	25 813
Penang und Pro- vinz Wellesley	274	5 590	15 503	54 673
Perak	449	10 279	25 892	105 149
Perlis	26	317	667	2 465
Selangor	768	19 762	53 729	207 130
Trengganu	74	593	1 274	4 745
Westmalaysia	2 616	51 056	133 188	515 965

*) Ergebnisse der Erhebung im Baugewerbe 1966.

Beschäftigte im westmalaysischen Baugewerbe 1966 nach
Beschäftigtenkategorien und Rechtsform der Betriebe *)

Gewerbebezug	Beschäftigtenkategorien						Rechtsform der Betriebe			
	Beschäftigte insgesamt	davon					Betriebe insgesamt	davon		
		Mit- arbeit. Eigen- tümer	Mit- helfende	Auf- sichts- u. Büro- kräfte	sonstige ständige Arbeits- kräfte	Bau- arbeiter		Einzel- firmen	Gemein- schaften	Gesell- schaften
Wohnungsbau	17 062	640	107	771	2 432	13 112	948	767	129	52
Nichtwohnungsbau	13 124	365	92	605	2 511	9 551	557	446	74	37
Technische Bauten	13 407	358	64	864	5 828	6 293	623	515	68	40
Spezialbau	7 463	418	97	1 024	3 237	2 687	488	325	103	60
Insgesamt	51 056	1 781	360	3 264	14 008	31 643	2 616	2 053	374	189

*) Ergebnisse der Erhebung im Baugewerbe 1966.

Quelle: Survey of Construction Industries West Malaysia 1966, Kuala Lumpur

Bergbauproduktion in Westmalaysia nach Staaten *)

Staat	Tonnen						Eisenerz	Gold ²⁾
	Zinn ¹⁾	Ilmenit ¹⁾	Monazit ¹⁾	Zirkon ¹⁾	Kolumbit ¹⁾			
Johore	2 359	-	-	-	39 ^{a)}	1 102 182	-	-
Pahang	3 752	-	-	-	-	2 567 575 ^{a)}	67,2	-
Perak	47 966	130 391	2 067 ^{b)}	1 736 ^{a)}	-	971 163 ^{a)}	58,1	-
Selangor	25 431	28 240	-	-	-	-	-	-
Sonstige Staaten	3 677	-	-	-	20	2 321 025	-	-
Gesamtproduktion	83 185	158 631	2 067 ^{b)}	1 736	59 ^{a)}	6 961 944 ^{a)}	125,3	-

*) Ergebnisse des Bergbau-Zensus 1965.

1) Konzentrate. - 2) Einheit: kg.

a) Einschl. Selangor. - b) Einschl. andere Staaten.

Quelle: Census of Mining Industries in West Malaysia 1965, Kuala Lumpur

PRODUZIERENDES GEWERBE
Bergbauproduktion in Westmalaysia nach Eigentumsverhältnissen *)

Tonnen

Erzart	Gesamt- produktion	Europäische ³⁾	Asiatische Grubeneigentümer			
		Gruben- gesell- schaften ⁴⁾	insgesamt	Individual-	Gemein- schafts- eigentum	Gesell- schafts- ⁴⁾
Zinn ¹⁾	83 185	38 449	44 737	7 418	18 401	18 917
Ilmenit ¹⁾	158 631	51 445	107 186	61 257	23 690	22 239
Zirkon ¹⁾	1 736	999	738	-	-	738
Kolumbit ¹⁾	59	-	59	-	-	59
Eisenerz	6 961 944	4 205 944	2 756 006	307 172	276 517	2 172 318
Gold ²⁾	125,3	52,5	72,7	-	-	72,7

*) Ergebnisse des Bergbau-Zensus 1965.

1) Konzentrate. - 2) Einheit: kg. - 3) Einschl. amerikanische und australische Gesellschaften. - 4) Private und staatliche Gesellschaften mit beschränkter Haftung.

Quelle: Census of Mining Industries in West Malaysia 1965, Kuala Lumpur

Produktion ausgewählter Erzeugnisse in Westmalaysia

Jahr	Braunkohle	Eisenerz		Zinnerz ¹⁾	Bauxit	Titanerz (Ilmenit) effektiv 2)	Wolframerz (Woj - Inhalt)
		effektiv	Fe-Inhalt				
		1 000 t		t	1 000 t		t
1957	155	3 020	1 692	60 244	326	93 205	34
1958	68	2 840	1 590	39 075	267	76 027	31
1959	77	3 821	2 140	38 127	388	74 020	15
1960	7	5 731	3 209	52 813	459	120 139	27
1961	-	6 842	3 831	56 927	416	108 691	23
1962	-	6 612	3 703	59 543	355	103 288	6
1963	-	7 381	4 133	60 909	451	149 372	4
1964	-	6 583	3 687	60 966	471	131 336	4
1965	-	6 962	3 899	64 691	857	123 516	.
1966	-	5 855	3 279	69 991	956	118 253	.
1967	-	5 436	.	73 276	900	90 806	.

Jahr	Zirkonerz 2) effektiv	Monazit effektiv 2)3)	Zinn ⁴⁾	Kaolin	Zement	Betonsteine	Ziegel
		t			1 000 t		1 000 St
1957	42	498	72 430	1 534	114	5 351	77 075
1958	25	435	46 061	1 219	110	5 451	58 889
1959	82	240	46 461	1 303	192	1 907	60 609
1960	58	43	77 588	1 243	286	1 191	73 368
1961	57	708	80 380	1 473	331	2 639	87 757
1962	61	637	83 386	3 514	326	1 346	99 524
1963	262	899	83 345	1 195	362	1 513	109 483
1964	147	308	72 493	1 443	458	1 916	114 212
1965	.	.	73 631	1 587	726	2 691	118 522
1966	.	.	72 185	1 601	772	2 170	110 160
1967	.	.	.	1 786	.	3 603	163 436

Jahr	Seife	Gummi- schläuche	Fahrrad- schläuche	Leinen- schuhe m. Gummi- sohlen	Hausschuhe aus Gummi	Besohl- material	Zigaretten	Zigarren
	1 000 t	t	1 000 St		1 000 Paar			t
1957	15,6	164,4	927	7 247	3 708	307	1 235	730
1958	15,9	174,6	595	7 027	3 533	345	1 310	740
1959	16,3	103,4	962	8 172	4 481	625	1 875	732
1960	18,1	114,3	1 238	8 525	7 423	971	3 625	801
1961	19,2	77,1	1 822	8 529	7 496	1 101	4 315	803
1962	19,5	67,6	2 025	8 380	8 339	868	5 000	738
1963	22,9	54,4	2 125	8 921	9 436	404	5 820	725
1964	23,9	46,7	2 472	10 822	10 650	566	6 140	704
1965	20,2	54,9	2 863	10 448	10 978	587	5 960	700
1966	34,0	65,3	2 362	10 277	9 828	425	5 840	701
1967	29,9	.	3 159	11 043	9 722	1 580	5 900	781

1) Sn-Inhalt von Konzentraten. - 2) Ausfuhr. - 3) Konzentrate. - 4) Hüttenproduktion.

Quelle: Monthly Statistical Bulletin of West Malaysia, Kuala Lumpur; Statistical Yearbook UN, New York

PRODUZIERENDES GÉWERBE

Elektrizitätserzeugung in Westmalaysia

Mill. kWh

Jahr	Gesamterzeugung				Staatliche Kraftwerke			Nichtstaatliche Kraftwerke		
	insgesamt	Dampf-	davon in Diesel- kraftwerken	Wasser-	Dampf-	Diesel- kraftwerke	Wasser-	Dampf-	Diesel- kraftwerke	Wasser-
1955	947,5	610,9	102,3	234,3	567,1	61,3	198,3	43,8	41,0	35,8
1956	1 001,8	638,5	125,0	238,3	603,6	80,3	202,4	34,9	44,7	25,9
1957	1 069,3	700,9	119,7	248,7	680,2	76,8	213,2	20,7	42,9	35,5
1958	893,2	578,4	115,0	199,8	575,8	80,7	171,0	2,6	34,3	28,8
1959	918,3	609,1	118,7	190,5	609,1	85,7	164,9	-	33,0	25,6
1960	1 189,6	862,4	132,5	194,7	862,4	92,4	165,8	-	40,1	28,9
1961	1 344,4	984,5	144,4	215,5	984,5	98,7	185,1	-	45,7	30,4
1962	1 473,6	1 076,3	162,6	234,7	1 076,3	114,5	208,8	-	48,1	25,9
1963	1 621,6	1 109,0	195,9	316,7	1 109,0	136,4	299,1	-	59,5	17,6
1964	1 853,4	1 077,7	231,9	543,8	1 077,7	152,9	531,4	-	79,0	12,4
1965	2 128,0	1 303,8	237,1	587,1	1 303,8	155,8	574,8	-	81,3	12,3
1966	2 386,8	1 457,5	237,2	692,1	1 457,5	148,3	677,3	-	89,0	14,8
1967	2 641,5	1 712,5	203,6	725,4	1 712,5	111,9	710,9	-	91,7	14,5

Quellen: Official Yearbook Malaysia, Kuala Lumpur

Kuala Lumpur; Monthly Statistical Bulletin of West Malaysia, Kuala Lumpur

Elektrizitätsverbrauch in Malaysia

Mill. kWh

Jahr	Insgesamt	Bergbaubetriebe		Verbrauch in Industrie und Handel	Privathaushalte und Straßen- beleuchtung
		Zinngruben	sonstige Gruben		

Malaysia

1963	1 422,3	628,4	3,3	459,4	331,2
1964	1 601,3	679,4	1,2	554,9	365,8
1965	1 872,2	769,5	1,1	693,7	407,6
1966	2 103,5	841,4	1,5	804,4	456,2
1967	...	...	...	...	...

Westmalaysia¹⁾

1963	1 428,9	683,9	24,2	412,4	308,4
1964	1 606,4	737,5	34,5	496,0	338,4
1965	1 860,6	828,8	35,3	620,2	376,3
1966	2 091,7	908,0	38,7	725,4	419,7
1967	2 303,1	967,7	42,5	842,9	450,0

Sabah²⁾

1963	26,1	-	-	18,7	7,4
1964	34,9	-	-	25,6	9,3
1965	44,8	-	-	33,3	11,2
1966	47,4	-	-	33,5	13,9
1967	55,2	-	-	39,4	15,8

Sarawak³⁾

1963	43,7	-	-	28,3	15,4
1964	51,4	-	-	33,3	18,1
1965	60,3	-	-	40,2	20,1
1966	68,1	-	-	45,5	22,6
1967	69,6	-	-	46,6	23,0

1) National Electricity Board. - 2) Nur Sabah Electricity Board. - 3) Sarawak Electricity Supply Corporation und Sarawak Shell Oilfield Ltd.

Quellen: Annual Bulletin of Statistics Malaysia, Kuala Lumpur; Monthly Statistical Bulletin of West Malaysia, Kuala Lumpur

PRODUZIERENDES GEWERBE
Bestand an Wohngebäuden in Sabah 1960 *)

Distrikt	Wohngebäude insgesamt	Erfasste Bevölkerung in diesen Gebäuden	Zahl der Haushalte	Durchschnittszahl der Bewohner je Wohngebäude
Tawau	6 484	35 088	7 403	5,4
Lahad Datu	2 707	19 299	3 933	7,1
Semporna	1 725	16 818	2 529	9,7
Kinabatangan	1 892	10 224	2 056	5,4
Sandakan - Stadt	3 745	28 240	5 331	7,5
Sandakan - Land	2 987	16 291	3 300	5,5
Labuk	2 700	18 157	3 448	6,7
Kudat	9 967	50 972	10 619	5,1
Ranau	2 672	17 033	2 992	6,4
Kota Belud	5 314	27 814	5 699	5,2
Tuaran	6 102	31 765	6 337	5,2
Kota Kinabalu (Jesselton) - Stadt	2 658	19 927	4 113	7,5
Kota Kinabalu (Jesselton) - Land	5 575	28 708	5 973	5,1
Papar	5 580	28 194	5 827	5,1
Beaufort	4 778	25 343	5 076	5,3
Kuala Penyu	1 082	6 125	1 089	5,7
Sipitang	1 498	8 168	1 616	5,5
Tenom	3 467	18 100	3 835	5,2
Pensiangan	381	4 602	1 185	12,1
Keningau	2 720	14 525	3 130	5,3
Tambunan	2 012	10 160	2 051	5,0
Labuan	2 504	14 609	2 734	5,8
Sabah	78 550	450 162	90 276	5,7

*) VZ-Ergebnis; ohne Anstalten

Quelle: Sabah Report on the Census of Population 1960, Kota Kinabalu

Bestand an Wohngebäuden in Sarawak 1960 *)

Distrikt	Wohngebäude insgesamt	Erfasste Bevölkerung in diesen Gebäuden	Zahl der Haushalte	Durchschnittszahl der Bewohner je Wohngebäude
Lundu	2 280	13 244	2 439	5,8
Bau	3 826	22 782	3 990	6,0
Kuching - Stadt	5 478	48 990	7 564	8,9
Kuching - Land	15 647	97 227	16 387	6,2
Serian	5 890	37 378	6 235	6,3
Sadong	4 232	24 565	4 468	5,8
Simanggang	7 654	40 039	8 002	5,2
Lubok Antu	2 984	16 107	3 017	5,4
Saribas	5 291	27 965	5 779	5,3
Kalaka	4 598	24 357	5 040	5,3
Sarikei	4 485	27 023	5 074	6,0
Binatang	5 336	34 585	6 858	6,5
Sibu - Stadt	3 432	28 300	4 697	8,2
Sibu - Land	7 556	46 413	8 080	6,1
Kanowit	7 440	41 493	7 753	5,6
Kapit	6 690	39 785	7 159	5,9
Mukah	7 047	38 480	7 622	5,5
Bintulu	4 886	27 234	5 349	5,6
Miri - Stadt	1 813	12 400	2 326	6,8
Miri - Land	4 943	25 824	5 109	5,2
Baram	4 599	28 197	5 093	6,1
Limbang	2 173	15 328	2 789	7,1
Lawas	2 076	13 562	2 426	6,5
Sarawak	120 356	731 278	133 256	6,1

*) VZ-Ergebnis; ohne Anstalten.

Quelle: Sarawak Report on the Census of Population 1960, Kuching

AUSSENHANDEL

Außenhandel Malaysias (Nationale Statistik)

Vorbemerkung: Das Erhebungsgebiet der Außenhandelsstatistik Malaysias umfaßt das Staatsgebiet. Die Außenhandels-
ergebnisse werden im Generalhandel ohne Unterteilung nach "Ausfuhr heimischer Waren" und Wiederausfuhr fremder
Waren (Reexport) ausgewiesen. Ausgenommen von der statistischen Erfassung ist der Handel zwischen Westmalaysia,
Sabah und Sarawak (Intrahandel) sowie der Handel mit Gold, während der Bedarf für fremde Schiffe und Flugzeuge in
den Angaben enthalten ist.

Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Herstellungs(Ursprungs)land und in der Ausfuhr auf das
Verbrauchsland. Die Länderzuordnung in der Übersicht nach Mitglieds- und Nichtmitgliedsländern der OECD beruht
auf deren Zugehörigkeit nach dem Stand vom Januar 1966.

Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Waren dar (Einfuhr cif-, Ausfuhr fob-Werte). Die Umrechnung
von nationaler Währung in US-\$ erfolgte für alle Jahre zum Durchschnittskurs von: 1 000 M\$ = 326,667 US-\$.

Ein- und Ausfuhr Malaysias nach wichtigen Bezugs- und Absatzgebieten *)

Absatz- bzw. Bezugsgebiet.	1963	1964	1965	1966	1967	1963	1964	1965	1966	1967
	Mill. M\$					%				
Einfuhr										
Commonwealth-Länder (ohne Großbritannien und Nordirland)	603,6	689,7	694,4	711,9	743,4	18,8	21,4	20,7	21,1	22,4
Australien	-	-	183,5	187,9	216,7	-	-	5,5	5,6	6,5
Hongkong	-	-	133,9	106,7	101,1	-	-	4,0	3,2	3,0
Indien	-	-	56,7	58,4	48,9	-	-	1,7	1,7	1,5
Großbritannien und Nordirland	639,2	620,1	658,7	633,9	495,4	19,9	19,2	19,6	18,8	14,9
Japan	295,0	308,1	344,3	406,6	432,6	9,2	9,5	10,2	12,0	13,0
Singapur	286,8	325,6	371,3	390,3	316,6	8,9	10,1	11,1	11,6	9,5
EWG-Länder	262,7	276,2	306,5	307,4	304,6	8,2	8,6	9,1	9,1	9,2
Bundesrepublik Deutschland	-	-	140,0	141,7	153,7	-	-	4,2	4,2	4,6
Niederlande	-	-	63,5	58,1	40,5	-	-	1,9	1,7	1,2
Italien	-	-	30,8	40,7	...	-	-	0,9	1,2	...
Frankreich	-	-	38,5	40,0	41,3	-	-	1,1	1,2	1,2
China, Volksrepublik	173,4	223,5	228,6	239,8	266,3	5,4	6,9	6,8	7,1	8,0
Vereinigte Staaten	185,1	172,6	197,4	208,2	216,5	5,8	5,3	5,9	6,2	6,5
Brunei	-	-	193,4	215,5	...	-	-	5,8	6,4	...
Thailand	269,3	313,9	301,8	207,7	208,2	8,4	9,7	9,0	6,1	6,3
Saudiarabien	-	-	50,1	73,4	...	-	-	1,5	2,2	...
Sowjetunion	5,6	5,2	6,2	5,6	6,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Insgesamt	3 209,9	3 229,0	3 359,1	3 378,7	3 325,3	100	100	100	100	100
Ausfuhr										
Singapur	698,7	764,8	905,9	948,1	845,5	21,0	22,6	23,9	24,7	22,7
Japan	600,5	588,0	593,4	698,1	759,3	18,0	17,4	15,7	18,2	20,4
Vereinigte Staaten	396,3	415,2	558,8	482,6	523,1	11,9	12,3	14,8	12,5	14,1
EWG-Länder	413,3	394,3	392,8	396,2	340,9	12,4	11,7	10,4	10,3	9,2
Italien	-	-	109,3	119,6	103,7	-	-	2,9	3,1	2,8
Bundesrepublik Deutschland	-	-	116,3	85,4	77,7	-	-	3,1	2,2	2,1
Frankreich	-	-	85,4	91,0	77,0	-	-	2,3	2,4	2,1
Niederlande	-	-	61,9	77,4	...	-	-	1,6	2,0	...
Commonwealth-Länder (ohne Großbritannien und Nordirland)	300,5	324,8	343,2	311,5	318,5	9,0	9,6	9,1	8,1	8,6
Australien	-	-	106,2	86,1	115,1	-	-	2,8	2,2	3,1
Kanada	-	-	87,4	81,6	65,4	-	-	2,3	2,1	1,8
Indien	-	-	64,4	47,0	38,8	-	-	1,7	1,2	1,0
Hongkong	-	-	33,7	40,3	33,7	-	-	0,9	1,0	0,9
Großbritannien und Nordirland	264,9	310,0	279,8	273,9	241,5	8,0	9,2	7,4	7,1	6,5
Sowjetunion	209,3	127,2	225,6	248,5	195,9	6,3	3,8	6,0	6,4	5,3
Philippinen	-	-	79,7	54,3	...	-	-	2,1	1,4	...
Spanien	-	-	36,0	41,0	...	-	-	1,0	1,1	...
Thailand	23,5	30,4	34,6	39,1	33,3	0,7	0,9	0,9	1,0	0,9
China, Volksrepublik	3,8	1,4	4,3	3,5	20,2	0,1	0,0	0,1	0,1	0,5
Insgesamt	3 330,2	3 382,2	3 782,6	3 845,8	3 722,1	100	100	100	100	100

*) Ohne Intrahandel zwischen Westmalaysia, Sabah und Sarawak.

Quelle: Annual Bulletin of Statistics Malaysia, Kuala Lumpur

AUSSENHANDEL

Ein- und Ausfuhr Malaysias 1966 nach Mitglieds- und Nichtmitgliedsländern der OECD

Gebiet	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr- (-) Ausfuhr- (+) Überschuß	Einfuhr	Ausfuhr
	Mill. US-\$			%	
OECD-Mitgliedsländer	540,8	656,9	+ 116,1	49,2	52,3
EWG-Länder	100,4	129,4	+ 29,0	9,1	10,3
darunter					
Bundesrepublik Deutschland	46,3	27,9	- 18,4	4,2	2,2
EFTA-Länder	229,3	98,6	- 130,7	20,8	7,8
Sonstige Länder in Europa ¹⁾	0,8	16,5	+ 15,7	0,1	1,3
Kanada	9,5	26,7	+ 17,2	0,9	2,1
Vereinigte Staaten	68,0	157,6	+ 89,6	6,2	12,5
Japan	132,8	228,1	+ 95,3	12,0	18,2
Sonstige Länder (o. soz.-komm. Länder)	479,3	501,2	+ 21,9	43,4	39,9
Europa 2)	0,9	12,4	+ 11,5	0,1	1,0
Afrika	8,1	10,6	+ 2,5	0,7	0,8
Mittelamerika	0,5	4,8	+ 4,3	0,0	0,4
Südamerika	0,9	21,0	+ 20,1	0,1	1,7
Asien 3)	395,4	416,6	+ 21,2	35,8	33,2
Australien und Ozeanien	73,5	35,8	- 37,7	6,7	2,8
Sozialistisch-kommunistische Länder	83,0	97,7	+ 14,7	7,5	7,8
Europa	4,5	96,5	+ 92,0	0,4	7,7
Asien	78,5	1,2	- 77,3	7,1	0,1
Sonstiges	0,6	0,5	- 0,1	0,0	0,0
Insgesamt	1 103,7	1 256,3	+ 152,6	100	100

1) Griechenland, Irland, Spanien und Türkei. - 2) Finnland, Jugoslawien. - 3) Ohne Japan und asiatische sozialistisch-kommunistische Länder.

Quelle: Quarterly Statistics of External Trade, Kuala Lumpur

Ausfuhr Malaysias nach wichtigen Waren

Waren- benennung	1964	1965	1966	1967	1964	1965	1966	1967	Veränderung 1966 auf 1967
	Mill. M\$				%				
Kautschuk	1 395,7	1 461,8	1 473,9	1 274,7	41,3	38,6	38,3	34,2	- 13,5
Zinn	728,3	871,8	792,0	755,6	21,5	23,1	20,6	20,3	- 4,6
Rundholz	203,9	262,3	384,8	475,2	6,0	6,9	10,0	12,8	+ 23,5
Eisenerz	162,5	161,3	136,2	122,0	4,8	4,3	3,5	3,3	- 10,4
Palmöl	81,1	107,3	120,1	116,0	2,4	2,8	3,1	3,1	- 3,4
Schneitholz	90,5	95,4	81,5	105,1	2,7	2,5	2,1	2,8	+ 29,0
Pfeffer	25,8	44,3	35,8	37,4	0,8	1,2	0,9	1,0	+ 4,5
Kokosnußöl	13,7	18,2	21,8	25,1	0,4	0,5	0,6	0,7	+ 15,1
Palmkerne	7,1	8,8	9,3	9,2	0,2	0,2	0,2	0,2	- 1,1
Kopra	19,2	23,7	18,4	7,2	0,6	0,6	0,5	0,2	- 60,9
Ubrige Ausfuhr	654,3	727,7	772,0	794,6	19,3	19,2	20,1	21,3	+ 2,9
Insgesamt	3 382,2	3 782,6	3 845,8	3 722,1	100	100	100	100	- 3,2

Quelle: Annual Bulletin of Statistics Malaysia, Kuala Lumpur

Preise und Ausfuhrmengen wichtiger Waren aus Malaysia *)

Jahr	Natur- kautschuk	Zinn u. Zinn- konzentrate	Rundholz	Schnitt- holz	Eisenerz	Palmöl	Palmkerne	Pfeffer	Kopra	Kokosöl
	lb	t ¹⁾	t ¹⁾ /50 cu. ft.					t ¹⁾		
Preise M\$										
1963	73	7 549	80	168	27	601	374	1 962	465	735
1964	68	10 158	72	181	26	654	392	1 955	491	825
1965	69	11 797	78	183	24	764	471	2 356	585	910
1966	66	10 939	85	164	24	661	399	2 486	471	781
1967	55	10 156	94	177	23	624	368	1 807	434	782
Ausfuhrmengen 1 000 t										
1963	922	86	2 592	386	6 687	117	20	14	67	33
1964	928	73	2 874	507	6 418	126	18	13	40	17
1965	966	75	3 409	529	6 741	143	19	19	41	20
1966	1 013	74	4 609	504	5 772	185	24	15	40	28
1967	1 043	76	5 091	602	5 330	189	25	21	17	33

*) fob-Werte.

1) t = long ton = 1,01604 t.

Quelle: Annual Bulletin of Statistics Malaysia, Kuala Lumpur

AUSSENHANDEL

Ein- und Ausfuhr Malaysias 1967 nach CST-Teilen *)

CST-Teil	Warenbenennung	Einfuhr ¹⁾ (cif)								Ausfuhr (fob)							
		Malaysia		Westmalaysia		Sabah		Sarawak		Malaysia		Westmalaysia		Sabah		Sarawak	
		Mill. M\$	%	Mill. M\$	%	Mill. M\$	%	Mill. M\$	%	Mill. M\$	%	Mill. M\$	%	Mill. M\$	%	Mill. M\$	%
0	Lebende Tiere u. Nahrungsmittel	762,2	100	622,3	81,6	61,4	8,1	78,5	10,3	207,5	100	154,7	74,6	10,8	5,2	42,0	20,2
1	Getranke und Tabak	90,2	100	56,3	62,4	26,2	29,0	7,7	8,5	21,5	100	5,8	27,0	15,4	71,6	0,3	1,4
2	Rohstoffe	166,7	100	157,0	94,2	3,6	2,2	6,1	3,7	2 061,3	100	1 539,6	74,7	353,5	17,1	168,2	8,2
3	Mineralische Brennstoffe	446,3	100	179,5	40,2	17,7	4,0	249,1	55,8	294,3	100	49,0	16,6	0,6	0,2	244,7	83,1
4	Tierische und pflanzliche Fette u. Öle	14,9	100	11,9	79,9	2,6	17,4	0,4	2,7	141,7	100	134,0	94,6	5,4	3,8	2,3	1,6
5	Chemische Erzeugnisse	247,3	100	221,6	89,6	10,1	4,1	15,6	6,3	34,4	100	33,9	98,5	0,4	1,2	0,1	0,3
6	Bearbeitete Waren	592,7	100	515,2	86,9	37,0	6,2	40,5	6,8	827,2	100	812,5	98,2	2,7	0,3	12,0	1,5
7	Maschinen und Fahrzeuge	736,5	100	575,1	78,0	92,7	12,6	68,7	9,3	56,5	100	51,6	91,3	2,9	5,1	2,0	3,5
8	Sonstige bearbeitete Waren	193,0	100	157,1	81,4	22,3	11,6	13,6	7,0	29,5	100	28,3	95,9	0,5	1,7	0,7	2,4
9	Waren u. Vorgänge, nicht nach Beschaffenheit gegliedert	75,5	100	56,8	75,2	9,7	12,8	9,0	11,9	48,2	100	33,4	69,3	9,6	19,9	5,2	10,8
	Insgesamt	3 325,3	100	2 552,8	76,8	283,3	8,5	489,2	14,7	3 722,1	100	2 842,8	76,4	401,8	10,8	477,5	12,8

*) Ohne Intrahandel zwischen Sabah, Sarawak und Westmalaysia.

1) Ohne Einfuhr von Waffen und Munition.

Quelle: Annual Bulletin of Statistics Malaysia, Kuala Lumpur

Ein- und Ausfuhr Malaysias 1967 nach wichtigen Ländern und CST-Teilen *)

Mill. M-Dollar											
Land	Insgesamt	Lebende Tiere u. Nahrungsmittel	Getranke und Tabak	Rohstoffe	Mineralische Brennstoffe	Tier. und pflanzl. Fette und Öle	Chemische Erzeugnisse	Bearbeitete Waren	Maschinen und Fahrzeuge	Sonstige bearbeitete Waren	Waren und Vorg., n. Besch. gegliedert
CST-Teil →		0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Einfuhr ¹⁾											
Großbritannien und Nordirland	495,4	39,1	15,1	2,7	3,9	0,7	70,7	76,9	231,7	45,1	9,5
Japan	432,6	26,3	0,1	2,8	0,1	0,1	29,6	176,5	167,1	27,2	2,8
Singapur	316,6	50,6	8,9	13,5	65,4	3,5	12,6	77,1	11,4	23,1	50,5
China, Volksrepublik	266,3	142,2	1,4	14,3	0,4	1,5	14,7	62,9	8,7	20,1	0,1
Australien	216,7	142,0	0,6	10,1	0,6	1,9	8,4	18,7	26,9	4,9	2,6
Vereinigte Staaten	216,4	22,0	21,1	6,8	8,2	0,6	23,1	18,3	101,0	12,8	2,5
Thailand	208,2	159,1	0,6	44,6	.	0,1	0,4	1,3	0,5	0,9	0,7
Bundesrepublik Deutschland	153,7	0,9	0,3	4,6	0,5	0,1	38,1	22,9	77,4	8,0	0,9
Hongkong	101,1	10,1	17,2	1,5	0,1	2,7	7,1	26,1	7,1	27,4	1,8
Indien	48,9	12,1	2,3	1,2	0,2	0,1	1,3	21,4	2,9	6,5	0,9
Frankreich	41,3	1,9	13,2	0,5	.	.	5,8	3,4	15,0	1,4	0,1
Niederlande	40,5	10,3	0,2	0,3	0,8	0,3	6,9	5,8	12,4	3,3	0,2
Ubrige Länder	787,6	145,6	9,2	63,8	366,1	3,4	28,6	81,4	74,4	12,2	2,9
Insgesamt	3 325,3	762,2	90,2	166,7	446,3	15,0	247,3	592,7	736,5	192,9	75,5
Ausfuhr											
Singapur	845,5	102,9	5,5	416,8	160,9	52,9	15,1	31,0	34,7	12,6	13,1
Japan	759,4	14,2	.	538,6	5,1	0,9	0,5	194,9	0,4	0,1	4,7
Vereinigte Staaten	523,0	20,0	.	152,2	-	0,7	1,2	339,5	0,3	5,7	3,4
Großbritannien und Nordirland	241,5	18,7	.	165,6	2,2	24,6	0,9	18,2	0,7	3,1	7,5
Australien	115,1	1,2	-	52,8	49,1	1,3	0,4	8,4	1,6	0,1	0,2
Italien	103,7	2,7	-	56,5	-	3,2	0,1	41,1	.	.	0,1
Bundesrepublik Deutschland	77,7	5,7	-	65,8	-	1,4	0,2	1,5	1,0	0,3	1,8
Frankreich	77,0	0,1	-	58,9	-	0,5	0,4	14,3	0,3	1,2	1,3
Kanada	65,4	8,3	-	19,0	-	12,0	.	25,1	0,1	0,4	0,5
Indien	38,8	0,2	.	7,0	-	1,3	0,2	28,5	0,3	.	1,3
Hongkong	33,7	1,1	.	18,7	0,2	0,1	7,4	2,1	1,0	1,0	2,1
Thailand	33,3	2,3	.	0,3	8,9	0,6	4,2	6,2	9,2	0,7	0,9
Ubrige Länder	808,0	30,1	16,0	509,1	67,9	42,2	3,8	116,4	6,9	4,3	11,3
Insgesamt	3 722,1	207,5	21,5	2 061,3	294,3	141,7	34,4	827,2	56,5	29,5	48,2

*) Ohne Intrahandel zwischen Sabah, Sarawak und Westmalaysia.

1) Ohne Einfuhr von Waffen und Munition.

Quelle: Annual Bulletin of Statistics Malaysia, Kuala Lumpur

AUSSENHANDEL

Ein- und Ausfuhr Malaysias 1966 nach wichtigen Waren

CST-Position	Warenbenennung	Mill. M\$	CST-Position	Warenbenennung	Mill. M\$
Einfuhr			Ausfuhr		
00	Lebende Tiere	12,3	00	Lebende Tiere	3,4
01	Fleisch und Fleischwaren	35,5	02	Molkereierzeugnisse und Eier	13,2
022	Milch und Rahm	76,1	03	Fisch und Fischwaren	49,7
ex 02	Molkereierzeugnisse und Eier	27,5	04	Getreide und Getreideerzeugnisse	6,5
03	Fisch und Fischwaren	47,3	ex 053.9	Ananas, konserviert	43,6
042	Reis	137,2	ex 05	Obst und Gemüse	26,2
ex 046	Weizenmehl	21,6	07	Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze und Waren daraus	48,9
ex 04	Getreide und Getreideerzeugnisse	99,2	08	Futtermittel, frisch usw; Abfälle	6,2
05	Obt und Gemüse	101,0	09	Verschiedene Nahrungsmittelzubereitung	3,7
06	Zucker und Zuckerwaren	69,5			
07	Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze und Waren daraus	34,8	11	Getränke	4,4
08	Futtermittel, frisch usw; Abfälle	65,4	12	Tabak und Tabakwaren	14,9
09	Versch. Nahrungsmittelzubereitg.	12,2			
11	Getränke	27,7	22	Ölsaaten und Ölfrüchte	32,6
12	Tabak und Tabakwaren	62,4	23	Rohkautschuk	1 476,0
22	Ölsaaten und Ölfrüchte	23,3	ex 24	Holz	467,7
23	Rohkautschuk	49,7	26	Spinnstoffe und Abfälle	3,6
27	Mineralische Rohstoffe	30,3	28	Erze und Metallabfälle	188,9
28	Erze und Metallabfälle	28,2	29	Tierische und pflanzliche Rohstoffe, a.n.g.	4,7
29	Tier. u. pflanzl. Rohstoffe, a.n.g.	17,0			
33	Erdöl, Erdöldestillationserzeugnisse	433,3	33	Erdöl, Erdöldestillationserzeugnisse	274,2
42	Pflanzliche Öle	9,7	42	Pflanzliche Öle	142,1
51	Chemische Grundstoffe und Verbindungen	48,8	53	Farbstoffe und Gerbstoffe	4,9
53	Farbstoffe und Gerbstoffe	12,8	54	Medizin. und pharmazeutische Erzeugnisse	5,3
54	Medizin. u. pharm. Erzeugnisse	46,1	55	Riechstoffe, Kosmetika, Waschmittel	18,7
55	Riechstoffe, Kosmetika, Waschmittel	24,2			
56	Chemische Düngemittel	54,3	62	Kautschukwaren, a.n.g.	11,4
58	Kunststoffe, Kunstharze usw.	21,5	63	Holz- und Korkwaren	18,0
59	Chemische Erzeugnisse, a.n.g.	34,1	65	Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	19,0
62	Kautschukwaren, a.n.g.	19,0	66	Waren aus mineral. Stoffen, a.n.g.	11,2
64	Papier, Pappe und Waren daraus	63,6	67	Eisen und Stahl	5,7
65	Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	151,4	687,1	Zinn, roh	779,4
66	Waren aus mineralischen Stoffen, a.n.g.	59,2	69	Metallwaren	6,3
67	Eisen und Stahl	150,1			
68	NE-Metalle	28,4	71	Nichtelektrische Maschinen	27,5
69	Metallwaren	121,5	72	Elektr. Masch., App., Geräte	7,8
71	Nichtelektrische Maschinen	387,4	73	Fahrzeuge	31,9
72	Elektrische Maschinen, App., Geräte	160,3			
73	Fahrzeuge	299,8	82	Möbel	3,1
81	Sanitäre, hygienische Artikel, Heizkessel usw.	12,6	84	Bekleidung	5,9
84	Bekleidung	40,4	85	Schuhe	4,0
86	Feinmech., optische Erzeugnisse, Uhren	30,6	89	Bearbeitete Waren, a.n.g.	8,6
89	Bearbeitete Waren, a.n.g.	81,7			
Insgesamt		3 378,7	Insgesamt		3 845,8

Quelle: Annual Statistics of External Trade, Kuala Lumpur

AUSSENHANDEL

Außenhandel Westmalysias nach wichtigen Bezugs- und Absatzgebieten

Bezugs- bzw. Absatzgebiet	1960	1963	1964	1965	1966	1967	1960	1963	1964	1965	1966	1967
	Mill. M\$						%					
Einfuhr aus												
Großbritannien und Nordirland	462,4	522,7	486,9	532,3	511,2	400,9	21,5	20,8	19,3	20,4	19,4	15,7
Japan	172,3	252,3	266,5	300,3	357,2	369,4	8,0	10,0	10,6	11,5	13,6	14,5
Singapur	192,2	236,6	247,9	274,2	281,0	219,2	8,9	9,3	9,8	10,5	10,7	8,6
Australien	99,9	129,3	148,0	159,5	166,4	197,2	4,6	5,1	5,9	6,1	6,3	7,7
China, Volksrepublik	83,5	132,4	174,1	173,6	173,3	192,7	3,9	5,3	6,9	6,7	6,6	7,5
Thailand	249,5	240,1	282,5	274,5	185,0	183,8	11,6	9,5	11,2	10,5	7,0	7,2
Vereinigte Staaten	89,1	132,6	131,5	139,6	154,6	155,6	4,1	5,3	5,2	5,4	5,9	6,1
Bundesrepublik Deutschland	76,9	94,5	107,0	129,3	128,7	139,8	3,6	3,8	4,3	5,0	4,9	5,5
Hongkong	81,6	84,6	86,7	75,3	71,2	63,1	3,8	3,4	3,4	2,9	2,7	2,5
Indien	45,2	68,0	58,7	52,6	54,6	45,4	2,1	2,7	2,3	2,0	2,1	1,8
Italien	12,6	26,0	25,6	26,8	36,9	40,6	0,6	1,0	1,0	1,0	1,4	1,6
Frankreich	23,0	27,4	29,6	34,6	35,8	36,5	1,1	1,1	1,2	1,3	1,4	1,4
Niederlande	48,2	59,4	59,0	56,7	50,0	36,3	2,2	2,4	2,3	2,2	1,9	1,4
Übrige Länder	514,2	510,0	417,4	379,0	426,7	472,8	23,9	20,3	16,6	14,5	16,2	18,5
Insgesamt	2 150,6	2 516,9	2 521,4	2 608,3	2 632,6	2 553,3	100	100	100	100	100	100
Ausfuhr nach												
Singapur	633,8	540,9	568,6	650,0	709,9	621,2	21,6	20,0	20,4	20,9	22,8	21,3
Vereinigte Staaten	303,1	390,0	407,9	547,9	466,9	505,6	10,4	14,4	14,7	17,7	15,0	17,3
Japan	370,0	396,6	413,7	394,1	409,8	420,0	12,6	14,7	14,9	12,7	13,1	14,4
Großbritannien und Nordirland	382,4	223,5	263,2	251,5	247,8	216,5	13,1	8,3	9,5	8,1	7,9	7,4
Sowjetunion	110,9	209,3	127,2	225,6	248,5	195,9	3,8	7,7	4,6	7,3	8,0	6,7
Italien	107,5	111,1	97,9	102,3	112,1	93,2	3,7	4,1	3,5	3,3	3,6	3,2
Frankreich	113,4	77,3	83,8	82,6	88,8	75,5	3,9	2,9	3,0	2,7	2,8	2,6
Bundesrepublik Deutschland	226,1	116,7	125,2	106,9	77,7	69,0	7,7	4,3	4,5	3,4	2,5	2,4
Kanada	39,2	65,6	77,2	86,8	81,3	64,8	1,3	2,4	2,8	2,8	2,6	2,2
Australien	57,9	47,9	57,8	64,0	42,1	56,2	2,0	1,8	2,1	2,0	1,3	1,9
Niederlande	39,0	36,1	37,7	55,3	62,9	53,4	1,3	1,3	1,4	1,8	2,0	1,8
Indien	82,4	66,2	67,8	64,3	46,8	37,9	2,8	2,5	2,4	2,1	1,5	1,3
Spanien	36,4	33,5	36,7	35,7	39,7	30,2	1,2	1,2	1,3	1,1	1,3	1,0
Insgesamt	2 927,4	2 704,6	2 780,9	3 102,9	3 119,5	2 917,0	100	100	100	100	100	100

Quelle: Official Yearbook Malaysia, Kuala Lumpur

Außenhandel Westmalysias nach CST-Teilen

Mill M-Dollar

CST-Teil	Warenbenennung	1958	1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967
Einfuhr ¹⁾											
0	Lebende Tiere und Nahrungsmittel	526,0	510,2	558,1	561,8	562,7	656,9	695,2	613,9	610,9	622,7
1	Getränke und Tabak	80,1	80,3	82,4	88,4	72,1	61,3	58,1	60,7	56,4	56,3
2	Rohstoffe	182,7	210,8	339,3	282,9	339,8	292,3	227,8	229,4	161,4	165,8
3	Mineralische Brennstoffe	134,8	128,8	149,3	142,6	151,2	152,7	167,3	174,2	195,0	184,5
4	Tier. u. pflanzl. Fette u. Öle	9,9	12,8	13,2	13,6	13,6	11,7	12,4	14,8	12,2	11,9
5	Chemische Erzeugnisse	105,7	119,5	143,2	158,8	152,5	168,1	177,0	208,3	224,7	221,6
6	Bearbeitete Waren	260,6	289,2	366,1	408,4	471,8	469,3	464,7	510,2	521,7	515,2
7	Maschinen u. Fahrzeuge	222,7	242,5	330,3	391,7	482,4	500,1	515,9	580,2	643,9	575,3
8	Sonst. bearbeitete Waren	97,5	104,4	123,1	131,5	140,9	151,4	152,3	165,3	148,9	157,1
9	Waren n. Vorg., n. nach Beschaffenheit gegl.	37,5	40,7	45,6	50,8	60,4	53,1	50,7	51,3	57,5	57,4
Insgesamt		1 637,5	1 739,3	2 150,6	2 230,5	2 447,4	2 516,9	2 521,4	2 608,3	2 632,6	2 567,8
Ausfuhr											
0	Lebende Tiere und Nahrungsmittel	92,1	91,4	102,6	108,1	117,9	112,3	122,5	149,5	169,6	170,0
1	Getränke und Tabak	0,9	0,8	0,4	0,7	0,7	1,2	0,6	1,8	7,9	11,3
2	Rohstoffe	368,9	908,3	100,7	704,2	626,8	669,3	601,2	685,3	711,3	540,4
3	Mineralische Brennstoffe	12,1	11,3	8,2	9,3	10,9	13,0	43,0	50,2	55,6	55,0
4	Tier. u. pflanzl. Fette u. Öle	88,1	81,5	85,2	89,3	87,5	91,1	92,8	122,6	138,2	134,1
5	Chemische Erzeugnisse	13,4	13,4	17,2	19,1	21,4	32,0	40,1	43,9	46,7	47,2
6	Bearbeitete Waren	257,0	319,1	543,7	609,9	664,5	680,8	770,9	925,6	856,5	828,3
7	Maschinen u. Fahrzeuge	19,1	18,1	30,8	42,5	51,0	51,9	57,2	66,3	70,6	60,7
8	Sonst. bearbeitete Waren	12,3	13,1	16,3	18,1	19,9	22,2	25,7	27,2	28,3	36,5
9	Waren n. Vorg., n. nach Beschaffenheit gegl.	20,7	19,0	22,3	25,0	25,3	30,8	26,9	30,5	34,8	35,3
Insgesamt		1 884,6	2 476,0	2 927,4	2 626,1	2 625,9	2 704,6	2 780,9	3 102,9	3 119,5	2 918,8

1) Ab 1963 einschl. der von der Regierung eingeführten Schiffe, Flugzeuge und Waffen.

Quelle: Monthly Statistical Bulletin of West Malaysia, Kuala Lumpur

AUSSENHANDEL

Ausfuhr Westmalysias nach wichtigen Waren

Jahr	Insgesamt	Kautschuk	Zinnerz	Eisenerz	Palmöl	Rundholz	Schnitt- holz	Obst- konserven	Kokosnuß- öl	Sonstige Waren
Mill. M\$										
1958	1 885	1 197	236	63	47	12	20	25	40	245
1959	2 476	1 722	295	100	52	12	21	22	30	222
1960	2 927	1 829	506	140	61	16	40	26	24	285
1961	2 626	1 442	550	164	61	16	26	26	28	313
1962	2 626	1 368	616	166	65	17	31	28	22	313
1963	2 705	1 374	638	176	69	24	40	29	22	333
1964	2 781	1 303	723	162	81	31	60	33	12	376
1965	3 103	1 368	865	161	106	31	61	40	16	455
1966	3 120	1 396	779	136	118	43	56	44	20	528
1967	2 919	1 216	744	122	110	59	70	43	23	532
%										
1958	100	63,5	12,5	3,3	2,5	0,6	1,1	1,3	2,1	13,0
1959	100	69,5	11,9	4,0	2,1	0,5	0,8	0,9	1,2	9,0
1960	100	62,5	17,3	4,8	2,1	0,5	1,4	0,9	0,8	9,7
1961	100	54,9	20,9	6,2	2,3	0,6	1,0	1,0	1,1	11,9
1962	100	52,1	23,5	6,3	2,5	0,6	1,2	1,1	0,8	11,9
1963	100	50,8	23,6	6,5	2,6	0,9	1,5	1,1	0,8	12,3
1964	100	46,9	26,0	5,8	2,9	1,1	2,2	1,2	0,4	13,5
1965	100	44,1	27,9	5,2	3,4	1,0	2,0	1,3	0,5	14,7
1966	100	44,7	25,0	4,4	3,8	1,4	1,8	1,4	0,6	16,9
1967	100	41,7	25,5	4,2	3,8	2,0	2,4	1,5	0,8	18,2

Quelle: Monthly Statistical Bulletin of West Malaysia, Kuala Lumpur

Kautschukausfuhr Westmalysias nach wichtigen Absatzländern *)

1000 t Trockengewicht

Land	1958	1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967
Sowjetunion	69	167	72	148	192	201	107	198	213	203
Vereinigte Staaten	136	172	121	143	195	153	123	125	118	187
Großbritannien und Nordirland	193	161	166	172	137	126	120	111	100	121
Japan	112	122	97	120	107	94	65	47	53	73
Bundesrepublik Deutschland	81	91	97	90	86	95	94	81	62	71
Frankreich	53	65	68	74	68	59	54	52	59	69
Italien	51	51	58	65	62	67	52	55	57	63
Australien	31	33	32	23	29	33	36	36	28	37
Kanada	26	35	25	26	31	28	29	26	34	33
Argentinien	26	22	24	30	18	17	28	23	22	21
Polen	40	31	40	31	18	29	21	20	18	21
Schweden	18	19	22	19	16	17	15	15	13	19
Niederlande	17	14	17	18	18	17	14	16	15	18
Übrige Länder	238	233	250	223	209	250	234	230	334	358
Insgesamt	1 091	1 216	1 089	1 182	1 186	1 186	992	1 035	1 126	1 294

*) Einschl. Singapur.

Quelle: Monthly Statistical Bulletin of West Malaysia, Kuala Lumpur

Zinnausfuhr Westmalysias nach wichtigen Absatzländern *)

Land	1958	1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	
	t										%
Vereinigte Staaten	20 002	23 227	30 091	34 135	35 034	36 150	26 147	32 028	26 753	32 924	44,1
Japan	7 157	8 702	10 969	10 799	10 485	13 741	14 600	13 228	16 291	19 416	26,0
Italien	2 342	2 655	3 683	4 826	4 816	5 573	3 858	3 694	4 390	4 120	5,5
Indien 1)	4 585	3 808	3 677	4 694	4 988	4 270	4 641	3 804	3 188	3 132	4,2
Kanada	856	1 036	2 072	2 188	1 892	3 913	3 910	4 032	2 856	2 349	3,1
Frankreich	1 796	388	3 008	4 003	4 458	3 478	2 478	1 961	2 616	1 407	1,9
Belgien 2)	254	-	5 365	4 344	5 949	4 892	752	681	1 240	965	1,3
Argentinien	785	902	1 859	1 696	950	1 312	1 577	1 000	1 443	808	1,1
Großbritannien und Nordirland	3 636	104	2 861	1 514	1 986	1 028	2 919	2 330	2 763	620	0,8
Bundesrepublik Deutschland	63	112	6 941	5 650	666	713	457	203	155	147	0,2
Übrige Länder	5 072	4 454	7 066	9 028	11 425	12 405	11 120	11 659	11 080	8 820	
Insgesamt	46 548	45 388	77 592	79 277	82 699	87 475	72 459	74 560	72 775	74 708	100

*) Einschl. Singapur.

1) Indien und Pakistan. - 2) Ab 1962 einschl. Luxemburg.

Quelle: Monthly Statistical Bulletin of West Malaysia, Kuala Lumpur

AUSSENHANDEL

Außenhandel Sabahs nach wichtigen Bezugs- und Absatzgebieten

Land	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1967
	Mill. M\$						%
Einfuhr aus							
Singapur	13,3	19,0	36,7	41,9	51,4	48,7	14,7
Großbritannien u. Nordirland	44,3	57,0	61,7	66,8	71,4	48,6	14,7
Westmalaysia	3,6	5,8	12,3	17,8	32,6	40,3	12,2
Japan	18,4	26,5	25,4	23,9	28,7	38,4	11,6
Vereinigte Staaten	32,5	40,1	27,7	40,4	37,3	35,6	10,8
Hongkong	39,1	50,7	41,0	49,8	28,0	31,6	9,6
China, Volksrepublik u. Macao	7,6	11,0	15,2	18,4	22,2	27,6	8,4
Thailand	13,2	15,7	14,1	14,1	13,5	14,4	4,4
Australien	6,8	8,5	9,1	9,9	10,4	8,9	2,7
Indonesien	22,6	24,2	8,1	3,0	4,8	2,3	0,7
Übrige Länder	37,5	46,2	51,2	50,2	46,4	33,8	10,2
Insgesamt	238,9	304,7	302,5	336,2	356,7	330,2	100
Ausfuhr nach							
Japan	116,3	148,3	129,1	153,9	211,3	253,2	61,8
Singapur	13,7	14,7	31,4	43,1	40,9	32,3	7,9
China (Formosa)	1,8	5,5	4,4	9,5	16,0	20,1	4,9
Philippinen	32,7	45,8	28,7	42,2	16,0	16,8	4,1
Großbritannien u. Nordirland	10,8	7,7	6,3	6,0	7,0	8,5	2,1
Australien	7,3	6,4	8,0	7,8	5,1	8,3	2,0
Hongkong	12,9	12,0	13,1	7,4	8,7	6,9	1,7
Sarawak	3,0	5,2	4,0	3,1	4,4	5,0	1,2
Vereinigte Staaten	3,6	3,0	3,4	4,6	4,4	4,6	1,1
Italien	4,6	3,1	2,2	1,9	1,2	0,7	0,2
Übrige Länder	28,0	23,1	29,3	25,5	43,3	53,2	13,0
Insgesamt	234,7	274,8	259,9	305,0	358,3	409,6	100

Quelle: Annual Bulletin of Statistics Sabah, Kota Kinabalu

Außenhandel Sabahs nach CST-Teilen

CST-Teil	Warenbenennung	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1967	Veränderung 1966 auf 1967
		Mill. M\$								%	
Einfuhr											
0	Lebende Tiere u. Nahrungsmittel	35,1	38,8	40,8	51,0	57,7	57,4	63,6	68,2	20,7	+ 7,2
1	Getränke und Tabak	17,0	29,7	44,3	57,4	41,2	50,8	26,6	29,5	8,9	+ 10,9
2	Rohstoffe	29,2	21,2	14,3	13,2	12,2	10,1	9,4	6,4	1,9	- 31,9
3	Mineralische Brennstoffe	16,1	14,5	18,6	21,0	26,7	29,1	37,0	24,1	7,3	- 34,9
4	Tier. u. pflanzl. Fette u. Öle	1,7	1,7	1,7	2,0	2,2	2,7	2,5	2,8	0,8	+ 12,0
5	Chemische Erzeugnisse	7,8	9,4	9,1	11,4	13,5	13,6	16,4	16,9	5,1	+ 3,0
6	Bearbeitete Waren	28,0	34,0	31,3	41,7	45,5	48,2	50,0	46,4	14,1	- 7,2
7	Maschinen und Fahrzeuge	39,7	41,2	53,4	74,1	70,6	86,7	99,9	94,7	28,7	- 5,2
8	Sonstige bearbeitete Waren	14,5	17,3	19,0	25,7	25,5	24,7	27,0	29,0	8,8	+ 7,4
9	Waren u. Vorg., nicht nach Beschaffenheit gegliedert	6,8	7,2	6,4	7,2	7,4	12,9	14,3	12,2	3,7	- 14,7
	Insgesamt	195,9	215,0	238,9	304,7	302,5	336,2	346,7	330,2	100	- 4,8
Ausfuhr ¹⁾											
0	Lebende Tiere u. Nahrungsmittel	6,1	6,8	5,0	6,1	9,1	6,9	10,4	11,3	2,8	+ 8,7
1	Getränke und Tabak	13,2	20,6	33,7	42,7	26,9	40,2	14,8	15,8	3,9	+ 6,8
2	Rohstoffe	189,2	179,8	183,4	205,6	202,8	237,6	307,6	353,5	86,3	+ 14,9
3	Mineralische Brennstoffe	3,2	2,7	2,6	2,0	1,8	1,1	1,4	1,0	0,2	- 28,6
4	Tier. u. pflanzl. Fette u. Öle	0,1	0,0	0,5	0,4	0,6	1,3	2,1	5,4	1,3	+ 157,1
5	Chemische Erzeugnisse	2,0	1,7	0,3	0,3	0,3	0,4	0,3	0,4	0,1	+ 33,3
6	Bearbeitete Waren	2,1	1,6	1,7	2,8	3,2	3,2	3,7	3,0	0,7	- 18,9
7	Maschinen und Fahrzeuge	2,2	1,7	1,7	4,3	4,4	4,3	6,1	5,7	1,4	- 6,6
8	Sonstige bearbeitete Waren	1,6	1,6	1,2	2,0	1,1	1,2	1,3	0,7	0,2	- 46,2
9	Waren u. Vorg., nicht nach Beschaffenheit gegliedert	2,9	3,8	4,6	8,6	9,7	8,8	10,6	12,8	3,1	+ 20,8
	Insgesamt	222,6	220,3	234,7	274,8	259,9	305,0	358,3	409,6	100	+ 14,3

.1) Einschl. Re-Export.

Quelle: Annual Bulletin of Statistics Sabah, Kota Kinabalu

AUSSENHANDEL

Ausfuhr Sabahs nach wichtigen Waren

Ware	1957	1958	1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967
1 000 M\$											
Rundholz	31 525	36 377	61 064	90 240	102 792	122 105	150 640	148 560	185 437	259 755	316 808
Kautschuk	37 043	32 824	47 008	49 520	41 208	36 709	32 065	32 243	34 039	31 890	26 310
Frischfisch	864	708	829	942	1 929	1 961	2 040	1 793	3 577	6 071	7 109
Kopra	24 009	32 152	35 144	40 240	27 084	18 485	17 586	15 900	13 527	11 296	5 625
Palmöl	-	-	-	-	-	-	30	552	1 280	2 028	5 293
Hanf	3 398	2 620	3 763	5 184	4 813	3 208	3 772	4 510	2 738	2 841	2 391
Kakao	-	3	24	16	187	338	514	551	471	1 126	1 617
Sonstige Waren	24 061	28 076	29 768	36 458	42 287	51 894	68 153	55 791	63 931	43 293	49 447
Insgesamt	120 900	130 400	177 600	222 600	220 300	234 700	274 800	259 900	305 000	358 300	409 600

Prozent											
Rundholz	26,1	27,9	34,4	40,5	46,7	52,0	61,5	57,2	60,8	72,5	77,3
Kautschuk	30,6	25,2	26,5	22,2	18,7	15,6	13,1	12,4	11,2	8,9	6,4
Frischfisch	0,7	0,5	0,5	0,4	0,9	0,8	0,8	0,7	1,2	1,7	1,7
Kopra	19,9	24,7	19,8	18,1	12,3	7,9	7,2	6,1	4,4	3,2	1,4
Palmöl	-	-	-	-	-	-	0,0	0,2	0,4	0,6	1,3
Hanf	2,8	2,0	2,1	2,3	2,2	1,4	1,5	1,7	0,9	0,8	0,6
Kakao	-	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	0,3	0,4
Sonstige Waren	19,9	21,5	16,8	16,4	19,2	22,1	24,8	21,5	21,0	12,1	10,9
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Quelle: Annual Bulletin of Statistics Sabah, Kota Kinabalu

Außenhandel Sarawaks nach wichtigen Bezugs- und Absatzgebieten

Bezugs- bzw. Absatzgebiet	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	
	Mill. M\$							%
Einfuhr								
Brunei	191,5	195,5	174,4	178,7	190,4	215,1	237,5	44,3
Singapur	27,1	27,5	32,0	41,4	55,9	58,8	48,7	9,1
Großbritannien und Nordirland	64,3	47,4	50,9	58,5	64,4	60,5	47,1	8,8
Westmalaysia	3,4	3,9	4,9	8,5	14,4	39,2	46,8	8,7
China, Volksrepublik	19,5	24,2	30,0	34,3	36,6	44,8	46,0	8,6
Vereinigte Staaten	9,4	10,1	13,7	14,5	19,7	21,8	25,2	4,7
Japan	13,8	14,2	15,9	17,2	20,9	22,1	24,8	4,6
Australien	8,2	8,7	7,6	10,1	14,3	11,4	10,5	2,0
Thailand	15,3	15,2	13,5	17,3	17,6	9,2	10,1	1,9
Hongkong	15,2	10,4	11,5	10,4	8,9	7,6	6,4	1,2
Sonstige Bezugsgebiete	44,0	43,6	42,1	38,9	41,7	35,2	33,6	6,3
Insgesamt	411,7	400,7	396,5	429,8	484,8	525,7	536,7	100
Ausfuhr								
Singapur	155,3	138,4	143,7	164,8	212,6	197,2	193,0	38,4
Japan	73,4	51,9	55,6	44,9	45,4	77,0	85,9	17,1
Australien	60,8	77,6	40,6	32,6	34,4	38,9	52,9	10,5
Westmalaysia	0,1	0,1	5,7	16,5	21,4	18,4	18,9	3,8
Großbritannien und Nordirland	30,2	51,6	33,7	40,2	22,2	19,1	15,5	3,1
Hongkong	7,7	14,3	14,4	10,0	9,3	9,1	8,1	1,6
Bundesrepublik Deutschland	14,6	4,6	9,0	6,5	8,3	6,9	8,0	1,6
Sabah	1,2	2,4	3,6	4,3	4,5	4,3	6,6	1,3
Brunei	4,1	3,8	4,8	4,4	4,1	4,8	5,5	1,1
Niederlande	17,2	12,8	4,2	6,3	6,2	11,1	3,1	0,6
Sonstige Absatzgebiete	32,6	49,7	58,5	50,5	65,3	76,8	105,4	19,9
Insgesamt	397,2	407,2	373,8	381,0	433,7	463,6	502,9	100

Quelle: Annual Bulletin of Statistics Sarawak, Kuching

AUSSENHANDEL

Außenhandel Sarawaks nach CST-Teilen

CST-Teil	Warenbenennung	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1967	Veränderung 1966 zu 1967
		Mill. M\$								%	
Einfuhr ¹⁾											
0	Lebende Tiere und Nahrungsmittel	59,5	66,2	68,3	77,3	86,1	89,3	93,3	95,0	17,7	+ 1,8
1	Getränke und Tabak	9,9	9,5	9,5	12,2	15,7	12,6	11,4	11,6	2,2	+ 1,0
2	Rohstoffe	11,0	8,2	9,2	5,3	5,3	7,2	7,0	6,7	1,2	- 4,3
3	Mineralische Brennstoffe 2)	251,1	201,6	207,2	186,8	191,7	212,4	237,8	252,9	47,1	+ 6,3
4	Tierische und pflanzliche Fette und Öle	0,5	0,4	0,5	0,7	0,7	0,7	0,7	0,5	0,1	- 28,6
5	Chemische Erzeugnisse	15,1	15,8	14,6	14,9	16,6	19,6	23,6	22,8	4,2	- 3,4
6	Bearbeitete Waren	30,1	31,9	32,5	35,7	37,0	45,6	53,3	48,9	9,1	- 8,3
7	Maschinen u. Fahrzeuge	26,1	28,6	33,9	39,7	49,6	68,0	68,7	70,8	13,2	+ 3,1
8	Sonstige bearbeitete Waren	13,4	14,4	14,9	14,9	15,7	18,8	19,8	17,4	3,2	- 12,1
9	Waren u. Vorgänge, nicht nach Beschaffenheit gegliedert	28,2	35,1	10,1	9,0	11,4	10,6	10,1	10,1	1,9	± 0
	Insgesamt	444,9	411,7	400,7	396,5	429,8	484,8	525,7	536,7	100	+ 2,1
Ausfuhr ³⁾											
0	Lebende Tiere und Nahrungsmittel	21,4	33,4	29,4	29,5	33,1	49,2	39,4	42,4	8,4	+ 7,6
1	Getränke und Tabak	-	0,1	-	0,1	0,2	0,1	0,2	0,7	0,1	+ 250,0
2	Rohstoffe	173,6	134,1	136,3	129,0	128,3	146,9	161,5	170,2	33,8	+ 5,4
3	Mineralische Brennstoffe 4)	277,6	214,6	226,2	201,3	200,8	218,5	241,5	264,0	52,5	+ 9,3
4	Tierische und pflanzliche Fette und Öle	1,8	2,0	2,3	1,5	1,8	1,8	2,1	2,3	0,5	+ 9,5
5	Chemische Erzeugnisse	0,4	0,4	0,4	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	0,1	+ 50,0
6	Bearbeitete Waren	1,2	2,2	3,5	4,0	5,4	6,8	8,8	12,2	2,4	+ 36,4
7	Maschinen u. Fahrzeuge	1,5	1,0	1,4	1,4	1,1	1,1	2,8	3,7	0,7	+ 32,1
8	Sonstige bearbeitete Waren	0,3	1,8	1,7	2,8	1,1	1,0	1,0	1,6	0,3	+ 60,0
9	Waren u. Vorgänge, nicht nach Beschaffenheit gegliedert	10,5	7,6	6,0	4,0	8,4	8,1	6,1	5,5	1,1	- 9,8
	Insgesamt	488,3	397,2	407,2	373,8	381,0	433,7	463,6	502,9	100	+ 8,5

1) Einschl. Re-Importe. - 2) Einschl. Rohölwert aus Brunei für die Weiterverarbeitung. - 3) Einschl. Re-Exporte. - 4) Einschl. Wert des in Brunei verarbeiteten Rohöles.

Quelle: Annual Bulletin of Statistics Sarawak, Kuching

Ausfuhr Sarawaks nach wichtigen Waren

Ware	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967
Mill. M\$								
Rundholz	12,9	18,4	23,8	30,8	30,4	47,3	82,5	99,8
Schnittholz	30,7	23,2	17,1	23,0	31,9	35,2	26,3	36,2
Kautschuk	122,4	83,3	72,6	69,6	60,1	59,5	46,2	32,4
Pfeffer, weiß	15,2	19,7	16,1	17,7	16,3	19,2	20,4	22,5
Pfeffer, schwarz	2,0	9,0	7,8	4,7	7,4	22,5	12,6	13,0
Sagomehl	2,8	3,3	4,2	5,6	8,1	5,8	4,7	4,8
Ausfuhr insgesamt	488,3	397,2	407,2	373,8	381,0	433,7	463,6	502,9
Prozent								
Rundholz	2,6	4,6	5,8	8,2	8,0	10,9	17,8	19,8
Schnittholz	6,3	5,8	4,2	6,2	8,4	8,1	15,7	7,2
Kautschuk	25,1	21,0	17,8	18,6	15,8	13,7	10,0	6,4
Pfeffer, weiß	3,1	5,0	4,0	4,7	4,3	3,7	4,4	4,5
Pfeffer, schwarz	0,4	2,3	1,9	1,3	1,9	5,2	2,7	2,6
Sagomehl	0,6	0,8	1,0	1,5	2,1	1,3	1,0	1,0
Ausfuhr insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100

Quelle: Annual Bulletin of Statistics Sarawak, Kuching

AUSSENHANDEL

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit Malaysia (Deutsche Statistik *)

Vorbemerkung: In den folgenden Übersichten wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Malaysia, Brunei als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d. h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutsche Eingangsabgaben.

Ein- und Ausfuhrwerte *)

1 000 US-Dollar

Jahr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr- (-) Ausfuhr- (+) Überschuß
1950	55 090	7 417	- 47 673
1955	86 236	21 876	- 64 360
1956	68 093	31 335	- 36 758
1957	57 119	30 933	- 26 186
1958	52 237	28 580	- 26 657
1959	65 153	30 842	- 34 311
1960	110 016	38 555	- 71 461
1961	97 341	44 716	- 52 625
1962	76 446	43 808	- 32 638
1963	72 257	48 525	- 23 732
1964	59 775	48 737	- 11 038
1965	58 124	57 387	- 737
1966	53 740	64 060	+ 10 320
1967	49 651	71 627	+ 21 976

Einfuhr nach Waren

CST- Position	Warenbenennung	1964	1965	1966	1967	1964	1965	1966	1967
		t				1 000 US-\$			
0	Lebende Tiere und Nahrungs- mittel					3 196	5 019	3 906	3 587
053.9	Früchte, and. zubereitet usw.	6 914	9 747	8 082	4 843	1 476	2 567	2 061	1 253
075.1	Pfeffer und Piment	1 225	1 963	1 405	2 166	1 009	1 811	1 527	1 892
1	Getränke und Tabak	-	.	-	.	-	0	-	0
2	Rohstoffe					49 382	47 958	38 246	37 098
221.2	Kopra	220	95	.	.	41	22	-	-
221.3	Palmdüsse und Palmkerne	2 342	-	394	1 087	355	-	67	163
231.1	Naturkautschuk, roh	90 842	87 236	71 652	68 342	43 704	40 625	32 432	27 623
243.3-1	Laubschnittholz, langgesägt	34 744	34 592	28 655	36 111	3 680	3 983	3 140	4 113
284.0-2	Abfälle u. Schrott von Kupfer	179	1 420	609	326	142	1 260	691	273
292	Rohstoffe pflanzl. Ursprungs, a.n.g.	2 397	2 218	1 624	1 861	827	674	629	596
3	Mineralische Brennstoffe	-	-	-	-	-	-	-	-
4	Tier. und pflanzl. Fette und Öle	.	.	.	.	1	1 213	2 690	2 432
422.2	Palmöl	-	4 301	11 610	10 604	-	1 213	2 690	2 411
422.3	Kokosöl, Kopraöl	-	-	-	84	-	-	-	21
5	Chemische Erzeugnisse	.	.	.	.	35	101	50	118
6	Bearbeitete Waren					6 848	3 570	8 464	5 947
629.9-8	Andere Weichkautschukwaren	504	82	91	95	280	59	65	67
687.1	Zinn	1 997	864	2 217	1 752	6 160	3 238	8 287	5 813
7	Maschinen und Fahrzeuge	.	.	.	.	12	1	6	52
8	Sonstige bearbeitete Waren	.	.	.	.	6	6	39	89
9	Vorg., n. nach Besch. geg.	.	.	.	.	295	256	339	328
	Insgesamt	.	.	.	.	59 775	58 124	53 740	49 651

*) **Gebietsumfang** in der deutschen Außenhandelsstatistik:
1950: Die Länderposition "Britisch-Malaya" (umfaßt Föderation von Malaya, Singapur und brit. Gebiete auf Borneo). - 1951 bis 1957: die Länderpositionen "Singapur und Föderation von Malaya" und "Britisch-Borneo". - 1958 bis 1963: die Länderpositionen "Malaya" (ab 1960 als "Malaisischer Bund" bezeichnet) "Singapur" und "Britisch-Borneo" (ab 1960 als "Brunei, Nordborneo usw." bezeichnet). - 1964/1965: Länderposition "Malaysia, Brunei". - 1966/1967: "Malaysia, Singapur, Brunei".

AUSSENHANDEL

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit Malaysia (Deutsche Statistik *)

Ausfuhr nach Waren

CST- Position	Warenbenennung	1964	1965	1966	1967	1964	1965	1966	1967
		t				1 000 US-\$			
0	Lebende Tiere u. Nahrungsmittel	.	.	.	.	357	785	379	362
04	Getreide u. Getreideerzeugnisse	4 126	11 417	3 825	2 495	268	650	245	183
1	Getränke u. Tabak	.	.	.	.	466	255	244	219
112.3	Bier	18 773 ^{a)}	8 835 ^{a)}	8 414 ^{a)}	6 757 ^{a)}	429	208	200	164
2	Rohstoffe	.	.	.	.	363	486	654	858
276.9	Mineralische Rohstoffe, a.n.g.	14 278	18 748	18 920	17 335	275	356	375	345
3	Mineralische Brennstoffe	.	.	.	.	57	61	113	156
4	Tier. u. pflanzl. Fette und Öle	.	.	.	.	38	30	121	372
5	Chemische Erzeugnisse	.	.	.	.	9 051	11 995	13 569	12 886
512	Organische chem. Erzeugnisse	5 086	5 918	4 907	6 922	872	894	731	1 083
512.5	Säuren u. H.S.N.N. Derivate	1 807	1 819	2 608	2 311	432	300	311	391
512.7	Verbind. m. Stickstofffunktionen	3 016	3 543	1 847	4 223	307	397	237	486
513	Anorganische chem. Grundstoffe	3 098	2 609	2 028	1 760	584	596	482	437
513.6	And. organ. Basen u. Metalloxyde	2 208	1 763	1 542	1 090	396	429	366	281
514	And. anorgan. chem. Erzeugnisse	6 143	4 268	3 388	3 356	350	277	280	323
53	Farbstoffe und Gerbstoffe	646	1 021	1 473	1 974	462	639	737	870
541.7	Arzneiwaren	101	163	130	199	771	1 099	1 219	1 350
544.2	Zubereitete Waschmittel usw.	821	913	576	460	212	225	170	151
561.1	Stickstoffdüngemittel	22 277	37 729	45 964	28 000	946	1 686	2 074	1 123
561.3-1	Chemische Kalidüngemittel	9 166	16 188	11 281	8 848	356	675	476	352
561.9	Düngemittel, a.n.g.	35 878	35 321	52 646	43 799	2 430	2 452	3 766	2 945
581	Kunststoffe, Kunstharze	1 123	2 396	3 317	3 907	741	1 141	1 262	1 364
599	Chemische Erzeugnisse, a.n.g.	1 814	2 146	2 113	2 105	748	1 217	1 171	1 316
599.2	Desinfektionsmittel usw.	1 024	1 238	768	766	420	583	598	568
6	Bearbeitete Waren	.	.	.	.	8 689	9 387	9 947	14 070
621	Halberzeugnisse aus Kautschuk	316	362	400	394	309	292	315	293
629.1	Reifen, Luftschläuche usw.	493	179	110	55	500	184	112	62
642	Waren aus Papier und Pappe	292	428	475	452	315	457	534	534
652	Baumwollgewebe	56	50	70	60	236	257	355	320
653.7	Gewirke als Meterware	212	203	125	358	1 313	1 057	586	1 557
66	Waren a. mineral. Stoffen, a.n.g.	2 619	5 441	6 947	5 090	374	519	535	823
67	Eisen und Stahl	11 138	12 139	11 832	19 719	1 804	1 853	2 164	2 606
673	Stabstahl u. Profile a. Stahl	3 492	5 354	4 240	7 335	407	597	442	714
678.2	Nahtlose Rohre aus Stahl	2 767	3 081	5 613	5 236	626	722	1 353	953
678.3	Rohre a. Stahl, geschweißt usw.	1 860	166	173	78	369	83	79	28
68	NE-Metalle	320	317	367	436	295	298	410	528
693	Kabel, Stacheldraht usw.	1 261	1 468	1 599	2 678	361	440	559	1 181
695	Werkzeuge aus unedlen Metallen	474	453	367	374	711	837	809	955
696	Schneidwaren und Bestecke	149	141	110	152	447	408	380	553
698	And. bearb. Waren a. unedl. Metall.	521	617	484	658	715	875	720	964
698.1	Schlösser, Beschläge u. dgl.	187	212	154	214	311	419	292	388
7	Maschinen und Fahrzeuge	.	.	.	.	23 543	28 004	31 982	33 481
711.5	Kolbenverbrenn. Mot., ausgenommen f. Luftfahrzeuge	1 021	1 337	813	811	2 816	3 910	2 753	2 988
714	Büromaschinen	133	117	118	198	821	891	1 074	1 488
714.1	Schreibmaschinen o. Rechenwerk	94	66	71	143	566	417	448	888
715.1	Werkzeugmasch. z. Bearb. v. Metall	127	157	251	262	223	300	503	797
718.2	Maschinen z. Drucken, Binden usw.	618	242	330	450	1 218	645	731	1 115
718.4-2	Masch. f. Erdarb. usw., Bergbau	722	629	952	745	846	735	1 716	1 399
718.5-1	Masch. z. Sort., Zerkl. v. min. Stoff.	69	306	582	107	79	409	778	167
719	Maschinen und Apparate, a.n.g.	1 128	1 441	2 521	1 646	2 799	3 686	5 999	4 322
719.2	Pumpen und Zentrifugen	155	221	169	172	472	773	788	728
719.3-1	Masch. u. App. z. Heben, Fördern	120	217	1 475	247	228	348	2 726	440
719.5	Werkzeugmasch., Werkzeuge, a.n.g.	246	103	140	245	762	510	577	825
719.8	Masch., App. u. mech. Geräte, a.n.g.	193	54	47	168	368	209	227	489
722	Elektr. Masch. u. Schaltgeräte	259	393	644	475	704	1 010	1 808	1 630
723.1	Isol. Drähte, Kabel usw. f. El.	822	981	629	475	550	743	656	586
724.1	Fernsehempfänger	561	192	60	32	2 095	741	230	114
724.2	Rundfunkempfänger	99	136	172	173	357	551	622	784
725	Elektrische Haushaltsgeräte	150	150	97	93	386	386	302	256
729	Elektr. Maschinen u. App., a.n.g.	501	490	482	387	987	1 155	1 405	1 257
732.1	Personenkraftwagen	4 059 ^{b)}	5 565 ^{b)}	5 415 ^{b)}	5 047 ^{b)}	6 092	8 240	8 263	8 547
732.3	Last- und Lieferkraftwagen	338 ^{b)}	408 ^{b)}	442 ^{b)}	495 ^{b)}	418	629	643	657
732.7	Fahrgest. m. Mot. f. Omnibusse, LKW	208	559	621	1 103	290	708	798	1 350
732.8-9	Teile u. Zubeh. f. Kraftfahrzeuge	719	618	672	881	1 184	1 463	1 668	2 206
8	Sonstige bearbeitete Waren	.	.	.	.	5 061	5 640	6 024	7 607
861	Feinmech. u. opt. Erzeugnisse	84	92	88	111	1 148	1 311	1 367	1 683
862	Photochemische Erzeugnisse	192	238	189	318	550	669	600	900
864	Uhren	33	39	38	42	217	253	253	352
891	Musikinstr., Plattensp., Schallpl.	94	100	132	196	634	734	922	1 370
895	Bürobedarf	218	238	202	246	781	745	754	1 110
897	Schmuck-, Gold- u. Silberwaren	3	6	5	7	386	420	513	346
9	Waren u. Vorg., n. nach Besch. gegl.	.	.	.	.	1 112	744	1 027	1 616
	Insgesamt	.	.	.	.	48 737	57 387	64 060	71 627

*) Fußnote s. Seite 162.-

a) = hl. - b) = Stück.

VERKEHR

Streckenlänge und Bestand an rollendem Material der Eisenbahn in Westmalaysia und Sabah

Jahr	Streckenlänge ¹⁾	Bestand an rollendem Material			
		Lokomotiven		Personenwagen	Güterwagen
		insgesamt	Dieselloks		
	km	Anzahl			
Westmalaysia					
1962	2 198	188	68	382	6 214
1963	2 126	188	68	387	6 230
1964	2 126	202	82	392	6 379
1965	2 126	208	94	394	6 417
1966	2 148	220	109	386	6 465
1967	2 155	220	109	.	.
Sabah					
1962	193	13	3	37	121
1963	161	13	3	39	123
1964	161	13	3	41	124
1965	161	13	3	45	124
1966	161	12	3	.	.
1967	161	.	.	.	.

1) Gleislänge.

Quellen: Annual Bulletin of Statistics Malaysia, Kuala Lumpur; Annual Bulletin of Statistics Sabah, Kota Kinabalu

Verkehrsleistungen der Eisenbahn in Westmalaysia und Sabah

Jahr	Beförderte Personen	Personen-kilometer	Beförderte Güter	Tonnen-kilometer	insgesamt	Zugkilometer	Güterzüge
	1 000	Mill.	1 000 t			Personenzüge	
Westmalaysia							
1962	7 239	600	3 466	708	8,2	4,4	3,8
1963	5 336	535	3 035	618	6,6	3,5	3,1
1964	6 047	560	3 325	720	7,7	4,1	3,6
1965	6 105	587	3 967	960	8,5	5,0	3,5
1966	5 905	588	3 387	978	.	.	.
1967	5 312	566	3 694	1 075	.	.	.
Sabah							
1962	810	20,8	54	4,3	6,7 ^{a)}	3,9	2,0
1963	744	21,5	58	4,7	7,4 ^{a)}	4,8	1,9
1964	787	21,7	88	5,9	8,4 ^{a)}	5,6	2,4
1965	795	22,2	92	5,9	8,3 ^{a)}	5,6	2,4
1966	748	19,6	55	4,7	8,5 ^{a)}	6,1	2,1
1967	796	22,0	84	5,1	.	.	.

a) Einschl. Dienstzüge.

Quellen: Annual Bulletin of Statistics Malaysia, Kuala Lumpur; Annual Bulletin of Statistics Sabah, Kota Kinabalu; Monthly Statistical Bulletin of West Malaysia, Kuala Lumpur

VERKEHR

Straßenlänge und -beschaffenheit

km

Jahresende	Insgesamt	Beton- oder Asphaltstraßen ¹⁾	Schotterstraßen	Sonstige Straßen ²⁾
Malaysia				
1962	15 305	11 139	2 108	2 058
1963	16 089	11 827	2 553	1 707
1964	17 484	12 527	3 232	1 725
1965	18 425	13 234	3 669	1 522
1966	.	.	4 019	1 497
1967	.	.	.	.
Westmalaysia ³⁾				
1962	12 999	10 545	1 446	1 007
1963	13 586	11 204	1 583	798
1964	14 497	11 880	1 719	898
1965	15 237	12 579	1 963	695
1966	.	.	1 934	682
1967	.	.	.	.
Sabah				
1962	1 696	391	356	949
1963	1 862	420	634	808
1964	2 129	422	970	737
1965	2 277	426	1 107	743
1966	2 409	444	1 221	743
1967	2 466	446	1 370	650
Sarawak ⁴⁾				
1962	610	203	306	101
1963	640	203	336	101
1964	858	225	542	90
1965	911	228	599	84
1966	1 144	211	862	71
1967	1 503	208	1 204	92

1) Einschl. "metalled Roads". - 2) Insbesondere "erdbefestigte". - 3) Nur Straßen, die vom Public Works Department unterhalten werden. - 4) Ohne die von Gemeinden unterhaltenen Straßen.

Quelle: Annual Bulletin of Statistics Malaysia, Kuala Lumpur

Bestand an Kraftfahrzeugen

Jahresende	Insgesamt	Personen-kraftwagen	Motorrader	Autobusse	Taxis und Mietwagen	Lastkraft-wagen	Sonstige Kfz.
Malaysia							
1961	237 603	.	73 918	3 223	.	.	.
1962	275 691	.	95 748	3 478	.	.	.
1963	319 646	.	121 509	3 723	.	.	.
1964	373 575	.	153 820	4 129	.	.	.
1965	430 763	.	188 581	4 395	.	.	.
1966	493 709	.	229 223	4 691	.	.	.
1967	555 095	.	268 475	5 034	.	.	.
Westmalaysia							
1957	.	69 138	23 359	2 401	3 719	23 115	5 745
1960	.	92 217	49 056	2 722	4 371	28 922	8 189
1961	.	103 149	68 296	2 908	4 386	31 083	9 588
1962	253 260	112 843	88 207	3 125	4 707	33 645	10 733
1963	293 014	124 651	112 086	3 332	5 073	35 637	12 235
1964	342 391	139 049	142 746	3 543	5 135	38 449	13 469
1965	395 118	154 277	175 842	3 763	5 301	41 854	14 081
1966	452 002	169 008	214 691	3 967	5 443	44 411	14 482
1967	505 455	182 447	251 529	4 234	5 608	46 502	15 135
Sabah							
1961	9 876	4 258 ^{a)}	3 005	139	b)	c)	2 474
1962	12 450	5 159 ^{a)}	3 964	147	*b)	*c)	3 180
1963	14 794	6 118 ^{a)}	4 833	167	*b)	*c)	3 676
1964	16 630	7 609 ^{a)}	5 027	343	*b)	*c)	3 651
1965	18 420	8 696 ^{a)}	5 361	364	*b)	*c)	3 999
1966	21 095	10 640 ^{a)}	5 536	406	*b)	*c)	4 513
1967	24 960	13 420 ^{a)}	5 906	451	*b)	*c)	5 183
Sarawak							
1961	8 317	3 304	2 617	176	199	1 015	1 006
1962	9 981	3 573	3 577	206	202	1 083	1 340
1963	11 838	4 167	4 590	224	241	1 182	1 434
1964	14 554	5 179	6 047	243	249	1 335	1 501
1965	17 225	6 288	7 378	268	264	1 429	1 608
1966	20 612	7 468	8 996	318	257	1 660	1 913
1967	24 680	8 951	11 040	349	322	1 985	2 033

a) Einschl. Taxis und Mietwagen. - b) In den Zahlen der Pkw. enthalten. - c) In den Zahlen "Sonstige Kfz." enthalten.

Quellen: Annual Bulletin of Statistics Malaysia, Kuala Lumpur; Annual Bulletin of Statistics Sabah, Kota Kinabalu

VERKEHR

Ein- und auslaufende Schiffe in malaysischen Häfen

Jahr	Westmalaysia							
	Seeschifffahrt							
	einlaufende Schiffe über 75 NRT insgesamt				auslaufende Schiffe über 75 NRT Hafen Penang			
	Anzahl	1 000 NRT	Anzahl	1 000 NRT	Anzahl	1 000 NRT	Anzahl	1 000 NRT
1955	.	.	.	.	2 210	6 565	2 204	6 467
1957	.	.	.	.	2 404	6 959	2 404	6 968
1960	.	.	.	.	3 167	9 109	3 102	9 090
1961	.	.	.	.	3 215	9 425	3 221	9 433
1962	.	.	.	.	3 179	9 684	3 189	9 685
1963	4 637	18 043	4 584	17 919	2 226	9 114	2 199	9 049
1964	4 654	19 439	4 609	19 311	2 115	8 803	2 104	8 754
1965	4 899	20 959	4 881	20 745	2 081	8 773	2 076	8 731
1966	5 196	21 508	5 173	21 383	2 098	8 738	2 095	8 733
1967	5 137	22 075	5 119	22 043	2 143	8 623	2 146	8 756
1968	5 192	21 674	5 172	22 698	2 054	8 051	2 055	8 181

Jahr	noch: Westmalaysia							
	noch: Seeschifffahrt				Küstenschifffahrt 1)			
	einlaufende Schiffe über 75 NRT Hafen Swettenham		auslaufende Schiffe über 75 NRT		einlaufende Schiffe über 75 NRT		auslaufende Schiffe unter 75 NRT	
	Anzahl	1 000 NRT	Anzahl	1 000 NRT	Anzahl	1 000 NRT	Anzahl	1 000 NRT
1955	1 254	4 813	1 167	4 408	.	.	.	.
1957	1 302	4 890	1 219	4 504	.	.	.	.
1960	1 672	6 137	1 668	6 127	.	.	.	.
1961	1 463	5 373	1 462	5 387	.	.	.	.
1962	1 614	6 207	1 625	6 230	.	.	.	.
1963	1 480	6 021	1 467	5 971	2 276	498	2 248	488
1964	1 489	6 210	1 469	6 146	2 472	722	2 469	709
1965	1 734	7 362	1 736	7 261	2 536	774	2 534	771
1966	1 859	7 804	1 853	7 770	2 756	784	2 772	789
1967	2 060	8 367	2 056	8 311	3 045	858	3 036	859
1968	2 146	8 378	2 133	9 318	...	...	...	...

Jahr	Ostmalaysia							
	Sabah				Sarawak			
	einlaufende Schiffe		auslaufende Schiffe		einlaufende Schiffe		auslaufende Schiffe	
	Anzahl	1 000 NRT	Anzahl	1 000 NRT	Anzahl	1 000 NRT	Anzahl	1 000 NRT
1962	13 126	11 214	.	.	4 214	4 223	4 020	4 224
1963	12 321	11 408	.	.	3 625	4 249	3 689	4 103
1964	13 592	11 638	.	.	3 809	3 880	3 829	3 924
1965	11 546	11 463	.	.	3 469	4 352	3 310	4 355
1966	12 433	12 440	.	.	3 554	4 658	3 442	4 778
1967	13 129	12 387	.	.	5 761	4 859	5 552	4 679
1968	...	...	.	.	...	...	...	...

1) Alle Häfen.

Quellen: Annual Bulletin of Statistics Malaysia, Kuala Lumpur; Monthly Statistical Bulletin of West Malaysia, Kuala Lumpur

Güterverkehr in wichtigen westmalaysischen Häfen

Jahr	Seeschifffahrt - Güterverkehr									
	in westmalaysischen Häfen					darunter				
	Güterumschlag	Einladungen	Ausladungen	Güterumschlag	Einladungen	Ausladungen	Güterumschlag	Einladungen	Ausladungen	
	insgesamt			im Hafen Penang			im Hafen Swettenham			%
1955	5 488	2 717	2 771	38,6	24,9	52,0	25,5	16,4	34,3	
1957	6 543	3 720	2 823	35,8	23,8	51,7	23,7	13,8	36,8	
1960	8 689	5 425	3 264	41,7	37,9	48,1	21,9	12,3	38,0	
1961	11 171	7 453	3 718	38,2	34,6	45,3	17,9	8,8	36,1	
1962	12 020	7 847	4 173	32,0	25,7	43,9	19,0	9,5	36,8	
1963	12 762	8 016	4 746	25,4	17,3	39,1	19,1	11,3	32,3	
1964	16 073	9 842	6 231	19,3	12,5	30,0	15,3	10,5	22,9	
1965	16 479	10 057	6 422	20,4	15,4	28,3	12,7	12,2	23,8	
1966	15 943	9 017	6 926	19,3	13,9	26,5	16,5	11,5	23,1	
1967	16 145	8 918	7 227	19,3	13,8	26,1	18,8	14,6	23,9	

Quellen: Monthly Statistical Bulletin of West Malaysia, Kuala Lumpur; Annual Bulletin of Statistics Malaysia, Kuala Lumpur

VERKEHR

Vorbemerkung: Die Angaben beziehen sich auf Güter, die in Hafen des Bundesgebietes seewarts angekommen oder abgegangen sind. Der Nationalität der Schiffe liegt die Flagge zugrunde, die die Schiffe im Zeitpunkt der Anschreibung führten. Da am 1. 1. 1962 ein neues, auf internationaler Basis erstelltes Güterverzeichnis für die Verkehrsstatistik in Kraft getreten ist, konnte bei der Darstellung nach Gütergruppen nur auf solche Gütergruppen zurückgegriffen werden, die in der Zusammensetzung in etwa gleich geblieben sind. Die nicht mehr vergleichbaren und die mengenmäßig geringfügigen Gruppen wurden in der Position "Sonstige Güter" zusammengefaßt.

Güterverkehr Malaysias und Singapurs mit Seehäfen der Bundesrepublik Deutschland *)

Tonnen

Flagge (Heimatstaat der Schiffe) Hafen Gütergruppe	1963		1964		1965		1966		1967	
	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang

Insgesamt | 197 446 140 693 162 885 135 962 189 993 145 072 158 035 161 356 193 805 163 024

nach Flaggen

Deutschland	42 649	35 311	32 493	29 891	28 350	42 983	24 475	41 782	26 591	35 747
Großbritannien und Nordirland	90 292	21 899	69 081	33 090	88 324	31 995	74 638	34 772	91 634	41 532
Dänemark	17 691	12 368	18 441	14 796	14 404	4 342	7 847	3 226	9 471	4 682
Frankreich	8 715	9 526	8 626	5 315	10 718	5 054	6 673	6 179	7 795	13 513
Japan	1 992	4 582	556	2 189	748	5 782	1 684	7 851	1 664	10 066
Niederlande	21 880	36 869	16 110	33 736	35 800	34 698	25 114	50 574	32 090	39 673
Norwegen	5 567	9 733	5 659	7 168	4 873	9 142	5 573	3 421	3 104	4 469
Polen	3 367	2 204	4 330	2 296	2 103	1 531	7 335	5 677	10 825	8 581
Schweden	4 286	7 151	5 151	7 193	4 650	9 125	4 538	6 850	4 004	3 809
Sonstige	1 007	1 050	2 438	288	23	420	158	1 024	6 627	952

nach Häfen

Im Verkehr mit										
Hamburg	161 914	77 461	140 778	95 816	164 538	90 345	134 872	104 352	166 770	108 655
Bremischen Häfen	35 532	63 232	22 107	40 146	25 455	54 632	23 163	56 765	27 035	53 735
Sonstigen Häfen	-	-	-	-	-	95	-	239	-	634

nach Gütergruppen

Reis	4 201	-	601	-	-	-	-	-	-	5
Olisaaten, Ölfrüchte	5 977	-	2 445	-	577	-	1 090	-	4 770	-
Kaffee	3 183	2	919	163	89	9	264	10	1 327	12
Milcherzeugnisse	-	3 054	-	3 007	-	1 959	-	1 996	-	3 492
Malz	-	1 523	-	2 607	-	2 823	-	3 899	-	3 137
Verbrauchszucker	-	12 590	-	2 177	-	1	-	-	-	896
Bier	-	7 467	-	7 710	-	4 300	-	3 574	-	2 458
Zement	-	3 677	-	1 574	-	5 363	-	5 358	-	4 032
Düngemittel (ohne Dunge- kalk)	-	30 119	-	48 442	-	44 712	-	52 447	-	41 533
Glas, Baustoffe und ähn- liche mineral. Halb- und Fertigwaren	-	5 051	-	4 832	4	6 104	18	4 659	3	3 714
Sonstige Güter	184 085	77 210	158 920	65 459	189 323	79 801	156 663	89 413	187 705	103 745
darunter:										
Frisches Gemüse	449	-	528	-	1 900	-	1 391	1	137	1
Mehl aus Getreide	-	417	-	3 639	263	1 448	1	488	-	-
Getrocknetes Obst, Obstkonserven	5 208	11	8 101	16	12 855	29	12 388	22	7 898	25
Getrocknetes Gemüse, Gemüsekonserven	678	7	1 217	3	1 824	4	826	8	1 507	11
Tee und Gewürze	7 859	8	2 255	172	3 560	27	2 574	71	4 172	7
Pflanzliche und tierische Fette und Öle (außer Speisefetten)	1 753	160	63	121	3 744	78	6 359	261	4 211	194
Kautschuk	138 953	306	133 414	2	123 378	116	99 854	53	110 741	305
Futtermittel, ohne Stroh und Heu	2 967	1	-	5	1 526	34	1 596	47	3 072	28
Holz	17 643	57	7 039	34	32 205	143	26 037	10	48 016	-
Rohmineralien	-	15 762	-	10 263	-	23 413	-	24 471	101	22 029
Chemische Grundstoffe	73	10 759	11	6 830	129	6 561	-	3 231	89	7 848
Eisen und Stahldraht	-	1 851	-	1 010	-	2 066	-	2 847	-	3 598
Papier	-	6 811	1	10 469	1	8 546	-	10 892	-	10 929
Fahrzeuge	69	3 859	71	4 401	10	5 268	1	4 898	33	5 831
Landwirtschaftliche und sonstige Maschinen	75	3 788	10	4 867	18	4 841	53	5 777	384	6 344
Elektrotechnische Erzeug- nisse	2	3 098	6	2 397	5	2 273	31	1 977	12	2 040

*) Gebietsstand: 1962/1963 Malaiischer Bund, Singapur, Brunei, Nord-Borneo, Sarawak. - 1964/65 Malaysia, Brunei.

VERKEHR

Güterverkehr der Verkehrsbezirke Westmalaysia und Ostmalaysia einschl. Brunei mit der Bundesrepublik Deutschland

Tonnen

Gut	Westmalaysia									
	1955		1962		1963		1964		1965	
	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang
Reis	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ölsaaten, Ölfrüchte	2 732	-	503	-	3 111	-	323	-	51	-
Kaffee	-	-	72	-	73	-	88	-	10	1
Milcherzeugnisse	-	311	-	1 510	-	898	-	593	-	306
Malz	-	-	-	666	-	568	-	695	-	1 398
Verbrauchszucker	-	1 062	-	3 397	-	5 910	-	456	-	-
Bier	-	1 073	-	815	-	1 041	-	835	-	97
Zement	-	802	-	29	-	14	-	2	-	4
Düngemittel (ohne Düngekalk)	-	9 046	-	5 366	-	16 273	-	22 030	-	23 313
Glas, Baustoffe u. ähnliche mineral. Halb- u. Fertigwaren	-	2 091	-	2 127	-	2 954	-	3 608	1	3 610
Sonstige Güter	74 463	14 328	81 860	35 637	90 280	40 206	92 686	34 033	84 834	41 068
darunter:										
Frisches Gemüse	.	.	-	-	76	-	5	-	684	-
Mehl aus Getreide	.	.	-	15	-	265	-	3 496	263	1 398
Getrockn. Obst, Obstkonserven	.	.	131	5	145	-	388	1	706	1
Getrockn. Gemüse, Gemüsekonserv.	.	.	60	-	151	2	266	1	1 632	1
Tee und Gewürze	.	.	217	-	91	-	20	22	86	1
Pfl. u. tier. Fette u. Öle (außer Speisefette)	.	.	972	30	1 517	9	4	53	2 501	63
Kautschuk	.	.	71 726	-	77 560	306	87 921	1	74 457	4
Futtermittel, ohne Stroh u. Heu	.	.	52	-	-	-	-	1	119	1
Holz	.	.	6 432	3	8 934	23	2 825	7	1 630	-
Rohmineralien	.	.	-	7 213	-	10 382	-	6 724	-	12 851
Chemische Grundstoffe	.	.	-	5 986	-	6 954	2	5 048	-	4 202
Eisen- und Stahl Draht	.	.	-	763	-	922	-	397	-	333
Papier	.	.	16	4 553	-	3 321	-	4 732	-	4 262
Fahrzeuge	.	.	10	956	12	1 225	68	1 952	10	2 546
Landwirtschaftl. u. sonstige Maschinen	.	.	2	1 909	61	1 973	8	2 286	6	2 341
Elektrotechnische Erzeugnisse	.	.	-	767	1	1 411	3	1 252	2	1 187
Insgesamt	77 195	28 713	82 435	49 547	93 464	67 864	93 097	62 252	84 896	69 797

Gut	Ostmalaysia einschl. Brunei									
	1955		1962		1963		1964		1965	
	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang
Reis	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ölsaaten, Ölfrüchte	3 702	-	1 067	-	100	-	-	-	10	-
Kaffee	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Milcherzeugnisse	-	-	-	149	-	181	-	603	-	599
Malz	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Verbrauchszucker	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bier	-	60	-	1 509	-	2 965	-	3 934	-	2 463
Zement	-	-	-	43	-	3 358	-	1 530	-	5 269
Düngemittel (ohne Düngekalk)	-	-	-	1 000	-	1 073	-	1 615	-	654
Glas, Baustoffe u. ähnliche mineral. Halb- u. Fertigwaren	-	1	-	18	-	70	-	23	-	130
Sonstige Güter	4 834	870	8 359	345	5 309	1 194	3 548	3 333	29 649	1 954
darunter:										
Frisches Gemüse	.	.	-	-	-	-	-	-	-	-
Mehl aus Getreide	.	.	-	-	-	-	-	-	-	-
Getrockn. Obst, Obstkonserven	.	.	64	-	1 664	-	707	-	-	1
Getrockn. Gemüse, Gemüsekonserv.	.	.	-	-	-	-	-	-	62	-
Tee und Gewürze	.	.	158	-	501	-	109	-	210	-
Pfl. u. tier. Fette u. Öle (außer Speisefette)	.	.	-	-	-	-	8	-	-	-
Kautschuk	.	.	1 504	-	973	-	370	-	176	-
Futtermittel, ohne Stroh u. Heu	.	.	-	-	-	-	-	-	-	-
Holz	.	.	6 008	-	1 404	-	1 716	-	28 730	-
Rohmineralien	.	.	-	-	-	200	-	310	-	610
Chemische Grundstoffe	.	.	-	4	-	4	-	180	-	20
Eisen- und Stahl Draht	.	.	-	-	-	27	-	-	-	10
Papier	.	.	-	101	-	326	-	604	-	484
Fahrzeuge	.	.	-	29	-	55	-	148	-	162
Landwirtschaftl. u. sonstige Maschinen	.	.	7	11	-	28	-	79	-	124
Elektrotechnische Erzeugnisse	.	.	-	8	-	10	-	24	-	20
Insgesamt	8 536	931	9 426	3 064	5 409	8 841	3 548	11 038	29 659	11 069

VERKEHR
Güterverkehr mit Seehäfen der Bundesrepublik Deutschland *)

Tonnen

Gütergruppe	1963		1964		1965		1966		1967	
	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang
Olisaaten, Ölfrüchte	3 211	-	323	-	61	-	412	-	618	-
Kaffee	73	-	88	-	10	1	5	-	-	-
Milcherzeugnisse	-	1 079	-	1 196	-	905	-	1 154	-	1 528
Malz	-	568	-	695	-	1 398	-	1 177	-	1 097
Verbrauchsucker	-	5 910	-	456	-	-	-	-	-	45
Bier	-	4 006	-	4 769	-	2 560	-	1 962	-	827
Zement	-	3 372	-	1 532	-	5 273	-	5 358	-	3 961
Düngemittel (ohne Düngekalk)	-	17 346	-	23 645	-	23 967	-	32 374	-	21 791
Glas, Baustoffe und ähnliche mineralische Halb- und Fertigwaren	-	3 024	-	3 631	1	3 740	6	2 499	-	2 352
Sonstige Güter	95 589	41 400	96 234	37 366	114 483	43 022	89 546	50 135	108 983	61 034
darunter:										
Frisches Gemüse	76	-	5	-	684	-	397	1	132	-
Mehl aus Getreide	-	265	-	3 496	263	1 398	-	488	-	-
Getrocknetes Obst, Obstkonserven	1 809	-	1 095	1	706	2	506	-	174	18
Getrocknetes Gemüse, Gemüsekonserven	151	2	266	2	1 694	1	183	-	1 256	4
Tee und Gewürze	592	-	129	22	296	1	119	36	118	-
Pflanzliche und tierische Fette und Öle (außer Speisefette)	1 517	9	12	53	2 501	63	5 249	66	3 107	38
Kautschuk	78 533	306	88 291	1	74 633	4	55 978	2	54 494	300
Futtermittel, ohne Stroh und Heu	-	-	-	1	119	1	-	1	1 612	2
Holz	10 338	23	4 541	7	30 360	-	25 694	10	45 068	-
Rohmineralien	-	10 582	-	7 034	-	13 461	-	17 622	-	15 121
Chemische Grundstoffe	-	6 958	2	5 228	-	4 222	-	1 641	33	5 389
Eisen- und Stahldraht	-	949	-	397	-	343	-	1 065	-	2 031
Papier, Pappe	-	3 647	-	5 336	-	4 746	-	6 714	-	5 482
Fahrzeuge	12	1 280	68	2 100	10	2 708	1	2 870	6	3 456
Landwirtschaftliche und sonstige Maschinen	61	2 001	8	2 365	6	2 465	5	2 541	332	3 183
Elektronische Erzeugnisse	1	1 421	3	1 276	2	1 207	8	756	3	996
Insgesamt	98 873	76 705	96 645	73 290	114 555	80 866	89 969	94 659	109 601	92 635

*) Ohne Singapur.

Verkehrsleistungen im Luftverkehr

Jahr	Starts und Landungen ¹⁾		Fluggäste ²⁾		Luftpost ³⁾		Luftfracht ³⁾	
	Starts	Landungen	Ankünfte	Abflüge	Eingang	Ausgang	Eingang	Ausgang
	Anzahl				t			
Malaysia								
1962	23 882 ^{a)}	23 888 ^{a)}	196 464	203 901	2 392	1 027	1 189	837
1963	35 700 ^{a)}	35 573 ^{a)}	245 521	252 779	1 885	908	1 219	988
1964	49 283 ^{a)}	49 372 ^{a)}	319 979	321 585 ^{b)}	1 920 ^{b)}	820	1 727 ^{b)}	1 315 ^{b)}
1965	35 987	36 312	388 098 ^{b)}	391 470	2 216 ^{b)}	1 090	1 987 ^{b)}	1 504 ^{b)}
1966	40 423	40 424	468 859	478 001	2 072	1 288	2 312	1 766
1967	41 285	41 293	558 050	571 441	2 199	1 604	2 413	1 981
Westmalaysia								
1962	12 196	12 208	109 763	113 724	2 199	844	312	297
1963	13 282	13 266	131 540	133 389	1 665	695	326	294
1964	15 194	15 270	168 548	170 024	1 619	546	342	312
1965	14 042	14 376	191 164	191 520	1 746	677	397	308
1966	16 067	16 064	219 570	226 585	1 617	930	369	354
1967	17 179	17 177	270 366	276 071	1 732	1 177	444	433
Sabah								
1962	5 446	5 438	49 485	52 413	94	88	498	326
1963	7 666	7 565	70 603	74 902	103	94	487	378
1964	10 053	10 074	88 484 ^{b)}	87 228 ^{b)}	146 ^{b)}	130 ^{b)}	758 ^{b)}	605 ^{b)}
1965	14 004	13 995	114 145 ^{b)}	116 071 ^{b)}	240 ^{b)}	217 ^{b)}	798 ^{b)}	717 ^{b)}
1966	15 649	15 644	141 780	143 251	188	163	966	812
1967	14 971	14 976	167 094	172 441	205	186	1 040	818
Sarawak								
1962	6 240 ^{a)}	6 242 ^{a)}	37 216	37 764	99	95	379	214
1963	14 752 ^{a)}	14 742 ^{a)}	43 378	44 488	117	119	406	316
1964	24 036 ^{a)}	24 028 ^{a)}	62 947	64 333	155	144	627	398
1965	7 941	7 941	82 789	83 879	230	196	792	479
1966	8 707	8 716	107 509	108 165	267	195	977	600
1967	9 135	9 140	120 590	122 929	262	241	929	730

1) Im nationalen und internationalen Flugverkehr. - 2) Inländer und Ausländer, ohne Transitverkehr. - 3) In- und Ausland.

a) Einschl. Militär-Flüge. - b) Angaben für Tawau gelten nur für die ersten 10 Monate.

Quelle: Annual Bulletin of Statistics Malaysia, Kuala Lumpur

VERKEHR

Verkehr auf westmalaysischen Flughäfen

Jahr	Insgesamt	Kuala Lumpur	Ipoh	Taiping	Penang	Alor Star	Kota Bharu	Kunantan	Malakka	Sonstige
------	-----------	--------------	------	---------	--------	-----------	------------	----------	---------	----------

Starts und Landungen Anzahl

1955	29 949	9 112	3 974	1 566	4 679	640	1 262	1 892	1 998	4 826
1957	28 702	9 100	3 842	1 494	4 605	644	1 082	1 929	2 520	3 486
1960	22 164	9 174	3 686	-	4 254	418	854	780	2 120	878
1961	21 378	9 482	3 660	-	4 174	408	660	398	2 596	-
1962	24 404	11 628	3 678	-	4 266	530	866	802	2 256	378 ^{a)}
1963	26 548	13 332	3 298	368	4 368	614	1 058	916	2 088	506
1964	30 464	14 432	4 340	-	5 298	896	1 234	892	2 892	480
1965	28 418	13 836	4 182	-	4 064	790	1 416	834	2 890	460
1966	32 131	16 486	4 458	-	5 199	632	1 524	602	2 920	310
1967	34 356	18 466	4 354	-	5 454	632	1 416	824	2 928	282
1968	36 222	19 966	4 310	-	5 830	622	1 430	652	2 912	500

Ankunft und Abgang von Personen Anzahl

1955	143 364	54 516	13 769	2 920	41 335	2 115	14 779	5 646	4 948	3 336
1957	132 694	53 118	10 365	2 489	40 089	1 958	12 999	3 746	5 238	2 692
1960	166 885	82 515	15 371	-	47 066	2 034	12 093	2 206	5 155	445
1961	192 296	99 576	17 253	-	50 471	2 232	12 367	2 709	7 688	-
1962	223 487	124 281	16 765	-	52 806	2 606	14 442	2 853	7 222	2 512
1963	264 929	154 204	15 251	933	56 485	3 513	19 736	2 722	8 921	3 164
1964	338 572	189 579	27 378	-	75 885	4 131	24 334	3 059	11 615	2 591
1965	382 684	211 322	29 964	-	90 104	4 413	25 471	2 964	16 771	11 675
1966	446 155	252 420	33 048	-	107 379	3 992	28 506	2 966	16 018	1 826
1967	546 437	324 666	36 515	-	129 358	4 392	30 796	3 567	15 327	1 816
1968	582 101	353 221	35 565	-	137 766	4 246	30 062	3 136	16 473	1 632

Frachtschlag t

1955	3 597	1 566	584	126	808	27	342	132	12	-
1957	3 455	1 723	617	20	680	16	268	114	17	-
1960	2 645	1 292	554	-	479	8	260	39	13	-
1961	2 919	1 647	581	-	404	10	235	24	18	-
1962	3 042	1 781	511	-	434	7	252	13	29	15 ^{a)}
1963	2 360	1 536	220	20	375	11	153	19	10	16
1964	2 159	1 379	233	-	369	8	123	13	13	21
1965	2 421	1 851	58	-	330	9	124	17	18	14
1966	2 547	1 806	61	-	379	11	245	13	19	13
1967	2 908	2 007	68	-	472	18	296	19	17	11
1968	3 360	2 331	65	-	523	33	349	19	26	14

Postumschlag t

1955	455	196	64	7	122	3	36	13	14	-
1957	492	229	59	9	127	3	30	21	14	-
1960	557	274	79	-	135	.	41	16	12	.
1961	561	286	75	-	135	.	45	9	11	-
1962	606	322	78	-	135	3	41	10	7	10
1963	618	347	65	4	125	1	44	12	8	12
1964	655	367	72	-	131	1	46	12	12	14
1965	705	377	65	-	184	.	43	12	12	12
1966	726	413	66	-	149	.	45	15	28	10
1967	877	555	64	-	156	.	50	20	25	7
1968	1 001	659	69	-	163	1	51	24	25	9

a) Nur Kuala Trengganu.

Quelle: Monthly Statistical Bulletin of West Malaysia, Kuala Lumpur

VERKEHR

Fernsprechanschlüsse

Gebiet	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967
Westmalaysia	82 350	90 213	98 071	107 582	116 053	120 864	.
Sabah	3 825	4 551	5 060	6 198	7 278	7 783	8 740
Sarawak	5 080	5 689	6 451	7 178	8 337	8 862	.

Quellen: UN, Statistical Yearbook, New York; Annual Bulletin of Statistics Sarawak, Kuching; Annual Bulletin of Statistics Sabah, Kota Kinabalu

Briefsendungen

1000

Briefsendungen	1958	1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966
Westmalaysia									
im Inland	63 406	75 929	78 555	95 394	101 601	114 056	204 230	138 150	146 147
aus dem Ausland	25 802	25 355	30 577	31 839	33 732	30 405	49 286	43 985	45 488
nach dem Ausland	18 700	21 612	22 526	27 655	27 674	29 281	27 310	35 616	38 153
Sabah									
im Inland	2 001	2 101	2 797	3 329	4 143	.	.	.	.
aus dem Ausland	100	218	298	325	312	.	.	.	.
nach dem Ausland	80	1 174	1 406	1 450	1 535	.	.	.	.
Sarawak									
im Inland	4 822	5 018	5 063	5 413	6 260	.	.	.	.
aus dem Ausland	1 520	2 033	2 070	2 358	2 560	.	.	.	.
nach dem Ausland	1 260	1 297	1 406	1 446	2 267	.	.	.	.

Quelle: UN, Statistical Yearbook, New York

Übermittelte Telegramme

1000

Telegramme	1959	1960	1961	1962	1963	1966
Westmalaysia						
im Inland	.	349	349	350	447	452 ^{a)}
aus dem Ausland	683	785	830	767	722	77 ^{a)}
nach dem Ausland	963	778	818	780	764	460 ^{a)}
Sabah						
im Inland	125	121	45	51	77	.
aus dem Ausland	59	60	50	.	.	.
nach dem Ausland	62	66	55	60	69	.
Sarawak						
im Inland	141	126	74	60	69	.
aus dem Ausland	72	63	64	105	93	.
nach dem Ausland	58	59	59	94	96	.

a) Einschl. Sabah und Sarawak.

Quelle: UN, Statistical Yearbook, New York

Rundfunk- und Fernsehgenehmigungen

Jahr	Rundfunk- und Fernsehgenehmigungen				
	Rundfunkgenehmigungen				Fernsehgenehmigungen
	Malaysia	Sabah	Sarawak	Westmalaysia	
1957	.	.	23 429	.	.
1958	.	.	25 801	.	.
1959	.	.	28 337	.	.
1960	.	.	33 829	.	.
1961	.	20 071	36 753	.	.
1962	373 370	23 283	40 296	309 791	.
1963	397 827	26 550	45 543	325 734	.
1964	405 164	31 158	49 664	324 342	28 125
1965	392 752	37 183	51 402	304 167	49 216
1966	388 978	39 606	64 020	285 352	75 322
1967	411 613	39 668	52 915	319 030	104 512
Jahr	Rundfunkgenehmigungen in Westmalaysia				
	insgesamt	Malaien	Chinesen	Inder	sonstige
1953	110 835	48 834	34 853	18 057	9 091
1954	115 286	47 468	39 366	19 235	9 217
1955	135 347	53 693	48 791	23 454	9 509
1956	157 540	60 139	60 137	28 009	9 255
1957	175 711	66 644	68 695	31 893	8 479
1958	172 403	67 840	64 871	32 209	7 483
1959	211 135	80 231	95 433	28 292	7 179
1960	226 828	89 370	97 763	31 302	8 393
1961	264 797	108 620	112 194	34 768	9 215
1962	309 791	128 718	131 135	38 042	11 896
1963	325 734	140 066	130 294	42 345	13 029
1964	324 342	135 348	128 504	51 408	9 082
1965	304 167	126 838	129 575	36 500	11 254
1966	285 352	123 843	114 712	39 093	7 704

Quelle: Annual Bulletin of Statistics Malaysia, Kuala Lumpur

VERKEHR

Einreise von Ausländern nach Westmalaysia nach dem Einreiseweg *)

Jahr	Insgesamt			Westmalaysia			Über Singapur		
	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
Anzahl									
1961	24 588	15 902	8 686	19 850	12 998	6 852	4 738	2 904	1 834
1962	28 307	18 301	10 006	22 376	14 340	8 036	5 931	3 961	1 970
1963	32 645	21 566	11 079	26 868	17 463	9 405	5 777	4 103	1 674
1964	31 086	20 451	10 635	24 754	16 231	8 523	6 332	4 220	2 112
1965	31 272	20 405	10 867	23 225	15 174	8 051	8 047	5 231	2 816
1966	48 955	34 613	14 342	45 914	32 734	13 180	3 041 ^{a)}	1 879 ^{a)}	1 162 ^{a)}

*) Nur auf dem See- und Luftweg.

a) 1. Januar bis 31. Juli.

Quelle: Tourist Statistics West Malaysia 1966, Kuala Lumpur

Einreise von Ausländern nach Westmalaysia 1966 nach der Staatsangehörigkeit *)

Eingereiste Ausländer	Länder insgesamt	Vereinigte Staaten	Großbritannien und Nordirland	Indien	Japan	Australien
Insgesamt	45 914	10 553	6 176	6 148	4 117	2 246
auf dem Luftweg	37 320	10 354	5 751	1 128	4 100	2 137
auf dem Seeweg	8 594	199	425	5 020	17	109

Eingereiste Ausländer	Thailand	Volksrep. China und China (Taiwan)	Bundesrepublik Deutschland	Kanada	Frankreich	Übrige Länder
Insgesamt	1 823	1 156	751	689	493	11 762
auf dem Luftweg	1 791	1 123	705	668	436	9 127
auf dem Seeweg	32	33	46	21	57	2 635

*) Nur auf dem See- und Luftweg.

Quelle: Tourist Statistics West Malaysia 1966, Kuala Lumpur

Einreise von Ausländern nach Westmalaysia 1966 nach der beabsichtigten Dauer des Aufenthaltes *)

Eingereiste Ausländer	Insgesamt	1	2	3	4	5	6	7
		Tage						
Insgesamt	45 914	3 331	5 574	4 223	2 078	1 451	407	3 519
auf dem Luftweg	37 320	3 187	5 527	4 128	2 053	1 423	388	3 330
auf dem Seeweg	8 594	144	47	95	25	28	19	189

Eingereiste Ausländer	8 bis 14	15 bis 21	22 bis 1	1 bis 3	3 bis 6	6 bis 1	Über 1	Ohne Angaben
	Tage			Monat		Jahr		
Insgesamt	3 992	1 385	2 065	2 464	838	558	4 175	9 854
auf dem Luftweg	3 710	1 291	1 845	1 987	430	414	806	6 801
auf dem Seeweg	282	94	220	477	408	144	3 369	3 053

*) Nur auf dem See- und Luftweg.

Quelle: Tourist Statistics West Malaysia 1966, Kuala Lumpur

GELD UND KREDIT

Devisenkurse des Malaya- bzw. Malaysia-Dollars *)

Jahr	US-\$ ¹⁾	£ ²⁾	DM ³⁾	M\$		
		je M\$		je US-\$ ¹⁾	je £ ²⁾	je DM ³⁾
1948	0,4694	0,1165	1,5645	2,1304	8,5855	0,6392
1955	0,3267	0,1165	1,3770	3,0609	8,5801	0,7262
1957	0,3278	0,1167	1,3774	3,0506	8,5686	0,7260
1960	0,3267	0,1165	1,3626	3,0609	8,5801	0,7338
1961	0,3278	0,1168	1,3098	3,0506	8,5647	0,7634
1962	0,3267	0,1166	1,3061	3,0609	8,5764	0,7656
1963	0,3267	0,1168	1,2986	3,0609	8,5589	0,7700
1964	0,3257	0,1168	1,3016	3,0703	8,5644	0,7683
1965	0,3267	0,1166	1,3087	3,0609	8,5764	0,7641
1966	0,3247	0,1163	1,3067	3,0807	8,5940	0,7653
1967	0,3257	0,1354	1,3067	3,0703	7,3878	0,7653

*) Stand: Jeweils Jahresende.

1) New Yorker Notierung; Verkaufskurse. - 2) Londoner Notierung; Verkaufskurse. - 3) Errechnete DM-Parität zum jeweiligen Kurs.

Quelle: IMF, International Financial Statistics, Washington D.C.

Noten- und Münzenumlauf in Malaysia, Singapur und Brunei *)

1 000 M-Dollar

Gegenstand der Nachweisung	1963	1964	1965	1966
Noten- und Münzenumlauf				
Brutto ¹⁾				
Netto ²⁾	1 296 477	1 376 800	1 487 696	1 595 464
Aktiver Noten- und Münzenumlauf	1 295 075	1 375 449	1 486 284	1 594 248
Verfügbare Mittel	1 166 392	1 262 453	1 350 217	1 451 180
Guthaben insgesamt ³⁾	720 042	787 485	1 033 559	1 566 190
Guthaben insgesamt	1 488 538	1 529 584	1 688 806	1 849 703

*) Stand: Jeweils Jahresende.

1) Ohne Barbestände der Schatzämter in Malaysia, Singapur und Brunei. - 2) Ohne Barbestände der Banken in Malaysia, Singapur und Brunei. - 3) Einschl. festgelegter Guthaben (fixed assets).

Quelle: Annual Report and Statement of Accounts, Central Bank of Malaysia, Kuala Lumpur

Gold- und Devisenbestand in Westmalaysia *)

Mill. M-Dollar

Jahr	Staatliche Bankorgane			Westmalays. Regierung	Öffentliche Körperschaften 2)	Postspargassen	Geschäftsbanken		
	insgesamt	Währungsbehörde 1)	Zentralbank				insgesamt	Depositen in Singapur	sonstige Devisenbestände
1955	695	-	965	512	17	83	513	305	208
1956	992	-	992	606	16	85	425	270	154
1957	1 004	-	1 004	530	15	82	323	134	189
1958 ³⁾	1 082	-	1 082	455	8	83	343	154	189
1959 ³⁾	1 379	137	1 242	645	7	82	361	186	172
1960	1 440	165	1 275	978	13	77	368	181	182
1961	1 444	137	1 307	1 164	20	63	311	177	135
1962	1 617	174	1 443	1 131	23	63	361	217	145
1963	1 674	185	1 489	1 101	19	68	356	191	165
1964	1 788		1 569	915	11	67	485	291	194

*) Stand: Jeweils Jahresende

1) Aktiva des Currency Board. - 2) Penang Port Commission, Malayan Railway, Central Electricity Board.- 3) Die Zahlen vor 1959 sind mit den nachfolgenden aus methodischen Gründen nicht streng vergleichbar.

Quelle: Official Yearbook Malaysia, Kuala Lumpur

Geschäftsbanken 1968 nach Bundesstaaten *)

Bundesstaat	Banken insgesamt	Banken mit Hauptsitz		
		in Malaysia	in Singapur	im Ausland
Johore	29	18	9	2
Kedah	14	10	2	2
Kelantan	9	5	2	2
Malakka	14	7	3	4
Negri Sembilan	17	12	2	3
Pahang	19	7	4	8
Penang	38	20	8	10
Perak	43	27	7	9
Perlis	2	1	-	1
Sabah	24	5	6	13
Sarawak	25	14	2	9
Selangor	83	37	15	31
Trengganu	7	4	1	2
Insgesamt	324	167	61	96

*) Stand: Jeweils Jahresende

Quelle: Annual Report and Statement of Accounts, Central Bank of Malaysia, Kuala Lumpur

GELD UND KREDIT

Depositen und Darlehen der Geschäftsbanken *)

Banken-Kategorie	1964		1965		1966		1967	
	Mill. M\$	%	Mill. M\$	%	Mill. M\$	%	Mill. M\$	%
Depositen								
Insgesamt	1 531,7	100	1 744,4	100	1 982,2	100	2 244,2	100
Banken mit Hauptsitz in Malaysia	415,3	27,1	515,1	29,5	593,3	29,9	741,8	33,0
in Singapur	334,5	21,8	371,7	21,3	444,6	22,4	504,2	22,5
im Ausland	781,9	51,1	857,6	49,2	944,3	47,7	998,2	44,5
Darlehen								
Insgesamt	1 083,7	100	1 141,1	100	1 286,2	100	1 432,9	100
Banken mit Hauptsitz in Malaysia	284,2	26,2	312,5	27,4	380,4	29,6	452,7	31,6
in Singapur	227,2	21,0	233,9	20,5	252,8	19,6	275,5	19,2
im Ausland	571,7	52,8	594,7	52,1	653,0	50,8	704,7	49,2

*) Stand: Jeweils Jahresende.

Quelle: Annual Report and Statement of Accounts, Central Bank of Malaysia, Kuala Lumpur

Depositen der Geschäftsbanken nach Depositenart *)

Jahr	Depositen insgesamt	Laufende Depositen		Feste Depositen		Spareinlagen		Sonstige Depositen	
	Mill. M\$	%	Mill. M\$	%	Mill. M\$	%	Mill. M\$	%	
1963	1 398	627	45	543	39	218	15	10	1
1964	1 532	665	43	600	39	257	17	10	1
1965	1 744	714	41	727	41	291	17	12	1
1966	1 982	795	40	842	43	340	17	5	-
1967	2 244	792	35	1 012	45	434	20	6	-
1968	2 670	920	35	1 260	47	484	18	6	-

*) Stand: Jeweils Jahresende.

Quelle: Annual Report and Statement of Accounts, Central Bank of Malaysia, Kuala Lumpur

Darlehensgewährung der Geschäftsbanken *)

1 000 M-Dollar

Darlehensempfänger	1963	1964	1965	1966	1967
Zentralregierung u. Reg. d. Bundesstaaten	0	2 002	3 003	27 615	1 876
Andere öffentliche Darlehensempfänger	2 386	9 542	18 197	5 748	2 347
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	97 908	102 521	97 447	90 602	128 609
Kautschuk	72 059	67 713	65 958	63 517	81 554
Reis	2 409	576	264	768	940
Palmöl	959	2 408	2 106	875	6 412
Tee	126	213	243	108	67
Fischerei	509	1 270	1 388	830	1 290
Forstwirtschaft	16 788	26 444	23 434	20 182	33 013
Sonstige Empfänger	5 058	3 897	4 054	4 322	5 333
Bergbau, Steine und Erden	36 303	28 970	31 873	27 820	47 219
Zinn	11 160	9 526	10 976	10 776	20 983
Eisenerz	23 436	17 014	18 168	12 156	19 976
Sonstiger Bergbau	1 707	2 430	2 729	4 888	6 260
Verarbeitendes Gewerbe	103 185	164 407	174 246	192 492	213 383
Kautschuk	34 335	43 708	36 881	40 427	25 251
Zinnkonzentrate	547	3 821	3 001	3 950	8 044
Reismühlen	17 454	35 991	22 108	13 606	12 269
Nahrungsmittel, Getränke, Tabak	9 883	21 822	26 951	26 349	30 405
Seifen, Öle	4 806	5 542	12 391	14 123	20 777
Druck und Vervielfältigung	3 632	5 066	5 553	5 231	5 353
Baumaterial	10 487	12 503	12 311	15 138	18 725
Sonstiges verarb. Gewerbe	22 041	35 954	55 050	73 668	92 559
Baugewerbe	63 064	80 984	83 434	93 694	142 607
Handel 1)	361 497	384 890	311 424	348 485	360 892
Sonstige Darlehensempfänger	272 927	310 193	309 169	371 184	389 779
Transport, Lagerei	6 178	8 890	7 698	10 746	11 379
Hotels, Restaurants	6 212	7 223	10 374	10 454	13 798
Genossenschaften	2 500	5 282	6 996	14 889	12 332
Finanzierungsgesellschaft. (ohne Banken)	12 191	22 308	21 620	51 271	36 180
Sonstige 2)	245 846	266 490	262 481	283 824	316 090
Insgesamt	937 270	1 083 509	1 028 793	1 157 640	1 291 712

*) Stand: Jeweils Jahresende; ohne Darlehen an Banken und Abruf-Geld.

1) Einschl. Groß-, Einzel- und Außenhandel. - 2) Vornehmlich private Individualdarlehen.

Quelle: Official Yearbook Malaysia, Kuala Lumpur

GELD UND KREDIT
Jahresbilanzen der Geschäftsbanken
 Mill. M-Dollar

Aktiva	1963	1964	1965	1966	1967
Malaysische Noten und Münzen	66,2	68,5	82,6	84,3	87,6
Bareinlagen bei der Zentralbank	26,3	12,0	8,8	14,6	19,3
Verfügbar Mittel in Malaysia	-	-	10,0	19,3	31,6
außerhalb Malaysias	5,7	2,8	4,4	0,5	0,8
Guthaben bei Banken					
sonstigen Banken in Malaysia	101,1	107,6	80,4	149,9	178,6
Zweigstellen außerhalb Malaysias	291,3	411,8	423,4	359,9	98,4
sonstigen Banken außerhalb Malaysias	22,6	25,1	33,1	84,7	68,7
Schatzwechsel					
der Zentral- und Staatenregierungen	41,2	29,0	105,7	225,6	437,8
sonstige Regierungsschaftswechsel	1,5	4,7	-	-	-
Staatsschuldverschreibungen					
der Zentral- und Staatenregierungen	98,3	80,3	79,4	86,9	144,1
sonstige Staatsschuldverschreibungen	1,2	1,9	2,7	2,7	1,9
Sonstige Schuldverschreibungen					
malaysische	18,2	23,4	22,2	30,4	28,7
sonstige	3,3	0,1	0,4	7,4	10,5
Reserven bei der Zentralbank	48,6	52,5	46,4	52,2	76,7
Wechselforderungen					
in Malaysia	29,7	19,3	68,4	79,3	81,4
außerhalb Malaysias	36,7	44,2	41,2	49,2	59,8
Kredite und Ausleihungen					
an Banken in Malaysia	18,0	14,5	20,1	98,3	141,8
an Banken außerhalb Malaysias	-	-	7,0	19,7	13,7
sonstige Kunden	870,9	1 020,2	1 028,8	1 157,6	1 291,7
Festverzinsliche Forderungen	59,2	77,6	92,1	113,5	119,1
Andere Forderungen	15,2	8,6	14,0	13,4	12,8
Sonstige Aktiva	17,0	33,9	-	-	-
Insgesamt	1 772,2	2 038,0	2 173,8	2 649,4	2 905,0

Passiva	1963	1964	1965	1966	1967
Grundkapital	34,3	39,5	50,6	83,7	90,3
Rückstellungen	11,8	12,9	15,2	16,9	19,3
Eigene Zahlungsmittel	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Einlagen	1 397,7	1 531,7	1 744,4	1 982,2	2 244,2
kurzfristige	626,9	664,7	713,8	795,0	791,8
mittelfristige	542,8	600,0	727,2	841,9	1 011,8
langfristige	218,0	256,8	291,0	340,2	434,0
sonstige	10,0	10,2	12,4	5,1	6,6
Einlagen von Kreditinstituten					
von Banken in Malaysia	96,9	107,6	83,0	155,4	181,6
von Zweigstellen außerhalb Malaysias	66,4	126,7	125,0	173,0	101,0
von sonstigen Banken außerhalb Malaysias	8,7	9,2	10,5	11,7	19,1
Kredite von anderen in- u. ausl. Banken					
Zentralbank	4,0	-	-	-	-
sonstigen Banken in Malaysia	18,6	15,2	20,1	98,3	141,8
Zweigstellen außerhalb Malaysias	104,4	167,2	76,2	42,5	46,6
sonstigen Banken außerhalb Malaysias	3,1	4,0	8,4	26,5	25,2
sonstigen Kreditgebern	0,2	0,8	-	-	-
Wechselaußenstände					
in Malaysia	7,4	7,5	11,5	13,3	15,1
außerhalb Malaysias	1,5	1,3	0,7	0,9	1,3
Sonstige Verbindlichkeiten	17,1	14,3	15,9	21,3	18,1
Sonstige Passiva	-	-	12,2	23,6	1,3
Insgesamt	1 772,2	2 038,0	2 173,8	2 649,4	2 905,0

Quelle: Official Yearbook Malaysia, Kuala Lumpur

GELD UND KREDIT

Postsparkassen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Insgesamt			Westmalaysia			Sarawak		
		JE 1965	JE 1966	JE 1967	JE 1965	JE 1966	JE 1967	JE 1965	JE 1966	JE 1967
Sparbetrag	Mill. M\$	192,2	206,2	222,9	188,0	201,6	218,0	4,2	4,6	4,9
Postsparer	1 000	1 139,5	1 249,6	1 356,6	1 127,2	1 236,4	1 342,7	12,3	13,2	13,9
Durchschnittl. Guthaben	M\$	169	165	164	167	163	162	345	346	350
Postsparkassen	Anzahl	324	326	330	282	285	289	42	41	41

Quelle: Annual Report and Statement of Accounts, Central Bank of Malaysia, Kuala Lumpur

Jährliche Verzinsung bei den Geschäftsbanken

Prozent

Änderungsdatum	Einlagen ¹⁾		Spar-einlagen	Mindestschuldzinsen für abgesicherte Darlehen		
	1 Monat	3, 6, 9 u. 12 Monate		auf Staatsanleihen	auf Kapital und Aktien	auf Grundbesitz
28. 7. 1961	-	5	2 1/2	7	7 1/2	8
2. 2. 1962	-	4 1/2	2 1/2	6 1/2	7	7 1/2
30. 8. 1962	-	4	2 1/2	6 1/4	6 3/4	7 1/4
1. 1. 1964	2	4	2 1/2	6 1/4	6 3/4	7 1/4
25. 11. 1964	2 1/2	5	2 1/2	7	8	8
1. 8. 1965	2 1/2	5	3	7	8	8

Allgemeine Rate	Vorzugsrate
-----------------	-------------

1. 10. 1966	2 1/2	5	3	7 1/2	7
20. 11. 1967	3	6 ^{a)}	3	8	7 1/2
1. 5. 1968	3	6 ^{a)}	3 1/2	8	7 1/2

1) Postspareinlagen werden in gleicher Höhe verzinst.

a) Nur für 9 und 12 Monate.

Quelle: Annual Report and Statement of Accounts, Central Bank of Malaysia, Kuala Lumpur

Jährliche Verzinsung der Staatsanleihen

Prozent

Änderungsdatum	Malaysischer Schatzwechsel Diskontsatz	Verzinsung Malaysischer Staatsanleihen			
		2 Jahre	3 Jahre	5 Jahre	16 bis 20 Jahre
20. 2. 1961	4	-	-	4 3/4	5 1/2
10. 8. 1961	5	-	-	4 3/4	5 1/2
15. 2. 1962	4 1/2	-	-	4 3/4	5 1/2
16. 4. 1962	4 1/2	-	-	5	5 1/2
30. 8. 1962	4	-	-	5	5 1/2
3. 9. 1962	4	4 1/2	-	5	5 1/2
25. 11. 1964	5	4 1/2	-	5	5 1/2
2. 12. 1964	5	4 1/2	-	5	6
15. 3. 1965	5	5	-	5 1/4	5 3/4
26. 11. 1965	5	5	5 1/8	5 1/4	5 3/4
18. 4. 1966	5	-	-	5 1/4	5 3/4
12. 7. 1966	5	-	5 1/8	-	5 3/4
12. 12. 1966	5	-	5 1/8	-	5 3/4
27. 3. 1967	5	-	-	5 1/4	5 3/4
15. 8. 1967	5	-	-	-	5 3/4
15. 12. 1967	5 1/2	-	-	6	6 1/4

Quelle: Annual Report and Statement of Accounts, Central Bank of Malaysia, Kuala Lumpur

OFFENTLICHE FINANZEN

Einnahmen und Ausgaben des ordentlichen Haushalts der Zentralregierung

Mill M-Dollar

Haushaltsposten	1964 ¹⁾	1965 ¹⁾	1966 ¹⁾	1967 ²⁾	1968 ³⁾
Einnahmen					
Erlöse aus Veräußerungen und Dienstleistungen 4)	112,0	141,6	148,8	173,1	178,7
Einnahmen aus Staatsbesitz (Mieten, Zinsen, Dividenden)	119,7	104,5	95,6	127,4	104,8
Übertragene Einnahmen	1 149,9	1 291,9	1 406,9	2 064,2	2 062,9
Einkommensteuern ⁵⁾	265,7	307,5	365,8	446,4	472,5
Indirekte Steuern ⁶⁾	770,6	888,0	964,2	1 028,0	1 054,6
Laufende Übertragungen aus dem Ausland	41,6	38,3	15,4	26,6	3,5
Sonstige laufende Übertragungen	32,6	29,3	36,2	43,2	53,3
Übertragungen von Nachlaßsteuern	8,0	8,4	6,7	9,0	8,9
Sonstige Kapitalübertragungen	31,4	20,4	18,6	511,0	470,1
Empfangene Kredite und Anleihen	159,0	513,6	-	-	-
Rückzahlungen von Krediten und Anleihen	8,6	6,8	1,4	7,6	8,8
Finanzielle Forderungen	5,5	2,0	2,0	0,2	0,1
Verkäufe von Land und Anlagewerten	0,8	1,7	0,5	-	-
Verkäufe von Wehrmachtsbeständen	0,3	0,3	1,5	0,2	0,1
Sonstige Einnahmen	4,4	1,8	0,3	17,6	0,2
Insgesamt	1 554,7	2 062,2	2 091,5	2 390,0	2 355,5
Ausgaben					
Verwaltung, Verteidigung, Justiz	529,4	615,7	874,5	891,5	912,2
Verwaltung	145,9	130,0	282,2	308,0	328,8
Verteidigung	215,5	302,0	381,2	382,1	380,0
Justizwesen und Polizei	168,0	183,7	211,1	201,4	203,4
Aufwendungen für die Gemeinden	188,4	177,2	137,8	154,0	177,3
Straßen und Wasserwege	128,1	126,6	98,2	105,8	128,2
Feuerschutz, Wasserversorgung u. Sanitärdienste	41,2	33,2	20,5	25,3	26,7
Sonstige Gemeinde-Dienste	19,1	17,4	19,1	22,9	22,4
Sozialaufwendungen	516,6	585,4	632,8	682,8	758,1
Erziehungswesen	339,1	404,9	438,8	458,0	508,1
Gesundheitswesen	126,8	139,5	160,1	184,6	190,9
Soziale Sicherheit	9,6	17,3	10,2	6,6	7,9
Sonstige Sozialdienste	41,1	23,7	23,7	33,6	51,2
Ausgaben für die Wirtschaft	634,2	724,8	658,9	828,4	922,2
Landwirtschaft u. nicht mineralische Bodenschätze	118,0	135,7	167,7	239,4	297,9
Energiewirtschaft	29,3	19,5	41,0	35,0	16,9
Mineralische Bodenschätze, verarbeitende Industrie und Bauwirtschaft	5,3	9,8	13,5	21,7	9,1
Transport- u. Nachrichtenwesen	108,8	150,2	120,2	150,2	172,5
Sonstige Ausgaben	28,4	11,6	28,0	35,5	48,6
Nichtaufgegliederte Ausgaben	344,4	398,0	288,5	346,6	377,2
Insgesamt	1 868,6	2 103,1	2 314,0	2 556,7	2 769,8
Überschuß (+), Defizit (-)	- 313,9	- 40,9	- 222,5	- 166,7	- 414,3

1) Rechnungen. - 2) Revidierter Voranschlag. - 3) Voranschlag. - 4) Hauptsächlich Einnahmen aus staatseigenen Unternehmen, sowie Post und Nachrichtenwesen. - 5) Vornehmlich Einkommens- und Körperschaftssteuern. - 6) Umsatzsteuern, Verbrauchssteuern, Einfuhr- und Ausfuhrzölle, Stempelsteuern etc.

Quelle: Annual Bulletin of Statistics Malaysia, Kuala Lumpur

ÖFFENTLICHE FINANZEN

Einnahmen und Ausgaben des ordentlichen Haushalts der Zentralregierung nach Landesteilen *)

Mill. M-Dollar

Haushaltsposten	Malaysia			Westmalaysia			Sabah			Sarawak		
	1966	1967	1968	1966	1967	1968	1966	1967	1968	1966	1967	1968
Einnahmen												
Erlöse aus Veräußerungen und Dienstleistungen	148,8	173,1	178,7	131,8	154,1	156,9	7,7	9,2	10,7	9,4	9,8	11,1
Einnahmen aus Staatsbesitz (Mieten, Zinsen, Dividenden)	95,6	127,4	104,8	94,6	126,6	103,9	0,4	0,2	0,2	0,6	0,6	0,7
Übertragene Einnahmen	1 406,9	2 064,2	2 062,9	1 698,1	1 901,4	1 893,0	71,9	92,9	98,4	67,9	69,9	71,5
Einkommensteuern	365,8	446,4	472,5	332,1	383,4	404,1	26,2	39,9	45,2	17,5	23,1	23,2
Laufende Übertragungen aus dem Ausland	964,2	1 028,0	1 054,6	873,0	935,2	959,2	43,9	48,8	50,2	47,3	44,0	45,2
Sonstige laufende Übertragungen	15,2	26,6	3,5	71,7	22,0	0,7	-	3,1	1,2	1,5	1,5	1,6
Übertragungen von Nachlaßsteuern	36,2	43,2	53,3	33,9	41,0	50,3	1,5	0,9	1,6	1,2	1,3	1,4
Sonstige Kapitalübertragungen	6,7	9,0	8,9	6,2	8,8	8,7	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	-
Empfangene Kredite und Anlagen	18,6	511,0	470,1	391,2	511,0	470,0	-	-	-	-	-	-
Rückzahlungen von Krediten und Anleihen	1,4	7,6	8,8	7,1	7,6	8,8	-	-	-	-	-	-
Finanzielle Forderungen	2,0	0,2	0,1	2,0	0,2	0,1	-	-	-	-	-	-
Verkäufe von Land und Anlagewerten	0,5	-	-	0,5	-	-	-	-	-	-	-	-
Verkäufe von Wehrmachtsbeständen	1,5	0,2	0,1	1,5	0,2	0,1	-	-	-	-	-	-
Sonstige Einnahmen	0,3	17,6	0,2	0,3	17,5	0,2	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	2 091,5	2 390,0	2 355,5	1 933,9	2 207,4	2 162,9	79,9	102,3	109,3	77,7	80,3	83,3
Ausgaben												
Verwaltung, Verteidigung, Justiz	874,5	891,5	912,2	753,7	772,2	766,0	54,7	58,5	71,9	66,1	60,8	74,3
Verwaltung	282,2	308,0	328,8	211,2	232,6	239,9	36,1	35,4	43,2	34,9	40,0	45,7
Verteidigung	381,2	382,1	380,0	371,8	369,0	363,0	3,6	8,6	10,8	5,8	4,5	6,2
Justiz und Polizei	211,1	201,4	203,4	170,7	170,6	163,1	15,0	14,5	17,9	25,4	16,3	22,4
Aufwendungen f.d. Gemeinden	137,8	154,0	177,3	107,3	120,2	127,8	11,0	13,2	27,5	19,5	20,6	22,0
Straßen und Wasserwege	98,2	105,8	128,2	70,2	76,3	81,4	10,0	10,9	27,3	18,0	18,6	19,5
Feuerschutz, Wasserversorgung u. Sanitärdienste	20,5	25,3	26,7	18,7	22,9	24,9	0,9	1,1	-	0,9	1,3	1,8
Sonst. Gemeinde-Dienste	19,1	22,9	22,4	18,4	21,0	21,5	0,1	1,2	0,2	0,6	0,7	0,7
Sozialaufwendungen	632,8	682,8	758,1	575,4	610,9	672,7	24,0	26,0	30,3	43,4	45,9	55,1
Erziehungswesen	438,8	458,0	508,1	386,7	404,2	449,9	21,5	23,6	25,6	30,6	30,2	32,6
Gesundheitswesen	160,1	184,6	190,9	155,5	168,4	167,5	2,1	1,8	3,6	12,5	14,4	19,8
Soziale Sicherheit	10,2	6,6	7,9	9,9	6,0	7,0	0,1	0,2	0,4	0,2	0,4	0,5
Sonstige Sozialdienste	23,7	33,6	51,2	23,3	32,3	48,3	0,3	0,4	0,7	0,1	0,7	2,2
Ausgaben für die Wirtschaft	658,9	828,4	922,2	595,2	764,4	842,7	25,1	22,3	26,9	38,6	41,7	52,6
Landwirtschaft; nicht mineral. Bodenschätze	167,7	239,4	297,9	145,5	216,0	271,8	2,1	2,9	4,3	20,1	20,5	21,8
Energiewirtschaft	41,0	35,0	16,0	41,0	32,2	14,9	-	2,8	-	-	-	2,0
Bergbau, Industrie, Bau- gewerbe	13,5	21,7	9,1	7,1	19,1	7,4	5,0	0,5	0,2	1,4	2,1	1,5
Transport u. Nachrichten- wesen	120,2	150,2	172,5	98,7	126,9	139,5	11,6	11,4	16,0	9,9	11,9	17,0
Sonstige Ausgaben	28,0	35,5	48,6	25,0	32,2	42,0	1,2	1,3	2,7	1,8	2,0	3,9
Nichtaufgegliederte Aus- gaben	288,5	346,6	377,2	277,9	338,0	367,1	5,2	3,4	3,7	5,4	5,2	6,4
Insgesamt	2 314,0	2 556,7	2 769,8	2 031,6	2 267,7	2 409,2	114,8	120,0	156,6	167,6	169,0	204,0
Mehrausgaben	222,5	166,7	414,3	97,7	60,3	246,3	34,9	17,7	47,3	89,9	88,7	120,7

*) 1966: Rechnung; 1967: Revidierter Voranschlag; 1968: Voranschlag.

Quelle: Annual Bulletin of Statistics Malaysia, Kuala Lumpur

Westmalaysische Exportabgaben

1 000 M-Dollar

Jahr	Insgesamt	Kautschuk	Zinn	Eisenerz	Bauxit ¹⁾	Sonstige ²⁾
1960	.	196 089	54 805	.	.	.
1961	.	118 116	65 444	.	.	.
1962	177 314	93 029	66 900	5 363	-	12 022
1963	181 715	82 657	71 266	20 887	-	6 905
1964	190 819	69 139	95 985	18 421	369	6 905
1965	229 300	78 391	117 851	20 321	1 664	11 073
1966	214 093	68 152	116 969	14 959	3 075	10 938
1967 ³⁾	191 316	45 000	114 200	13 327	2 760	16 029
1968 ⁴⁾	181 800	47 000	101 000	12 300	2 000	19 500

1) Einschl. sonstige Mineralien. - 2) Einschl. Exportabgaben auf Nahrungsmittel. - 3) Revidierter Voranschlag. - 4) Voranschlag.

Quellen: Official Yearbook Malaysia, Kuala Lumpur; Monthly Statistical Bulletin of West Malaysia, Kuala Lumpur

ÖFFENTLICHE FINANZEN

Ausgaben des außerordentlichen (Entwicklungs-) Haushalts der Zentralregierung *)

Mill. M-Dollar

Haushaltsposten	1965	1966	1967 1)	
			Mill. M\$	%
Landwirtschaft; Agrarentwicklung	119,7	127,7	228,4	27,3
Bergbau	0,1	0,1	0,5	0,1
Industrieentwicklung	3,0	17,3	3,8	0,5
Transport und Verkehr	108,6	70,9	111,8	13,4
Nachrichtenverkehr	36,3	25,5	49,8	6,0
Kommunaldienste	49,2	57,4	58,2	7,0
Öffentl. Betriebe und Ausrüstungen	12,0	1,4	5,5	0,7
Unterricht und Bildung	66,6	52,7	85,0	10,2
Gesundheitswesen, Familienplanung	23,6	35,8	48,6	5,8
Sozialdienste	16,6	22,5	29,0	3,5
Öffentl. Arbeiten und Bauten	10,4	5,0	10,2	1,2
Allgem. Verwaltung (u. a. Justiz, Zoll, Arbeit, Vermessungen u. ä.)	15,5	27,7	69,0	8,3
Verteidigung	88,6	118,8	110,3	13,2
Innere Sicherheit (u. a. Polizei)	31,7	31,2	26,0	3,1
Ausgaben insgesamt	581,9	594,0	836,1	100

*) 1965: Rechnung; 1966: Revidierter Voranschlag; 1967 und 1968: Voranschläge.

1) 1968: 888 Mill. M\$

Quelle: Official Yearbook Malaysia, Kuala Lumpur

Öffentliche Verschuldung der Zentralregierung

Mill. M-Dollar

Art der Verschuldung	1963	1964	1965	1966	1967	Veränderung 1966/67
Inlandsverschuldung	1 588	1 780	2 183	2 510,6	2 997,2	+ 486,6
Schatzwechsel	148	221	450	578,1	643,8	+ 65,7
Depositschema des Schatzamtes	56	30	-	0,1	0,1	-
Sonstige Staatspapiere						
2jährige Papiere	51	54	32	14,5	-	-
3jährige Papiere	-	-	13	54,2	54,2	-
5jährige Papiere	107	98	97	97,3	155,3	+ 58,0
7jährige Papiere	-	-	-	-	24,5	+ 24,5
Langfristige Papiere	1 224	1 366	1 589	1 752,6	2 108,1	+ 355,5
Verteidigungs-Obligationen (National Defence Bonds)	.	.	.	10,3	10,3	-
Vorschuß-Depositionen (Advance Deposits)	2	11	2	3,5	0,9	- 2,6
Auslandsverschuldung	443	438	510	500,5	527,5	+ 27,0
Sterling-Anleihen	.	.	.	187,2	215,6	+ 28,4
Brunei-Anleihen	.	.	.	140,0	120,0	- 20,0
United Kingdom Kriegsschaden-Darlehen	.	.	.	46,6	31,9	- 14,7
United Kingdom Exportkreditgarantien	.	.	.	8,3	4,9	- 3,4
USA Entwicklungshilfe-Darlehen	.	.	.	40,8	35,8	- 5,0
Bundesrep. Deutschland-Darlehen	.	.	.	6,4	18,0	+ 11,6
US (Bond-Issue) Schatzanweisungen	.	.	.	68,6	57,3	- 11,5
Weltbank-Darlehen	.	.	.	3,8	18,8	+ 15,0
Canadair Ltd.-Kreditvereinbarung	.	.	.	1,4	14,6	+ 16,0
US (Defence loans) Verteidigungsanleihen	.	.	.	-	10,6	+ 10,6
Öffentliche Verschuldung insgesamt	2 231	2 218	2 693	3 011,1	3 524,7	+ 513,6

Quellen: Official Yearbook Malaysia, Kuala Lumpur; Annual Report and Statement of Accounts, Central Bank of Malaysia, Kuala Lumpur

Jahresbilanzen der malaysischen Zentralbank (Bank Negara Malaysia *)

1 000 M-Dollar

Bilanzposten	1963	1964	1965	1966	1967
Aktiva					
Gold- und Devisenbestände	149 571	219 652	261 819	222 338	1 012 315
Kassenbestände	47 659	12 403	20 086	25 108	-
Staatsschuldverschreibungen ¹⁾	33 659	37 312	67 320	82 836	140 997
Sonstige Aktivbestände ²⁾	10 837	19 184	30 693	70 053	90 676
Insgesamt	241 726	288 551	379 918	400 335	1 243 988
Passiva					
Ausgezahltes Kapital	20 000	20 000	20 000	20 000	20 000
Reserven	12 375	15 211	15 211	22 204	10 331
Malaysische Währung	-	-	-	-	747 087
Einlagen zusammen	182 587	229 089	312 385	319 661	430 628
dav.: Banken	75 308	91 029	124 827	153 459	98 388
Malaysische Regierung	81 576	99 805	146 854	133 722	201 904
Sonstige	25 703	38 255	40 704	32 480	130 336
Fällige Wechsel und sonst. Verbindlichkeiten	26 764	24 251	32 322	38 470	35 942
Insgesamt	241 726	288 551	379 918	400 335	1 243 988

*) Stand: Jeweils Jahresende.

1) Einschl. Schatzwechsel. - 2) Einschl. sonstiger Staatspapiere, Bankzusagen und dgl.

Quelle: Annual Bulletin of Statistics Malaysia, Kuala Lumpur

ENTWICKLUNGSHILFE

Multilaterale Entwicklungshilfe

Entwicklungshilfeleistungen internationaler Organisationen

Ausgezahlte Entwicklungshilfen der Weltbankgruppe und der UN-Institutionen

Internationale Organisation	Zeitraum	Projekte	Auszahlungen
		Anzahl	1 000 US-\$
Weltbankgruppe			
International Bank for Reconstruction and Development (IBRD)	1958 - JM 1967	4	83 847
International Finance Corporation (IFC)	1963 - JM 1967	2	2 377
UN-Institutionen			
UN-Special Fund Programme	1960 - 1966	6	3 680
UN-Expanded Programme of Technical Assistance	1959 - 1966	41	3 838

Einzelprojekte der Entwicklungshilfe internationaler Organisationen

Darlehen der IBRD *)

1 000 US-Dollar

Projekt	Jahr des Kreditvertrags	Auszahlung
Elektroenergie	1958	70 329
Industrie	1963	4 933
Landwirtsch. Bewässerung	1965	3 773
Wasserversorgung	1965	4 812

*) Stand: 30. 6. 1967.

Abgeschlossene Investitionen und Übernahmegarantien der IFC *)

1 000 US-Dollar

Kreditnehmer	Jahr des Kreditvertrags	Ausgezahlte Invest.	Übernahmegarantien
Malaysian Industrial Development Finance Ltd.	1963	818	490
Tasek Cement Ltd.	1966	1 559	-

*) Stand: 30. 6. 1967.

Zuschüsse aus dem Sonderfonds der UN*)

1 000 US-Dollar

UN-Organisation und Projekt	Sonderfondsmittel	Malaysische Beteiligung
ILO: Nationales Produktivitätszentrum, Kuala Lumpur	510	144
ITU: Ausbildungsstätte für Fernmeldewesen, K.L.	718	1 546
UNESCO: Techn. Fakultät der Universität K.L.	97	-
FAO: Technolog. Nahrungsmittelinstitut	3	-
UNO: Untersuchung des Labuk-Tals (Sabah)	773	795
Asiatisches Institut für Wirtschaftsplanung	1 579	71

*) Stand: 31. 12. 1966.

Zuschüsse aus dem erweiterten UN-Programm für technische Hilfeleistung *)

Durchführende Stelle und Bezeichnung des Vorhabens	Auszahlung		Durchführende Stelle und Bezeichnung des Vorhabens	Auszahlung	
	ab (Jahr)	in 1 000 US-\$		ab (Jahr)	in 1 000 US-\$
FAO			ITU		
Nahrungsmittel	1959	102	Fernmeldewesen	1960	168
Pflanzenzucht und -schutz	1960	67			
Genossenschaftswesen	1960	39	UNTA		
Statistik, Wirtschaftsanalysen und Marktwirtschaft	1959	174	Transport und Verkehr	1963	26
Forstwirtschaft	1963	101	Wirtschaftsplanung	1963	71
Fischereiförderung	1959	102	Statistik	1959	107
Land- und Wasserbau	1960	101	Sozialversicherung	1961	22
Tierzucht und Veterinärwesen	1959	102	Wohnungsplanung und -bau	1959	51
Insgesamt		788	Handels- und Marktforschung	1961	39
			Industrie- und Produktivitätsförderung	1959	250
ILO			Erfassung der natürlichen Hilfsquellen	1959	38
Erfassung der Arbeitskräfte einschl. Berufsausbildung	1959	247	Entwicklung des Gemeindegewesens	1959	22
Förderung der Kleinindustrie	1963	91	Insgesamt		626
Förderung des Handwerks	1959	80			
Produktivitätsförderung	1959	43	WHO		
Sozialversicherung	1959	9	Kinderpflegeerziehung	1959	230
Arbeitsbedingungen und Verwaltung	1959	20	Malariaabekämpfung	1959	745
Insgesamt		490	Krankenhausverwaltung	1959	219
			Nahrungsmittelhygiene	1959	127
UNESCO			Tuberkulosekontrolle	1959	3
Technische Ausbildung	1959	294	Physiotherapie	1959	15
Archiv und Dokumentation	1962	70	Öffentlicher Gesundheitsdienst	1960	12
Ministerium für Erziehung	1963	9	Gesundheitserziehung und -ausbildung	1964	14
Öffentlichkeitsarbeit	1962	4			
Lehrerbildung	1961	24	Insgesamt		1 365
Insgesamt		401			

*) Stand: 31. 12. 1966.

ENTWICKLUNGSHILFE
Bilaterale Entwicklungshilfen
Entwicklungshilfen aus OECD-Ländern

Zugesagte öffentliche Entwicklungshilfen ausgewählter OECD/DAC-Länder (ohne Bundesrepublik Deutschland *)

Land	Insgesamt 1 000 US-\$	1962 bis einschl. 1965
Großbritannien und Nordirland	13 963	13 138
Vereinigte Staaten	9 282	9 282
Kanada	1 972	1 833
Japan	1 322	1 322
Insgesamt	26 539	25 575

*) Stand: 31. 12. 1966.

Wichtige Einzelprojekte der öffentlichen Entwicklungshilfe ausgewählter OECD/DAC-Länder (ohne Bundesrepublik Deutschland)

Land	Jahr	Leistungsart	Projektbezeichnung	Zugesagter Betrag 1 000 US-\$
Großbritannien u. Nordirland	1963	Fin.Kredit	Erweiterung von Gummi-, Kakao- u. Kokosnußpflanzungen	3 475
	1963	Zuschuß	Pläne für das Arbeitsministerium in Sabah	1 454
	1962	Fin.Kredit	Elektrifizierungsprojekte	1 176
	1962	Zuschuß	Straßenbau an der Westküste Sabahs	1 017
	1965	Fin.Kredit	Wasserversorgung von Kuching/Sarawak	980
	1964	"	Mühlenprojekt am Batu Undan	784
	1962	"	Industrielle Entwicklungsprojekte	653
	1963	"	Aufforstung von Ölpalmpflanzungen	423
	1963	Zuschuß	Straßenbau in Sarawak	290
	1963	"	Krankenhausbau in Tawau/Sabah	265
	1963	"	Modernisierung des Rundfunks in Sabah	259
	1963	Fin.Kredit	Maschinen für Palmenerarbeitung	252
	1961	Zuschuß	Straßenbau in Sarawak	199
	1962	"	Errichtung einer Forschungsstelle für Ölpalmen	171
	1962	"	Straßenbau bei Sandakan/Sabah	165
	1962	"	Ausbau eines Kurzwellensenders für Sarawak	148
	1962	"	Bau von 4 staatl. Sekundarschulen	122
	1962	"	Tuberkulose-Untersuchungen	161
	1963	"	Fluthilfe	68
Vereinigte Staaten	1962	Zuschuß	Entsendung von Fachkräften des Friedenskorps	1 306
	1963	"	" " " "	1 837
	1964	"	" " " "	2 261
	1965	"	" " " "	3 878
Kanada	1963	Zuschuß	Studie über Wasserkraftwerk am Perak	833
	1965	"	Studie über natürliche Hilfsquellen	463
	1962	"	Fernsehtechnische Dienste	301
	1962	"	Schulaustrüstungen	176
	1966	"	Technische Lehranstalt in Kuala Lumpur	139
Japan	1964	Exportkredit	Reifenfabrik	1 077
	1963	"	Importe aus Japan	245

Entwicklungshilfe der Agency for International Development (AID)

	1 000 US-\$
a) Ausgezählte Kredite (bis JM 1967)	20 000
b) Aktion "Food for Freedom" aus Landwirtschaftlichen Überschüssen	
Humanitäre Schenkungen (vom 1. 7. 1949 bis 30. 6. 1967)	10 994
c) Investitionsгарантиen für private Investoren (vom 3. 4. 1948 bis 30. 6. 1967)	2 466

ENTWICKLUNGSHILFE
Entwicklungshilfe der Bundesrepublik Deutschland an Malaysia 1950 bis 1966
 Ausgezahlte öffentliche und private Nettoleistungen

Art der Leistung	1 000 DM	= US-\$
Öffentliche und private Leistungen insgesamt	49 729	198 916
Öffentliche Leistungen	14 079	56 316
Verlorene Zuschüsse	5 683	22 732
Technische Hilfe im engeren Sinne	1 480	5 920
Bildungshilfe	22	88
Praktikantenausbildung	350	1 424
Zuschuß zu Leistungen der Kirchen	1 309	5 236
Kulturelle Veranstaltungen des AA (z. T. geschätzt)	2 406	9 624
Technische Hilfe aus ERP-Sondervermögen	32	128
Hilfsmaßnahmen der Länder (z. T. geschätzt)	84	336
Kredite aus öffentlichen Mitteln	8 396	33 584
Private Leistungen	35 650	142 600
Öffentlich garantierte Exportkredite	33 461	133 844
Öffentlich verbürgte private Verschuldung		
Investitionen und sonstiger Kapitalverkehr	2 189	8 756

Einzelprojekte der öffentlichen Entwicklungshilfe der Bundesrepublik Deutschland nach dem Stand v. JE 1966

Technische Hilfe im engeren Sinne

Entsendung von Sachverständigen und Beratern im Bereich des Finanzwesens, des Fischereiwesens, des Bau- und Wohnungswesens; Untersuchungen über Braunkohlevorkommen
 Einrichtung einer Bergbauschule
 Ausrüstungen für das Gesundheitswesen (Röntgenanlagen, VW-Ambulanzen)
 Ausrüstungen für die Universität Kuala Lumpur

Technische Hilfe aus Mitteln des ERP-Sondervermögens

Einladungen von leitenden Beamten und von Delegationen aus dem Bereich von Handel, Industrie, Finanz und Verkehrswesen

Zuschüsse zu Leistungen der Kirchen

Technische Berufsschule in Batu Tiga, Errichtung eines Krankenhauses in Ipoh, Bau einer Krankenpflegeschule am Assunta Hospital in Petaling Jaya, Lehrmittel für eine Schule in Sibul/Sarawak, Bau einer Schul-Mehrzweckhalle bei Kuala Lumpur

**Fachkräfte aus der Bundesrepublik Deutschland in Malaysia und Studenten bzw. Praktikanten
 aus Malaysia in der Bundesrepublik Deutschland nach Tätigkeitsbereichen**

Jahr	Tätigkeitsbereiche							
	insgesamt	Verwaltungs-, Sozial-, Finanz-, Planungs-wesen	Öffentl. Versorgungswesen	Produtz. Gewerbe, Dienstleistungen	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Gesundheitswesen	Bildungswesen, Erziehungs-wesen	sonstige
Fachkräfte aus der Bundesrepublik Deutschland in Malaysia								
1963	3	2	1	-	-	-	-	-
1964	3	3	-	-	-	-	-	-
1965	5	5	-	-	-	-	-	-
1966	5	4	-	1	-	-	-	-
Malaysische Studenten bzw. Praktikanten in der Bundesrepublik Deutschland								
1963	45	-	1	3	16	1	-	24
1964	30	5	2	2	14	1	-	6
1965	52	5	14	12	16	4	-	-
1966	84	2	18	-	40	11	9	-

Öffentliche Kredithilfe der Bundesrepublik für malaysische Projekte nach dem Stand vom JE 1966 *)

Bezeichnung des Projektes	Kreditbetrag in 1 000 DM		Zinssatz %	Laufzeit	
	Zusage	Auszahlung		insgesamt	davon Karenzzeit
				(Jahre)	
Devisenkosten für Bau eines Tiefwasserhafens bei Butterworth	21 000	8 380	3	20	7 1/2
Lehrhospital Kuala Lumpur, Ausstattung mit medizinischen Geräten und Einrichtungsgegenständen	15 000	16	3	15	3 1/2

*) Stand: 31. 12. 1966.

ENTWICKLUNGSPLANUNG

Öffentliche Entwicklungsausgaben in Westmalaysia 1956 bis 1965

Gegenstand der Nachweisung	1. Westmalaysischer Fünfjahresplan 1956 bis 1960		2. Westmalaysischer Fünfjahresplan 1961 bis 1965				
	tatsächliche Ausgaben		Planziele		geschätzte tatsächl. Ausgaben		Plan- erfüllung in %
	Mill. M\$	% 1)	Mill. M\$	% 1)	Mill. M\$	% 1)	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	227,5	23,6	545,3	26,5	467,9	20,0	85,9
Neupflanzung von Gummibäumen	153,4	15,9	165,0	8,0	130,9	5,6	79,3
Be- und Entwässerung	38,3	4,0	100,0	4,9	108,5	4,6	108,5
Landerschließung	16,7	1,7	191,0	9,3	129,8	5,5	68,0
Tierzucht	1,7	0,2	10,0	0,5	11,3	0,5	113,0
Forstwirtschaft	2,2	0,2	5,0	0,2	6,6	0,3	132,0
Fischerei	2,4	0,2	7,2	0,4	2,5	0,1	34,7
Sonstiges	12,8	1,3	67,1	3,3	78,3	3,4	122,8
Transport und Verkehr	206,5	21,4	362,0	17,6	524,9	22,4	145,0
Straßen- und Brückenbau	95,2	9,9	190,0	9,2	353,4	15,1	186,0
Eisenbahnwesen	71,4	7,4	69,0	3,2	50,9	2,2	78,3
Häfen	37,0	3,8	55,0	2,7	61,0	2,6	110,9
Luftverkehr	2,9	0,3	52,0	2,5	59,6	2,5	114,6
Öffentl. Arbeiten (Betriebe u. Ausrüstung)	23,6	2,4	68,7	3,3	63,6	2,7	92,6
Nachrichtenverkehr	51,6	5,4	72,9	3,5	112,8	4,8	154,7
Fernmeldewesen	47,4	4,9	50,0	2,4	84,9	3,6	169,8
Rundfunk	2,7	0,3	5,0	0,2	23,0	1,0	460,0
Post	1,5	0,2	17,9	0,9	4,9	0,2	27,4
Öffentliche Versorgung	238,6	24,8	402,0	19,5	535,4	22,8	133,2
Elektrizität	142,0	14,7	254,0	12,3	352,5	15,0	138,8
Wasserversorgung	80,6	8,4	140,0	6,8	174,9	7,5	124,9
Kanalisation und Müllabfuhr	16,0	1,7	8,0	0,4	8,0	0,3	100,0
Industrie	12,1	1,3	27,0	1,3	59,1	2,5	218,9
Aufschließung von Industriegelände	11,1	1,2	7,5	0,4	5,7	0,2	76,0
Sonstige Aufwendungen	1,0	0,1	9,5	0,5	43,4	1,9	456,8
Industrialisierung ländlicher Gebiete	.	.	10,0	0,5	10,0	0,4	100,0
Sozialbereich	138,8	14,4	491,0	23,9	413,6	17,6	84,2
Erziehungswesen	60,9	6,3	260,0	12,6	236,5	10,1	91,0
Gesundheitswesen	12,7	1,3	145,0	7,1	101,9	4,3	70,3
Wohlfahrtswesen	.	.	6,0	0,3	5,8	0,2	96,7
Wohnungswesen	65,2	6,8	80,0	3,9	69,4	3,0	86,8
Allgemeine Verwaltung	65,0	6,7	88,1	4,3	167,1	7,1	189,7
Stadtentwicklung	14,2	1,5	16,7	0,8	35,0	1,5	209,6
Behördenbauten	48,8	5,1	38,8	1,9	41,8	1,8	107,7
Sonstiges	2,0	0,2	32,6	1,6	90,3	3,9	277,0
Gesamtaufwendungen ohne Sicherheit und Ordnung	964,0	100,0	2 057,0	100,0	2 344,4	100,0	114,0
Sicherheit und Ordnung	43,0		93,0		307,3		330,0
Streitkräfte	35,0		60,0		244,7		407,2
Polizei	8,0		33,0		62,6		189,7
Gesamtaufwendungen	1 007,0		2 150,0		2 651,7		123,3

1) % der Gesamtausgaben ohne Ausgaben für Verteidigung und Polizei.

Quelle: First Malaysia Plan 1966 - 1970, Kuala Lumpur

Malaysische Perspektivplandaten bis 1985

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1970	1975	1980	1985
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen von 1965	Mill. M\$	8 729	11 105	14 500	19 400	26 600
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen von 1965	Mill. M\$	8 729	10 705	13 700	18 000	24 700
Bevölkerung	1 000	9 411	10 910	12 460	14 030	15 650
Erwerbspersonen	1 000	3 226	3 690	4 230	4 880	5 660
Erwerbstätige	1 000	3 066	3 530	4 020	4 690	5 430
Einkommen je Einwohner in Preisen von 1965	M\$	928	980	1 100	1 280	1 580

1.	2.	3.	4.	Perspektivplan 1965 bis 1985
Malaysiaplan				
1965 bis 1970	1970 bis 1975	1975 bis 1980	1980 bis 1985	

Jährliche Wachstumsraten						
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen von 1965	%	4,9	5,5	6,0	6,5	5,7
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen von 1965	%	4,2	5,0	5,7	6,5	5,3
Bevölkerung	%	3,0	2,7	2,4	2,2	2,6
Erwerbspersonen	%	2,7	2,8	2,9	3,0	2,9
Erwerbstätige	%	2,8	2,8	2,9	3,0	2,9
Einkommen je Einwohner	%	1,1	2,3	3,2	4,1	2,7

Quelle: First Malaysia Plan 1966 - 1970, Kuala Lumpur

ENTWICKLUNGSPLANUNG

Ziele des 1. Malaysischen Entwicklungsplans 1966 bis 1970

Gegenstand der Nachweisung	Entwicklungsausgaben									
	1961 bis 1965					1966 bis 1970				
	Malaysia		West-malaysia	Sabah	Sarawak	Malaysia		West-malaysia	Sabah	Sarawak
	Mill. M\$	%	Mill. M\$		%	Mill. M\$		%		Mill. M\$
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	475,6	15,3	411,1	18,0	46,5	1 086,6	23,9	900,2	55,0	131,4
Landwirtschaft	199,2	6,4	151,1	13,2	34,9	267,5	5,9	166,5	11,7	89,3
Tierzucht	12,2	0,4	11,3	0,1	0,8	33,8	0,7	28,0	2,1	3,7
Fischerei	2,9	0,1	2,5	-	0,4	22,3	0,5	17,0	1,3	4,0
Forstwirtschaft	8,5	0,3	6,6	0,2	1,7	12,4	0,3	10,0	1,1	1,3
Be- und Entwässerung	112,1	3,6	108,5	1,1	2,5	332,7	7,3	319,2	7,0	6,5
Landerschließung	139,4	4,5	129,8	3,4	6,2	375,9	8,3	335,0	27,8	13,1
Kredite für die Landwirtschaft u. Marktforschung	1,3	-	1,3	-	-	37,0	0,8	19,5	4,0	13,5
Personalverpflichtung für Notfälle	-	-	-	-	-	5,0	0,1	5,0	-	-
Bergbau	0,9	-	0,9	-	-	1,3	-	1,3	-	-
Bergamt	0,4	-	0,4	-	-	0,5	-	0,5	-	-
Amt f. geolog. Untersuchungen	0,5	-	0,5	-	-	0,8	-	0,8	-	-
Industrielle Entwicklung	69,2	2,2	59,1	4,6	5,5	114,5	2,5	110,3	1,7	2,5
Malaysische Finanzierungs-gesellschaft f. Industrie-entwicklung	24,1	0,8	24,1	-	-	16,0	0,4	16,0	-	-
Grundbesitz der Industrie	24,5	0,8	24,5	-	-	14,0	0,3	14,0	-	-
Nationales Institut für wissenschaftliche u. indu- strielle Forschung	-	-	-	-	-	5,0	0,1	5,0	-	-
Standards-Institut	-	-	-	-	-	0,1	-	0,1	-	-
Nationales Produktions- förderungs Zentrum	-	-	-	-	-	0,2	-	0,2	-	-
Bundesbehörde für indu- strielle Förderung	-	-	-	-	-	5,0	0,1	5,0	-	-
MARA	10,5	0,3	10,5	-	-	70,0	1,5	70,0	-	-
Borneo Entwicklungsgesell- schaft	10,1	0,3	-	4,6	5,5	4,2	0,1	-	1,7	2,5
Transport und Verkehr	747,0	24,0	588,5	67,9	90,6	546,0	12,0	365,3	68,8	111,9
Straßenbau	543,5	17,5	417,0	50,3	76,2	389,5	8,6	255,5	54,2	79,8
Eisenbahnwesen	52,3	1,7	50,9	1,4	-	21,3	0,5	20,0	1,3	-
Luftverkehr	73,1	2,3	59,6	8,4	5,1	21,5	0,5	9,0	6,0	6,5
Häfen	78,1	2,5	61,0	7,8	9,3	113,7	2,4	80,8	7,3	25,6
Nachrichtenverkehr	129,8	4,2	113,3	8,2	8,3	205,5	4,5	156,6	25,6	23,3
Fernmeldewesen	96,9	3,1	84,9	5,0	7,0	142,5	3,1	105,0	19,0	18,5
Rundfunk	27,1	0,9	23,0	2,8	1,3	53,1	1,2	42,3	6,0	4,8
Post	5,3	0,2	4,9	0,4	-	9,6	0,2	9,0	0,6	-
Meteorologischer Dienst	0,5	-	0,5	-	-	0,3	-	0,3	-	-
Öffentliche Versorgung	590,2	19,0	527,4	28,5	34,3	786,3	17,2	695,0	58,0	33,3
Elektrizität	382,8	12,3	352,5	13,9	16,4	584,3	12,8	545,0	15,0	24,3
Wasserversorgung	207,4	6,7	174,9	14,6	17,9	202,0	4,4	150,0	43,0	9,0
Bildungswesen	277,4	8,9	236,5	18,2	22,7	440,8	9,7	368,0	27,2	45,6
Gesundheitswesen u. Familien- planung	117,1	3,8	101,9	7,2	8,0	189,4	4,2	150,4	18,0	21,0
Sozialwesen	214,0	6,9	182,1	17,5	14,4	315,1	6,9	279,0	16,5	19,6
Wohnungsbau	86,7	2,8	69,4	9,8	7,5	188,1	4,1	173,2	7,4	7,5
Kanalisation	8,0	0,3	8,0	-	-	21,6	0,5	21,6	-	-
Feuerwehr	4,0	0,1	4,0	-	-	4,6	0,1	4,6	-	-
Kultur, Jugend und Sport	-	-	-	-	-	12,4	0,3	11,6	0,4	0,4
Gemeinschaftswesen	106,9	3,4	92,4	7,7	6,8	74,8	1,6	55,5	8,3	11,0
Wohlfahrt	5,9	0,2	5,8	-	0,1	9,8	0,2	8,7	0,4	0,7
Eingeborenen dienst	2,5	0,1	2,5	-	-	3,8	0,1	3,8	-	-
Allgemeine Verwaltung	176,2	5,7	123,6	32,8	19,8	126,4	2,8	87,9	26,9	11,6
Verteidigung	244,7	7,9	244,7	-	-	600,0	13,1	502,0	53,5	44,5
Unterbringung (Kasernen)	-	-	-	-	-	248,0	5,4	150,0	53,5	44,5
Ausrüstung	-	-	-	-	-	352,0	7,7	352,0	-	-
Innere Sicherheit	66,7	2,1	62,6	-	4,1	139,0	3,0	97,6	22,4	19,0
Unterbringung (Kasernen)	-	-	-	-	-	96,5	2,1	55,1	22,4	19,0
Ausrüstung	-	-	-	-	-	42,5	0,9	42,5	-	-
Insgesamt	3 108,7	100,0	2 651,7	202,9	254,1	4 550,9	100,0	3 713,6	373,6	463,7

Quelle: First Malaysia Plan 1966 - 1970, Kuala Lumpur

Finanzierungsquellen für die öffentlichen Entwicklungsvorhaben 1966 bis 1970

Finanzierungsquelle	Mill. M\$	Anteil in %
Gesamtaufwendungen	4 550	100
Haushaltsüberschüsse	200	4,4
Überschüsse der Behörden	425	9,3
Einheimischer Kapitalmarkt ¹⁾	1 025	22,5
Bankanleihen ²⁾	1 000	22,0
Auslandsanleihen (Nettobetrag)	1 000	22,0
Schenkungen und verlorene Zuschüsse des Auslands	900	19,8

¹⁾ Ohne Inanspruchnahme der Banken. - ²⁾ Einschl. Entnahmen aus den angesammelten Guthaben der Regierung.

Quelle: First Malaysia Plan 1966 - 1970, Kuala Lumpur

ENTWICKLUNGSPLANUNG

Ziele des 1. Malaysia-Plans 1966 bis 1970 für ausgewählte Bereiche

Erziehungswesen

Entwicklungs- und Plandaten für die mit abgeschlossener Ausbildung ausscheidenden Schüler und Studenten in Malaysia 1960 bis 1970

Anzahl

Erreichtes Niveau bei Beendigung der Schul- bzw. Hochschulausbildung	1960	1965	1967	1968	1970
Universität	47	657	740	1 050	1 700
Technische und landwirtschaftliche Hochschulen	99	203	230	250	330
Abgeschlossene höhere Schule und Moslem-Seminare	692	1 756	4 900	6 150	5 870
Lehrerbildungsanstalten	2 130	2 531	6 200	6 310	7 160
Höhere Mittelschulen	9 724	14 494	23 870	23 920	54 370
Niedere Mittelschule	4 782	23 752	38 200	73 400	99 100
Volksschulen	140 947	45 309	30 800	26 100	20 900
Insgesamt	158 421	88 702	104 950	137 180	189 410

Öffentliche Aufwendung für das Erziehungswesen 1966 bis 1970

Mill. M-Dollar

Gegenstand der Nachweisung	Malaysia	Westmalaysia	Sabah	Sarawak
Gesamtaufwendungen	440,8	368,0	27,2	45,6
Volksschulen	74,7	54,6	7,8	12,3
Sekundarschulen	232,1	188,7	14,2	29,2
Technische Schulen	36,5	30,8	2,9	2,8
Universität	30,0	30,0	-	-
Lehrerausbildung	31,9	28,5	2,3	1,1
Sonstige Einrichtungen	35,6	35,4	-	0,2

Gesundheitswesen

Mill. M-Dollar

Gegenstand der Nachweisung	Malaysia	Westmalaysia	Sabah	Sarawak
Gesamtaufwendungen	189,4	150,4	18,0	21,0
Medizinische Vorbeugung				
Kontrolle übertragbarer Krankheiten	5,0	4,0	0,2	0,8
Tuberkulose-Kontrolle	3,4	3,0	0,2	0,2
Lepra-Kontrolle	1,0	1,0	-	-
Malaria-Vernichtungsaktionen	0,6	-	-	0,6
Gesundheitsförderung	30,4	22,7	6,1	1,6
Landlicher Gesundheitsdienst	27,0	20,0	6,1	0,9
Zahnärztliche Betreuung	2,0	1,3	-	0,7
Städtischer Gesundheitsdienst	1,0	1,0	-	-
Stadtkliniken	0,4	0,4	-	-
Ärztliche Behandlung	139,8	111,0	10,8	18,0
Neubau von Krankenhäusern	118,4	98,0	2,8	17,6
Erweiterung aus Ausrüstung bestehender Krankenhäuser	17,9	12,0	5,6	0,3
Andere Behandlungseinrichtungen	3,5	1,0	2,4	0,1
Sonstige Programme des Gesundheitswesens	12,2	10,7	0,9	0,6
Ausbildungsprogramme	3,3	3,0	-	0,3
Unterbringung von Personal	5,4	5,0	0,4	-
Sonstiges	3,5	2,7	0,5	0,3
Familienplanung	2,0	2,0	-	-

Erwerbstätigkeit

Gegenstand der Nachweisung	1965	Plandaten 1970	Wachstum 1965 bis 1970	Jährliche Zuwachsraten
		1 000		%

Malaysia

Erwerbspersonen	3 226	3 687	461	14,3	2,7
Arbeitslose	160	160	-	-	-
Erwerbstätige	3 066	3 527	461	15,0	2,8

Westmalaysia

Erwerbspersonen	2 678	3 055	377	14,1	2,7
Arbeitslose	160	160	-	-	-
Erwerbstätige	2 518	2 895	377	15,0	2,8
Arbeitslose in % der Erwerbspersonen	6 a)	5,2 a)	-	-	-

Erwerbstätigkeit nach Wirtschaftsbereichen

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 388	1 553	165	11,9	2,3
Bergbau	61	61	-	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	173	209	36	20,8	3,8
Bau- und Verkehrsgewerbe	210	252	42	20,0	3,7
Handel und Dienstleistungen	429	508	79	18,4	3,4
Öffentlicher Dienst, Polizei u. Streitkräfte	257	312	55	21,4	4,0

Ostmalaysia

Erwerbspersonen	548	632	84	15,3	2,9
Arbeitslose	0	0	-	-	-
Erwerbstätige insgesamt	548	632	84	15,3	2,9
in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	441	508	67	15,2	2,9
im nicht landwirtschaftlichen Bereich	107	124	17	15,9	3,0

a) Prozent.

Quelle: First Malaysia Plan 1966 - 1970, Kuala Lumpur

ENTWICKLUNGSPLANUNG

Be- und Entwässerung

acres

Gegenstand der Nachweisung	Vorläufige- Ergebnisse für 1961 bis 1965	Planziele 1966 bis 1970
Bewässerung		
Verbesserung kultivierten Landes	258 000	250 330
Fruchtbarmachung unkultivierten Landes	34 000	674
Landvorbereitung für Mehrfach-ernten	155 000	358 600
Entwässerung		
Verbesserung kultivierten Landes	195 000	192 000
Fruchtbarmachung unkultivierten Landes	33 000	100 920

Projekte der Energieerzeugung 1966 bis 1970

Projekt	Kapazität MW	Mill. M\$
Batang Padang Wasserkraftwerk	153	121
Prai Wärmekraftwerk	60	45
Port Dickson Wärmekraftwerk	120	108
Bentang Wasserkraftwerk	14	20
Raub Wasserkraftwerk	20	20
Johore Bahru Wasserkraftwerk, 1. Ausbaustufe	30	14
Johore Bahru Wasserkraftwerk, 2. Ausbaustufe	30	14
Wasserkraftwerk am oberen Perak	.	25
Sonstige Projekte	.	9
Insgesamt		375

Straßenbau

Straßenbauvorhaben	Vorläufiges Ergebnis 1961 bis 1965	Planausgaben 1966 bis 1970
	Mill. M\$	
Westmalaysia		
Bundesstraßen		
Verbesserung bestehender Straßen	104	64
Neubau von Verbindungsstraßen	15	48
Straßenneubau (künftige Bundes- oder Staatsstraßen)	20	45
Sonstiger Straßenbau		
Staats- und Straßen in Landgebieten	204	63
Straßen in Stadtgebieten (einschl. in Kuala Lumpur)	7	23
Straßenvermessung	1	1
Einrichtungen der Straßenbauverwaltung (Publik Works Dpt.)	64	10
Sonstige Aufwendungen	2	1
Gesamtaufwendungen	417	255
Sabah		
Hauptstraßen	-	26
Zufahrtsstraßen	-	16
Straßen in Stadtgebieten	-	5
Straßenvermessung	-	2
Einrichtungen der Straßenbauverwaltung	-	5
Gesamtaufwendungen	-	54
Sarawak		
Straßenneubau		
Hauptstraßen	-	35
Zufahrtsstraßen	-	26
Verbesserung wichtiger Straßen einschl. Asphaltierung	-	12
Straßenvermessung	-	2
Einrichtungen der Straßenbauverwaltung	-	5
Gesamtaufwendungen	-	80

Quelle: First Malaysia Plan 1966 - 1970, Kuala Lumpur

PREISE UND LÖHNE
Durchschnittliche Großhandelspreise für Reis in Westmalaysia *)

Jahr	Import-Reis							
	Siam Reis							
	100 %	5 %	10 % ¹⁾	Hanchur A 1 bermutu Broken A 1 super	Hanchur A 1 khas Broken A 1 special	Masak 5 % hanchur Parboiled 5 % broken 1)	Pulot 10 % hanchur Glutinous 10 % broken	Pulot A 1 khas Glutinous A 1 special
	M\$ per picul ²⁾							
1955 D	32,17	29,59	-	19,28	18,03	-	30,00	21,98
1956 D	31,18	29,58	-	19,34	18,82	-	25,94	18,76
1957 D	32,09	30,54	-	22,46	21,92	-	23,62	18,26
1958 D	32,64	31,06	-	23,62	23,24	-	26,74	19,91
1959 D	31,53	29,91	-	23,03	22,43	-	30,89	23,84
1960 D	30,22	28,31	-	-	-	-	30,07	21,45
1961 D	30,25	29,30	-	-	-	-	25,35	19,15
1962 D	33,08	32,18	-	-	-	-	26,88	20,95
1963 D	31,09	30,52	-	-	-	-	27,71	20,88
1964 D	30,04	28,87	-	-	-	-	27,54	21,20
1965 D	31,66	30,87	-	-	-	-	33,85	26,13
1966 D	35,84	35,33	-	-	-	-	39,80	30,36
1967 D	40,80	42,18	40,39	31,65	30,99	35,79	34,07	26,04
1968 D	43,51	41,98	36,40	29,93	29,31	35,16	38,07	28,50

Jahr	Import-Reis				Einheimischer Reis				
	Beras USA USA Reis		Beras China China Reis		Beras Kedah Kedah Reis			Tanjong Karang 1)	Krian ¹⁾
	Blue Bonnet ¹⁾	America 15 % 1)	U.Chang No. 1 1)	Tua Peh No. 2 1)	No. 1	No. 2	No. 3		
M\$ per picul ²⁾									
1955 D	-	-	-	-	39,63	38,04	36,46	-	-
1956 D	-	-	-	-	43,71	41,38	40,30	-	-
1957 D	-	-	-	-	43,84	42,12	41,00	-	-
1958 D	-	-	-	-	45,80	43,83	42,96	-	-
1959 D	-	-	-	-	45,38	42,59	44,62	-	-
1960 D	-	-	-	-	42,31	39,77	-	-	-
1961 D	-	-	-	-	43,00	40,81	-	-	-
1962 D	-	-	-	-	47,55	44,01	40,79	-	-
1963 D	-	-	-	-	45,68	43,30	40,98	-	-
1964 D	-	-	-	-	44,62	43,12	-	-	-
1965 D	-	-	-	-	44,70	43,41	39,90	-	-
1966 D	-	-	-	-	47,40	45,18	42,83	-	-
1967 D	44,29	41,41	42,02	36,71	51,09	48,67	49,55	31,13	32,97
1968 D	46,03	43,46	38,84	33,54	34,09	32,02	30,64	30,17	29,00

*) Preisnotierungen westmalaysischer Großhändler.

1) Preisnotierungen begannen im Oktober 1967. - 2) 1 picul = 133 1/3 lbs = 60,477 kg.

Quelle: Monthly Statistical Bulletin of West Malaysia, Kuala Lumpur

PREISE UND LÖHNE
Weltmarktpreise für Zinn *)

Jahr Monat	London cash	New York prompt	Straits - ex-work		
	£ per ton	US-cents per lb	\$ per picul	£ per ton	US-cents per lb
1959 D	785,4	102,01	396,94	778,0	97,25
1960 D	796,6	101,40	393,68	771,8	96,47
1961 D	888,6	113,27	446,85	875,8	109,48
1962 D	896,5	114,61	447,79	877,7	109,71
1963 D	909,7	116,64	455,40	892,6	111,58
1964 D	1 239,4	157,72	619,42	1 214,1	151,76
1965 D	1 412,7	178,17	702,80	1 377,6	172,19
1966 D	1 295,8	164,02	645,23	1 264,7	158,09
1967 (1. Jan. -18. Nov.)	1 205,6	153,41	600,10	1 371,8	147,03
1967 (20. Nov. -31. Dez.)	1 353,3				
1968 D	1 323,3	148,11	565,54	1 293,2	138,56
1969 Januar	1 366,7	162,50	581,73	1 330,2	142,52
April	1 398,8	156,81	604,14	1 381,5	148,01

*) JD errechnet aus Tagesdurchschnitten.

Quelle: Monthly Statistical Bulletin of West Malaysia, Kuala Lumpur

Weltmarktpreise für Naturkautschuk *)

Jahr Monat	London (shillings and pence)			New York (US-cents.)			Singapore (Straits cents.) 1)	
	R.S.S. 1. (spot)	R.S.S. 1. (cif)	R.S.S. 3. (cif)	R.S.S. 1.	R.S.S. 3.	No. 3. Blanket Crepe	R.S.S. 1.	R.S.S. 3.
1957 D	2 2 $\frac{3}{32}$	2 1 $\frac{29}{32}$	2 1 $\frac{3}{16}$	31,15	30,55	27,95	88,75	85,73
1958 D	1 11 $\frac{1}{2}$	1 11 $\frac{13}{32}$	1 9 $\frac{25}{32}$	28,07	26,38	23,55	80,25	74,28
1959 D	2 6 $\frac{3}{32}$	2 5 $\frac{13}{32}$	2 4 $\frac{15}{16}$	36,55	...	...	101,56	99,36
1960 D	2 8 $\frac{5}{32}$	2 7 $\frac{7}{16}$	2 6 $\frac{19}{32}$	38,16	37,64	34,88	108,08	104,92
1961 D.	2 0 $\frac{3}{4}$	2 0 $\frac{15}{32}$	1 11 $\frac{31}{32}$	29,50	29,15	26,30	83,54	81,81
1962 D	1 11 $\frac{3}{16}$	1 11 $\frac{1}{32}$	1 10 $\frac{3}{8}$	28,56	27,92	26,55	78,20	75,83
1963 D	1 9 $\frac{3}{4}$	1 9 $\frac{13}{32}$	1 8 $\frac{29}{32}$	26,26	25,64	24,39	72,42	70,56
1964 D	1 8 $\frac{19}{32}$	1 8 $\frac{1}{4}$	1 7 $\frac{7}{8}$	25,24	24,92	22,33	68,14	67,18
1965 D	1 9 $\frac{7}{16}$	1 8 $\frac{3}{4}$	1 8 $\frac{9}{32}$	25,69	25,23	19,19	70,02	68,57
1966 D	1 7 $\frac{27}{32}$	1 7 $\frac{1}{2}$	1 7 $\frac{1}{32}$	23,62	23,33	22,50	65,36	63,84
1967 D	1 5 $\frac{3}{16}$	1 4 $\frac{1}{2}$	1 3 $\frac{25}{32}$	19,90	19,49	18,06	54,08	51,43
1968 D	1 6 $\frac{25}{32}$	1 6 $\frac{19}{32}$	1 6 $\frac{1}{32}$	19,84	19,43	18,87	53,12	51,30
1969 Jan.	1 9 $\frac{1}{16}$	1 8 $\frac{11}{16}$	1 8 $\frac{1}{2}$	22,25	22,00	22,07	59,16	58,26
April	2 0 $\frac{11}{16}$	2 0 $\frac{1}{2}$	2 0 $\frac{1}{2}$	26,72	26,33	24,37	72,08	...

*) Preise je lb; JD errechnet aus Tagesdurchschnitten. - 1) Einkaufspreise; Mittagsnotierung; fob.-

Quelle: Rubber Statistical Bulletin, London

PREISE UND LÖHNE
Preisindex für die Lebenshaltung in Westmalaysia für Europäer
1962 = 100 *)

Jahr	Insgesamt	Ernährung	Getränke und Tabakwaren	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Unterhaltung	Dienst- leistungen	Verkehr
1950 D	78	77	89	103	91	61	74	82
1951 D	90	98	94	111	108	66	83	88
1952 D	95	102	96	113	107	73	92	89
1953 D	94	99	97	113	99	63	97	89
1954 D	93	94	99	96	98	78	99	88
1955 D	93	93	99	97	97	78	100	88
1956 D	95	95	99	103	97	87	100	91
1957 D	97	97	99	103	99	92	100	95
1958 D	97	98	100	99	101	93	100	95
1959 D	98	99	100	96	100	96	100	98
1960 D	99	99	100	95	100	100	100	99
1961 D	99	100	101	93	100	100	100	98
1962 D	100	100	100	100	100	100	100	100
1963 D	101	101	102	104	100	100	100	107
1964 D	100	100	107	98	100	100	100	104
1965 D	101	101	111	98	100	100	100	106
1966 D	103	105	114	111	101	100	100	107
1967 D	104	105	116	113	102	100	100	107
1968 D	104	105	117	113	102	100	100	107

*) Originalbasis: Januar 1960 = 100.

Quelle: Monthly Statistical Bulletin of West Malaysia, Kuala Lumpur

Preisindex für die Lebenshaltung in Westmalaysia für die einheimische Bevölkerung
1962 = 100 *)

Jahr	Insgesamt	Ernährung	Getränke und Tabakwaren	Miete und Haus- reparaturen	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Dienst- leistungen und Unterhaltung	Verkehr	Ver- schiedenes
1950 D	85	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951 D	111	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952 D	113	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953 D	110	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954 D	102	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955 D	98	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1956 D	99	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1957 D	104	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1958 D	103	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1959 D	100	100	100	100	103	100	98	118	98	93
1960 D	100	100	100	100	101	100	100	118	100	94
1961 D	100	99	99	101	101	100	100	118	100	98
1962 D	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1963 D	103	104	101	101	100	100	98	104	101	99
1964 D	103	104	101	101	99	100	99	104	101	100
1965 D	103	103	102	102	98	101	99	105	107	104
1966 D	104	104	104	102	98	101	100	111	107	104
1967 D	108	110	105	104	100	102	101	112	107	104
1968 D	109	109	105	104	101	101	101	127	108	106

*) Originalbasis: 1959 = 100.

Quelle: Monthly Statistical Bulletin of West Malaysia, Kuala Lumpur

Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Westmalaysia

Jahr	Weißbrot	Biskuit	Weizen- mehl	Reis	Bohnen	Erbsen grün getrocknet	Kartoffeln	Zwiebeln klein	Spinat	Weißkohl
	453,6 g	6 058 g								
1959 D	0,26	0,50	0,25	0,34	0,16	0,32	0,26	0,34	0,21	0,41
1960 D	0,26	0,49	0,24	0,33	0,16	0,30	0,26	0,34	0,22	0,41
1961 D	0,26	0,48	0,24	0,33	0,16	0,30	0,26	0,34	0,22	0,38
1962 D	0,26	0,47	0,24	0,35	0,16	0,34	0,28	0,34	0,22	0,35
1963 D	0,26	0,48	0,24	0,35	0,17	0,37	0,28	0,34	0,22	0,38
1964 D	0,26	0,49	0,25	0,34	0,17	0,36	0,26	0,39	0,23	0,48
1965 D	0,26	0,51	0,25	0,35	0,17	0,35	0,28	0,36	0,22	0,47
1966 D	0,26	0,51	0,27	0,38	0,17	0,34	0,29	0,42	0,22	0,52
1967 D	0,26	0,55	0,26	0,44	0,17	0,39	0,29	0,40	0,22	0,49
1968 D	0,26	0,54	0,26	0,44	0,17	0,40	0,27	0,38	0,21	0,42

Jahr	Butter- schmalz in Dosen	Speiseöl in Flaschen	Milch frisch	Kondens- milch	Eier	Zucker weiß granuliert	Marmelade Aprikosen-	Tee Ceylon-	Salz Koch-	Essig
	453,6 g	1,14 Liter	0,57 Liter	1 Dose	1 Stück	605 g	1 Dose	453,6 g	605 g	0,57 Liter
1959 D	2,02	0,82	0,29	0,65	0,13	0,32	0,81	2,77	0,08	0,23
1960 D	2,09	0,79	0,29	0,65	0,13	0,31	0,81	2,76	0,08	0,23
1961 D	2,08	0,72	0,29	0,65	0,13	0,30	0,82	2,75	0,08	0,23
1962 D	2,08	0,69	0,29	0,62	0,13	0,27	0,82	2,75	0,08	0,23
1963 D	2,07	0,71	0,29	0,64	0,12	0,52	0,82	2,78	0,08	0,23
1964 D	2,11	0,75	0,29	0,68	0,12	0,50	0,82	2,78	0,08	0,23
1965 D	2,14	0,87	0,30	0,70	0,11	0,38	0,83	2,80	0,08	0,23
1966 D	2,18	0,79	0,30	0,70	0,12	0,34	0,83	2,82	0,08	0,23
1967 D	2,18	0,78	0,30	0,70	0,11	0,33	0,84	2,82	0,08	0,23
1968 D	2,06	0,86	0,31	0,70	0,10	0,32	0,86	2,82	0,08	0,24

Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte in Westmalaysia 1957/58 *)

Verbrauchsgruppe	Alle ethnischen Gruppen ¹⁾			Durchschnittsverbrauch		
	insgesamt	Stadt 2)	Land	malaischer	chinesischer	indischer
				Haushalte		
Nahrungsmittel	57,9	54,8	60,2	61,9	57,2	49,5
Getränke und Tabak	6,3	5,1	7,1	6,7	5,4	9,0
Bekleidung	5,0	3,5	6,1	6,6	3,4	7,7
Haushaltswaren	1,8	1,3	2,1	2,0	1,6	1,7
Brennstoff und Energie	3,2	3,6	3,0	3,1	3,4	2,8
Verkehr	3,7	3,1	4,2	4,6	3,3	3,2
Dienstleistungen	7,0	9,8	5,0	3,7	8,9	7,7
Sonstiges	10,1	10,3	10,0	8,7	10,1	14,1
Miete usw.	5,0	8,5	2,5	2,8	6,6	4,3

Verbrauchsgruppe	Haushaltseinkommensgruppen ¹⁾				Unbestimmte Haushaltsein- kommen
	1 bis 150 M\$	151 bis 300 M\$	301 bis 500 M\$	501 bis 1 000 M\$	
Nahrungsmittel	67,3	59,8	51,7	46,8	59,8
Getränke und Tabak	6,8	6,6	6,2	4,9	5,9
Bekleidung	4,7	4,8	4,9	5,0	6,4
Haushaltswaren	1,9	1,8	1,9	1,6	1,7
Brennstoff und Energie	3,3	3,1	3,4	3,6	2,9
Verkehr	2,4	3,2	4,2	6,9	2,7
Dienstleistungen	3,5	6,4	9,3	11,4	5,3
Sonstiges	7,1	9,7	12,1	13,5	8,9
Miete usw.	2,9	4,6	6,4	6,4	6,4

Quelle: Household Budget Survey of the Federation of Malaya 1957/58, Kuala Lumpur

PREISE UND LÖHNE

Vorbemerkung: Die nachfolgenden Angaben über tarifliche Lohnsätze in Malaysia beruhen auf einer Statistik des Internationalen Arbeitsamtes. Dieses läßt sich aufgrund des ILO-Übereinkommens Nr. 63 jährlich für den Monat Oktober vom Department of Statistics Angaben über Tariflohnsätze der Arbeiter in 41 Berufen melden. Bei den gemeldeten Lohnsätzen handelt es sich um Stundenlöhne für Arbeiter im Zeitlohn. In diesen Lohnsätzen sind im allgemeinen mit Ausnahme der Teuerungszulagen keine tariflichen Zulagen und Zuschläge enthalten. Die Lohnsätze gelten für erwachsene männliche und weibliche Facharbeiter, vereinzelt auch für männliche Hilfsarbeiter in ausgewählten Berufen und Wirtschaftszweigen. Die Angaben wurden bis 1964 in der statistischen Beilage der vom Internationalen Arbeitsamt herausgegebenen Monatszeitschrift "International Labour Review" und ab 1965 in der Vierteljahressveröffentlichung "Bulletin of Labour Statistics" unter der Überschrift "Hourly wages of adult wage earners in 41 occupations" veröffentlicht.

Tarifliche Stundenlöhne für Arbeiter nach Berufen und Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig Beruf	Cents											
	West-malay-sia			Ostmalaysia			West-malay-sia 2)			Ostmalaysia		
	Sabah Sarawak			Sabah Sarawak			Sabah 1) Sarawak			Sabah 1) Sarawak		
	1964			1965			1966			1967		
	Jul. 1)	Okt. 1)	Okt. 2)	Jul. 1)	Okt. 1)	Okt. 3)	Oktober			Oktober		
Verarbeitende Industrie												
Nahrungsmittelindustrie												
Bäcker	22 ^{a)}	100	43	31 ^{a)}	112	62	92	125	62	92	125	62
Textilindustrie												
Weber	.	.	.	.	.	.	.	.	44	.	.	44
Hilfsarbeiter	.	.	50	.	.	50	.	.	50	.	.	50
Bekleidungsindustrie												
Maschinennäher männl.	43 ^{a)} b)	103	96	.	100	96	.	106	96	.	106	96
weibl.	83	83	28	43	59	28	25	63	28	28	63	28
Möbelindustrie												
Möbeltischler	83	144	90	85	144	90	85	154	90	81	163	90
Möbelpolsterer	94	112	150	94	154	150	95	154	50	98	159	150
Möbelpolierer	66	120	.	.	156	70	.	163	70	.	159	70
Druckgewerbe												
Handsetzer	59	107	74	77	137	87	79	130	87	76	130	87
Maschinensetzer	126	120	56	77	191	81	88	200	81	90	200	81
Drucker	75	107	52	150	118	66	164	159	66	147	159	66
Buchbinder männl.	75	79	50	67 ^{e)}	117	56	77	102	56	59	103	56
weibl.	30	72	26	39	67	27	51	49	27	38	82	27
Hilfsarbeiter	30	.	33	42	.	50	71	.	50	67	.	50
Chemische Industrie												
Chemiker (Mischer)	85	.	93	.	.	93	.	.	93	.	.	93
Hilfsarbeiter	59	.	45	.	.	45	.	.	45	.	.	45
Maschinenbau												
Maschinen- und Appa- tebauer und -mon- teure	86	107	83	84	137	83	84	188	83	103	168	83
Bankformer, Kernfor- mer	60	92	.	76 ^{b)}	113	.	80	131	.	112	125	.
Modelltischler	56	112	.	81	136	.	93	154	.	103	.	.
Hilfsarbeiter	27	59	38	44	73	38	43	63	38	53	63	38
Fahrzeugbau und -repa- ratur												
Kraftfahrzeug-Repara- turmechaniker	80	102	56	85	162	77	85	127	77	85	115	77
Baugewerbe												
Ziegelmaurer	113	224	111	120	211	120	120	175	120	123	188	120
Stahlbaumonteur	113	176	96	100	148	95	100	150	95	100	.	95
Betonoberflächenfer- tigmacher	113	222	69	120	211	75	120	150	75	119	144	75
Zimmerleute	113	184	99	135	190	106	135	144	106	134	150	106
Maler	100	157	86	80	156	90	80	150	90	85	173	90
Rohrleger und In- stallateure	100	153	72	108	157	69	83	150	69	91	168	69
Elektroinstallateure	75	148	109	135	158	109	135	161	109	138	176	109
Hilfsarbeiter	56	90	51	60	90	51	60	82	51	50	77	51
Energiewirtschaft												
Elektroinstallateure im Außendienst	67 ^{c)}	181	83	67 ^{c)}	185	85	75 ^{c)}	126	85	98	106	85
Hilfsarbeiter in Kraftwerken	47 ^{d)}	67	56	47 ^{d)}	64	56	51 ^{d)}	61	56	54	48	56
Verkehrswirtschaft												
Eisenbahnen												
Eisenbahnbe- und ent- lader	44	.	.	43	50	.	44	65	.	44	53	.
Streckenarbeiter	42 ^{e)}	44	.	43	45	.	44	53	.	44	43	.
Straßenbahnen und Auto- busse												
Straßenbahnführer, Omnibusfahrer	74	80	86	76	99	87	76	91	87	76	114	87
Straßenfahrzeug- schaffner	65	47	40	68	60	57	.	59	57	68	79	57
Güter-Stadtverkehr												
Lastkraftwagenfahrer (Lkw unter 2 t)	68	112	63	.	105	66	68	87	66	.	101	66
Dienstleistungen												
Hilfsarbeiter in öffentlichen Anlagen	37	48	43	37	64	43	38	72	43	38	63	43

1) Durchschnittslöhne. - 2) Vorherrschender Lohn. - 3) Mindestverdienst.

a) Ausgeschlossen sind Naturalleistungen. - b) Errechnet auf der Basis eines 8-Stunden-Arbeitstages. - c) Nach 3 Dienstjahren. - d) Nach 2 Dienstjahren. - e) Errechnet auf der Basis eines Monatslohnes.

PREISE UND LÖHNE

Durchschnittliche Monatsverdienste von Plantagenarbeitern in Westmalaysia nach Arbeitergruppen *)

		Mill M-Dollar								
Arbeitergruppe		1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967
Kautschukplantagen										
Vorarbeiter	(Foremen)	124	135	129	130	133	142	137	138	142
Baumanzapfer	(Tappers)	82	94	86	86	85	91	88	94	97
Unkrautjäter	(Weeders)	60	75	60	59	60	64	61	64	64
Pflanzenschutzsprüher	(Arsenite sprayers)	87	103	103	90	97	90	92	97	93
Fabrikarbeiter	(Factory workers)	102	116	105	107	107	114	109	108	106
Kokosnußplantagen										
Vorarbeiter	(Foremen)	112	110	107	106	110	110	119	119	117
Erntehelfer	(Harvesters)	93	99	99	115	100	105	126	118	131
Unkrautjäter	(Weeders)	53	62	53	51	53	58	59	65	61
Entkerner	(Huskers)	123	121	118	101	100	97	107	107	125
Spalter	(Husker and splitters)	96	120	95	96	92	103	123	121	117
Arbeiter in Trockenanlagen	(Kiln workers)	71	82	72	74	74	81	79	79	80
Transportarbeiter	(Transporters)	79	80	88	73	82	76	82	90	102
Ölpalmenplantagen										
Vorarbeiter	(Foremen)	111	128	123	120	122	133	133	137	139
Erntehelfer	(Harvesters)	99	107	106	97	109	126	115	124	136
Unkrautjäter	(Weeders)	65	74	62	62	64	64	66	66	67
Pflanzenschutzsprüher	(Arsenite sprayers)	100	100	110	93	114	110	109	85	98
Transportarbeiter	(Transporters)	80	92	78	82	85	93	93	97	98
Baumschneider	(Pruners)	102	104	87	104	103	107	104	82	92
Fabrikarbeiter	(Factory workers)	133	155	142	135	145	140	143	151	173
Teeplantagen										
Vorarbeiter	(Foremen)	118	123	140	118	118	126	127	115	121
Pflucker	(Pluckers)	74	70	70	71	71	80	80	85	80
Baumschneider	(Pruners)	80	77	86	87	76	84	91	85	75
Unkrautjäter	(Weeders)	62	73	65	67	72	70	74	63	63
Fabrikarbeiter	(Factory workers)	92	94	83	89	97	98	125	128	111

*) Stand: Jeweils Juli.

Quelle: Monthly Statistical Bulletin of West Malaysia, Kuala Lumpur

Durchschnittliche Monatsverdienste ausgewählter Arbeitergruppen im westmalaysischen Zinnbergbau *)

		Mill M-Dollar								
Tätigkeit		1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967
Vorarbeiter	(Foremen) ¹⁾ (Kepalas) ²⁾	375 182	394 175	421 180	446 203	489 196	487 209	504 206	512 211	502 213
Beschäftigte in Werkstätten	(Workshop employees)									
Facharbeiter	(Skilled) ³⁾	190	197	201	244	246	249	257	269	268
Angelernte Arbeiter	(Semi-skilled) ⁴⁾	133	157	131	166	161	178	208	186	187
Hilfskräfte	(Unskilled)	101	122	124	135	139	144	157	147	161
Beschäftigte im Außendienst	(Outside workers)									
Fahrzeugführer	(Drivers) ⁵⁾	156	190	183	202	208	208	221	211	209
Hilfskräfte	(Unskilled)	106	120	125	136	136	149	144	147	152
Mannschaft einer Baggermaschine	(Dredge crew)									
Facharbeiter	(Skilled) ⁶⁾	189	202	217	237	251	258	271	262	275
Angelernte Arbeiter	(Semi-skilled) ⁷⁾	135	144	125	170	164	188	177	178	187
Hilfskräfte	(Unskilled)	102	109	116	130	130	142	138	142	158
Lorenfahrer	(Lorry drivers)	133	145	150	166	179	184	169	185	189
Zinnerzwäscher	(Tin ore washer) ⁸⁾	146	137	156	165	164	173	163	173	188

*) Juli.

1) Einschl. Vorarbeiter für Bagger-, Erdarbeiten- und Ausgrabungsmaschinen und Werkstätten. - 2) Einschl. jig, shift, deck and store gang Kepalas. - 3) Einschl. Schmiede, Monteure, Drechsler, Zimmermann, Schweißer, Elektriker, Former, Modelltischler, Kesselschmiede. - 4) Einschl. Hauer, Hammerführer, Hilfsmonteure, Maschinenführer und angelernte Facharbeiter (siehe Fußnote 3). - 5) Einschl. Kran- und Lokomotivführer, Erdarbeiten und Ausgrabungsmaschinenfahrer. - 6) Einschl. Verloader, Windenführer, Schweißer, Kesselmacher und Monteure. - 7) Einschl. Windenführer No. 2, Dampfmaschinenfahrer und Heizer. - 8) Einschl. Prüfer, Erzwäscher und Erzzurichter.

Quelle: Monthly Statistical Bulletin of West Malaysia, Kuala Lumpur

PREISE UND LÖHNE

Verteilung der monatlichen Haushaltseinkommen in Westmalaysia 1957/58 *)

% der Haushalte

Monatliche Haushaltseinkommen von ... bis unter ... M\$	Haushalte ¹⁾ insgesamt	Malaiische		Chinesische		Indische	
		Haushalte					
		Land	Stadt	Land	Stadt	Land	Stadt
bis 25	1,0	1,3	0,5	0,5	0,5	0,3	1,0
25 - 50	4,0	7,7	1,5	0,5	1,0	0,7	2,5
50 - 75	9,0	15,0	2,8	2,0	2,5	2,0	4,5
75 - 100	11,0	20,0	5,2	4,0	4,0	4,0	10,0
100 - 125	13,0	20,0	10,0	7,0	8,0	11,0	15,0
125 - 150	10,5	11,0	13,0	9,5	8,5	11,5	12,0
150 - 175	9,5	7,5	11,0	9,5	9,5	11,5	9,5
175 - 200	7,0	4,8	9,0	10,0	8,0	13,3	6,3
200 - 225	7,0	4,5	8,0	11,0	8,0	11,7	6,2
225 - 250	4,8	2,7	7,0	6,3	6,0	8,8	4,5
250 - 275	4,0	1,5	5,3	6,2	5,0	5,7	3,5
275 - 300	2,7	1,0	4,7	5,5	5,0	4,5	3,0
300 - 325	2,5	0,5	3,5	5,5	5,0	4,0	2,8
325 - 350	2,0	0,3	2,5	3,5	3,2	2,0	1,9
350 - 375	1,8	0,3	2,0	2,5	3,2	2,0	1,8
375 - 400	1,2	0,3	2,0	1,8	2,6	1,3	1,8
400 - 425	1,0	0,2	1,3	1,8	2,6	1,0	1,5
425 - 450	1,0	0,2	1,2	1,7	2,2	0,7	1,4
450 - 475	1,0	0,2	1,2	1,5	1,7	0,6	1,2
475 - 500	0,8	0,1	1,1	1,3	1,2	0,4	1,2
500 - 550	1,2	0,2	1,8	2,4	2,3	0,7	2,0
550 - 600	1,0	0,2	1,7	1,3	1,7	0,5	1,7
600 - 650	0,8	0,2	1,3	1,2	1,6	0,5	1,4
650 - 700	0,7	0,2	1,2	0,7	1,3	0,5	1,0
700 - 750	0,5	0,1	0,5	0,6	1,2	0,4	0,5
750 - 800	0,3	-	0,5	0,5	1,2	0,3	0,5
800 - 900	0,5	-	0,2	0,9	1,7	0,1	0,6
900 - 1 000	0,2	-	-	0,8	1,3	-	0,4

*) Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern.- Ergebnisse der Erhebung der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte 1957/1958. Wegen der Fehlermöglichkeiten dieser 0,25%-Stichprobe sind die Angaben nur mit Vorbehalt zu bewerten.

1) Malaiische, chinesische und indische Haushalte.

Quelle: Household Budget Survey Federation of Malaya 1957/1958, Kuala Lumpur

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN

Vorbemerkung: Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen von Malaysia werden, weitgehend unter Beachtung der von den Vereinten Nationen empfohlenen Definitionen und Abgrenzungen ("A System of National Accounts and Supporting Tables"), vom Statistischen Amt in Kuala Lumpur (Department of Statistics, Kuala Lumpur, Malaysia) durchgeführt. Sie beziehen sich auf das Gebiet von Westmalaysia. Ergebnisse der Berechnungen sind letztmalig, und zwar für die Jahre 1961 bis 1967, unter dem Titel "Data for the E.P.U. Mid-Plan Review and the I.M.F. Consultations 1968" veröffentlicht worden. Die nachstehenden Tabellen wurden aus dieser Veröffentlichung zusammengestellt.

Bruttosozialprodukt in jeweiligen Marktpreisen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967
----------------------------	---------	------	------	------	------	------	------	------

Malaysia

Bruttosozialprodukt	Mill. M\$	6 681	7 047	7 513	7 960	8 776	9 344	9 713
Veränderung gegenüber Vorjahr	%	-	+ 5,5	+ 6,6	+ 5,9	+ 10,3	+ 6,5	+ 3,9
Bruttosozialprodukt je Einwohner	M\$	798	815	843	869	932	961	969

Westmalaysia

Bruttosozialprodukt	Mill. M\$	5 889	6 196	6 583	6 962	7 617	8 028	8 218
Veränderung gegenüber Vorjahr	%	-	+ 5,2	+ 6,2	+ 5,8	+ 9,4	+ 5,4	+ 2,4
Bruttosozialprodukt je Einwohner	M\$	825	840	865	891	947	967	962

Sabah

Bruttosozialprodukt	Mill. M\$	330	352	389	431	493	574	673
Veränderung gegenüber Vorjahr	%	-	+ 6,7	+ 10,5	+ 10,8	+ 14,4	+ 16,4	+ 17,2
Bruttosozialprodukt je Einwohner	M\$	701	720	770	824	906	1 016	1 145

Sarawak

Bruttosozialprodukt	Mill. M\$	472	500	538	579	671	755	820
Veränderung gegenüber Vorjahr	%	-	+ 5,9	+ 7,6	+ 7,6	+ 15,9	+ 12,5	+ 8,6
Bruttosozialprodukt je Einwohner	M\$	621	643	673	708	801	876	924

Quelle: Data for the E.P.U. Mid-Plan Review and the International Monetary Fund Consultations 1968, Kuala Lumpur

Sozialprodukt in Westmalaysia

in jeweiligen Preisen

Gegenstand der Nachweisung	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	5 889	6 196	6 583	6 962	7 617	8 028	8 218
- Abschreibungen	282	307	332	358	385	414	442
Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	5 607	5 889	6 251	6 604	7 232	7 614	7 776
- Indirekte Steuern abzüglich Subventionen	808	840	880	921	1 037	1 120	1 156
Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	4 799	5 049	5 371	5 683	6 195	6 494	6 620
- Saldo der Erwerbs- und Vermögens-einkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	- 187	- 140	- 159	- 214	- 264	- 272	- 218
Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten	4 986	5 189	5 530	5 897	6 459	6 766	6 838

Quelle: Data for the E.P.U. Mid-Plan Review and the International Monetary Fund Consultations 1968, Kuala Lumpur

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN

Entstehung des Sozialprodukts in Westmalaysia

(Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten)

in jeweiligen Preisen

Wirtschaftsbereich	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967
Mill. M\$							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 842	1 825	1 847	1 848	1 956	2 037	2 026
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	381	391	419	502	598	551	464
Energiewirtschaft (einschl. Wasserversorgung)	78	86	98	112	131	152	164
Verarbeitendes Gewerbe	428	472	533	612	701	782	832
Baugewerbe	191	240	274	289	315	320	340
Handel	839	875	950	1 002	1 065	1 117	1 153
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	190	199	206	220	249	250	258
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen	76	86	91	98	110	124	132
Wohnungsvermietung	255	264	277	290	298	303	310
Staat	336	342	373	428	493	537	570
Sonstige Dienstleistungen	652	716	794	854	928	1 007	1 051
Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten	5 268	5 496	5 862	6 255	6 844	7 180	7 300

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	.	- 0,9	+ 1,2	+ 0,1	+ 5,8	+ 4,1	- 0,5
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	.	+ 2,6	+ 7,2	+ 19,8	+ 19,1	- 7,9	- 15,8
Energiewirtschaft (einschl. Wasserversorgung)	.	+ 10,3	+ 14,6	+ 14,3	+ 17,0	+ 16,0	+ 7,9
Verarbeitendes Gewerbe	.	+ 10,3	+ 12,9	+ 14,8	+ 14,5	+ 11,6	+ 6,4
Baugewerbe	.	+ 25,7	+ 14,2	+ 5,5	+ 9,0	+ 1,6	+ 6,3
Handel	.	+ 4,3	+ 8,6	+ 5,5	+ 6,3	+ 4,9	+ 3,2
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	.	+ 4,7	+ 3,5	+ 6,8	+ 13,2	+ 0,4	+ 3,2
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen	.	+ 13,2	+ 5,8	+ 7,7	+ 12,2	+ 12,7	+ 6,5
Wohnungsvermietung	.	+ 3,5	+ 4,9	+ 4,7	+ 2,8	+ 1,7	+ 2,3
Staat	.	+ 1,8	+ 9,1	+ 14,7	+ 15,2	+ 8,9	+ 6,1
Sonstige Dienstleistungen	.	+ 9,8	+ 10,9	+ 7,6	+ 8,7	+ 8,5	+ 4,4
Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten	.	4,3	6,7	6,7	9,4	4,9	1,7

1961 = 100

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	100	99	100	100	106	111	110
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	100	103	110	132	157	145	122
Energiewirtschaft (einschl. Wasserversorgung)	100	110	126	144	168	195	210
Verarbeitendes Gewerbe	100	110	125	143	164	183	194
Baugewerbe	100	126	143	151	165	168	178
Handel	100	104	113	119	127	133	137
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	100	105	108	116	131	132	136
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen	100	113	120	129	145	163	174
Wohnungsvermietung	100	104	109	114	117	119	122
Staat	100	102	111	127	147	160	170
Sonstige Dienstleistungen	100	110	122	131	142	154	161
Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten	100	104	111	119	130	136	139

% des Bruttoinlandsprodukts

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	35,0	33,2	31,5	29,6	28,6	28,4	27,8
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	7,2	7,1	7,1	8,0	8,7	7,7	6,4
Energiewirtschaft (einschl. Wasserversorgung)	1,5	1,6	1,7	1,8	1,9	2,1	2,2
Verarbeitendes Gewerbe	8,1	8,6	9,1	9,8	10,2	10,9	11,4
Baugewerbe	3,6	4,4	4,7	4,6	4,6	4,5	4,7
Handel	15,9	15,9	16,2	16,0	15,6	15,5	15,8
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	3,6	3,6	3,5	3,5	3,6	3,5	3,5
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen	1,4	1,6	1,6	1,6	1,6	1,7	1,8
Wohnungsvermietung	4,9	4,8	4,7	4,6	4,4	4,2	4,2
Staat	6,4	6,2	6,4	6,8	7,2	7,5	7,8
Sonstige Dienstleistungen	12,4	13,0	13,5	13,7	13,6	14,0	14,4
Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten	100	100	100	100	100	100	100

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN

Entstehung des Sozialprodukts in Westmalaysia
(Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten)

in Preisen von 1964

Wirtschaftsbereich	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967
Mill. M\$							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 706	1 760	1 799	1 848	1 943	2 066	2 155
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	477	492	517	502	532	547	562
Energiewirtschaft (einschl. Wasserversorgung)	82	90	97	112	129	144	160
Verarbeitendes Gewerbe	444	493	545	612	702	790	860
Baugewerbe	206	251	263	289	318	330	340
Handel	902	952	991	1 002	1 052	1 082	1 120
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	201	206	209	220	247	255	268
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen	69	78	88	98	108	118	129
Wohnungsvermietung	255	267	277	290	295	297	310
Staat	351	364	394	428	462	484	505
Sonstige Dienstleistungen	685	736	794	854	912	962	1 010
Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten	5 378	5 689	5 974	6 255	6 700	7 075	7 419

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	.	+ 3,2	+ 2,2	+ 2,7	+ 5,1	+ 6,3	+ 4,3
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	.	+ 3,1	+ 5,1	- 2,9	+ 6,0	+ 2,8	+ 2,7
Energiewirtschaft (einschl. Wasserversorgung)	.	+ 9,8	+ 7,8	+ 15,5	+ 15,2	+ 11,6	+ 11,1
Verarbeitendes Gewerbe	.	+ 11,0	+ 10,5	+ 12,3	+ 14,7	+ 12,5	+ 8,9
Baugewerbe	.	+ 21,8	+ 4,8	+ 9,9	+ 10,0	+ 3,8	+ 3,0
Handel	.	+ 5,5	+ 4,1	+ 1,1	+ 5,0	+ 2,9	+ 3,5
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	.	+ 2,5	+ 1,5	+ 5,3	+ 12,3	+ 3,2	+ 5,1
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen	.	+ 13,0	+ 12,8	+ 11,4	+ 10,2	+ 9,3	+ 9,3
Wohnungsvermietung	.	+ 4,7	+ 3,7	+ 4,7	+ 1,7	+ 0,7	+ 4,4
Staat	.	+ 3,7	+ 8,2	+ 8,6	+ 7,9	+ 4,8	+ 4,3
Sonstige Dienstleistungen	.	+ 7,4	+ 7,9	+ 7,6	+ 6,8	+ 5,5	+ 5,0
Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten	.	5,8	5,0	4,7	7,1	5,6	4,9

1961 = 100

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	100	103	105	108	114	121	126
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	100	103	108	105	112	115	118
Energiewirtschaft (einschl. Wasserversorgung)	100	110	118	137	157	176	195
Verarbeitendes Gewerbe	100	111	123	138	158	178	194
Baugewerbe	100	122	128	140	154	160	165
Handel	100	106	110	111	117	120	124
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	100	102	104	109	123	127	133
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen	100	113	128	142	157	171	187
Wohnungsvermietung	100	105	109	114	116	116	122
Staat	100	104	112	122	132	138	144
Sonstige Dienstleistungen	100	107	116	125	133	140	147
Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten	100	106	111	116	125	132	138

% des Bruttoinlandsprodukts

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	31,7	30,9	30,1	29,6	29,0	29,2	29,0
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	8,9	8,7	8,7	8,0	7,9	7,7	7,6
Energiewirtschaft (einschl. Wasserversorgung)	1,5	1,6	1,6	1,8	1,9	2,0	2,2
Verarbeitendes Gewerbe	8,3	8,7	9,1	9,8	10,9	11,2	11,6
Baugewerbe	3,8	4,4	4,4	4,6	4,8	4,7	4,6
Handel	16,8	16,7	16,6	16,0	15,7	15,3	15,1
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	3,7	3,6	3,5	3,5	3,7	3,6	3,6
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen	1,3	1,4	1,5	1,6	1,6	1,7	1,7
Wohnungsvermietung	4,8	4,7	4,6	4,6	4,4	4,2	4,2
Staat	6,5	6,4	6,6	6,8	6,9	6,8	6,8
Sonstige Dienstleistungen	12,7	12,9	13,3	13,7	13,6	13,6	13,6
Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten	100	100	100	100	100	100	100

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN

Verwendung des Sozialprodukts in Westmalaysia in jeweiligen Preisen

Verwendungsart	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967
----------------	------	------	------	------	------	------	------

Mill. M\$

Privater Verbrauch	3 834	4 023	4 261	4 476	4 715	4 956	5 151
Staatsverbrauch	871	927	1 063	1 223	1 357	1 538	1 600
Investitionen	968	1 201	1 246	1 282	1 370	1 423	1 473
Außenbeitrag	+ 216	+ 45	+ 13	- 19	+ 175	+ 111	- 1
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	2 794	2 790	2 880	2 986	3 328	3 331	3 074
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	2 391	2 605	2 708	2 791	2 889	2 948	2 862
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	- 187	- 140	- 159	- 214	- 264	- 272	- 218
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	5 889	6 196	6 583	6 962	7 617	8 028	8 218

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

Privater Verbrauch	.	+ 4,9	+ 5,9	+ 5,0	+ 5,3	+ 5,1	+ 3,9
Staatsverbrauch	.	+ 6,4	+ 14,7	+ 15,1	+ 11,0	+ 13,3	+ 4,0
Investitionen	.	+ 24,1	+ 3,7	+ 2,9	+ 6,9	+ 3,9	+ 3,5
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	.	- 0,1	+ 3,2	+ 3,7	+ 11,5	+ 0,1	- 7,7
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	.	+ 9,0	+ 4,0	+ 3,1	+ 3,5	+ 2,0	- 2,9
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	.	.	.	.	.	.	.
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	.	+ 5,2	+ 6,2	+ 5,8	+ 9,4	+ 5,4	+ 2,4

1961 = 100

Privater Verbrauch	100	105	111	117	123	129	134
Staatsverbrauch	100	106	122	140	156	177	184
Investitionen	100	124	129	132	142	147	152
Außenbeitrag	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	100	100	103	107	119	119	110
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	100	109	113	117	121	123	120
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	.	.	.	.	.	.	.
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	100	105	112	118	129	136	140

% des Bruttosozialprodukts

Privater Verbrauch	65,1	64,9	64,7	64,3	61,9	61,7	62,7
Staatsverbrauch	14,8	15,0	16,1	17,6	17,8	19,2	19,5
Investitionen	16,4	19,4	18,9	18,4	18,0	17,7	17,9
Außenbeitrag	+ 3,7	+ 0,7	+ 0,2	- 0,3	+ 2,3	+ 1,4	- 0,1
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	47,4	45,0	43,7	42,9	43,7	41,5	37,4
- Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	40,6	42,0	41,1	40,1	37,9	36,7	34,6
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	- 3,2	- 2,3	- 2,4	- 3,1	- 3,5	- 3,4	- 2,7
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	100	100	100	100	100	100	100

ZAHLUNGSBILANZ

Vorbemerkung: Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz, Übertragungen und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden alle Waren- und Dienstleistungsumsätze dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Als Saldo ergibt sich der Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhrüberschuß (-). Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Hier erscheint als Saldo der Überschuß der Übertragungen aus dem Ausland (+) bzw. der Übertragungen an das Ausland (-). In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Nur bei einzelnen besonders wichtigen Fällen des langfristigen Kapitalverkehrs werden die Zunahme und die Abnahme der Ansprüche (bzw. der Verbindlichkeiten) getrennt dargestellt. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) oder Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens. Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten drei Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\text{Saldo der Leistungsbilanz} + \text{Saldo der Übertragungen} = \text{Saldo der Kapitalbilanz (+ Ungeklärte Beträge)}.$$

Vorzeichen sind nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme.) Ansprüche sind wirtschaftliche Rechte gegen das Vermögen fremder Volkswirtschaften. Verbindlichkeiten sind dementsprechend alle Anrechte auf Teile des eigenen Volksvermögens, die sich in der Hand von Ausländern befinden. Zu den kurzfristigen Ansprüchen (Verbindlichkeiten) rechnen insbesondere Bankguthaben und Geldmarktpapiere. Als besondere Position wird ferner das Währungsgold unter den kurzfristigen Ansprüchen nachgewiesen, da es wirtschaftlich die Funktion eines Zahlungsmittels erfüllt. Zu den langfristigen Ansprüchen (Verbindlichkeiten) gehören die Forderungen mit mehr als einjähriger Laufzeit und alle Eigentumsrechte, wie z. B. Aktien, GmbH-Anteile oder das Eigentum an Zweigniederlassungen. Bei der regionalen Gliederung sollen die außenwirtschaftlichen Vorgänge im Grundsatz dem Land zugerechnet werden, in dem der ausländische Transaktionspartner ansässig ist. Danach sind z. B. Wareneinführen bei einem EWG-Land nachzuweisen, wenn der Verkäufer dort seinen Sitz hat, auch wenn die Ware etwa aus den Vereinigten Staaten stammt. - Die auf der Tabelle erwähnte "Berichtigung der regionalen Zuordnung" stellt Ausgleichsbuchungen zu solchen Zahlungen dar, die zwischen In- und Ausländern aus Guthaben in einem dritten Land geleistet werden und zu Abweichungen zwischen der regionalen Gliederung des kurzfristigen Kapitalverkehrs (Devisenein- bzw. -ausgänge) einerseits und der Veränderungen der anderen Positionen der Zahlungsbilanz andererseits führen. Die folgenden Angaben sind den Veröffentlichungen des Internationalen Währungsfonds (IMF) entnommen, jedoch wurde die Form der Darstellung geändert.

Zahlungsbilanz nach Jahren

Mill. M-Dollar

Gegenstand der Nachweisung	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967
Leistungsbilanz (Waren und Dienste)							
Warenverkehr (fob-Werte) ¹⁾							
Ausfuhr	3 208	3 232	3 296	3 346	3 752	3 808	3 734
Einfuhr	2 679	2 895	3 013	3 074	3 230	3 260	3 300
Frachtkosten und Transportversicherung	5	5	5	6	6	5	5
Sonstige Transportleistungen	138	150	160	160	168	170	178
Reiseverkehr	27	29	30	36	39	41	45
	23	26	27	33	37	39	42
Kapitalerträge	10	12	17	20	22	28	46
	76	82	86	94	103	106	111
Regierungs-	139	165	172	170	170	177	179
	364	342	367	422	473	475	436
Sonstige Dienstleistungen	162	155	175	215	264	233	187
	11	24	25	31	37	48	37
	17	17	16	14	11	12	13
	71	66	71	78	85	90	90
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr-Überschuß (-)	+ 206	+ 30	- 38	- 85	+ 131	+ 116	+ 15
Übertragungen (Gegenbuchungen zu unentgeltlichen Güter- und Kapitalbewegungen)							
Private Übertragungen aus dem Ausland	12	12	15	24	25	29	30
Staatliche Übertragungen aus dem Ausland	217	219	221	225	220	225	215
	49	48	52	276	254	124	75
	39	35	27	63	119	20	20
Überschuß der Übertragungen an das Ausland (-)	- 195	- 194	- 181	+ 12	- 60	- 92	- 130
Kapitalbilanz							
Unternehmen und private Haushalte							
Langfristiger Kapitalverkehr							
Empfangene Kredite (netto)	+ 9	+ 29	+ 22	+ 24	+ 35	+ 60	- 135
Sonstiger langfristiger Kapitalverkehr	- 180	- 235	- 270	- 205	- 190	- 137	
Kurzfristiger Kapitalverkehr ²⁾
Staat ³⁾							
Empfangene Kredite (netto)	+ 20	+ 21	+ 8	- 7	- 5	- 3	+ 9
Im Ausland aufgelegte Wertpapiere	-	-	+ 43	-	+ 76	- 8	
Sonstige Verbindlichkeiten	-	+ 10	- 6	+ 79	+ 139	- 34	
Kapitaleinlagen	+ 3	+ 1	+ 1	+ 1	+ 26	- 2	
Sonstige Ansprüche	+ 0	+ 3	- 4	- 8	+ 2	-	.
Geschäftsbanken							
Verbindlichkeiten	+ 14	+ 58	+ 35	+ 122	- 86	+ 39	- 120
Ansprüche	- 63	+ 35	- 24	+ 122	+ 16	+ 6	
Zentrale Währungsbehörden ⁴⁾							
M\$-Guthaben des IMF	+ 6	+ 80	- 4	- 1	+ 44	+ 59	+ 44
Empfangene Kredite	-	-	+ 15	- 3	- 3	- 3	.
Sonstige Verbindlichkeiten	-	-	+ 2	+ 34	+ 29	.	.
Kapitaleinlagen beim IMF	+ 8	+ 82	+ 8	-	+ 64	+ 79	+ 79
Ansprüche der malaysischen Bundesregierung	+ 160	- 35	- 42	- 178	- 82	- 234	- 90
Ansprüche der Länderregierungen	+ 7	- 8	- 16	- 16	+ 7	+ 38	
Ansprüche der Währungsbehörde	+ 8	+ 50	+ 34	+ 69	+ 101	+ 114	
Sonstige Ansprüche der Bank Negara Malaysia	- 28	+ 29	- 4	+ 43	+ 60	- 41	
Währungsgold	-	+ 9	+ 15	- 1	- 16	- 4	.
Zu- (+) bzw. Abnahme des Netto-Auslandsvermögens (-)	- 134	- 267	- 417	- 421	- 241	- 291	- 301
Ungeklärte Beträge ²⁾	+ 145	+ 103	+ 198	+ 348	+ 312	+ 315	+ 186

Fußnoten s. nächste Seite

Quelle: IMF, Balance of Payments Yearbook

ZAHLUNGSBILANZ

Zahlungsbilanz 1966 *)

in regionaler Gliederung

Mill. M-Dollar

Gegenstand der Nachweisung	Sterling - Gebiet	Sonstige Länder und nicht aufgeteilte Gebiete	Insgesamt
----------------------------	-------------------	---	-----------

Leistungsbilanz (Waren und Dienste)

Warenverkehr (fob-Werte) ¹⁾	Ausfuhr	1 444	2 364	3 808
	Einfuhr	2 076	1 184	3 260
Frachtkosten und Transport- versicherung	Einnahmen	5	-	5
	Ausgaben	75	95	170
Sonstige Transportleistungen	Einnahmen	24	17	41
	Ausgaben	28	11	39
Reiseverkehr	Einnahmen	14	14	28
	Ausgaben	78	28	106
Kapitalerträge	Einnahmen	157	20	177
	Ausgaben	406	69	475
Regierungs-	Einnahmen	224	9	233
	Ausgaben	39	9	48
Sonstige Dienstleistungen	Einnahmen	12	-	12
	Ausgaben	68	22	90
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr- überschuß (-)		- 890	+1 006	+ 116

Übertragungen (Gegenbuchungen zu unentgeltlichen Güter- und Kapitalbewegungen)

Private Übertragungen (Saldo)	- 147	- 49	- 196
Staatliche Übertragungen (Saldo)	+ 87	+ 17	+ 104
Überschuß der Übertragungen an das Ausland (-)	- 60	- 32	- 92

Kapitalbilanz

Unternehmen und private Haushalte			
Langfristiger Kapitalverkehr	.	.	- 197
Kurzfristiger Kapitalverkehr ²⁾	.	.	.
Staat	.	.	+ 43
Geschäftsbanken			
Verbindlichkeiten	+ 39	-	+ 39
Ansprüche	+ 6	-	+ 6
Zentrale Währungsbehörden			
Verbindlichkeiten	-	+ 56	+ 56
Ansprüche	.	.	- 48
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens	.	.	- 291
Ungeklärte Beträge ²⁾	.	.	+ 315

*) Die Angaben beruhen auf Schätzungen der einzelnen Landesteile (Westmalaysia, Sabah u. Sarawak). Transaktionen zwischen diesen Ländern sind nicht eingeschlossen. Singapur gehörte von September 1963 bis August 1965 dem früheren malaisischen Bund an, wird aber in der Darstellung als fremdes Land behandelt. - Obwohl auch Brunei und Singapur dem Währungsraum des malaysischen Dollar angehören, ist nur der Anteil Malaysias an den Transaktionen mit dem Ausland angegeben. - Offizieller Wechselkurs des malaysischen Dollar: 1 M\$ = 0,32667 US-\$. -

1) Abweichungen von den Zahlen im Abschnitt Außenhandel sind auf Umrechnungen der Einfuhr von cif- auf fob-Werte, außerdem auf Berichtigungen und Ergänzungen zurückzuführen. - Einfuhr einschl. des Einfuhrüberschusses von nicht monetärem Gold. - 2) Für den kurzfristigen privaten Kapitalverkehr sind keine Schätzungen verfügbar; die in Frage kommenden Beträge sind in der Position Ungeklärte Beträge enthalten. - 3) Diejenigen Ansprüche der Länderregierungen und der Regierung des Bundes, die zu den offiziellen Reserven gehören, sind in der Position "Zentrale Währungsbehörden" enthalten. - 4) Einschl. der Ansprüche der Bundesregierung und der Länderregierungen, soweit sie zu den offiziellen Devisenreserven gezahlt werden.

Quelle: IMF, Balance of Payments Yearbook

Anhang

Quellenverzeichnis

<u>Herausgeber oder Verfasser</u>	<u>Titel</u>
<u>Nationale Veröffentlichungen</u>	
Federal Department of Statistics	Annual Bulletin of Statistics Malaysia 1967, Kuala Lumpur Annual Bulletin of Statistics Sabah 1967, Kuala Lumpur Monthly Statistical Bulletin of West Malaysia, Kuala Lumpur 1957 Population Census of the Federation of Malaya, Report No. 14, Kuala Lumpur Vital Statistics, West Malaysia, 1965 Household Budget Survey of the Federation of Malaya 1957/58 Data for the E.P.U. Mid-Plan Review and the International Monetary Fund Consultations 1968, Kuala Lumpur Report on Employment, Unemployment and Underemployment in the Federation of Malaya 1962, Kuala Lumpur Report on Employment and Unemployment in Metropolitan Towns of the States of Malaya 1965, Kuala Lumpur Rubber Statistics Handbook 1966, Kuala Lumpur Rice Statistics for West Malaysia 1966, Kuala Lumpur West Malaysia Oil Palm, Coconut and Tea Statistics 1966, Kuala Lumpur Census of Manufacturing Industries in the States of Malaya 1963, Kuala Lumpur Census of Mining Industries in West Malaysia 1965, Kuala Lumpur Survey of Construction Industries West Malaysia 1966, Kuala Lumpur Survey of Manufacturing Industries in West Malaysia 1966, Kuala Lumpur Annual Statistics of External Trade 1967, Kuala Lumpur West Malaysia Monthly Statistics of External Trade, Kuala Lumpur Tourist Statistics West Malaysia 1966, Kuala Lumpur
Department of Statistics	Annual Bulletin of Statistics Sarawak 1967, Kuching Digest of Agricultural Statistics State of Sarawak 1966, Kuching Report on Industrial Survey 1962, State of Sarawak, Kuching
North Borneo Government	Report on the Census of Population 1960, Kota Kinabalu 1962
Sarawak Government	Report on the Census of Population 1960, Kuching 1962
Prime Minister's Department	First Malaysia Plan 1966 - 1970, Kuala Lumpur 1965 Interim Review of Development in Malaya under the Second Five-Year Plan, Kuala Lumpur
Federal Department of Information	Official Yearbook Malaysia 1966, Kuala Lumpur Malaysia in Brief, Kuala Lumpur 1966
Ministry of Agriculture and Co-operatives	Census of Agriculture 1960 - Federation of Malaya, Kuala Lumpur Statistical Digest - West Malaysia, Kuala Lumpur
Ministry of Information and Broadcasting	Acres of Miscellaneous Groups 1958 - 1966 West Malaysia, Kuala Lumpur Statistical Digest - West Malaysia Jan. 1968, Kuala Lumpur
Ministry of Labour and Social Welfare	Annual Report for the Year 1962, Kuala Lumpur
Federal Land Development Authority	Annual Report and Accounts, Kuala Lumpur
Central Bank of Malaysia	Annual Report and Statement of Accounts 1968, Kuala Lumpur Quarterly Economic Bulletin, Kuala Lumpur
Malaysian Information Department	Sarawak in Brief, Kuching 1966
Department of Information	Sabah in Brief, Jesselton 1966
<u>Internationale Veröffentlichungen</u>	
United Nations (UN), Department of Economic and Social Affairs, - Statistical Office -	Statistical Yearbook, New York, N.Y. Demographic Yearbook, New York, N.Y. Monthly Bulletin of Statistics, New York, N.Y. Yearbook of International Trade Statistics, New York, N.Y. Yearbook of National Accounts Statistics, New York, N.Y.
International Labour Office (ILO)	Year Book of Labour Statistics, Genf International Labour Review, Genf
World Health Organisation (WHO)	World Health Statistics Annual, Genf

Anhang

Quellenverzeichnis

<u>Herausgeber oder Verfasser</u>	<u>Titel</u>
<u>Internationale Veröffentlichungen</u>	
Food and Agriculture Organisation (FAO)	Production Yearbook, Rom Yearbook of Fishery Statistics, Rom Yearbook of Forest Products Statistics, Rom Monthly Bulletin of Agricultural Economics and Statistics, Rom
United Nations Educational, Scientific and Cultural Organisation (UNESCO)	World Survey of Education, Paris
International Monetary Fund (IMF)	International Financial Statistics, Washington, D.C. Balance of Payments Yearbook, Washington, D.C.
United Nations Economic Commission für Asia and the Far East (ECAFE)	Economic Survey of Asia and the Far East, Bangkok Economic Bulletin for Asia and the Far East, Bangkok Guide to Basis Statistics in Countries of the ECAFE-Region, Bangkok 1966
International Bank for Reconstruction and Development (IBRD)	Report on the Economic Aspects of Malaysia 1963, Washington, D.C.
Consultative Committee of the Colombo Plan	The Colombo Plan for Co-operative Economic Development in South and South-East Asia, 16th Annual Report of the Consultative Committee, Seoul 1968, London 1968
International Tin Council (ITC)	Statistical Bulletin of the International Tin Council, London
International Rubber Study Group	Rubber Statistical Bulletin, London
<u>Sonstige Veröffentlichungen</u>	
Institut für Asienkunde in Hamburg	Studien zur Entwicklung in Süd- und Ostasien, Neue Folge, Teil 4, "Malaysia", 1966
VWD-Vereinigte Wirtschaftsdienste GmbH in Zusammenarbeit mit der Bundesstelle für Außenhandelsinformationen	Nachrichten für den Außenhandel
Ostasiatischer Verein e. V.	Bericht über die Länder Ostasiens, Hamburg
Nomos Verlags-Gesellschaft	Handbuch der Entwicklungshilfe, Fortsetzungswerk in Loseblattform, Baden-Baden
Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv	Länderlexikon, Bd. 3, Hamburg 1958 - 1960
Uhlig, Harald	Die Volksgruppen und ihre Gesellschafts- und Wirtschaftsentwicklung als Gestalter der Kulturlandschaft in Malaya, Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft, Bd. 105, 1963 Malaysien: Die Struktur des jüngsten Staates in Süd-asien, in: Geographische Rundschau, Jg. 16, 1964, S. 129 - 136 Bevölkerungsgruppen und Kulturlandschaften in Nord-Borneo, in: Heidelberger Studien zur Kulturgeographie, Festgabe zum 65. Geburtstag von Gottfried Pfeifer, Wiesbaden 1966; = Heidelberger geographische Arbeiten. H. 15
Department of Economics, University of Singapore	The Malayan Economic Review, Singapur
Departments of Geography, University of Malaya, Steinberg, S.H.	Journal of Tropical Geography, Kuala Lumpur
The Far Eastern Economic Review Ltd.	The Statesman's Yearbook 1967/68, London
R. Tamsma, W.I. van den Bremen	Far Eastern Economic Review-Yearbook 1969, Hongkong
The Straits Times Ltd.	Tijdschrift voor Economische en Sociale Geografie
Department of Labor	The Straits Times Annual 1968, Kuala Lumpur Malaysia's Silent Revolution - A Survey of National Development, 24. Okt. 1966, Kuala Lumpur
Jones, L.W.	Labor Law and Practice in Malaysia and Singapore, Washington, D.C. 1965
Wheelwright, E.L.	The Population of Borneo, London 1966
Silcock, T.H. and Fisk, E.K. (Eds.)	Industrialization in Malaysia, Melbourne 1965
Wang Gungwu	The Political Economy of Independent Malaya, Singapur 1963
Milne, R.S.	Malaysia, London 1964 Government and Politics in Malaysia, London 1967

ANHANG
Auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes

<u>Titel</u>	<u>Erscheinungsfolge</u> (letzte Ausgabe)
<u>I. Zusammenfassende Veröffentlichungen</u>	
<u>A. Allgemeine zusammenfassende Veröffentlichungen</u>	
Statistisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland Hauptabschnitt: Internationale Übersichten	jährlich (1969)
Statistisches Taschenbuch für die Bundesrepublik Deutschland Deutsche Ausgabe Englische Ausgabe (Handbook of Statistics) Französische Ausgabe (Memento des Statistiques) Hauptabschnitt: Internationale Übersichten	} dreijährlich (1967)
Wirtschaft und Statistik Abschnitt: Weltmarkt wichtiger Handelsgüter	
Statistischer Wochendienst Abschnitt: Weltmarktpreise	
	monatlich
	wöchentlich
<u>D. Allgemeine Statistik des Auslandes</u> (Vergleiche 4. Umschlagseite dieser Veröffentlichung)	
<u>II. Fachserien</u>	
<u>Fachserie D: Industrie und Handwerk</u>	
Reihe 8: Industrie des Auslandes	
I. Bergbau und Energiewirtschaft	zweijährlich (1965)
II. Verarbeitende Industrie	zweijährlich (1964)
Reihe 9: Fachstatistiken	
I. Eisen und Stahl Eisenerzbergbau, Eisen schaffende Industrie, Eisen-, Stahl- und Tempergießerei Abschnitte: Wirtschaftszahlen des Auslandes Zahlen zur Montanunion	vierteljährlich monatlich
<u>Fachserie G: Außenhandel</u>	
Reihe 7: Sonderbeiträge	
Die Bundesrepublik Deutschland auf den Importmärkten der OEEC-Länder und der Vereinigten Staaten 1958/59	einmalig
Außenhandel mit den Mitgliedern der OECD 1961	einmalig
Außenhandel mit den außereuropäischen Entwicklungsländern	unregelmäßig (1966)
Außenhandel nach Warengruppen und -zweigen des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik - Spezialhandel -	unregelmäßig (1966)
Außenhandel nach Ländern und Warengruppen und -zweigen des Waren- verzeichnisses für die Industriestatistik	unregelmäßig (1968)
Welthandel nach Ländern 1961/62	einmalig
Außenhandel der außereuropäischen Entwicklungsländer	unregelmäßig (1966)
Der Handel mit den Ostblockländern	unregelmäßig (1966)
Abgrenzung des Lagerverkehrs in der Außenhandelsstatistik (September bis November 1963)	einmalig
Handelsverkehr der sowjetischen Besatzungszone Deutschlands 1961 - 1963	einmalig
Neuberechnung des Außenhandelsvolumens und der Außenhandelsindizes auf Basis 1962	einmalig
Außenhandelsvolumen und Außenhandelsindizes auf Basis 1960 (Ergebnisse bis 1967)	einmalig
Außenhandel der Ostblockländer 1964 - 1965	einmalig

Titel

Erscheinungsfolge
(letzte Ausgabe)

Fachserie G: Außenhandel

Reihe 8: Außenhandel des Auslandes
(Erscheinungsjahr des jeweils letzten Heftes in Klammern)
Diese Reihe ist ab 1969 eingestellt.

Aden	(1961)	Indonesien	(1967)	Panama	(1962)
Äthiopien	(1968)	Irak	(1967)	Paraguay	(1968)
Afghanistan	(1966)	Iran	(1966)	Peru	(1967)
Algerien	(1968)	Irland	(1967)	Philippinen	(1967)
Angola	(1967)	Island	(1966)	Polen	(1967)
Antillen, Niederl.	(1968)	Israel	(1964)	Portugal	(1966)
Argentinien	(1966)	Italien	(1960)	Réunion	(1968)
Australien	(1965)	Jamaika	(1966)	Saudi-Arabien	(1967)
Australischer Bund	(1968)	Japan	(1968)	Schweden	(1968)
Belgien-Luxemburg	(1960)	Jordanien	(1966)	Schweiz	(1968)
Belgisch-Kongo	(1961)	Jugoslawien	(1968)	Senegal	(1967)
Birma	(1967)	Kambodscha	(1967)	Sierra Leone	(1961)
Bolivien	(1961)	Kanada	(1966)	Sowjetunion	(1967)
Brasilien	(1966)	Kenia und Uganda	(1966)	Spanien	(1968)
Brit. Borneo	(1962)	Kolumbien	(1965)	Sudan	(1968)
Bulgarien	(1967)	Kongo Republik (Brazzaville)	(1968)	Südafrika, Republik	(1968)
Ceylon	(1965)	Kongo (Léopoldville)	(1965)	Surinam	(1967)
Chile	(1967)	Korea, Süd-	(1968)	Syrien	(1965)
China, Volksrep.	(1961)	Kuba	(1959)	Taiwan	(1967)
Costa Rica	(1965)	Libanon	(1966)	Tanganjika	(1967)
Dänemark	(1967)	Liberia	(1961)	Thailand	(1966)
Dominik. Republik	(1966)	Lybien	(1967)	Togo	(1967)
Ecuador	(1964)	Macau	(1968)	Tschad	(1968)
Elfenbeinküste	(1966)	Madagaskar	(1967)	Tschechoslowakei	(1967)
El Salvador	(1965)	Malaya	(1965)	Türkei	(1968)
Finnland	(1968)	Malta	(1966)	Tunesien	(1966)
Föd. v. Rhodesien u. Njassaland	(1965)	Marokko	(1967)	Ungarn	(1968)
Frankreich	(1960)	Mexiko	(1967)	Uruguay	(1966)
Gabun	(1968)	Mosambik	(1966)	Venezuela	(1968)
Ghana	(1967)	Neuseeland	(1968)	Vereinigte Arabische Republik (Ägypten)	(1968)
Griechenland	(1966)	Nicaragua	(1965)	Vereinigte Staaten von Amerika	(1968)
Großbritannien	(1967)	Niederlande	(1960)	Vietnam, Süd-	(1965)
Guatemala	(1961)	Nigeria	(1968)	Westindischer Bund	(1962)
Haiti	(1959)	Norwegen	(1967)	Zentralafrikanische Republik	(1968)
Honduras, Republik	(1967)	Österreich	(1968)	Zypern	(1968)
Hongkong	(1967)	Pakistan	(1968)		
Indien	(1968)				

Fachserie M: Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen

Reihe 1: Preise und Preisindices für Außenhandelsgüter	monatlich jährlich (1967)
Reihe 7: Preise für Verkehrsleistungen Abschnitt: Ausland	vierteljährlich
Reihe 9: Preise im Ausland	
I. Großhandelspreise	
Grundstoffe, Teil 1 - 3	vierteljährlich
Weltmarktpreise ausgewählter Waren	monatlich
II. Einzelhandelspreise	vierteljährlich
Reihe 10: Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung	monatlich jährlich (1968)
Reihe 12: Verdienste und Löhne im Ausland	
I. Arbeitnehmerverdienste und Arbeitszeiten; Streiks und Aussperrungen	jährlich (1968)
II. Tariflöhne und Lohnindices in ausgewählten Ländern	jährlich (1968)

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Unter diesem Titel werden folgende zusammenfassende auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes herausgegeben:

INTERNATIONALE MONATZAHLEN

Erscheinungsfolge: monatlich — Umfang: 52 Seiten — Format: DIN A 4
Preis: DM 4,—; Jahresbezugspreis: DM 40,—

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge: unregelmäßig — Umfang: 50 bis 180 Seiten — Format: DIN A 4

Folgende Länderberichte sind noch erhältlich: (angegeben ist das Erscheinungsjahr des letzten Berichtes)

Afghanistan 1966	5,—	Haiti 1965	5,—	Pakistan 1966	7,—
Argentinien 1968	11,—	Honduras 1966	5,—	Panama 1966	7,—
Brasilien 1968	11,—	Indonesien 1968	9,—	Paraguay 1965	5,—
Burundi 1967	4,—	Irak 1967	6,—	Peru 1966	7,—
Costa Rica 1966	8,—	Iran 1967	9,—	Polen 1961	7,—
Dominikan. Rep. 1965	4,—	Jordanien 1969	9,—	Rumänien 1967	6,—
Ecuador 1965	5,—	Jugoslawien 1962	7,—	Somalia 1966	8,—
Elfenbeinküste 1969	11,—	Kamerun 1968	7,—	Sudan 1966	7,—
Elfenbeinküste, Obervolta, Sierra Leone 1962	7,—	Kolumbien 1965	6,—	Tansania 1965	7,—
El Salvador 1965	6,—	Malawi 1967	8,—	Thailand 1967	7,—
Ghana 1967	7,—	Mali 1966	5,—	Tschad 1964	5,—
Großbritannien und Nord- irland 1964	9,—	Mexiko 1966	8,—	Uganda 1965	9,—
Guatemala 1966	4,—	Nicaragua 1966	5,—	Uruguay 1966	5,—
Guinea 1967	5,—	Niger 1966	5,—	Vereinigte Arabische Re- publik und Jemen 1961 .	5,—
		Nigeria 1967	7,—		

Außerdem wurden 35 weitere Länderberichte herausgegeben, die vergriffen sind.

LÄNDERKURZBERICHTE

Monatlich 4 Berichte — Umfang: ca. 20 Seiten je Heft — Format: DIN A 4 — Preis: DM 1,—
Jahresbezugspreis (48 Berichte): DM 43,—

Von den 1967 und 1968 erschienenen Länderkurzberichten sind noch lieferbar:

Äthiopien	1968	Irak	1967	Mali	1967	Schweiz	1967
Afghanistan	1967	Island	1968	Marokko	1968	Singapur	1967
Albanien	1968	Israel	1967	Mexiko	1968	Somalia	1967
Argerien	1968	Italien	1968	Mongol. Volksrep.	1967	Sowjetunion	1967
Argentinien	1967	Japan	1968	Neuseeland	1968	Spanien	1967
Australien	1968	Jordanien	1967	Nicaragua	1968	Südafrika	1968
Birma	1968	Jugoslawien	1967	Niger	1967	Südrhodesien	1967
Bolivien	1968	Kambodscha	1968	Nigeria	1967	Syrien	1967
Bulgarien	1967	Kamerun	1968	Norwegen	1967	Taiwan	1968
Burundi	1968	Kanada	1968	Österreich	1967	Thailand	1967
Ceylon	1968	Kenia	1968	Panama	1967	Togo	1968
China, Volksrep. ...	1967	Kongo (Dem. Rep.)	1968	Paraguay	1968	Tschechoslowakei	1967
Dänemark	1967	Korea, Nord-	1968	Peru	1967	Uganda	1968
Ecuador	1968	Korea, Süd-	1967	Philippinen	1968	Ungarn	1967
Finnland	1968	Kuba	1968	Polen	1967	Uruguay	1968
Griechenland	1967	Libanon	1967	Portugal	1967	Venezuela	1968
Großbritannien	1967	Liberia	1968	Rumänien	1967	Vereinigte Arab.	
Guatemala	1968	Libyen	1968	Sambia	1968	Rep. (Ägypten) ..	1967
Guinea	1967	Malawi	1967	Saudi-Arabien	1968	Vereinigte Staaten	1968
Honduras	1968	Malaysia	1967	Schweden	1967	Zypern	1968

1969 erschienen:

Januar: Dominik. Republik, Thailand, Tschad, Ungarn

Februar: Bulgarien, Elfenbeink., El Salvador, Pakistan

März: Costa Rica, Iran, Jugoslawien, Sierra Leone

April: Irak, Nord-Vietnam, Obervolta, Peru

Mai: Haiti, Jamaika, Singapur, Tschechoslowakei

Juni: Philippinen, Schweden, Senegal, Ver. Arab.
Rep. (Ägypten)

Prospekte mit ausführlichen Angaben sind beim Kohlhammer Verlag, 65 Mainz-Hechtsheim, Siemensstraße 3, Postfach 120 erhältlich.

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT · WIESBADEN
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH · STUTTGART UND MAINZ